



32. JAHRGANG · NR. 1

JANUAR 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Hier ist alles,
was wir uns
wünschen

Blizzard Grip: Der Verkaufs-Schlager

der Langlauf Ski mit der sensationellen
Waxfree Steighilfe. Besser steigen
durch messerscharfe Haftkanten.
Besser gleiten durch eine Viel-
zahl glatter Gleitflächen.



Getestet
und empfohlen
von Weltcupieger
Oddvar Brå.

Mit neuen BLIZZARD Ski
fahren auch Sie um eine
Klasse besser.

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung



Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1

32. Jahrgang

Januar 1980

Inhalt

Rückblick und Ausblick — H. Maier	5
Bürkelkopf — H. Burchard	6
DAV-Informationen	9
Informationen	11
Alpine Zeitschriften	12
Sektionsmittellungen	16
Skifahrtenprogramm	17
Sektionsfahrtenprogramm	18
Sektionswanderungen	19
Sektionssport	20
Gruppennachrichten	20
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Freiger Gletscher

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 280 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-108.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

980

ers ereignisreich:
auf den Tag genau —
Hütte in den Zillertaler

In den Öztaler Alpen,
gen Arbeitseinsatz be-

eamushütte im Wilden
gestellt.

re Gemeinschaftsfahr-
der Ausbildung neuer

e und die anschließen-
stouren in Zusammen-

ergwanderführer ab.
laufen sind.
sversammlungen fan-
ionders beim Habeler-

aus Anlaß ihres 80jäh-

auf rd. 5100.
andes, des Hüttenaus-
amtlichen und Freiwil-
so gut zu erledigen.
ghauses zu feiern und

DAV-Sektion Berlin, al-
bei schönem Wetter.
Johannes Maier

Bli
Der

der Langla
Waxfree St
durch mes
Besser glei
zahl glatte



LL-Ski Tra
LL-Schuhe Suv
Alpin-Ski Bliz

● Ski-Schuh

Deutsch



SPORT-KLO

Terminkalender

Januar

1. 1. Wanderung
3. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 1. Fotogruppe: Diavortrag
6. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
7. 1. Gymnastik/Turnen
8. 1. Gymnastik
9. 1. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
10. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
12. 1. Diavortrag: Alpenblumen
13. 1. Wanderungen
14. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
15. 1. Gymnastik
16. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppen-nachmittag — Jugend II: Gruppenabend
17. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
18. 1. Jungmannschaft: Gruppenabend
19. 1. Wandergruppe: Monatstreffen
20. 1. Wanderungen
21. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
22. 1. Gymnastik
23. 1. Havellauf — Bergsteigergruppe: Lehrabend
24. 1. Skigruppe: Gruppenabend
25. 1. Spree-Havel: Gruppenabend
27. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
28. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
29. 1. Gymnastik
30. 1. Havellauf — Wanderung

Februar

2. 2. Wanderung
3. 2. Wanderungen — D'Hax'nschlager: Hauptver-sammlung

Rückblick und Ausblick 1980

Liebe Sektionsmitglieder! Das Jahr 1979 war für uns besonders ereignisreich:

- Unsere 110 Jahre alte Sektion Berlin konnte Ende Juli — auf den Tag genau — das 100jährige Jubiläum der Errichtung der ersten Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen feiern.
 - Unsere höchste Hütte, das Brandenburger Haus (3272 m) in den Ötztaler Alpen, wurde von elf Mitgliedern zu einem zweiwöchigen freiwilligen Arbeitseinsatz besucht.
 - Unsere niedrigst gelegene Bergsteigerunterkunft, die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser, wurde um ein Drittel erweitert; der Rohbau ist fertiggestellt.
 - Alle Gruppen verstärkten ihre Aktivitäten, führten zahlreiche Gemeinschaftsfahrten durch und nahmen sich in stärkerem Maße als zuvor der Ausbildung neuer und unerfahrener Mitglieder an.
 - Der Arbeitskreis Bergsteigen leitete die alpinen Lehrabende und die anschließenden Übungen am Kletterturm. Er organisierte drei Führungstouren in Zusammenhang mit unserer Hüttenfeier.
 - Zwei Mitglieder legten ihre Prüfung als Hochtouren- bzw. Bergwanderführer ab.
 - Besonders erfreulich ist, daß alle Bergtouren unfallfrei verlaufen sind.
 - Hervorragende Farblichtbildervorträge in unseren Monatsversammlungen fanden das Interesse unserer Mitglieder und vieler Gäste, besonders beim Habeler-Vortrag über den Mount Everest.
 - Der Festball im November, von unserer Schuhplattlgruppe aus Anlaß ihres 80jährigen Bestehens organisiert, war ein voller Erfolg.
 - Die Mitgliedszahl unserer Sektion erhöhte sich um rd. 250 auf rd. 5100.
- Mein Dank gilt allen, insbesondere den Mitgliedern des Vorstandes, des Hüttenausschusses, der Leitung der Geschäftsstelle und den vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die 1979 mitgeholfen haben, die umfangreichen Arbeiten so gut zu erledigen. 1980 ist u. a. geplant, das 50jährige Bestehen des Friesenberghauses zu feiern und den Anbau der Gaudeamushütte einzuweihen.
- Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen, liebe Mitglieder unserer DAV-Sektion Berlin, alles Gute, Gesundheit und erholsame Urlaubstage in den Bergen bei schönem Wetter.
- Johannes Maier

Liebeserklärung an den Bürkelkopf

Ein 3000er in der Samnaungruppe

Im Südosten der Ischgl Id-Alpe steht ein mächtiger Klotz und schwingt sich zuletzt steil auf. Es ist der Bürkelkopf, Nordmarke des gut vier Kilometer langen Viderjoches, das Österreich von der Schweiz trennt. Mit seinen 3036 m NN gehört er zu den zwölf Dreitausendern der Samnaungruppe. Die Südwand des Kopfes bricht plötzlich an die dreihundert Höhenmeter zur Schweizer Alp Trida ab. Zusammen mit den sich ostwärts anschließenden, abgelegenen Bürkelspitzen baut sich hier eine gewaltige, eindrucksvoll abweisende, dunkelrotbraune Wand auf. Über ihre Durchsteigbarkeit schweigt sich der Alpenvereinsführer „Samnaun“ aus. Von den tief eingeschnittenen Tälern „Paznaun“ und „Samnaun“ ist der Bürkelkopf nicht sichtbar. Auch vom Ferwall und von der Larainkette der Silvretta bemerkt ihn wohl nur jener Bergsteiger, der einmal auf ihm gestanden hat. Obwohl gut, eigentlich sogar bequem erreichbar, wird der Berg, dem Kreuz und Gipfelbuch fehlen, nur selten bestiegen. Und doch bietet er, wenn auch ohne Gletscherpanoramen, eine allseitig umfassende, einzigartig stimmige Sicht in die Ferne und in die Tiefe. Als Aufstieg bietet sich die Nordwestflanke mit ihrem Grat an, wo sich Blöcke über Blöcke teils überhängend türmen und zerrissene Platten oft senkrecht aufsteigen. Im Abstieg fährt man am besten im Blöcke und Steine durchsetzten Schutt- und Schotterfeld unmittelbar neben dem Grat der Südflanke ab. Ein gutes Leichtfernglas sollte uns begleiten.

Gipfelschau

Wir haben heute einen guten Tag. Viel Neuschnee ist abgetaut. Noch vor fünf Tagen hatte uns der bis zum Fuß weiße Bürkelkopf abgewiesen, als wir ihn nach unserer Fluchthorn-Enttäuschung erkunden wollten. Heute wölbt sich tiefblau eine fast herbstlich klare Kuppel. Rings am Horizont stehen flache, schneeelge Haufenwölkchen. Nur im Süden bis Westen sind Sie größer, leicht ausgefranst und dicht geschichtet, fast groß zu nennen, und grau schattiert. Am frühen Nachmittag breiten sie sich aus, setzen Türmchen auf. Auch im Norden und Osten

entwickeln sie sich kräftiger. Hoch darüber zieht langsam ein feiner Cirrusschleier auf. Schlechte Zeichen! Zwei Tage später hat uns dann auch anhaltend strömender Regen von den Gletschern des Silvretta-Höhenweges hinab ins Madlener Haus vertrieben. Doch heute ist heut! Gegenwärtiges und Vergangenes verknüpfen sich neu.

Süden und Westen

Vor uns südwärts stehen die Wächter der Samnaunkette, die Samnaun vom Engadin trennen: Im Südosten die Silhouette der zerrissenen Mundin-Gruppe, uns nah gegenüber die formschöne, Schlagschatten werfende, fast weiße Pyramide des Muttler (3294 m NN) — Herr von Samnaun — gerahmt von den im hellen Dunst blauenden Nachbarbergen des fernen, verdeckten Ortler. Im Gegenlicht, genau im Süden, lagert die massig breitgeduckte und doch schroffe Stammerspitze. Sie leitet rechts weiter zum weichgeformten hellen Piz Tasna. Davor zieht ebendorthin das in Wellen schwingende Viderjoch, auf dem wir 1978 den verpaßten „Ischgl Wappenmarsch“ — versteht sich, ohne Auszeichnung — nachvollzogen haben. Am Ende, rechts vom Piz Tasna, türmen sich die Wälle und Zinnen der Silvretta: Zahnschneide, lichtblaubraun der Augstenberg, dann die weiß gepanzerten Fluchthörner. Schon wieder locken sie. Tage zuvor hatten sie Manfred und mich abgeblitzt, als im Föhnzusammenbruch über Nacht dreißig Zentimeter Neuschnee fielen und wir enttäuscht der großen, schönen Jamtalhütte, Ausbildungszentrum des DAV (Sektion Schwaben), den Rücken kehren mußten. Im Regenabstieg nach Galtür haben uns noch lange die bildhaft klaren Ratschläge des tourenproben Hüttenwartes begleitet, der sich am Abend trotz voller Hütte lange zu uns gesetzt hatte um uns für die Fluchthörner-Überschreitung präzise Hinweise zu geben, z. B. auf zu meidende Stellen mit naß-schwarzem, glattem Algenbewuchs, auf Tourenvarianten und Notabstiege. Wo gibt es das? Genau im Westen streicht der Larainkamm nach Norden, vor dem das Fimbertal tief eingeschnitten ist. Es trennt die

Silvretta von Samnaun ab. Fimberbach und der Weg zur Heidelberger Hütte bei den Fluchthörnern bleiben unsichtbar. Vorn das Auf und Ab der weiträumigen Id-Alpe. Ja, dort blieb auf einer sonnendurchfluteten Eingetour, als wir schauten und ruhten, die Kamera liegen auf einem Felsblock. Es gibt deren viele! Zurück! Nichts zu finden... Am Abend brachte uns ein junges Paar, dem wir begegneten und davon erzählt hatten, das abgeschriebene Gute Stück ins Quartier. Über allem stehen am wolkenbetupften Horizont die Ketten und Gipfel der zentralen und westlichen Silvretta in weißen und blauen Tönungen zart hingetuschelt: Piz-Buin-Gruppe von den Fluchthörnern angeschnitten, gestufter Litzner, Dachgiebel des Seehorn, Valgragestürme, spitzer Hochmaderer vor der fernen, breiten, schneeegesprenkelten Rotbühlschneide-Gruppe und die im lichten Taubenblau fast durchsichtig scheinenden Heimspitzen, schließlich die Andeutung der Grenzberge zum Rätikon im Westen. Links davon, näher, vom Chiffonzauber umhüllt, hockt die Vallüla, zentraler Anschauplatz über Vermunt. Nicht weit davon reckt sich vergebens die breitfüßige Ballunspitze, Wahrzeichen von Galtür. Davor ziehen kräftiger gezeichnet die Zacken der Berge am Kleinvermunt und der flach gestreckte Kreissägebogen des Jamtalkammes.

Vom Bürkelkopf aus scheint der Trogtalzug Paznaun-Montafon wie ein langgezogenes Titanen-S in die Landschaft eingedrückt: Westlicher Ferwall durchs Montafon vom Silvrettastock abgetrennt, östlicher Ferwall durchs Paznaun von der Samnaun-Gruppe. Ballunspitze am Rande der Silvretta, Zwilling Fädnerspitze und Grieskopf am Ferwall wachen als Torpfeiler überm verbindenden Zeinisjoch. Ist dies Joch doch Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, Nordsee und Schwarzem Meer sowie Grenzscheide zwischen Tirol und Vorarlberg. Wieder schweiften Gedanken: Das große stille Auge des Kops-Stausees liegt dort verdeckt. Bei Nebel, Regen und lastender Sonnenglut umwanderten wir ihn an Ruhetagen wiederholt; glücklich hingerissen, wenn die Bernstein-schleier der Nacht sich senkten. Der dunkle Grenzwall der Larainkette vor uns ist Signum und großartiges Unterstreichen der einzigartigen Bildfülle, über die schräg vom Mittag die Sonne glänzt und Wolkenschatten

zigeunern. Unter der Ballunspitze liegt nahe Galtür der wenig ausgeprägte Birkhahnkopf und seine Skiarena. Hänge und Kuppen wurden und werden dort mit sehr viel Geld und Technik — wie auf der Id-Alpe — eifrig pedikürt und zu einer Kinderpolandschaft fürs große Rutschvergnügen umgeformt. Unser hoher, entfernter Standpunkt bestätigt das Bild. Wir hatten dort neulich einen Bummel geplant, entflohen aber schnellstens dieser sommerlichen Trostlosigkeit und wanderten spontan, stundenlang unter den gewaltigen Bergstürzen des westlich anschließenden Saggrat. Über einsamstes Wildödländchen stiegen und schlenderten wir steiglos, querten steile Schroffen und zahme Felsen bis hin zu den mit rotem Enzian übersäten Hochmatten am Breitspitz, der sich von hier in die Ferne abzeichnet. Dann erst drehten wir um, folgten abwärts dem Steig zum Zeinisjoch. Rechts rot abzwelgende Markierungen verführten uns in die Schönheit der aufgelassenen Kopsalpe... so lange, bis wir kriechend unter meterhohen Latschen die Kennzeichen verloren und von der Wildnis gefangen waren. Der Verkehrsverein von Galtür sollte alsbald für seine Sommergäste den herrlichen Pfad mit Axt und roter Farbe erneuern und bis zum Birkhahnkopf durchführen oder (besser) ohne Höhenverlust mehr nach Süden verlegen, weil die Kopsalpe langsam zuwächst! Eine freie Kuppe: Kompass, Karte und Höhenmesser halfen schnell voran. Hungerig ging's weiter in der oliv und rostbraun aufziehenden Dämmerung zum „Bergrestaurant Faulbrunn, Sommer und Winter bewirtschaftet“ (AV-Führer Silvretta, Führe 995). Mahizeit! Unbewirtschaftet! Also ab zur Zeinisjochstraße. „Meinst du, uns nimmt einer mit?“, zweifelt Rosemarie. Endlich hat ein voller Käfer Erbarmen und bringt uns nach Galtür hinunter. „Vergelt's Gott, vielen Dank! Seien Sie unsere Gäste heute zum Abendbrot.“ Ein freundliches Lächeln: „Schließt uns in euer Vaterunser ein.“ Ein Pfarrer im Urlaub hatte uns aufgelesen.

Norden und Osten

Die vorgeschobene Rampe von Fädnerspitze und Grieskopf geht rechts, wie es von hier scheint, oberhalb der gut erkennbaren, freundlichen Friedrichshafener Hütte in eine große, bewegte Hochfläche über. Es ist der

Kranz der Berge um das verborgene „Ferwall“, Talschluß eines Ochsentales und Kürzel für den Ferwall insgesamt: Abweisend dunkle Granitberge begleiten aneinander gereiht in etwa gleicher Höhe mit teils schneeigen Flanken den Kessel und das tiefe Steiltal; Steige winden sich über hochgelegene Joche, verlaufen an schroffigen Hängen, führen über Schneefelder, durch weite Öden und Kare, die sich talaus begrünen und der Almwirtschaft öffnen. Die Schau setzen Fasulferner und die Schönpleißköpfe fort. Aus dem Joch zwischen ihnen grüßt weither der stolze Pateriol. Daneben wuchtet in Rauchblau breit und massig das Doppelmassiv der Küchel- und Kuchenspitze (3148 m NN), höchster Berg des Ferwall. Benachbart wippt das zierliche Dreieck des Scheibler am Kuchenjoch, eine leicht begehbbare und überaus eindrucksvolle Aussichtskanzel im und über den ganzen Ferwall. Wärs ein Tag wie heute, Nebel und Gewitter stahlen uns dort einmal die Sicht! Zu dieser Gruppe zieht aus dem Paznaun vom nicht sichtbaren Ischgl her das Madleintal hinauf und gewährt uneingeschränkten Einblick in ein sonniges, langes und bachdurchströmtes Kerbtal und in die hochgelegene, ausgedehnte Schale der Madleiner Alpe. Genau im Nordwesten stehen die Seeköpfe und begrenzen die östliche Muldenseite. Unter ihnen entlang vermittelt die Doppelseescharte den anstrengenden Übergang zur Darmstädter Hütte „Im Hinteren Kartell“ (bergum Schlossener Hochtal-Kessel). Jetzt können wir auch den kühn geführten und langen Hoppe-Seyler-Weg völlig einsehen. Er forderte uns im Jahr vorher, schenkte Sonne und Erfüllung hochgespannter Erwartungen, aber auch Überraschungen: Glanzvolle Aussichtskante Schneidjoch zwischen den Seeköpfen und der Saumpitze, steile Schneeabfahrt tief ab ins urwilde Vergröb, ein Felsentrümmer übersätes, riesenweites, von Schneelaken überschüttetes Doppelhochkar mit dunklem Seeauge, dann Klettersteig aufwärts unter den senkrechten Fatflarwänden und darin steil empor zur Kieler Wetterhütte an der oberen (westlichen) Fatlarscharte. Der Steig führt nun, unsichtbar vom Bürkelkopf, namenlos weiter zur Niederelbehütte, die Hamburger Sauberkeit und Gastlichkeit ausstrahlt. Leider war diese Tour von uns falsch geplant worden: Vom

Westen nach Osten und nicht umgekehrt. Die Erfahrung vom 25. 8. 1978, einen klaren, trockenen und warmen Sommertag, sei hier aufgezeichnet: Auskunft auf der Darmstädter Hütte „Problemlos, alles gespurte!“ Morgens etwa 8.30 Uhr hatten wir im festen Harsch schon großen Kummer, beim Aufstieg zum Schneidjoch im Schatten und ohne Steigseilen zügig voranzukommen; nachmittags bei der Kieler Wetterhütte erwiesen sich die mäßig stellen, zur eigentlich Abstiegsanlage führenden und zu querenden großen, nach Osten weisenden Schneefelder unterhalb der Faltarscharte als unbegebar; die Sonne hatte tagsüber Schnee und flache Spuren kräftig angeschmolzen; alles war nun im Schatten infolge Strahlungskälte und durch die kalte Fatlar-Abflucht spiegeleisig gefroren; es war 16.30 Uhr und es wurde unangenehm; erst eine mit Harsch durchsetzte Schutt-, Fels- und Schroffen-Nordflanke erwies sich als gerade noch begehbar, da sie auch tagsüber im Schatten gelegen hatte; etwas oberhalb des Fatlarkessels kamen wir schließlich in etwa 2600 m NN aus der Frostgrenze heraus. Wir wissen heute: Ein Wettersturz dazu und wir hätten festgesessen, und warum das steingemauerte und gut ausgestattete Biwakhäuschen hier schon in 2800 m NN steht. — Östlich von der Wetterhütte schwenkt der Oberplattkopf auf den Bürkelkopf zu. Weiter rechts erkennen wir die Hausberge der Niederelbehütte: Madaunspitze, Kreuzjochspitze, Rote Wand. Genau im Norden stemmt sich ganz nah und unvermittelt das wenig gestufte Bollwerk der Vesulspitze rund 50 Meter über uns empor. Seine Flanken, Rinnen, Rippen und Hänge agieren olivgoldenen, seidenaltgrün bis steingrau in der Sonne. Schwarzbraune Wolkenschatten wandern gelassen darüber hin, den gefälligen Glanz zeitweilig durchkreuzend. Nichts kann uns täuschen! Unser gleichschenkelig breittgespreizter und schwer erreichbarer Nachbar hat seine eindrucksvolle Dominante vor den Hohen Riffler im fernen nördlichen Ferwall gesetzt.

Fast schon im Nordosten, nun rechts vom Vesul, schwingt sich der Ferwall in weichen, blaugrünen Erhebungen abwärts dem Zufluß der Paznauner Trisanna und der Rosanna aus dem Stanzer Tal entgegen. Dahinter ziehen im Allegro moderato und fein ziseliert

die Lechtaler Alpen am Horizont dahin: Von der Vorderseespitze über den schönen Kegel der Gruppe der Parseiler Spitze bis zu den Bergwellen bei Landeck, dessen Dunstlinse dünn im Inntal schwimmt. Kalkgrau, weiches Weiß, Lichtblau und sattes Schattenblau sind vielstimmig ineinander und miteinander verwoben. Der Chor der Lechtaler Südostkette brilliert. Dazu — wie soll's anders sein? — streicht vorn unten der Talbogen der Visnitz den vollen Kontrabaß, und die Buckel am Talrand schlagen lässig einen bequemen Takt. Wir wenden uns mehr nach Osten den wilden Bürkelspitzen zu, die im Süden vor der Vesulspitze Wache halten und, sagen wir, Fanfaren blasen. Aufgebläht sind ihre schneefleckigen Nordflanken, scharfrandig wie Becken die Kammzinken. Da, als sei's ein Paukenschlag! Nur wenig rechts, jähe Abstürze tief hinab. Beklommenheit und Neugier zugleich. Uns zu Füßen schwingt die weit offene Schale der Alp Trida in Kadenzen abwärts zu Zeichen menschlicher Tätigkeit draußen, unten am Talhang. Doch Ruhe liegt über Samnaun, eingebettet ins Vibrato einer stillen Mittagsstunde. Wir träumen ausgestreckt auf dem weiten Plateau ins Klarblau, ein Nichts und Mime im Klangstrom der Zeit. Pizzikato weckt am Ab-

bruch entlang. In perspektivischer Verkürzung stehen die Österreichischen Akteure des östlichen Samnaun kurz und engaufgereiht hintereinander: Hexenkopf, Ochsenkopf und all die vielen andern. Klang aus weiter Ferne. Ein Dolce der Silvretta entströmt dem Rückpositiv: In zartesten Pastellfarben schweben die Nordstubaier am Horizont über dem Dunsthauch der Oberinntalfurche. Hochstubaier schließt sich an: Schrankogel und Daunkogel fast genau im Osten. Nahe dort fanden wir unser erstes Edelweiß ungesucht in den Sommerwänden — Ein Pfeller der Europabrücke steht heute auf unserem ersten Alpenquartier — Gedenktafel in den Kalkkögeln „Viele Wege führen heim, einer über die Berge“. Die Öztaler Alpen werden jetzt zum Leitmotiv, füllen das Blickfeld von Osten bis Südosten, ziehen Register: Watzenspitze, Schwarze Schneide, Wildspitze, Glockturm, Weißseespitze, Weißkugel. Alles rundum fällt in die Schlußfuge dieser Gipfelschau ein.

Herbert Burchard

In einem der nächsten Heft des Bergboten folgt die Routenbeschreibung. Die Tour ist mäßig schwierig und erreicht an einer Stelle den Schwierigkeitsgrad (II+).

Der DAV informiert

Unfallreichster Bergsommer aller Zeiten! Die Ausrüstung ist gut, aber das eigene alpine Können wird überschätzt

Mit etwa 200 Bergtoten im Alpenraum war der Sommer 1979 der bisher unfallreichste überhaupt. Unfallursachen waren in den wenigsten Fällen objektive Gefahren (wie z. B. Steinschlag, Blitzschlag), sondern vielmehr mangelndes alpines Können und Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit. Mit Schuld daran war das Schlechtwetter zu Beginn des Sommers; Bergsteiger haben oft bei der ersten Wetterbesserung sofort lange Touren in verschneitem oder durch Schlechtwetter gefährlich gewordenem Gelände unternommen und sind dabei in Schwierigkeiten geraten. Die Ausrüstung der Bergsteiger ist dagegen wesentlich besser und perfekter geworden,

aber mit moderner, teurer Ausrüstung glaubt man oft, die Sicherheit mit eingekauft zu haben und unternimmt Touren, die über das eigene Können hinausgehen.

Da die Alpen auch in Zukunft immer mehr Menschen anlocken werden und die alpinen Gefahren meist unterschätzt oder gar nicht erkannt werden, ist nicht damit zu rechnen, daß die Zahl der Bergunfälle zurückgeht. Nur Reduzierung des eigenen alpinen Ehrgeizes, Teilnahme an Ausbildungskursen und verstärkte Aufklärung durch die Massenmedien können die Unfallbilanz auf lange Sicht reduzieren.

Loipengenießer Garnituren!



Entdecken Sie mit unseren speziellen Langlauf-Set-Angeboten die Vorzüge des Langlauf-Spaßes für alle Altersklassen.

Langlauf-Ski mit Nowax-Schuppenbelag + Automatik-Bindung + Alu-Stöcke + Langlauf-Schuhe, PU-beschichtetes Leder mit Webpelzfutter

149,-

Außerdem führen wir für den Anfänger bis zum routinierten Läufer 16 verschiedene Modelle.



Das Haus der tausend Sportartikel

NEU: jetzt auch Bergsportartikel

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10

Fernruf: 3 41 55 12

sportring



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Überfüllte Langlaufloipen

Gute Schneelage, aber auch schlechtes Wetter und schwierige Straßenverhältnisse führen dazu, daß besonders die Loipen im Bereich der Städte im bayerischen Alpenvorland stark besucht sind — bereits zu stark, als daß das Laufen noch Spaß macht, sagen viele Kritiker.

Der Deutsche Alpenverein rät daher:

- Fahren Sie etwas weiter in das Gebirge hinein. Meist sind nur die Loipen der bekannten Fremdenorte zwei- und mehrbahnig gespurt, so daß dort Anfänger und Schnelle laufen können, ohne einander zu behindern.
- Zwar besagen die FIS-Regeln, daß der Langsame seine Spur beibehalten darf und der Überholende notfalls im Tiefschnee an ihm vorbei muß (beim Rennsport ist es übrigens umgekehrt). Der DAV bittet aber alle, die es gemütlich wollen, doch einen kurzen Schritt aus der

Loipe zu treten und Schnellere vorbei zu lassen.

- 80 Prozent der Langläufer sind eigentlich Skiwanderer mit langsamem Spaziergängertempo. Das sollten die 20 Prozent der Schnelleren bei der Wahl ihrer Loipen berücksichtigen, wenn sie nicht dauernd kraftzehrend überholen möchten und oft den Ärger der Langsamen auf sich ziehen.
- Die allermeisten der Skiwanderer sind zu dick angezogen: mit Steppanoraks, Liftüberhosen, schweren Pelzmützen. Das hindert am leichten und lockeren Laufen, das führt aber auch sehr rasch zum Schwitzen, so daß es kein Wunder ist, wenn man in einer solchen Verpackung nur relativ langsam wandern kann. Der DAV rät: leichte Kleidung, am besten Trainingsanzug-Ähnliches und nur bei starkem Wind leichte Überkleidung.

informationen + informationen + informationen

Südtirol gegen „Verdrahtung“ aber für Skizonenausbau

Entscheidungen der höchsten Südtiroler Landesbehörde haben deutlich gemacht, welche Tendenzen die Entwicklung des Wintertourismus in Südtirol für die nächste Zukunft bestimmen werden. Um dem Land möglichst viele natürliche Erholungszonen

zu erhalten und die herrliche Gegend vor „Verdrahtung“ zu bewahren, liegen die Schwerpunkte schon in diesem Winter weniger bei der Erschließung neuer Skigebiete als vielmehr bei der Verbesserung und Modernisierung vorhandener Wintersportanla-

gen und dem Ausbau bekannter Skizonen. So wurden z. B. bei Corvara in den Dolomiten zwei neue Aufzugsanlagen erstellt, die den Übergang von Arabba ins Abteital bedeutend erleichtern und einen neuen Anschluß zur Boè-Piste schaffen. Der Doppelskiflift „Campolongo“ (990 m lang, Höhenunterschied 242 m) führt vom Campolongo-Paß in Richtung Schlepplift „Le Pale“ und zur Abfahrt nach Arabba; der Doppelsessellift „Costoratta“ (Länge 725 m, Höhenunterschied 225 m), dessen Talstation gegenüber dem Sessellift „Cherz“ liegt, bringt die Pistenfans vom Campolongo-Sattel in Richtung Boè-Seilbahn und zur Direktabfahrt nach Corvara. Den Bau dieser neuen Zusatzanlagen werden besonders jene begrüßen, die das Erlebnis der „Sella-Ronda“ — der Umrundung des Sellastocks auf Skiern — in ihr Urlaubsprogramm einplanen.

Eine neue Doppelanlage mit zwei parallel laufenden Schleppliften steht bereits auf dem Hochjoch-Ferner im hinteren Schnalsal. „Grawand II“ hat eine Länge von 807 m, führt von 3013 m auf 3200 m ü.d.M. und ergänzt durch höhere Förderleistung die Gletscherlifte dieses Ganzjahresskigebietes.

Aus dem erst ein Jahr alten Skizentrum Latsch wird eine neue Abfahrtspiste gemeldet: vom Skigebiet auf der Tarscher Alm kann man nun in 7 km langer, schwungvoller Fahrt direkt bis zur Talstation des Sesselliftes „Tarscher Alm“ gelangen.

Auch auf dem Skipaß-Sektor hat sich einiges getan: Während sich im Vinschgau und

Burgrafenamt, dem westlichen Landesteil Südtirols, bekanntlich 14 Liftgesellschaften unter dem Namen „Ortler Skiarena“ zu einem gemeinsamen Skipaß zusammengeschlossen (er gilt vom Reschenpaß bis in die Meraner Umgebung auf rund 70 Liftanlagen, die 250 km Abfahrtspisten bedienen), kann im östlichen Südtiroler Raum der „Superskipaß Dolomiti“ auf weiteren Zuwachs verweisen: die Seilbahnen und Lifte von Brixen — Plose, Meransen — Gitschberg, Vals — Jochtal sowie die Schlepplifte von Villnöß und Feldthurns haben sich dem „Superski Dolomiti“ angeschlossen und geben neuerdings unter der Bezeichnung „Skirama Eisacktal“ auch noch separat einen gemeinsamen Skipaß heraus, der z. B. für 7 Tage in der Hochsaison 55 000 Lire, in der Vor- und Nachsaison dagegen nur 44 200 Lire kostet. Erstmals eine 20prozentige Skipaß-Ermäßigung für Senioren wird es im Winter im Kronplatzgebiet geben. Alle Pistenfreunde, deren Geburtsdatum vor dem 31. 12. 1919 liegt, können diese Vergünstigung in Anspruch nehmen.

Auch der Skipaßverbund „Superski Dolomiti“ heißt Senioren willkommen. Für alle sportlichen Aktiven, die vor dem 31. 12. 1919 geboren sind, gilt eine 20prozentige Ermäßigung sowohl auf den Großraum-Skipaß als auch auf die jeweiligen Gebietsskipässe der einzelnen „Superski-Dolomiti“-Zonen. Es genügt, bei Ankauf des Skipasses einen Personalausweis (zur Kontrolle des Geburtsdatums) mitzubringen.

Landesverkehrsamt f. Südtirol

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/79

Eine bunte Mischung unterschiedlichster Themen bestimmt den Inhalt: da werden die „Hausberge“ um München, Wien, Graz und Salzburg vorgestellt, 3 Neutouren im Wilden Kaiser (Karlspitze, Predigtstuhl und Mitterkaiser, alles 5°), gemischte Touren im Montblancgebiet, den Lepoutinischen und Feltriner Alpen, und es wird die „Geologie der Ostalpen“ mit der Darstellung des zentralen Bereichs fortgesetzt. Ein Bericht über eine AV-Tour zum Hoggar-Gebirge (Sahara) ist

diesmal der außeralpine Beitrag; das Thema „Gipfelkreuze“ zeigt die weite Spanne der Meinungen zwischen Traditionspflege bis zum Hinweis auf die heutige Gigantomanie und der Aussicht, daß es Steinmänner als Gipfelzeichen auch tun.

Auf den Ausrüstungsseiten wird viel Neues vorgestellt: u. a. das Head-Alpinist-Rettungssystem, das es ermöglicht, einen perfekten Rettungsschlitzen rasch zusammenzustellen, Steigeisen mit 20 (!) Zacken und einer Vorrichtung, die das Anstollen des

Schnees verhindert, die von Habeler mitentwickelten Expeditions-Stiefel, die mit ihrem innen verwandten Kunststoffmaterial eine extreme Wärmehaltung des Fußes ermöglichen. —ik—

Der Bergsteiger 12/79

Der Skifahrer findet in diesem Heft: Stubaier Skigipfel; eine Beschreibung einer Durchfahrt Lapplands auf Langlaufskiern; 3000er in den Pyrenäen, Erfahrungen bei einer mehrtägigen Tourenunternehmung in absoluter Einsamkeit.

Skigebiete in Haute Savoie werden mit ihren Nachteilen und überwiegenden Vorteilen unter die Lupe genommen. Aus heftiger Ablehnung der Betonsilos entsteht fast immer begeisterte Zustimmung des Skifahrers wegen der Vielfalt und Weiträumigkeit dieses Skigebietes.

Zu mehr Mut zum Winterbergsteigen ohne Ski wird der Normalbergsteiger aufgerufen mit vielen Ratschlägen und Tips.

Die unterschiedlichen Frequenzen der beiden im Handel und Gebrauch befindlichen Lawinensuchgeräte veranlassen einen kritischen Kommentar. Man wartet auf ein Gerät, das beide Frequenzen zu empfangen möglich macht. Auf den Ausrüstungsseiten wird über die Wachstechnik bei Langlaufskiern informiert. Neue Techniken zur Rettung aus Gletscherspalten, die jeder kennen und beherrschen sollte, wurden Ende 1979 bei der Demonstrationsveranstaltung der Bergführer im Stubaital gezeigt. Die Wanderer werden auf zwei außeralpine Ziele aufmerksam gemacht: Spaniens Berge an der Costa Brava, im Bereich also vielbesuchter Badeorte. Schwerliche Touren wegen ihrer weitgehenden Unerschlossenheit, aber gerade dadurch sehr lohnend. Trotz geringer absoluter Höhe der Berge entsprechen die Höhendifferenzen der Routen denen der Alpengebiete mit 2000ern und sind landschaftlich äußerst attraktiv.

Neutouren werden beschrieben aus dem Glocknergebiet: Teufelshorn N-Wand (IV), Montblanc: Grandes Jorasses Yper-Couloir (äußerst schwierig), Dolomiten: Pala del Rifugio N-Wand (IV—V+).

Die Wurzel der Nördlichen Kalkalpen ist das letzte Kapitel der locker geschriebenen und verständlichen Serie über die Geologie der Ostalpen. —ik—

Alpinismus 12/79

Ist das erste Heft des Winterhalbjahres mit Schwerpunkt auf Skilauf. Da wird mit 12 Fotos und gründlicher Beschreibung Anleitung zum Vorbereitungstraining für Skiläufer gegeben. Mit „Super Saint Bernard“ wird eine hochalpine Skiabfahrt empfohlen. Am Col de Menouve (2800 m) beginnend, führt sie durch nicht behandelte Hänge, 10 km weit ins Val de Menouve. Nur durch Stangen markiert bis ins Dorf Etroubles in Italien, direkt an der Paßstraße. Die Abfahrt ist bis mittelschwer, einsam, — und Liebhabern unberührten Schnees, ja selbst Familien, empfohlen.

Skitour(en) des Monats sind Kampen und Fockenstein, Tegernseer Berge, sowie Seckarl- und Rofanspitze im Rofangebirge.

Die Disziplinen des Skisports stellt Kurt Jeschke vor. Wußten Sie, daß es neben den 3 klassischen Skidisziplinen noch 10 weitere gibt? Nämlich Seilrennen, verschiedene Kunst- und Sonderformen sowie alpinistische Disziplin?

Neues von der ISPO '79 in einem Bericht über Abfahrtski — Schuhe und -Bindungen.

Eine Foto-Textseite ist dem Ortler gewidmet, der vor 175 Jahren erstbestiegen wurde.

Andreas Kubin definiert in ALPINISMUS-Kommentar „das freie Klettern“ — Rotpunkt.

Anstiegsblätter mit 2 mittelschweren, lohnenden Klettereien sind ebenso enthalten wie der WILDWASSERFÜHRER.

Besonders erwähnenswert scheint mir eine Buchbesprechung. Sie gilt der Neuerscheinung „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“. Ein Text-Bildband von Dietrich Hasse und Lothar Stutte. Der Rezensent spricht mir aus dem Herzen. Selten wird ein Buch von solcher Klasse, das mit unendlich viel Liebe und Begeisterung geschrieben wurde, angeboten wie dieses. Eine ¾ Seite ist für die Besprechung aufgewandt, das spricht schon für sich. Ich, ebenso einige meiner Bergfreunde, haben es schon. Wir sind alle damit davon begeistert. Das ist ein Buch für den Gabentisch.

Es fehlen auch diesmal nicht die Fototips, Fernsehservice und Informationen.

—wohe—

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Wunschtraumpreise

MEINE PREISE UND DER SERVICE

MACHEN ES IHNEN LEICHT

**Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger**

Langlaufski

Vollkunststoffschi (180—215 cm),
Laufsohle mit **grip+glide-Profil**,
automatische LL-Bindung, Alumi-
nium-LL-Stöcke, LL-Schuhe,
PU-beschichtetes Leder, weiche
Schaftpolsterung.

Komplett-Set-Preis
DM **159,-**

Alpinski

Vollplast
mit Tyr. 150 DM **139,-**

Einmalig in Berlin

Skibindungseinstellung

Hydraulisch am Bindungskopf
von beiden Seiten, von rechts und links

Langlaufski

Vollplast DM **98,-**

Ski -Spezialservice

zum Minipreis



1. Kanten schleifen
2. Bindungseinstellung
mit Diagnostikgerät und
Druckschreiber (am Vorder-
backen v. rechts und links)
3. Elektronische Bindungs-
schraubenkontrolle
4. Laufflächenspezialbehandlung
5. Heißwachsen
6. Bindungswartung der Zeit voraus



für DM **20,-**
(Zwanzig)

Darauf ist
unbedingt zu
achten (von einer
Seite nur ist zu wenig)



Bei uns beraten Sie Spezialisten des Alpenvereins

SALEWA

Neu: Extrem-Daunenschlafsack
830 g Daune Extrem-Daunenschlafsack 368,- 219,-

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. Januar, um 19.30 Uhr
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von **Reinhard Karl/Heidelberg: Yosemite — Klettern in den USA**

Mit Reinhard Karl haben wir einen der derzeit besten deutschen Bergsteiger zu Gast. 1977 eröffnete er zusammen mit Helmut Kiene eine der ersten Routen des VII. Schwierigkeitsgrades in den Alpen! Ein Jahr später erreichte er als erster Deutscher den Gipfel des Mount Everest.

Der Referent führt uns in eines der schönsten Täler der Erde, das Yosemite Valley im gleichnamigen Nationalpark in Kalifornien. Dort ist die Hochburg des amerikanischen Extrembergsteigens. Seit langem wird dort stillrein geklettert, das heißt mit so wenig künstlichen Hilfsmitteln wie nur möglich. Viel früher als in den Alpen wurde hier der VI. Schwierigkeitsgrad überschritten. Royal Robbins, „der König vom Yosemite“, bewältigte Routen, die bei uns vielleicht einem VIII.(I) Grad entsprechen würden.

An Granitblöcken werden beim „Bouldern“ dicht über dem Boden enorm schwierige Stellen geklettert. Dieses Training und eine sehr gute Kondition ermöglichen es dann den besten Kletterern, sich an den bis zu 1200 Meter über den Talgrund emporragenden glatten Granitwänden, Pfeilern und Türmen zu versuchen.

Reinhard Karl nimmt uns mit in die ungeheure Ausgesetztheit der riesigen Salathe-Wand am El Capitan. 1958 wurden 46 Tage(!) benötigt, um die erste Route durch den Südbabsturz dieses Granitgiganten zu legen. Auch heute noch dauert die Durchsteigung mehrere Tage.

Daneben zeigt der Referent die Schönheiten des Nationalparks, in dem einem, wenn man nicht aufpaßt, am helllichten Tag Bären über den Weg laufen. Im Talgrund schlängelt sich ein lieblicher Bach dahin, gespeist von Wasserfällen, die 800 Meter tief ins Tal hinunterstürzen.

Neben dem Yosemite Valley bieten die USA natürlich noch viele weitere schöne Klettergebiete. In eines, nämlich zu den Viertausendern von Colorado, wird uns Reinhard Karl zum Abschluß führen.

Vorankündigung Februar-Vortrag

Nach langer Pause ist es uns endlich gelungen, **Hans Gsellmann/Graz** für unseren Februarvortrag nach Berlin zu holen.

Der Vortrag des Monats findet dazu ausnahmsweise am **Freitag, dem 8. Februar**, am üblichen Ort statt.

Dia-Vortrag Alpenblumen

Am Samstag, dem 12. Januar, um 18 Uhr wird Frau Charlotte Eichner in der Geschäftsstelle der Sektion über die Pflanzenwelt in der Umgebung der Berliner Hütte sprechen unter dem Titel: Alpenblumen, die stillen Eroberer der Berge.

Wir trauern um

Margarete Schött

Sie starb 1979 im 87. Lebensjahr.

Frau Schött war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Joseph Jüttner

Er starb am 1. November 1979 im 70. Lebensjahr.

Herr Jüttner war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Margot Preiß

Sie starb am 30. Oktober 1979 im 74. Lebensjahr.

Marie Stutzke

Sie starb am 11. November 1979 im 74. Lebensjahr.

Frau Stutzke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Wir danken unseren Spendern

Hans-Joachim Lehmann 50,— DM, ungenannt 30,— DM, Alfred Markuske 100,— DM.

Fundsache

Am 17. 9. 1979 auf dem Weg vom Spanagelhaus — Riepensattel Richtung Olperer-Gipfel ein Fotoapparat gefunden: REVUE Flex 2000 CL, Objektiv Auto Revuenon 1:2 f=55 mm und Weitwinkel 1:3,5 f=28 mm. Anfragen: Sektions-Geschäftsstelle.

Skifahrten im Winter 79/80 (4.)

1. Wochenendfahrten

Oberwarmensteinach/Fichtelgeb. 12./13. 1. (Berl. Jgd.- u. Schülermeistersch.) u. 26./27. 1. **105,— DM.**

Torfhäusl/Harz (Langläufer, Skiwanderer), 2./3. 2. **65,— DM**, Ausschreibung. Dez. Heft S. 21/22, Anmeldung und Leitung B. Niebojewski, 3 82 45 73.

2. Zweiwöchige Gemeinschaftsreisen

Ellmau/Kaisergebirge und **Serfaus/Tirol** (familiengünstig) 18. 1.—2. 2.

Arosa/Schweiz (auch für Ältere) 8.—24. 2. Auskunft und Anmeldung K.-H. Rudnick 8 01 70 10 oder 8 01 70 71.

Livigno/Italien (Osterfahrt) 20. 3.—7. 4. Anmeldung und Leitung B. Niebojewski. Ausschreibungen der drei Reisen Oktoberheft S. 17/18.

3. Skihochtouren

Für Anfänger: 15.—23. 3. **Fr. Senn-Hütte/Stubaï.** Die Fahrt ist als Einführung in den Hochtouren-Skilauf (ohne Ansell) für Interessenten gedacht, die den Tourenlauf erstmals probieren wollen. Als Minimalausrüstung genügen notfalls Tourenbindung und Felle. 8 Tage Halbpension, Lager, Piepsleihe (priv. Anreise!) **ca. 350,— DM.**

Für Fortgeschrittene: 7.—17. 4. je nach Interesse **Monte-Rosa-Gebiet (?)** Telefonische Absprache und schriftliche Anmeldung (Personalien!) sofort bei Bernh. Niebojewski 3 82 45 73.

4. Kurzskireisen

Hintertux 30. 4.—4. 5. und **Dresdener Hütte** (Pfingsten) 23.—27. 5. (B. Niebojewski). Ausschreibungen im Februar.

Fahrten unseres Mitglieds

Wolfgang Haager:

Wochenendfahrten nach Fleckl/Fichtelgebirge ab 12./13. 1. allwöchentlich bis 23./24. 2. 71,— DM. Ab 19./20. 1. viermal mit Anfänger-Skikurs je 103,— DM.

Fahrtenleitung W. Haager, 6 21 38 70, Ausschreibungen Dez. Heft S. 22. Anmeldung W. Rawitzer 8 32 52 24.

Vorankündigung: 1 Woche Tiefschnee-Skikurs in Isola 2000/Franz. Seealpen. Mitte März. Ausschreibung im Februar.

► Detaillierte Ausschreibungen **aller obigen Fahrten** auf den Gruppenabenden erhältlich. ◀

Preisgünstig zu den Berliner Skimeisterschaften 1980

Alle **aktiven** Teilnehmer an den Berliner Skimeisterschaften — auch die ohne Medaillenchancen! — melden sich bitte umgehend bei **Burkhard Maier** (7 05 36 33 oder 7 03 23 47), um die Vergünstigung der Gruppenanfahrt in Anspruch nehmen zu können. Hier nochmal die **Termine**:

12./13. 1. Jugend- und Schülermeisterschaften in Oberwarsteinach. 19./20. 1. Nordische Meisterschaften (Langlauf) in Warsteinach. 2./3. 2. Herren- und Damenmeisterschaften alpin in Oberwarsteinach.

Sektionsfahrtenprogramm 1980

Für 1979 waren 12 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer im Januar-Bergboten 1979 ausgeschrieben, die auch mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. Mit 220 Beteiligten, im Durchschnitt 18,3 je Fahrt, haben 110 verschiedene Mitglieder und fünf Gäste an dem Fahrtenprogramm teilgenommen.

Bis auf die Fahrt zur Egloffsteiner Hütte, bei der sich Kletterer Manfred Farchmin bei einer Wanderung auf dem Walberle bei Forchheim ein Bein gebrochen hatte, sind alle anderen Fahrten unfallfrei abgeschlossen worden.

Auch für 1980 stehen alle Fahrten für die Mitglieder **aller Gruppen** offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von Minderjährigen benötige ich eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle die DAV-Bergsteiger- und Skifallversicherung „Elvia“ in München abzuschließen (Jahresbeitrag 37,— DM). Anträge und Einzahlscheine können bei mir oder in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend deutsche Mittelgebirgshütten **anderer Sektionen**. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich **frühzeitig** bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, Brachvogelstr. 4, Tel. 6 91 53 31, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind:

- 23. 3. 80 Sonntag, Tagesfahrt zur sächsischen Schweiz, Visum für den Kreis Pirna erforderlich.
- 3. 4.—13. 4. 80 Ostern, Würthauer Haus der S. Bamberg (10 Tage, 4 Arbeitstage), oder Kurzfahrt nur vom 3.—7. 4. 80
- 30. 4.— 5. 80 1. Mai, Kletterheim Aicha der S. Ansbach, Raum Altmühltal
- 14. 5.—18. 5. 80 Himmelfahrt, Bruchhauser Steine im Sauerland, Dortmunder Hütte
- 23. 5.—27. 5. 80 Pfingsten, Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland
- 30. 5.— 2. 6. 80 Egloffsteiner Hütte der S. Nürnberg, Trubachtal/Fränkische Schweiz. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44
- 13. 6.—17. 6. 80 Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol
- 30. 8. 80 Sonnabend, letzter Ferientag, Sächsische Schweiz
- 19. 9.—21. 9. 80 Rhön, Enzianhütte der S. Fulda
- 26. 9.—29. 9. 80 Kansteinhütte/Weserbergland der S. Hannover. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44

- 3. 10.— 5. 10. 80 Harz, Silbernaalhütte der S. Hamburg
- 24. 10.— 2. 11. 80 Kletterheim Aicha der S. Ansbach im Wellheimer Trockental/Raum Altmühltal (Herbstferien)

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist.

Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können Sie auch Tourenpartner für größere Aufgaben finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

SEKTIONSWANDERUNGEN

Dienstag, 1. 1. 80 — Ausdauernde (Neujahr)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 6. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 6. 1. — Mittelgruppe (Terminverschiebung)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Berner Stuben, Café Rendezvous)

Sonntag, 13. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau/Johannesstift — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 13. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau/Reimerweg — Führung: Christel Richling, Endhaltestelle Bus 94

Sonntag, 13. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 16. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 20. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Werner Christians

Sonntag, 20. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 20. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 27. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 27. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 30. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stölpchensee (Kirche) — Führung: Liesb. Schelba, Bus 66

Sonntag, 3. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau/Johannesstift — Führung: Christel Richling

Sonntag, 3. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldbaude am Schildhorn)

DDR-Wanderung der Ausdauernden

Sonnabend, 2. 2. — Berlin

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue (Visum: Berlin)

Sonnabend, 15. 3. — Strausberg-Leuenberg

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue (Visum: Krs. Eberswalde)

Sonnabend, 29. 3. — Summit

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Oranienburg)

Sonnabend, 12. 4. — Bernau

Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Dr. Ursula Schaffer (Visum: Krs. Bernau)

Sonnabend, 26. 4. — Schutzgebiet Finkenherd

Treffpunkt: 6.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Eisenhüttenstadt)

Sonnabend, 3. 5. — Neustrelitz

Treffpunkt: 5.45 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., 6.31 ab Lichtenberg, 16.42 Uhr ab Neustrelitz, Kosten: DM 23,— — Führung: Rolf Aue (Visum: Neustrelitz)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havelllauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Nach Absage der offiziellen „Alpinen Lehrabende“ bieten wir neuen und unerfahrenen Sektionsmitgliedern Vorträge zum „Alpinen 1x1“ an.

1. Lehrabend am Mittwoch, dem 23. Januar pünktlich um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Vom Tal zur Hütte.

Von Hütte zu Hütte.

Bekleidung und Ausrüstung zum Thema. — Mit Dias.

Ab sofort liegen an den Gruppenabenden Listen zur Eintragung der Interessenten für Kletterkurse am Kletterturm bereit.

Achtung: Der 2. „Alpine Lehrabend“ findet am Mittwoch, dem 6. Februar 1980, statt.

Dienstags-Vormittagsklettern, Kletterturm am Teufelsberg. Nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend, Donnerstag, 24. 1., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: „Skigebiete in den Alpen“ — unterschiedliche Strukturen in den verschiedenen Ländern, von den skiläuferischen Möglichkeiten bis zum Quartier. Ein Informationsabend aus persönlichen Erfahrungen unserer Mitglieder in den letzten Jahren (mit Dias und Diskussion).

Für Vergeßliche:

Bitte den „Rückmelde-Coupon“ der Skigruppe für 1980 (Dez.-Heft S. 21) gleich an **Wolfgang Fuhrmann, Gräfen-taler Str. 4, Tel. 7 11 24 35**, abschicken. Falls nicht mehr vorhanden, bitte formlos rückmelden. Am 1. 2. sortieren wir die „Kartelleichen“ aus.

Vorankündigung: Mitgliederversammlung am 28. Februar.

Frau Jung dankt allen Teilnehmern am „Fröhlichen Skiauftakt in der Bagatelle“ ganz herzlich für ihren so liebevollen Gruß.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 9. 1., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 19. 1., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Frau Charlotte Eichner hält einen Dia-Vortrag über: „Frühling in Griechenland (Peleponnes)“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Vorankündigungen:

Das Kranz — ein Tanzfest in den Bergen — findet am 16. 2. in der „Schöneberger Hütte“ statt.

Die nächste Wanderführersitzung ist am 26. 2.

Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“ über Himmelfahrt vom Mittwoch, 30. 4. bis Sonntag, 4. 5. 1980. Ziel: Meißner-Haus, Kaufunger Wald. Kosten: ca. DM 170,—. Anmeldung und Anzahlung von DM 50,— an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52. Bank-Girokonto: Berliner Bank 4099651 400. Um Angabe der vollständigen Personalien einschl. Personalausweis-Nr. wird gebeten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 25. 1. 1980 (Freitag) im Haus des Sports, 1000 Berlin 33, Bismarckallee 2. Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste

sind herzlich willkommen. Bergfreund Bodo Zöphel zeigt Dias und einen Schmalfilm von Bergtouren in der Engelhörner Gruppe, Urner Alpen und im Schweizer Jura.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. und 17. Januar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hauptversammlung am Sonntag, dem 3. Februar in Pichlers Viktoriagärten um 17 Uhr:

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Bericht des Kassenwartes; 3. Bericht der Kassenprüfer; 4. Aussprache; 5. Entlastung des Vorstandes und der Kasse; 6. Neuwahl des Vorstandes; 7. Verschiedenes

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 4. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Herr Leonhard zeigt einen Dia-Vortrag über eine „Dolomitenwanderung“.

Vorankündigung: 1. Februar Klaus Groth: „Eine Norwegen-Fahrt“

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 14., 21. und 28. Januar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

Blizzard Mid-Sport: Der Verkaufs-Schlager

Der richtige Ski für über 50 % aller Skifahrer.

MID-SPORT

dreht wie ein
Kompakt Ski, führt
wie ein Rennski



Mit neuen BLIZZARD Ski
fahren auch Sie um eine Klasse
besser.

Wir empfehlen Blizzard Ski.

Ski-Service

Belag- und Kanten schleifen,
heiß wachsen

DM **15,-**



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte • Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter auf Reisen

Um 18 Uhr brach am Freitag, dem 12. 10., die illustre Schar der Jugendleiter der Berliner Sektion unter der Führung von Rainer Gebel nach Schöningen/Elm auf. Sinn dieser Reise war nicht Erholung, sondern harte Arbeit. Ein genau ausgearbeitetes Programm war schon vorher verteilt worden, um ja keine Zweifel über den Zweck aufkommen zu lassen. Allerdings wich man ziemlich bald von den Tagespunkten (außer dem Essen) ab und diskutierte vor allem die Probleme der Jugendleiter bei ihrer Arbeit. Klaus Preß, ein Sozialpädagoge, war extra aus Berlin mitgekommen, um uns auf die Sprünge zu helfen. Der Samstag begann mit einem Rollenspiel, das die Problematik der Heimabende der Jungmannschaft anschaulich schilderte. Bis zum Mittagessen lernten wir einige Gruppenspiele kennen, die helfen sollen, Hemmungen unter den Gruppenmitgliedern abzubauen. Der Nachmittag ließ etwas Zeit für die körperliche Betätigung; während sich die einen als Holzfäller bewährten, suchten die anderen das Glück der Erde auf den Rücken von Pferden. Aber die Verschnaufpause war nur von kurzer Dauer, denn um 16 Uhr schloß sich erst eine Information über den Aufbau des JDAV in der Sektion Berlin, seine Rechte und Pflichten an, danach ging es bis spät in der Nacht mit Diskussionen über Jugendarbeit und ihre Ziele.

Am Sonntag wurde ein ungefährender Fahrplan für die Jugendarbeit im nächsten Jahr festgelegt, der sehr vielseitig ist und hoffentlich den zahlreichen Interessen gerecht wird. Am Nachmittag widmeten wir uns nochmal dem Rollenspiel. Das eine ging um das Verhalten in einer außergewöhnlichen Situation, ein anderes um eine Gruppenentscheidung. Beide Rollenspiele wurden lebhaft diskutiert und ausführlich besprochen.

Die Zeit bis zur Abfahrt reichte gerade noch zum Kaffeetrinken; wir taten gut daran, denn die Rückfahrt dauerte 6 Stunden! Das Wochenende war sehr anstrengend, aber dafür auch sehr erfolgreich. Viele Probleme wurden einmal deutlich angesprochen und gelöst. Das will schon einiges heißen!

Reinhard

Vorankündigung: Faschingsfete

Am Samstag, dem 16. Februar, soll in der Geschäftsstelle wieder eine Faschingsfete steigen. Bitte vormerken. Freunde und ähnliches könnt ihr gern mitbringen.

Falls ihr Ideen, Musikwünsche ect. habt, laßt sie mir zukommen. Wer Lust hat, etwas mitzuhelfen, Salate, Kuchen oder etwas anderes zu machen, sagt mir bitte Bescheid.

Renée

Langlaufwochenende

Die Leiter der Jungmannschaft planen ein Langlaufwochenende vom 18. 1. bis ca. 20. 1. auf die Wagentalhütte ins Fichtelgebirge. Näheres soll auf dem Heimabend besprochen werden. Falls die Fahrt stattfindet, fällt der zweite Heimabend aus!

Es besteht die Möglichkeit, Langlaufskier ohne Schuhe für 5 DM pro Tag auszuleihen.

Hallo Jugend I, auch wenn's gerade Winter ist oder wird, müssen wir langsam an den nächsten Sommer denken. Unsere **Sommerfahrt** findet in den ersten 14 Tagen der Sommerferien statt (18. 7. bis 31. 7.), unser Ziel ist wieder das **Ötztal**. Ich lade alle Interessenten zum **Januar-Gruppennachmittag (16. 1., 17.30 Uhr)** ein. Auch wenn ihr noch nicht genau wißt, ob ihr mitkommen wollt oder dürft, kommt trotzdem. Wir wollen uns Dias von der letzten Sommerfahrt ins Zillertal und eine kleine Vorschau aufs Ötztal ansehen. Bringt eure Eltern mit, wenn sie wissen wollen, was wir im Sommer machen. **Anmelden** könnt ihr euch **ab sofort** bis spätestens Ende Februar bei mir. Bezahlen müßt ihr (besser eure Eltern) 250 DM für Unterkunft, Vollpension und Betreuer, aber ohne Fahrkosten. Bitte überweist 50,— DM Anzahlung bis zum Anmeldeschluß auf das Postscheckkonto Nr. 395 401-107, PschA Bln. W., „Sektion Berlin des DAV, Landesjugendleiter“, den Rest bis Mitte Juni. Zu unserem Klettern bringt bitte Sportschuhe mit, da wir wie immer im Winter etwas Waldlauf betreiben wollen.

Auf ein gutes neues Jahr

Dieter

Jugendtreffs

6. 1. 1980, 11 Uhr, Jugend I, Klettern.
Ort: Kletterturm

9. 1., 19 Uhr, Jungmannschaft und Junioren. Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

16. 1., 17 Uhr, Jugend I, Gruppenabend.
Ort: Geschäftsstelle.

16. 1., 17.30 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle

16. 1., 19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend,
Ort: Geschäftsstelle

18. 1., 19 Uhr, Jungmannschaft, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

27. 1., 11 Uhr, Klettern, Ort: Kletterturm

Die Termine für das Renovieren und Bauen im neuen Jugendraum erfahrt ihr direkt bei Eckart Rühl oder bei den Gruppenleitern.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:
Dieter Burchard, Mariannenstr. 52
1-45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent:

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8
1-37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1-42, Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum **3. Dezember** an Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1/31; Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 9a.

Da Iris für ein Vierteljahr weggeht, scheidet sie in der Zeit leider aus. Hat einer von euch Interesse, einzuspringen?

Touren rund um die Berliner Hütten

**Arbeitseinsatz in
3272 Meter Höhe**

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Im dichten Nebel wird das Hängegerüst für die „Klempnerarbeiten“ aufgezogen.

Am 12. Juni 1979 stiegen elf Mitglieder unserer Sektion zum Brandenburger Haus auf. Sie hatten sich zusammengefunden, um die Voraussetzungen für eine Sanierung der höchsten Berliner Hütte zu prüfen und um mit notwendigen Vorarbeiten zu beginnen. Über ihren Arbeitseinsatz führte die „Gruppe Brandenburg“ ein Tagebuch, das „Arbeitsbuch 1979 der freiwilligen Zwangsarbeiter aus Berlin — 11 Mann und eine Hütte“. Auf den Seiten „Touren rund um die Berliner Hütten“ wird eine überarbeitete Fassung veröffentlicht. **K. K.**

Fortsetzung: Erste böse Überraschung: Kluge Handwerker aus dem Ötztal hatten den Schuppen so vor den Zugang zur Klärgrube gestellt, daß man die Eingangstür nicht öffnen kann. Nachdem das Stomagegregat in Betrieb genommen werden konnte, begannen die Abrißarbeiten am Schuppen. Nur gut, daß wir einen Boschhammer

haben: Mit viel Møhe wurde der Zugang zur Fäkaliengrube teilweise freigelegt. Zweite böse Überraschung: Eisentür für Fäkaliengrube so vereist, daß sie nicht geöffnet werden kann. Durch einen Spalt sehen wir — die Grube ist total vereist: In der Hütte baute unser Tischler inzwischen Regale und brachte einen Schrank in Ordnung, wurden der Gasherd repariert und Lichtkabel für die Innenarbeiten verlegt. Besonders freuen wir uns über Mitglieder der Bochumer Jungmannschaft. Sie meldeten sich freiwillig, um zu helfen. Mit ihnen versuchte Klaus K. die Randklüft zu finden. Unter einer sechs Meter tiefen Schneelage wird sie endlich freigelegt. Die Müllrutsche zu dem Loch wurde noch schnell gebaut und die Randklüft abgesichert.

Schlußbemerkung für diesen Tag: „Ganz duftig gegessen.“ Kommentar des Hüttenwartes: Zum Trinken waren die Brüder zu müde!

2. Arbeitstag: Beginn um 7 Uhr 30; Arbeitssende 19 Uhr 15.



Gerhard Zahl gibt seine Anweisungen — noch lacht er.

Fotos: Fred Noak

„Paule“, unser Tischler, erledigte zuerst einmal notwendige Arbeiten in den Zimmern, um der Arbeitsgruppe den Aufenthalt etwas bequemer zu machen. Vor allem brachte er Leisten zum Trocknen unserer feuchten Sachen an und legte seinen Arbeitsplan für die notwendigen Reparaturen fest. Er begann damit, daß er zuerst eine Hängerüstung für die Außenarbeiten zimmerte. Wir hatten nämlich inzwischen festgestellt, daß dringend ein Regenabflußrohr abgebaut, repariert und neu modernisiert werden mußte. Gerhard, unser Installateur, hatte damit seine liebe Not. Es war ziemlich dichter Nebel und feucht. Zum Teil fehlte das notwendige Material. Das Rohr mußte aus alten Stücken ergänzt und zurechtgebogen werden. Ein Mann sicherte ihn bei seiner Arbeit, ein zweiter betätigte sich als Handlanger.

Inzwischen beseitigte unter ihm das „Schippkommando“ 25 Kubikmeter Schnee bis zum Blankels und schachtete acht Kubikmeter Eis aus. Auf der Westseite gelang es, den Holzschuppen, der den Eingang zur Klärgrube versperrte, endgültig abzureißen. Das Eis unter ihm mußte mit dem Boschhammer abgestemmt werden. In der Hütte schmierte Schornsteinfegermeister Fritze den Kochherd aus, versetzte einen Rauchrohranschluß und mußte dafür ein neues Anschlußloch stemmen. Paul nahm in

der Gaststube die Tische auseinander, um sie fest zu verleimen. Das heißt, viel war dabei nicht auseinanderzunehmen: Sobald er mit seinem Gehilfen Fred einen Tisch anhub fielen unter der Tischplatte die Beine um.

Martin mußte in das verstopfte Loch zur Randkluft abgeseilt werden, um es wieder freizubekommen. Am Abend, kurz vor dem Essen, ertönte ein Freudenschrei von Helmut: „Eingang zur Toilettengrube fast frei!“ Hundemüde, ob der frohen Botschaft etwas erleichtert, fielen die Mannen in die Betten. Wer ackert schon so verrückt auf 3272 Meter Höhe. Und das auch noch freiwillig.

3. Arbeitstag: (Sonntag): Beginn 7 Uhr 30, Arbeitsende 12 Uhr 30.

Erste freudige Überraschung. Beim Frühstück hält Klaus H. einen langen Vortrag. man merkt ihm die Übung als dritten Pressesprecher des Landes Berlin an. Mit wohlgesetzten Worten macht er uns klar, daß es nicht notwendig sei, nacheinander stundenweise in die Sch... grube zu steigen, um den Nachlaß von einer Bergsteigergeneration wegzuhacken und abzutransportieren. Selbstverständlich protestierten alle heftig. Es ist ein höfliches Scheingefecht und wird mit der energischen Behauptung von Klaus H. beendet: „Es reicht, wenn einer stinkt!“ Dem ist kein Argument entgegenzusetzen.

Fortsetzung folgt

Wintersportler! Das neue Fachgeschäft in Berlin

Ski & Sport

NEU

Wir möchten, daß Sie uns kennen lernen und dafür haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen:

Ski-Vollservice schon für

DM **18,-**

Der spezielle Ski-Vollservice

In diesem günstigen Preis sind enthalten:
Laufflächen-Ausbessern, fachmännisches Heißwachsens, sowie Einstellen und Wartung der Skibindung und Kantenschleifen, damit Sie die Piste wieder gesund verlassen.

Für doppelte Sicherheit sorgt unser modernes Prüfgerät. Exakt werden

Marker-Prüfgerät für dynamische Systemdiagnose

hier die Bindungen individuell eingestellt. Unsere Experten in der eigenen Skiwerkstatt garantieren genaueste Überprüfung. Unter der Obhut unseres österreichischen Ski-Lehrers Walter Berner erhalten Sie die Skier, die Ihren Wünschen gerecht werden!

Hohenzollernsdamm 193, 1 Berlin 31
(ander Umlandstr.) Tel.: 87 73 87

Ihre alten Skier nehmen wir in Zahlung!

NEU

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

820 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

~~349,-~~ 219,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlaufsack incl. Schlafmatte

149,— 129,—

Rucksäcke ... 35,—

Zelte ... 89,—

Daunenschlaufsäcke 680 g

Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Im Aufstieg
wandelt sich
das Bild
der Berge

Berlins Fachgeschäfte für jede Sportart

Sporthaus

FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Alles für die Berge

Bundhosen und Strümpfe

Rucksäcke · Kraxen

Anoraks · Wind- und Regenjacken in Nylon

Schlafsäcke · Mumiensäcke — Daunenfüllung

Leichtzelte

Berg- und Wanderschuhe

Internationale Spitzenfabrikate
Meindl · Kastinger · Reichle · Lowa



Wichtig!

**Ab 15. Februar 1980
auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**



SPORT-KLOTZ

Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2

32. Jahrgang

Februar 1980

Inhalt

Bürkelkopf — H. Burchard	5
Gruppe C — R. Tschubel	7
DAV-Informationen	8
Bücher, Führer, Karten	10
Alpine Zeitschriften	12
Sektionsmitteilungen	14
Skifahrtenprogramm	18
Sektionswanderungen	19
Sektionssport	20
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Herbert Burchard, Berlin: Schneerinne am NW-Grat des Bürkelkopfes, unten die Idalpe (Samnaungruppe).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

der Bürkelkopf im Süd-
ssen sich je rund 1000
drei vorhandenen Seil-
der Samnaun, Silvretta,
ist im Januar-Heft des
m Sinne von Ingo Mose
htbaren. Im Bergboten
rieben, zum anderen ist
en — bei keinem gleich
wohnheiten. Man sollte
htbare zu erfassen su-
Erfahrungen mit ein.

Bergstation auf 2620 m
en Fahrzeit; Aufstieg zu
mitten der großartigen
ion im Sommergerippe
t markiertem Steig bis
nban und Materialent-
worden! Frage an den
zweiter Klasse?"
am Rand eines kleinen
senaufbaues der Nord-
der Idalpe-Station). —
kantige und raue Blö-
n wir in weit ausgreifen-
öcken, die links aufstei-
ihmales, abschüssiges,
Dieser Rinne folgen wir
empor. (Wir kombinier-
letternd (+), sehr gün-
nd treten überrascht auf
die nahen und steilen
d die Vesulspitze (3092
300 m ab Einstieg). Nun
shutt, Schneereste und
indern und breiten Lei-
über griffarme Blöcke;
bis zum „Grateck“. Hier
Flanke unterhalb einer
Steinmännchen folgend
unter der Grauen Platte

Berlins F

Spo

FF

Deuts

Alle

Bundl

Ruck

Anor

Schla

Leich

Berg

Intern

Meind

Wichti



Terminkalender

Februar

1. 2. Fotogruppe: Dia-Vortrag
2. 2. Wanderung — Wochenend-Skifahrt
3. 2. Wanderungen — D'Hax'nschlager: Hauptversammlung
4. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
Fotogruppe: Labor
5. 2. Gymnastik
6. 2. Havellauf — Bergsteigergruppe: 2. Lehrabend
7. 2. D'Hax'nschlager: Übungsabend
8. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
9. 2. Ski-Fahrtentreffen — Jugend II: Jugendraumbau
10. 2. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
11. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
12. 2. Gymnastik
13. 2. Havellauf — Wanderung — Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
15. 2. Jungmannschaft und Junioren: Treffen
16. 2. Wandergruppe: Tanzabend
17. 2. Wanderungen
18. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
19. 2. Gymnastik — Wanderung
20. 2. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag
21. 2. Spree-Havel: Gruppenabend — Ski-Fahrtentreffen
24. 2. Wanderungen
25. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
26. 2. Gymnastik — Wanderung — Wandergruppe: Wanderführersitzung
27. 2. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
28. 2. Skigruppe: Gruppenabend

März

2. 3. Wanderungen
3. 3. Fotogruppe: Labor
5. 3. Wanderung — Bergsteigergruppe: 3. Lehrabend

Lohnend und nicht schwer, der

Bürkelkopf

Routenbeschreibung

In der Samnaungruppe stehen zwölf Dreitausender. Einer davon ist der Bürkelkopf im Südosten der Idalpe mit 3036 m. Von Ischgl (1377 m) im Paznaun aus lassen sich je rund 1000 oder 1300 Höhenmeter im An- und Abstieg ersparen, wenn eine der drei vorhandenen Seilbahnen benutzt wird. Die prachtvolle Aussicht, die der Bürkelkopf über Samnaun, Silvretta, Ferwall bis hin zu den Lechtaler, Stubai und Ötztaler Alpen bietet, ist im Januar-Heft des Bergboten (Nr. 1/1980) festgehalten. Diese Plauderei überschreitet im Sinne von Ingo Mose (DAV-Mitteilungen, H. 6 (1979), S. 370) auch die „Grenze“ des Nur-Sichtbaren. Im Bergboten sind einmal Dinge, wie z. B. Landschaften und Begebenheiten, beschrieben, zum anderen ist von intuitiv gewonnenen Vorstellungen erzählt worden. Solches Erleben — bei keinem gleich — führt jeden von uns aus eingefahrenen und verregelten Denkgewohnheiten. Man sollte eben „nicht nur das Sichtbare abmessen, sondern auch das Unsichtbare zu erfassen suchen“. Denn dies bringt uns einen vielfältigen und neuen Schatz an Erfahrungen mit ein.

Anstieg

Von Ischgl im Paznaun mit der Pardatschgratbahn von 1350 m zur Bergstation auf 2620 m oder mit der Idalpe- bzw. Silvrettabahn auf 2311 m (15 bzw. 10 Minuten Fahrzeit; Aufstieg zu Fuß 4 bzw. 3 Stunden). Von der Pardatschgrat-Station wandern wir inmitten der großartigen Ischgl-Bergwelt zur Velillscharte (2556 m) oder von der Idalpe-Station im Sommergerippe eines Skizirkusses auf Fahrstraße, durch Wüstung und zuletzt auf rot markiertem Steig bis kurz unterhalb der Velillscharte. Der Steiganfang wurde durch Pistenbau und Materialentnahme rücksichtslos zerstört und ist bisher nicht wiederhergestellt worden! Frage an den Verkehrsverein Ischgl: „Sind Sommergäste wirklich schon Touristen zweiter Klasse?“

Im Vorfeld des Bürkelkopfes geht es oberhalb des Velill-Skiliftes am Rand eines kleinen Steilabbruches entlang an den Fuß (ca. 2580 m) des Block- und Felsenaufbaues der Nordwest-Flanke (½ Stunde von Pardatschgrat-Station; 1½ Stunden von der Idalpe-Station). — Leicht und beliebig steigen und klettern wir hier aufwärts über große, kantige und raue Blöcke auf der Fallinie der Flanke, teils auch etwas links davon. So kommen wir in weit ausgreifenden Schritten bis zu den westlich überhängenden, sehr großen Gratblöcken, die links aufsteigend und kletternd (I+) umgangen werden. Vor uns öffnet sich ein schmales, abschüssiges, links durch gewachsenen Fels begrenztes Schneefeld (u. U. Geröll). Dieser Rinne folgen wir bis zum Ende; wenn wegen Glätte nicht gangbar, rechts über Blöcke empor. (Wir kombinieren und kamen oberhalb des Schnees, rechterhand über Blöcke aufkletternd (I+), sehr günstig und flott voran.) Oben schwenken wir links um einen Felssporn und treten überrascht auf eine kleine Schutt-Terrasse (evtl. Schnee) mit prächtiger Sicht auf die nahen und steilen Gamsweiden des oberen Velilltales, auf die Vesulscharte (2892 m) und die Vesulspitze (3092 m, mit festem Südgrat (II), ab Scharke 1½ Stunden oder NW-Grat (III), 300 m ab Einstieg). Nun halten wir uns mehr rechts (südlich) und gewinnen schnell über Schutt, Schneereste und Schroffen an Höhe. Zuweilen klettern wir (II) auf schuttbedeckten Bändern und breiten Leisten eindrucksvoll ausgesetzt an Felsen und Felsstürzen entlang und über griffarme Blöcke; dabei folgen wir aufmerksam einigen meist nur fußhohen Steinmalen bis zum „Grateck“. Hier lehnt sich die allmählich zu einem zerrissenen Grat gewordene NW-Flanke unterhalb einer weithin sichtbaren „Grauen Platte“ an das senkrechte Hauptmassiv. Steinmännchen folgend queren wir schräg links aufwärts über Felsen und Blöcke zu einem unter der Grauen Platte

nach links ziehenden und durch zwei Steinzwerge gekennzeichneten, schiefdachenden Schuttband. Hier geht der Weg der Geröll-Liebhaber des AV-Führers! Dieter aber zieht es zur „schroffen, unpässierbar scheinenden Felswand“ (AV-Führer), der Grauen Platte, in der er links eine schräg hochziehende Kluft entdeckt hat. Im kurzen, schroffen ähnlichen Gelände kommen wir unschwierig dorthin und finden eine verlockend gut gestufte, kaminartige Verschneidung vor (II+). In ihr steigen wir problemlos auf und am Ende nach links aus. Nun geht es leicht auf Erdbändern und durch kleines Blockwerk weiter schräg links aufwärts zu einem alsbald sichtbaren Steinhäufen auf Blockplatte und zu dem darüber stehenden, größeren wegweisenden Steinmann, den wir wiederaufgebaut haben. Er steht auf dem nach Osten ansteigenden und seitlich nordwärts abdachenden einsam-schönen Gipfelplateau. Von hier mit Schwung und Spannung scharf rechts am Rande des soeben durchstiegenen südlichen Steilabbruches entlang. Wenige Minuten auf kleinplattigem Schutt, über Schneereste und Felsbuckel, und wir stehen am Gipfelsteinmann (1¼ Stunden Klettern). Die Freiheit einer sich unvermittelt öffnenden Ringsumtsicht erschließt sich uns in großer Stille. Nicht einmal Dohlen kommen zu Besuch.

Abstieg

Abwärts geht es wie vorher im Aufstieg bis zum Grateck (evtl. über das 2-Steinzwerge-Schuttband, wenn die Verschneidung der Grauen Platte im Abstieg umgangen werden soll; das Band ist annehmbar breit, etwas ausgesetzt und ohne Griffe in Reichweite). Jetzt halten wir uns links (östlich!) und steigen entlang den Felsen ab und entfernen uns langsam über Fels- und Blockstufen (II) von den oberen Steilabbrüchen des Massivs. Dabei wenden wir uns der gut auszumachenden und unten allmählich breiter werdenden Schuttrinne zu, die sich unmittelbar westlich an den Felsen der Südflanke bis unterhalb des Flimjoches auf etwa 2700 m herabzieht. In dieser nur anfangs unangenehm abschüssigen Passage klettern und steigen wir ab, Abfahrgelegenheiten vorsichtig benutzend, bis zu einer kleinen von Felsen gerahmten, torartigen Hangstufe. Wir verharren zum herrlichen Blick aufs Äußere Viderjoch. Eine lange Staub- und Schuttfahne nach uns ziehend und Steine und Blöcke geschickt umsteuernd „gleiten“ wir danach, zuletzt nur mehr noch in großen gebremsten Schritten, bis auf den blau gekennzeichneten Flimjochweg hinunter (bis hier ¾ Stunden). Vorher jedoch sollte die Abfahrt am Ende des Südgrates unterbrochen und nach links flachschräg abwärts auf das ganz nahe Flimjoch (2761 m) gegangen werden, um den grandiosen Blick in die tief abstürzenden zerrissenen Bürkelkopfwände mitzunehmen. Nun folgen wir dem Steig westwärts-talaus, bis bald an der linken Seite über flache Schneefelder bequem gewandert werden kann. Am Ende des Schnees wieder auf den Steig, dann über Weideböden, Skipisten und Fahrstraße ab zur vor uns liegenden Bergstation Idalpe (weitere 1 Stunde). — Etwas mehr Zeit wird zur Bergstation Pardatschgrat gebraucht, da bis etwa 2500 m abzusteigen, die Velill-Aufzugspiste zu queren und dann wieder am Grathang, die Velillscharte rechts liegend lassend, auf kleinem Steig zur Bergstation auf 2620 m aufzusteigen ist.

Die Tour

lohnt sich bei guter Fernsicht. Das Gipfelplateau verjüngt sich längs des Steilabbruches gegen Nordosten zu einem seitlich geneigten Rücken und fällt auf etwa 3030 m ab. Von hier erschließt sich der Blick auf die Bürkelspitzen und das österreichische Samnaun voll. Witterungsabhängig erfordert dieses Gipfelstück Vorsicht. Unter Umständen verbietet sich das Begehen. Die Kletterroute selbst zeigt nach der neuen UIAA-Skala geringe (I) bis mäßige (II+) Schwierigkeiten. Die Tour fand Anfang September 1979 unter allgemein günstigen Verhältnissen statt. Sie erfordert wegen des sehr groben „spaltenreichen“ Blockwerkes am Grat, des abschüssigen Schneefeldes (bzw. der Geröllrinne), der schuttbeladenen Flächen, einiger ausgesetzten, des öfteren griffarmen Stellen und der Abfahrt in einer mit Steinen durchsetzten Schuttrinne Konzentration, große Trittsicherheit und guten Gleichgewichtssinn. Doch gerade dadurch bietet der Gipfel eine abwechslungsreiche und reizvolle Felsfahrt der unteren Schwierigkeitsgrade. Seilsicherung würde die angegebenen Zeiten am Berg erheblich ver-

längern, weil mühsam lange Schlingen über große und verklemmte Blöcke zu legen, dagegen Klemmkeile und Haken viel seltener anwendbar wären; die Zeitspanne zwischen erster und letzter Seilbahnfahrt schloße dann wohl eine ausgiebige Gipfelrast aus. Die Mitnahme eines Selles oder einer 8 bis 9 Millimeter starken Reepschnur, 25 bis 30 Meter lang, lohnt sich, um schnell über griffarme Blockstufen abseilen zu können. Den letzten beißen dann zwar die verkeilten, sehr rauen und kantigen Blöcke, und er muß abklettern, weil sich das Seil nicht abziehen, sondern nur abwerfen läßt. — Ziehen wir das Fazit: Für Nurwanderer zu schwer, für Norkletterer zu leicht, zum Skilaufen ungeeignet. Und so wird der Bürkelkopf — besagt Bergkopf, wie er aus der Ferne erscheint — wohl noch lange ein stiller Rastplatz für Liebhaber bleiben. Überall und fern der Mode lohnt es sich, nach solchen Gipfeln, die mehr oder minder frei stehen, Ausschau zu halten.

Herbert Burchard

Von Jubiläum zu Jubiläum: die „Gruppe C“

Es ist wirklich schon 10 Jahre her, daß wir uns zum erstenmal auf der Berliner Hütte, als Teilnehmer der Tourenguppe C im Zillertal, anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion Berlin des Alpenvereins, getroffen haben.

Nach dieser Tourenwoche kamen wir noch einmal zusammen, um unsere Dias anzuschauen und auszutauschen. Und damit, dachten die meisten, wird es wohl zu Ende sein. Dem war aber nicht so. Wir verabredeten beim Auseinandergehen eine gemeinsame Wanderung, und siehe, es kamen wieder fast alle. Von da an wiederholten wir alles, trafen uns drei- bis viermal im Jahr zum Wandern und einmal zum Dia-ansehen. Und alle zwei Jahre machten wir eine gemeinsame Tourenwoche. 1971 ging es in das Stubaial, 1973 in die Silvretta, 1975 in die Sella, 1977 in die Sextener, und zum 10jährigen Jubiläum waren wir natürlich wieder im Zillertal, auch um dort am 100jährigen Hüttenjubiläum teilzunehmen. Drei Mitglieder waren sogar aus Westdeutschland angereist. Und die Gretl aus Nordheim war immer dabei.

Treffpunkt war am Sonntag auf dem Friesenberghaus. Aber bis auf Elfriede waren alle schon am Samstag dort. Sehr zum Ärger der Hüttenwirtin, die uns erst, wie auch angemeldet, am Sonntag erwartet hatte. Sie hat uns erst Notlager angedroht, aber wir bekamen dann doch jeder das Bett oder Lager, wie wir es haben wollten. So kaltherzig sie uns empfangen hat, so warmherzig hat sie uns dann verabschiedet. Für unsere „Neuen“, die wir in einem Schnellkursus bei einer Grillpartie in Tegel mit den wichtigsten bergsteigerischen Dingen vertraut gemacht hat-

ten, gab es noch am Aufstiegstag den ersten Unterricht im Abfahren im Firn. Daß wir dabei viel Gaudi hatten, versteht sich. So wurde der Sonntag, an dem wir alle erst eintreffen wollten, zum ersten Tourentag. Wir wollten alle zum Riffler und zogen, wenn auch etwas verspätet, bei Nebel los. Es wurde dann etwas heller, und ab und zu sah man auch einen kleinen Flecken blauen Himmels. Das bißchen Blau machte uns Mut und ließ uns hoffen, daß das Wetter besser werden würde, und so erreichten wir dann auch den Gipfel; aber Sicht hatten wir wenig. Nach dem Abstieg, wieder im Nebel, erreichten wir die Hütte, die gut von unserem Senior Willi behütet worden war. Inzwischen war auch Elfriede eingetroffen, und wir waren komplett.

Am Montag war das Wetter etwas besser, und wir gingen über die Friesenbergscharte zum Spannagelhaus. Der Weg, oberhalb vom See, etwas schwer zu finden, wurde nach oben hin immer besser und hat unterhalb der Scharte einige Seilversicherungen. Von der Scharte hatten wir dann eine herrliche Sicht bis weit in die umliegenden Berggruppen. Beim Abstieg konnten einige ihre neuerworbenen Kenntnisse im Abfahren einsetzen. Abends waren wir fast allein auf der Hütte, die wir dann mit unserem Gesang erfüllten. Vielleicht hätten wir sie aber auch leeresungen. Die Kindergruppe mit Dieter Burchard war weitergezogen zur Olperer Hütte. Im Friesenberghaus haben wir sie eigentlich nur beim Essen gesehen und sonst kaum wahrgenommen. Ich wußte nicht, daß so viele Berliner Kinder so artig sein können.

Oder waren sie immer von den Touren so müde? Wir Erwachsenen waren dagegen

manchmal sehr ausgelassen, wofür schon unser Aufreißer Lothar sorgte, oder Gerda, unsere Gruppenmutter, die abends im Nachthemd die Lager kontrollierte, ob jeder an seinem Platz lag. Mit Monika, der Hüttenwirtin, wurde das Verhältnis immer besser. Sie erzählte uns ein bißchen von sich und ihrer Arbeit und tauschte sogar einige Küchengheimnisse mit unseren Frauen aus.

Da fast alle die Olga von der Olperer Hütte kennen, machten wir uns einen ruhigen Dienstag und bummelten zu ihr hinüber. Alle wurden sehr freundlich, wie wir es von ihr gar nicht anders kennen, begrüßt. Aber sie hatte bei ihrem Hochbetrieb wenig Zeit. Wieder auf dem Friesenberghaus, haben wir dann Abschied gefeiert. Der spendierte Wein, von daheimgebliebenen Mitgliedern, wurde genüssvoll getrunken und mit noch anderen Flaschen verlängert.

Der Abstieg am Mittwoch fiel uns besonders schwer, nicht nur weil wir uns auf dieser Hütte sehr wohl gefühlt haben, sondern auch wegen des Wetters. Der blaue Himmel lud zu einer großen Tour ein, aber wir mußten absteigen. Unsere Autos fanden wir wohlbehalten am Schlegelstausee wieder. Wir fuhren kurz nach Ginzling, um Proviant und Portemonnaie aufzufrischen, und stiegen nach einem gemütlichen Mittagessen im Breitlahner zur Berliner Hütte auf. Einigen fiel der Aufstieg wegen der schweren Rucksäcke besonders schwer. Der neue Fahrweg bis über die Grawandhütte wurde von allen als sehr unangenehm empfunden. Schade, daß man den alten Weg nicht auch belassen konnte. Auf der Hütte bekamen wir das bekannte Mäuselager. Unsere Frauen wußten zwar nichts davon, machten aber bald mit den lieben kleinen Tierchen Bekanntschaft. Sehr zum Gaudi der Männer.

Am Donnerstag bescherte uns wieder bestes Wetter, und eine Gruppe ging zum Schwarzenstein. Für zwei Neulinge die erste Gletschertour, die sie aber sehr gut bestanden. Da die Kondition und das Wetter sehr gut waren, nahmen wir, sozusagen im Abstieg, noch den großen Möchner mit, eine Tour, die ich schon zweimal machen wollte, aber die in diesem Jahr erstmals gelang. Der andere Teil unserer Gruppe ging zum Schwarzsee und beobachtete lange unseren Aufstieg. Nach einer so schönen Tour waren wir am Abend zwar müde, aber auch sehr froh.

Zum Schönbichler Horn am anderen Tag waren wieder fast alle dabei. Sogar Eva und Renate, denen es doch etwas schwer fiel, genossen nach einem stärkenden Obstler die Gipfelsicht. Ein paar Schneeflocken ließen uns aber die Gipfelrast nur kurz genießen und mahnten zum Aufbruch. Ein kurzes Gewitter im letzten Wegstück beschleunigte den Abstieg noch. Da das Wetter für eine größere Tour, der Feldkopf war geplant, zu unbeständig war und einige sich frisch halten wollten für den Hüttenabend, genossen wir mal in aller Ruhe die nähere Umgebung der Hütte, was auch sehr reizvoll war. Der Hüttenabend verlangte dann tatsächlich eine gute Kondition, war aber sehr gemütlich und besonders für unsere „Neuen“ ein Erlebnis.

Die Bergmesse und die anschließende Feier und das fast gemeinsame Mittagessen beschlossen auch unsere Tourenwoche. Einige waren noch am gleichen Abend in Berlin, während andere ihren Urlaub noch in der näheren Umgebung verbrachten. Alles in allem eine gelungene Tourenwoche. Wir hatten fast gutes Wetter, haben zwar kaum große Touren gemacht, aber wir hatten sehr viele schöne Erlebnisse.

Rainer

Der DAV informiert Seile und Anlegegurte werden sicherer

Die UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme = internationale Vereinigung der Bergsteigerverbände) hat auf der Tagung ihrer Sicherheitskommission Anfang Juni endlich die unter Fachleuten als überholungsbedürftig geltende Norm für

Bergsteigerseile erhöht. Sie sieht jetzt vor, daß Seile **mindestens 5 Stürze** aushalten müssen. Die Qualität eines Seiles hängt nach dem derzeitigen Stand der Technik von der Anzahl ausgehaltener Stürze eines bestimmten Fallgewichts aus einer Höhe von

5 m ab. Das sind die neuen Forderungen:

	Fallgewicht	Anzahl auszuhaltender Stürze	maximaler Fangstoß
Einfachseil	80 kg	5	1200 kg
Halbseil	55 kg	5	750 kg

Einfachseile werden „einfach“ benutzt. Halbseile dürfen im Gegensatz zu Einfachseilen nur **doppelt** (als Doppelseil) verwendet werden.

Die neuen Normforderungen treten — so will es das UIAA-Reglement mit Rücksicht auf die Industrie — erst ab Frühjahr 1981 in Kraft. Der überwiegende Teil aller auf dem deutschen Markt befindlichen Seile entspricht schon jetzt den neuen Normforderungen, lediglich die sogenannten Leichtseile von etwa 10 bis 10,7 mm Durchmesser fallen derzeit noch aus dem künftigen Rahmen. Bessere Seile sind allerdings etwas stärker und damit natürlich auch etwas schwerer; sie wiegen aber nur etwa 400 g mehr als die bisherigen „Leichtseile“, die aus Sicherheitsgründen nicht mehr empfohlen werden können.

Die Normerhöhung geht auf eine Initiative des Deutschen Alpenvereins, gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein, zurück. Jährlich reißen im deutschen Sprachraum einige Seile, in der Regel mit tödlichem Ausgang für den Gestürzten. Noch wesentlich häufiger ereignen sich Belnahe-Seilrisse (Riß bis auf einige oder wenige Litzen).

Doch auch mit den besseren Seilen kann ein Seilriß nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Bei einem entsprechend hohen Sturz, belastet über eine entsprechend scharfe

Felskante, reißt derzeit noch jedes Seil, auch das beste und neueste. Seile gehören derzeit noch zu den Ausrüstungsstücken des Alpinisten, die sicherheitstechnisch weniger als vollkommen sind.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Bergsteigern zum Kauf von besseren Seilen, denn mit den besseren Seilen ist ein Seilriß weniger wahrscheinlich als mit den Seilen nach der veralteten Norm. Grundsätzlich muß jedes Seil nach jeder Bergfahrt auf äußere Beschädigung visuell überprüft werden. Die Lebensdauer ist von Seiltyp zu Seiltyp unterschiedlich. Einige Hersteller geben Gebrauchszelten an, nach denen sich der Bergsteiger richten sollte. Es ist immer besser, ein überaltertes Seil auszuringeln, als sein Leben damit zu riskieren!

Auf der Tagung der UIAA-Sicherheitskommission wurde auch eine neue Norm für Anseilgürtel beschlossen, die die Erkenntnisse der Mediziner und Sicherheitsfachleute berücksichtigt. Auch hierbei haben DAV und ÖAV die grundlegenden Untersuchungen geleistet.

Nur Anseilgürtel mit Anseilpunkt in Höhe der Brust werden das UIAA-Gütezeichen (Label) erhalten. Alle romanischen Anseilgürtel (Anseilen um den Bauch) und angelsächsischen (Anseilen ums Becken) werden die umfangreichen Prüfungen nicht bestehen. Ihre Benutzung ist teilweise sogar lebensgefährlich. Einige Anseilgürtel sind auf dem Markt, die das Gütezeichen erhalten können, die Vergabe wird ab 1. Januar 1980 erfolgen. Ab kommendem Frühjahr können somit die ersten UIAA-geprüften Anseilgürtel auf dem Markt sein.



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Ein Film über den DAV

wurde am 9. Dezember 1979 im dritten Programm des Bayerischen Fernsehens gezeigt. Der Film, der etwa vierzig Minuten dauert, soll ein Porträt des DAV zeigen, seine Aktivitäten bei Hütten und Wegen, Ausschnitte aus der Jugendarbeit, aus der Arbeit des Sicherheitskreises, Szenen von Hauptversammlungen und ver-

schiedenes andere, das diesen Verein (den drittgrößten in der Bundesrepublik nach DSV und ADAC) charakterisiert. Redakteur Jungjohann hat an diesem Film etwa ein Jahr lang gearbeitet und gedreht. Es ist geplant, den Film an Ostern oder Pfingsten 1980 in das ARD-Programm für bundesweite Ausstrahlung zu übernehmen.

Neue Idee: Ski-Weitwanderwege

Was für die alpinen Skifahrer recht ist, nämlich die Verknüpfung benachbarter Skipisten zum Skizirkus, sollte für den Langläufer billig sein. Die vielerorts angelegten Loipen kurzer Distanz sollten zu Ski-Weitwanderwegen verknüpft werden. Auf längere Sicht könnte eine durchgehende Loipe im Alpenvorland vom Bodensee bis zum Königssee möglich sein. Sie würde für Urlauber oder für den Wochenendsportler zur Verfügung stehen und endlich den ungestörten Langlaufsport auch über längere Distanzen außerhalb des Rummels und Leistungsdrucks der organisierten Volksläufe ermöglichen. Ski-Weitwanderwege würden zugleich die örtlichen Loipen entlasten.

Der Deutsche Alpenverein appelliert deshalb an alle bayerischen Wintersportgemeinden, diesen Gedanken aufzugreifen und durch Zusammenarbeit zu verwirklichen. Die Bundesbahn sollte die Idee durch preisgünstige Angebote unterstützen, die ein Ein- und Aussteigen an jedem beliebigen Punkt der Loipe ermöglichen. Dies wäre zugleich ein Beitrag zur Bewältigung des Wochenendverkehrs auf den Strecken in die Wintersportgebiete. Bei der nun auf ca. eine Million angewachsenen Zahl der Langläufer in der Bundesrepublik könnte dies einen merklichen entlastenden Effekt haben. Der DAV ist bereit, die Verwirklichung der Idee organisatorisch zu unterstützen.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Helmut Drescher, Skiwanderungen und Loipen

Oberbayern — Allgäu

2. völlig neubearbeitete Auflage, 127 Seiten, 59 Schwarzweißfotos, 33 Zeichnungen, Preis DM 12,—

BLV Verlagsgesellschaft München

Dies ist eine dankenswerte Veröffentlichung, die der wachsenden Zahl von Skiwanderern — also Langläufern jeder Kondition und jeden Alters — neben den gespürten Loipen auch Wege abseits derselben aufzeigt.

Die vorliegende zweite, völlig neubearbeitete Auflage des BLV-Buches bietet dem beginnenden und dem fortgeschrittenen Skilangläufer gleich zweierlei: Einmal eine Anleitung, wie er sich auf den Skiern müheloser fortbewegen kann (mit Demonstrationsfotos) und was er bezüglich Vorbereitung, Ausrüstung und Skiwachsen alles beachten

soll, und zum anderen eine Auswahl von Routen, die ihm eine Anregung geben und neben dem rein sportlichen Erlebnis den Genuß irgendeiner besonders reizvollen Winterlandschaft garantieren will.

Der Autor hat im Voralpenraum eine Skiwanderoute — die „Alpenland-Loipe Oberstdorf-Berchtesgaden“ — ausfindig gemacht, die in dieser zweiten Auflage erstmals beschrieben wird.

Die 324,5 km lange Strecke verläuft von Oberstdorf nach Berchtesgaden und führt in 19 Etappen über Loipen, Skiwanderwege, aber auch ohne gebahnte Spuren durch eine vielgestaltige Landschaft. Die Route ist so angelegt, daß man sie genauso gut in umgekehrter Richtung begehen kann. Wer die ganze Strecke von Oberstdorf bis Berchtesgaden nicht bewältigt, kann selbstverständlich auch die einzelnen beschriebenen Etappen begehen.

In dem Buch sind ferner zwölf Langlauftouren beschreiben, die den Skiwanderer abseits der Loipen durch die Winterlandschaft führen. Sie liegen ebenfalls am Alpenrand im Bereich Allgäu und Oberbayern, sind aber in sich abgeschlossene Einzeltouren, zumeist Rundkurse für einen halben oder ganzen Skiwandertag. Einige der beschriebenen Touren sind mit der Alpenland-Loipe verbunden und können in diese mit einbezogen werden. Alle Touren werden mit Kartenskizzen vorgestellt.

Abschließend gibt das Buch eine Übersichtstabelle der wichtigsten Loipen zwischen Oberstdorf und Berchtesgaden. Die Angaben wurden mit dem jeweiligen Fremdenverkehrsamt erstellt.

Die aufgeführten Loipen (Start, Verlauf, Länge, Charakteristik) stellen allerdings nur eine Auswahl dar. —ik—/BLV— Info

Kosmos-Reiseführer

Wie immer, wenn man diese Reiseführer in Händen hat, ist man nach dem neugierigen Durchblättern und Anlesen der schmalen Bändchen so angeregt, daß man gleich Urlaubspläne schmiedet, um loszuwandern mit offenen Augen, um so informiert die natürliche oder auch vom Menschen gestaltete Umwelt zu entdecken und zu genießen.

Drei neue Führer brachte der Verlag 1979 heraus:

Wolfgang Bechtle; Die hohen Tauern in Farbe

Ein Reiseführer für Naturfreunde, 1979, 95 Seiten, 67 Farbfotos, kartoniert, DM 14,80, Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

Die Hohen Tauern — mächtiger Gebirgszug in den Ostalpen mit den Eisgipfeln des Großglockners und des Großvenedigers — sind schon im Altertum ein Reiseziel für Naturfreunde gewesen. Damals wie heute genießen die Besucher die Schönheiten der vielen Gebirgstäler dieses Massivs. Sie suchen aber auch nach greifbaren Schätzen, nach dem berühmten Tauerngold, nach grünleuchtenden Smaragden, nach großen Bergkristallen.

Der neue Reiseführer geht auf die Geschichte des Goldbergbaus in den Tauern ein. Er führt die Leser zu einem Aktiv-Urlaub als Goldwäscher in das Fleißtal bei Heiligenblut

und zu den alten Mineral-Fundstellen im Habachtal.

Der Autor zeigt jenen Lesern, die mehr Wanderer als Bergsteiger sind, die schönsten Stellen der Hohen Tauern: die Wasserfälle von Krimml, die Schluchten der Kitzloch- und der Liechtensteinklamm, die floristischen Wunder der Gamsgrube im Glocknergebiet und die Tiere und Pflanzen des Untersulzbachtals. Dieser Reiseführer gehört zum Feriengepäck aller Naturfreunde, die in die Berge Österreichs fahren.

Peter Ortner; Südtirol und die Dolomiten in Farbe

Ein Reiseführer für Naturfreunde, 1979, 144 Seiten, 120 Farbfotos, 77 Zeichnungen im Text, kartoniert, DM 16,80, Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

Das milde Klima und die schöne Landschaft Südtirols machen diese Region der Alpen zu einem beliebten und vielfältigen Erholungsgebiet besonders für Bergsteiger und Wintersportler. Aber auch Naturfreunde kommen auf ihre Kosten. Sie finden in den verschiedenen Klimazonen seltene Pflanzen und Tiere, bemerkenswerte Mineralien und Fossilien.

Eine Welt für sich bilden die Dolomiten. Wer die „Bleichen Berge“ mit offenen Augen durchwandert, für den stellen sie ein reich bebildertes Lehrbuch der Erdgeschichte dar. Die Flora der Dolomiten ist besonders gekennzeichnet durch ihren beachtlichen Reichtum an nur hier vorkommenden Pflanzen.

Für die steigende Zahl der naturkundlich interessierten Besucher dieses Gebietes ist dieser Reiseführer geschrieben. Er stellt in ausgesuchten Farbfotos charakteristische Landschaften mit ihren Tieren und Pflanzen, Mineralien und Versteinerungen vor. Detaillierte Kartenskizzen der einzelnen Gebiete ermöglichen auch den Unkundigen eine rasche Orientierung.

Hermann Josef Roth; Das Bergische Land in Farbe

Ein Reiseführer für Naturfreunde, 1979, 136 Seiten, 120 Farbbilder, kartoniert, DM 16,80, Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

Der Reiseführer beschreibt die bucklige Welt zwischen Ruhr und Sieg, die im Osten ans Sauerland grenzt und ihren Namen vom historischen Herzogtum Berg hat.

Der Autor hat mit viel Liebe und Sorgfalt seine Heimat beschrieben. Brillante Fotos ergänzen den Text. Und für den aus den Ballungsgebieten um Köln und Düsseldorf kommenden Großstadtmenschen ist das Bergische Land ein unschätzbare Wander- und Erholungsgebiet.

Den Anfang des Buches bildet eine erdgeschichtliche Zeittafel, die in den folgenden Kapiteln erläutert wird. Tips für den Mineralien- und Fossilienfreund gehören natürlich dazu. Die Wupper als größter Fluß wird auf ihrem Weg durch das Bergische Land begleitet. Sicher bekommen Sie beim Lesen dieses Buches Lust, durch die ausgedehnten Wälder zu streifen. Auch die gewaltigen Talsperren, bizarren Tropfsteinhöhlen und die Heidemoore auf den Rheinterrassen sind ein ideales Angebot für den Naturfreund.

Der Kosmos-Reiseführer ist offizieller Führer des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins, dessen Mitarbeiter sich für den Schutz und die Erhaltung dieser Region einsetzen.

—ik—/Kosmos-info

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 1/80

Das erste Heft des Jahres ist bemerkenswert vielseitig. Der Bericht über die spektakuläre Bergung aus der Lalliderwand im Juni 1978 müßte alle Bergsteiger sehr nachdenklich stimmen. Sie macht deutlich, daß Fehleinschätzungen, hier des Wetters, die Notsituation bewirkten, die zu immensen Rettungskosten für die Verunglückten führten: 53 000 DM, die nur zu einem winzigen Teil durch Versicherungen abgedeckt waren. Wie eine Selbstrettung nach heutigem Wissensstand aussehen sollte, beschreibt Klaus Hoi, der auch über die Rettungsaktion berichtet. An anderer Stelle im Heft wird festgestellt, daß es keine einheitliche Flugretterausbildung gibt, daß bürokratische Bestimmungen den schnellen Einsatz der Rettungshubschrauber behindern, daß ein privates Rettungssystem besser funktionieren würde und daß dann für den gesamten Alpenraum Bergsteiger sich gegen anfallende Flugrettungskosten versichern sollten. Das Gebietsthema ist das Berner Oberland mit vielen Empfehlungen für anspruchsvolle, nicht überlaufene Touren außerhalb des berühmten Dreigestirns Eiger, Mönch, Jungfrau. Eine Fülle von Neutouren in den Dolomiten, dem Ortlergebiet, der Adamellogruppe, den Feltiner Alpen, den Julischen Alpen und dem Montblancgebiet wird vorgestellt. Wo und wie man an vereisten Wasserfällen bei Wien trainieren kann, läßt sich nachlesen so wie über die wiederentdeckten

Vorzüge, den Einsatz und die historische Entwicklung der Schneereifen.

Geschildert wird auch die historische Entwicklung des Kletterns an den Felswänden in Großbritannien, die sich wandelte vom Training für Alpenbegehungen zum reinen Selbstzweck im rein sportlichen Stil des Freikletterns aus ähnlichen Gründen und mit ähnlicher Strenge wie in Sachsen. Zahllose, bis zu 400 m hohe Klippen in Schottland sind übrigens noch unbestiegenes Neuland.

Außeralpine Informationen enthält ein Artikel über Skitouren im Atlas. Die an die Tauern erinnernden Berggipfel Marocco und der alpine Sport mit Abfahrten über mittelsteile und steile Hänge stehen hier in reizvollem Gegensatz zur Fremdheit des Landes. Fremdartig und von bunter Vielfalt ist die Blütenpracht, der man im Frühjahr auf Wanderungen in den Bergen der Costa Blanca (Spanien) begegnet, statt auf Touristenwegen, auf Jäger- und Hirtenpfaden steigend.

Tenor der nach ihrer Arbeit befragten Hüttenwirte: Es braucht viel Idealismus und persönlichen Einsatz, fordert mehr Arbeitszeit als andere Berufe und die zeitweilige Trennung von der Familie, wenn schulpflichtige Kinder da sind. Man kann von den Einkünften leben, hat eine sehr vielseitige und selbstständige Tätigkeit und würde trotz mancher Nachteile diese Arbeit nicht aufgeben.

Hüttenporträt: Düsseldorfer Hütte (Ortlergebiet).

—ik—

Bergwelt 1/80

Kritische Bemerkungen eines Individualtrekkers zum Trekking in Nepal leiten das erste Heft des neuen Jahres ein. Die ziemlich intensive Analyse des Gruppentrekking erscheint dem Rezensenten sehr einleuchtend. Im Anschluß daran das Gebietsthema: Latemar und Vorberge in den Dolomiten, im Norden von Bozen, im Süden vom Avisio begrenzt, wenig begangen, wenig erschlossen und trotzdem sehr abwechslungsreich. Zwei Artikel in diesem Heft befassen sich mit dem bäuerlichen Leben in den Bergen, der eine, technische, erläutert die vielfältigen Arten des Seilwegebau, vom einfachen Seilzug bis zur Kleinschneisebahn. Der andere versucht, den vergangenen Zauber der Almen und Bergbauernhöfe in die heutige Zeit hinüberzuziehen. Es gelingt ihm nicht. Die immer größere Anwendung der Bergrettung aus der Luft einschließlich aller Vor- und Nachteile der Heli-Bergung wird in einem weiteren Artikel beschrieben. Wegen der Schlechtwetterabhängigkeit bleibt auch hier die Kameradenhilfe die Grundlage jeder Rettung.

Zwei Touren werden angeboten: Der Biancograt in der Bernina bei der „Tour zum Flugfoto“ und als Skihochtour der Zwiselbacher Roßkogel im Sellrain. Eine Einführung in die Ausrüstung des Langläufers wird gegeben, und Tips für Ernährung und Tempoeinteilung bei Bergtouren als sportmedizinische Grundlagen, populärwissenschaftlich aufbereitet, werden manchem bei Anwendung viele Probleme zu vermeiden helfen.

In den Serien: Hütten der Berge — Das Deschmannhaus in den Julischen Alpen, Karl Tiefengraber beschäftigt sich mit rR: roten Rucksäcken und K. Gerosa in „Das verstehen wir nicht“ mit der Erschließung der Schesaplana.

—hazi—

Alpinismus 1/80

Im Kommentar über das Winterbergsteigen stellt Toni Hiebeler fest: Deutschland hat zahlenmäßig die meisten Bergsteiger der westlichen Welt, welche jedoch bezüglich großer Fahrten wintermüde sind. Vor 15 Jahren waren sie noch führend. Woran liegt's?

Über 5 Seiten wird das Umsteigen vom Pistenskilauf zur Skihochtour schmackhaft

gemacht. Der Trend in diese Richtung ist beachtlich. Keine Abfahrt auf glattgebügelten Pisten vermittelt ein so tiefes Erleben wie ein Skigipfel, der durch eigene Kraft und eigenes Können erobert wurde; dann die Abfahrt über unberührte Hänge. Jedoch ist in den Bergen nichts so gefährlich wie Skihochtouren, auch für Erfahrene. Einige Tips für richtiges Verhalten werden aufgeführt.

Skitour des Monats im Tauernhauptkamm garantiert im Frühjahr größte Einsamkeit in dem sonst überlaufenen Gebiet. Von der Hofmannshütte geht es an einem Tag über 6 Dreitausender. Zweite Tagesskitour im Estergebirge bei Garmisch: der Simetsberg, ideal für Anfänger; der Krottenkopf als schönster Gipfel und für höchstes Können der Fricken und Bischof. Zwei weitere Genußskitouren: Roßzahncharte im Bereich Seiser Alm und Cresta Bianca in der Cristallo-Gruppe.

Erstbesteigung der Felsnadel Dedo de Dios (60 m) an der Nordwestküste Gran Canarias vom Meer aus. Eine 1976 versuchte Erstbesteigung endete tödlich; eine Brandungswelle schleuderte einen Partner gegen die Felsen.

4 Bildseiten mit der Kamera am Berg. Besteigung des Mount Everest durch eine 25köpfige jugoslawische Mannschaft über den 6,1 km langen unbezwungenen Westgrat, welcher den schwierigsten Anstieg darstellt. Interessantes hierzu in Kurzform: Besteigungserlaubnis vor fünf Jahren eingereicht; 18 Tonnen Gepäck schleppten 700 Lastenträger zum Basislager; eine Lastenseilbahn für Handbetrieb wurde in 6000 m Höhe erstellt; 5 Hochlager; Schneesturm bis 150 km/h; Schlüsselstelle V. Grad; Temperatur unterhalb des Gipfels —35° C; am Gipfel 3 Mann mit Sauerstoff; beim Abstieg erfolgte tödlicher Absturz.

Anstiegsblätter: Haut Dauphiné, Les-Bans-Nordcouloir — Wildwasserführer: Trentiner Etschland III und IV (V), Noce, zwischen Ortler und Brenta.

Interview über Gefährlichkeit der Lawinen; 166 Opfer im Winter 77/78 ist die Bilanz.

Fototips: Neuanschaffung von Fotogerät, angeboten wird von der kleinen Hosentaschenkamera bis zur Spiegelreflexkamera. Als Auskunft für eine Neubeschaffung kann der Artikel nicht dienen.

W. GL.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Diesmal Freitag, den 8. Februar, um 19.30 Uhr

Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. **Leicavision** — Farblichtbildervortrag von **Hans Gsellmann/Graz: Fotoimpressionen aus China**

Fotoimpressionen aus China

Mit Hans Gsellmann ist es uns wieder einmal gelungen, einen „Großen“ unter den Vortragenden nach Berlin zu holen. Er bringt einen Vortrag mit, der alleine in München elfmal vor ausverkauftem Haus wiederholt werden mußte.

Bis vor wenigen Jahren war China nach der Machtergreifung der Kommunisten ein geheimnisvolles, „verbotenes“ Land. Mit der politischen Öffnung zum Westen hin war dann auch wieder die Möglichkeit gegeben, dorthin zu reisen.

In diesem Jahr profitieren zum ersten Mal die Bergsteiger davon. So zieht zum Beispiel eine deutsche Expedition nach Tibet, um den Sisha Pangma, mit 8046 Metern einziger Achttausender Chinas, auf neuer Route zu besteigen.

Hans Gsellmann führt uns zu den Menschen dieses volkreichsten Staates der Erde. Er zeigt die bedeutenden Stätten, an denen die bewegte Vergangenheit dieses Landes lebendig wird.

Mit hervorragenden Aufnahmen, die mit fünf Projektoren in Panorama-Technik mit elektronischer Überblendung auf eine acht Meter breite Leinwand projiziert werden, machen diesen Vortrag zu einem besonderen Erlebnis!

Wir trauern um

Johanna Erfurth

Sie starb am 6. Dezember 1979 im 91. Lebensjahr.
Frau Erfurth war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Dora Braun

Sie starb am 3. Dezember 1979 im 80. Lebensjahr.
Frau Braun war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Eva-Maria Mehlhorn

Sie starb 1979 im 49. Lebensjahr.

TOP-ANGEBOTE

Daunen-Schlafsack

Innenbezug: Baumwolle
Außenbezug: Nylon
Daunenfüllung ca. 900 g
Gesamtgewicht 1800 g

DM 229,- jetzt

159,-

Alpamayo-Ultra-Daunen-Leichtschlafsack

Gesamtlänge 210 cm (180 + 30 cm Kopfteil).
Schulterbreite 75/78 cm — Fußteillänge 47/50 cm.
Gewicht 1140 g, Füllung ca. 500 g, Packmaß 17x36 cm

DM 235,- jetzt

199,-

Daunen-Schlafsack

Innenbezug: Nylon
Außenbezug: Nylon
Daunenfüllung ca. 850 g
Gesamtgewicht: 1700 g
Doppel-Reißverschluß

DM 289,- jetzt

235,-

Nylon-Daunen-anorak

Material: 100% Polyamid
daunendicht beschichtet,
2-Weg-Klapptaschen
100% Daune, verdeckter RV

DM

129,-

Daunen-Weste

2-Weg-Klapptaschen, wendbar
100% Daune

DM

69,-



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte • Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

1981

Jubilär-Ehrung 1980 Freitag 27. "

Die Jubilär-Ehrung findet am Donnerstag, dem 28. Februar, um 19 Uhr im Prälat Schöneberg — Kronensaal — statt. Den Jubilären wurde bereits im Dezember eine schriftliche Einladung zugesandt. Wir bitten die Jubiläre, den dort beigefügten Vordruck nebst Paßbild bis zum 1. Februar an die Geschäftsstelle zurückzusenden.

Alpenvereinsjahrbuch 1979

Das neue Alpenvereinsjahrbuch ist auf der Geschäftsstelle zum Mitgliedspreis von DM 16,80 zu erwerben.

Wir danken unseren Spendern

Marianne Tietz, Londoner Str. 40, 1 Berlin 65 DM 70,—, ungenannt DM 250,—.

Unsere neuen Mitglieder:**Interessengebiet Bergsteigen:**

Renate und Heinz Menzel, 1/15, Pfalzburger Str. 83, Rudolf Kendzia, 1/47, Belfußweg 26 a (Wandern), Bernd Wittien, 1/19, Warnenweg 4 (Wandern/Ski), Annemarie und Kurt Riecke, 1/65, Bornholmer Str. 50, Manuela und Robert Kusch, 1/61, Riemannstr. 10, Wolfgang Watzek, 1/48, Dalmierstr. 65 (Ski), Hans-Gerd Meurs, 1/30, Winterfeldtstr. 24, H. D. Franke, 1/31, Blissestr. 49

Interessengebiet Wandern:

Ulrike und Bernd Bräuer, 1/41, Moselstr. 6, Silvia Bergmann, 1/37, Mörchinger Str. 36 (Ski), Raimund Schöner, 1/33, Wiesbadener Str. 58 B, Gerhard Krischker, 1/47, Zittauer Str. 51, Annemarie Köhler, 1/19, Gothaallee 25 (Ski), Alois Krawczyk, 1/51, Deutsche Str. 9 a, Gabriele und Wolfgang Fischer, 1/37, Mörchinger Str. 33, Renate und Günter Steinborn, 1/41, Schloß-Str. 33B, Horst-P. Wendel, 1/61, Gneisenastr. 113 (Ski/Foto), Herbert Ruhl, 1/13, Popitzweg 7 (Ski), Brigitte und Peter Semotam, 1/27, Namslastr. 87, Dr. Fritz Herzel, 1/45, Herwarthstr. 9 c, Karin Spörke, 1/45, Baseler Str. 122, Ute und Herbert Blume, 1/26, Roedernallee 65, Anne Schimmelpfennig, 1/46, Schulstr. 14

Interessengebiet Skigruppe:

Inge und C. D. Schroodt, 1/20, Franzstr. 2, Martin Schubart, 1/51, Frauenfelder Weg 16 (Wandern), Bernd Weichert, 1/46, Seydlitzstr. 28

Junioren:

Frank Bohnenstengel, 1/21, Wilsnacker Str. 17, Marcella Leue, 1/65, Kiautschoustr. 1 a, Michael Müller, 1/44, Wartheinstr. 66, Eric Luniak, 1/45, Gardeschützenweg 71-101

Jugend:

Wolfram Gärtner, 1/20, Schnepfenreuther Weg 21, Lars Schmalenberg, 1/45, Geranienstr. 3, Andreas Zühlke, 1/41, Vionvillestr. 10, Marwan Younan, 1/29, Kyllmannstr. 5, Gesine Blume, 1/26, Roedernallee 65, Michael Kraft, 1/45, Kommandantenstr. 22

Kinder:

Stefanie Paech, 1/47, Häwerer Weg 15

Kein Interessengebiet angegeben:

Georg Silberkuhl, 1/51, Residenzstr. 155, Christian und Manfred Brusberg, 1/20, Wilhelms-havener Str. 24, Martin Helmke, 1/49, Kirchhainer D. 26, Olli Lange, 1/51, Emmentaler Str. 40, Doris und Detlef Eckardt, 1/65, Neue Hochstr. 30, Ingeborg und Rolf Eggeling, 1/47, Braunlager Str. 16 a, Margot und Reginald Gütte, 1/21, Wilsnacker Str. 17, Dr. H. P. Lühr, 1/28, Edelhofdam 33, Gerda und Manfred Maaß, 1/45, Giesendorfer Str. 28 E, Gerd Thiel, 1/44, Anzengruberstr. 4, Edith Steinfeld, 3052 Bad Nenndorf, Wiesenstr. 28

Loipengenießer Garnituren!



Entdecken Sie mit unseren speziellen Langlauf-Set-Angeboten die Vorzüge des Langlauf-Spaßes für alle Altersklassen.

Blizzard-Langlauf-Ski mit Nowax-Schuppenbelag + Automatik-Bindung

98,-

Außerdem führen wir für den Anfänger bis zum routinierten Läufer 16 verschiedene Modelle.

Sport-**Tausendfreund**

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

NEU: jetzt auch Bergsportartikel

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10

Fernruf: 3 41 55 12

sportring

Skifahrten im Winter 79/80 (5)

Fahrtentreffen aller Teilnehmer der Ausbildungsfahrt Fr.-Senn-Hütte vom 15. März am Samstag, dem 9. 2., um 17 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle

Fahrtentreffen aller Teilnehmer der Livigno-Fahrt am Freitag, dem 22. 2., um 19.05 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle.

1. Wochenendfahrt:

Torfhaushütte/Harz 2./3. 2. für Langläufer und Skiwanderer (auch Anfänger), erstmals LL-Kurs und Wanderungen nach Absprache, Fahrtenleitung: B. Niebojewski (3 82 45 73), **DM 65,—**. Ausschreibung Dez. Heft S. 22.

2. Zweiwöchige Gemeinschaftsreise:

Livigno/Ital. Osterfahrt 21. 3.—7. 4., Abfahrts- u. Langlauf, zollfr. Gebiet. **Preis** f. Fahrt im Fernreisebus, 15 Tg. HP, 14 Tg. Skipaß, 12. Tg. Skikurs, Zi. z. T. m. Dusche/WC/Balk.

ca. **960—995 DM**

Fahrtenleitung B. Niebojewski. **Auskünfte:** B. Niebojewski 3 82 45 73 u. Fritz-Dieter Christoph 3 95 51 50, **Anmeldung:** schriftlich unter Anzahlung von DM 50,— auf PS-Kto. Bln. W. 43 19 95-109, B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1-13.

3. Skihochtouren:

Für Anfänger: Ausbildungsfahrt Fr.-Senn-Hütte/Stubai, 15.—23. 3., Ausschreibg. Jan.-Heft S. 17. Ohne Anreise **ca. DM 350,—**

Für Fortgeschrittene: Die Haute Route — Argentiére/Saas Fee, 7.—17. 4. Die Interessenten entschieden sich für die Durchführung dieser großen Tour statt einer weiteren Ausbildungsfahrt. **Anmeldung u. Auskunft:** B. Niebojewski 3 82 45 73.

4. Skikurzreisen: 1. Urlaubstag — 4 Tage Skilauf

Hintertux/Zillertal 1500—3250 m (Sommerskigebiet). **Preis** für Fahrt im Fernreisebus, 3 Übernachtungen m. HP, in neuem Hotel neben Talstation, Zi. m. Dusche/WC, z. T. Balkon, kostenlos Thermalhallenbad u. Sauna, 4 Tage Skipaß, Skikurs nur nach Absprache Abfahrt 30. 4. 18 Uhr ZOB, **Rückkehr** 4. 5. gegen 23 Uhr ZOB. **ca. DM 320,—**

Dresdener Hütte/Stubai (Pfingstfahrt), 2300—3200 m (Sommerskigebiet), Abfahrts- und Tourenlauf (Zuckerhütl, Schaufelspitze, Stub. Wildspitze). **Preis:** für Fahrt im Fernreisebus, 3 Übernachtungen (Lager od. Bett) m. HP, kleine Reiseleitung, skiläuf. Betreuung n. Absprache, Skipaß für 3½ Tage. **ca. DM 320,—**

Abfahrt: 23. 5. gegen 18 Uhr ZOB, **Rückkehr:** 27. 5. gegen 23 Uhr ZOB.

Auskünfte u. Leitung beider Fahrten: B. Niebojewski 3 82 45 73. **Anmeldungen:** schriftlich unter Anzahlung von DM 50,— auf PS-Kto. Bln. W. 43 19 95-109, B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1-13. Restzahlung Hintertux bis 22. 3., Dresdener Hütte bis 11. 4. Berücksichtigung der Anmeldungen in Reihenfolge der eingehenden Anzahlungen.

Fahrten unseres Mitglieds **Wolfgang Haager: Wochenendfahrten nach Fleckl/Fichtelgeb.** 2./3. 2.—23./24. 2. allwöchentlich **DM 71,—**

Ausschreibung s. Dez.-Heft S. 22. **Auskunft u. Anmeldung:** W. Rawitzer, 8 32 52 24. Bei Schneemangel am Donnerstagabend zuvor werden die Fahrten automatisch 1 Woche verschoben, nötigenfalls Ende Febr. storniert. Auskunft ab 20.30 Uhr, W. Haager 2 13 86 44.

Eine Woche Tiefschneekurs in den franz. Seealpen

Für Tiefschneefreunde führt Wolfgang Haager eine Fahrt nach Isola 2000 (2000—2938 m), 90 km nördlich Nizza in eines der schönsten, schneesichersten und weitläufigsten (100 km!) Tiefschnee-Skigebiete der Alpen durch. Wie in Frankreich üblich, entfallen Wartezeiten am Lift. **Preis** für Liegewagenfahrt Berlin—Nizza, Bustransfer, 7 Tg. Liftpaß, 7 Tg. Tiefschneekurs

(tgl. 6 Std. in 8-Pers.-Gruppen) mit DSV-Skil Lehrern, 7 Übernachtungen m. Frühstück, 2-Bett-zf. m. Dusche/WC **DM 680,—**

Abfahrt: 22. 3., 6.53 Uhr Bhf. Zoo, **Rückkehr:** 31. 3., 22.18 Uhr Bhf. Zoo, **Fahrtenleitung:** Wolfgang Haager. **Auskunft u. Anmeldung:** W. Rawitzer, Reichensteiner Weg 25, 1/33, Tel.: 8 32 52 24.

► Detaillierte Ausschreibungen **aller** obigen Fahrten auf den Gruppenabenden erhältlich. ◀

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 3. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Richling

Sonntag, 3. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldbaude am Schildhorn)

Sonntag, 10. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 10. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel / Weiterfahrt n. Alt-Lübars — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 10. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 13. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 17. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Leopold)

Dienstag, 19. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), **Eisbeinessen**.

Sonntag, 24. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians

Sonntag, 24. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 24. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Frohnau, Berner Stuben)

Mittwoch, 27. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 2. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau—Johannesstift — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 2. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 5. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Im Museum“ nahe U-Bhf. Dahlem-Dorf)

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonntag, 2. 2. — Berlin

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Führung: Rolf Aue (Visum: Berlin)

Sonntag, 15. 3. — Straußberg-Leuenberg

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Führung: Rolf Aue (Visum Krs. Eberswalde)

Sonntag, 29. 3. — Summt

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Oranienburg)

Sonntag, 12. 4. — Bernau

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Führung: Dr. U. Schaffer (Visum: Bernau)

Sonntag, 26. 4. — Schutzgebiet Finkenherd

Treffpunkt: 6.30 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Eichenhüttenstadt)

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Wegen

Skiservice — Spezial
DM 20.-

Ladenumbau bis 50% billiger und mehr

Bergsport-Artikel Ski · Schuhe · Kleidung

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
und alle anderen Sportartikel

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havelllauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und

sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cieß, Tel.: 8 11 51 44

Veranstaltungen

10. 2. 80, Volkslauf des SC Siemensstadt
17. 2. 80, 5. Volkslauf des ASV Berlin
24. 2. 80, 7. Volkslaufserie des OCS Berlin (1. Lauf)

2. 3. 80, 12. Volkslauf des BFC Preußen
9. 3. 80, 8. Parklauf „Rund um die Rixdorfer Höhe“ der NSF

16. 3. 80, 9. Tempelhofer Volkslauf des TSV Tempelhof-Marliendorf

Die Teilnehmer schicken mir bitte bis spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der das Geburtsdatum vermerkt ist.

Hans-Henning Abel, Goerzallee 123, 1 Berlin 45.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Nach Absage der offiziellen „Alpinen Lehrabende“ bieten wir neuen und unerfahrenen Sektionsmitgliedern Vorträge zum ALPINEN 1 x 1 an.

2. Lehrabend am Mittwoch, dem 6. Februar, pünktlich um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: Klettern auf Klettersteigen und im freien Gelände. Biwak, was tun im Notfall, Rettungsdienst, Ausrüstung.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle: Kurzvortrag von W. Helbig: Aus dem Jahresbericht des Arbeitskreises für Sicherheit, München.

Dia-Vortrag: **Die Aktivitäten der Jugend I** (10—14 J.) Vorgestellt von Ihrem Leiter Dieter Burchard. „Hüttenwanderungen im hochalpinen Gebiet.“

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Ab sofort liegen an den Gruppenabenden Listen zur Eintragung der Interessenten für Kletterkurse am Kletterturm bereit.

Achtung: Der 3. „Lehrabend“ findet am Mittwoch, dem 5. März 1980, statt.

Dienstags-Vormittagsklettern, Kletterturm am Teufelsberg. Nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend Donnerstag, 28. 2., 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Ord. **Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht des Kassenprüfers

4. Aussprache (Bewährung der Neuorganisation der Gruppe, Fahrten, Gruppenabende ...)

5. Entlastung des Vorstandes für 1979.

6. Verschiedenes. Dazu die Filme „Ski 80“ — neue Schwungformen demonstriert vom deutschen Ski-Lehrteam. „Verhaltensregeln beim Skilauf für Fortgeschrittene“

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Tanzabend unter dem Motto „Ein Kranz am Gerner Grat“ am Sonnabend, dem 16. Februar, in der „Schöneberger Hütte“, Berlin 62, Hauptstr. 23/24. Gäste sind herzlich willkommen! Tracht oder sportliche Kleidung ist erwünscht. Auch diesmal wieder Selbstversorgung. Getränke sind vorhanden. Es wird ein Unkostenbeitrag von DM 2,— erhoben. **Beginn: 17 Uhr; Einlaß: 16 Uhr**

Wanderführersitzung, Dienstag, 26. 2., 19 Uhr pünktlich. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

Vorankündigung:

Die traditionelle Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“ findet nicht — wie ursprünglich vorgesehen — über Himmelfahrt statt, da in dieser Zeit kein Quartier zu erhalten war. Wir fahren daher vom 30. 4. bis 4. 5. ins Meißner Haus, Kaufunger Wald. Kosten: ca. DM 170,—. Anmeldung und Anzahlung von DM 50,— an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38. Tel.: 8 03 28 52. Bank-Girokonto: Berliner Bank 4099651 400. Um Angabe der vollständigen Personalien einschl. Personalausweis-Nr. wird gebeten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 22. Februar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Lichtbildervortrag von Bergfreund Manfred Farchmin „Leichte Gipfeltouren im Bereich der Oberwalder Hütte/Glocknergebiet und südliche Impressionen, Urlaub in der Toskana/italienisches Mittelgebirge.“

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Slegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Hauptversammlung am 3. Februar um 17 Uhr bei „Pichler“.

Übungsabende am Donnerstag, dem 7. und 21. Februar, ab 19.30 Uhr in der Geschäfts-

stelle der Sektion. Über Gäste, die sich an unseren alpenländischen Tänzen erfreuen und ggf. auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

1. 2. Klaus Groth: „Eine Norwegen-Fahrt“.
4. 2. Fotolabor, Thurgauer Str. 66, 1000 Berlin 51, ab 17 Uhr.

Vorankündigung: 7. 3. Frau Schmidtke: „Sri Lanka — eine ferne Insel“.
3. 3. Fotolabor, ab 17 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am Montag, dem 4., 11., 18. und 25. Februar.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Gaudeamushütte im Wandel der Zeit?

Die Gaudihütte, wie sie im allgemeinen bezeichnet wird, war von den Erbauern als Stützpunkt für Bergfahrten auf der Kailersüdsseite errichtet worden. Sie ist der südliche Stützpunkt für Fleischbank, Predigtstuhl etc. Der Weg von Elmau war weit, und den Jubiläumssteig von der Gruttenhütte zum Elmauer Tor gab es noch nicht. Eine Fleischbankroute von Süden war also immer eine große Tour.

Doch wie sieht es heute aus?

Mit dem Auto kann man fast bis vor die Hüttentür fahren. Vom Parkplatz braucht man eine halbe Stunde, bis man sich am Bierchen laben kann. Der Jubiläumssteig von der Gruttenhütte, ein interessanter versicherter Steig verkürzt den Aufstieg ins Elmauer Tor um ein bis anderthalb Stunden (400 Höhenmeter).

Man muß sich die Frage stellen, ob die Gaudihütte unter diesen Umständen noch als Bergsteigerstützpunkt gelten kann. Meiner Meinung nach sind die Zeiten, in denen die Hütte noch als echter Stützpunkt galt, vorbei, da 750 Höhenmeter zum Einstieg von interessanten Touren in den Voralpen einfach zuviel sind, wenn man bedenkt, daß die Routen im Bereich der Hütte nicht höher als 350 m sind.

Wem dient also die Hütte noch?

In erster Linie dem Tagestouristen, der mit dem Auto bis zur Wochenbrunner Alm fährt und in einer halben Stunde den ersehnten Hüttenstempel erreicht. Infolge der überaus großen Anstrengung wird als „erfreuliche“ Nebenerscheinung die Hüttenwirtkonjunktur kräftig angekurbelt. Um die daraus entstehenden Umweltbelastungen scheren sich diese Leute kaum. Angesichts dieser Tatsachen kommt man ganz schön ins Grübeln, wenn man liest, daß diese Hütte für über 400 000 Mark erweitert wird. Da stellt man sich unweigerlich die Frage: „Für wen?“ In erster Linie wird den gesetzlichen Umweltschutzaufgaben Folge geleistet. Daß es aber nicht dabei bleibt, läßt die Bausumme erraten. Ich hoffe nur, daß man, wenn man später einmal den Gastraum betritt, nicht den Eindruck hat, sich in ein Drei-Sterne-Hotel verlaufen zu haben, wie das bereits auf etlichen Hütten geschehen ist, die erweitert wurden. Nach der Erweiterung soll sie vorzugsweise Gruppen und Kursen zur Verfügung stehen. Für welche Gruppe bzw. Kurs kann denn diese Hütte interessant sein?

Als Ausbildungsstätte ist die Gaudi denkbar ungeeignet. Die Zustiege sind für eine Anfängerguppe zu weit. Eine Woche Kursus würde für etliche zum Horrortrip werden. Kletterböcke sind wenig bis gar nicht vorhanden. Pfingsten und auch sonst ist ja der Kaiser „besonders leer“, so daß es ein reines Vergnügen sein muß, in absolut abgespeckten Touren von den Massen überholt zu werden, denn als Kursus ist man nun mal ca. dreimal so langsam wie eine Zweierseilschaft. Ein 16-Stunden-Tag ist da schnell beisammen. Meiner Meinung nach ist es schade um das Geld, das hier investiert wurde, da man die Hütte zur Zeit nicht mehr als alpinistischen Stützpunkt ansehen kann. Das wurde mir auch von einigen Leuten bestätigt, die ich im Sommer kennenlernte. Die finanzielle Mittel wären in einer Mittelgebirgshütte, z. B. Okerthal/Harz, sinnvoller angelegt. Die Gaudihütte sollte man zur Zeit besser in Alpengasthof Gaudeamus umbenennen.

P. S. Wer noch nie eine ausgezeichnete Ausbildungshütte gesehen hat, sollte einmal die Meierhütte im Wetterstein besuchen.

Dietmar Endruschat

Neue Gruppenvertreter und Pläne für 1980

Auf dem letzten Gruppenabend der Jungmannschaft wurden wir von Euch als neue Gruppenvertreter gewählt.

Wir sind: Bernhard, Ursel, Renate und Bernd. Wir werden versuchen, gemeinsam mit Euch das Jahr 1980 zu gestalten. Erwartet aber keine Wunder von uns! Also enttäuscht uns nicht und erscheint recht zahlreich auf den Heimabenden.

Im Februar wollen wir eine kurze Einführung zum Thema „Orientierung am Wintersternhimmel“ machen, weil wir glauben, daß viele von Euch das Thema interessieren wird. Am 15. 2. wollen wir dann evtl. nach Wannsee rausfahren und probieren, ob wir die Sternbilder in der Praxis wiederfinden. Außerdem wollen wir wieder Gruppenspiele veranstalten, und auch das Quatschen soll nicht zu kurz kommen. Wenn Ihr Vorschläge oder Ideen habt, was wir noch unternehmen könnten, oder wenn ihr besondere Wünsche habt, dann rückt damit raus!

Wir würden es prima finden, wenn möglichst viele von Euch zu den Gruppenabenden erscheinen würden, weil es in einer großen Gruppe doch viel lustiger ist, als in einer kleinen.

Findet Ihr das nicht auch?

Hier unsere Adressen:
 Renate Pfeiffer — 1-21, Wilhelmshavener Str. 28 / 3 95 55 21; Ursula Surawski — 1-33, Norderneyer Str. 15 / 8 24 42 08; Bernd Leideritz — 1-37, Berliner Str. 114 / 8 12 19 67; Bernhard Reimer — 1-62, Kärntener Str. 25 / 7 84 94 79

Hallo Leute!

Wie Ihr vielleicht wißt, seid Ihr Mitglieder im Alpenverein, und da gibt es auch gewisse Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann. Im Moment sind wir (vorwiegend die Jugend II (14—18 Jahre)) damit beschäftigt, **unseren** Jugendraum nach unseren Vorstellungen zu gestalten. Dazu gehört eine umfassende Renovierung und auch der Eigenbau der Möbel. Wir brauchen auch **Eure** Mitarbeit!!! Wie wäre es, wenn Ihr Euch auch mal blicken lassen würdet?

Übrigens, der nächste Jugendraumbautermin ist am 9. Februar um 15 h in der Geschäftsstelle. Die Jugendraumbauer

Jugend I

Für den Heimabend hoffe ich, einen Film zu bekommen. Bitte denkt an die Sommerfahrt. Anmeldeschluß: spätestens Ende Februar bei mir. Dieter

Jugendtreffs

- 9. 2., 15 Uhr, Jugend II: Jugendraumbau, Ort: Geschäftsstelle.
- 10. 2., 11 Uhr Jugend I, Klettern, Ort: Kletterturm
- 13. 2., 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
- 15. 2., Treffen der Jungmannschaft, Näheres am Gruppenabend
- 16. 2., 20 Uhr Faschingsfete der Jugend
- 20. 2., 17 Uhr Jugend I Gruppennachmittag — Thema: Lawinen, Ort: Geschäftsstelle

Osterskifahrt

Eine Tourenfahrt in die Ötztaler Alpen ist geplant. Und zwar in den ersten zwei Aprilwochen. Ich dachte mir eine Woche Martin-Busch-Hütte, zum Eingewöhnen, und dann eine Woche Rundtour. Oder habt ihr andere Vorstellungen? Einzige Bedingung für die Anmeldung: Ihr müßt halbwegs sicher Skifahren können, also nichts für Leute, die das erste Mal auf den Brettern stehen. Außerdem soll die Gruppe nicht mehr als 10 Leute umfassen. Wer Interesse hat, bitte melden bei: Renée Kundt, 1-31, Hildegardstr. 4.

Renee

Jugendleiter

Landesjugendleiter

Dieter Dieter Burchard, Marianenstr. 52, 1-45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114, 1/37, Tel.: 8 12 19 79

Jugend II

Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 109a, 1-48.

Jugend I

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseite sendet bitte bis zum 5. Februar an R. Kundt, Hildegardstr. 4, 1-31.

Touren rund um die Berliner Hütten

Arbeitseinsatz in
3272 Meter Höhe

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Am 12. Juni 1979 stiegen elf Mitglieder unserer Sektion zum Brandenburger Haus auf. Sie hatten sich zusammengefunden, um die Voraussetzungen für eine Sanierung der höchsten Berliner Hütte zu prüfen und um mit notwendigen Vorarbeiten zu beginnen. Über ihren Arbeitseinsatz führte die „Gruppe Brandenburg“ ein Tagebuch, das „Arbeitsbuch 1979 der freiwilligen Zwangsarbeiter aus Berlin — 11 Mann und eine Hütte“. Auf den Seiten „Touren rund um die Berliner Hütten“ wird eine überarbeitete Fassung veröffentlicht. K. K.

Klaus H. räumt freiwillig und allein die Grube aus. Aus Dankbarkeit sorgen Hüttenwirt und Paul für ausreichendes Heißwasser zum Waschen. Dennoch vermerkt das Tagebuch: „Der arme Kerl stinkt wie ein Skunk.“ Die Eintragung ist eine typische Chronisten-überhebung. Beim Mittagessen rümpfte jedenfalls keiner die Nase.

Die Schnee- und Eisräumarbeiten werden unverdrossen fortgesetzt. Alfred und Dietrich haben sich zu ausgesprochenen „Eisdrainagenexperten“ gemausert. Zwei Meter unter dem Schnee wird eine alte Seilwinde ausgegraben. „Hurra“, daß wir sie gefunden haben, denn wir brauchten ihr Drahtseil für die Verspannung der Wasserleitung. Daß es eine alte Winde geben muß, war uns bekannt. Sofort wurde das nötige Material abgemessen und festgelegt, wo die künftige Verspannung verankert werden muß.

Im Haus wurde ein seit Jahrzehnten stillgelegter Toilettenraum aufgebrochen. Ein ausgesprochen günstiger Platz für einen 1000-Liter-Wassertank. Der Tank wird in das 4. Obergeschoß gebracht, im Raum eine Unterkonstruktion gebaut und der künftige Wasserbehälter schließlich montiert.

Zweite böse Überraschung: Bei den Montagearbeiten stellen wir fest, es fehlt bestelltes Material. Alles Fluchen nützt nichts. Zwei

Mann müssen ins Tal, um die fehlenden Teile für die Tankanschlüsse zu besorgen.

Dritte böse Überraschung: Im ehemaligen Wirtschaftskeller, dem jetzigen „Gruselkabinett“, beginnen zwei Mann mit den Aufräumarbeiten um an die Schornsteinklappen heranzukommen. Dabei wird festgestellt, daß ohne einen zweiten Boschhammer der Raum nicht freizuräumen ist. Das Gerümpel hat sich im Laufe von Jahren zu einer Art von Elsbeton verfestigt.

Vermerk im Tagebuch: „Nachmittag die vordere hintere Eisspitze auf Weisung des Hüttenwartes als Erholungspause gemacht. Alle restlos fertig und müde — müde, müde!!!“

4. Arbeitstag: Beginn 8 Uhr, Arbeitsende 19 Uhr.

Wörtlicher Auszug aus dem Tagebuch:

Hausgletscher: Giebelseite besenrein freigelegt bis auf Fels (ca. 1,19 m breite Drainage). Ostseite 1,49 m breit Schnee bis



Klaus Haetzel bei seiner „duftenden“ Arbeit. Trotz allem, Gletscherbrille muß sein.



„Tischlerpaule“ auf dem Grat der Vorderen Hintereisspitze. Arbeit — Tour — Arbeit hieß es am ersten Sonntag.
Foto: Fred Noak

auf blankes Eis beseitigt, ca. 0,6 m Eis abgetragen. Aushub mehrfach umgesetzt und zum Abhang geschaufelt. Wachbottich gefüllt mit Wäsche im Eis freigelegt. (d. h. die „Jungen“ haben den mit Wäsche gefüllten Bottich im Eis gefunden).

Fäkaliengrube: Besenrein ausgeräumt im Alleingang ohne Sauerstoff vom Bergkamerad Klaus Haetzel. Abraum in Säcke gefüllt und durchs Haus (Gruselkabinett) zur Rutsche transportiert, Säcke zur Randspalte abrutschen lassen. Verstopfung an der Spalte beseitigt. ACHTUNG: Abflußrohr von Fäkaliengrube knickt nach ca. 1,5 m, dadurch mögliche Verstopfungsgefahr. Das Abflußrohr ist frei!

Wasserstand im Haus. Bohrungen für Abfluß in Keller aus Führerzimmer und Vorratskammer.

Material: Aufstellung über Fehlbestand und sonstiger noch benötigter Teile und Geräte. Arbeitsgerüst am Giebel an der Bergseite eingerüstet und verankert.

Tragseil: Verankerung der Zugschraube an der Firstplatte für Tragseil (Wasserleitung). Drahtseil (70 m) fertiggemacht auf Länge. Verankerung am Fels Dahmannspitze gebohrt und zementiert, Zugschraube befestigt. Zugseil provisorisch aufgehängt.

Abmarsch: 2 Mann (Gerhard und Fred) nach Vent zur Besorgung der nicht gelieferten Materialien (13,30 Uhr).

Winterraum (Schlafraum) kontrolliert auf Wasserzufluß aus dem Gruselkabinett. Bemerkung: Wird täglich überprüft, da durch Eis- und Schneeabtragung verstärkter Wasserfluß in den Kellerräumen (Tauwasser).

Schornsteine: Genaue Untersuchung ergibt: Schornsteinaufsätze sind unzuverlässig und müssen verbessert werden. (Windblende — z. B. Meidinger Scheibe Type WB). Wartungsfreie Ausführung.

Fortsetzung folgt

Ski & Sport

Ski-Vollservice DM 18,-

Ihre alten Skier nehmen wir in Zahlung

Der spezielle Ski-Vollservice
Einstellen und Wartung der Skibindungen
Laufflächen ausbessern
Heißwaschen
Kantenschleifen

Für Ski-bergsteiger und Touren-geher:

Tourenbindungen und Zubehör:

Vinersa 2000 NEU

Iser R NEU

Haftfelle (Combi-Haftfell) NEU

Harscheisen + Steighilfen
Lawinen-Pieps 2

und weiteres Zubehör!

NEU: MARKER-Prüfgerät für dynamische Systemdiagnose



Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebach

Hohenzollerndamm 193 Nahe Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer • Alpenvereinskarten • Wanderkarten
Geologie • Mineralogie*

1000 Berlin 30 • Potsdamer Straße 100 • Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

820 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

~~349,-~~ 219,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlagsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

149,— 129,—

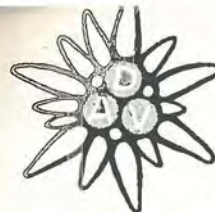
Rucksäcke ... 35,—
Zelte ... 89,—

Daunenschlafsäcke 680 g

Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG • NR. 3 • MÄRZ 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



In der
Abendsonne
leuchten
Wolken
und Firn

Berlins Fachgeschäfte für jede Sportart

Sporthaus

FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Alles für die Berge

Bundhosen und Strümpfe

Rucksäcke · Kraxen

Anoraks · Wind- und Regenjacken in Nylon

Schlafsäcke · Mumiensäcke — Daunenfüllung

Leichtzelte

Berg- und Wanderschuhe

Internationale Spitzenfabrikate
Meindl · Kastinger · Reichle · Lowa



Wichtig!

**Ab 15. Februar 1980
auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**



SPORT-KLOTZ

Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3

32. Jahrgang

März 1980

Inhalt

Aktuelle und künftige Prioritäten — R. Sander.....	5
Behaglichkeit im Winteraum — W. Nitsche.....	6
DAV-Information	10
Alpine Zeitschriften.....	11
Sektionsmitteilungen.....	13
Sektionswanderungen	18
Sektionssport.....	19
Gruppennachrichten	20
Alpenvereinsjugend.....	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Reinhard Weber, Berlin: Abend an der Dahmannspitze, Ötztaler Alpen (Foto aus dem März-Vortrag).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Organisationen

Alpinismustagung in der Evangelischen Kirche wurde die Situation des Bergsports und Aussprachen in den Gruppen des DAV hielt das folgende Referat.

Die bergsteigerischen Organisationen haben ein Selbstverständnis der alpinen Sportarten aus der jüngeren Generation, die Verbände mittlerweile ihre Dankbarkeit aus der Gründerzeit, nämlich die Schwierigkeiten, zu erleichtern, und Reisebüros leisten heute deshalb in wenigen Strichen Entlastung — kann natürlich Ausdruck kommen. Die Sektion ist schon gegründet, waren damals die Entdeckerfreude der Pioniere, die Sektion erfüllt von Tatendrang — dazu durchdrungen von einem Geist. Die Gemeinschaft war durch

man kann auch überlagert durch andere Interessen, je mehr die ursprünglichen Interessen der Vertreter in der Folge weniger von gesellschaftlichen Motiven des Alpenvereins sich von Anfang an abstreifen, so daß Professor Ermannulieren konnte: Der Alpenverein ist dem aus dieser Zeit noch eine Kraft.

Die unterschätzte gesellschaftspolitische Rolle der Sektion aber heute ganz offen bezeugt in eine neue Dimension von über 100 000 in den letzten Jahren geschätzt mit Massenverein apolitisch in ihrem deutlichen Individualisierungsschichten unterschiedliche die der Alpenverein umfaßt. Der Alpenverein haben, daß der Verein überstanden wird, deren Funktionen Gegenleistungen erhält. Ich glaube anstrebt, hat in unserem Verband ernstzunehmende Kritik, der Alpenvereinsgemeinschaft, zu sehr Sport- und

Der Grundtenor, der in unserer Zeit von unseren Mitgliedern und dementsprechend

Berlins Fach

Sport

FRI

Deutsche un

Alles für

Bundhose

Rucksäcke

Anoraks

Schlafsäcke

Leichtzelt

Berg- und

Internationale
Meindl • Kä

Wichtig!



Terminkalender

März

2. 3. Wanderungen — Jugend I: Klettern — Jugend II: Klettern
3. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend — Fotogruppe: Labor
4. 3. Gymnastik — Klettertreff
5. 3. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Lehrabend — Jugend II: Sommerfahrtbesprechung
6. 3.: D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 3. Fotogruppe: Gruppenabend
8. 3. Klettertreff — Jugendraumausbau
9. 3. Wanderungen — Jugend I: Klettern — Jugend II: Klettern
10. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
11. 3. Gymnastik
12. 3. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Heimatabend
13. 3. **Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 3. Höhlengruppe: Treffen
15. 3. Wanderung
16. 3. Wanderungen — Jugend II: Klettern
17. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
18. 3. Klettertreff — Gymnastik
19. 3. Havellauf — Jugend I: Heimabend — Jugend II: Vorbesprechung
20. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 3. Spree/Havel: Gruppenabend — Jungmannschaft: Treffen
22. 3. Klettertreff — Wandergruppe: Monatstreffen
23. 3. Wanderungen — Jugend II: Klettern
24. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
25. 3. Gymnastik
26. 3. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Lehrabend und Monatsversammlung
29. 3. Wanderungen — Jugend: Anklettern
30. 3. Wanderungen — Jugend I: Klettern — Jugend II: Klettern
31. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend

April

7. 4. Wanderungen

Berichtigung: Das Titelfoto des Februar-Hefes 1980 stammt von Dieter Burchard, Berlin.

Aktuelle und künftige Prioritäten in der Arbeit der bergsteigerischen Organisationen

Nach längerer Zeit fand Ende November vorigen Jahres wieder eine Alpinismustagung in der Evangelischen Akademie in Bad Boll statt. Aus unterschiedlichen Gesichtswinkeln wurde die Situation des Bergsteigens von namhaften Vertretern betrachtet mit Referaten, Korreferaten und Aussprachen in den Gruppen mit den zahlreich angereisten Interessierten. Der 1. Vorsitzende des DAV hielt das folgende Referat.

Über das Thema „Aktuelle und künftige Prioritäten in der Arbeit der bergsteigerischen Organisationen“ zu sprechen heißt zugleich, die Frage nach dem Selbstverständnis der alpinen Verbände stellen. Manche meinen ja — vor allem Stimmen aus der jüngeren Generation, aber auch ganz prominente Alpinisten —, daß die alpinen Verbände mittlerweile ihre Daseinsberechtigung verloren haben, zumal der Satzungszweck aus der Gründerzeit, nämlich die Kenntnis von den Alpen zu verbreiten und zu erweitern, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern,

wahrlich als erfüllt gelten kann. Sportgeschäfte, Alpenschulen und Reisebüros leisten heute ein gleiches, so meinen diese Kritiker. Lassen Sie mich deshalb in wenigen Strichen Entwicklung und Position zeichnen, so wie ich sie sehe, und — beiläufig gesagt — kann natürlich hier in diesem Referat nur meine persönliche Meinung zum Ausdruck kommen.

Die alpinen Organisationen, durchwegs vor über hundert Jahren gegründet, waren damals eine impulsive, vorwärtsdrängende Kraft, beflügelt von der Entdeckerfreude der Pioniere, geprägt vom romantischen Naturerlebnis des 19. Jahrhunderts, erfüllt von Tatendrang — auch für weitausgreifende kulturelle Projekte — und geradezu durchdrungen von einem Sendungsbewußtsein mit deutlich altruistischer Komponente. Die Gemeinschaft war durch eine ausgesprochen idealistische Grundhaltung bestimmt.

Dieser Idealismus lebt weiter und ist heute noch lebendig, wenn auch überlagert durch andere Zeiterscheinungen. Der großartige Elan der Frühzeit erlahmte, je mehr die ursprünglichen Ziele verwirklicht werden konnten. Häufig waren die führenden Vertreter in der Folge weniger vom bergsteigerischen Grunderlebnis geprägt als vielmehr von gesellschaftlichen Motiven zur Übernahme von Ehrenämtern bewogen. Obwohl der Alpenverein sich von Anfang an für jedermann öffnete, konnte er gewisse elitäre Züge nicht abstreifen, so daß Professor Ermarcora, der frühere Vorsitzende des ÖAV, etwas pointiert formulieren konnte: Der Alpenverein war satzungswidrig ein national-liberaler Bürgerverein, dem aus dieser Zeit noch eine gewisse Berührung Angst gegenüber allem Politischen anhaftet.

In der Tat besaß der Alpenverein zu allen Zeiten eine häufig unterschätzte gesellschaftspolitische Bedeutung, die er manchmal etwas verdrängte, zu der er sich aber heute ganz offen bekennt. In unserer Zeit ist er durch die stark gestiegene Mitgliederzahl in eine neue Dimension gewachsen. Die Summe von jetzt 380 000 und eine Zunahme von über 100 000 in den letzten fünf Jahren markiert das deutlich. Man hat dies etwas geringschätzig mit Massenverein apostrophiert, obgleich doch gerade das Typische der AV-Mitglieder in ihrem deutlichen Individualismus besteht. Unstreitig sind es nun breiteste Bevölkerungsschichten unterschiedlicher Herkunft, Interessen und Berufe, ein buntes Gemisch, die der Alpenverein umfaßt. Der ausgeprägt materialistische Zeitgeist mag das Seinedazu beigetragen haben, daß der Verein von manchen als eine reine Dienstleistungsorganisation mißverstanden wird, deren Funktion sich darin erschöpft, daß man für seinen Beitrag bestimmte Gegenleistungen erhält. Ich sagte: Wer nur um bestimmter Vorteile willen die Mitgliedschaft anstrebt, hat in unserem Verein nichts zu suchen. Umgekehrt lautet eine andere, durchaus ernstzunehmende Kritik, der Verein sei heute zu wenig Kulturverein, zu wenig Ideen-Gemeinschaft, zu sehr Sport- und Freizeitverein.

Was also ist das Gemeinsame und Verbindende, was ist der Grundtenor, der in unserer Zeit zur Mitgliedschaft bewegt? Man kann die Grundeinstellung unserer Mitglieder und dement-

sprechend ihre Erwartungshaltung gegenüber dem Verein vielleicht in folgender Gruppierung einteilen:

1. Menschen, denen die Berge zum Erlebnis geworden sind; deren Einstellung aus Achtung vor der Natur geprägt ist; die mehr und mehr spüren, daß über das ästhetische Naturverständnis hinaus ökologische, unser ganzes Leben bestimmende Zusammenhänge wichtig sind;
2. Menschen, die im Bergsteigen eine Selbstverwirklichung finden, die sich in diesem Freiheitsraum eine neue Welt erschließen; die erfahren haben, daß das Eindringen in Geheimnisse der Natur und des eigenen Ichs mit Gefahren verbunden ist, denen man sich stellen muß.
3. Menschen, die Kontakt und Austausch, die menschliche Wärme suchen, die Freude an der Geselligkeit haben, die aber auch der Auseinandersetzung mit dem Mitmenschen nicht aus dem Wege gehen.

Diese drei elementaren menschlichen Bedürfnisse, die von Anfang an von den alpinen Organisationen befriedigt worden sind, haben auch heute — und gerade heute — ihre Berechtigung. Darüber hinaus gibt es einige Entwicklungen, die schon erkennbar und voraussichtlich für die nächste Zeit bestimmend sein werden, auf die sich die alpinen Organisationen einzustellen haben. Sie sind von Professor Oberwalder kürzlich so formuliert worden:

- Das kopflastig rationale Denken und Handeln erfährt zunehmende Kritik, das Herz ist wieder gefragt. Junge Menschen suchen ihr Glück vermehrt im Irrationalen.
- Die Wohlstands- und Wachstumseuphorie gehört der Vergangenheit an. Lebensqualität durch musische Freizeitgestaltung und neue Formen des Kontaktes mit Natur und Kultur sind Bedürfnisse immer weiterer kritisch eingestellter Bevölkerungsgruppen.
- Mehr Freizeit bei sinkender Kaufkraft fordert Erholungsformen in freier Natur, vor allem das Wandern und Bergsteigen. Dies macht die Alpen zum Erholungsraum Nr. 1 in Europa. Der Druck auf die Alpen wird weiter zunehmen.
- Bergwandern und Bergsteigen breiter Bevölkerungsschichten schaffen, durch Informations-, Trainings- und Ausbildungsmängel bedingt, erhöhte Gefährdung und bringen vermehrte Unfälle.
- Ungeachtet des neuen Trends zu einem gesunden, einfacheren Leben in heiler Natur vermarktet unsere Fremdenverkehrswirtschaft die schon schmal gewordenen nicht mehr vermehrbaren Ressourcen, ein durch Jahrhunderte gewachsenes alpines Kulturland und uns zur Bewahrung gegebenes alpines Ödland.

Aus dieser Gesamtsituation leiten sich für mich die Grundaufgaben der alpinen Organisationen und ihrer Prioritäten ab. Wobei ich eigentlich keine Unterscheidung treffen möchte über die heute aktuellen und die erst voraussichtlich in den 80er Jahren bestimmenden Themen:

1. Der Schutz der Berge, die Notwendigkeit, diesen Erholungsraum zu bewahren.
2. Die Förderung des Bergsteigens in allen seinen Formen.
3. Die Pflege der Gemeinschaft.

(wird fortgesetzt)

Reinhard Sander

Vorwinterliche Bergfahrt mit Hindernissen

Behaglichkeit im Winterraum

Besteigung der Breiten Krone/Silvretta

Tagelange Schneefälle Ende September in der Silvretta bis unter 1400 m hatten den allgemeinen Hüttenschluß bewirkt. Der Winter schien gekommen. Doch dann wurde es noch einmal schön, wenn auch die weiße Pracht nur langsam zurückging. Ausgesprochene Kletterfahrten waren jetzt nicht mehr

ratsam, weshalb mir Bergführer Klaus Lorenz aus Galtür die Besteigung der Breiten Krone in der Ostsilvretta (Schweiz) vorschlug: „Geh' mal schon heute nachmittag zur Heidelberger Hütte. Der Winterraum ist offen. Nimm aber etwas zum Essen mit. Ich will seh'n, daß ich abends da bin. Wir wer-

den's uns dann behaglich machen.“ — „Komm' aber nicht zu spät, denn mit dem Feueranmachen habe ich kein Glück.“

Bei herrlicher Oktobersonne fuhr ich über Ischgl zur Bodenalpe (1842 m) am Eingang des Fimbertales. Von dort marschierte ich taleinwärts über die sogenannten Paznauner Wiesen am Ostufer des Fimberbaches, im Oberlauf Aua da Fenga genannt. Der Fahrweg überquert in Höhe der Gampenalpe den Vesilbach und führt einen Kilometer weiter über eine Brücke (etwa 2000 m) auf das Westufer des Fimberbaches; dort verläuft er bis zur Hütte. Weit und breit begegnete mir keine Menschenseele. Ich hatte das Gefühl, als würde das gesamte Tal mir gehören. Die schneebedeckten Hänge zu beiden Seiten ließen für den nächsten Tag ein arges Schneestapfen erwarten. Nach einer guten Stunde passierte ich auf dem Plan Buër (2120 m) die Schweizer Grenze und erreichte nach einer weiteren Stunde die Heidelberger Hütte (2264 m). Das Fimbertal, rätoromanisch Val Fenga, ist hier besonders breit. Am meisten fesselte mich der Blick auf die nahe gelegenen Fluchthörner; im Hintergrund (Süden) imponierten vor allem Piz Tasna, die Breite Krone mit ihrem markanten Ostgrat sowie die Spitze Krone. Aufziehende Wolken kündigten eine Wetteränderung an.

Es war erst 16 Uhr, als ich den im Keller befindlichen Winterraum betrat. Als einziger Luxus erwies sich elektrisches Licht. Ans Heizen traute ich mich nicht heran. Dafür inspizierte ich lieber das Geschirr; alles schmutzig. Aber es waren wenigstens ein Schwamm und Pril vorhanden. Sogleich spülte ich draußen die von uns voraussichtlich benötigten Tassen, Teller und Kannen. Die meiste Arbeit erforderte ein großer Suppentopf. Als ich ihn fein säuberlich geputzt und mit Wasser gefüllt hatte, bemerkte ich ein Leck. Ärgerlich warf ich das Ding beiseite. Wieder in der Hütte, kroch allmählich die Kälte an mir hoch. Doch ich wollte mich nicht hinlegen, sondern hängte mir eine Decke um. Das noch beim Aufstieg erhebende Gefühl des Alleinseins kehrte sich alsbald ins Gegenteil. Irgendwie fehlte jemand. Keine Spur von Klaus, Finsternis. Aufkommender Wind heulte um die Hütte. Es war ungemütlich. Ich überlegte, ob ich notfalls allein hier oben hausen oder bei Nacht absteigen soll-

te. Da endlich, um 21 Uhr, traf Klaus ein. „Wir haben Föhn“, sagte er, „es ist draußen wärmer als hier drin.“ — „Das hat uns gerade noch gefehlt.“ Dann schnitt er Späne, machte Feuer und setzte Teewasser auf. „Suppe kochen wir aber heute nicht mehr, dafür habe ich Kekse mitgebracht.“ Ich hatte großen Hunger und fiel sogleich darüber her. „Die sind ja steinhart, wohl noch vom vorigen Jahr?“ — „Warte doch mit dem Essen, bis der Tee fertig ist!“ Aber das Wasser wollte und wollte nicht kochen. Das Feuer drohte alle Augenblicke zu erlöschen, und jeder Windstoß blies eine Qualmwolke in den Raum. Bald tranken uns die Augen, und wir mußten Tür und Fenster öffnen. Schließlich hatte Klaus mit viel Geduld den Tee hergezaubert, der uns nun die Beißprobe seiner Kekse erleichterte. „Behaglich ist es hier aber nicht gerade“, kommentierte ich.

Der Morgen begrüßte uns mit Regen, föhniger Wärme, Neuschnee in der Höhe und eingenebelten Bergen. „Eine Stunde können wir noch liegen bleiben und abwarten“, erklärte Klaus. Ich fand jedoch keine Ruhe und suchte die „östlich der Hütte, gleich hinter den Felsen“ gelegene „Wintertollette“ auf. Als ich über Steine und Schnee näherkam, mußte ich feststellen, daß sie bewohnt war... Mit Gekrächze entflochten in elegantem Bogen, eine Tür fehlte nämlich, 25 bis 30 Bergdohlen, die dort ihre kräftigen Spuren hinterlassen hatten. — Starker Rauch zeigte an, daß sich Klaus bereits redlich mit Anheizen und Teekochen abmühte. Er tat mir leid. „Nun werde ich dir 'mal meine neueste Zahnputzmethode vorführen.“ Mit diesen Worten schob ich einen Pfefferminzkaugummi in den Mund, biß genüsslich darauf herum. Doch plötzlich spürte ich metallischen Klang. Nichts Gutes ahnend, griff ich in den Mund und hielt eine Zahnkrone in der Hand, an der Kaugummi klebte. Klaus lachte über mein verdutztes Gesicht. „Jetzt hört doch der Rest von Gemütlichkeit auf: mein Kronenzahn kaputt, das Plumps klo ein Misthaufen, und dazu stinken wir wie verrottete Schornsteine.“ — „Hast du denn Zahnschmerzen?“ — „Das nicht, aber...“ — „Was willst du denn, deine Krone... die paßt doch zur Besteigung der Breiten Krone“, brachte Klaus mit unterdrücktem Klchern hervor. „Ich habe jetzt die Nase voll!“ — „Dann wird's Zeit, daß wir aufsteigen. Der

Regen ist vorüber. Nimm auf jeden Fall deinen Pullover mit! — „Bei der Wärme?“ — „Oben haben wir sicher Nebel, Kälte und Wind. Der pustet uns auch den Geruch aus den Klamotten.“ Klaus löschte das Feuer und ließ die Tür offen, damit der Qualm abziehen konnte.

Es war schon 7.30 Uhr, als wir aufbrachen. Wir zogen weglos nach Süden über mit Felstrümmern durchsetzte Schafweiden (Las Gondas) und hielten uns rechts der Aua Naira (Schwarzes Wasser). Dieses Ödland hatte sich durch die Schneeschmelze im Bereich zwischen 2300 und 2500 m in morastiges Gelände verwandelt, so daß wir nur langsam vorankamen. Alle Gipfel waren verhangen, wir hatten nur wenige hundert Meter Sicht. „Ganz alleine sind wir nicht“, rief Klaus plötzlich. Er hatte rechterhand an einem Steilhang unterhalb des Paulcketurmes (3072 m) und der Zahnschneise (3096 m), die soeben für einen Moment frei geworden waren, ein paar Gemsen entdeckt. Ab etwa 2600 m Höhe blickten wir nur noch auf eine einzige weiße Fläche. Die Sichtweite betrug lediglich 100 Meter. Durch weichen, teils knietiefen Schnee stapften wir halbrechts über Moränengeröll und Firnreste des Fimbergletschers (Vadret da Fenga) mühevoll zum Falschen Kronenjoch (2958 m) hinauf. Spuren waren nicht vorhanden, aber dem ortskundigen Bergführer fiel die Suche nach dem „Weg“ nicht schwer. Am Joch empfing uns ein scharfer Wind, der uns während des weiteren Anstieges über den Südwestrücken begleitete. Erst kurz vor 12 Uhr standen wir auf dem Gipfel der Breiten Krone

(3079 m). Die vielgerühmte Rundschau schluckte der Nebel. Bei schönem Wetter hätten wir außer den Silvretta- und Ferwall-Bergen insbesondere die Ötztaler Alpen (Osten), den Ortler (Südosten) und die Bernina (Südwesten) gesehen. Da uns der Wind gehörig um die Ohren pfliff, stiegen wir alsbald ab. Die Balance im butterweichen Schnee fiel jetzt noch schwerer. Zu allem Überfluß machte ich kurz vor der Hütte noch mit dem Modder Bekanntschaft. „Du bist ja ein richtiger Pechvogel heute“, grinste Klaus nicht ganz ohne Schadenfreude.

Am Nachmittag hatte uns der geliebte Winterraum wieder. Der Rauch hatte sich verzogen, doch was war das? Hinter dem Ofen funkelten grüne Augen, die uns für Augenblicke erschreckten... dann miaute kläglich eine halbverhungerte Katze. Wir gaben ihr unsere Proviantreste, die sie gierig verschlang. Nochmals Kokelei, verqualmte Bude, ewiges Warten auf kochendes Wasser? Nein! Die Dämmerung würde bald hereinbrechen, weshalb wir beschlossen, zur Grenze weiterzugehen, wo Klaus sein Motorrad abgestellt hatte. Die Katze nahmen wir mit. Es war schon dunkel, als wir zur Bodenalpe knatterten. Ein wenig gespenstisch hob sich die schwarze Katze auf Klausens Schulter gegen das fahle Mondlicht ab. Die Bodenalpe bescherte uns die lang ersehnte warme Mahlzeit. „Hat dich diese Tour nun sehr gereut?“, erkundigte sich Klaus. „Keineswegs! Weit interessanter, als unten im Hotel mit Herrn X und Frau Y mehr oder weniger geistreiche Gespräche zu führen.“

Dr. Wolfgang Nitsche



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Skiservice — Spezial
DM 20.-**

Wegen

Ladenumbau bis 50% billiger und mehr

Bergsport-Artikel Ski · Schuhe · Kleidung

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
und alle anderen Sportartikel

Der DAV informiert

Keine zusätzliche Erschließung für die Olympischen Winterspiele

Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins hat sich in einer Pressemitteilung am 7. 1. 1980 für Garmisch-Partenkirchen als Austragungsort der Olympischen Winterspiele ausgesprochen, weil nach seiner Meinung dort am wenigsten Erholungsflächen geopfert werden müßten. In seinem Beschluß vom 20. 12. 1979 brachte der Verwaltungsausschuß jedoch zugleich zum Ausdruck, daß einzelne olympische Wettbewerbe auch an anderen Orten stattfinden könnten und sollten, soweit für diese Wettbewerbe einerseits die bestehenden Anlagen in Garmisch-Partenkirchen nicht, andernorts jedoch bereits vorhanden sind.

Immer mehr Bergunfälle

Seit 1952 hat die Zahl der Bergunfälle zwar zunächst leicht abgenommen, aber ab 1975 steigt sie wieder an (und zwar nominal, prozentual bleibt sie noch konstant, weil man die steigenden Mitgliederzahlen des DAV zugrunde legen muß). Die tödlichen Bergunfälle bleiben von 1952 bis 1971 relativ konstant, steigen aber ebenfalls im Jahr 1972 (ein Sommer mit Schlechtwetter) sowie in den beiden letzten Jahren (1977 und 1978), wo jeweils knapp 80 Menschen in den Bergen starben. Das sind die Hauptergebnisse einer Untersuchung des DAV. 3800 Unfälle der Jahre 1965 bis 1978, davon allein 763 tödliche wurden unter die Lupe genommen und auf ihre Ursachen, auf den Kreis der Betroffenen und deren Lebensalter überprüft. Bei den Bergopfern der letzten 10 Jahre überwiegen die Bergsteiger und Kletterer, also die sogenannten Experten, die sich im hochalpinen Gelände bewegen (211 Tote). Auch die Unfälle im Wandergelände sind auffallend hoch (138 Tote). Bei diesen Opfern kamen die jüngeren überwiegend durch Ausrutschen, die älteren dagegen durch Herzversagen zu Tode. Forscht man nach den Unfallursachen, dann zeigt sich, daß an erster Stelle Mangel an Erfahrung und schlechte Ausrüstung zu Unfällen geführt haben (263 Tote), dann unzureichende Seilsicherung (88) und dann unzureichende körperliche Verfassung (60 Tote).

Auch dies würde weiterer unerwünschter Erschließung entgegenwirken. Dies gilt nach Meinung des Verwaltungsausschusses insbesondere für die Bob- und Rodelbahn in Berchtesgaden, die Elsschnellaufbahn in Inzell und die Biathlonanlage in Ruhpolding. Der Verwaltungsausschuß ist der Auffassung, daß bei den bestehenden guten Verkehrsverbindungen die Austragung einzelner Wettbewerbe außerhalb von Garmisch-Partenkirchen organisatorisch einwandfrei bewältigt werden könnte. Der Verwaltungsausschuß war bei seinen Überlegungen im übrigen davon ausgegangen, daß die Kapazität des Feriendorfes Vorauf-Feichten nicht für ein olympisches Dorf ausreichen würde.

Eine geringe Rolle spielen die sogenannten objektiven Gefahren (wie z. B. Steinschlag, Blitz, Wettersturz), die in den vergangenen 10 Jahren nur 50 Todesfälle verursachten, während die subjektiven Gefahren (die im Bergsteiger selbst begründet sind, wie z. B. Mangel an Erfahrung, falsche Selbsteinschätzung, unzureichende Sicherung) mit 457 Todesfällen Unfallursache Nr. 1 sind. Neunmal so viele Menschen gingen in den letzten 10 Jahren durch subjektive Gefahren zugrunde wie durch objektive! Am stärksten gefährdet ist dabei die Gruppe der 19- bis 30jährigen.

Die hier genannten Zahlen betreffen nur Unfälle von Mitgliedern des DAV. Bei Nichtmitgliedern sind die Unfallzahlen erheblich höher. So treffen auf ein tödlich verunglücktes DAV-Mitglied etwa zehn tödlich verunglückte Nichtmitglieder (darunter auch Seilbahn- und Halbschuh-touristen). Daraus ergeben sich diese Folgerungen und Empfehlungen:

— Richtiges Verhalten und das Beherrschen der neuzeitlichen alpinen Methoden sind ebenso wichtig wie die richtige Ausrüstung. Ausrüstungsmängel lassen sich gelegentlich durch richtiges Verhalten ausgleichen. Falsches Verhalten im Gebirge aber läßt sich nie kompensieren.

- An den Unfallzahlen läßt sich ablesen, daß die Aufklärung und Schulung der DAV-Mitglieder positiv war. Sie wird in den nächsten Jahren noch verstärkt werden.
- Der Deutsche Alpenverein wird daher in den nächsten Jahren sein Hauptaugenmerk auf alpine Ausbildung, Kurse, Beratung, Auskunft und Sicherheitsforschung (Material- und Methodenprüfung) legen. Mit einem Etat für das Sicherheitsreferat von 100 000,— DM.
- Für das Jahr 1979 leistet er Vorarbeit für UIAA- und DIN-Normen, wie sie weder die Industrie leistet noch ein anderer alpiner Verband bisher geleistet hat. Der Deutsche Alpenverein wird alle Erkenntnisse seinen Mitgliedern ständig zugänglich machen.

- Mit seinen Bemühungen erreicht der Deutsche Alpenverein in erster Linie seine Mitglieder. Er stellt seine Erkenntnisse über Verhalten und Ausrüstung im Gebirge auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Deutsche Alpenverein bittet die Medien mitzuhelfen, daß dieses lebensrettende Wissen auch den Nichtmitgliedern zugänglich gemacht wird.
- Der DAV macht darauf aufmerksam, daß auch Nichtmitglieder an den alpinen Basiskursen seiner Berg- und Skischule teilnehmen können. Bei diesen Kursen für den bergsteigerischen Neuling wird die gesamte alpine Ausrüstung bereitgestellt.

DAVP

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 2/80

Im Kommentar stellt Toni Hiebeler die Leistungen der heutigen „Supermenschen“ in den Achtausenderregionen mit ihrer superleichten Ausrüstung mit den Everest-Kämpen der vorherigen Generation in Nagelschuhen, steifen Hanfseilen und Pickeln, schwer wie Straßenbauhacken, zum Vergleich.

Dietrich Hasse stellt im Portrait des Monats den großen Senior des deutschen und amerikanischen Bergsteigens, Fritz Wiessner, anlässlich seines 80. Geburtstages vor. Markante Erstbesteigungen im Elbsandsteingebirge zählten nach dem ersten Weltkrieg zu seinen ersten Erfolgen. Zwanzigjährig glückten ihm schwierigste Touren im Rätikon, Kaiser, Wetterstein und in den Dolomiten, sowie ab 1925 aufsehenerregende Erstbegehungen in diesen Gebieten. Heute fehlt ihm kein einziger der alpinen Viertausender mehr. Sein Stil des freien Kletterns hatte in den dreißiger Jahren Einfluß auf die Klettergebiete der USA. 1939 mußte er kurz vor Erreichen des K2-Gipfels in guter Verfassung (ohne künstliche Sauerstoffhilfe) umkehren, da sein Sherpa dort oben einen Konflikt mit seinen Göttern hatte. Zwischen 1967 und 1971 übernahm er den Vorsitz einer Kommission der UIAA, welche klare Regeln für exakte Schwierigkeitsbewertungen und

Routenbeschreibungen erarbeitete. Noch heute ist er am Berg aktiv und läßt manch Jüngeren ungleich älter wirken.

Als interessante Skihochtour in den Berner Alpen wird das Aletschhorn mit fünf praktischen Anstiegen, gemischt mit einigen Kletterstellen, schmackhaft gemacht.

Unter dem Titel: „Von Ischgl nach Gaschurn“ wird für Hochtourenfahrer abseits von der Piste eine reizvolle, sechs Tage dauernde Skidurchquerung der Silvretta angeboten. „Langlauf heute — wie geht's weiter?“, ist eine weitere Betrachtung durch Toni Hiebeler. Eine Spur ist noch lange keine Lolpe. Sinnvolle und qualifizierte Arbeit der Gemeinden ist erforderlich, um dem aufsteigenden Trend entgegenzukommen. Fernwanderloipen sollten Zukunft haben, z. B.: von Kitzbühl nach Imst oder von Bad Tölz nach Oberstdorf.

Kurt Jeschke beschreibt unter dem Titel: „... ein verrücktes Tun?“, die Ski-Erstbefahrung der Ortlerordwand. Glück war für die abenteuerliche Abfahrt über 1400 m ebenso notwendig wie das Können. Beim Lesen dieses Berichtes mußte ich unentwegt an den Steilwandfahrer Heini Holzer denken, der bei einer solchen Tour tödlich abstürzte.

Acht herrliche Bildseiten von Jürgen Winkler über Berge aus fünf Kontinenten.

Zwei leichte und unschwer zu bedienende Schmalfilmkameras von Fujica für Bergsteiger und Kajakfahrer werden vorgestellt. Wildwasserführer: Brandenberger Ache in Tirol.

Auf den Informationsseiten wird u. a. die Erstbegehung der Speckkarsspitze — Nordwesteck — Nordwand im Karwendel vorgestellt. VI und VII —; schwieriger als die Pumprisse im Kaiser.

Im Text: der aufblasbare Canadier „Metzeler Indio“ für Wildwasser. Urteil: Anfängliches Mißtrauen hat sich in Begeisterung verwandelt. **W. Glä**

Bergwelt 2/80:

Mit Bergunfällen befassen sich zwei Artikel gegensätzlicher Art: Der eine beleuchtet die Haftung, die rechtliche Situation eines jeden, der in die Berge geht, mit ihren Konsequenzen, und zeigt auf, daß sich die Tendenz der Rechtsprechung, wie sie schon auf den Pisten üblich geworden ist, auch im alpinen Bereich fortsetzt. Der zweite Artikel schildert in eindringlicher und lebendiger Sprache die Rettung zweier Bergsteiger im Sommer 79 aus der Laliederer Wand mittels Winde und 800-m-Seil vom Gipfel. Der Autor selber hing am Stahlseil und vermochte die Ereignisse authentisch darzustellen.

Das Gebietsthema befaßt sich mit den Bergen rund um Admont in der Steiermark. Außer dem Bergsteigerischen wird auch auf die kulturelle Entwicklung ausführlich eingegangen.

Sehr bemerkenswert findet der Rezensent zwei weitere Artikel: die Ausführung über die Legschindel, Leitmerkmal alpiner Baukunst und als Dachdeckung noch heute oft zu sehen, sowie den Hinweis auf eine Dokumentation über schöne Bergbauernhöfe mit beeindruckenden Details...

In den Serien: Alpensee — Durlaßboden-Stausee im Wildgerlostal

Hütten der Berge — Gepatschhaus im Kautertal

Die Skihochtouren — Die beiden großen Täler der Sella-Gruppe

Pflanzen der Berge — Stengellose oder Erdkratzdistel —hazi—

Der Bergsteiger 2/80

Es muß nach Jahren der Pause wieder außerordentlich anregend gewesen sein in Bad Boll, wo in der Evangelischen Akademie über 80 prominente und weniger prominente Bergsteiger über ihr Tun nachdachten. Das Referat vom 1. Vorsitzenden des DAV (das an erster Stelle in diesem „Bergboten“ abgedruckt ist) war umfassend und zeigte die bedrückenden Probleme, die in den Arbeitsgruppen diskutiert wurden, und stellte für alle an erster Stelle den Schutz der Bergwelt heraus.

Skitouren in den Kitzbüheler Alpen und den Leoganger Steinbergen werden vorgeschlagen. Die Zunahme des Skitourenfahrens wirft die Frage nach dem neuesten Stand der Lawenpraxis auf. Aus den Antworten muß man entnehmen, daß ein Mindestmaß an Kenntnissen nur durch die Teilnahme an praktischer Lawenenausbildung vermittelt werden kann. Kein Buch kann das ersetzen. Eine örtliche Schneeaufnahme mit der Norweger-Methode, wozu als Ausrüstung ein Spaten gehört, schafft in wenigen Minuten Aufklärung über die Schneesituation.

Auf den Ausrüstungsseiten: neue Klemmkelle für leichte Risse, Clifffhänger und eine Reißklemme mit Zeichnungen zum erklärenden Text.

Das Hüttenporträt stellt die Lizumer Hütte in den Tuxer Bergen vor. Ein Wander- und Kletterparadies, von wenigen erst entdeckt, scheint der Hochschwab zu sein.

Ein kulturelles Interesse befriedigen die Artikel über Abwehrzauber und Faschingsbräuche auf Alpen und in Bergdörfern. —ik—

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. März, 19.30 Uhr,
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von **Reinhard Weber/Berlin:**
Streifzüge durch die Ötztaler Alpen

Auf der letzten Hauptversammlung unserer Sektion im Mai des vergangenen Jahres wurde von den Mitgliedern der Wunsch geäußert, soweit wie möglich auch Vortragende aus Berlin zu berücksichtigen.

Nachdem im letzten Jahr Michael Schreiber einen Vortrag über die Zermatter Berge hielt, ist nun Reinhard Weber an der Reihe. Er führt uns mit seinem Vortrag in das „heimatliche“ Ötztal.

Viele Bergsteiger sehen in den Alpen nur eine Ansammlung von Wänden und Graten — Immer nach dem Motto: „Je schwerer, desto besser!“. Dabei übersehen sie aber, daß gerade die Täler, ihre Menschen, Pflanzen und Tiere das Bild der Berge entscheidend mitprägen. So fehlen in diesem Vortrag Berichte über schwere Touren vollständig.

An Beispielen von „Normaltouren“, z. B. im noch weitgehend unberührten Geigenkamm mit seinen Steinböcken, zeigt Reinhard Weber, daß das Ötztal für fotografierende Bergsteiger mehr bietet als nur Objekte für „Gipfelsammler“. Neben Aufstiegen zu unseren Hütten und auf die Wildspitze kommen aber auch die Ötztaler Bergbauern — beobachtet bei einem Trachtenfest — nicht zu kurz.

Achtung Kletterfreunde am Teufelsberg

Wie in jedem Jahr hat der Vorstand der französischen Schutzmacht die Benutzung des Kletterturms zu Ausbildungszwecken eingeräumt an Tagen und zu Zeiten, die vermutlich die Aktivitäten der Mitglieder nicht beeinträchtigen.

Hier die Termine:

Am 5./ 6./10. und 12. März

Am 16./17./21. und 23. April

Am 21./22./26. und 28. Mai, jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und
von 13.30 bis 17.30 Uhr.

Bitte vermeiden Sie die Benutzung des Turmes zu den gleichen Zeiten.

Der Vorstand

Sektionsfahrtenprogramm 1980

Für 1979 waren 12 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer im Januar-Bergboten 1979 ausgeschrieben, die auch mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. Mit 220 Beteiligungen, im Durchschnitt 18,3 je Fahrt, haben 110 verschiedene Mitglieder und fünf Gäste an dem Fahrtenprogramm teilgenommen.

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

Wegen Ladenumbaus in der
Zeit vom 1.3. bis 31.3.1980
führen wir einen

Räumungs- verkauf

durch. Viele Artikel im Preis
bis zu **50 Prozent**
reduziert.

Wiedereröffnung am 23. 4. 1980

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 • **Fernruf 3 41 55 12**

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

TROTZ LADENUMBAU ungestörter Verkauf

Hochtourenski Atomic
Rossignol
Köstle

Bindungen Vinerse
Silvrette
Iser

Hochtourenschuhe und vieles mehr

Selfwasch-Schlafsack, Daunen

~~285,-~~

jetzt

175,-

**NICHT UMSONST —
ABER FAST GESCHENKT!**

Bis auf die Fahrt zur Egloffsteiner Hütte, bei der sich Kletterer Manfred Farchmin bei einer Wanderung auf dem Walberle bei Forchheim ein Bein gebrochen hatte, sind alle anderen Fahrten unfallfrei abgeschlossen worden.

Auch für 1980 stehen alle Fahrten für die Mitglieder aller Gruppen offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von Minderjährigen benötige ich eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle die DAV-Bergsteiger- und Skiunfallversicherung „Elvia“ in München abzuschließen (Jahresbeitrag 37,— DM). Anträge und Einzahlscheine können bei mir oder in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend deutsche Mittelgebirgshütten anderer Sektionen. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich **frühzeitig** bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, Brachvogelstr. 4, Tel. 6 91 53 31, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind:

- 23. 3. 80 Sonntag, Tagesfahrt zur sächsischen Schweiz, Visum für den Kreis Pirna erforderlich.
- 3. 4.—13. 4. 80 Ostern, Würgauer Haus der S. Bamberg (10 Tage, 4 Arbeitstage), oder Kurzfahrt nur vom 3.—7. 4. 80
- 30. 4.— 4. 5. 80 1. Mai, Kletterheim Aicha der S. Ansbach, Raum Altmühltal
- 14. 5.—18. 5. 80 Himmelfahrt, Bruchhauser Steine im Sauerland, Dortmunder Hütte
- 23. 5.—27. 5. 80 Pfingsten, Kansteinhütte der S. Hannover im Weserbergland
- 30. 5.— 2. 6. 80 Egloffsteiner Hütte der S. Nürnberg, Trubachtal/Fränkische Schweiz. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44
- 13. 6.—17. 6. 80 Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol
- 30. 8. 80 Sonnabend, letzter Ferientag, Sächsische Schweiz
- 19. 9.—21. 9. 80 Rhön, Enzianhütte der S. Fulda
- 26. 9.—29. 9. 80 Kansteinhütte/Weserbergland der S. Hannover. Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44
- 3. 10.— 5. 10. 80 Harz, Silbernaalhütte der S. Hamburg
- 24. 10.— 2. 11. 80 Kletterheim Aicha der S. Ansbach im Wellheimer Trockental/Raum Altmühltal (Herbstferien)

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist. Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können Sie auch Tourenpartner für größere Aufgaben finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Skifahrten Winter 79/80 (6.)

1. Zweiwöchige Gemeinschaftsreisen:

Bitte keine Anmeldungen mehr zur **Osterfahrt nach Livigno/Italien**, die Fahrt ist ausgebucht (Warteliste!).

2. Skihochtouren:

Die **Ausbildungsfahrt für Anfänger zur Franz-Senn-Hütte** (15.—23. 3.) ist voll belegt, Anmeldungen nicht mehr möglich.

Haute Route — Argentièr/Saas Fee (7.—17. 4.): Einzelne Interessenten, die sich skitechnisch und konditionsmäßig die anspruchsvolle Tour zutrauen und über die notwendigen Vorkenntnisse (fortgeschrittene Tourenenerfahrung) verfügen, können in den kleinen Teilnehmerkreis noch aufgenommen werden. (B. Niebojewski, 3 82 45 73).

3. Skikurzreisen: 1 Urlaubstag — 4 Tage Skilaufen:

Hintertux/Zillertal (30. 4.—4. 5.) und **Dresdener Hütte/Stubai** (Pfingstfahrt 23.—27. 5.)

je ca. **DM 320,—**

Auskunft u. Leitung: B. Niebojewski, 3 82 45 73. (Ausschreibungen Februarheft S. 18).

Fahrten unseres Mitglieds Wolfgang Haager:

Wochenendfahrten im März: Arber/Bayr. Wald vom 1./2.—29./30. 3. allwöchentlich, Abfahrts- und Langlauf. **Preis** für Busfahrt, 2 Übernachtungen (Doppelz.), Halbpension

DM 102,—

(2-Tage-Skipaß DM 30,—). Am Ort kein Programm.

Abfahrt: Jeweils Freitag 16.30 Uhr ZOB, **Rückkehr:** Sonntag gegen 24 Uhr ZOB. **Reiseleitung:** W. Haager, 6 21 38 70 (ab 20.30 Uhr). **Auskunft und Anmeldung:** W. Rawitzer, 8 32 52 24 (ab 16 Uhr).

Eine Woche Tiefschneekurs in den franz. Seealpen:

Die Fahrt nach **Isola 2000**, 90 km nördl. Nizza (22.—31. 3.), ist ausgebucht, Anmeldungen sind nicht mehr möglich.

Partnersuche

Erfahrener Mann (oder zwei oder drei) gesucht für **Skihochtouren** in den Westalpen — Ende April bis Pfingsten (oder dazwischen) — Anfragen bei Gunther Böttinger, Tel. 3 66 38 11.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Christiane Cardinal, 1/42, Manteuffelstr. 58, H. D. Franke, 1/31, Blissestr. 49, Peter Cederburg, 1/47, Löwensteinring 49, Uwe Hass, 1/47, Dröpkeweg 15, Marion Siemer, 1/28, Stolzingerstr. 19, Hans Stiglbauer, 1/30, Martin-Luther-Str. 44, Dr. Rudolf Neider, 1/47, Lenzelpfad 33, Ingrid u. Arnold Smirat, 1/31, Kalischer Str. 32, Piero Enrico Rossi, 1/10, Mierendorffstr. 6

Interessengebiet Wandern:

Martha Blau, 1/46, Renatenweg 7, Ilona und Günter Preß, 1/19, Kranzallee 9, Magdalene Munzert, 1/37, Mörchinger Str. 131, Jutta Fengler, 1/45, Resselsteig 20, Marianne und Werner Glashagen, 1/20, Spandauer Str. 3A, Traute und Gerhard Teschner, 1/51, Amendestr. 67, Elvira und K. H. Brechlin, 1/65, Bellermannstr. 3/4

Interessengebiet Skigruppe:

Andreas Brandenburg, 1/33, Hundekühlestr. 5, Matthias Bergmann, 1/44, Jonasstr. 47, Dr. Ludger Schiffler, 1/33, Königsallee 18c, Giaco Schiesser, 1/61, Lilienthalstr. 18, Drs. Mercedes und Martin Nettesheim, 1/38, Eiderstedter Weg 3, Christoph Reichard, 1/37, Holzungsweg 45, Felicitas und Detlef Zschiedrich, 1/19, Spandauer Damm 189

Junioren:

Kirsten und Anja Fengler, 1/45, Resselsteig 20, Nicola Neider, 1/47, Lenzelpfad 33, Jürgen Kossinna, 1/45, Friedrichstr. 15, Claudia Großkinsky, 1/21, Lüneburger Str. 6

Jugend:

Sabine und Thomas Hein, 1/65, Bellermannstr. 93, Rahel und Sebastian Schweikert, 1/20, Schäferstr. 5, Alexander Wernitz, 1/20, Weinmeisterhornweg 25, Thomas Richter, 1/45, Ge-
raer Str. 28, Berit Blume, 1/26, Roedernallee 65, Jörg Fengler, 1/45, Resselsteig 20, Frank Blume-Kläber, 1/42, Badener Ring 38, Torsten und Thomas Teschner, 1/51, Amendestr. 67, Stefan, Johannes und Andreas Nettesheim, 1/38, Eiderstedter Weg 3, Dagmar Smirat, 1/31, Kalischer Str. 32

Kinder:

Silke und Anja Zschiedrich, 1/19, Spandauer Damm 189

Wir danken unseren Spendern

Jürgen Schulze, 1/20, Gröner Str. 14, 50,— DM, Gertrud Hecht, A-8044 Graz-Maria-Trost, 50,— DM, ungenannt 30,— DM.

Eisausbildung für Anfänger und Fortgeschrittene

In der Zeit vom 3. 8. bis zum 10. 8. 1980 würden wir, sofern Interesse besteht, einen Eis-Grund- sowie einen Eis-Aufbaukurs durchführen. Als Stützpunkt kommen das Hochjoch-Hospiz und das Brandenburger Haus in Frage. Die Kosten für Übernachtung, Halbpension und Ausbildung werden ca. 300 bis 350 DM betragen. Wer an Eisausbildung interessiert ist, sollte sich möglichst bald und schriftlich bei einem von uns melden.

Dietmar Endruschat
Brunowstraße 47
1000 Berlin 27

Dieter Burchard
Mariannenstraße 52
1000 Berlin 45

DAV-Hochtourenführer

Wir trauern um
Prof. Dr. Jürgen Brandenburg
Er starb am 7. Januar 1980 im 56. Lebensjahr.
Herr Dr. Brandenburg war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Rosemarie Manth
Sie starb am 5. Dezember 1979 im 59. Lebensjahr.
Frau Manth war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Max Bräutigam
Er starb am 8. Januar 1980 im 79. Lebensjahr.

Oskar Mauerhoff
Er starb am 7. Januar 1980 im 81. Lebensjahr.
Herr Mauerhoff war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Jörg Gesell
Er starb am 13. Januar 1980 im 43. Lebensjahr.

Lisa Fritz
Sie starb am 31. Januar 1980 im 69. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 2. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 5. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Im Museum“ nahe U-Bhf. Dahlem Dorf)

Sonntag, 9. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 9. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heckerdamm Ecke Kurt-Schumacher-Damm am Volkspark Jungfernheide — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 9. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Nervenklinik Spandau, Endhaltestelle Bus A 5 (9.31 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 12. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heckerdamm Ecke Kurt-Schumacher-Damm am Volkspark Jungfernheide — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 16. 3. — Ausdauernde.

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 16. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Märkisches Viertel, Endhaltestelle Bus A 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 16. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 23. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Werner Christians

Sonntag, 23. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. / Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Richling

Sonntag, 23. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Leopold)

Mittwoch, 26. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 29. 3. — Mittelgruppe / Erste Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 30. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 30. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Waldhütte“)

Montag, 7. 4. — Ausdauernde (Ostern)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Montag, 7. 4. — Altwanderer (Ostern)

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

DDR-Wanderungen der Ausdauernden

Sonntag, 15. 3. — Strausberg-Leuenberg

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians, **Visum:** Krs. Eberswalde

Sonntag, 29. 3. — Summt

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians, **Visum:** Krs. Oranienburg

Sonntag, 12. 4. — Bernau

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. U. Schaffer, **Visum:** Krs. Bernau

Sonntag, 26. 4. — Schutzgebiet Finkenherd

Treffpunkt: 6.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians, **Visum:** Krs. Eisenhüttenstadt

Sonntag, 17. 5. — Neustrelitz

Treffpunkt: 5.45 Uhr Bhf. Friedrichstr., 6.31 Uhr ab Lichtenberg, Rückfahrt 16.42 Uhr ab Neustrelitz. Kosten: DM 23,—, Führung: Rolf Aue, **Visum:** Neustrelitz

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Veranstaltungen

9. 3. 80 8. Parklauf „Rund um die Rixdorfer Höhe“ der NSF
16. 3. 80 9. Tempelhofer Volkslauf des TSV Tempelhof/Mariendorf
23. 3. 80 13. Volkslauf der LG Süd
29. 3. 80 5. Berliner 25-km-Straßenlauf für jedermann des SCC
30. 3. 80 7. Volkslaufserie des OSC Berlin

Ergebnisse

14. Christian-Pfeil-Gedächtnislauf
14. 10. 79
2. Jutta Otte 11:34,0
2. Norbert Rolf 15:14,4
1. Johannes Maier 18:03,3
2. Erich Teubner 21:32,0
1. H.-H. Abel 27:25,3
Volkslauf des SC Siemensstadt
12. Norbert Rolf 37:51
30. Werner Grandt 39:27
75. Joachim Hoffman 45:44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Nach Absage der offiziellen „Alpinen Lehrabende“ bieten wir neuen und unerfahrenen Sektionsmitgliedern Vorträge zum „ALPINEN EINMALEINS“ an.

3. Lehrabend am Mittwoch, dem 5. März, **pünktlich** um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Firn und Eis.“ Gletscherwanderungen. Ausrüstung zum Thema. Gebrauch von Karte, Kompaß und Höhenmesser.

4. Lehrabend und Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. März, **pünktlich** um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Wetterkunde“. Grundlagen zum Erkennen der Wettersituation. Wie verhalte ich mich.

Diä-Kurzvortrag v. Joh. Maier (Vorsitzender): „Die Haute Route“. Durchquerung der Walliser Hochalpen auf Ski. Neue Mitglieder

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Kein Gruppenabend, da wir in den Osterferien alle Skilaufen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 12. 3., im Café und Restaurant Schäferberg, Wann-

16. Berliner Crosslauf des SCC 11. 11. 79
28. R. Neubert 22:24
36. Th. Praetorius 22:46
48. W. Grandt 23:15
65. K. H. Galler 23:53
5. M. Mönch 25:15
153. J. Hoffmann 26:56
161. H. Kalleje 27:12
160. H. Dierksen 30:37
12. H. Riedel 24:30
19. J. Maier 25:40
3. E. Teubner 27:36
57. Dr. B. Zimmermann 29:51
102. B. Beckers 31:12
165. M. Schlabbach 32:34
343. I. Heske 36:15
464. H. Ettler 38:41

Die Teilnehmer schicken mir bitte bis spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der das Geburtsdatum vermerkt ist.

H.-H. Abel, Goerzallee 123, 1000 Berlin 45

und Gäste sind herzlich willkommen. Ab sofort liegen an den Gruppenabenden Listen zur Eintragung der Interessenten für Kletterkurse am Kletterturm bereit.

Von Interessenten sind wir gebeten worden, die Termine des Dienstagvormittag-Kletterns zu verlegen und auch den Sonnabend zu berücksichtigen. Aus diesem Grund ändert sich das Angebot und wird umbenannt in „Klettertreff“.

Klettertreff 9.30 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg, jeden 1. und 3. Dienstag des Monats und an jedem diesem Dienstag folgenden Sonnabend, ebenfalls 9.30 Uhr (4., 8., 18., 22. März). — Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

see, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 22. 3., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Frau Ingrid Steponat hält einen Diavortrag „Von Hütte zu Hütte“ (Geraer Hütte, Tuxer Jochhaus, Spannagelhaus, Friesenberghaus, Berliner-, Noviser-, Lezum-, Weidener-, Rastkogel-, Erfurter-, Chemnitz-Hütte).

Vorankündigungen: Die diesjährige Frühjahrsfahrt der „Ausdauernden“ findet vom

30. 4. bis 4. 5. statt. Ziel: Meißner-Haus, Kaufunger Wald. Kosten: ca. DM 170,—. Um entsprechende Dispositionen treffen zu können, wird um baldige Anmeldung schriftlich oder telefonisch gebeten an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52. Angabe der vollständigen Personalien und Personalausweisnr. bitte nicht vergessen.

Die nächste Wanderführer-Sitzung ist am 27. 5. um 19 Uhr.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 21. März (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Diavortrag von Bergfreund Alfred Fuhrmann: Gipfeltouren im Bereich des Brandenburger Hauses, 3274 m, im Ötztal mit Bericht vom Arbeitseinsatz am Brandenburger Haus im Sommer 1979.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am 6. und 20. März jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Interesse und Freude haben und evtl. auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

Am 3. Februar fand unsere Hauptversammlung statt, auf der satzungsgemäß ein neuer Vorstand gewählt wurde. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Ulli Siegert

2. Vorsitzender: Klaus Möhring
Kassiererin: Edith Siegert
1. Vorplatler: Manfred Kiese
1. Schriftführerin: Rosi Lehmann
2. Vorplatler: Wolfgang Janotte
2. Schriftführerin: Helga Möhring
1. Vordreherin: Edith Siegert
2. Vordreherin: Hilde Hupfeld
Zeugwart: Fritz Porte
Kassenprüfer: Hilde Hupfeld
Christel Janotte
Isolde Wahrmann

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 7. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Diavortrag von Frau Schmidtke: „Sri Lanka — eine ferne Insel“. **Fotolabor:** ab 17 Uhr nur nach Voranmeldung am 3. März, Thurgauer Str. 66, 1000 Berlin 51. Da bereits mehrfach eine intensive Arbeit im Labor nicht möglich war, weil nicht für jeden Teilnehmer ein Vergrößerungsgerät zur Verfügung stand, müssen wir ab März

eine Beschränkung auf jeweils 3—4 Personen einführen, denen dann allerdings ein Arbeitsplatz garantiert werden kann. Die Verhandlungen mit der Leitung des Jugendfreizeitheim, um einen weiteren Termin zu bekommen, laufen noch. **Voranmeldungen** für die Laborarbeit sind entweder bei Udo Maß, Tel.: 3 93 23 62, möglich oder bei mir, Tel.: s.o.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr jeden Montag in der Geschäftsstelle.

Achtung!

Fragen Sie nach
Auslaufmodellen:

Ski • Skistiefel • Bindungen

bis
50%
billiger

Rossignol-Mehrbereichs-Ski Apache
Sportlicher Komfort-Ski mit Metall-
oberkante, 180 cm (A-Ski). Mit Geze-
Sicherheitsbindung GC 30 mit
integriertem Ski-Stopper

Komplett-Set-Preis DM 289,-

SALEWA Ultra-Daunen-Leichtschlafsack

Gesamtlänge 210 cm (180 + 30 cm Kopfteil).
Schulterbreite 75/78 cm — Fußteilbreite 47/50
cm. Gewicht 1140 g, Füllung ca.
500 g, Packmaß 17x36 cm **DM 235,- jetzt**

199,-

Daunen-Schlafsack

Innenbezug: Baumwolle
Außenbezug: Nylon
Daunenfüllung ca. 900 g
Gesamtgewicht 1800 g

DM 229,- jetzt

159,-

Daunen-Weste

2-Weg-Klapptaschen, wendbar
100% Daune

DM

69,-



**Berlins größtes
Sporthaus**

Sporthaus Skihütte • Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Fahrtenvorankündigungen für 1980

März/April: Skihochtourenfahrt ins Ötztal, Fahrtenleiterin: Renée Kundt.

Mai: über Pfingsten Jugend I — Fahrt in den Ith, Leiter: Dieter Burchard;
Jugend II und Jungmannschaft Fahrt in den Wilden Kaiser, Gaudeamushütte, Leiter: Fried-
rich Jahn.

Juli/August: Jugend I fährt vom 18. 7. bis 31. 7. ins Ötztal, Leiter: Dieter Burchard;
Jugend II fährt vom 20. 7.—3. 8. in die Ötztaler Alpen, Leiter: F. Jahn.

Oktober/November: Anka Krieger startet eine Radtour in Norddeutschland für die Jugend II
und Jungmannschaft, genauer Termin ist noch nicht bekannt;
vom 25. 10.—1. 11. fährt Dieter Burchard mit Jugend I und II in die Pfalz.

Dezember/Januar: Möglicherweise findet eine Weihnachtsfahrt statt. Genauer Termin und
Ort sind noch nicht bekannt. Leiterin: Renée Kundt.

Weitere Pläne

Am 29. März Anklettern der Jugend am Turm.

Thomas Klein macht eine Fahrradrallye in Berlin. Carola Kachelrieß plant einen Erste-Hilfe-
Kurs für die Jugend im Mai.

Außerdem findet der Umweltschutztag im Mai statt, wo auch der Alpenverein wieder einen
Stand bekommen kann. Interessenten fragen bitte bei ihren Gruppenleitern nach.

Im Mai/Juni soll ein Surfkurs stattfinden. Bitte schriftliche Anmeldung mit den Tagen, an
denen ihr nicht könnt, möglichst bald an Renée Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31.
Ein Massenzelten und Rudern soll für die Jugend II und Jungmannschaft im Juni stattfinden.
Genaueres im JBB.

Eine Kletterolympiade wird im Juli unter der Leitung von Rainer Gebel ausgetragen werden.

Eine Freiborgie startet unter Umständen im November. Und im Dezember ist wieder Weih-
nachtsmarkt! **Noch etwas ganz Wichtiges:** Am 12. April will uns eine Jugendgruppe aus
Rheinland/Pfalz besuchen. Sie bleiben voraussichtlich bis 19. April. Duft wäre es, wenn alle
in Privatquartieren untergebracht werden können. Die meisten werden aus der Jugend II
sein. Keine Angst, ihr sollt den Gast nicht dauernd beschäftigen, denn dann ist ja auch schon
wieder Schulzeit. Gemeinsame Aktivitäten sind für den Nachmittag geplant, vormittags wird
die Gruppe ihr Programm ohne uns gestalten. Vielleicht kann eine Fete im entstehenden Ju-
gendraum gefeiert werden, oder habt ihr andere Ideen? Kommt bitte am 19. 3. um 18 Uhr,
wenn ihr ein Quartier ermöglichen könnt oder einfach nur Interesse habt. Die Herbstfahrt, die
Dieter leitet, ist quasi die Gegeneinladung.

Renée

Klettern

Es gibt eine Menge Leute, die das Klettern lernen wollen oder einen Kletterpartner suchen,
der leichte und mittelschwere Touren geht. Ein paar Aktive aus der Jugend II haben gedacht,
daß man eine Möglichkeit schaffen sollte, solche Partner zu finden. Am Ende dieses Artikels
stehen die Namen von vier Leuten, an die ihr Euch wenden könnt. Wenn es nicht gerade in
Strömen regnet, sind sie sonntags von ca. 11—15 Uhr am Kletterturm: Götz Klaukin, Mathias
Lindner, Frank und Fabian Böttcher, Karsten Kutza oder Eckart Rühl.

Matze

Selbstversorgerräume auf Berliner Hütten

Am 12. März (Jungmannschaftsheimabend) kommen zu uns Mitglieder des Hüttenausschus-
ses, um die Situation auf unseren Hütten zu erläutern und unsere Vorstellung dazu zu hören.
Da die Selbstversorgerräume meist von uns frequentiert werden, sollten wir die Gelegenheit
nützen, die uns an diesem Abend geboten wird.

Rainer Gebel

Auf geht's! Wir machen eine Fahrradrallye!

Im späten April, der genaue Termin steht noch nicht fest, soll eine Jugend- und Jungmannschafts-Fahrradrallye stattfinden, wenn sich genug Teilnehmer finden. Dabei geht es nicht darum, wer am schnellsten ist, sondern wer sich am geschicktesten anstellt und die meiste Phantasie hat, um die gestellten Aufgaben zu lösen. Es kann also jeder auf jedem Fahrrad mitmachen. Am besten horcht ihr Euch mal nach einem Partner oder einer Partnerin um, so daß sich immer zwei Leute als ein Team anmelden können. Also, rafft Euch auf! Schreibt eine Postkarte, daß Ihr an der Rallye teilnehmen wollt, bis zum 22. März an Thomas Klein, Rathenower Str. 27, 1000 Berlin 21

An die Jugend I

Die Pfingstfahrt in den Ith findet vom 23. 5.—27. 5 statt. Pro Kind wird sie ca. 40 Mark kosten. Wer teilnehmen möchte, meldet sich bitte bis zum 10. April schriftlich bei Dieter Burchard. Näheres erfahrt Ihr auf

Jugendtreffs

2. 3. 11 Uhr Jugend I: Klettern, Ort: Kletterturm

5. 3. 19 Uhr Jugend II: Sommerfahrtvorbereitung, Ort: Geschäftsstelle

8. 3. 15 Uhr Jugendraumausbau

9. 3. 11 Uhr Jugend I: Kletter s. o.

12. 3. 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren Heimabend, Ort: Geschäftsstelle

14. 3. 19 Uhr Höhlengruppe, Ort: Geschäftsstelle

19. 3. 17 Uhr Jugend I: Heimabend, Ort: Geschäftsstelle

19. 3. 18 Uhr Jugend II: Vorbesprechung, Ort: Geschäftsstelle

19. 3. 19 Uhr Jugend II: Heimabend, Ort: Geschäftsstelle

21. 3. 19 Uhr Jungmannschaftstreffen, (Besprechung am Ort)

30. 3. 11 Uhr Jugend I: Klettern s. o.

jeden Sonntag: Jugend II: Klettern, 11 bis 15 Uhr am Turm (s. Artikel)

13. 4. 11 Uhr Jugend I: Klettern s. o.

dem Aprilheimabend. Die Sommerfahrtteilnehmer sollen, wenn möglich, mitfahren. Da Dieter ab März verreist ist, werde ich den Heimabend gestalten. Außerdem komme ich zum Klettertreffpunkt. Falls noch genügend Schnee liegt, bringt Schlitten oder Gleiter mit.

Renée

Sommerfahrt Jugend II

Vom 20. 7.—3. 8. 80 findet die Sommerfahrt der Jugend II (14—18 Jahre) statt. Ziel der Fahrt sind die Ötztaler Alpen. Schwerpunkt wird ein Grundkurs im Eis sein, den der Hochtourenführer Friedrich Jahn leitet.

Zur Vorbereitung der Fahrt treffen sich alle Interessenten bzw. Teilnehmer an jedem 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Jugendraum in der Geschäftsstelle.

Für die Fahrt werden Grundkenntnisse im Felsklettern sowie eine regelmäßige Teilnahme an den Vorbereitungstreffen und dem gemeinsamen Konditionstraining vorausgesetzt.

Preis: ca. 100,— DM für Übernachtung und Kurs. Eine gemeinsame Anreise kann organisiert werden.

Anmeldung bis zum 30. 3. 80 bei Eckart Rühl, 1—48, Lichterfelder Ring 109a, oder bei den Treffen der Jugend II (maximal 10 Teilnehmer!)

Das nächste Vorbereitungstreffen findet demnach am 5. 3. 80 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Eckart

Die Höhlengruppe informiert:

Das nächste Treffen der Höhlengruppe findet am Freitag, dem 14. März, um 19 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines neuen Gruppenleiters (da Lorenz zurückgetreten ist)
2. Allgemeine Aussprache (Höhlenfarten, Ausrüstung etc.)

Alle Interessenten sind hiermit herzlich eingeladen.

Eckhard Endruschat
stellv. Gruppenleiter

Beiträge für die Jugendseiten bitte bis 5. März an Renée Kundt, Hildengardstr. 4, 1000 Berlin 31.

Touren rund um die Berliner Hütten

Arbeitseinsatz in
3272 Meter Höhe

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Martin und Fritz vermauern das Loch unter dem Dachfirst, das für die Wasserleitung gestemmt werden mußte.

Foto: Noak

Am 12. Juni 1979 stiegen elf Mitglieder unserer Sektion zum Brandenburger Haus auf. Sie hatten sich zusammengefunden, um die Voraussetzungen für eine Sanierung der höchsten Berliner Hütte zu prüfen und um mit notwendigen Vorarbeiten zu beginnen. Über ihren Arbeitseinsatz führte die „Gruppe Brandenburg“ ein Tagebuch, das „Arbeitsbuch 1979 der freiwilligen Zwangsarbeiter aus Berlin — 11 Mann und eine Hütte“. Auf den Seiten „Touren rund um die Berliner Hütten“ wird eine überarbeitete Fassung veröffentlicht.

K. K.

Fortsetzung: Die Eintragung im Tagebuch der „Gruppe Brandenburg“ vermerkt am fünften Tag (17. 7. 1979): Besondere Vorkommnisse — „Außenarbeiten bei Schneetreiben!“. Arbeitsbeginn 8 Uhr, Arbeitsende 17 Uhr.

Trotz des schlechten Wetters wird außerhalb der Hütte gearbeitet. Klaus K., der Hüttenwart, hängt am Giebelfirst über der Außenrüstung in einem Sitzgurt. Durch die etwa 75 cm starke Wand muß ein Loch für die Wasserleitung gestemmt werden. Der Einsatz des Elektrohammers ist nicht möglich. Per Hand werden die Natursteine herausgebrochen. Klaus hängt fast den ganzen Tag draußen. Schließlich ist es geschafft. Die Halterung für die Wasserleitung kann am Giebel angebracht werden, das Drahtseil wird aufgezogen und am gegenüberliegenden Fels die Verankerung angebracht. Die Arbeiten an der „Drainage“ um die Hütte müssen nach einer Stunde eingestellt werden: Die Mannschaft ist total durchnäßt. Eine beschädigte Dachrinne sorgte für Dauerduschen. Doch Ruhe gibt es nicht! Nach aufwändigem Jägertee geht es ans Aufräumen im sagenumwobenen Gruselkabinett. Dieser Raum gegenüber dem Ein-

gang ins Brandenburger Haus ist der eigentliche Wirtschaftskeller des Hüttenwirts. Das heißt, er war es einmal. Unter dem früheren Hüttenwirt wurde dieser große Raum zur Müllkippe. Diese Müllkippe aufzuräumen ist mit dem vorhandenen Gerät fast unmöglich. Haus- und Küchenabfälle, Bretter, Rohre, Schuhe, Fensterläden, Öfen, Kessel, Teppiche, Waschzuber, Kochtöpfe und Eis haben eine betonfeste Mischung geschaffen, deren Festigkeit manchen Statiker begeistern könnte. Nur nicht das Räumkommando.

Es gelingt schließlich, zehn volle Müllsäcke aus dem Gruselkabinett herauszuschaffen. Die Arbeiten werden durch einen starken Gestank nicht gerade angenehmer. Alfred findet unter anderem: ein Rinderskelett, einen Schweinskopf, einen Sack Parmesan-Käse. Mehrmals muß er an die frische Luft, es ist kaum auszuhalten. Kein Wunder, daß es bei warmem Wetter im Brandenburger Haus so stinkt — es sind offensichtlich nicht nur die unzureichenden Abortanlagen daran schuld!

Der Abraum wird mit Hilfe der Motorwinde und einem alten Akja zur Randspalte befördert. Wegen der schlechten Sicht, bedingt durch das starke Schneetreiben, wird der Akja zu spät gebremst und stürzt in die Randkluft. Etwa 20 Meter tief bleibt er hängen. Jens, mit 16 Jahren der Benjamin der Gruppe, birgt am Seil gesichert den Akja. Keine angenehme Arbeit. Fast steifgefroren kommt er schließlich wieder an die Oberfläche des Gletschers. Der Akjaeinsatz beim Abräumen war notwendig, weil die Müllsäcke immer wieder ausgeleert werden mußten. Wir hatten nicht genug. Mehrmals mußte auch die etwa 50 Meter lange Rutsche für den Akja an diesem Tage ausgeschaufelt und geglättet werden. Der Neuschnee verstopfte sie immer wieder. Um das Gruselka-

binett voll auszuräumen, dürften etwa zwei Wochen Arbeit notwendig sein. — Über Funk wird die ins Tal abgestiegene Gruppe angewiesen, dringend Müllsäcke für den Abraum aus dem Gruselkabinett zu besorgen.

6. Arbeitstag: (18. 7. 1979). Stichwortprotokoll aus dem Tagebuch der Arbeitsgruppe: Beginn 8.30 Uhr, Ende 18 Uhr.

Wasserleitung: Wasserrohr Südgiebel hochgezogen — Seil gespannt für Wasserleitung. Wasserrohr durchgezogen durch Dachboden und am Nordgiebel am Tragsseil befestigt. Rohr zur Verteilerstelle am Hang der Dahmannspitze hochgezogen und befestigt — Arbeit für Rohrbefestigung wurde im Sitzgurt hängend ausgeführt.

Fäkaliengrube: Torfmoos ausgelegt. Nachschmelzendes Tauwasser vor „Eingang“ zur Grube ausgeschöpft. Eine Rinne durch Felsboden zur Ableitung angelegt (z. Z. noch nicht ausreichend).

Gruselkabinett: Motorwinde und Akja neu installiert. Abraum in Säcke gefüllt und zur Randkluft mit Schubkarre und Akja transportiert. Weitere Arbeiten (wie Dienstag) wegen der großen Schwierigkeiten und fehlender und passender Werkzeuge eingestellt.

Gletscher am Haus: 4 Kubikmeter Eis abgehackt. Im Eis wieder diverse Müllkartons und Säcke, sonstiger loser Müllabfall (Küchenabfälle). An der NW-Ecke wurde ein kompletter Motor im Eis zum Teil freigelegt.

Materialtransport: 13 Uhr zwei Mann zur Unterstützung der am Montag abgestiegenen Gruppe zum Hochjochhospiz entsandt (Ankunft dort 14 Uhr). Bei Sichtung der Gruppe auf dem Kesselwandferner zwei weitere Männer zur Unterstützung entgegengegangen. Mit der Gruppe kommt überraschend der 2. Vorsitzende der Sektion, Fischer-Kaltenberg.

zwecks Material- und Werkzeugbesorgung. Anschließend Rückfahrt nach Sölden zur Firma Fender. Restliches Material besorgt. Anschließend nach Vent, Ankunft dort 17.30 Uhr. Funkmeldung an Brandenburgerhaus für Rückkehr am Mittwoch. Übernachtung zwecks Kosteneinsparung wieder Campingplatz Längenfeld.

Fortsetzung folgt

Bericht Materialtransportgruppe

Montag, 13.30 Uhr: Abstieg zum Hochjochhospiz. Ankunft: 15.30 Uhr. Weiterer Abstieg nach Vent, Ankunft: 18 Uhr (Haus Stefanie), anschließend mit Pkw nach Sölden zur Firma Fender. Materialzusammenstellung für fehlende Teile (Wasserbehälter bis 20 Uhr). 20.30 Uhr Längenfeld, Campingplatz, zur Übernachtung.

Dienstag: 9 Uhr Abfahrt nach Imst und Ötz

SkiSport

Ski-Vollservice DM 18:-

Ihre alten Skier nehmen wir in Zahlung

Der spezielle Ski-Vollservice
Einstellen und Wartung der Skibindungen
Laufflächen ausbessern
Heißwaschen
Kantenschleifen

Für Ski-
bergsteiger
und Touren-
geher:

Tourenbindungen
und Zubehör:

Vinersa 2000 **NEU**

Iser R **NEU**

Haftfelle

(Combi-Haftfell) **NEU**

Harscheisen+Steighilfen
Lawinen-Pieps 2

und weiteres Zubehör!

NEU: MARKER-Prüfgerät für dynamische Systemdiagnose



Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebach

Hohenzollerndamm 193 Nahe
1 Berlin 31 Uhlandstraße
Telefon: 87 73 87

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

SUPER-TOP

368,- jetzt **219,-**



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

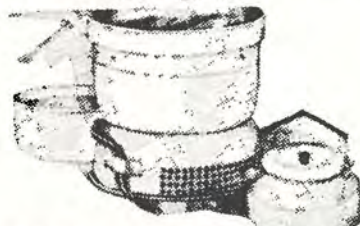
149,— 129,—

Rucksäcke ... 35,—

Zelte ... 89,—

Daunenschlafsäcke 680 g

Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG

NR. 4 · APRIL 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Auf 5000 m:
Teilstrecke
zum fernen
Höhepunkt

Berlins Fachgeschäfte für jede Sportart

Sporthaus

FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Alles für die Berge

Bundhosen und Strümpfe

Rucksäcke · Kraxen

Anoraks · Wind- und Regenjacken in Nylon

Schlafsäcke · Mumiensäcke — Daunenfüllung

Leichtzelte

Berg- und Wanderschuhe

Internationale Spitzenfabrikate
Meindl · Kastinger · Reichle · Lowa



Wichtig!

**Ab 15. Februar 1980
auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**



Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4

32. Jahrgang

April 1980

Inhalt

Der unfreundliche Siebentausender — P. Bartel	5
Aktuelle und zukünftige Prioritäten — R. Sander.....	10
Alpine Zeitschriften	13
Sektionsmitteilungen.....	16
Sektionswanderungen	19
Sektionssport.....	20
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend.....	23
Touren rund um die Berliner Hütten.....	25

Titelfoto: Reinhard Mittag, Bad Schandau: Aufstieg von
Lager 1 zu Lager 2 auf dem Leningletscher am
Pik Lenin — 7134 m (Pamir)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ender

unserer Sektion ein Kurzre-
Pamir 77 hielt, um Interes-
1979 zu werben, war zwar
n Unternehmung ernsthaft
r zwei Frauen, die sich auf
griff zu nehmen. Die Vorbe-

iesen" Pik Kommunismus
jon, beste Ausrüstung und
dafür waren, daß wir nicht
usender" Pik Lenin zu be-
hre 77 gemacht hatte (Hö-
ber hinaus zu größter Vor-
angläufen zusammen, die
Marathondistanz (42,195
portler!) die beachtenswer-

rdnung hängt aber auch zu
z besonderen Wert mußten
richtige Zusammensetzung
ende Rolle, weil am Berg je-
die Kostenfrage in den Griff
respondenz (ca. 150 Briefe
i, unsere Fahrt durch Spen-
kommen bei der Beschaf-
schlußphase unserer Vorbe-
im Rahmen eines PR-Besu-
unserer Pamir-Fahrt zu dis-

rt entschlossen waren, hat-
den Alpen näher kennenzu-
dahin nur „paarweise“ Bin-
eist zu tun. Die psychischen
Fall unterschätzen.

erschmetternde Mitteilung,
rten am 16. 7. 79 früh um 5
äcke und Aluminiumkisten)
sieht. Ist das schon der An-
längs der gesamten Bahn-
Is der Zug endlich Richtung
anstandung nimmt, fällt uns
er Aufsicht russischen Wa-
legten Gesichts nehmen die
4-Bett-Schlafwagenabteilen

Berlins Fe

Spor

FR

Deutsch

Alles

Bundh

Rucksä

Anorak

Schlaf

Leicht

Berg-

Internat

Meindl

Wichtig



Terminkalender

April

1. 4. Klettertreff — Gymnastik
2. 4. Havellauf
3. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 4. Klettertreff
7. 4. Wanderungen
8. 4. Klettertreff — Gymnastik
9. 4. Havellauf — Wanderung — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
10. 4. Sektionsversammlung und Vortrag
12. 4. Wanderungen
13. 4. Wanderungen
14. 4. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
15. 4. Klettertreff — Wanderung — Gymnastik
16. 4. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
17. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
18. 4. Jungmannschaft: Treffen — Fotogruppe: Gruppenabend
19. 4. Wandergruppe: Hauptversammlung
20. 4. Wanderungen — Jugend I: Klettern
21. 4. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
22. 4. Klettertreff — Gymnastik
23. 4. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
24. 4. Skigruppe: Gruppenabend
26. 4. Wanderungen
27. 4. Wanderung
28. 4. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
29. 4. Klettertreff — Gymnastik
30. 4. Havellauf — Wanderung

Mai

1. 5. Wanderung
2. 5. Fotogruppe: Diavortrag
4. 5. Wanderung — Jugend I: Klettern
7. 5. Wanderung
8. 5. Sektions-Jahresversammlung

Der unfreundliche Siebentausender

Berliner Pamir-Fahrt 1979 zum Pik Lenin

Als Dieter Lindner im Frühjahr 1978 vor der Bergsteiger-Gruppe unserer Sektion ein Kurzreferat über seine Teilnahme am Internationalen Bergsteigerlager Pamir 77 hielt, um Interessenten für die Besteigung eines Siebentausenders in Kirgisien für 1979 zu werben, war zwar jeder Stuhl besetzt, aber nur wenige mochten sich mit einer solchen Unternehmung ernsthaft befassen. Insgesamt waren es endlich sieben Mitglieder, darunter zwei Frauen, die sich auf einer weiteren Zusammenkunft entschlossen, das hohe Ziel in Angriff zu nehmen. Die Vorbereitungen konnten beginnen.

Aus verschiedenen Berichten über den Pamir und die beiden „Riesen“ Pik Kommunismus und Pik Lenin war uns klar geworden, daß hervorragende Kondition, beste Ausrüstung und nicht zuletzt gute Kameradschaft unabdingbare Voraussetzung dafür waren, daß wir nicht von vornherein bei unserem Unterfangen, den „leichten Siebentausender“ Pik Lenin zu besteigen, ohne Chance blieben. Die Erfahrungen, die Dieter im Jahre 77 gemacht hatte (Höhenlungenödem und Krankenhausaufenthalt) mahnten uns darüber hinaus zu größter Vorsicht. Von nun an kamen wir recht regelmäßig zu gemeinsamen Langläufen zusammen, die durch individuelles Ausdauertraining ergänzt wurden. Sogar die Marathondistanz (42,195 km) wurde gelaufen, und hier erzielte Heinrich (als Trimm-Dich-Sportler!) die beachtenswerte Zeit von 3h00min30s.

Intensive Vorbereitungen

Der Erfolg einer Bergfahrt in der von uns angestrebten Größenordnung hängt aber auch zu einem erheblichen Teil von einer optimalen Ausrüstung ab. Ganz besonderen Wert mußten wir daher auf höhentaugliche Zelte, warme Bekleidung und die richtige Zusammensetzung der Verpflegung legen. Dabei spielte das Gewicht eine entscheidende Rolle, weil am Berg jedes Ausrüstungsstück selbst getragen werden mußte. Auch galt es, die Kostenfrage in den Griff zu bekommen. Wir waren sehr froh, als nach umfangreicher Korrespondenz (ca. 150 Briefe wurden insgesamt geschrieben) sich viele Firmen bereit erklärten, unsere Fahrt durch Spenden von Ausrüstungsmaterial und durch besonderes Entgegenkommen bei der Beschaffung dringend benötigter Gegenstände zu unterstützen. In der Schlußphase unserer Vorbereitung hatten wir sogar noch die Möglichkeit, mit Peter Habeler im Rahmen eines PR-Besuches in einem bekannten Sportfachgeschäft in Berlin Probleme unserer Pamir-Fahrt zu diskutieren.

Aufgrund der Tatsache, daß wir bereits im Frühjahr 1978 zur Fahrt entschlossen waren, hatten wir Gelegenheit, uns schon auf gemeinsamen Bergtouren in den Alpen näher kennenzulernen. Innerhalb unserer siebenköpfigen Mannschaft gab es bis dahin nur „paarweise“ Bindungen; daher galt es, etwas für den so wichtigen Mannschaftsgeist zu tun. Die psychischen Belastungen auf unserer Unternehmung wollten wir auf keinen Fall unterschätzen.

„Mit dem Gepäck nimmt Sie kein Zugführer mit!“ Das ist die niederschmetternde Mitteilung, die uns der Fahrdienstleiter auf dem Bahnhof Zoologischer Garten am 16. 7. 79 früh um 5 Uhr macht, als er 28 Gepäckstücke (Seesäcke, Tonnen, Rucksäcke und Aluminiumkisten) von uns sorgfältig aufgereiht vor der Durchgangssperre liegen sieht. Ist das schon der Anfang vom Ende? Wir verteilen uns einzeln möglichst unauffällig längs der gesamten Bahnsteigkante und schaffen das Gepäck in verschiedene Wagen. Als der Zug endlich Richtung Ost-Berlin rollt und niemand an unseren Ausrüstungsmassen Beanstandung nimmt, fällt uns der berühmte Stein vom Herzen. „Drüben“ müssen wir nun unter Aufsicht russischen Wagenbegleitpersonals in den Zug nach Moskau umladen. Unbewegten Gesichts nehmen die sonst sehr resoluten Damen zur Kenntnis, wie wir alles in zwei 4-Bett-Schlafwagenabteilen

unterbringen. Über uns am Deckenhaken hängt das „Schwert des Demokles“ in Form praller Seesäcke. Anderntags gegen 16 Uhr endet die Fahrt auf dem Belorussischen Bahnhof in Moskau.

Wir werden bereits von dem uns zugeteilten Dolmetscher erwartet, der uns mit einem Bus in das riesenhafte „Hotel Ukraina“ an den Ufern der Moskwa bringen läßt. Hier treffen sich die Bergsteigergruppen, die sich am Pamir-Lager beteiligen werden. Nachdem uns am nächsten Tag eine Stadtrundfahrt einige Sehenswürdigkeiten Moskaus nähergebracht hat, fahren wir am Abend zum Flughafen. Nach mehrstündiger Wartezeit, die durch Bergsteiger-Wettgesänge in verschiedenen Sprachen verkürzt wird, geht es mit einer TU 154 der AERO-FLOT in etwa dreieinhalb Stunden nach Osh in die Kirgisische SSR. Eine Gluthitze empfängt uns; sofort entledigen wir uns jeden überflüssigen Kleidungsstücks. Mit der CSSR-Mannschaft in einem Bus gelangen wir in einer zwölfstündigen Fahrt über den Pamir-Trakt und zuletzt durchs Gelände direkt ins Lager am Fuß des Lenin-Gletschers.

Im Basislager ist für alles gesorgt

Dieses Alpinistenlager ist das Basislager (3700 m) für einen Aufstieg zum Pik Lenin (7134 m) und zu weiteren Gipfeln in der Trans-Alai-Kette. Seit dem 100. Geburtstag Lenins (1970) wird dieses Lager alljährlich im Juli/August vom Sportkomitee der UdSSR veranstaltet. Seit einigen Jahren können Bergsteiger aus der ganzen Welt daran teilnehmen. Neben dem Pik Lenin ist der Pik Kommunismus (7498 m; höchster Berg der Sowjetunion) bevorzugtes Ziel. Kosten: 1200 bzw. 1300 Dollar ab Moskau; enthalten sind Übernachtung in Moskau, Transport von Moskau ins Basislager und zurück (alles einschließlich Verpflegung), dreieinhalb Wochen Aufenthalt im Basislager (Zelte und Baracken), Verpflegung, ärztliche Versorgung, Rettungsmannschaft (russische Bergführer, Hubschrauber). Für den weiteren Aufstieg ab Basislager bekommt jede Mannschaft ein Funkgerät gestellt und kann aus dem Lager-Magazin einen Teil der Marschverpflegung bestreiten. Außerhalb des Basislagers heißt es, alles allein zu organisieren — Hochträger gibt es selbstverständlich nicht.

Wir kommen um 11 Uhr abends im Lager an, sind ziemlich zerschlagen und hundemüde, beziehen unsere Zelte, können endlich nach 27 Stunden Flug und Fahrt (einschließlich Wartezeiten) schlafen — und wachsen am nächsten Morgen mit höhenbedingten Kopfschmerzen auf: wir sind zu schnell in 3700 m Höhe gekommen. Aber diese Beschwerden lassen in den folgenden Tagen merklich nach.

Zwei Tage nach unserer Ankunft wird das Lager offiziell eingeweiht mit kirgisischen Regierungsvertretern, Folkloregruppen und vielen Zuschauern. Letztere müssen von weit her angereist sein, denn der Hoch-Pamir ist nur sehr dünn besiedelt. Auch das Fernehen ist da; wir können uns abends selbst auf der Mattscheibe bewundern: im Lager gibt es Strom per Diesel-Lkw und Generator, und ein mehr schlecht als recht funktionierender Fernseher steht in der Eßbaracke. Das Lager ist inzwischen voll besetzt; es sind zeitweise bis zu 270 Alpinisten anwesend.

Am 3. Tag sind wir Berliner beim Lagerarzt dran und werden auf Konstitution und vor allem auf Kondition untersucht. Nach drei Runden um die Arztbaracke werden Puls und Blutdruck gemessen und müssen genügend schnell auf Normalwerte absinken — sonst gibt's Startverbot für alpinistische Unternehmungen. Dies trifft ausgerechnet zwei Schweizer, die also nach all den Vorbereitungen und der langen Anreise sang- und klanglos nach Hause fahren können. Auch unsere Gabriela erhält wegen Halsschmerzen eine Schonzeit verordnet.

Die Höhe fordert ihren Tribut

Endlich, am 4. Tag unseres Lageraufenthalts, wird das bis dahin wechselhafte Wetter etwas besser, und wir beginnen nach gemeinsamer Absprache eines Plans mit dem Aufstieg. Erstes Ziel ist Hochlager I in 4300 m Höhe am Pik Lenin. Zu sechst schleppen wir Zelte und Material dorthin: je ca. 20 kg auf einer Tour, die zwar nur 600 m Höhengewinn bringt, aber gerade 16 km lang ist und mehrere An- und Abstiege enthält — uns reicht's! Auch ist die Verfassung der einzelnen recht unterschiedlich; während Peter z. B. wegen einer Diarrhoe wie eine Schnecke bergan kriecht, könnten etwa Klaus und Heinrich Bäume ausreißen. Doch kurz vor

Zum Dach der Welt...

... mit der richtigen Ausrüstung!

SALEWA

Wir bieten Ihnen fachgerechte Beratung und ein überzeugendes Leistungsangebot. Unsere Bergsportausrüstungen — speziell Salewa-Modelle — haben sich unter extremen Bedingungen bewährt. Wie zum Beispiel die Nanga-Parbat-Koppelzelte auf dieser Berliner Pamir-Expedition.



SPORT
NEUGEBAUER

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019

Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

Lager I, dessen Platz Dieter sorgfältig ausgewählt hat, geraten wir in heftiges Schneetreiben. Wir können gerade noch die Zelte aufstellen, bevor es richtig losgeht. Am nächsten Morgen ist Peter so höhenkrank, daß er hier schon fast resigniert — auch die anderen sind nicht gerade in Bestform. Wir steigen wieder zum Basislager ab. Abends gibt es dort zum erstenmal Milch — und am nächsten Morgen haben sechs von uns Durchfall! Wir beschließen, uns von sofort an bewußt und kritischer zu ernähren.

Nach einem Ruhetag erfolgt am 7. Tag ein erneuter Aufstieg, diesmal zu fünf, bei gutem Wetter nach Lager I. Das restliche Material muß dorthin geschafft werden; außerdem müßte laut Plan am Tag drauf Lager II (5200 m) eingerichtet werden und endlich vielleicht sogar noch ein Vorstoß nach Lager III (6000 m, letztes projektiertes Lager vor dem Gipfel) erfolgen. Die Realität holt uns hier wie bei leider fast allen unseren schönen Aufstiegsplänen rasch wieder ein: am Tag 8 beim Anstieg über den Lenin-Gletscher nach Lager II werden zwei, drei Leute unserer Gruppe leicht höhenkrank — sie sind ja auch hier noch mit 15—18 kg beladen, und vier von ihnen machen dabei erstmals mit einer Höhe über 5000 m Bekanntschaft. Im Lager II angekommen, muß auch noch der Platz für die Zelte mit dem Eispickel in den etwas abhängigen Firn gehackt werden. Danach sind alle geschafft — Dieter und Manfred steigen wieder ab nach L. I. Klaus, Kathrin und Heinrich übernachten und gehen erst am nächsten Tag wieder nach L. I., wo inzwischen auch Gabriela und Peter eingetroffen sind.

Dieter, Gabriela und Heinrich steigen am nächsten Tag 10 bei weiterhin gutem Wetter noch einmal zur Akklimatisation und zum Materialtransport nach L. II auf, am folgenden Tag wieder zurück nach L. I. und von dort ins Basislager, wo sich bereits der Rest der Mannschaft aufhält. Erholung tut not, denn der Abstieg von L. II führte durch ein Spaltengewirr und kostete an diesem Tag viel Nerven und Zeit, da nächtlicher Schneefall die alten Spuren verwischt hat.

Schneestürme und Nebel verändern die Lage

Am Tag 13 geht es wieder aufwärts nach L. I und am folgenden Morgen nach L. II — erstmals befinden wir uns mit der gesamten Mannschaft dort. Da meldet sich wieder der Wettergott: per Funkspruch erfahren wir von der Lagerleitung, daß sich die Verhältnisse stark verschlechtern werden. Wir müssen also entweder sehr schnell weiter aufsteigen, wenn wir den Gipfel noch erreichen wollen, oder vermutlich wegen des zeitlich begrenzten Aufenthalts auf das hohe Ziel verzichten. Die einzige Chance für uns besteht darin, die zwei oder drei bis dahin stärksten Kameraden beim Aufstieg nach L. III (6000 m) durch Lastenschlepperei zu unterstützen, um ihnen so einen schnellen Gipfel „Angriff“ zu ermöglichen. Aber: wer soll/darf dazu gehören? Über diese Frage gerät unser Gruppengeist schwer ins Wanken — entscheiden tun schließlich die Umstände: Klaus, Kathrin und Peter müssen einsehen, daß sie zur Zeit für einen schnellen Aufstieg mit Lastentransport nach L. III nicht in Form sind. Von den verbleibenden Vier werden die zwei „fittesten“, Manfred und Heinrich, für den vorgesehenen Gipfelanstieg „nominiert“.

In der Kälte des nächsten Morgens steigen diese vier bei noch gutem Wetter nach L. III auf: ein kurzes Stück über den Gletscher, dann ein breiter Gratrücken. Es ist die bisher schwerste und kräftezehrendste Etappe — Dieter und Gabriela setzen sich voll ein und erreichen noch einen Vorgipfel, den Pik Rasdelnaja (6148 m). Sie haben ihren Beitrag geleistet und gehen zurück nach L. II. Hinter dem Rasdelnaja befindet sich in einer Scharte und teilweise unter einer Wächte Lager III. Hier muß Manfred feststellen, daß seine furchtbaren Kopfschmerzen es nicht mal mehr zulassen, einen Zeltplatz mit dem Pickel auszuhacken; auch er muß wieder absteigen. So bleibt Heinrich (auch am Berg offensichtlich ein Marathonläufer) allein zurück: mit einiger Hoffnung, aber nur auf sich allein gestellt eigentlich auch mit wenig Aussicht auf Erfolg. Am Abend kehren Bergsteiger aus der DDR vom Gipfel zurück und geben eine detaillierte Routenbeschreibung.

Aber: In der Nacht bricht ein Schneesturm los, der Heinrich aus dem mehr als verdienten Schlaf holt. Alle Löcher und Ritzen des Zeltes müssen dicht gemacht werden; innen ist alles weiß; der tauende Schnee hat den Schlafsack durchnäßt. Eine bange Stunde gilt es, ob der Haltbarkeit der Zeltverankerung zu überstehen: 20 m weiter ist nur noch Luft. Aber das Mate-

rial hält, und am Morgen wird alles noch besser befestigt. Dann geht es mit der DDR-Mannschaft bei schlechtestem Wetter (Nebel und Schneefall) zurück nach L. II.

Dort warten noch die drei vom Vortagsaufstieg — und haben ungünstige Nachrichten: das Wetter soll weiterhin schlecht bleiben, ein Gipfelgang ist unmöglich, ein Wiederaufstieg nach L. III wird schwierig und riskant werden. Aber wir haben noch etliches wertvolles Material oben, das eigentlich geholt werden sollte. Die beiden Möchtegern-Gipfelsieger bleiben deshalb in L. II und warten tagelang auf besseres Wetter. Am 3. Wartetag endlich wird es so sichtbar, daß der neuerliche Aufstieg versucht wird. Hierbei wird die Arbeitsteilung beim Spüren durch tiefen Neuschnee am Stelhang mit einer Seilschaft aus Alma Ata wie ein Geschenk des Himmels empfunden. Heinrich und Manfred übernachten in L. III und steigen am folgenden Morgen mit der kompletten Ausrüstung wieder ab. Aber so einfach ist das gar nicht: es herrscht Nebel und ein Schneesturm verweht alle Spuren vom Vortag. In 6000 m Höhe treten sie eine Lawine los, die glücklicherweise 50 m seitlich abgeht; sie spüren das Zittern des Untergrunds und kehren wieder um. Da kommt ihnen die Mannschaft der ebenfalls erfolglosen japanischen Pik Lenin-Skiexpedition entgegen, die mit ihrer stoischen Ruhe erneut zum Abstieg motiviert: die Japaner bleiben einfach im Schnee sitzen und warten bis es wieder etwas sichtiger wird. So wird schließlich die normalerweise eineinhalb Stunden dauernde Etappe in sieben Stunden bewältigt. Das rettende Lager II ist erreicht!

Tag 21: Am Morgen müssen alle feststellen, daß sie einem weiteren Übel gerade noch entgangen sind. Der ganze Hang oberhalb L. II ist als Lawine abgegangen und nur gut 10 m vor den Zelten zum Halten gekommen. Sicher wären diese stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Der weitere Abstieg nach L. I ist wieder ein Problem, weil der Schneefall alle Spuren verweht hat. Zusammen mit Klaus und Kathrin, die nach einem Zwischenaufenthalt in L. I noch einmal heraufgegangen waren, und in Gemeinschaft mit den Japanern wird die Moräne am Lenin-Gletscher erreicht. Hier haben Peter und Dieter inzwischen das Lager I weitgehend abgeräumt, so daß der weitere Abstieg ins Basislager komplikationslos erfolgen kann.

Nach 18 Tagen am Berg sind wir wieder zusammen in unseren komfortablen Zelten auf der Atschik-Tasch-Wiese. Wir sind wütend (auf das Wetter), enttäuscht (wegen des entgangenen Gipfels) und vielleicht auch ein wenig zufrieden über die reichlich gesammelten Erfahrungen. Schließlich dürfen wir uns auch darüber freuen, alle wieder gesund heimfahren zu können: Amerikaner werden mit Hubschrauber erschöpft aus L. I geholt und kommen in die Krankenbaracke; ein Stuttgarter lag mit Blinddarmentzündung im Krankenhaus; ein Österreicher hat sich in den ersten Tagen die Hand gebrochen; zwei Russen sind am Pik Lenin in einer Lawine umgekommen; auf dem großen Plateau des Pik Kommunismus sterben drei weitere Bergsteiger aus Deutschland und der Schweiz; und sogar bei der Anfahrt durchs Gelände ist ein Schweizer mit einer Bandscheibenverletzung, die er sich dabei zuzog, schon gescheitert.

Und dennoch: die beiden Unterzeichner möchten allzu gerne noch einmal (1981?) zum Pik Lenin und suchen auch auf diesem Wege eventuelle Mitstreiter.

Peter Bartel

Heinrich Waldmann

Hinweis: Bitte beachten Sie die Vorankündigung der Bergsteiger-Gruppe zur Veranstaltung am Mittwoch, dem 23. April.

Die Teilnehmer an der Berliner Pamir-Fahrt 1979 bedanken sich für die großzügig gewährte Unterstützung bei:

Sport-Neugebauer, 1000 Berlin 27, Tegel-Center, Expeditionsausrüstung; Fila Sportartikel GmbH, 5628 Hellighaus, Bergsteigerbekleidung; Hans Wagner-Schuhfabrik, 8061 Vierkirchen, Hanwag-Expeditionsstiefel; Collonil Salzenbrodt & Co., 1 Berlin 26, Biwax-Schuhpflegemittel; Quelle International, 8510 Fürth, Helix-Spezialunterwäsche; wobera Angora-Moden, 7302 Ostfildern, Angora-Unterwäsche; Bernhard Wagner (K-Way), 7260 Calw, Überbekleidung; Wälo GmbH, 76 Offenburger, Anoraks; Falke Strickstrümpfe, 5948 Schmallenberg, Hochtourenstrümpfe; Sportstrumpfwerk Kuffe, 8802 Lichtenau, Bergstrümpfe; Medima-Werke (1:0-Sport-Dress), 7867 Maulburg, Langlaufanzüge; Varta AG, 1 Berlin 61, Batterien; Bosch GmbH, 7 Stuttgart 60, Super 8-Kamera; Kodak AG, 7 Stuttgart 60, Kleinbild-Filme; Ilford GmbH, 6057 Dietzenbach, Fotopapier, Chemikalien; Foto-Quelle, 85 Nürnberg, Fotoarbeiten; Wander GmbH, 6522 Osthofen, Sportive Protokost; Reinert KG, 4804 Versmold, Räucherwurst; Knorr GmbH, 71

Heilbronn, Suppen; Storck KG, 4806 Werther, „nimm 2“-Vitamin-Bonbons; Camping Gaz International, 6 Frankfurt, Spezialkartuschen; Henselwerk, 7031 Magstadt, Sportler-Elweiß, Labiosan; Greiter GmbH, 7993 Kressbronn, Piz Buin-Sonnenschutz; Bayer AG, 5090 Leverkusen, Delial-Sonnenschutz; Philips GmbH, 2 Hamburg, Batterie-Rasierer.

Für hervorragende Ausstattung mit Medikamenten haben gesorgt:

Behringwerke AG, 3550 Marburg; Beiersdorf AG, 2 Hamburg 20; C. H. Boehringer, 6507 Ingelheim; B. Braun/Petzold, 3508 Melsungen; Byk-Gulden Lomberg, 1 Berlin 61; Dieckmann, GmbH, 48 Bielefeld 1; Doloriet KG, 53 Bonn; Hoffmann-La Roche, 7889 Grenzach; Janssen GmbH, 4 Düsseldorf 30; Krewel-Werke, 5208 Eitorf; Luitpoldwerk, 8 München 70; Promonta GmbH, 2 Hamburg 26; Dr. Rentschler GmbH, 7958 Laupheim; Sandoz AG, 85 Nürnberg; Dr. Schwab, 8 München 40; Apoth. H. Starke, 4790 Paderborn; Südmedica, 8 München 70; UCB Chemie, 5159 Sindorf.

Darüber hinaus haben uns sehr geholfen:

Frau Görn auf der Geschäftsstelle der Sektion durch nimmermüde Koordination; Herr Ficht bei der Herstellung des Briefpapiers; Schüler der Klasse 11c an der Humboldt-Ober-Schule bei der Herstellung von Grußkarten; Herr Dr. med. W. Stephan mit Rat und Tat sowie Peter Habeler mit wertvollen Tips aus seinem alpinen Erfahrungsschatz.

Peter Bartel
Klaus Duell

Katharina Berger-Landefeldt
Dieter Lindner

Manfred Burchard
Gabriela Walter

Aktuelle und künftige Prioritäten in der Arbeit der bergsteigerischen Organisationen

Fortsetzung von Bergbote 3/80

Ich möchte vier weitere Bereiche nennen, weil ich hier besondere Schwerpunkte auch in der kommenden Arbeit sehe:

4. Jugendarbeit,
5. Organisation als Voraussetzung des ehrenamtlichen Prinzips,
6. Die Bewältigung der Hütten- und Wegeprobleme.
7. Öffentlichkeitsarbeit.

1. Natur- und Umweltschutz

Der Schutz der Bergwelt steht an erster Stelle; nicht nur, weil hier ganz vordergründig das Betätigungsfeld des Alpinisten betroffen ist und wir uns angewöhnt haben, alles unter der vorrangigen Interessenlage zu betrachten, sondern vor allem aus einer ethischen Verpflichtung. Wir begreifen, daß wir die Natur nicht ungestraft verbrauchen dürfen. Wir lernen wieder den Begriff der Ehrfurcht vor der Schöpfung. Brisanz erhält das Thema durch die alarmierenden Hiobsbotschaften, die uns permanent erreichen. Im Augenblick läuft die absurde Welle der neuen Sommerskigebiete, vor deren Sog offenbar kein Gletscherareal verschont bleibt, und sei es auch noch so ungeeignet. Man kann nicht einmal das Klagelied auf die bösen Unternehmer anstimmen, denn es ist der Staat selber, der dazu anstiftet; es sind die Gemeinden und ihre Bürgermeister; es ist die Bevölkerung, die vom Goldrausch ergriffen ist.

Was kann hier geschehen? Was muß hier geschehen? Der Alpenverein ist die kompetente Instanz, um in seiner Domäne, der Hochregion, ein solides Fachurteil in allen einschlägigen Fragen abzugeben. Er verfügt über den Sachverstand, um sowohl die wissenschaftlichen wie die Probleme der Erholung verlässlich zu beurteilen. Er muß sich mit diesem Urteil Gehör verschaffen. Es gibt niemanden, der im Alpenraum aufgrund der langjährigen Erfahrung und der fachkundigen Kompetenz seiner Mitglieder größere Autorität besäße.

Mit dem Grundsatzprogramm zum Schutz der Bergwelt, das auch der Österreichische Alpenverein in gleicher Weise verabschiedet hat, haben wir unsere Position eindeutig umrissen. Wir haben es auch in Zweifelsfragen präzisiert, wie z. B. die Nutzung der Forstwege, bei der wir uns konsequente Beschränkungen auferlegt haben. Die Durchführung der Raumordnungsverfahren, an denen wir im deutschen Raum stets beteiligt werden, ist geregelt, so daß der DAV mit allen seinen Sektionen mit einer Sprache spricht. Wir haben das Sanierungsprogramm für unsere Hütten eingeleitet, um selbst mit gutem Beispiel voranzugehen. Ein

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

Für den 26. April, zur Wiedereröffnung, haben wir unser Beratungsteam verstärkt. Es stehen für alle Sie interessierenden Fragen der bekannte Kletterer Sepp Gschwendtner und der Tennisspieler Jürgen Pohmann bereit.

Viele interessante Eröffnungsangebote

Solange Vorrat reicht

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Netz von Naturschutzreferenten existiert für jede Sektion. Sie erhalten eine ökologische Grundschulung, werden durch Seminare und Informationen auf dem laufenden gehalten. Ich weiß, daß dies alles noch nicht viel ist, daß dies noch verbesserungsbedürftig ist, daß wir hier erst im Anfang stehen, daß dieser hohe Anspruch, den wir mit dem Grundsatzprogramm erhoben haben, nun auch der konsequenten Ausfüllung bedarf. Dazu gehören unendlich viel Einzelschritte und eine schlagkräftige Strategie in jedem besonderen Fall. Wir müssen vor allem eine Gegenmacht aufbauen, wie es ein Bundestagsabgeordneter anlässlich unseres Politikertreffens genannt hat, eine pressure group, die in der Lage ist, gegenüber den übermächtigen Interessen, die hier am Werke sind, das nötige Regulativ zu bilden. Es muß gelingen, eine Trendwende herbeizuführen. Hier übernehmen die Alpenvereine eine weitreichende öffentliche Aufgabe, weil sie nicht nur für die eigenen Mitglieder, sondern als Sprecher aller Erholungssuchenden auftreten.

Der Umweltschutz ist auch ein Thema in den Bergen der Welt. Wir selbst unternehmen Trekkingfahrten in andere Erdteile und brechen damit in fremde Kulturen ein. Wir haben nicht nur die Pflicht, die Fehler zu vermeiden, die seinerzeit bei der Erschließung des Alpenraumes gemacht worden sind, sondern auch unseren Beitrag zu leisten, um gegen die Gefährdung der dortigen Bergregionen anzugehen. Aus diesen Gründen haben wir zu einer Aufforstungsaktion aufgerufen, wohl wissend, daß eine solche Aufforstung nur eine sehr unvollkommene Geste sein kann. Aber es sieht ganz so aus — nach den Nachrichten, die wir erhalten —, daß dies eine ständige Einrichtung werden könnte. Herr Konnerth, der Leiter der Unternehmung, Bergführer und Geologe, schreibt am Ende eines sehr ermutigenden Berichts: Ein Hektar im Bergland von Nepal aufzuforsten sollte für den DAV einmal wichtiger sein als eine Erstbegehung.

II. Förderung des Bergsteigens

Die Ausbildung zum Bergsteigen gewinnt angesichts des stetigen Mitgliederzustroms, aber auch wegen des im ganzen gesehen niedrigen Ausbildungsstandes unserer Mitgliedschaft erhöhte Priorität. Die Grundbegriffe des Bergsteigens muß jeder beherrschen. Auch der Bergwanderer muß wissen, wie man den Gefahren der Hochregion begegnet. Das Ziel ist auf das selbständige, führerlose Bergsteigen gerichtet, wie das seit eh und je von uns propagiert, gelegentlich aber etwas in Vergessenheit geriet. Eigentlich sollte jedes Mitglied den Schwierigkeitsgrad II bewältigen können.

Das ist nicht nur aus Gründen der Sicherheit zur Verhütung der noch immer erschreckend hohen Zahl an Unfällen nötig, sondern weil das eigentliche Bergerlebnis nur so gewonnen werden kann. Man muß das Rüstzeug zum Bergsteigen besitzen, um das kalkulierte Wagnis einzugehen. Aber ein Wagnis muß jede Tour bleiben. Gerade das Bergsteigen hat für den Menschen unserer Tage eine so eminente Bedeutung, weil es — wie kaum ein anderer Sport — sich mit den Elementen der Natur und den Problemen des Lebens auseinandersetzt.

Wir haben bei unserer Hauptversammlung in Berchtesgaden ein umfangreiches Programm vorgelegt, wie dieses Ziel erreicht werden soll. Unsere Auffassung, daß die in jeder Sektion für diese Aufgabe verantwortlichen Ausbildungsreferenten zugleich Vorstandsmitglieder der Sektionen sein sollen, macht den Rang deutlich, den wir dieser Aufgabe zumessen. Der Hauptverein hat Ausbildungsstützpunkte zu diesem Zweck ausgebaut, er hat das Sicherheitsreferat auf der Praterinsel durch hauptamtliche Übernahme von Herrn Schubert gestärkt, ebenso das Ausbildungsreferat; er bringt einen mehrbändigen neuen Lehrplan heraus und hat die Berg- und Skischule auf eigene Füße gestellt. Auch in diesem Bereich wachsen dem Alpenverein öffentliche Aufgaben zu, weil die Verhütung von Unfällen ein Problem ist, das weitreichende Konsequenzen hat. Wir wirken vielfältig aufklärend durch Presse, Funk und Fernsehen durch eine eigene Unfall-Serie in der ARD. (wird fortgesetzt)

Reinhard Sander

Der Bergsteiger 3/80

Interessenten der Haute Route werden bestens informiert mit: Skizzen im Montblancgebiet, Skitouren um die Monte-Rosa-Hütte, Touren rund um die Pigne d'Arolla und ein Panoramafoto. Es sind Artikel, in denen sich Routenbeschreibungen und Erlebnisberichte die Waage halten, wobei letztere gut die möglichen Schnee- und Wetersituationen verdeutlichen. Geschwärmt wird auch von einer Superskitour vor den Toren Innsbrucks mit fünf Gipfelüberschreitungen; für Konditionsstarke gleichzeitig als Intervalltraining zu gebrauchen. Weniger extrem sind die vorgeschlagenen Skitouren im Verwall und in der Wattener Lizum. An das Riesengebirge wird erinnert mit kennzeichnenden Schwarzweißfotos und einem Bericht über die vielfältigen Möglichkeiten, dort heute Ski zu laufen. Wie man sein Seil beim Klettern vor Schaden schützt, erklärt Fritz Sticht. Geschichtliche Aufklärung über die Wandlung der Rechtsverhältnisse der Bauern in Tirol gibt eine neue Fortsetzungsserie.

—ik—

Bergwelt 3/80: Auch Rezensenten machen Urlaub, deswegen diesmal eine Diagonalbesprechung, gefördert durch die Tatsache, daß dem Rezensenten das Märzheft etwas fad erschien, es fehlte das Salz in der Suppe. Sicherlich mangelte es auch in diesem Heft nicht an einigen bemerkenswerten Artikeln, wie zum Beispiel den beiden Tourenbeschreibungen der Schleierkante an der Cima della Madonna. Das Gebietsthema, die Bergamasker Alpen nördlich von Bergamo, ein deutschen Bergsteigern wohl ziemlich unbekanntes Gebiet ist auch die Artikelserie wert, zumal Literatur über diese Gegend nahezu unbekannt ist. In jedem Fall ein reizvoller Tip.

In den Serien wird folgendes angeboten: Alpenpässe — Stifser Joch, Tier der Berge — Eichelhäher, Hütten der Berge — Couvertier-Hütte im Montblancgebiet. Die Skihochtour — Von der Dachsteinwarte bis Hallstatt, Wunder der Bergwelt — Beugung des Lichtes. Einzig und allein herausragend ist die Idee der Bergwelt-Redaktion, als Forum für Selbsthilfeorganisationen aufzutreten, die

z. B. Neubauten und Zersiedelung durch Erbbaurecht verhindern und damit ein Sperrgrundstück auf Zeit schaffen. Nachahmenswert.

—hazi—

Alpinismus 3/80

Skifahren gehört zum Schwerpunkt des Heftes. Das ist logisch, denn es beginnt die Saison der Skihochtourenfahrer. Die Skitour des Monats: Der Bereich der Lohhörner im Berner Oberland. Die Überschreitung dieser Gipfel (II bis IV) und Ausblicke auf berühmte Viertausender sind die Höhepunkte. Aus den Kitzbühler Bergen werden in einer Zweibis Dreitagestour die lohnenden Gipfel um die neu ausgebauten Bamberger Hütte vorgestellt. Über eine außerordentlich lohnende Skitour in dem einsamsten und wildesten Gebirge der Alpen, das Dauphiné, wird mit der Besteigung des Barre des Ecrins (4101) berichtet und für Langläufer eine mehrtägige Tour im Rothaargebirge von Siegen nach Winterberg auf meist gespurter Loipe.

Ein Test von Tourenbindungen schließt den Skiteil ab. Die erste Alleinbesteigung des Fitz-Roy-Nordpfeilers (VI+A2) in Patagonien durch den Italiener Renato Casarotto wird beschrieben. Ein weiterer extremer Knüller: Tal-Riß am Laskaturm im Elbsandstein (tschechische Seite), Schwierigkeit VIII b (Sachsenskala). Drei Seilschaften mühen sich pro Jahr zum Gipfel.

Über elf Seiten werden durch gute Kletterfotos, Anstiegsskizzen und Routenbeschreibungen die Handeggwände am Grimselpaß für Extremkletterer schmackhaft gemacht. Der alpine Haudegen, Toni Hiebeler, feiert seinen 50. Geburtstag. Seine markantesten Unternehmungen werden von Dietrich Hasse in 3 Seiten gepreßt. Hierzu gehören u. a. 50 Erstbegehungen in fast allen Gebirgen der Welt. Der „Triplex“-Doppel- und Dreifachschuh sowie das Tonnen-Biwackzelt sind seine Erfindungen. An die 30 Bücher hat er geschrieben. Sein bekanntestes Werk dürfte zweifellos das „Lexikon der Alpen“ sein. Weniger bekannt sind seine rund 200 Flußbefahrungen in hohen Schwierigkeitsgraden. Seine Hobbys sind z. Z. Hochseesegeln, Drachenfliegen und Alpenballonfliegen. Da kann man ganz schön neidisch werden.

W. Glä

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Nach Umbau ab 24.4.80

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** **19,90**
Einzelpaare ab DM

Mehr wollen wir noch nicht verraten,

denn **knallharte** Preise
werden Sie überraschen!

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung

bis 50% billiger

Sowie bekannte
Spitzensportler, Freibier
und vieles mehr.

Daunen-Schlafsack
Supertramp

DM **139,-**

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp

DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. April, um 19.30 Uhr,
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 6x6 cm
von **Werner Heiss/Siegburg:**
„Mont Blanc — nicht nur für Alpinisten“

Letztes Jahr zeigte uns Werner Heiss „Jotunheimen — die Heimat der Gletscher“. Diesmal führt er uns in eine der großen Gletscherregionen der Alpen und auf ihren höchsten Gipfel, den Mont Blanc.

„Nicht nur für Alpinisten“ steht im Titel des Vortrages, denn das gewaltige Mont-Blanc-Massiv kann auch der Nicht-Hochalpinist „erleben“. So beginnt Werner Heiss mit den Eindrücken einer Wanderung.

Ohne großen Rucksack geht es unbeschwert durch das Naturreservat Aiguilles Rouges zum Grand Balcon hinauf und weiter auf einem Höhenweg bis Merlet. Urwüchsiger Bergwald, liebliche Matten, hervorragende Nahaufnahmen bunter Blumen, leuchtende Wolkenstimmen, wechseln mit faszinierenden Blicken auf dunkle Felsnadeln und gleißende Firnkuppen der einmalig dicht gereihten Viertausender.

Wer möchte nicht auf einem dieser Gipfel stehen? Werner Heiss macht diesen Wunsch zur Wirklichkeit. Mehr als 3000 Meter über dem Talgrund von Chamonix klettert er von der Aiguille du Midi zur Aig. du Plan. Tief unten liegen die großen Gletscher, die hier — eingerahmt von tiefgrünen Wäldern — besonders weit herunterreichen.

Von der Gouter-Hütte aus beobachtet er den Sonnenuntergang, um dann die Längsüberschreitung des Mont Blanc zu unternehmen. Am nächsten Tag steht er neben vier weiteren Viertausendern auch auf dem 4807 Meter hohen Dach Europas.

Den Ausklang bildet der paradiesische Bergwildpark Merlet.



ALLES FÜR TRAMPER

GmbH

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Wanderschuhe

ab

39,-

Bergschuhe

mit Roccia-Sohle, Zwienah

ab

89,-

Mumien-Schlafsack

Original Brinkhaus,
Innen- und Außenbezug 100 % Baumwolle
900 g Ia Gänsedaune,
230x80x55 cm,
Gesamtgewicht 2100 g

379,-

SALEWA Ultra-Daunen-Leichtschlafsack

Gesamtlänge 210 cm (180 + 30 cm Kopfteil).
Schulterbreite 75/78 cm — Fußteillänge 47/50
cm. Gewicht 1140 g, Füllung ca.
500 g, Packmaß 17x36 cm **DM 235,- jetzt**

199,-

Daunen-Schlafsack

Innenbezug: Baumwolle
Außenbezug: Nylon
Daunenfüllung ca. 900 g
Gesamtgewicht 1800 g

DM 229,- jetzt

159,-

Daunen-Weste

2-Weg-Klapptaschen, wendbar
100 % Daune

DM

69,-

Klepper-Mäntel · Alleinverkauf in Berlin



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 8. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Berichte der Gruppenleiter
c) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1980
5. Wahlen: a) des Hüttenreferenten im gesetzl. Vorstand
b) Beitragserhöhung
6. Beitragserhöhung
7. Verschiedenes (u. a. Amtsverlängerung des Vorstandes.)

Projekt einer Sektionsfahrt in ein außereuropäisches Hochgebirge

Peter Bartel, organisatorischer Leiter der im vergangenen Sommer durchgeführten Pamirfahrt, plant wieder eine Gemeinschaftsfahrt. Sie soll zur Zeit der Berliner Schulferien im Jahr 1981 stattfinden.

Drei Gebiete, den Kaukasus, den Pamir oder die südamerikanischen Anden stellt er interessierten Sektionsmitgliedern zur Auswahl. Erfahrungsgemäß ist eine lange Vorbereitungszeit nötig, um allen Erfordernissen gerecht zu werden und einen möglichst harmonischen Ablauf zu erreichen. Die späteren Teilnehmer sollten über ausreichende bergsteigerische Erfahrung verfügen, speziell auf Eisbergfahrten erworben;

Am **Bergsteiger-Gruppenabend** wird Peter Bartel in einem Dia-Vortrag alle drei Gebiete vorstellen, mögliche Programme in diesen Gebieten erläutern und Kostenrechnungen nach dem Stand von 1980 vornehmen. Interessierte Mitglieder, die am 23. 4. 80 verhindert sind, wenden sich an: Peter Bartel, Fuchssteiner Weg 33, 1000 Berlin 28, Tel. 4 01 59 33.

Achtung, Kletterfreunde am Teufelsberg

Auch in diesem Jahr werden wieder Kletterkurse für Anfänger durchgeführt. Bitte vermeiden Sie die Benutzung des Turmes zu folgenden Zeiten: Freitag, den 11., 18., 25. 4. und 9. 5. nachmittags ab 16 Uhr. Sonnabend, den 12., 19., 26. 4. und 3. 5. vormittags ab 10 Uhr. Sonnabend/Sonntag, den 12., 13. 4., 19., 20. 4., nachmittags ab 14 Uhr. **AKB**

Sektionsfahrtenprogramm 1980

Siehe Ankündigungen im Bergboten Januar 1980, Seite 18 und März 1980, Seite 13. Wegen interner Feierlichkeiten der hüttenbesitzenden Sektionen im Würgauer Haus, Kansteinhütte und Dortmunder Hütte mußte ich folgende Fahrten ändern: Ostern — Würgauer Haus 3. 4.—10. 4. 1980 nicht bis zum 13. 4. 1980; Himmelfahrt — Kansteinhütte 15. 5.—18. 5. 1980 nicht Dortmunder Hütte/Bruchhausen, Pfingsten — Dortmunder Hütte/

Bruchhausen nicht Kansteinhütte; 3.—5. 10. 1980 Malepartushütte/Oberharz nicht Silbernaalhütte.

Ich bitte die Änderungen zu beachten und mir mitzuteilen, ob die bereits gemeldeten Anmeldungen unter den Veränderungen bestehen bleiben.

Gerd Czapiewski

Skifahrten im Frühjahr 1980

Skikurzreisen: 1 Urlaubstag — 4 Tage Skilaufen

1. Hintertux/Zillertal (1. Mai) Sommerskigebiet 1500—3250 m. Vorwiegend Abfahrtslauf, auch Touren (Olperer, 3500 m). **Preis** f. Busfahrt, 3 Üb. m HP, Hoteldoppelz. m. Dusche/WC, Hallenbad, Sauna, 4-Tage-Skipaß, Skikurs nur n. Absprache **ca. DM 320,—**
Abfahrt: 30. 4., 18 Uhr ZOB, **Rückkehr:** 4. 5. gegen 24 Uhr.

2. Dresdener Hütte/Stubai (Pfingsten) Sommerskigebiet 2300—3200 m. Abfahrts- u. Tourenlauf. **Preis** für Busfahrt, 3 Üb. (Lager od. Bett) m. HP, Skipaß f. 3½ Tage, skiläuferische Betreuung nach Absprache **ca. DM 320,—**
Abfahrt: 23. 5., 18 Uhr ZOB, **Rückkehr:** 27. 5. gegen 24 Uhr ZOB.

Leitung beider Fahrten, Auskunft u. Anmeldung: Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73 (Näheres Februarheft S. 18).

Fahrten unseres Mitgliedes W. Haager:

1 Urlaubstag — 4 Tage Skilaufen

1. Rettenbachferner/Ötztal (1. Mai), Sommerskigebiet, 2600—3150 m, Abfahrtslauf.
Preis für Liegewagen ab Berlin, Doppelz. m. HP in Sölden, Skipaß f. 4 Tage, tgl. Bustransfers **ca. DM 350,—**

Abfahrt: 30. 4., 21.54 Uhr, Bhf. Zoo. **Rückkehr:** 5. 5., 7.23 Uhr Bhf. Zoo. **Anmeldeschluß:** 28. 3.

2. Martin-Busch-Hütte/Ötztal (1. Mai), 2500 m, Standquartier f. Tourenlauf. Keine Führungen.

Preis für Liegewagen ab Berlin, Matratzenlager, HP, Gepäcktransport zur Hütte. **ca. DM 240,—**

Abfahrt, Rückkehr u. Anmeldeschluß wie Fahrt 1.

3. Schnalstaler Gletscher/Südtirol (Himmelfahrt), Sommerskigebiet, Abfahrtslauf, evtl. Tourenmöglichkeit.

Preis für Liegewagen ab Berlin, Doppelz. m. Etagedusche, HP in Kurzras, Skipaß für 4 Tage, Bustransfer **ca. DM 360,—**

Abfahrt: 14. 5., 21.54 Uhr, Bhf. Zoo. **Rückkehr:** 19. 5., 7.23 Uhr Bhf. Zoo. **Anmeldeschluß:** 11. 4.

Auskunft u. Anmeldung zu den 3 Fahrten: W. Rawitzer, 8 32 52 24 (nach 16 Uhr).

SEKTIONSWANDERUNGEN

Montag, 7. 4. — Ausdauernde (Ostern)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Montag, 7. 4. — Altwanderer (Ostern)

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Mittwoch, 9. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonnabend, 12. 4. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15 Uhr Spandauer Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 13. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 13. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Waldhütte“)

Dienstag, 15. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Paulsborn)

Sonntag, 20. 4. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 20. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 20. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 23. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegeler/Weiterfahrt n. Lübars — Führung: Ursula Griephan

Sonabend, 26. 4. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung
Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 27. 4. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Grunewald (Westseite) — Führung: Johannes Klose

Sonntag, 27. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 30. 4. — Ausdauernde/Frühjahrsfahrt
Treffpunkt: 16.30 Uhr pünktlich Bus-Bhf. Masurenallee, Abfahrt 17 Uhr. Ziel: Meißner-Haus, Kaufunger Wald — Führung: Dr. U. Schaffer. Bitte mitbringen: Rucksackverpflegung für 4 Tage (4x Frühstück und 3 warme Abendmahlzeiten gibt es in der Hütte).

Donnerstag, 1. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —

Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 4. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 7. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Scheiba

DDR-Wanderungen der Ausdauernden

Sonabend, 12. 4. — Bernau
Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Georg Täubner. **Visum:** Krs. Bernau

Sonabend, 26. 4. — Schutzgebiet Finkenherd
Treffpunkt: 6.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. **Visum:** Krs. Eichenhüttenstadt

Sonntag, 11. 5. — Oberspreewald
Treffpunkt: 5.55 Uhr Friedrichstr. — Führung: Johannes Klose. **Visum:** Calau-Cottbus

Sonabend, 17. 5. — Neustrelitz
Treffpunkt: 5.45 Uhr Bhf. Friedrichstr., 6.31 Uhr ab Lichtenberg. Rückfahrt: 16.42 Uhr ab Neustrelitz, 18.02 an Lichtenberg. Kosten: DM 23,— — Führung: Rolf Aue. **Visum:** Neustrelitz

Sonabend, 31. 5. — Tiefensee-Falkenberg
Treffpunkt: 8 Uhr Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue. **Visum:** Krs. Eberswalde

Sonntag, 15. 6. — Kloster Chorin
Treffpunkt: Bhf. Friedrichstr. — Führung: Johannes Klose. **Visum:** Krs. Eberswalde

Sonabend, 28. 6. — Potsdam
Treffpunkt: 7.25 Uhr S-Bhf. Wannsee, Abfahrt d. Zubringerbusses 7.28 Uhr — Führung: Rolf Aue. **Visum:** Krs. Potsdam

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarisches Str. 24, Berlin 31.

Havellau

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Veranstaltungen

20. 4. 1980, 11. Volkslauf des ASC Spandau
27. 4. 1980, 14. Berliner Volkslauf des SCC (10 km und 20 km)
4. 5. 1980, 5. Volkslauf des VfL Tegel

11. 5. 1980, 5. Volksmarathon und Semimarathon des VfV Spandau

Ergebnisse

Volkslauf des SC Tegeler Forst 2. 12. 79
28. Rolf Norbert 42:36
6. Volkslauf-Cross des BSC 16. 12. 79
7. Beckers, Bernt 28:50
21. Grandt, Werner 31:27

28. Hoffmann, Joachim 33:50
4. Berliner Silvesterlauf 31. 12. 79
16. Schlabbach, Carola 40:24
23. Rolf, Norbert 41:36
59. Schlabbach, Manfred 45:49
63. Mönch, Manfred 46:19
108. Hesske, Ingo 53:17
2. Teubner, Erich 1:01:51
51. Beckers, Bernt 1:03:49
55. Weiland, Peter 1:04:32

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. April um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Peter Bartel: „Anden — Pamir — Kaukasus.“ Ziele einer Sektionsfahrt 1981?
Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.
Wegen der Kletterkurse im April müssen die „Klettertreffs“ geändert werden. Neue Termine: Sonabend, den 5. 4. und Dienstag,

den 1., 8., 15., 22. und 29. 4. jeweils 9.30 Uhr. **Eigenmaterial** ist erforderlich. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.
Wir unterscheiden ab sofort zwischen „Kletterübungen“ und „Klettertreffs“. Erste sind für noch unselbständige Kletterer und Anfänger außerhalb von Kursen und Klettertreffs für selbständig kletternde und sichernde Personen gedacht.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Die Skigruppe trauert um ihr langjähriges Mitglied

Frau Hildegard Jung

Sie hat der Skigruppe viele Dienste erwiesen. Nun ist sie zu früh im Alter von 63 Jahren von uns gegangen.

Gruppenabend: Donnerstag, 24. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Ötztal-durchquerung im Winter und im Sommer“ mit einem Film (Erich Teubner) und Dias (Renate Fischer).
Vorankündigung:
Dieses Jahr gibt es erstmals keine Sommerpause in der Skigruppe. An unserem **Kletterturm** hält Bernhard Niebojewski (Hochtouren- und Skihochtourenführer) einen **Einführungskurs** für Anfänger und Fortgeschrittene nach Absprache. Näheres folgt.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Hauptversammlung mit Neuwahl der Wandergruppenleitung am Sonabend, dem 19. 4., in der „Schöneberger Hütte“.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Kassenwartes und Kassensprüfers

3. Neuwahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Es wird um pünktliches Erscheinen bis 17 Uhr und um **rege** Teilnahme gebeten.

Vorschlag für die Vorstandswahlen sind an die Schriftführerin Frau Ursula Griephan,

Eiswaldtstr. 9 b, Berlin 46, Telefon 7 75 72 14 ab 11. 4.) zu richten.
Im Anschluß an die Versammlung hält Herr Lothar Wierig einen Dia-Vortrag „Wanderung um den Montblanc“.

Vorankündigungen:

Die nächste Wanderführersitzung ist am 27. 5., um 19 Uhr.

Wir möchten schon jetzt auf das am Sonabend, dem 7.6. in den Räumen des Ruderkclubs am Wannsee stattfindende Frühlingsfest mit vorheriger Dampferfahrt von Tegel nach Wannsee hinweisen. Nähere Angaben folgen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 25. April (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste herzlich willkommen.
Diavortrag mit 2 Projektoren von Bergfreund Klaus Arndt: Mit der Familie von Hüt-

te zu Hütte im Zillertal auch im schwierigen Gelände. Von der Edelhütte über den Aschaffenburg „Weg“, Greizer Hütte, Kasseler Hütte zur Berliner Hütte. Weiter über den Berliner Höhenweg, Fürtschaghaus, Olpererhütte zum Friesenberghaus.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siebert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. u. 17. April, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Erster Übungsabend im Mai am 1. 5. ab 18 Uhr.

Gäste, die Freude an unseren alpenländischen Tänzen haben und eventuell auch mitmachen wollen, sind immer herzlichst eingeladen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend: diesmal ausnahmsweise am 3. Freitag des Monats, 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

18. April: Rainer Bruns: Lüneburger Heide (Kurzvortrag mit Diskussion).

Vorankündigung: 2. 5., Heimatkundlicher Spaziergang in Rudow. Diavortrag von Gert Schapitz.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 14., 21. und 28. April.**

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Harzdurchquerung

Beschirmt von einem stabilen südosteuropäischen Hochdruckgebiet, traten wir am Freitag, dem 22. Februar spätnachmittags, zwölf Mann und eine Frau stark und zwischen fünfzehn und einundvierzig Jahre alt am Busbahnhof an, um über das Wochenende den Westharz zu Fuß von Norden nach Süden zu überqueren. Unser Leiter war Rainer Gebel. Ein eleganter Bus, von der Firma Travers bereitgestellt, nahm uns auf. Drinnen war bereits eine Gruppe aus dem Jugendheim Tegel-Süd, der die Abfahrt zwei Stunden früher zugesagt worden war und die sich zur Überbrückung der Wartezeit mit Rauchwaren und Getränken versehen hatte. Das Warten wurde dann in Drewitz eine Stunde lang von beiden Gruppen fortgesetzt. Der Rauchpegel im Bus stieg. Nach kurzer Fahrt hielten wir am Interchop. Mit dort von unserer Stewardess erworbenem Handelsgold eröffneten einige von uns, einmal in den Bus zurückgekehrt, unter Mißachtung der Genfer Konvention eine Rauch-Gegenoffensive, so daß der Fahrer bald dachte, auf der Autobahn herrsche Nebel. Statt nach Helmstedt gleich den Harz anzusteuern, hielt der Fahrer über Braunschweig auf Richtung Kassel, da er dort einen Ort namens Wolfshagen entdeckt hatte. Erst auf der Höhe von Northeim konnten wir ihn darauf aufmerksam machen, daß die Fahrtenweisung „Wolfshagen bei Langelsheim“ laute. Er kehrte unwillig um und „scheute“ bei Langelsheim mit seinem 3.65 m hohen Bus vor einer stellenweise nur 3,50 m hohen tunnelförmigen Brücke. Gegen 23 Uhr Ankunft an der Jugendherberge Walsrode. Wohl zur Einstimmung auf das bevorstehende Biwak fiel am nächsten Morgen in der Herberge die Wasserversorgung aus. Das aus allen Küchenkesseln zusammenge-gossene Wasser reichte gerade noch für den Morgenkaffee. Ab 8.30 Uhr strebten wir dann nach Süden. Auf einem der ersten Schilder im Wald stand zu lesen: „Wandern wirkt Wunder“. Als auch der letzte Kurgast sich erhoben hatte, marschierten wir im Römerschritt durch Hahnenklee-Böckswiese und wurden ob unserer alpinen Aufmachung bestaunt und beschmunzelt. Bei der schönen nordisch-nachempfundnen Stabkirche verließen wir den Ort, um die Hochfläche von Clausthal-Zellerfeld zu traversieren. Dort gibt es mehrere Stauseen, deren Wasser früher zum Antrieb von Maschinen in den Bergwerken nutzbar gemacht wurde, jetzt aber der Trinkwasserversorgung dient. Uns deren Eisdecke nicht anvertrauend, schlängelten wir uns auf den Erdwällen durch die Seen hindurch. Es lag auch dort noch Schnee, doch obgleich eine klare Mittagssonne auf diesen schien, wurde der Schnee nirgends so weich, daß man tief in ihn eingebrochen wäre. Das sparte Kräfte, die wir später noch brauchen sollten. Etwa 2 km hinter Clausthal-Zellerfeld machten wir gegen 14 Uhr eine Pause im Café Rübezahl. Als wir es betraten, fragte ein Gast seine Frau: „Wo sind die entsprungen?“. Wieder draußen, ging uns im kartographisch nicht gut erfaßten Wald südwestlich von Buntenbock, bei schlechter Beschilderung der Wege kostbare Laufzeit verloren. Wirklich klar sahen wir erst wieder, als über einem Tal hinweg der Höhenzug „Auf dem Acker“ vor uns auftauchte. Auf diesem oder jenseits desselben sollte biwakiert werden. Abstieg ins Tal über ca. 300 Höhenmeter zur Sösetalsperre, wo aus dem Eis des oberen Stausees klarstes Bergwasser hervorkam und auf einer schiefen Ebene in rhythmischen Schlieren unter die Eisdecke des unteren Stausees floß. Von Talsperrenbrücke und -damm sahen wir eine gelbe Sonne über dem beschneiten Eis stetig sinken. Es wurde schon dunkel, als wir die letzten 500 Höhenmeter in Angriff nahmen, und als uns die Dunkelheit auf halber Höhe erreichte, verdankten wir es eigentlich nur dem hell scheinenden Mond, daß wir nicht unversehens in die hartgefrorenen tiefen Trittlöcher des schneebedeckten Wege hineinstapften. Man war erleichtert, als auf ca. 780 m Höhe sich ein Unterstand zum Bivakieren anbot. Die vom Kochen erzeugte Wärme verflog aber schnell durch die Ritzen in Wänden und Dach, so daß es eine

etwas kühle Nacht auf unebener Unterlage werden sollte. Doch Bergwind, Sternklarheit und Sicht auf ganz ferne Stadtbeleuchtung verließen auch für den nächsten Tag gleichgutes Wetter. Am Sonntag ging es bei klarster Wintermorgensonne um 8.30 Uhr die noch fehlende Distanz hinauf zur Hanskühnenburg; doch auf die Öffnung ihrer Gaststube um 9 Uhr zu warten, nahm man sich nicht die Zeit. Der ganz festgepackte ehemalige Pulverschnee wandelte sich auf der Südseite des Höhenzuges auf den Wegen zu Glatteis, das zu Rutschpartien benutzt wurde. Brunch-Pause in Sieber. Erneuter Aufstieg zum Großen Knollen, 687 m. In der Baude hatte der Wirt am Handwaschbecken ein Schild „Kein Trinkwasser!“ angebracht. Wir blieben draußen. Nach kurzer Pause ging es in matschigem Schnee auf schönem, ebenen Höhenweg durch die Hübchentalsköpfe hindurch, dann an einem Wigwam aus grüner Dachpappe vorbei in *direttissima* ins Tal, zuletzt durch einen jungen Buchenwald hindurch. Inzwischen Fußkranke hangelten sich hier von einem Baum zum anderen. Abgestorbene Bäume fielen dabei zufällig um. Kurz vor der Kupferhütte stieß man dann auf eine geteerte Straße mit kinderwagenschiebenden Sonntagsspaziergängern. Auf dieser lustwandelten unsere nun 12 Mann und eine Frau *s c h w a c h e* Gruppe in auf einen Kilometer auseinandergezogener Reihe langsam auf Bad Lauterberg zu. Einer hatte einen Bergstiefel ausgezogen und lief auf dem roten Socken. Jetzt konnte man ein äsendes Reh im Gehege und ein fastendes großes Wildschwein, aus Holz geformt, neben der Straße bewundern. Mehr Wild haben wir nicht gesehen. In Bad Lauterberg kehrte man noch kurz ein, während Rainer zur Jugendherberge weiterlief, um den Bus herbeizuholen. Um 17 Uhr Abfahrt mit einer bereits im Bus befindlichen Kinderhandballgruppe. Auf der Autobahn fiel die Lichtmaschine aus, und der Bus fuhr auf Batterie. Warten am Rasthaus Meine, nördlich vom Harz, auf den Ersatzbus aus Hannover. Abfahrt vom Rasthaus um 22 Uhr. Lang lebe die Erinnerung an die (Fa.) Travers(ée)!

Boni

Jugendleiter

Landesjugendleiter

Dieter Burchard, Mariannenstr. 52
1000 Berlin 45, Tel. 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1000 Berlin 44, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1000 Berlin 37, Tel. 8 12 19 67

Jugend II

Eckard Rühl,
Lichterfelder Ring 109 a
1000 Berlin 48, Tel. 7 11 98 08

Jugend I

Dieter Burchard, s. o.

An die Jugend I

Zum Gruppennachmittag sind die Eltern herzlich eingeladen. Wir wollen über die Ausrüstung usw. der Sommerfahrt sprechen.

Beiträge für die Jugendseiten bitte diesmal bis zum 5. April an Carola Kachelries, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44

Jugendtreffs

9. 4. 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

16. 4. 17 Uhr Jugend I, Gruppennachmittag. Ort: s. o.

16. 4. 19 Uhr Jugend II, Gruppenabend. Ort: s. o.

18. 4. Jungmannschaft, Treffen. Näheres auf dem Gruppenabend

20. 4. 10 Uhr Jugend I, Klettern. Ort: Kletterturm

4. 5. 10 Uhr Jugend I, Klettern. Ort: s. o.

Jeden Samstag, 15 Uhr, Jugendraumbau in der Geschäftsstelle

Jeden Sonntag, 11 Uhr, Konditionstraining für die Sommerfahrt

Achtung! Kletterturm

Die Jungmannschaft und Junioren führen auch in diesem Jahr einen Kletterkurs am Turm durch. Für interessierte Mitglieder, die mehr als wandern wollen: am 13., 20., 27. April, um 13 Uhr am Teufelsberg.

Anmeldung und weitere Informationen bei: Karl-Heinrich Miller, Clayallee 40 a, 1000 Berlin 33, Tel. 8 32 49 47 (nur abends).

Touren rund um die Berliner Hütten

Arbeitseinsatz in
3272 Meter Höhe

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Zwölf Tage lang arbeiteten in ihrem Urlaub elf Mitglieder unserer Sektion auf dem Brandenburger Haus. Sie prüften die Voraussetzungen für eine Sanierung der höchsten Berliner Hütte und begannen mit den notwendigen Vorarbeiten. Die „Gruppe Brandenburg“ führte über ihre Arbeit ein Tagebuch. Das ist der Schlußbericht ihres Arbeitseinsatzes:

Mittwoch: Abfahrt 7.30 Uhr von Längenfeld (schwerer Abschied von verbliebenen Ehefrauen und sonstigem Anhang). Zwischenstation Sölden zur Besorgung Müllsäcke etc. Weiterfahrt nach Vent. Aufstieg zum Hochjochhospiz mit Haflinger (vierlädiger und vierbeiniger). Ankunft 12 Uhr. Wartezeit bis Ankunft der „Sherpas“ vom Hochlager. Abmarsch 15.30 Uhr (4 Mann), Ankunft 19.15 Uhr im Brandenburger Haus. Rechtzeitig zum Abendessen und heißem Kaffee. Fahrkilometer mit privatem Pkw: 130.

7. Arbeitstag: Beginn: 8.15 Uhr, Ende: 19 Uhr.

Besondere Vorkommnisse:

Zweieinhalb Stunden Hausbesichtigung mit 2. Vorsitzenden der Sektion Berlin. Darstellung des Arbeitsprogrammes sowie der Sanierungsprobleme der Hütte. 11.30 Uhr Abmarsch in Begleitung von zwei Mann zur Sicherheit über den Ferner. Rückkehr der Begleitmannschaft 13 Uhr.

Wasserleitung: Vermauerung der Öffnung im Giebel für Wasserleitung. Arbeiten wieder im Sitzgurt mit zweitem Mann auf Arbeitsbühne. Zuflußrohr im Dachboden befestigt. Zwei Tanks gesäubert und zum 2. O.G. transportiert. Wasserleitung mit Drahtseilen sturmverankert. Felsbohrung mit Boschhammer. An zwei vorhandenen Tanks Zuleitung demontiert und neue Leitung aus Gerbit-Rohr hergestellt und angeschlossen. Alten Holztank entleert. Im 2. O.G. den bereits am Sonntag aufgestellten Tank mit vorhandener Wasserleitung zur Küche verbun-



Bau der Balkenlager für die neuen Wassertanks. Klaus Kundt und Gerhard Zahl (stehend) bei der Arbeit am 1. Tag der „Tourenwoche“.

den (ca. 10 Meter Rohr mit Aufhängungen verlegt).

Fäkaliengrube: Entwässerungsgraben mit Pickel und Boschhammer aus dem Fels gearbeitet und mit Laufbohle überdeckt (ca. 0,4 Meter tief).

Gletscher am Haus: 2 Kubikmeter Eis abgehackt (wieder diverse Abfälle im Eis und Wasserabfluß vom Nordgiebel bis Winter-WC sichergestellt (so Gott und der Hüttenwirt wollen)).

Eingangstreppe: Holzabfälle am Hauseingang an einer Stelle gesammelt und gestapelt. Im Abfall diverse ausgebaute Fenster, Hobelbank und kompl. Kasten-Doppelfenster, zum Teil 0,50 Meter tief eingeeist.

Winterraum: Nordwand hinter Herd und Regal mit Dispersionsfarbe gestrichen, Garderobenhaken montiert. Unter dem Regal Kohlenkasten eingebaut.

Schlußeintragung für den 7. Tag: Offizielles Arbeitsprogramm abgeschlossen. — Es wird weitergearbeitet?! Morgen soll die Tourenwoche beginnen: Bergführer Raimund aus Sölden eingetroffen.

Am 20. Juni sollte die Arbeitswoche beendet sein und die Tourenwoche endlich beginnen. Doch mit dem Beginn der bergsteigerischen Aktivitäten hörte leider nicht die Arbeit auf. Um es kurz zu machen. Vier Tage lang wurde nebenher noch hart weitergearbeitet. Auch jene Freunde, die mit dem Bergführer früh loszogen, die vorgesehenen Gipfel zu ersteigen, standen spätestens am Nachmittags wieder an ihrem Arbeitsplatz. Einer verzichtete ganz auf die Tourenwoche und arbeitete nur: Gerhard Zahl. Unser „Rohrleger“ hatte nur ein Ziel: Die Wasserversorgung des Brandenburger Hauses mußte verbessert werden. Am vierten Tag hatte er es geschafft.

In diesen vier Tagen der Tourenwoche auf dem Brandenburger Haus wurden folgende Arbeiten erledigt: Der alte Wassertank auf dem Boden mußte zerlegt werden. Immerhin keine leichte Tätigkeit, es war ein 2000-Liter-Tank aus Zinkblech. Die neuen Tanks, vier 1000-l-Behälter aus Plastik, wurden dafür aufgestellt, nachdem vorher zur Stabilisierung der Decke eine Balkenlage als Unterbau gezimmert worden war. Alle Wassertanks sind mit einem Überlaufsystem verbunden, um kein Wasser, das gespeichert werden kann, verloren gehen zu lassen. Immerhin reicht der Stauraum (5000 Liter Wasser) jetzt für die Erfordernisse der Küche aus.

In diesen vier Tagen wurde auch der Winterraum in Ordnung gebracht, der defekte Küchenabfluß geschweißt. Am 4. Tag — nach zwölf Tagen — war das vorgenommene Programm bis auf die Ausräumung des „Gruselkabinetts“ geschafft. Grund genug, um am letzten Tag auf dem Brandenburger Haus, am 23. Juni, richtig zu feiern. Es gab noch einen zweiten Grund: Unser Senior, Dietrich Steinhoff, hatte seinen 54. Geburtstag. Die Abschlusfeier wurde für die Gruppe zu einem besonderen Erlebnis. Die anwesen-

den Gäste, fremde Bergsteiger die zufällig auf der Hütte übernachteten, bereiteten dem Arbeitsteam zum Dank einen zünftigen Hüttenabend. Bleibt noch zu berichten, daß ein Berliner Ehepaar, das zufällig in Vent war, kurz vor Schluß der Arbeitswoche auf der Hütte erschien, um uns bei den letzten Aufräumarbeiten zu helfen. Dem Ehepaar Toldenier sei an dieser Stelle dafür gedankt. Den Hüttenwart freut es, daß in diesem Jahr die Jugendgruppe zu Aufräumarbeiten aufsteigt und zwei Bergfreunde einen Teil ihres Urlaubs opfern, damit der Einsatz der zwölf „Verrückten Brandenburger“ nicht vergeblich bleiben soll. Sie wollen die angelegte Drainage freischaufeln. Auf dem Brandenburger Haus gibt es auf Jahre hinaus noch viel Arbeit. Packen wir sie an! Damit ist der Bericht über einen ungewöhnlichen Tourenurlaub beendet. Allerdings nur zum Teil. Was übrig bleibt, ist noch ein Bericht von Touren rund um das Brandenburger Haus, für jene, die aufsteigen, um es als Ausgangspunkt für Bergfahrten zu benutzen. Diesen Bericht schrieb Helmut Neumann. Er folgt in der nächsten Ausgabe.

Klaus Kundt



Das Geburtstagskind. Im Hintergrund Alfred Fuhrmann beim Kartenstudium.

Fotos: Fred Noak

Ski & Sport

Ski-Vollservice 18:-

Ihre alten Skier nehmen wir in Zahlung

Der spezielle
Ski-Vollservice
Einstellen und Wartung
der Skibindungen
Laufflächen
ausbessern
Heißwaschen
Kantenschleifen

Für Ski-
bergsteiger
und Touren-
geher:

Tourenbindungen
und Zubehör:

Vinersa 2000 **NEU**

Iser R **NEU**

Haftfelle
(Combi-Haftfell) **NEU**

Harscheisen+Steighilfen
Lawinen-Pieps 2

und weiteres Zubehör!

NEU: MARKER-Prüfgerät
für dynamische
Systemdiagnose



Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebach

Hohenzollerndamm 193 Naher Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

SUPER-TOP

368,-

jetzt **219,-**



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

~~149,-~~ **129,-**

Rucksäcke ... **35,-**

Zelte ... **89,-**



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG

NR. 5

MAI 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Klettergarten-
Trainingsstätte
für große
Touren

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
-Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Aktuelle und künftige Prioritäten in der Arbeit der bergsteigerischen Organisationen

Referat des 1. Vorsitzenden des DAV auf der Alpinismustagung im November 1979 in Bad Boll. 2. Fortsetzung und Schluß, siehe „Bergbote“ 3 und 4/80.

III. Pflege der Gemeinschaft

Die Kommunikation — der Alpenverein als Erlebnisgemeinschaft — wie auch vielfältige kulturelle Anliegen, müssen nach meiner Überzeugung für die Zukunft ganz groß geschrieben werden; denn der bedeutende Zulauf, den wir erfahren, hat nicht zum geringsten seine Ursache in dem Bedürfnis vieler Menschen nach gleichgesinnten Partnern, nach einer echten Gemeinschaft; einer Gemeinschaft, in der man sich wohlfühlt, in der man freundschaftlich miteinander umgehen kann. Gerade, weil die emotionellen gegenüber den rationalen Bedürfnissen unserer häufig so betont sachlich nüchternen Arbeitswelt einen spürbaren Wandel erfahren, gewinnt unser Verein besonderes Interesse. Denn in den Bergen wird der Mensch ganz natürlicherweise vom Gefühl angesprochen. Bedeutung hat dies außerdem, weil die Menschen die vielfach so starren ideologischen Grenzen leid sind, die allenthalben in unserer Gesellschaft gezogen werden. Sie suchen eine Verständigung abseits des Parteienhaders auf menschlicher Basis.

Deshalb muß die Lebendigkeit des Sektionslebens für diese vielfältigen Interessen die Möglichkeit der Betätigung liefern. Das ist in zahlreichen Sektionen zu beobachten; zum Teil mit langer Tradition. Manche hinken aber nach. Ich habe insgesamt Zweifel, ob die große Zahl der Neuanmeldungen tatsächlich so in unserer Gemeinschaft aufgenommen und integriert worden ist, wie wir das wünschen müssen. Mir scheint hier noch ein erklecklicher Nachholbedarf zu stecken.

Zu den kulturellen Aufgaben kann auch der Hauptverein seinen Teil beitragen. Dazu gehören beispielsweise die Mitteilungen, die Bibliothek, die Kartographie, das Vortrags- und Filmwesen oder die wissenschaftlichen Arbeiten, die leider sehr vernachlässigt worden sind; schließlich das Jahrbuch, das zur Zeit ein Kümmerdasein führt. Wir arbeiten an einer Neukonzeption. Es sollte nach meiner Auffassung eine Publikation werden, in der geistige Auseinandersetzungen über den Alpinismus stattfinden, die einen weiten Leserkreis anspricht und zum Nachdenken in besinnlicher Stunde anregt. Dieses Jahrbuch könnte auch die Plattform sein, um die Krankheiten unserer Zeit, die sich im Alpinismus so offenkundig breitmachen, anzuprangern: Etwa das verbreitete Konsumverhalten, Tourenvorschläge von anderen zu erwarten; aus Trägheit, Phantasielosigkeit oder vermeintlicher Zeitnot andere die Bergfahrten organisieren und führen zu lassen. Man möchte am liebsten das Erlebnis ohne Anstrengung kaufen. Bequemlichkeiten dieser und anderer Art sind vielfältig zu beobachten. Auch gegen das übertriebene Leistungsstreben, das nicht nur bei den Extremen gelegentlich anzutreffen, sondern genauso bei der ehrgeizigen Mittelschicht zu beobachten ist, die partout alle Modetouren abgrasen müssen.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich meine keineswegs, daß in einem Jahrbuch nur dies zur Sprache kommen soll; vielmehr zugleich kontroverse Standpunkte dargestellt werden sollten. Es könnte ein offenes Forum sein, bei dem freilich ebenso die uns verbindenden Grundüberzeugungen angesprochen werden. Zur Zeit prüfen wir durch eine Repräsentativumfrage, welchen Widerhall eine derartige Neukonzeption finden könnte. Sollte das Interesse sehr groß sein, so wäre daran zu denken, den Bezug für alle Mitglieder bei einer Beitragserhöhung um 3,— DM zu ermöglichen.

IV. Jugendarbeit

Ohne Frage muß die Aufgabe für unsere Jugend einen hohen Rang einnehmen. Sie wird seitens des Hauptvereins hauptsächlich darin bestehen, daß ihr der notwendige Freiraum zur eigenen Gestaltung verbleibt. Und hier wird es immer ein Konfliktfeld mit der älteren Generation geben, das wir aushalten müssen. Die Tätigkeit der Jugend eigener Ordnung ist durch

den Bayerischen Staat — wie auch dem Bundesjugendring — vorgeschrieben, so daß hier klare Wege gezeichnet sind. Aber es wird immer wieder um das Problem gehen, wie weit die Jugend, die ja eine Bergsteigerjugend sein soll, auch Themen und Veranstaltungen aufgreift, die nur indirekt mit dem Bergsteigen zu tun haben. Und auch dies muß sie dürfen, wenn wir nicht die geistig wache, an den Fragen unserer Zeit teilnehmende Jugend ausschließen möchten.

V. Organisation

Wenn wir wollen, daß der Grundpfeiler unserer Gemeinschaft, die Ehrenamtlichkeit, erhalten bleibt, dann müssen wir die mannigfachen organisatorischen Aufgaben, die nun einmal mit dem reibungslosen Ablauf der Vereinstätigkeit verbunden sind, so rationell und geräuschlos meistern, wie das nach heutigen Erkenntnissen möglich ist. Es zeigt sich, daß hier eine Menge drinsteckt, daß allerlei Verbesserungen das Ehrenamt erträglicher gestalten können. Ich will das nicht weiter vertiefen. Die vor zwei Jahren bei uns begonnenen Mitarbeiterschulungen haben großartig eingeschlagen und sind nun als feststehende Einrichtung innerhalb der Sektionsverbände mit wechselndem Themenkreis nicht mehr wegzudenken. Natürlich haben diese Begegnungen auch den Sinn, wieder einmal im Kreise der Sektionsvertreter zu vertrauensvollem Austausch zusammenzukommen, bei denen jeder seine besonderen Probleme ansprechen und manche Kümernisse loswerden kann, die es gelegentlich überall gibt. Und es geht darum, dem Vertreter wieder Mut und Freude zu machen, ihn zu begeistern und neu zu motivieren.

Dies ist eine entscheidende Frage für die Gewinnung ehrenamtlicher Kräfte; sie müssen Freude an der übernommenen Aufgabe haben. Damit steht und fällt die Leistungsfähigkeit des Vereins. Ehrenamtlichen, die mir etwas über die viele Vereinsarbeit vorstöhnen, habe ich stets aufgefordert, das Amt zur Verfügung zu stellen, es finde sich schon ein Nachfolger. Die Bereitschaft zur Mitarbeit ist in den letzten Jahren erstaunlich gewachsen. Ich halte es allerdings auch für nötig, bei jeder Gelegenheit das Ansehen dieser Tätigkeit zu heben.

VI. Hütten und Wege

Das Thema Hütten und Wege ist auf unserem Symposium in Salzburg, dessen Anregung und Zustandekommen wir dem Österreichischen Alpenverein verdanken, wie so vieles andere in den letzten Jahren, ausführlich behandelt worden. Deshalb nur ganz kurz:

Wir wollen das Steuer herumwerfen. Seit die Wirtschaftlichkeitsüberlegungen dominieren, ist es auf unseren Hütten kälter geworden, wie Oberwalder formuliert hat. Der allgemeine Trend zum Komfort, die Sucht nach immer größerer Bequemlichkeit hat nicht haltgemacht vor unseren Hütten, sie sind vielfach von Talbetrieben nicht mehr zu unterscheiden. Das alles muß sich ändern: Es muß wieder die alte, unverwechselbare Hüttenatmosphäre einziehen. Eine ehrgeizige, eine gigantische Aufgabe. Eine Aufgabe, die uns noch sehr lange und in vielen Einzelschritten im nächsten Jahrzehnt beschäftigen wird.

Die beiden Hauptausschüsse des ÖAV und DAV haben dazu eine gemeinsame Sondersitzung für Februar 1980 angesetzt, damit die notwendigen Hüttenvorschriften erlassen werden können.

VII. Öffentlichkeitsarbeit

Die alpinen Organisationen müssen sich — wie jede gesellschaftliche Gruppe — in der Öffentlichkeit präsentieren und mit ihren Anliegen zu Wort melden. Das hat nichts mit Werbung zu tun, die wir nicht wollen und nach wiederholter Diskussion ausdrücklich nicht gutheißen. Der Zulauf ist ohnehin so beträchtlich, daß wir Mühe haben, ihn zu bewältigen. Es ist aber unerlässlich, aus der Reserve, aus dem Elfenbeinturm herauszutreten, um uns in der Öffentlichkeit für die wichtigen Anliegen, etwa im Umweltschutz, die nötige Resonanz zu verschaffen; und deshalb könnte das Kapitel Öffentlichkeitsarbeit genau so gut am Anfang der Prioritätenliste stehen. Um heute überhaupt gehört zu werden, muß man ja gründlich die Trommel rühren und gelegentlich mit Paukenschlägen aufwarten.

Dazu gehören Presseinformationen, Rundfunk- und Fernsehsendungen; dazu gehört der Kontakt mit Journalisten und Politikern; dazu gehören Pressefahrten und parlamentarische Abende oder einmal gemeinsames Bergsteigen mit Abgeordneten. Das alles ist inzwischen angelaufen. Vielleicht kann man dies noch intensivieren, aber im Grunde sind wir auf dem rechten Weg.

Im weiteren Sinne muß unter dieser Rubrik auch unsere Beteiligung in anderen Organisationen verstanden werden, bei denen sich die Vertreter durch ihre dortige Mitwirkung zugleich für den DAV engagieren. In den drei wichtigen großen Dachverbänden: der UIAA, dem Bundesjugendring und dem Deutschen Naturschutzring stellen wir sämtlich den Vizepräsidenten, sind außerdem in zahlreichen Fachorganisationen und Ausschüssen, z. B. auch in Naturschutzbeiräten auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene vertreten. Das alles kostet viel Zeit und ist insgesamt ein gut Stück Öffentlichkeitsarbeit.

Lassen Sie mich zum Schluß noch ein Bekenntnis zum föderalistischen Prinzip unserer Vereinsstruktur ablegen. Sie hat den Verein groß und lebendig gemacht. Deshalb muß an diesem Fundament ebenso wie an der Ehrenamtlichkeit in der Wahrnehmung der Aufgaben unter allen Umständen festgehalten werden. Sie allein garantiert, daß der Verein auch die menschliche Wärme und Ausstrahlung erhält, die ihn uns so wertvoll macht.

Reinhard Sander

Die Ausgaben der Sektion und ihre Finanzierung

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1979 und Erläuterung des Etats für 1980

Mitgliederbewegung

Der anhaltende Drang ins Gebirge hat der Sektion in vergangenen Jahr erneut einen kräftigen Mitgliederzuwachs beschert: 451 Berliner sind in den Verein eingetreten. Zugleich hat die Fluktuation weiter abgenommen. Lediglich 200 Personen — erheblich weniger als in den Jahren davor — sind aus der Sektion ausgeschieden. Damit erhöhte sich der Mitgliederbestand 1979 um 251 und betrug Ende Oktober 5176 Personen.

Die große Zahl von Neuaufnahmen im ersten Quartal 1980 zeigt, daß der Zustrom in die Sektion unvermindert anhält. Per saldo kann daher auch für dieses Jahr mit mindestens 200 zusätzlichen Mitgliedern gerechnet werden.

Jahresabschluß 1979

Im **Allgemeinen Haushalt** wurden 1979 Einnahmen in Höhe von 341 000 DM erzielt, 52 000 DM mehr als zu Beginn des Jahres erwartet. Die Voranschläge wurden bei nahezu allen Titeln übertroffen — bei den Mitgliedsbeiträgen, bei den Zinsen aus Wertpapieren und Bankguthaben, bei den Inserateinnahmen und bei den Erträgen aus Veranstaltungen der Sektion in Berlin. Hervorgehoben werden soll jedoch das mit rund 10 000 DM erfreulich hohe Spendenaufkommen und ein Betrag von 10 000 DM, der

dem Verein von einem verstorbenen Mitglied hinterlassen worden ist.

Insgesamt ausgeschöpft wurde der von der Hauptversammlung genehmigte Ausgabenrahmen von 256 000 DM. Zwar blieben die Aufwendungen für Verwaltung, Gruppenbeihilfen und Büroausstattung hinter den Planansätzen zurück. Andererseits kostete jedoch der Bergbote als Folge unvorhergesehen hoher Preissteigerungen für Druck und Auslieferung sowie wegen höherer Auflage und teilweise größerer Umfangs 4000 DM mehr als veranschlagt. Außerdem waren die Ausgaben für Verkaufsgegenstände doppelt so hoch wie ursprünglich angesetzt. Nach Berücksichtigung einer Abschreibung von 10 000 DM auf die Werbebroschüre sowie verschiedene kleinere Forderungen, die nicht mehr einzutreiben waren, betrug der gesamte Aufwand 269 000 DM. Es wurde mithin ein Überschuß von 72 000 DM erzielt, der den Rücklagen zugeführt wurde.

Auch im **Hüttenhaushalt** waren die ordentlichen Einnahmen — das sind die Einnahmen aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf — vor allem infolge der guten Witterung mit 251 000 DM unerwartet hoch; gleichzeitig wurde das Vorjahrsergebnis deutlich übertroffen. Das beim DAV in München für die Gaudeamushütte beantragte Darlehen wurde 1979 noch nicht abgerufen; die Sektion

8 **Jahresabschluß 1979 und Haushaltsplan 1980**

Einnahmen/Ertrag	Plan 1979	Ist 1979	Plan 1980	Ausgaben/Aufwand	Plan 1979	Ist 1979	Plan 1980
Allgemeiner Haushalt				Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	242 000,—	253 586,—	262 500,—	Beiträge DAV	70 000,—	71 656,67	75 000,—
Zinsen	22 000,—	27 007,26	28 000,—	Verwaltungskosten	88 000,—	81 693,62	96 000,—
Spenden	3 000,—	10 176,93	3 500,—	Bergbote	50 000,—	54 430,16	65 000,—
Veranstaltungen	6 000,—	7 394,—	3 000,—	Veranstaltungen	24 000,—	23 663,10	32 000,—
Inserate	12 000,—	14 234,—	22 000,—	Beihilfen Gruppen	12 300,—	11 300,—	14 050,—
Verkäufe	4 000,—	9 272,91	9 000,—	Büro	2 500,—	1 931,58	2 500,—
Außerordtl. Ertrag		19 355,37		Veranstaltungsräume			7 500,—
	289 000,—	341 026,47	328 000,—	Geräte/Bücherei	200,—	16,80	3 000,—
				Sonstige Ausgaben	9 000,—	12 936,33	11 950,—
				Außerordtl. Aufwand		1 037,03	
				Abschreibung		9 933,46	
					256 000,—	268 598,75	307 000,—
Hüttenhaushalt				Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	200 000,—	251 169,04	245 000,—	Hütten/Postkarten	562 000,—	183 669,11	382 950,—
Darlehen DAV	107 700,—		96 700,—	Wege	36 000,—	31 341,97	36 000,—
Beihilfen/				Umwelt			5 000,—
Zuschüsse DAV		2 128,—		Zinsen Darlehen	11 000,—	8 635,50	9 000,—
Sonstige Erträge	10 300,—	18 550,12	10 300,—	Tilgung Darlehen	18 000,—	(17 050,—)	17 050,—
	318 000,—	271 847,16	352 000,—	Abschreibung		13 806,—	
					627 000,—	237 452,58	450 000,—
Inanspruchnahme von				Zuführung an Fonds			
Umlaufvermögen	276 000,—		77 000,—			106 822,30	
	883 000,—	612 873,63	757 000,—		883 000,—	612 873,63	757 000,—

Bilanz zum 31. 12. 1979

Aktiva

	31. 12. 1978	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1979
Hütten/Grund	174 883,20	101 241,89	13 806,—	262 319,09
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtung	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	13 354,15			4 931,26
Wertpapiere	246 898,36			231 497,36
Kasse	867,73			502,90
Postscheck	5830,41			110 580,99
Bank	174 303,34			100 860,61
Forderungen				
Hüttenpacht	18 351,03			46 999,16
Finanzamt				6 546,68
Innsbruck	11 387,19			5 328,66
Sonstige	3 631,51			
	33 369,73			58 874,50
Abgrenzung	3 468,14			2 149,56
	652 984,06			771 725,27

Passiva

	31. 12. 1978	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1979
Darlehen DAV				
Berliner H.	4 200,—		1 400,—	2 800,—
Olperer H.	126 250,—		6 750,—	119 500,—
MSB Gamsh.	23 400,—		1 300,—	22 100,—
Gaudeamush.	17 500,—			17 500,—
MBH	17 600,—		1 100,—	16 500,—
Hochjochh.	42 500,—		2 500,—	40 000,—
Friesenberghaus	37 100,—		2 900,—	34 200,—
Weg Vent	4 000,—		250,—	3 750,—
Vers.weg BH	15 300,—		850,—	14 450,—
	287 850,—		17 050,—	270 800,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	338 632,60	106 400,42		444 705,52
Schlegeis	1 624,17			1 624,17
Veranstaltg.	935,25			935,25
AKB Fonds	2 417,84	421,88		2 839,72
Umweltfonds	4000,—			4 000,—
Fonds/Lawinen-				
suchgeräte				327,50
	347 609,86	106 822,30		454 432,16
Rückstellung	1500,—			700,—
Verbindlichk.	9 820,15			23 824,44
Abgrenzung	6 204,05			21 641,17
	652 984,06			771 725,27

erhielt jedoch vom Hauptverein einen Zuschuß zum Kauf einer Müllpresse für die Berliner Hütte in Höhe von 2128 DM. Von den 562 000 DM, die für die neun Hütten der Sektion ausgegeben werden sollten, wurden im vergangenen Jahr lediglich 285 000 DM in Anspruch genommen. Ursächlich für die geringe Ausschöpfung der vorgesehenen Mittel war der verzögerte Baubeginn auf der Gaudeamushütte. Für dieses Projekt wurden Ausgaben in Höhe von 418 000 DM erwartet; tatsächlich bezahlt sind indes bisher lediglich 101 000 DM. Der laufende Bedarf der Hütten verschlang 1979 knapp 184 000 DM; dabei schlugen insbesondere eine neue Kücheneinrichtung für das Hochjochhospiz und ein Herd für die Martin-Busch-Hütte zu Buche.

Die übrigen Ausgaben im Bereich des Hüttenhaushalts, Wegebau und -unterhaltung sowie Darlehenszinsen, waren ebenfalls geringer als angenommen, so daß die gesamten Ausgaben — unter Einschluß einer Abschreibung von 5% auf das Hüttenvermögen — mit 338 000 DM nur gut halb so hoch waren wie geplant. Der Überschuß der Einnahmen über die laufenden Ausgaben betrug rund 35 000 DM; er wurde dem Hüttenfonds gutgeschrieben, da Bau und Unterhaltung der Hütten auch in den kommenden Jahren die meisten Mittel erfordern werden.

Ein Blick in die Bilanz zeigt, daß das Sektionsvermögen — also die Summe aus dem Buchwert der Hütten, dem Bestand an Wertpapieren, den Bankguthaben und den Forderungen — im Verlaufe des Jahres 1979 um 119 000 DM zugenommen hat. Andererseits sind die Verbindlichkeiten — beim DAV aufgenommene Darlehen sowie kurzfristige Schulden — lediglich um 12 000 DM gestiegen. Das Eigenkapital der Sektion hat sich damit um etwa 107 000 DM erhöht.

Haushaltsplan 1980

Der Etat für das laufende Jahr sieht Ausgaben im Betrag von 757 000 DM vor. Davon entfallen 307 000 DM auf den Allgemeinen Haushalt und 450 000 DM auf den Hüttenhaushalt.

Im Allgemeinen Haushalt sind in fast allen Aufgabebereichen mehr Mittel erforderlich als 1979. Besonders ausgeprägt ist der Kostenzuwachs in der Verwaltung, wo Tarifierhöhungen bei den Gehältern, eine Mieterhöhung für die Geschäftsräume sowie Preis-

steigerungen bei Strom und EDV-Leistungen zusätzliche Ausgaben von 14 000 DM erwarten lassen. Deutlich höher als im letzten Jahr werden auch die Ausgaben für den Bergboten sein. Einmal sind die Preise für Herstellung und Vertrieb kräftig heraufgesetzt worden. Zum andern ist vorgesehen, den Umfang unserer Vereinszeitschrift vom 1. Juni an um 4 Seiten zu erhöhen. Die Kosten dieser — in Anbetracht des steigenden Anzeigenteils notwendig gewordenen — Erweiterung werden allerdings voll durch Einnahmen aus Inseraten ausgeglichen, so daß per saldo keine zusätzliche Belastung des Haushalts zu befürchten ist.

Der Voranschlag für die Veranstaltungen sieht einen Betrag von 32 000 DM vor, immerhin 8000 DM mehr als 1979. Diese Steigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr 10 000 DM für die Durchführung zweier Hüttenfeiern (Jubiläum Friesenberghaus und Einweihung Gaudeamushütte) benötigt werden. Aber auch die Vortragsabende in der TU verschlingen mit voraussichtlich 10 000 DM mehr Geld als bisher. Schließlich soll die Ausbildung intensiviert werden. Die veranschlagten 7000 DM sind für die Kurse am Kletterturm, für die Ausbildung geeigneter Sektionsmitglieder zu Bergwanderführern, Hochtourenführern und Helfern sowie für die Teilnahme an Lawinenkursen gedacht.

Die Gruppen der Sektion haben dieses Jahr ebenfalls höhere Beihilfen beantragt; mit insgesamt 14 000 DM ist der Betrag im Rahmen des gesamten Haushalts jedoch nach wie vor äußerst bescheiden angesetzt. Für die Ausstattung der Schöneberger Hütte schließlich sollen 13 000 DM ausgegeben werden. Dieses Geld wird dazu verwendet, den Jugendraum einzurichten, Möbel und verschiedenen Geräte für das Büro anzuschaffen sowie ein Bücherregal, einen Projektor und Lawinensuchgeräte zu kaufen.

Von den vorgesehenen Ausgaben im Hüttenhaushalt entfallen 200 000 DM und damit knapp die Hälfte auf den Ausbau der Gaudeamushütte. Die laufenden Aufwendungen für die übrigen Hütten betragen rund 180 000 DM, etwa ebensoviel wie im letzten Jahr. Wiederum 36 000 DM sind für die Unterhaltung der von der Sektion betreuten Wege veranschlagt, und 5000 DM sind für Umweltschutzmaßnahmen im Hüttenbe-

reich, vor allem für die Beseitigung von Unrat, angesetzt.

Insgesamt sind die für 1980 geplanten Ausgaben um 174 000 DM größer als die laufen-

den Einnahmen. Dieses Defizit soll zu 97 000 DM durch ein Darlehen des DAV und zu 77 000 DM durch Rückgriff auf die eigenen Reserven ausgeglichen werden. **Peter Ring**

Jubilarehrung 1980

Die diesjährige Jubilarehrung sollte ursprünglich mit einer kalendarischen Raffinesse gewürzt werden — es war der Freitag, 29. Februar vorgesehen; leider mußte aus terminlichen Gründen wieder auf den Donnerstag ausgewichen werden.

Auffallend weniger Jubilare standen diesmal zur Ehrung an, und der Vorsitzende würdigte in seiner Ansprache auch dieses Phänomen:

Das Eintrittsjahr 1955 für die 25jährigen Jubilare brachte nach dem Kriege zwar den ersten Silberstreifen am Horizont, Wirtschaftsaufschwung, langsame Konsolidierung der politischen Verhältnisse usw., aber dennoch war es für viele damals noch nicht möglich, längeren Urlaub zu finanzieren oder gar bei knapper Wirtschaftskasse einem Verein beizutreten. So zeigen unsere Karteikarten auch eindeutig erst zu späterer Zeit — in den 60er Jahren — einen Mitgliederanstieg.

Und die 40jährigen Jubilare? Ihr Eintrittsdatum in den DAV war das Jahr 1940 (!). In wie vielen Familien war der Kriegsbeginn bereits mit Leid eingezogen, und wer hatte damals den Eintritt noch erwägen können, wenn der Einberufungsbefehl schon auf dem Tisch lag?

Die 50jährigen Jubilare hätten 1930 in den DAV eingetreten sein müssen, wer konnte das in den schweren Jahren der Wirtschaftskrise? Gleiches gilt für die 60jährigen Jubilare: Wer erinnert sich unter den Älteren nicht der schweren Zeit nach dem 1. Weltkrieg? Auch 1920 war vielen nicht nach DAV zumute. Und dennoch, drei 60jährige Jubilare hätten an der Feier teilnehmen können, wenn nicht Alter, Krankheit, Ortsferne oder gar die Teilung Deutschlands die Teilnahme verhinderten.

So war es diesmal nur eine kleine Teilnehmerrunde, die sich — wie üblich — das Festmahl im Prälaten schmecken ließ und von den Darbietungen unserer Hax'nschläger sehr angetan war. Essollen auch kleine Pannen nicht verschwiegen werden, so z. B. wurde eine 40jährige Jubilarin nur zum

„25.“ geehrt. Herr Maier erklärte dann bei dieser Gelegenheit auch die Schwierigkeiten der Geschäftsstelle, die in jedem Jahr neu auftreten: Unsere Karteien sind lückenhaft und in der „Schlüterstraße“ wurde seit 1949 zwar liebevoll, aber eben doch nur nach den eigenen Angaben der Eintretenden das Eintrittsjahr festgehalten. Wer kann heute — unter den jüngeren Vorstandsmitgliedern — bei über 5200 Mitgliedern in jedem Falle wissen, ob die Eintragungen stimmen. Im Prälaten hatte jeder Verständnis hierfür, und dies darf vielleicht auch für unsere Leser des Bergboten und künftigen Jubilare gelten. Jedenfalls sind „Pannen“ behebbar, und außerdem nie böse Absicht.

Ein weiteres Problem sprach Herr Maier in diesem Zusammenhang gleich mit an:

Selbst wenn Mitglieder schon lange „vor der Zeit“ eingetreten sind, z. B. in andere Sektionen, wissen wir in der Sektion Berlin dies kaum, da Unterlagen der anderen Sektionen, die in der Berliner Sektion aufgingen, ebenfalls lückenhaft sind, genau wie die der „Praterinsel“ in München. Wenn also unsere Geschäftsstelle das Eintrittsdatum „1955“ zugrunde legte, hat sie sich nach der Kartei gerichtet, ohne das „Vorleben“ zu kennen. Kein Mitglied soll sich scheuen — so betonte Herr Maier — Fehler in dieser Hinsicht aufzuzeigen, wie umgekehrt der Vorstand jederzeit bereit sein wird, das „richtige“ Jubiläum nachzufeiern. Auch kurze Unterbrechungen in den Nachkriegswirren sollten keine Bedeutung haben: Schließlich war der DAV eine Zeitlang von den Alliierten verboten, und so mancher mußte leider länger als andere in Kriegsgefangenschaft etc. bleiben. Aber wie lange wäre eine Unterbrechung unschädlich, z. B. auch von 1945—1955? Der Vorstand macht es sich nicht leicht bei seinen Entscheidungen, gerade die diesjährige Jubilarehrung hat gezeigt, daß das unselige „Tausendjährige Reich“ vielen Mitgliedern eine langjährige ununterbrochene Mitgliedschaft nicht vergönnte. Um so erfreulicher, daß ein Jubilar

aus der DDR nun wieder zu seiner Sektion Berlin stoßen konnte — das Jubiläum fällt oft auch mit dem Rentenalter zusammen — und ein anderer Jubilar, dessen Bruder noch nicht aus der DDR zu uns kommen darf, wenigstens mit dem Ehrenzeichen, das der Bruder überbringen wird, geehrt werden konnte. Den Ausweis wird man aber leider nicht übergeben dürfen.

Trotz allem, eins hat auch diese Feierstunde wieder gezeigt: Man wird zwar auch als Mitglied des DAV an Jahren älter, und niemand kann den Kalender zurückstellen, aber man bleibt im DAV jung! Die Geburtsdaten der

Jubilare — fast ein Hundertjähriger ist dabei — und die lustigen Erinnerungsbeiträge der Jubilare im Anschluß an die Ehrung haben es bewiesen. Man wird kaum annehmen können, daß Heilpraktiker und alle Wundermittel, die in den Illustrierten und Apotheken angepriesen werden, einen derartigen Verjüngungseffekt jemals bewerkstelligen. Von daher ist es auch zutreffend, wenn Herr Maler die Teilnahme an der Jubilarehrung für jedes Vorstandsmitglied als die schönste Verpflichtung bezeichnete. Denn wann und wo kann man besser erfahren, wie man mit den Jungen jung bleibt? **F.-K.**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 4/80

Bergfreunde mit nur geringer Begeisterung am Klettern werden diese Ausgabe schnell überblättert haben. Bereits das Titelbild weist auf den Schwerpunkt des Heftes — Klettern in den deutschen Mittelgebirgen — hin. Über viele Seiten werden mit guten Fotos, Anstiegsskizzen und Routenbeschreibungen die Klettergebiete des norddeutschen Raumes, der Südpfalz, der Nordelfel, des schwäbischen Donautals sowie die Berdorfer Felsen in Luxemburg vorgestellt. Die Erstbegehung der direkten Superlative in der Nordwand am großen Wehlturm, welche gegenwärtig die schwierigste Elbsandsteinroute ist, wird durch den in Sachsen konkurrenzlosen Felskletterer Bernd Arnold geschafft. Eine Woche extremes Klettern in der gleichen Gegend mit Wolfgang Güllich, welcher derzeit zur deutschen Kletterelite zählt und dessen Porträtierung sind weitere Berichte. Diskussionsbeiträge und Ansichten über das Klettern schließen sich an. Der Kommentar des Monats befaßt sich mit der Felsvergewaltigung mittels des „Kletterleimes“ Magnesia, sowie des Inspizierens und Säuberns einer Neutour von oben und des Anbringens von Sicherungspunkten aus dem Abseilsitz. Wer derart Erstbegehungen erzwingt, nimmt einem Besseren die Möglichkeit, sein größeres Können zu beweisen. Unter der Rubrik „Kajak alpin“ werden Notizen von der Caravan- und Bootsausstellung in München gebracht. Viel neues gab es auf dem alpinen Sektor nicht anzubieten. **W. Gla**

Der Bergsteiger 4/80

Ein buntes Heft mit Berichten von Bergtouren in unterschiedlichen, außeralpinen Gebieten, den Anden und Kapadokien (Türkei), mit einem Bericht von einem „Volksskilanglauf“ von 160 km in Kanada ohne Trara, spartanisch, sportlich und körperlich weit anspruchsvoller als europäische Veranstaltungen. Die teilnehmende Frau, die darüber informiert, ist übrigens dieselbe, die gegen die Regel an dem nur Männern vorbehaltenen Wasalauf teilnahm, getarnt mit einem Bart!

Aus dem Bericht über das jährliche Trekker-Treffen des DAV sind zwei Anmerkungen nachdenkenswert: mit riesigen Summen unterstützt der Verein immer noch Expeditionen und damit das Hobby ausgewählter Extremer, nicht mit AV- und Steuermitteln unterstützt werden bisher jedoch Aktionen wie die Aufforstungsaktion in Nepal, die u. a. ein Versuch einer Hilfe und Wiedergutmachung in einem auch durch Expeditionen und Trekkingtouren belasteten Land darstellen. Was ist gemeinnütziger?

Über Entwicklung, Durchführung und Technik von Stellabfahrten wird berichtet, als deren Motive erkannt werden: Selbstbestätigung durch seltene, überdurchschnittliche Leistung, aber auch das Spiel mit der Gefahr.

Auf den Ausrüstungsseiten: positive Beurteilung des Kletterschuhs von Hanwag „Crack Safety“ und der Salewa-Tourenski,

auf dessen Oberfläche übrigens in Wort und Bild die wichtigsten Informationen für den Skibergsteiger vermerkt sind! Ein Benutzer der winzig klein gefalteten Rettungsdecken empfiehlt nach eigener, negativer Erfahrung diese Folien einmal im Jahr zu entfalten und auszuhängen, da sie durch langjährige Lagerung an den Falzen brüchig werden und damit unbenutzbar. **—ik—**

Bergwelt 4/80

Bemerkenswertester Artikel dieses Heftes, welcher der Bergwelt mit Sicherheit wieder einige Feinde einbringen wird, ist ein aufrüttelnder Appell und eine anschließende detaillierte Beschreibung des Versuchs, die Schesaplana als Sommerskigebiet zu nutzen. Autor dieses eindringlichen Berichts ist wieder der in diesen Fragen sehr engagierte Klaus Gerosa. Der Bergwelt, die sich schon vor einiger Zeit dieses Themas annahm, ist es wieder vortrefflich gelungen, mit diesem

Artikel all die Hintergründe und Verflechtungen aufzuzeigen, die die sogenannten Erschließungen für den Fremdenverkehr mit sich bringen. Mit der gleichen Thematik des Sommerskilaufs befaßt sich auch ein weiterer Artikel, der die Vermarktung der Alpen am Beispiel des schon total übererschlossenen Tirols zeigt.

Gebietsthema: Chablais, das Berggebiet zwischen Lac Léman, Rhone und Arve. Im Schatten seines berühmten Nachbarn, des Mont Blancs, bietet es eine Vielzahl von Möglichkeiten für jeden, ist berühmt für seine geologischen Formationen und seine reichhaltige Flora.

Weitere interessante Artikel: Energiekrisis beim Bergsteigen, eine Beschreibung der medizinischen Vorgänge bei Erschöpfungszuständen, sowie ein Artikel über landwirtschaftsgerechtes Bauen im Alpenraum; der sich mit der Verschandelung von alten Bauernhäusern befaßt. **—hazi—**



Der neue Schuster-Katalog ist da!

Es ist soweit: Der druckfrische Sommer-Katalog vom Schuster mit Riesen-Reiseteil ist abholbereit. Mit dem größten Bergsport-Programm das es je bei uns gab! Und darum für jeden Bergsportfreund ein äußerst wichtiges »Buch« mit dem er sich über aktuelle Ausrüstungs-Details voll informieren kann.

Wir haben Ihren Sport. Sie haben Ihren Spaß.

Schuster

Rosenstraße 3-6 · 8000 München 2 · Tel. (089) 24 01 24

Gleich holen oder anfordern!



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Wexstr. 28
Tel. 054 23 34

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Nach Umbau ab 24.4.80

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** ab DM **19,90**
Einzelpaare

Mehr wollen wir noch nicht verraten,

denn **knallharte** Preise
werden Sie überraschen!

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

Daunen- Schlafsack

ultraleicht

DM ~~238,-~~ **175,-**

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

DAS **18-STURZ-SEIL**
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp

DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 8. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Berichte der Gruppenleiter
c) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlufassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1980
5. Wahl des Hüttenreferenten im gesetzl. Vorstand
6. Beitragserhöhung
7. Verschiedenes (u. a. Amtsverlängerung des Vorstandes.)
8. 16 mm Farbfilm: „Eisberge über Feuerland“ — Patagonien, Abenteuer am Rande der Welt.

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung bis zum 7. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Anträge:

Achtung neue Mitglieder!

Am Donnerstag, dem 22. Mai ab 19 Uhr stehen Mitglieder des Vorstandes zum informativen Gespräch zur Verfügung. Ort: Geschäftsstelle. Sie können alles fragen, wir werden hoffentlich alles beantworten können.

Achtung Kletterfreunde!

Am Pfingstmontag klettern die französischen Soldaten nicht. Der Turm steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen Himmelfahrt am Donnerstag, dem 15. Mai, bleibt die Geschäftsstelle am 16. Mai (Freitag) geschlossen.

Jahrbücher 1979

Das Buch ist noch zum Preis von 16,80 DM auf der Geschäftsstelle zu erwerben.

Sport beginnt in der Ski-Hütte TOP-ANGEBOTE

für Skifahrer

Kneissl Compact-Ski

„TXL“ Vollkunststoff-Ski
Längen: 160, 170, 180, 190 cm
kplt. mit GEZE-Bindung
GC 35 inkl. Stopper

statt 430,-

jetzt DM

319,-

Ski ohne Bindung

statt DM 225,-

jetzt DM

149,-

Kraxenrucksack, Jumbo-Modell,

72 Ltr., 6 Außentaschen, Gewicht 2000 g
3 Etagen, 25 mm Alu-Gestell

149,-

Wanderschuhe

ab

39,-

Bergschuhe

mit Roccia-Sohle, Zwienacht

ab

89,-

Klepper-Mäntel • Alleinverkauf in Berlin



**Berlins größtes
Sporthaus**

Sporthaus Skihütte • Joachimstaler Str.

☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Skifahrten im Frühjahr 1980

Dresdener Hütte/Stubai (Pfingsten) — Pistenfahren/Tourengehen

Abfahrt: 23. 5., 18 Uhr, ZOB. **Rückkehr:** 27. 5. gegen 24 Uhr.

Preis ca. 320,— DM für Bus, 3 Übernachtungen (Lager/Bett), HP, Skipaß, sportliche Betreuung.

Leitung: B. Niebojewski, **Anmeldung:** schriftlich bei ihm, Hefnersteig 13, Berlin 13. Anzahlung 50,— DM auf Postscheckkonto 431 995-109.

Schnalstaler Gletscher (Himmelfahrt) — Angebot von W. Haager — findet nicht statt.

Wir danken unseren Spendern

Martha Poetke: 70,— DM; Fred Just: 40,— DM; ungenannt: 20,— DM; ungenannt: 10,— DM.

Partnersuche

Ich (40) suche Bergkamerad(in) für Ortlergebiet vom 15. 8.—12. 9. 80. Werner Grandt, Sophie-Charlotten-Straße 109, 1000 Berlin 19.

Unsere Jubilare

60 Jahre:

Gustav Lefebber, 8104 Grainau, Am Strepbach 12 — Hertha Simon, 1-42, Badener Ring 30 — Charlotte Riedel, 1-12, Gervinusstraße 20 a

50 Jahre:

Dr. Otto Schoele, 1-38, Wasgenstraße 5 — Richard Schnarz, 1-28, Nimrodstraße 54 — Luise Reichelt, 1-61, Dudenstraße 22 — Alice Hofmeister, 3170 Gifhorn, Eysselheideweg 30 — Erich Schimmelpfennig, 1-41, Unter den Rüstern 13 — Robert Schimmel, 1-19, Soorstraße 75 — Walter von Scheidt, 1-20, Chamissostraße 43 — Kurt Lüttich, 1-28, Pforzheimer Straße 12 — Margarete Brüssel, Walter Brüssel, 1-41, Cecilengärten 49 — Helene Petsch, 1-41, Albrechtstraße 59 a

40 Jahre:

Friedrich Keil, 8203 Oberaudorf, Ludwig-Thoma-Straße 12 — Günter Zeep, 7770 Überlingen, Sonnenberg 8 — Marianne Schüssler, 5021 Großkönigsdorf, Sebastianusstraße 5 B — Gertrud Brandes, 1-41, Niedstraße 14 — Heinz Porrey, 1-65, Hussitenstraße 4-5 — Hildegard Wunderlich, 1-41, Feuerbachstraße 54 — Hedwig Mittelstädt, Willi Mittelstädt, 1-20, Falkenseer Chaussee 199 — Ingeborg Kirchhoff, 1-46, Glückweg 12 — Werner Buch, 1-13, Rieppelstraße 7 — Dora Alicke, 1-21, Olsteiner Ufer 36 — Erna Siegert (wohnhaltig in der DDR)

25 Jahre:

Dr. Johannes Winkler, 8000 München 40, Hohenzollernstraße 107 — Hildegard Germersdorf, Kurt Germersdorf, 8211 Inzell, Rotwandstraße 6 — Vera Ahrens, Peter Ahrens, 2000 Hamburg 62, Langenhauser Chaussee 231 — Irmgard Biedermann, 1-44, Glasower Straße 48 — Jutta Fuchs, 1-41, Dietrich-Schäfer-Weg 19 — Helmut Petzolt, 1-42, Parkstraße 3 — Fritz Mannigel, 8211 Unterwössen, Fehlbachweg 12 — Gerhard Stärcke, 1-46, Wunsiedeler Weg 27 — Gerda Leisegang, 1-12, Schillerstraße 14 — Günter Köntzer, 6200 Wiesbaden, Wilhelminenstraße 56 — Sonja Clauss, 8000 München 70, Eichenstraße 19 — Heinz Pulvermacher, 1-19, Königin-Elisabeth-Straße 7 — Dr. Joachim Gober, 2401 Groß-Groenau, Möwenweg 3 — Hella Bauer, Ottfried Bauer, 1-46, Retzowstraße 51 — Gerda Müller, 1-31, Koblenzer Straße 26 — Georg-Gerhard Schmidt, 1-26, Eichborndamm 267 — Dieter Gröger, CH-9435 Heerbrugg, Gartenstr. 23 — Hildegard Stammnitz, 1-47, Fritz-Reuter-Allee 13 — Günter Lindenberg, 1-41, Wilhelm-Hauff-Straße 13 — Margret Meyer, 1-19, Wundtstraße 40/44 — Wolfgang Kolloch, 1-28, Karmeliterweg 74 — Lieselotte Ranke, 1-33, Richard-Strauss-Straße 19 — Margot Hollmann, Wilhelm Hollmann, 1-46, Preysingstraße 49 — Karl Zabrocki, 1-45, Margaretensstraße 21 — Elsa Wagner, 1-31, Wittelsbacher Straße 24 — Irmgard Wucht, 1-51, Simmelstraße 40 — Suse Winzer, 1-33, Wiesbadener Straße 24 — Liselotte Winkelkemper, Dr. Heinrich Winkelkemper, 1-33, Reichenhaller Straße 2-3 — Ilse Völker, Alexander Völker, 1-19, Grethe-Weiser-Weg 9 c — Lieselotte Simon, 1-41, Holsteinsche Straße 32 A — Hans-Joachim Seifert, 1-33, Luchsweg 25 — Hildegard Röske, Hans Röske, 1-42, Mariendorfer Damm 33 — Hildegard Römer, 6930 Eberbach-Neckar, Sandweg 3 — Frida Robert, 1-19, Suarezstraße 29 — Prof. Dr. Peter Rechenberg, A-4000 Traun, Minheimer Straße 3 — Martin Neumann, 1-42, Tauernallee 22 — Wolfgang Laurien, 1-28, Parkstraße 12 a — Gertrud Kretschmer, 1-19, Rüsternallee 29 — Elisabeth Klammt, 1-33, Salzbrunner Straße 22, Dr. Hildegard Hörnicke, 1-41, Klingsorstraße 7 — Gertrud Handke, 1-19, Suarezstraße 29 — Horst Grabert, 1-44, Finowstraße 21 — Ursula Christen, 1-21, Alt-Moabit 57 — Christa-Maria Brezinka, 1-45, Altdorfer Straße 2 — Erich Barthelmes, 1-30, Marburger Straße 10 — Klara Franz, 1-42, Totilastraße 18B — Siegfert Heine, 1-38, An den Hubertushäusern 10B — Dr. Karl-Heinz Brinkmann, 1-22, Bartschweg 5 — Wilhelm Segler, 1-37, Idsteiner Straße 18.

Jetzt wandern sie wieder...



Entdeckungsreise per pedes. Zum Frischluft-Tanken durch Wald oder Wiese, durch's Tal und auf den Berg. Unsere Wander-Abteilung ist bereit:

Mit den Firmen
Schöffel, Hoal,
Salewa, Van De,
Fjällräven,
Caravan,
Lowa, Hauwag,

Raichle, Lowe, K-Way



Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10
Fernruf: 3 41 55 12

SEKTIONSWANDERUNGEN

Donnerstag, 1. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Pfaueninsel)

Sonntag, 4. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 7. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Schelba

Sonntag, 11. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 11. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Richling

Sonntag, 11. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Schildhorn-Bau-de)

Donnerstag, 15. 5. — Altwanderer (Himmelfahrt)

Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendamm — Führung: I. Ninnemann (Einkehr: „Zur feuchten Planke“)

Sonnabend, 17. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswdr.

Treffpunkt: 16 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 18. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 18. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Haus Leopold)

Mittwoch, 21. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Wannseebadweg Ecke Kronprinzessinnenweg, nahe S-Bhf. Nikolassee — Führung: Liesbeth Scheiba

Montag, 26. 5. — Ausdauernde (Pfingsten)

Treffpunkt: 8 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Montag, 26. 5. — Mittelgruppe (Pfingsten)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Montag, 26. 5. — Altwanderer (Pfingsten)

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Forsthaus Hubertusbrücke)

Sonntag, 1. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 1. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat — Weiterfahrt nach Frohnau

Sonntag, 1. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Haus Leopold)

Mittwoch, 4. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heckerdamm Ecke K.-Schumacher-Damm am Volkspark Jungfernhede — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 4. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz/Ausgang Akademie d. Künste — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Reichstag)

Sonntag, 8. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 8. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhorn-Bau-de)

DDR-Wanderungen der Ausdauernden

Sonntag, 11. 5. — Oberspreewald

Treffpunkt: 5.55 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Johannes Klose (Visum: Calau-Cottbus)

Sonnabend, 17. 5. — Neustrelitz

Treffpunkt: 5.45 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., 6.31 ab Lichtenberg, Rückfahrt: 16.42 Uhr ab Neustrelitz, 18.02 Uhr an Lichtenberg, Kosten: 23,— DM — Führung: Rolf Aue (Visum: Neustrelitz)

Sonnabend, 31. 5. — Tiefensee-Falkenberg
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue (Visum: Eberswalde)

Sonntag, 15. 6. — Kloster Chorin

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Johannes Klose (Visum: Krs.

Eberswalde), Zieländerung wegen Fahrplanwechsels vorbehalten.

Sonnabend, 28. 6. — Potsdam

Treffpunkt: 7.25 Uhr S-Bhf. Wannsee, Abfahrt des Zubringerbusses 7.28 Uhr — Führung: Rolf Aue (Visum: Krs. Potsdam)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Veranstaltungen

- 4. 5. 5. Volkslauf des VfL Tegel
- 11. 5. 5. Volksmarathon (und Semimarathon) des VfV Spandau
- 18. 5. 9. Volkslauf des TSV Wittenau.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Vertonter Farbfilm vom Sektionsmitglied Klaus-Dieter Reimer: „Bergwandern in Nepal.“ Trekking zum Makalu-Basecamp. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

„Kletterübungen“ am Sonnabend, dem 24. Mai.

„Klettertreffs“ am Sonnabend, dem 31. Mai, und Dienstag, den 6./13./27. Mai, jeweils um 9.30 Uhr am Kletterturm.

Bei beiden Veranstaltungen Eigenmaterial erforderlich. Bei ungünstiger Witterung Ver-

einbarung bis 8.30 Uhr, Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

Kletter- und Wanderfahrt in den Frankenjura: 30./31. 5. bis 1./2. 6. 1980 zur Egloffsteiner Hütte der Sektion Nürnberg (Selbstversorgung). Klettern ab Schwierigkeit II im Walberla- und im Trubachtal; Hochtourenführer Manfred Burchard. Bei trockenem Wetter für Wanderer: Norissteig (I), Fischbrunn—Hirschbach. Fahrt und Mitfahrt in Privatwagen. Gesamtkosten ca. 40 DM ohne Verpflegung; Auskunft und Anmeldung: R. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Kein Gruppenabend. (Nächster Termin 26. Juni: „Rückblick auf unseren Skiwinter 79/80“. Bitte die schönsten Bilder, Dias und Filme herausuchen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Monatstreffen am Sonnabend, dem 10. 5., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Frau Hanna Schmidtke zeigt Dias von einer Rundreise durch Japan. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 14. 5., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstraße (Bus 18) ab 15 Uhr.

Wanderführersitzung, Dienstag, den 27. 5., 19 Uhr pünktlich in der „Schöneberger Hütte“. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

Vorankündigungen:

Frühlingsfest am Sonnabend, dem 7. 6., mit Kaffeetafel, Musik und Tanz in den Räumen des Ruderclubs am Wannsee. Vorher Dampferfahrt ab Tegel. Von Wannsee ca. 10 Minuten Fußweg bis zum RaW.

10. Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Ochsenkopfhäuser — Fichtelgebirge vom 17. bis 19. 10. 80. **Treffpunkt:** 17. Oktober um 16 Uhr Busbahnhof. Wanderungen: im Steinswald. Vorauszahlung: 90,— DM auf das Konto der Deutschen Bank Berlin, Nr. 9840 661 **Martin Neumann**, Kennwort: „Herbstfahrt“, unter Angabe von Vor- und Zuname und **Personalausweis-Nummer**. Überweisung (nach Zusage) bis spätestens 20. 9. 80. Anmeldung schriftlich oder telefonisch in der Zeit vom 1. 5.—5. 6. und 20. 7.—31. 8. bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (Telefon 3 04 62 38).

Wanderkleidung, festes Schuhwerk, Verpflegung ist für die Busfahrt und die Samstag-Wanderung mitzubringen (Halbpension). Berufstätige haben bis 31. 8. 80 bei der Anmeldung den Vorrang.

GRUPPE SPREE-HAUEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 29. Mai (**Donnerstag**) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Schmalfilmvortrag von

Bergfreund Horst Pforr: Bergwanderungen im Wilden Kaiser, 100 Jahre Berliner Hütte und Gipfeltouren im Bereich der Oberwalder Hütte — Glocknergebiet.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 1. und 15. Mai jeweils bereits ab 18 Uhr und am 29. Mai ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Über Gäste, die Freude an unseren alpenländischen Tänzen haben und auch evtl. mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 2. Mai um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Gert Schapitz: **Heimatkundlicher Spaziergang in Rudow.**

Fotolabor am 5. Mai, Thurgauer Straße 66, Berlin 51, ab 17 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende in der Geschäftsstelle ab 19.30 Uhr am **Montag, dem 5., 12. und 19. Mai.**

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Noch gibt es uns

Seit gut einem Jahr existiert eine Gruppe höhleninteressierter Leute innerhalb der Jungmannschaft, deren hervorstechendste Aktivität bislang darin bestand, nicht aufzufallen. Das soll jetzt anders werden.

Was „läuft“ bzw. was in der Höhlengruppe „laufen“ soll, das könnt ihr, wenn ihr nicht nur zu faul zum Kommen seid, sondern auch zum Lesen, dem nachfolgendem Geschreibsel entnehmen.

In diesem Jahr, 1980, werden meist spontan einige Höhlenfahrten durchgeführt. Dabei haben wir uns (bisher!) auf die relativ kleinen, aber z. T. recht schönen Höhlen Frankens und des Harzes beschränkt. Neue Leute, neue Anregungen und neue Höhlentouren!

Höhlen sind eine völlig fremdartige Welt, die erst durch das Licht der Höhlenlampen für uns „zum Leben“ erweckt wird. Was der einzelne sieht, ist individuell verschieden. Einer begeistert sich für die bizarren Formen der Tropfsteine, der andere setzt seinen Ehrgeiz daran, jedes enge Loch auf seine Begehrbarkeit, richtiger aber auf seine „Beschlufbarkeit“, zu prüfen, in der Hoffnung, neue, vielleicht von Lebewesen noch nicht betretene Höhlenteile zu entdecken. Man kann natürlich auch die Höhlen vom streng wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachten, etwa indem man die Tiere und Pflanzen der Höhle untersucht oder die Frage nach der Entstehung der Höhlen stellt.

Zum wirklich ernsthaften Forschen fehlen uns hier in Berlin aber die Voraussetzungen. Unser Interesse gilt daher mehr dem sportlichen Aspekt der Höhlenforschung, womit jedoch nicht Höhlentourismus gemeint ist. Denn durch diesen wird die Ursprünglichkeit dieser unterirdischen Welt zerstört. Abgesägte Tropfsteine (die dann z. T. in Schauhöhlen aufgestellt werden), leere Bierdosen und anderen Unrat erwartet man im allgemeinen nicht in einer Höhle vorzufinden. Selbst hier ist also Umweltschutz vonnöten, denn sonst wagen sich nicht einmal mehr die Fledermäuse, Spinnen und anderes Getier, geschweige denn der Mensch, in eine Höhle hinein.

Wer gerne einmal Höhlenluft schnuppern will, der ist herzlichst zu unseren Treffen eingeladen, die nun wieder ab Mai jeden dritten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Geschäftsstelle stattfinden.

Zusätzliche Informationen könnt ihr auf den Jungmannschaftsheimabenden oder bei Eckhard Endruschat, Blissestraße 44, 1000 Berlin 31, Telefon 8 22 51 58 (abends) bzw. 3 14 25 66 (tagsüber) erhalten.

Nach der alten Devise unserer Jugendselten im Bergboten „Gib dem Trott einen Tritt“ meldet euch entweder bei den Höhlenabenden oder bei mir.

Eckhard

Unsere neuen Mitglieder:

Jugend:

Roland Schulz, 1-47, Rufacher Weg 33a — Rainer und Ronald Schnabel, 1-38, Krottnauer Straße 11 — Andrea Materne, 1-44, Böhmische Straße 15 — Jörg-Peter Brauer, 1-37, Jänickestraße 65 — Olaf Tankke, 1-27, Gorkistraße 24 — Stephanie Rohlfing, 1-28, Lotosweg 68 — Axel und Olaf Risse, 1-37, Teltower Damm 7 — Heiko Schwan, 1-26, Quickborner Straße 83 — Andreas Dieckmeyer, 1-28, Burgfrauenstraße 107b — Britta Zehmke, 1-47, Baldersheimer Weg 41/43 — Jochen Schäffer, 1-45, Hartmannstr. 15 — Christine Gilch, 1-33, Garystraße 55 — Frank Neitzel, 1-42, Blumenthalstraße 13

Kinder

Jörg Schwan, 1-26, Quickborner Straße 83 — Yvonne Dieckmeyer, 1-28, Burgfrauenstraße 107b

Junioren:

Ute Raudszus, 1-41, Breite Straße 37 — Silvio Holzapfel, 1-26, Wilhelm-Gericke-Straße 37 — Babette Conradt, 1-45, Bassermannweg 9 — Peter Vieroth, 1-20, Burscheider Wege 30 c — Almut Vössing, 1-45, Geraer Straße 4 — Andreas Trenkler, 1-45, Koloniestraße 2a — Siegfried Trefzer, 1-65, Turiner Straße 21 — Manfred Ranzinger, 1-20, Sprengelstraße 3 — Tilmann Hacker, 1-21, Stendaler Straße 3 — Elke u. Wolfgang Blümel, 1-37, Ellertstraße 29 — Sabine Kallweit, 1-65, Oudenarder Straße 4 — Gabriele Dudek, 1-13, Heckerdamm 283d — Roland Hauser, 1-21, Huttenstraße 37 — Erhard Nordhoff, 1-65, Fehmarner Straße 16

Jugendtreffs

3. 5., 15 Uhr, Jugend allgemein, Jugendraum ausbauen. Ort: Geschäftsstelle.
— Alle anderen Samstage ebenso —

4. 5., 11 Uhr, Jugend I Klettern, Treffpunkt: Turm.

4. 5., 11 Uhr, Jugend II Konditionstraining am Turm

7. 5., 19 Uhr, Jugend II Sommerfahrtbesprechung in der Geschäftsstelle

14. 5., 19 Uhr, Gruppenabend Jungmannschaft und Junioren. Ort: Geschäftsstelle

16. 5., 19 Uhr, Höhlengruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

21. 5., 17 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle

21. 5., 19 Uhr, Jugend II, Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

23. 5., 19 Uhr, Treffen der Jungmannschaft und Junioren — Näheres am Heimabend

— Die Konditionstreffe der Jugend II finden jeden Sonntag statt —

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52
1—45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1—44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1—37, Tel.: 8-12 19 67

Jugend II:

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1—48, Tel.: 7 11 98 08

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten bitte bis zum 5. Mai an Renée Kundt, Hildegardstraße 4, 1/31, Tel.: 8 53 33 29

Hallo Leute

Wie Ihr wißt, hatte ich für den Mai-Bergboten die „Redaktion“ übernommen, und es stimmte mich richtig traurig, daß außer der Höhlengruppe niemand unsere Seiten in Anspruch nimmt. Es ist hier nämlich Platz für Meinungen, Kritik, Lob und und und ... Jedes Mal muß man regelrecht um Artikel betteln, schade schade.

Ich hoffe, Ihr wißt demnächst mehr zum Veröffentlichlichen.

Da ich nun gerade am Kritisieren bin, kann ich auch gleich noch meinen anderen „Kummer von der Seele“ reden (schreiben).

Gibt es bei uns denn so wenige Jungmannschafts- bzw. Juniorenmitglieder, oder warum wird das Grüppchen auf den Heimabenden immer kleiner? Vielleicht habt Ihr auch kein Interesse an den Themen, die von der „Leitung“ vorgesetzt werden. Eigentlich sollte das bestehende „Leiterkollektiv“ aus Euren Vorschlägen, so wie es aus „Eurer Wahl“ am Weihnachtsheimabend beschlossen wurde, schöpfen, aber wo bleiben die?

Ähnlich wie die Höhlengruppe wird wohl auch diese bald im Untergrund verschwinden, wenn Ihr Euch nicht bald mal aufrafft. Wie auch bei Eckhards Artikel: „Gib dem Trott einen Tritt“!!!
Carola

Umweltschutztag

Auch in diesem Jahr findet ein Umweltmarkt am Umweltschutztag (Sonntag, den 8. 6. 80) statt. Sollte Interesse zur Teilnahme und zum Aufbau bzw. zur Besetzung eines Standes bestehen, so setzt Euch mit Euren Gruppenleitern oder dem Jugendreferenten, Adresse und Telefon nebenstehend, in Verbindung.
Carola

Uns ist kein Berg zu hoch...



Pamir 79 L.I vor 3. Anstieg nach L.II

...und auch nicht zu klein. Egal, ob Sie einfach auf Schusters Rappen wandern wollen, oder ob Sie einen 8000er anpeilen — bei uns finden Sie die ideale Ausrüstung! Vom Wanderstiefel bis zum hochwertigen Biwak-Zelt wird Sie die Qualität überzeugen. Wir helfen Ihnen durch ausführliche Beratung. ...unsere Preise bleiben selbstverständlich auf dem Boden!

SPORT
NEUGEBAUER
Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019

Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

368,- **jetzt 219,-**



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

~~149,-~~ **129,-**

Rucksäcke ... **35,-**
Zelte ... **89,-**



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG

NR. 6

JUNI 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Wenn sie stehen,
ist es Sommer
in den Bergen

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6

32. Jahrgang

Juni 1980

Inhalt

Karl Hetzner — S. Maier	5
Hüttenbericht für 1979 — K. Hetzner	6
Viel Schnee ... — Ammer, Giesenschlag, Morlock, Schiffler	8
DAV-Informationen	10
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	12
Sektionsmitteilungen	15
Sektionswanderungen	20
Sektionssport	21
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Schlickalm im Stubai.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

hnte

erlin tätig

kurz vor dem zweiten Weltkrieg
nur um sich mal ein paar Jahre
in. Dann wollte er wieder nach
draus wurde nichts. Krieg und
die Weichen anders: Karl blieb
1. Für uns, für die Sektion Berlin,
1949, als das bergsteigerische
abte, stellte er sich gleich wieder
an andere zu denken, zu helfen,
ehrenamtlich.

ihrwart für Winterbergsteigen —
dem Skisport, der Skigruppe,
es hieß, Fahrten vorzubereiten,
halten, Skirennen auszurichten,
ort, vor allem der Skihochtouri-
g der fünfziger Jahre die Jugend
er sofort bereit, einzuspringen.
neue Aufgabe, widmete er sich
ne kräftige Jungmannschaft wur-
e junge Bergwanderer, Kletterer,
tschaftstouren das nötige Rüst-
wie man es richtig macht, wo Ge-
Hetzner ausgerichteten Fahrten
sich jeder auf das Gelingen einer
die Eltern, die erstmals im Leben
hut eines anderen zu geben. Sie
ktionsmitglieder, die inzwischen
die zum Teil heute aktiv im Vor-
itwirken, erinnern sich dankbar
id Führer Karl.

t die Leitung der Jugend den Be-
e andere Aufgabe in der Sektion
hatten nach dem Tode von Herrn
tätiger Ingenieur übernahm nun
m seine langen Erfahrungen als
Kenntnis vieler DAV-, ÖAV- und
er Bergtouren besucht hatte.

kurz-, mittel- und langfristige In-
Bei den stets vorhandenen Eng-
lehen und Beihilfen vom Haupt-
Vorrang hatten. In enger Zusam-
erseite und mit der Praterinsel in
andererseits, sowie mit Hilfe sei-
ng unserer Hütten und Wege bei-

SPORT



**Auf das
Schuhwe
kommt es**

**Wander-
Bundhos**

Sporth

Hindenburgdam
1000 Berlin
Telefon 8 34 3

Terminkalender

Juni

1. 6. Wanderungen
2. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend —
Fotogruppe: Labor
3. 6. Klettertreff — Gymnastik
4. 6. Havellauf — Wanderungen
5. 6. D' Hax'nschlager: Übungsabend
6. 6. Fotogruppe: Gruppenabend
7. 6. Klettertreff — Wandergruppe: Frühlingsfest
8. 6. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
9. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
10. 6. Gymnastik
11. 6. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
— Jugend II: Fahrtenbesprechung — Jungmann-
schaft: Gruppenabend
12. 6. Vortrag und Diskussion
14. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
15. 6. Wanderungen
16. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
17. 6. Wanderung — Klettertreff
18. 6. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppen-
nachmittag
19. 6. D' Hax'nschlager: Übungsabend
20. 6. Höhlengruppe: Treffen
21. 6. Wandergruppe: Monatstreffen — Klettertreff
22. 6. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
23. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
24. 6. Gymnastik
25. 6. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
26. 6. Skigruppe: Monatsversammlung
27. 6. Spree-Havel: Gruppenabend
28. 6. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Kletter-
übung — Info: außeralpine Sektionsfahrt — Sin-
gekreis: Dampferfahrt
29. 6. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
30. 6. Sport

Juli

2. 7. Wanderung
5. 7. Jugend: Freizeitwochenende
6. 7. Wanderungen

Redaktionsschluß für das Doppelheft
August/September: 10. Juli!

Karl Hetzner: Über drei Jahrzehnte ehrenamtlich für die Sektion Berlin tätig



Als „Zugereister“ kam er kurz vor dem zweiten Weltkrieg aus Augsburg nach Berlin, nur um sich mal ein paar Jahre hier beruflich zu betätigen. Dann wollte er wieder nach Bayern zurückkehren; daraus wurde nichts. Krieg und Nachkriegsjahre stellten die Weichen anders: Karl blieb mit seiner Familie in Berlin. Für uns, für die Sektion Berlin, war das ein großes Glück. 1949, als das bergsteigerische Vereinsleben wieder auflebte, stellte er sich gleich wieder ein, bereit, in erster Linie an andere zu denken, zu helfen, zu organisieren, natürlich ehrenamtlich.

Dabei galt für ihn — als Lehrwart für Winterbergsteigen — die große Liebe nicht nur dem Skisport, der Skigruppe, dem Skiverband, wenn es hieß, Fahrten vorzubereiten, Alpine Lehrabende abzuhalten, Skirennen auszurichten, neue Freunde dem Skisport, vor allem der Skihochtouristik zuzuführen. Als Anfang der fünfziger Jahre die Jugend führungslos dastand, war er sofort bereit, einzuspringen. Voller Idealismus für die neue Aufgabe, widmete er sich

viele Jahre dem Aufbau der Jugendgruppe, aus der dann eine kräftige Jungmannschaft wurde. Sein Bestreben war die Breitenarbeit. Jeder interessierte junge Bergwanderer, Kletterer, Skifahrer sollte gefördert werden, im Rahmen von Gemeinschaftstouren das nötige Rüstzeug für spätere individuelle Touren mitbekommen, lernen, wie man es richtig macht, wo Gefahren lauern, wie Unfälle zu verhüten sind. Die von Karl Hetzner ausgerichteten Fahrten klappten immer. Bestens, Monate zuvor organisiert, konnte sich jeder auf das Gelingen einer Jugendfahrt freuen, nicht nur der Jugendliche selbst, auch die Eltern, die erstmals im Leben sich für Wochen von ihrem Kinde trennten, um es in die Obhut eines anderen zu geben. Sie konnten sich darauf verlassen: da passiert nichts! Viele Sektionsmitglieder, die inzwischen schon ihre 25jährige Vereinszugehörigkeit gefeiert haben, die zum Teil heute aktiv im Vorstand, im Hüttenausschuß und in sonstigen Ehrenämtern mitwirken, erinnern sich dankbar an die Jahre ihres alpinen Werdens unter ihrem Meister und Führer Karl.

Guten Gewissens konnte nach der jahrelangen Aufbauarbeit die Leitung der Jugend den Besten der von ihm Ausgebildeten übergeben werden, als eine andere Aufgabe in der Sektion einen neuen Leiter brauchte: Die 10 Berliner Hütten in Tirol hatten nach dem Tode von Herrn Erich Köhn keinen Hüttenreferenten mehr. Als im Baufach tätiger Ingenieur übernahm nun Karl Hetzner die Leitung des Hüttenreferats. Dabei kamen ihm seine langen Erfahrungen als Hüttenwart unserer Ötztaler Hütten genauso zugute wie die Kenntnis vieler DAV-, ÖAV- und SAC-Hütten im gesamten Alpenraum, die er im Laufe seiner Bergtouren besucht hatte.

Mit enormer Weitsicht wurde von ihm ein Programm für die kurz-, mittel- und langfristige Instandsetzung und Modernisierung der Hütten entwickelt. Bei den stets vorhandenen Engpässen und Abhängigkeiten von Sektionsmitteln, von Darlehen und Beihilfen vom Hauptverein, mußte jeweils abgewogen werden, welche Aufgaben Vorrang hatten. In enger Zusammenarbeit mit den Hüttenwirten und Behörden in Tirol einerseits und mit der Praterinsel in München, den Hüttenwarten, Schatzmeistern in der Sektion andererseits, sowie mit Hilfe seiner lieben Frau, wurde Jahr für Jahr von ihm zur Verbesserung unserer Hütten und Wege bei-

getragen, ein nie zu Ende gehender Schriftverkehr bewältigt und ab und an auch ein Hüttenjubiläum organisiert, als letztes die 100-Jahr-Feier unserer Berliner Hütte.

Aus Gesundheitsgründen muß nun unser schon vor einigen Jahren mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Karl Hetzner die Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Hüttenreferent aufgeben und diese in jüngere Hände legen. Manfred Hinze, derzeit stellvertretender Hüttenreferent und Hüttenwart des Martin-Busch-Hauses und Hochjochhospizes, ist bereit, die Aufgabe zu übernehmen.

Wir alle, Sektionsmitglieder, Angehörige des Vorstandes und Hüttenausschusses, sind Karl Hetzner zu größtem Dank für sein jahrzehntelanges uneigennütziges Engagement verpflichtet. Wir wünschen ihm für die nächsten Jahre vor allem Besserung seines Gesundheitszustandes und noch viele schöne Stunden in der geliebten Alpenwelt. Maier

Bericht des Hüttenreferenten

über das Geschäftsjahr 1979

Ich gebe Ihnen heute meinen letzten Hüttenbericht und werde am Schluß meiner Ausführungen noch darauf zurückkommen. Ich will mich in diesem kurzen Bericht auf die wichtigsten Vorgänge beschränken. Leitmotiv für meinen Nachfolger und Mitarbeiter des Hüttenausschusses soll sein: Die Richtlinien des Grundsatzprogramms des DAV, beschlossen beim Symposium 1978 in Salzburg, sollen auch für die kommenden Jahre Richtschnur sein, so wie ich schon seit zweieinhalb Jahrzehnten meine Aufgabe gesehen habe. Daß es mir während meiner Zeit gelungen ist, auch jüngere Kräfte und Fachleute für die Sektions- und Hüttenarbeit zu gewinnen, dafür bin ich dankbar.

Doch zur Arbeit im Jahr 1979: Zunächst einige allgemeine Angaben. Zum Ergebnis des Haushalts 1979 darf ich auf die Übersicht im Mai-Bergboten hinweisen. Die Nächtigungen und Tagesbesucher auf den Hütten zeigten eine geringe Zunahme um ca. 2000.

Die Nächtigungszahl auf allen Hütten betrug 32 800
die Zahl der Tagesbesucher 27 200
zusammen 60 000

Die Nächtigungszahl der Nichtmitglieder beträgt dabei etwa 20%. Die Fürsorgewerte aller unserer Hütten wurden zusammen mit dem DAV auf 10 490 000,— festgesetzt.

Wie ich schon im Bericht 1978 angedeutet habe, bringt der „Massentourismus“ besonders an Wochenenden unliebsame Belastungen. Es gilt für uns, die Belange der DAV-Mitglieder zu bewahren und Auswüchse wirksam zu bekämpfen.

Von vielen Arbeiten des vergangenen Jahres möchte ich drei Maßnahmen und Durchführungen besonders erwähnen:

1. Die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte im Juli 1979
2. Den Anbau der Gaudeamus-Hütte (sanitär, Pächter- u. Personalunterkunft u. zusätzliche Matratzenlager)
3. Den Arbeitseinsatz Brandenburger Haus unter der Leitung von Klaus Kundt.

Zu 1. Die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte brachte für alle Teilnehmer bei bestem Wetter ein einmaliges Erlebnis.

Es war für die Sektion eine Ehrung, daß die ersten Vorsitzenden des DAV und ÖAV, die Herren R. Sander und L. Oberwalder, anwesend waren. Auch unsere Jugendgruppe unter der Leitung unseres Dieter Burchard nahm am Fest teil. Ich nehme an, daß viele Festteilnehmer den am Ostermontag ausgestrahlten Film des ZDF über den DAV gesehen haben, wo auch Ausschnitte des Jubiläums gezeigt wurden. Die Vorbereitungen zum Fest liefen über 2 Jahre, und ich danke allen denjenigen, die mitgeholfen haben, das Fest zu verschönern. Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, alle Namen derjenigen aufzuführen, denen mein Dank gebührt.

Zu 2. Die Zeitspanne für die Vorbereitung der Baumaßnahmen für die Gaudeamus-Hütte umfaßte vom ersten Schriftwechsel, über Anrainerprobleme und Baugenehmigung nahezu 5 Jahre. Nun ist es 1980 soweit, daß die Einweihung in diesem Sommer stattfinden soll.

Unser langjähriger Hüttenpächter Hermann Strobl hatte zum 31. 12. 79 die Pacht gekündigt. Wir hatten in den letzten Jahren einige sachliche Differenzen, hervorgerufen durch eigenmächtige Handlungen. Er konnte nicht mit unserem Anrainer der Wochenbrunner Alm zurechtkommen. Dies brachte auch der Sektion manchen Kummer und Geldausgaben, die vermeidbar gewesen wären. Trotzdem schulden wir ihm und seiner Frau Hani sowie den betagten Schwiegereltern Dank. Wir beabsichtigen, das Pächterpaar Strobl anläßlich der Einweihung des Anbaues noch besonders zu verabschieden. Seinen Nachfolgern, dem Bergführer-Ehepaar Hochfilzer/Going, wünsche ich einen guten Anfang.

Zu 3. Und nun zu unserm Sorgenkind, dem Brandenburger Haus. Da unser Hannes Maier seit zweieinhalb Jahren Vorsitzender der Sektion, Hauptausschußmitglied des DAV und Vorsitzender des DAV-Ausschusses für Hüttenwesen geworden ist, brauchte ich einen Nachfolger für seinen Hüttenwartposten des Brandenburger Hauses. Herr Klaus Kundt, den Sie als schreibgewandten Öffentlichkeitsreferenten wahrscheinlich vom Bergboten her kennen, wurde sein Nachfolger. Von ihm ist auch bekannt, daß er sich in vieler Hinsicht aktiv am Sektionsleben beteiligt. Im Bergboten hat er ausführlich berichtet, was sein Arbeitsteam im Sommer 1979 geleistet hat. Die Wasserfrage wurde durch den Einbau von 3 Wasserbehältern im Dachgeschoß gelöst. Ich hoffe, daß uns bei den Witterungsverhältnissen und Temperaturen in 3300 m Höhe nun genügend Schmelzwasser zur Verfügung steht. Als weitere Maß-

nahmen sind vorgesehen: eine Außentoiletten-Anlage und die Beseitigung des Eindringens von Schmelzwasser an der bergseitigen Giebelwand. Die Feder von Klaus Kundt verrät nicht, daß die Ursache dieser Wasserdurchlässigkeit des Mauerwerks nicht schon beim Bau im Jahre 1907/9 erkannt wurde.

Es muß noch gesagt werden, daß die Bezeichnung „Sanierung“ ein heute vielgebrauchtes Schlagwort geworden ist. Die Sanierung des Brandenburger Hauses hat schon vor 20 Jahren begonnen. Es war damals sehr schwierig, verursacht durch den Gletscherrückgang, das langsame Abrutschen des Hauses zu der Talseite durch Stahlbeton-Arbeiten aufzuhalten. Dies ist uns mit finanzieller Unterstützung des DAV gelungen.

Ohne einzelne Namen zu nennen, danke ich allen Mitarbeitern im Hüttenausschuß, in der Sektion und den Herren der Vereinsführung in München, die mir geholfen haben, durch Rat und Tat bis zum heutigen Tag die Arbeit zu bewältigen.

Ich habe mich entschlossen, das Amt des Hüttenreferenten aus Alters- und Gesundheitsgründen abzugeben. Auch bin ich der Meinung, daß es reicht, einige Jahrzehnte lang genug Verantwortung gegenüber der Sektion mit ihren 9 Hütten getragen zu haben. Nicht zuletzt sollten jüngere Kräfte die weiteren Aufgaben im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser übernehmen. Ich wünsche dem Hüttenausschuß weiterhin eine gedeihliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Karl Hetzner



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

Cyclops Super 222,- DM



1/31 Weixstr. 28
Tel. 854 23 34

Viel Schnee, viel Sonne und einige Blasen

Ausbildungsfahrt für Anfänger zur Franz-Senn-Hütte

Am 15. März trafen sich einige mit Bahn, Bus und Pkw angereiste Hochtourenbegeisterte in Neustift (Stubaital), um eine gemeinsame Woche auf der Franz-Senn-Hütte (2149 m) zu verbringen. Es war eine buntgemischte Gruppe, die außer den beiden Führern Bernhard Niebojewski und Dieter Burchard aus 12 Teilnehmern zwischen 20 und 44 Jahren sowie einem rüstigen Senior von 58 Jahren bestand.

Vor dem Aufstieg zur Hütte gab es in Neustift bei Glühwein, Tee und Bier eine letzte Materialinformation durch Bernhard und Dieter, wobei sich herausstellte, daß einigen noch dieser oder jener Ausrüstungsgegenstand fehlte. Wir schwärmten erst einmal aus und versuchten die drei ortsansässigen Sportgeschäfte leerzukaufen, was uns zumindest hinsichtlich des Klebers für die Steigfelle gelang. Passende Harscheisen gab es in Neustift aber genausowenig wie in Berlin.

Strapazen für alle Gehwerkzeuge

Nach mehr oder minder erfolgreichem Einkauf ging es endlich los. Einer unserer Pkw wurde mit Schneeketten versehen, und im Pendelverkehr wurden Leute und Gepäck bis zu dem Punkt gebracht, wo eine Schneeraupe unser Gepäck übernahm. Ab hier ging es mit eigener Kraft vorwärts. Mensch und Material wurden einer ersten Probe unterworfen. Lange brauchte man nicht zu warten, da gab nach 10 Metern die Befestigung eines Schnalfells ihren Geist auf. Das Nähzeug war also nicht umsonst mitgenommen worden. Wie gut hatten es da die Leute mit Haffellen; bei einigen drückten nur die neuen Stiefel. Rettende Zwischenstation für die Fußkranken wurde die Oberishütte (1742 m). Während dort die Vorausmarschierenden munter ihre Erbsensuppe löffelten, betrachtete der Rest die wehen Füße. Fazit: ein wundres Schienbein, etliche Blasen und viele Schuerstellen. Als Sofortmaßnahme wurden die als Übeltäter identifizierten Fußteile einer alten Keilhose amputiert und die ersten Meter Leukoplast verklebt. Nach der weisen Auskunft des Hüttenwirts wäre das alles nicht passiert, hätte man Fußlappen

und selbstgestrickte Schafwollsocken getragen, doch kam dieser Rat leider etwas zu spät. Trotz erheblicher Blessuren und eines recht schwierigen Aufstiegs erreichten wir die Franz-Senn-Hütte noch vor Einbruch der Dunkelheit, wo mangels Erfolg der ersten Amputation der dortige Hüttenwirt zu einer zweiten Amputation riet: die inneren Läschen der Stiefel sollten abgeschnitten werden. Vorgeschlagen — getan. Leider auch ohne Erfolg, worauf der freundliche Wirt als Entschädigung für seinen fruchtlosen Rat ein Paar von seinen Stiefeln für die folgende Woche zur Verfügung stellte.

Umgang mit „Pieps“ und Seil und schöne Skigipfel

Am nächsten Morgen wurde zuerst der Ernstfall geprobt, die Suche nach einem Lawinenverschütteten mit Hilfe eines Pieps-Geräts. Statt der geordneten und schweigenden Suche nach dem Verschütteten gab es eine Konversation im Tiefschnee. Jeder wußte eine bessere Suchmethode, versank im tiefen Schnee, wühlte sich wieder heraus und stöberte weiter. Trotzdem wurde nach viel zu langer Suche und zur allgemeinen Verwunderung der Verschüttete, ein Pieps-Gerät in einer Plastiktüte, gefunden. Nach heftiger Manöverkritik liefen die folgenden Suchaktionen schon fast lehrbuchmäßig ab, so daß am Nachmittag bei schönem Wetter die erste Tour angegangen werden konnte. Doch das Wetter in den Bergen ist trügerisch. Kaum hatten wir unser Etappenziel erreicht, da zogen Wolken heran. Schneehänge und Wolken wurden plötzlich eins, und wir mußten die Talfahrt, auf die sich jeder gefreut hatte, im Blindflug antreten.

Am dritten Tag sollte nun die Leistungsfähigkeit der Gruppe einer ersten Probe unterworfen werden. Bei dichtem Nebel ging es los, der jedoch bald herrlichem Sonnenschein und ungetrübtem blauem Himmel wich. Nach zügigem Aufstieg und einer kurzen Kletterstrecke mit geschulterten Skiern bis zur Turmscharte ging es hinauf zum ersten Ziel, dem Vorderen Wilden Turm (3177 m). Eine einmalige Sicht belohnte unsere Mühe.

Doch der Tag war noch nicht beendet. Nach einer kurzen Abfahrt in herrlichem Pulverschnee ging es abermals hinauf. Diesmal zum Wilden Hinterberg (3288 m). Von hier war die Sicht über die Zillertaler Alpen und das Karwendel noch beeindruckender, und die vorangegangenen Mühen waren vergessen. Hinab ging es dann über traumhaft schöne und unberührte Hänge, aber nicht ohne erfrischende Stürze in den Tiefschnee. Die letzten Kilometer krönte eine rasende Schußfahrt entlang der Aufstiegsspur bis zur Hütte. Bei unserem abendlichen Theoriekurs waren an diesem Tag nur noch halb-schlafende und erschöpft dreinblickende Zuhörer zu sehen.

Nach den Anstrengungen des Vortages wurde ein Ruhetag eingelegt. Das hieß ausgiebige Fußpflege am Morgen und ein Aufstieg auf die Kräulscharte mit nur 3069 m. Allerdings hatten wir an diesem Tag den ersten Ausfall zu beklagen. Ein Opfer der heftig auf uns einstrahlenden Sonne hatte es vorgezogen, versorgt mit einer großen Tube Salbe, die schattigen Hüttenräume zu hüten. Nach diesem „kleinen“ Ausflug wieder in der Hütte angekommen, war von Ruhe noch nicht allzuviel zu spüren. Über Tische und Stühle wurden Seile gespannt und das gletscher-mäßige Einbinden geübt, um die Gletscherspalten der nächsten Tour heil zu überstehen. Jeder übte gewissenhaft, die notwendigen Knoten zu binden, schaffte es aber nicht, die von Dieter zur allgemeinen Aufmunterung lässig vorgeführten Seiltricks nachzuahmen.

Schnee und Können bestimmen den Abfahrtsstil

Bei unvermindert strahlender Sonne stiegen wir sechs Stunden bis zum Skidepot auf. Auch unser Sonnenopfer war wieder munter dabei, nachdem es von der Hüttenwirtin ein altes Leinenkopfkissen erhalten hatte, aus dem eine nicht sehr schöne, aber brauchbare Gesichtsmaske entstanden war. Nach sechs Stunden erreichten wir das Skidepot, wo sich die Gipfelstürmer sofort einbanden, um über einen steilen Grat die Ruderhofspitze (3473 m) zu erklimmen. Von hier aus sahen wir nicht nur den Stubai-Gletscher und die umliegenden Gebirgszüge unter uns liegen, sondern wir konnten auch den Anstieg

von zwei Nachzüglern beobachten, die, wie auch an den Vortagen, ein Nähstündchen eingelegt hatten, um die lädierten Steigfelle zu reparieren. In einem beachtenswerten Endspurt erreichten aber auch sie noch den Gipfel und wurden mit viel Hallo begrüßt. Der krönende Abschluß war dann die Abfahrt zur Hütte. Jeder hatte inzwischen seinen eigenen Abfahrtsstil auf den ungewohnten Pisten entwickelt. Der eine raste in todesmutiger Schußfahrt unter geschickter Ausnutzung der Gegenhänge als Bremsstrecke zu Tal, der andere fuhr verhaltend und sicher im Pflugbogen hinab. Einige versuchten mit den tollsten Hüft- und Schultertricks die Ski bei den recht schwierigen Schneeverhältnissen zu beherrschen, was auch unter Zurücklassung mehr oder minder großer Sturzkrafter gelang. Doch es gab auch Könnner unter uns. Sie wedelten elegant jeden Hang hinunter, bewunderten den von ihnen in den Schnee gemalten Zopf und ließen sich immer wieder bestätigen, daß ihre Spur am ganzen Hang die Schönste ist. In einem waren wir uns aber einig, gleichgültig wie wir auch runterfahren, Spaß hat es allen gemacht. Leider hatten wir nach diesem schönen Tag ein weiteres Sonnenopfer zu beklagen, daß mit einem Sonnenstich für die nächsten Tage die Hüttenruhe den glitzernen Hängen vorzog.

Ein Blick auf das stetig fallende Barometer wollte uns am nächsten Tag gar nicht erst aufstehen lassen, aber dann lockte uns der klare Himmel doch heraus. Wir stiegen auf in Richtung Bergglasferner, wo wir die am Vorabend erworbenen Kenntnisse über Gletscher und Moränen am Objekt vertiefen konnten. Doch die Prophezeiungen Bernhards und die Angaben des Barometers trafen zu. Innerhalb weniger Minuten zog der inzwischen bewölkte Himmel so zu, daß wir schleunigst bei sehr diffusen Licht und in bösem Bruchharsch wieder abfahren. Der freie Nachmittag wurde dazu genutzt, ein Schneeprofil zu graben. Wie die Maulwürfe schaufelten wir den Schnee bis zur Grasnarbe weg und lauschten total durchnäßt den Erläuterungen über Schneeschichten und Kristallformen. Dann wollten wir es genau wissen, sägten einen Schneekil heraus und versuchten, so die Lawinengefahr zu erkunden. Doch alle Mühen waren umsonst. Als

nach mehreren Versuchen schließlich vier Personen todesmutig in den Schneekell sprangen, löste sich dieser immer noch nicht. Die Auskunft des Hüttenwirtes und des Lawinenlageberichts war bestätigt: keine Lawinengefahr, mit Ausnahme der Kammlagen.

Skischlittenbau und Kartenlesen wollen gelernt sein

Da unsere Kondition und vor allem das gute Wetter zur Neige gingen, standen wir zum ersten Mal zu menschlicher Zeit auf, nämlich erst um 8 Uhr. Dichter Nebel und die Abwesenheit unseres Führers erinnerten uns daran, daß wir bisher viele Touren, aber erst wenig Theorie gemacht hatten, die ja auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Fahrt sein sollte. Bernhard war ins Tal abgefahren, um sich dem Chirurgenmesser (unseren Messern vertraute er nicht) auszusetzen, da ein Riesenfurunkel allen angewandten Salben und Beschwörungsformeln widerstand. So übten wir erst einmal in der Hütte den Bau von Rettungsschlitten. Mit großem Gelächter und viel Geschrei des simulierenden Verletzten bastelten wir fantasievolle und mehr oder wenige taugliche Skischlitten, auf die wir den Verletzten schnürten, nachdem die angenommenen Beinbrüche geschient waren. Anschließend verlegten wir die Übung ins Freie. Nach einem kurzen Aufstieg bauten wir unter dem Motto „jeder gegen jeden“ am Hang einen Rettungsschlitten. Das angebliche Opfer wurde gut betreut (bewacht), damit es nicht vor Fertigstellung des Schlittens davonlaufen konnte. Als wir endlich den Schlitten loszogen, brach er wenige Meter weiter wieder auseinander. Nach Reparatur und mehrfacher Diskussion über die günstigste Abschlepproute kamen wir mit viel Hauruck nach langer Zeit zur Hütte zurück. Die letzten Meter wurde „unser Opfer“ (im wahrsten Sinne des Wortes) am Seil den Hang zur Hütte hochgezogen. Allen Teilneh-

mern war bei der Aktion sehr warm geworden, nur das Opfer mußte völlig verfroren wieder aufgetaut werden.

Um die korrekte Standortbestimmung zu lernen, sah man uns am vorletzten Tag mit Karte, Kompaß und Höhenmesser im Gelände hantieren. Wir übten das Vorwärts- und Rückwärtseinschneiden, das Seitwärtsabschneiden und konnten feststellen, daß die Hütte tatsächlich an dem Punkt steht, wo sie auf der Karte eingezeichnet ist.

Der Abschied von der Hütte fiel uns allen sehr schwer, doch ließ uns die steile vereiste Abfahrt ins Tal, stellenweise knapp einen Meter breit, links die Felswand, rechts der Abgrund, wenig Zeit zum Trauern und erforderte unsere ganze Aufmerksamkeit. Währenddessen schwebte unser Gepäck mit dem Lastenlift mehrmals hinab, hinauf und wieder hinab. Endlich den Rucksack auf dem Rücken, hatten wir dann auf der letzten Wegstrecke das einmalige Erlebnis, mit richtig schwerem Gepäck Ski zu fahren. Seitdem haben wir viel mehr Verständnis für hilflos auf dem Rücken liegende Maikäfer, die ohne fremde Hilfe nicht mehr auf die Beine kommen.

Ein gemeinsames Essen in Neustift beschloß am Sonntagmittag die Tour. Ringsum sah man braungebrannte zufriedene Gesichter, die Beschwerden der letzten Woche waren vergessen, und alle waren sich darin einig: es war eine sehr schöne Woche, wir hatten viel gelernt, und im nächsten Jahr werden wir wieder auf Tour gehen.

An dieser Stelle Dank auch an Bernhard, der alles organisiert hat und uns sicher über alle Hänge und Spalten führte, und an Dieter, der mit sehr viel Geduld den Lumpensammler machte und mit seinem schier unerschöpflichen Fundus an praktischem Gerät stets half, Bindungen zu reparieren, Felle zu nähen und Pflaster zu verteilen.

**Susanne Ammer, Winfried Giesenschlag
Werner Morlock, Ludger Schiffler**

Der DAV informiert

Fit in den Bergsommer durch alpine Ausbildung

Bergsteigen und Klettern sind Dinge, die man lernen muß. Die seit Jahren steigenden Unfallzahlen im Gebirge sprechen eine

deutliche Sprache! Wie sich gute Skifahrer Kondition und Können bereits vor der Saison, in Vorweihnachts-Skikursen holen, so

verlangen immer mehr Bergsteiger nach Ausbildung und Training bereits im Mai, vor Beginn der eigentlichen Sommersaison.

Die DAV-Berg- und Skischule führt daher besonders preisgünstige Kletterkurse an der Kampenwand (Chiemgauer Berge) durch. Diese Wochenkurse finden vom 11. 5. bis 28. 6. statt; für 490 DM werden Vollpension, Übernachtung im Bett, Führergebühr und leihweise die gesamte Ausrüstung angeboten. Stützpunkt ist das Berggasthaus an der Kampenwandbahn. Da um diese Zeit die eigentliche Saison in den Bergen noch nicht begonnen hat, können die besten Bergführer für diese Grundkurse eingesetzt werden. Bekanntlich hat wegen steigender Unfallzahlen der Deutsche Alpenverein die alpine Ausbildung zum Schwerpunktprogramm der Jahre 1979 und 1980 erhoben.

Mehr Sicherheit am Seil

Klettern muß sicherer werden! Zu diesem Zwecke veranstaltete der Österreichische Alpenverein zusammen mit dem DAV in den letzten Tagen des April im neuen Alpinzentrum Rudolfshütte ein Symposium mit rund hundert Experten aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik; u. a. waren die Bergführerverbände, Militärs, Bergwacht, Rettungsflugwacht, Normungsinstitute und Vertreter der Bergsportartikelhersteller anwesend. Fachvorträge vom Alpinreferenten Nairz (OeAV) und Sicherheitsexperten Schubert (DAV) leiteten die umfangreiche Veranstaltung ein, deren wichtigste Ergebnisse wie folgt lauteten:

☆ Die Sicherung des Seilgefährten darf nur am Fixpunkt (Haken oder Felszacken) erfolgen, nicht mehr am Körper (z. B. über die Schulter).

☆ Die Halbmastwurfsicherung wird als die beste anerkannt, vorausgesetzt, man benutzt die neuen birnenförmigen Karabiner dazu.

☆ Die Verwendung von Handschuhen beim Sichern des Seilzweiten wird dringend empfohlen, um Handverletzungen (z. B. Verbrennungen beim Durchrutschen des Seiles) zu vermeiden.

Dieses Symposium wird in Zukunft jedes Jahr abgehalten werden. Mit den Sicherheitsforschungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wird Pionierarbeit geleistet, wie sie sonst von keiner anderen Institution durchgeführt wird.

Keine neuen Fernstraßen durch die Alpen!

Die Erhaltung der Alpen als eines der wichtigsten Erholungsgebiete Mitteleuropas auch für die nächste Generation muß sichergestellt sein! Mit dieser Forderung trat der Deutsche Alpenverein bei einem Parlamentarischen Abend, den er zusammen mit zahlreichen Politikern am 16. 4. 1980 in Bonn veranstaltete, erneut an die Öffentlichkeit. Wichtigste Punkte dabei waren der Fernstraßenbau, der Ausbau der Nebenstraßen im Alpengebiet selbst und die Zersiedelung der Landschaft. Hier haben die Politiker Überlegungen angedeutet, daß der Zweitwohnungsbau durch eine Streichung der Steuererleichterungen nach § 7 b ESt-Gesetz stark eingeschränkt werden könnte.

Der DAV wandte sich mit allem Nachdruck gegen Neutrassierungen von Fernstraßen durch den Alpenraum. Statt dessen müssen die bestehenden Verkehrsadern ausgebaut und der Schwerlast-, aber auch Personenverkehr verstärkt auf den Schienenweg verlagert werden (insbesondere durch eine längst fällige Eisenbahn-Tunnelstrecke unter dem Brenner).

In den nächsten 10 Jahren muß damit gerechnet werden, daß Naherholungs- und Wochenendverkehr in den Alpen stark zunehmen werden. Damit wächst die Tendenz, Nebenstraßen auszubauen und die Zufahrtmöglichkeiten mit Parkplatzanlagen immer weiter in die Berge hinein zu verlegen. Der DAV respektiert zwar den Wunsch der erholungssuchenden Bevölkerung, rasch in die Berge zu gelangen, aber er verlangt, daß die „Erschließung“ und der damit verbundene Kfz-Verkehr aus unberührten und noch ruhigen Tälern ferngehalten werden müssen.

Alpinismus 5/80

Was auch die emsigsten Bergausrüstungspathologen bisher übersehen haben, wird endlich einmal aufgegriffen. Über fünf Seiten wird detailliert aufgeführt, worauf bei der Anschaffung eines Rucksackes hinsichtlich des Materials, der Verarbeitung, der Form und des Zubehörs zu achten ist.

Unter dem Titel „Freude und Trauer am Everest“ wird von einer schwäbischen Expedition 1979 berichtet, bei der nach erfolgreichen Gipfelbesteigungen mehrerer Mannschaften zwei Todesopfer (darunter eine Frau) zu beklagen sind. Diese Bergfahrt hatte nicht nur die alpine Presse aufgegriffen. Norwegen bildet den Schwerpunkt dieses Heftes. Über viele Seiten werden die verschiedenen Landschaftsformen beschrieben sowie über Wanderungen, Ski- und Klettertouren in diesen Gegenden berichtet. Anstiegsblätter für den I. bis V. Grad, Kurzbeschreibungen von Extremklettereien (Trollwände VI+) und Wildwasserfahrten im Land der Mitternachtssonne runden das Thema ab.

Neu im Alpinismus sind Informationen über die Inhalte internationaler Bergsteiger-Magazine.

Bei den Fototips wird die automatische Spiegelreflexkamera (Pocketformat) „Minolta 110-Zoom—SLR Mark II“ mit Makrozoom (465 g) aufgeführt. Trotz aller technischer Möglichkeiten sind durch das kleine Filmformat keine Superbilder zu erwarten. Zweite

Kamera im Angebot ist die automatische „Minolta Hi-matic A F“ (350 g), bei der sich sogar die Entfernung selbst einstellt. Diese Kleinbildsucherkamera (24 x 36) ist für den Knipser gedacht, der gute Bilder haben möchte. **Wa. Glä.**

Der Bergsteiger 5/80

Am Anfang des Heftes steht völlig zu Recht ein ausführlicher Bericht über eine Tagung aller am Umweltschutz in den Alpen interessierter deutschsprachiger Vereine und Bürgerinitiativen (25 insgesamt!). Es kam dabei zur Verabschiedung eines Grundsatzprogramms und der Gründung der „Schutzgemeinschaft Alpen“. Dem Komitee gehört u. a. auch der Geschäftsführer des DAV an. Vorgesehen ist verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewußtsein und den Widerstand der Betroffenen zu stärken. Bei dem hohen Mitgliederstand aller angesprochenen Vereine (allein 600 000 Mitglieder vom DAV und OeAV) müßte es möglich sein, der weiteren Erschließung, Zersiedelung und Verschmutzung der Alpen entgegenzutreten.

Das Großthema sind im Mai-Heft „Klettergärten“ in Österreich (Wien, Graz) und Deutschland (Alb, N-Eifel, Sauerland, S-Pfalz). Es sind Beschreibungen und Informationen, z. B. über den Gesteinscharakter, aber auch Historisches, Gedanken und Stimmungsbilder. —ik—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Sturm/Zintl: Alpin-Lehrplan, Band 1: Bergwandern, 70 Seiten, 84 Schwarzweißfotos, 40 Zeichnungen. Kartiert. DM 14,—. BLV-Verlag München.

Um es gleich vorweg zu sagen: Es gibt bessere Lehrbücher, in der Sprache verständlicher auf jeden Fall. Offensichtlich kann sich jetzt auch das Bergbuch nicht mehr von Studentenchinesisch, Fachlatein und unverständlichen Ausdrücken der einseitigen Spezialisten bewahren. So hat das Wandern

nach dem Alpin-Lehrplan jetzt einen „psychomatischen Bereich“, man kann auch dafür „Technik der Bewegung“ sagen. Wichtig ist sicherlich für Bergwanderer der „kognitive Bereich“, zu deutsch heißt das viel einfacher: „Wissen“. Der „affektive Bereich“ ist kein Ausdruck für affektiertes Verhalten von Bergwanderern, sondern bedeutet schlicht und einfach: „Erleben, Gefühlswelt“. Sicherlich ist jedem, der Bergwandern will und zum ersten Mal in die Berge fährt, eine „federnde

Fixation“ auch ein Begriff. Oder gehören Sie nicht zu diesen Wissenden?

Lehrbücher, die für jedermann bestimmt sind — gleichgültig ob für Auszubildende oder für Ausbilder —, sollten so formuliert sein, daß man kein medizinisches Nachschlagewerk oder Fremdwörterlexikon zum Lesen benötigt. Sollten die Autoren bei ihrem Werk an einen Lehrplan für Hörer der Sporthochschule gedacht haben? Dann sollten sie's auch sagen. Für den Alpenverein, ob für die Senioren- oder Jugendarbeit, wünsche ich mir jedenfalls verständlichere Lehrpläne. Leider gibt es auch einige Fotos zu kritisieren. Zum Beispiel wird auf den Seiten 30 und 31 das Bergwandern am Klettersteig genauso falsch gezeigt wie auf der Seite 27: Die Sicherungsschlingen am Drahtseil sind zu lang. Sie dürfen nur so lang sein, daß bei einem Ausrutscher der Gestürzte noch hängend mit den Händen ins Drahtseil fassen kann. Dieser Lehrplan sollte überarbeitet werden — auch wenn er von „Ausbildungsspästen“ des DAV zusammengestellt worden ist. Oder vielleicht gerade deswegen!

K. K.

Reinhold Messner / Alessandro Gogna: K 2 — Berg der Berge, 168 Seiten, 149 Farbphotos, 31 Schwarzweißfotos, 10 Karten, DM 39,80. BLV Verlagsgesellschaft München.

Schon beim Durchblättern beeindruckt und fesselt dieser Expeditionsbericht durch auffallend schöne und kennzeichnende Farbphotos in hervorragender drucktechnischer Wiedergabe. Ihre Herkunft ist nicht einzeln ausgewiesen, sie sind ein Beitrag der Mannschaft. Eine Gemeinschaftsleistung ist auch der Text, der sich überwiegend aus den Tagebuchaufzeichnungen von Alessandro Gogna und der Darstellung des Gipfelaufstiegs von Reinhold Messner zusammensetzt.

Gognas Notizen machen die Mühsal und körperlichen Schwierigkeiten schon beim Anmarsch zum Basislager und bei den Aufstiegsversuchen deutlich, aus denen die ehrlich zugegebenen Zweifel und das Infragestellen solcher Unternehmungen erwachsen.

Trotz des Erfolges für die Mannschaft und der Spitzengruppe (Messner/Dacher) wird auch in Messners wieder sehr bildhaftem und sensiblen Bericht des eigentlichen Gip-

Naturschutz, aber auch die Lebensinteressen der einheimischen Bevölkerung sowie die Bedürfnisse der Touristen berücksichtigt werden. Ziel ist es, die drohende Zerstörung der Hochgebirgsnatur durch den Massentourismus weitgehend zu verhindern. An den Untersuchungen im Gurgler Tal sind die verschiedensten Fachdisziplinen beteiligt, so z. B. Ökologie, Botanik, Zoologie, Bodenkunde, Meteorologie, Geographie, Volks- und Betriebswirtschaft, Soziologie, Ethnologie. Der Vortragende hat als Geograph mitgearbeitet und die touristische Eignung des Gebietes und seine Nutzung untersucht. Der Vortrag gibt anhand von Lichtbildern einen Überblick über die Probleme und Folgen des Massentourismus im Hochgebirge. Vorliegende Untersuchungsergebnisse und Überlegungen zu einer hochgebirgsgerechten touristischen Entwicklung werden dargelegt und zur Diskussion gestellt.

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 28. Juli bis einschließlich 29. August geschlossen.

Fahrtenprogramm 1980

Die Fahrt zur Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol vom 13. 6.—17. 6. 1980 ist bereits voll belegt, Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. **Gerd Czapiewski**

feinganges die Fragwürdigkeit und Zwanghaftigkeit des Bergsteigens in diesen Höhen und extremen Situationen erkennbar. Er ist bestrebt, sich selbst und dem Leser seine Gefühle und Gedanken verständlich zu machen. Auch wenn in seinem Buch die Reflexion eine große Rolle spielt, ist in seinem Tun dem Bergsteigen, der Intellekt nicht dominant. Die erfüllende Rolle spielt das elementare („tierhafte“) Dasein. Das ursprüngliche Erleben von äußerer und innerer Natur ist das Ziel dieser Selbstverwirklichung. Beide Berichte verdeutlichen die vielen Tage und Stunden, die träge erlitten werden, und die geringen Höhepunkte, die wenigen, im allgemeinen, bescheiden sind. -ik-

Sepp Schnürer: Hohe Routen Ortler — Adamello — Brenta, 220 Seiten, 53 Farbfotos, 41 Schwarzweißfotos, farbige Gebietslandkarte, DM 58,—. BLV Verlagsgesellschaft München.

Ein schönes Vorbereitungsbuch der Reihe „Hohe Routen“ liegt hier vor. Bisher erschienen sind in gleicher Aufmachung die „Ostalpen“ und die „Dolomiten“. Dieser letzte und 3. Band befaßt sich mit der Ortler-, Adamello- und Brentagruppe. Wieder sind alle Touren vom Autor und seiner Frau erst in jüngster Zeit begangen worden. Die Darstellungen enthalten alle derzeit gültigen Informationen. Zusammen mit den meist farbigen und immer ganzseitigen, großformatigen Fotos verlocken sie zum Nachvollzug. Kurze Sachinformationen beschreiben die Situation, gegen historische Reminiszenzen wieder vermitteln sie durch das kleine Filmformat keine Superbilder zu erwarten. Zweite

Wanderungen, die dem Naturfreund diese Details erschließen. Eine Übersichtskarte und 24 Gebietsskizzen helfen ihm bei der Auswahl und Planung. -ik-

Silvio Stefanelli: Bergblumen Alpen, Pyrenäen, Apennin, Massiv central, 1980, 212 Seiten, 180 Farbfotos und 176 zweifarbige Symbolfelder im Text, DM 26,—. Reihe: Kosmos-Naturführer, Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. Silvio Stefanelli betreut den Alpengarten im italienischen Nationalpark Gran Paradiso. Er ist nicht nur ein kritischer Beobachter und Kenner der Alpenwelt, sondern auch ein ausgezeichnete Naturfotograf, wie die Auswahl von Fotos beweist, die diesem neuartigen Bestimmungsbuch beigegeben sind. Dieser Begleiter des an Bergblumen interessierten Bergwanderers kommt mit sehr wenig Text aus, da alle notwendigen Details aus der den Fotos beigelegten „Karteikarte“ zu entnehmen sind. Alle Merkmale und wichtigen Informationen über die gefundene Pflanze und deren Lebensweise sind in Symbolen festgehalten, die sich beim Gebrauch des Buches schnell einprägen dürften. Die Blumen sind nach Blütenfarben geordnet, die an den Schnittkanten des Buches erkennbar sind. -ik-

Th. Schauer/C. Caspari: BLV Pflanzenführer in Farbe, Sonderausgabe. Bestimmungsbuch für 1400 Pflanzenarten, 417 Seiten, aber auch Historisches, Gedanken und Stimmungsbilder. -ik-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Sturm/Zintl: Alpin-Lehrplan, Band 1: Bergwandern, 70 Seiten, 84 Schwarzweißfotos, 40 Zeichnungen. Kartiert. DM 14,—. BLV-Verlag München.

Um es gleich vorweg zu sagen: Es gibt bessere Lehrbücher, in der Sprache verständlicher auf jeden Fall. Offensichtlich kann sich jetzt auch das Bergbuch nicht mehr von Studenten chinesisches, Fachlatein und unverständlichen Ausdrücken der einseitigen Spezialisten bewahren. So hat das Wandern

nach dem Alpin-Lehrplan jetzt einen „psychomatischen Bereich“, man kann auch dafür „Technik der Bewegung“ sagen. Wichtig ist sicherlich für Bergwanderer der „kognitive Bereich“, zu deutsch heißt das viel einfacher: „Wissen“. Der „affektive Bereich“ ist kein Ausdruck für affektiertes Verhalten von Bergwanderern, sondern bedeutet schlicht und einfach: „Erleben, Gefühlswelt“. Sicherlich ist jedem, der Bergwandern will und zum ersten Mal in die Berge fährt, eine „federnde

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Vortrag (mit Lichtbildern) von Bodo Degenhardt (Sektionsmitglied) und anschließende Diskussion

Thema: „Die Gefährdung der Hochgebirgsnatur durch den Massentourismus: Das UNESCO-Modell Obergurgl (Ötztaler Alpen, Tirol)“

Termin: Donnerstag, den 12. 6. 1980, um 19.30 Uhr, Geschäftsstelle

Obergurgl liegt in fast 2000 Metern Höhe an der Waldgrenze im Talschluß des Gurgler Tales, einem der beiden Ursprungstäler des Ötztals in Tirol. Es gehört wie das Venter Tal zur Gemeinde Sölden. Über Jahrhunderte lebten rund 130 Menschen in einem guten Dutzend kleiner Bergbauernhöfe selbstgenügsam und weitgehend von der Außenwelt abgeschlossen. Abwanderung und Heiratsverbote hielten die Bevölkerungszahl konstant, dennoch konnte man sich eher schlecht als recht ernähren. Seit dem Einsetzen des Tourismus vor etwa 100 Jahren haben sich Landnutzung und Bevölkerungsstruktur entscheidend gewandelt. Die heute im Gurgler Tal lebenden 300 Einwohner und etwa die gleiche Zahl saisonaler Arbeitskräfte beziehen den größten Teil ihrer Einkünfte aus dem Fremdenverkehr. Die rund 70 Fremdenverkehrsbetriebe mit fast 3000 Betten verzeichnen inzwischen über 300 000 Übernachtungen jährlich. Die Folgen dieser Entwicklung zum Massentourismus sind offensichtlich: Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und Rückgang der Landwirtschaft durch die Verbauung der Talwiesen mit Hotels, Straßen und Parkplätzen; Zerstörung der Pflanzendecke und Zunahme der Bodenerosion durch Liftanlagen und Skipisten; dazu kommen Wasserverunreinigung, Lärmbelastigung und Luftverschmutzung. Der Massentourismus ist dabei, die Hochgebirgsnatur zu zerstören.

Das Modell Obergurgl, einer der österreichischen Beiträge zum weltweiten UNESCO-Forschungsprogramm „Man and the Biosphere“ (Der Mensch und die Biosphäre), hat es sich deshalb zur Aufgabe gestellt, am Beispiel des Gurgler Tales wünschenswerte Entwicklungen des Tourismus im Hochgebirge aufzuzeigen. Dabei müssen vor allem der Landschafts- und Naturschutz, aber auch die Lebensinteressen der einheimischen Bevölkerung sowie die Bedürfnisse der Touristen berücksichtigt werden. Ziel ist es, die drohende Zerstörung der Hochgebirgsnatur durch den Massentourismus weitgehend zu verhindern. An den Untersuchungen im Gurgler Tal sind die verschiedensten Fachdisziplinen beteiligt, so z. B. Ökologie, Botanik, Zoologie, Bodenkunde, Meteorologie, Geographie, Volks- und Betriebswirtschaft, Soziologie, Ethnologie. Der Vortragende hat als Geograph mitgearbeitet und die touristische Eignung des Gebietes und seine Nutzung untersucht. Der Vortrag gibt anhand von Lichtbildern einen Überblick über die Probleme und Folgen des Massentourismus im Hochgebirge. Vorliegende Untersuchungsergebnisse und Überlegungen zu einer hochgebirgsgerechten touristischen Entwicklung werden dargelegt und zur Diskussion gestellt.

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 28. Juli bis einschließlich 29. August geschlossen.

Fahrtenprogramm 1980

Die Fahrt zur Gaudeamushütte im Wilden Kaiser/Tirol vom 13. 6.—17. 6. 1980 ist bereits voll belegt, Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. **Gerd Czapiewski**

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe**
Einzelpaare ab DM **59,-**

Daunenschlafsack
Deckenform **119,-**

Leichtzelt
Baumwoll-Innenzelt **98,-**

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**
ultraleicht 1020 g
DM ~~238,-~~ **169,-**

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser am 16./17. August 1980. Anlässlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaares Strobl, der Begrüßung des neuen Pächters Hochfilzer findet eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 16. August, 20 Uhr — gemütlicher Hüttenabend.

Sonntag, 17. August, 10.30 Uhr — Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum 15. Juli um eine kurze schriftliche Mitteilung — ggf. unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

Feier auf dem Friesenberghaus — Zillertaler Alpen am 26./27. Juli 1980. Anlässlich des 50jährigen Bestehens findet eine kleine Feier auf dem Friesenberghaus statt.

Programm: Samstag, 26. Juli, 20 Uhr — gemütlicher Hüttenabend.

Sonntag, 27. Juli, 10.30 Uhr — Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir, bis zum 1. Juli eine kurze schriftliche Mitteilung — ggf. unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle zu schicken.

Projekt einer Sektionsfahrt in ein außereuropäisches Hochgebirge 1981

Das 13 Seiten starke vorläufige Programm ist erstellt und kann über die unten angegebene Adresse abgerufen werden. Interessentenmeldungen werden ab sofort unverbindlich entgegen genommen. Eine Informationsveranstaltung, die über den Rahmen des Abends vom 23. 4. 80 hinausgeht und detailliertere Informationen bietet, findet am Sonnabend, dem 28. 6. 80, um 16 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle statt.

Peter Bartel, Fuchssteinerweg 33, 1 Berlin 28, Telefon 4 01 59 33

Spendet Bücher und Spiele!

Der AKB möchte den Aufenthalt auf unseren Hütten an Tagen, an denen das Wetter Touren verhindert, angenehmer, d. h. gemütlicher und unterhaltsamer machen. Dazu fehlen bisher Bücher und Spiele. Wir rufen alle Mitglieder deshalb auf, uns guterhaltene (es dürfen auch neue sein!) und sinnvolle Bücher und Spiele für jung und alt zu spenden, statt sie in Schränken verstauben und auf Müllhalden vergammeln zu lassen. Angenommen werden sie in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten. Eine erste Auswahl hoffen wir zum diesjährigen Jubiläum des Friesenberghauses mit hinaufnehmen zu können.

Laufen — Laufen — Laufen

- Ausdauerkondition ist die Grundlage für Bergtouren und Skilanglauf
- Ausdauerkondition bringt Gesundheit bis ins Alter

Die Skigruppe startet ein Training für alle DAV-Mitglieder, die laufen möchten. Wir wollen Trainingsgruppen bilden, in denen die Teilnehmer eine annähernd gleiche Laufgeschwindigkeit besitzen, und wir wollen über die Woche verteilt an verschiedenen Orten Trainingsmöglichkeiten anbieten. Zur Anleitung haben sich eine Anzahl von „Geübten“ zur Verfügung gestellt.

Jetzt müssen sich die melden, denen unsere Mühe gilt: Männlein, Weiblein, Junge, Alte, solche, die's noch nicht können, und die, denen eine lange Strecke eine Erholung bedeutet. Und besonders diejenigen, die sich bisher nicht getraut haben, mit dem Laufen zu beginnen. Ziel ist, daß jeder wenigstens eine Stunde bzw. 10 km laufen kann.

Am **Mittwoch, dem 2. 7. 80, wird um 19.30 Uhr** in der Geschäftsstelle das Programm mit einem Referat und anschließendem Gespräch über das Thema „Die Wirkungen des Ausdauertrainings auf die Leistungsfähigkeit im Gebirge“ eingeleitet. Danach haben wir vor, mit den Interessenten die Gruppen zusammenzustellen und uns über die Trainingszeiten zu einigen.

Wer verhindert ist, sollte sein Interesse durch eine Postkarte anmelden bei:

Erich Teubner, 1 Bln. 37, Kösterstr. 18, Bernhard Niebojewski, 1 Bln. 13, Hefnersteig 13, Hans-Henning Abel, 1 Bln. 45, Goerzallee 123.

Leute, lauft — lauft — lauft!

Skissport

Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebbach

Auskunft + Prospekte
über die Alpenschule
Zillertal, Peter Habeler

„Wir
bringen Sie
auf Hochtouren!“

Tourenbindungen + Zubehör
— Inhaber (KASTINGER + HANWAG) —
Münchener Kocher

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26.

Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag: Mit Ulfried Lantzsich auf Hochtouren im Bergell und Engadin.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 14. und 28. Juni, um 10 Uhr am Kletterturm.

Klettertreffs am Sonnabend, dem 1. und 21.

Juni, und Dienstag, dem 3. und 17. Juni, je-

weils um 9.30 Uhr am Kletterturm. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, H. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Bei beiden Veranstaltungen ist Eigenmaterial erforderlich.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, dem 26. 6., um 19.30 Uhr Geschäftsstelle: „Unsere Ski-

hochtouren und -fahrten 1979/80 in Film und Bild — eine vielseitige Ausbeute der ver-

Jubilarehrung 1980 — Berichtigung

Ein Unglück kommt selten allein! Hatten wir auf Seite 11 im Mai-Bergboten die „Panne“ erwähnt, die unsere 40jährige Jubilarin Frau Suse Winzer leider erfahren mußte und die wir auch gleich durch einen neuen Ausweis berichtigten, ist dennoch auf Seite 18 des gleichen Heftes Frau Winzer wieder unter die „25jährigen“ eingereiht worden. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Partnersuche

Ich (37) suche für die Zeit zwischen 20. 7. und 9. 8. 80 Bergkamerad(in) auch mit Familie für die Silvretta. Dietmar Höhne, Weverstraße 65, 1000 Berlin 20.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 1. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Haus Leopold)

Mittwoch, 4. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heckerdamm Ecke K.-Schumacher-Damm am Volkspark Jungfernheide — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 4. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz, Ausgang Akademie der Künste — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Reichstag)

Sonntag, 8. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 8. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhorn-Bau-de)

Sonntag, 14. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Parchimer Allee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 15. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 15. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Dienstag, 17. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Insel Lindwerder)

Mittwoch, 18. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stolpe-Kirche — Führung: Liesb. Scheiba (Bus 66)

Sonntag, 22. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 22. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Hubert Unger

Trainingsgruppen bilden, in denen die Teilnehmer eine annähernd gleiche Laufgeschwindigkeit besitzen, und wir wollen über die Woche verteilt an verschiedenen Orten Trainingsmöglichkeiten anbieten. Zur Anleitung haben sich eine Anzahl von „Geübten“ zur Verfügung gestellt.

Jetzt müssen sich die melden, denen unsere Mühe gilt: Männlein, Weiblein, Junge, Alte, solche, die's noch nicht können, und die, denen eine lange Strecke eine Erholung bedeutet. Und besonders diejenigen, die sich bisher nicht getraut haben, mit dem Laufen zu beginnen. Ziel ist, daß jeder wenigstens eine Stunde bzw. 10 km laufen kann.

Am **Mittwoch, dem 2. 7. 80, wird um 19.30 Uhr** in der Geschäftsstelle das Programm mit einem Referat und anschließendem Gespräch über das Thema „Die Wirkungen des Ausdauertrainings auf die Leistungsfähigkeit im Gebirge“ eingeleitet. Danach haben wir vor, mit den Interessenten die Gruppen zusammenzustellen und uns über die Trainingszeiten zu einigen.

Wer verhindert ist, sollte sein Interesse durch eine Postkarte anmelden bei:

Erich Teubner, 1 Bln. 37, Kösterstr. 18, Bernhard Niebojewski, 1 Bln. 13, Hefnersteig 13, Hans-Henning Abel, 1 Bln. 45, Goerzallee 123.

Leute, lauft — lauft — lauft!

Sonntag, 22. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 25. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus Hubertusbrücke)

Sonntag, 28. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 29. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe-Kirche — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke) (Bus 66)

Mittwoch, 2. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer, Ecke Heerstr. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 6. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer, Ecke Heerstr. — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Waldhütte)

DDR-Wanderungen der Ausdauernden

Sonntag, 15. 6. — Kloster Chorin

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Johannes Klose. Zieländerung wegen Fahrplanwechsels vorbehalten. **Visum:** Krs. Eberswalde

Sonntag, 28. 6. — Potsdam

Treffpunkt: 7.25 Uhr S-Bhf. Wannsee, Abfahrt d. Zubringerbusses 7.28 Uhr — Führung: Rolf Ave. **Visum:** Krs. Potsdam

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag: Mit Ulfried Lantzsich auf Hochtouren im Bergell und Engadin. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen am Sonntag, dem 14. und 28. Juni, um 10 Uhr am Kletterturm.

Klettertreffs am Sonntag, dem 7. und 21. Juni, und Dienstag, dem 3. und 17. Juni, jeweils um 9.30 Uhr am Kletterturm. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, H. Burchard, Tel. 7 72 79 44. Bei beiden Veranstaltungen ist Eigenmaterial erforderlich.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, dem 26. 6., um 19.30 Uhr Geschäftsstelle: „Unsere Ski-

hochtouren und -fahrten 1979/80 in Film und Bild — eine vielseitige Ausbeute der ver-

gangenen Skisaison von der Kurzfahrt bis zur Haute Route mit Fotos, Dias und Filmen unserer Fahrteteilnehmer. Bitte alles „Ge-lungene“ mitbringen!
Gäste herzlich willkommen!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Am 19. April fand unsere Hauptversamm-lung statt, auf der ein neuer Vorstand ge-wählt wurde. Die Wahl brachte im wesentli-chen keine Änderung der Wandergruppen-leitung. Diese setzt sich wie folgt zusammen:
Leiter der Wandergruppe:

Rolf Aue
Stellvertreter:
Dr. Ursula Schaffer
Schriftführerin:
Ursula Griephan
Kassiererin:
Charlotte Wurms
Kassenprüfer:
Rainer Thöne
Vergnügungsausschuß:
Gerda Winkler
Lothar Wierig

Frühlingsfest mit Tanz am Sonnabend, dem 7. 6. im Ruderclub am Wannsee, Scabellstr. 8 (Bus 3, 66). Vorher Dampferfahrt von Tegel nach Wannsee. Fahrpreis: ca. DM 5,—. Wir treffen uns um **12 Uhr** an der **Greenwichpro-menade** in Tegel. Beginn der Kaffeetafel um 16 Uhr im RaW. **Ende gegen 22 Uhr**. Es wird ein Unkostenbeitrag von DM 2,50 für Saal-miete und Kapelle W. Gierke erhoben. Gäste sind herzlich willkommen.

Altwandererertreffen am Mittwoch, d. 11. 6. im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monattreffen am Sonnabend, d. 21. 6. ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Eta-ge. Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 27. Juni (Freitag) im Haus des Sports Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr: **Schmal-filmvortrag** von Bergkamerad Otto Plöthner:

Achtung Kletterfreunde!

Bernhard Niebojewski erwartet am Grup-penabend alle Interessierten für seinen Kurs am Kletterturm in diesem Sommer zwecks **Absprache** (Termine, Wünsche, ggf. Grup-penbildung usw.).

„Ostern auf Kreta“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Vorankündigungen:

Herbstwanderung der „Ausdauernden“ v. Freitag, d. 3. 10., bis Sonnabend, d. 18. 10. Wanderung durch das Oberösterreich. Mühl-viertel, die Wachau bis zum Ötscher/Nie-derösterreich. Tgl. Marschleistung etwa 22—28 km. Teilweise evtl. Gepäcktransport bei den langen Wanderungen. Meldungen bis zum **15. 8.** an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52. Ungefähre Kosten: DM 1000,—. Übernachtungen in Hotels und Pensionen.

10. Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Ochsenkopfhäuser — Fichtelgebirge vom 17. bis 19. 10. 80. **Treffpunkt:** 17. Oktober um 16 Uhr Busbahnhof. Wanderungen: im Stein-wald. Vorauszahlung DM 90,— an Martin Neumann — BLZ 100 700 00 — Konto Nr. 9840661 — Deutsche Bank Berlin — Ver-wendungszweck: „Herbstfahrt“, unter Anga-be von Vor- und Zuname und **Personalaus-weis-Nummer**. Überweisung (nach Zusage) bis spätestens 20. 9. 80. Anmeldung schrift-lich oder telefonisch in der Zeit vom 1. 5.—5. 6. und 20. 7.—31. 8. bei Frau Doro-thea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Ber-lin 19 (Telefon 3 04 62 38). Wanderkleidung, festes Schuhwerk, Ver-pflegung sind für die Busfahrt und die Samstag-Wanderung mitzubringen (Halb-pension). Berufstätige haben bis 31. 8. 80 bei der Anmeldung den Vorrang.

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

Wir — Ihr Wander-partner — sind ein lohnendes Wander-ziel.

Vom Rucksack bis zum Wanderschuh, vom Schlafsack bis zum Karabiner.



Daunen-Schlafsack

ab DM **119,-**

Isoliermatte

ab DM **13,-**

Salewa Hohlprofil-Karabiner

DM **9,90**

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Wir beraten persönlich

Bayerische Vereinsbank – Ihr
weltoffener Bankpartner mit der
vielseitigen Angebotspalette
einer Kredit- und
Hypotheckenbank.
Individuelle Beratung in allen
Geld- und Vermögensfragen.

Filiale Berlin
Tauentzienstraße 13, Telefon (030) 240131
Zweigstellen: Kantstraße 60
Am Fehrbelliner Platz, Hohenzollerndamm 183



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. und
19. Juni, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle
der Sektion.
Zur Sonnenwendfeier des Vereins der Bay-
ern in Berlin treffen wir uns am 21. 6. ab 16
Uhr auf der Bayernalm, Hindenburgdamm 7,

1000 Berlin 45 —Lichterfelde —. Gute Lau-
ne ist mitzubringen.
Gäste, die Freude an unseren Tänzen ha-
ben und evtl. auch mitmachen wollen, sind
herzlich willkommen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 6. Juni um 19 Uhr in der
Geschäftsstelle:
Werner Gaebel: „**Radfahrt durch Ostfries-
land**“. Zu diesem Gruppenabend laden wir
alle Sektionsmitglieder, die am Aufbau einer
Farblabor-Gruppe interessiert sind und be-
reitet sind, Geld und vor allem Zeit und Ideen
dafür aufzubringen, recht herzlich ein. Wir
wollen auch eine eventuelle Fotowanderung

vorbereiten und uns ein Thema für die näch-
ste Fotoaufgabe überlegen. Wenn nach dem
Vortrag noch genügend Zeit verbleibt, wird
eine Serie von Schwarzweiß-Bildern als
Brennweiten-Vergleich von 21 mm (Super-
Weitwinkel) bis zum 800-mm-Tele-Objektiv
gezeigt und besprochen.

Fotolabor Thurgauer Straße 66, 1 Berlin 52,
am 2. Mai ab 17 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr
in der Geschäftsstelle.
Unsere traditionelle **Dampferfahrt**, zu der
Gäste, wie immer, herzlich willkommen sind,
findet am **Sonnabend, dem 28. Juni**, statt.

Wir fahren um 13.20 Uhr von Wannsee ab,
Ankunft in Tegel ca. 2 Stunden später. An-
schließend Spaziergang zur „Waldhütte“ zur
gemeinsamen Kaffeetafel und viel Gesang.

Wir trauern um

Johanna-Luise Rocholl

Sie starb am 15. Januar 1980 im 79. Lebensjahr.

Lucie Krämer

Sie starb am 11. Januar 1980 im 71. Lebensjahr.

Rudolf Seidel

Er starb am 24. Januar 1980 im 56. Lebensjahr.
Herr Seidel war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Siegmund Wallner

Er starb am 1. Februar 1980 im 56. Lebensjahr.

Emil Tesch

Er starb am 20. Februar 1980 im 78. Lebensjahr.
Herr Tesch war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Hildegard Jung

Sie starb am 29. Februar 1980 im 64. Lebensjahr.

Frieda Plath

Sie starb im Februar 1980 im 91. Lebensjahr.
Frau Plath war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Bruno Decot

Er starb im März 1980 im 71. Lebensjahr.
Herr Decot war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Ernst Weber

Er starb 1980 im 81. Lebensjahr

Erich Schimmelpfennig

Er starb am 15. April 1980 im 92. Lebensjahr.
Herr Schimmelpfennig war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Marianne Maier, 1-28, Ehrenpfotensteig 4a — Ingrid u. Lothar Herfort, 1-20, Maulbeerallee 41a (Wandern) — Hannelore Dietrich, 1-37, Schützallee 18 — Kristiane Woelki, 1-26, Quickborner Straße 77 — R. P. Braun, 1-31, Wilhelmsaue 131 (Wandern) — Klaus Gürgen, 1-27, Ernststraße 63 — Werner Schwan, 1-65, Sansibarstraße 57 — Gabriele u. Peter Stingl, 1-31, Babelsberger Straße 13 — H. E. u. Joachim Gilch, 1-33, Garystraße 55 — Klaus Berner, 1-19, Friedbergstraße 25, Norbert Sturm, 1-47, Köpenicker Str. 82 (+ Skigruppe), Joachim Mätzchen, 1-65, Swinemünder Str. 92, Lothar Weber, 1-36, Heckmannufer 2

Interessengebiet Wandern:

Helga Gammellen, 1-42, Wendelsteinweg 9 — Jürgen Hanikow, 1-48, Hildburghäuser Straße 29a — Reingard Pfeuffer, 1-42, Schönburgstraße 6 (Fotogruppe) — Angelika Sommer, 1-37, Deisterpfad 28 (Ski, Singekreis, Plattgruppe) — Klaus Lievert, 1-41, Südwestkorso 15 (Fotogruppe) — Elisabeth Bonkowski, 1-65, Schwyzer Straße 22d — Manfred Fischbach, 1-44, Warthestraße 51 — Georg Weisgerber, 1-49, Halker Zeile 60 — Helga u. K. D. Priebisch, 1-20, Grenadierstraße 2 — Heidemarie Weber, 1-20, Sprengelstraße 3 — Heinz Piechotta, 1-65, Sansibarstraße 29 — Edith Förster, 1-19, Reichsstr. 21 (+ Fotogruppe) — Margot und Dr. H. J. Krause — 1-37, Nienkemperstr. 41 a, Waltraud und Georg Höhne — 1-27, Allmende-weg 82 — K. H. Buder, 1-20, Pillnitzer Weg 12 — Vera Teike, 1-19, Ebereschentallee 52

Interessengebiet Skilauf:

Gera Woick, 1-49, Krusauer Straße 113a

Kein Interessengebiet angegeben:

Wolfgang Brekau, 1-20, Zeppelinstraße 12 — Brigitte Schwarm, 1-61, Dieffenbachstraße 37 — Georg Silberkuhl, 1-51 — Residenzstraße 155 — Joachim Gorell, 1-42, Viktoriastraße 8 — Jens Schmidt, 1-41, Bundesallee 78 — Jürgen Lenz, 1-31, Pfalzburger Straße 67 — Hans-Peter Brunner, 1-36, Wrangelstraße 83 — Paul Hotter, A-6290 Mayrhofen, Tuxer Straße 750 — Babette Zarm, 1-37, Claszelle 74 — Christel und Manfred Hein, 1-65, Bellermandstraße 93 — Bärbel und H. D. Schweikert, 1-20, Schäferstraße 5 — Susanne und J. P. Theile, 1-47, Germaniapromenade 33 — Hans Dienst, 1-21, Lüneburger Straße 6 — Luitgard und Norbert Hinrichsen, 1-44, Allerstraße 2 — Rolf Eberhard, 1-37, Matterhornstraße 5 — Wolfgang Krüger, 1-30, Winterfeldtstraße 97 — G. und E. Stolzenburg, 1-46, Bernkastler Straße 8 — A. und W. Materne, 1-44, Böhmisches Straße 15 — Ute Renken, 1-61, Solmannstraße 22 — Klaus Herrmann, 1-61, Nostitzstraße 48 — R. und B. Dieckmeyer, 1-28, Burgfrauenstraße 107b — Doris und Rolf Zehmke, 1-47, Baldersheimer Weg 41/43 — Ingrid und Bodo Schönebeck, 1-47, Suderoder Straße 1 — Elke und B. P. Jacob, 1-48, Säntisstraße 78 — Dr. W. F. Haug, 1-33, Altensteinstraße 48a — Brigitte Kurde, 1-33, Bonner Straße 9 — Cord Wohlers, 1-30, Motzstraße 63 — Gisela und Horst Stammler, 1-39, Dreilindenstraße 72 — Klaus Pißulla, 1-30, Bamberger Straße 42 — Wolfgang Banik, 1-65, Turiner Straße 19 — Elisabeth Bonkowski, 1-65, Schwyzer Straße 22a — Astrid Wilsche, 1-46, Gabainstr. 16a — Günter Kröll, 1-41, Südwestkorso 69a — Petra und Bernd Bresching, 1-49, John-Locke-Str. 32 — Margret und Hubert Rottleuthner, 1-38, Spanische Allee 72 a, Christa Erb, 1-46, Wedellstr. 51 — Dr. Thorsten Spitta, 1-48, Mauserstr. 51a, Günter Henniges, 1-65, Brüsseler Str. 14

Junioren:

Thomas Maes, 1-44, Lenastr. 23—24 — A. Wischner, 1-42, Kurfürstenstr. 12a — Harald Krause, 1-37, Nienkemperstr. 41a

Jugendbergsteiger:

Susanne Kröll, 1-41, Südwestkorso 69 a — Bettina Krause, 1-37, Nienkemperstr. 41 a — Stefan Pokorny, 1-20, Höhenweg 5 — Fritz und Stephan Niespidzian, 1-19, Kurländer Allee 12 — Oliver Krech, 1-33, Salzbrunner Str. 38.

Kinder:

Sabine Erb, 1-46, Wedellstr. 51.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Ein Fahrtenbericht — mal anders

Öztaler Limericks
von Christoph, Renée, Friedrich, Iris

Acht Skiläufer von der Spree,
die machten Touren im Schnee,
doch abends fix,
dichteten sie Limericks
und tranken dabei Tee.

Ein HTF aus Tempelhof,
war ausnahmsweise mal nicht doof:
Er machte Skitouren
in allerlei Spuren,
nur fehlte ihm der Après-Ski-Schwof.

Ein Caki aus dem grünen Tessin,
die hatte ebenfalls 'nen Spleen:
wegen dem dicken Bauch
und zum Bräunen auch,
wollte sie auf weiße Gipfel ziehn.

Big Ingi aus Marientelde,
war stets knapp mit seinem Gelde,
er übte im Schnee,
und auch beim Tee,
jetzt spricht er English in Bälde.

Ein blondes Mädchen
aus Siemensstadt,
war erstaunt, was 'ne Bindung
für Riemen hat,

von all ihren Sprüchen,
Gestöhne und Flüchen,
wären längst jedem Fische
die Kiemen platt.

Ein Musiker aus Bayern,
war scharf auf Schnaps zum Feiern,
auf Gipfel und Spitzen,
wollt' er gerne flitzen,
doch leider war die Gruppe zu bleiern.

Ein Wuschelkopf vom Bundesplatz,
macht große Skitour'n ohne Hatz,
doch jeden Morgen,
war sie voll Sorgen,
und trieb die Langsamen an mit Rabatz.

Ein Bärtiger aus Süd-Berlin,
der hoffte, daß immer die Sonne schien;
nur bei gut' Wetter,
stieg er auf die Bretter,
sonst mußte man ihn
aus dem Schlafsack zieh'n.

Ein Skihaserl aus Tiergarten,
gehörte zwar zu den zarten —
doch sprang sie behende,
hinab Grat und Wände,
und konnt' kaum die Abfahrt erwarten.

Zelten, Grillen, Spielen

Das erste Wochenende im Juli wollen wir alle! (d. h. alle drei Jugendgruppen) zusammen im Jagen 60 mit Zelten und Spielen verbringen. Wir treffen uns dazu am 5. Juli ab 15 Uhr auf dem ehemaligen Hochschulsportplatz. Obwohl ein großes Gemeinschaftszelt aufgeschlagen wird, bitten wir alle, die eine eigene Zeltausrüstung besitzen, diese mitzubringen.

Gitarren, Bälle und ähnliche Utensilien können mitgebracht werden. Abends wird dann gegrillt, und am nächsten Morgen können wir uns im Teufelssee „waschen“ gehen; also: Schwimmzeug nicht vergessen! Bei Regen fällt die ganze Sache natürlich aus. Bei Fragen oder Unsicherheiten sind wir unter folgenden Rufnummer zu erreichen: Iris: 8 11 51 54, Renée: 8 53 33 29.

An Euch alle! Umweltfestival

Da allem Anschein nach keine Vorstellungen für eine Gestaltung des JDAV-Standes auf dem Umweltfestival im Juni seitens der Jugend existieren, habe ich keine Lust, den Stand allein zu gestalten. So nehmen wir dann dieses Jahr auch nicht am Festival teil. Um aber Anregungen fürs nächste Jahr zu bekommen, wollen wir es wenigstens gemeinsam besuchen und treffen uns deshalb am Sonntag, dem 8. Juni, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kurfürstendamm (Ausgang vor Wertheim). Angesprochen sind hiermit alle! Vielleicht helfen uns die Anregungen weiter, im Laufe des Jahres für uns interessante Themen zu finden und zusammenzutragen, mit denen wir uns dann intensiver beschäftigen könnten.

IRIS

Partnersuche

Partner(in) ab 25 gesucht für 1 Woche leichte Eistouren in diesem Sommer. Bitte melden bei Christoph Ruhland, Telefon 7 86 41 03.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52
1—45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1—44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1—37, Tel.: 8 12 19 67

Jugend II:

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1—48, Tel.: 7 11 98 08

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Juni an Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1—31, Tel. 8 53 33 29, oder Iris Mühlhnicke, Troppauer Str. 23, 1—45, Tel. 8 11 51 54.

Diskussion

Am Gruppenabend der Jugendmannschaft am 11. Juni wollen wir eine Diskussion über die mit dem Ausbau der Gaudeamushütte zusammenhängenden Probleme, die z. B. bereits im Februar-Bergboten angesprochen wurden (siehe Artikel von Didi), einleiten. Zu diesem Gespräch haben wir den 1. Vorsitzenden, Johannes Maier, und den neuen Hüttenreferenten, Manfred Hinze, eingeladen. Wir bitten alle Interessierten zu dieser Veranstaltung zu erscheinen, um zu diesem Problem ihre Meinung zu äußern!

Terminkalender

8. 6., 11 Uhr: Jugend-I-Klettern, Ort: Kletterturm

11. 6., 17 Uhr: Jugend II, Fahrtenvorbesprechung, Ort: Geschäftsstelle; 19 Uhr: Jungmannschaft, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

18. 6., 17 Uhr: Jugend I, Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle

20. 6., 19 Uhr: Höhlengruppe, Ort: Geschäftsstelle

22. 6., 11 Uhr: Jugend I, Klettern

29. 6., 11 Uhr: Jugend I, Klettern

5./6. 7., 15 Uhr: Freizeitwochenende für alle im Jagen 60

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Im Kranz der Dreitausender

(Fortsetzung)

4. Tour — Ehrichspitzen (3425 m)

Wieder war gutes Wetter in Aussicht, Tagesziel die Überschreitung der Ehrichspitzen (die höchste 3425 m). Teilnehmer diesmal acht, einer arbeitet immer noch und zwei waren indisponiert und arbeiteten daher mit. Aufstieg gegen 9 Uhr direkt vom Haus über die Dahmannspitze (3401 m), anschließend in vier Seilschaften in den Fels, weitgehend immer auf dem Grat entlang. Die anfängliche Begeisterung über die Felskletterei war nach der — von einigen sehr ausgiebig genutzten — Gipfelrast sehr schnell dahin. Nach Überschreitung der höchsten Spitze verwandelte sich der Fels immer mehr in gefährlichen Trümmerschutt.

Da sich der Himmel zusätzlich auch noch zuzog und starke Wolken aufkamen, sind wir nach ca. zwei Drittel der Kammüberschreitung zum Kesselwandferner abgestiegen und abgesellt. Im „Blindflug“, mit einer Sicht von ca. drei Metern, sind wir zielsicher zur Hütte zurückgekehrt. Kommentar vom Bergführer Reimund: Nie wieder die Überschreitung der Ehrichspitzen!

5. Tour — Mittlere Hintereisspitze (3451 m) und Zinne

Der blaue Himmel war am Morgen wieder da und blieb den ganzen Tag. Unser Tagesziel für sieben Teilnehmer (es arbeiten wieder drei Mann und einer ist lädiert) hieß: die restlichen Hintereisspitzen und danach, was möglich ist. Gegen 9 Uhr stiegen wir über den Gepatschferner unterhalb der Vorderen über den Grat zur Mittleren Hintereisspitze (3451 m) auf. Nach kurzer Zwischenrast Abstieg über die Felsen der Westseite zum Joch und von dort durch das stelle Schneefeld zum letzten Gipfel der Gruppe. Weitere Ziele mußten wir nach einer sehr ausgiebigen Rast im Windschatten unbestiegen lassen. Unser Rückweg führte über die Zinne, an der man sonst immer nur vorbeiläuft. Oben liegen noch die Reste der Hütte, über die das Brandenburger Haus früher aus dem Langtaufertal versorgt wurde. Rückkehr ins Quartier gegen 14.30 Uhr.

Unsere Tage auf der Hütte gehen langsam zu Ende. Da einige die Öztaler noch nicht kannten, hatten wir beschlossen, über die Martin-Busch-Hütte nach Vent abzustiegen. Auf dem Weg dahin wurde im Hochjochhospiz übernachtet. Vorher erstiegen die Konditionsstärksten als krönenden Abschluß die Weißkugel. Die ande-

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen (Skikarte), 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2.



Brandenburger Haus

ren gingen über den Guslarferner — unter „Mitnahme“ der Kesselwandspitze — zur Vernagthütte. Im Hochjochospiz wollten wir wieder zusammentreffen. Am Abend wurde daher die Weißkugel-Crew viel zu früh aus dem fröhlichen Hüttenabend gerissen und murrend ins Bett geschickt.

6. Tour — Weißkugel (3739 m)

Zur vorgesehenen Weckzeit um 3 Uhr waren alle von alleine wachgeworden, doch dicke Wolken hingen um das Haus. Nur einer wurde trotzdem aktiv und stand einsam, voll gerüstet im Frühstückszimmer. Aus Angst, vergessen zu werden, hat er dort gleich weitergeschlafen. Um 6 Uhr waren die Wolken weg und mit Blitzstart wurde die Tour vom Bergführer mit vier Mann angegangen. Unser einsamer Schläfer lag inzwischen bis zum Start im Bett, böse Zungen erzählen, immer noch voll gerüstet, jedoch nicht angeseilt.

Der Weg zur Weißkugel führte über den Gepatschferner, vorbei an der Zinne zur Vernaglwand. Dort stiegen wir den verfallenen Kletterstieg über 300 m zum Langtaufener Ferner hinunter. Bedingt durch den späten Start war leider die Begehung des gesamten Nordgrates nicht mehr möglich. So stiegen wir unter der Langtaufener Spitze über den Ferner durch Altlawinen und viele Spalten auf. Am Nordgratsattel der Weißkugel wurde auf dem Grat gequert. Nach kurzer Rast weiterer Anstieg direkt auf dem Grat zum Gipfel. Ein lohnender Anstieg über einen steilen Schneeegrat, der Blick zur Seite ging in steilabfallende Tiefen.

Gegen 12 Uhr standen wir am Gipfelkreuz, 3739 m hoch. Unter der flatternden Gruppenflagge der „Brandenburger“ hatten wir eine herrliche Rund-sicht auf die umliegenden Berge in den österreichischen, Schweizer, Südtirol-



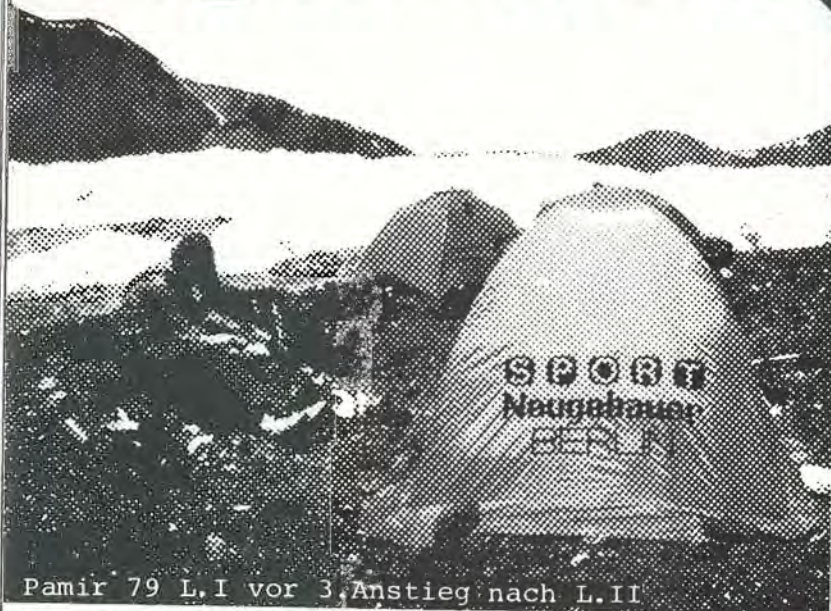
Alfred Fuhrmann auf dem brüchigen
Grat der Ehrichspitzen. (Foto: Noak)

er und deutschen Alpen. Mit dem Abstieg über den Winterweg zum Hinter-eisjoch begann der lange Marsch über den gesamten, nicht enden wollenden Hintereisferner zum Hochjochospiz. Nach zwei Wochen in Eis und Schnee liefen wir dann wieder über grüne Wiesen. Ankunft in der Hütte gegen 15 Uhr.

Helmut Neumann

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Uns ist kein Berg zu hoch...



Pamir 79 L.I vor 3. Anstieg nach L.II

...und auch nicht zu klein. Egal, ob Sie einfach auf Schusters Rappen wandern wollen, oder ob Sie einen 8000er anpeilen — bei uns finden Sie die ideale Ausrüstung! Vom Wanderstiefel bis zum hochwertigen Biwak-Zelt wird Sie die Qualität überzeugen. Wir helfen Ihnen durch ausführliche Beratung. ...unsere Preise bleiben selbstverständlich auf dem Boden!

SPORT
NEUGEBAUER

Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
.. Geologie · Mineralogie

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

368,- **SUPER-TOP**
jetzt **219,-**



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

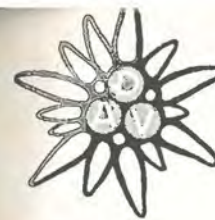
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

~~149,-~~ 129,-

Rucksäcke ... 35,-
Zelte ... 89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG

NR. 7

JULI 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Sie feiert
ihren
fünfundzwanzigsten
Geburtstag

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7 32. Jahrgang Juli 1980

Inhalt

50 Jahre Friesenberghaus — K. Kundt	5
Erschließung der Waxeggalpe — L. Zimmer	6
Informationen	7
Sektions-Hauptversammlung — K. Fischer- Kallenberg	8
Blitzunfall — Dr. W. Nitsche	9
Alpine Zeitschriften	18
Bücher, Führer, Karten	19
Sektionsmitteilungen	22
Sektionsfahrten	23
Sektionswanderungen	24
Sektionssport	25
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	28
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin: Friesenberghaus

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

gsteiger

re Bedeutung

chaft der Berliner Berg-
r Rückbesinnung? Hüt-
Bergsteigen beschlos-
itung des Friesenberg-
rreichischen Alpenver-
edenktafel angebracht,
steiger Berlins und ihre
tafel ist am 27. Juli. Das

fel erinnern soll. Sie ist
1, daß Toleranz und ge-
freundschaft mehr be-
ht weiß oder erlebt hat,
hat, wenn er mit ihm ins
nen Gefahren überwun-

int schon 1920 in Wien.
tschen und Österreichi-
penverein, der, verbun-
brach, ihn zu zerreißen
in in Wien die jüdischen
ichischen Alpenvereins
chtjüdischer Mitglieder,
m mit den Ausgeschlos-
s Hauptausschusses in

ationen soviel Boden ge-
nd deren Ausschuß aus
russes und des Verwal-

gen Auseinandersetzung-
wird in einer Kampfab-
dern, ihren Austritt aus
achkommt, wird zum er-
tersammlung einberu-
ntscheiden. Dieser fand

nnen, die Sektion Berlin,
enden Rudolf Hauptner
schluß von Donauland.
m Gauverband, dem die
Verband „in das antise-
der Sektion für 1923).
lassung, von der Gefahr
Berliner Schwestersek-
um 13. März 1925, erklär-

SP



Auf der
Schul
komme

Wand

Bund

Spo

Hindenbu
1000 I
Telefon

Terminkalender

Juli

1. 7. Gymnastik
2. 7. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Fahrtbesprechung — Info: Lauftraining
3. 7. D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 7. Klettertreff — Skigruppe: Fahrtentreffen
6. 7. Wanderungen — Jugend II: Klettertraining
7. 7. Sport — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Fotogruppe: Labor
8. 7. Gymnastik
9. 7. Havellauf
12. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
13. 7. Wanderungen — Jugend II: Klettertraining
14. 7. Sport
15. 7. Gymnastik
16. 7. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
17. 7. D'Hax'nschlager: Übungsabend
18. 7. Höhlengruppe: Treffen
19. 7. Wanderung — Klettertreff — Wandergruppe: Monatstreffen
20. 7. Wanderung
21. 7. Sport
22. 7. Gymnastik
23. 7. Havellauf
27. 7. Wanderungen
28. 7. Sport
29. 7. Gymnastik
30. 7. Havellauf

August

3. 8. Wanderungen
6. 8. Wanderungen

Redaktionsschluß für das Doppelheft
August/September: 10. Juli

Symbol der Kameradschaft Berliner Bergsteiger

Das Friesenberghaus hat für die Sektion eine besondere Bedeutung

Das Friesenberghaus hat Jubiläum. Dieses Symbol für die Kameradschaft der Berliner Bergsteiger wird 50 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern? Oder ein Grund zur Rückbesinnung? Hüttenausschuß und Vorstand haben auf Vorschlag des Arbeitskreises Bergsteigen beschlossen, aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums auf die besondere Bedeutung des Friesenberghauses für die Geschichte der Sektion und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DÖAV) hinzuweisen. Während der Feierlichkeiten wird eine Gedenktafel angebracht, die an die Erbauer des Hauses erinnern soll, an die jüdischen Bergsteiger Berlins und ihre Bergfreunde, die ihnen die Treue hielten. Die Enthüllung der Gedenktafel ist am 27. Juli. Das Jubiläum beginnt am 26. Juli.

Das ist die Geschichte des Friesenberghauses, an die die Gedenktafel erinnern soll. Sie ist gleichzeitig die Mahnung an uns und an nachfolgende Generationen, daß Toleranz und gegenseitige Achtung die Grundlagen unserer Freiheit sind, daß Bergfreundschaft mehr bedeutet als nur ein miteinander in die Berge gehen. Wer es noch nicht weiß oder erlebt hat, wird es wissen, wenn ihn sein Seilgefährte bei einem Sturz gehalten hat, wenn er mit ihm ins Blivak gehen mußte oder gemeinsame Bergfahrten nach bestandenen Gefahren überwunden hat. Bergfreundschaft ist mehr als eine Urlaubsbekannntschaft.

Die Geschichte des 1928—1930 erbauten Friesenberghauses beginnt schon 1920 in Wien. Sie ist zugleich der dunkelste Abschnitt in der Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Sie ist die Geschichte des Antisemitismus im Alpenverein, der, verbunden mit nationalem Wahn, wie eine giftige Flut über den Verein hereinbrach, ihn zu zerreißen drohte und in den Strudel des Untergangs zog. Im Jahre 1920 wurden in Wien die jüdischen Mitglieder der großen Sektion Austria des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins veranlaßt, die Sektion zu verlassen. Aus Protest tritt eine Anzahl nichtjüdischer Mitglieder, unter ihnen Karl Hanns Richter, ebenfalls aus und gründet gemeinsam mit den Ausgeschlossenen die neue Sektion Donauland. Diese wurde durch Beschluß des Hauptausschusses in den DÖAV aufgenommen.

Aber der Antisemitismus hatte bereits in jenen Jahren bei vielen Sektionen soviel Boden gewonnen, daß alsbald ein Kampf gegen die neue Sektion einsetzt und deren Ausschluß aus dem DÖAV verlangt wird. Ein Teil der Mitglieder des Hauptausschusses und des Verwaltungsausschusses stellt sich vergeblich dem Ansturm entgegen.

Auf der Hauptversammlung in Rosenheim 1924 kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen, und auf Antrag der Sektion Klagenfurt und anderer Sektionen wird in einer Kampfabstimmung zunächst beschlossen, die Sektion Donauland aufzufordern, ihren Austritt aus dem DÖAV zu erklären. Da Donauland dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird zum ersten Male in der Geschichte des DÖAV eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen mit dem alleinigen Zweck, über den Ausschließungsantrag zu entscheiden. Dieser fand am 14. Dezember 1924 in München eine Mehrheit.

In Berlin gab es damals sechs Sektionen des DÖAV. Die größte von ihnen, die Sektion Berlin, hatte seit je jüdische Mitglieder in ihren Reihen. Unter ihrem Vorsitzenden Rudolf Hauptner stimmte die Sektion in Rosenheim und München gegen den Ausschluß von Donauland. Schon im Jahr zuvor, 1923, hatte die Sektion die Beziehungen zu dem Gauverband, dem die Sektionen Berlins und Brandenburgs angehörten, gelöst, weil dieser Verband „in das antisemitische Fahrwasser zu gleiten drohte“ (so heißt es im Jahresbericht der Sektion für 1923). In der Jahresversammlung am 14. März 1924 hatte Hauptner Veranlassung, von der Gefahr zu sprechen, die von dem Bestehen des „Arierparagraphen“ bei den Berliner Schwestersektionen ausging. In dieser Jahresversammlung, wie in der folgenden am 13. März 1925, erklär-

te der Vorstand ausdrücklich, daß er jeden Antisemitismus ablehnt. Diese eindeutige Haltung konnte indessen nicht verhindern, daß im Anschluß an den Donauland-Streit innerhalb der Sektion heftige politische Auseinandersetzungen begannen, die durch von außen gegen den Vorstand gerichtete Angriffe noch angeheizt wurden. Hauptner, der offenbar als seine höchste Aufgabe die Erhaltung der Sektion und eine ungestörte Fortführung der Arbeit im Sinne der wahren Ziele des Alpenvereins ansah, versuchte zu vermitteln, konnte aber nicht verhindern, daß die Sektion innerhalb kurzer Zeit nahezu ein Drittel ihres Mitgliederbestandes verlor.

In der Folge dieser Ereignisse gründeten jüdische Bergsteiger in Berlin den „Deutschen Alpenverein Berlin e. V.“ außerhalb des DÖAV. Dieser neue Verein nimmt freundschaftliche Kontakte mit dem Alpenverein Donauland auf. Es ist nur allzu verständlich, daß diese alpinen Vereine, deren Mitglieder sich von der großen Gemeinschaft ausgestoßen fühlen, bestrebt waren, sich eigene Hütten in den Alpen zu schaffen. Dabei fanden die Berliner sachverständigen Rat und tatkräftige Unterstützung durch die Donauländer, besonders in der Person von Karl Hanns Richter. So kam es dazu, daß der Deutsche Alpenverein Berlin in den Jahren 1928—1930 an einem der schönsten Aussichtspunkte der Zillertaler Alpen in fast 2500 m Höhe das Friesenberghaus erbaute, die jüngste und letzte Berliner Hüttengründung in den Alpen. Den Baugrund hat der Alpenverein Donauland beschafft, der Entwurf stammt von dem Berliner Architekten Durand.

Im Jahre 1934 wird der Deutsche Alpenverein Berlin gezwungen, seinen Namen in „Verein der Alpenfreunde e. V.“ zu ändern. Das Friesenberghaus wird in die Obhut des Alpenvereins Donauland übergeben. Nur wenige Wochen später wird der Berliner Verein durch Verfügung der Gestapo aufgelöst, sein Vermögen beschlagnahmt.

Nach Kriegsende wird das Friesenberghaus von unbekannten Tätern völlig ausgeplündert und die Inneneinrichtung, soweit sie nicht transportabel ist, teilweise zerstört. Erst zwölf Jahre später kann der Alpenverein Donauland damit beginnen, nach und nach das Innere des Hauses wieder Instandzusetzen. 1968 entschließt sich der Alpenverein Donauland, unter dem Vorsitz von K. H. Richter, seinen Hüttenbesitz aufzugeben. Die Herrschaft der Nationalsozialisten überlebt. Sie gaben das Friesenberghaus in die Hand der Sektion Berlin und damit zurück in die Betreuung Berliner Bergsteiger, die ihnen die Treue gehalten haben. **K. Kundt**

Erschließung der Waxeggalpe?

Landschaftszerstörung droht

Für den schönsten Teil unseres Weges zur Berliner Hütte, zwischen Grawandtreit und dem Alpengasthaus „Alpenrose“, besteht die Gefahr, daß diese reizvolle Talschlucht einem überzogenen Wirtschaftswegebau geopfert wird.

Die Eigentümer der Waxeggalpe, jenseits vom Zembach, gegenüber der Alpenrose in 1870 m Höhe gelegen, haben diese Alpe als Weidefläche verpachtet. (1979 24 Stck. Milchkühe, ca. 3 Sommermonate) Witterungsbedingte Umstände brachten vorübergehend Schwierigkeiten bei der Versorgung, so daß Hubschraubereinsatz erforderlich wurde.

Dieser Vorgang, aber sicher viel mehr die Versorgung der Alpenrose, gab den Eigen-

tümern Anlaß, bei der Agrarbehörde einen Versorgungsweg zur Alpe, als Verlängerung des bestehenden Güterweges der Bringungsgemeinschaft Zemmgrundweg, zu beantragen.

Dem techn. Bericht ist zu entnehmen: 1760 m Weglänge, davon ca. 500 m Felsstrecke, Gesamtbreite, 4 m, Lkw-befahrbar bis 25 t. Fachleute schätzen die Gesamtkosten auf mindestens 1 500 000 S.

Ohne Benachrichtigung aller Betroffenen, dazu gehören auch Natur- und Umweltschutzbehörden sowie die Sektion Berlin, fand bereits am 29. Mai in Mayrhofen, nach einer Ausschreibung der Landesregierung, eine Verhandlung statt.

Aufgrund von Einwendungen der Marktgemeinde Mayrhofen und deren Fremdenverkehrsverband, die der zufällig anwesende Unterzeichner unterstützte, wurde die Entscheidung zurückgestellt bis eine gemeinsame Ortsbesichtigung aller Betroffenen stattgefunden hat.

Die Schäden, die durch den Bau des Güterweges der Zemmgrundgemeinschaft entstanden, sind noch lange sichtbar und werden der Sektion Berlin, als Beteiligte an diesem Wegebau, noch lange vorgehalten werden können. Immerhin ist diese Planung vor ca. 20 Jahren beschlossen worden und die Baudurchführung bis vor 2 Jahren in 3 Bauabschnitten erfolgt. Der Natur- und Land-

schaftsschutz stand bei diesen Planungen leider noch nicht so im Vordergrund.

Die an dieser Weggemeinschaft beteiligten Anlieger hatten sich aber festgelegt, über den jetzigen Wegschluß hinaus keine Verlängerung vorzunehmen. Die Sektion Berlin hält diese Abmachungen ein, obwohl die Wegverlängerung auch für die Versorgung unserer Berliner Hütte Vorteile bringen würde.

Hoffen wir, daß bei der Wegbesichtigung allen Beteiligten die Erkenntnis vermittelt werden kann, daß diese einmalig schöne Felsenlandschaft nicht leichtfertig fragwürdigen wirtschaftlichen Vorteilen geopfert wird.

Ludwig Zimmer

informationen + informationen + informationen

Alpine Auskunft für Südtirol

Im Februar 1980 wurde beim Informationsbüro des Landesverkehrsamtes für Südtirol am Waltherplatz Nr. 8, Tel. 04 71/2 18 67, in I — 39100 Bozen, in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Alpenverein eine Auskunftsstelle für alpine Fragen eingerichtet. Das Aufgabengebiet dieses neuen Kundendienstes umfaßt alpinistische Informationen am Auskunftsschalter und Beantwortung schriftlicher Anfragen über alle einschlägigen Angelegenheiten wie Tourenvorschläge, Auskünfte über Schutzhütten, Gletscherfahrten, Kletter- und Skitouren, alpine Wanderungen, Weitwanderwege usw.

Information und Beratung obliegen einem alpinistisch versierten Mitarbeiter, dem alle nötigen Arbeitsunterlagen wie Alpenvereins- und Wanderkarten, Wanderführer, Schutzhüttenverzeichnisse zur Verfügung stehen.

Landesverkehrsamt Südtirol

Südtirols erste Wander-Lehrpfade

Auf der weiligen Sonnenterrasse des Überetsch bei Eppan an der Weinstraße wurden die ersten Lehrpfade Südtirols geschaffen. Sie führen in abwechslungsreicher, zweistündiger bis halbtägiger Wanderung auf gut gekennzeichneten Wegen durch naturkundlich besonders interessantes Gelände. „Eislöcher“ und Wallburgenreste, einen „Teufelssessel“, idyllische Waldseen und

noch manches mehr gibt es dort zu entdecken. Bei der Vielzahl an Sehenswerten bleibt nur die Qual der geeigneten Routenwahl. Drei Strecken sind als Lehrpfade angelegt.

Der „Naturlehrweg Glei-Eislöcher“ hat es besonders in sich: 25 bemerkenswerte Haltepunkte, die durch eigene Hinweisschildchen gekennzeichnet sind, liegen zwischen der geologisch und prähistorisch interessanten Panorama-Kuppe oberhalb Eppan und dem Naturphänomen „Eislöcher“ am Bergfuß der Mendel. Dagegen führt der Lehrpfad „Feuchtgebiete“ vom Großen Montiggler See in den schattigen, weiten Montiggler Wald und vermittelt, ähnlich wie der Waldlehrpfad „Wilder-Mann-Bühel“, neben Einzelheiten über Flora und Fauna vor allem forstliche Grundkenntnisse sowie Umweltbegriffe.

Für das Durchwandern dieser Lehrpfade sollte man sich Zeit nehmen. Wer trotzdem die beiden längeren der drei Rundwege abkürzen möchte, kann auf einem varierten Rundkurs zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Eine eigene Broschüre erläutert Besonderheit und Bedeutung der einzelnen Haltepunkte. Sie enthält auch Abbildungen und Karten mit dem Streckenverlauf und ist beim Verkehrsamt in I-39057 Eppan, Tel. 04 71/5 22 06 gegen eine Schutzgebühr erhältlich. **Landesverkehrsamt Südtirol**

Jahresversammlung 1980

Die diesjährige Jahresmitgliederversammlung versprach interessant zu werden, denn immerhin standen eine Neuwahl des Hüttenreferenten und eine eventuelle Beitragserhöhung auf der Tagesordnung. Genau 137 stimmberechtigte Mitglieder hatten das Interesse, die anderen 5000 Mitglieder vertrauen offenbar den Anwesenden, daß „sie alles gutmachen werden“. Seien wir nicht mißmutig, auch so honorige Vereine wie „Hertha-BSC“ bringen nicht mehr Mitglieder in einer Versammlung zusammen, obwohl dort eher über „Pleiten“ zu sprechen wäre, als bei uns. Ist es vielleicht dies, daß man weiß, wie positiv bei uns alles läuft? Hoffentlich recht lange! Aber es stimmt sogar: Nach den üblichen Begrüßungen, der Annahme der Tagesordnung, der Totenehrung konnte der Vorsitzende, Herr Maier, und auch die Gruppenleiter im ganzen nur positiv berichten.

Die Mitgliederbewegung ist weiterhin im Aufwärtstrend, zum Zeitpunkt der Versammlung dürfte vielleicht schon die 5200-Grenze im Mitgliederbestand überschritten sein.

Der Vorsitzende erläuterte für seine Person im Besonderen und für die Vorstandsmitglieder im übrigen die vielfältigen Aufgaben, die innerhalb und außerhalb der Sektion zu erfüllen waren und in noch größerem Ausmaß auf uns zukommen. Immer neue umweltschützende Auflagen ergehen für unsere Hütten, neue Baumaßnahmen werden dringend erforderlich und auch eine gewisse „Bürokratisierung“ in einem Großverein schafft immer neue Arbeit und Probleme. Deshalb dankte der Vorsitzende besonders allen amtlichen und ehrenamtlichen Helfern der Sektion. Insbesondere hob Herr Maier das Zugehörigkeitsgefühl unter den älteren Mitgliedern hervor, die durch Spenden und letztwillige Verfügungen in vier- und fünfstelliger Zahlenshöhe maßgeblich dazu beitrugen, daß ein wichtiger Punkt der Tagesordnung, nämlich die Beitragserhöhung für einen kurzen Zeitraum (1980 und 1981) gegenstandslos geworden ist. Der hohe Mitgliederbestand hat auch die Gruppenaktivitäten belebt. Insbesondere Ski- und Wanderguppen waren erneut der „Renner“ und

auch das übrige Tourenprogramm konnte ausgeweitet werden.

Demgegenüber hat die grundsätzliche Fortentwicklung des immer notwendiger werdenden Ausbildungskonzepts in unserer Sektion mit der Entwicklung nicht schritthalten können, wie der ehemalige Ausbildungsreferent beklagen mußte. Auch die Fotogruppe hat z. Zt. Nachwuchs- und Generationen-Schwierigkeiten. Es ist also nicht nur „gelbbhudelt“ worden, sondern kritische Anmerkungen waren in den Berichten enthalten.

Der Bericht des Hüttenreferenten war im Bergboten abgedruckt, so daß hier auf eine Wiedergabe verzichtet werden kann. Entscheidend war die offizielle Rücktrittserklärung unseres Karl Hetznern aus Alters- und Gesundheitsgründen. Lang anhaltender Beifall und eine kurze bewegte Dankrede des Vorsitzenden, die auch Frau Hetzner einschloß, bezeugten die langjährigen Verdienste. Ein Buchpräsent und ein Blumenstrauß für Frau Hetzner waren der sichtbare Ausdruck der Dankbarkeit.

Abschließend berichteten der Schatzmeister und die Kassenprüfer an Hand der den Anwesenden vorliegenden Unterlagen über „die Finanzen und Bilanzen“. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde gebilligt, wie anschließend auch der Haushaltsplan für 1980.

Bezeichnend für das Mitdenken und Gebrauchmachen der Mitgliederrechte war u. a. ein Antrag, den Bergboten künftig unter Verwendung umweltfreundlichen Papiers herauszugeben. Der Vorstand sagte eine genaue Prüfung des gesamten Fragenkomplexes zu.

Die Wahl des neuen Hüttenreferenten erfolgte nach kurzer Vorstellung des vom Vorstand vorgeschlagenen Kandidaten. Der bisherige stellvertretende Hüttenreferent — Herr Manfred Hinze — wurde fast einstimmig gewählt.

Der wichtigste Punkt — Beitragserhöhung — war inzwischen zum Unwichtigsten geworden (s. o.). Dank den Spendern! Auch unter dem Punkt „Verschiedenes“ meldeten sich wieder Mitglieder zu Wort — und wenn nur 137 kommen, sage keiner, er hätte nicht

das Wort ergreifen können! Schließlich war trotz Ausfall eines Tagesordnungspunktes die Uhr auf 22 Uhr gerückt, so daß der angekündigte Film nicht mehr gespielt werden konnte. Glücklicherweise — könnte man fast sagen — war der Film aus München nach fünf Wochen immer noch nicht in Ber-

lin. Die Anwesenden wußten dies schon seit Beginn der Veranstaltung, zu der einige vielleicht nur wegen des Films gekommen waren. Sie blieben trotzdem bis 22 Uhr, also eine Mitgliederversammlung auch ohne Film vielleicht gar nicht so langweilig? Kommen Sie doch das nächste Mal auch! **FK**

Blitzgefahr im Gebirge

Der Blitzunfall

Ursachen, Verletzungen, erste Hilfe, Verhütung

Die Zahl tödlicher Blitzunfälle ist in den letzten Jahren im Flachland kontinuierlich zurückgegangen, nicht jedoch in den Bergen. Einer ausführlichen, medizinischen Darstellung entnehmen wir folgende allgemeinverständliche Ausschnitte, die Ablauf und Folgen einsichtig machen. Der vollständige Artikel mit dem dazugehörigen Literaturnachweis wurde uns vom Autor zur Verfügung gestellt. — Die Redaktion.

Ein Blitz ist eine elektrodenlose elektrische Entladung von hoher Stromstärke (Gleichstrom), aber sehr kurzer Dauer, die aus einem oder mehreren Teilblitzen besteht. Beim Teilblitz handelt es sich um eine Teilentladung, die von einem Leitblitz eingeleitet wird. Dieser ist eine stromschwache Vorentladung, die bei ihrem Vorwachsen den Blitzkanal öffnet. Ein Blitzkanal, der leitende Pfad des Blitzstromes, hat einen mittleren Durchmesser von 3 mm bis 3 cm. Wenn der Leitblitz den Boden berührt, fährt der Hauptblitz als hell leuchtende und stromstarke Entladung mit rasender Geschwindigkeit durch diesen Blitzkanal, der eine Temperatur von 10 000 bis 30 000 Grad Celsius aufweist, in die Erde. Die plötzliche Ausdehnung der Luft im Blitzkanal wirkt explosionsartig und löst eine starke Druckwelle aus. Der Explosionscharakter des Blitzes wird aus folgenden Zahlen verständlich: Die mittlere Stromstärke beträgt 20 000 Ampere, in Einzelfällen bis 100 000 Ampere, die Gesamtspannung 40 Millionen Volt. Bei der kurzen Entladungsdauer ist somit die Gesamtenergie eines durchschnittlichen Blitzes mit 10 bis 100, mitunter sogar bis zu 1000 Kilowattstunden anzugeben.

Die zu einem Blitz führenden elektrischen Erscheinungen entwickeln sich vorwiegend in den Cumulonimben, den typischen Gewitterwolken. Dies sind Wolkengebirge, in deren oberem Teil sich Eiskristalle befinden. Ein Cumulonimbus entsteht am ehesten bei hohen Temperaturen und stark wasserdampfhaltiger Luft, d. h., wenn thermodynamische Prozesse mit sehr hoher Energiezufuhr möglich sind. Der Blitz kommt durch das Potentialgefälle zwischen Gewitterwolke und Erde zustande und stellt gewissermaßen einen Überschlag der dazwischenliegenden — normalerweise isolierenden — Luftschicht dar.

Blitzwirkungen

Es muß zwischen Abwärtsblitzen, deren Leitblitz von der Wolke zur Erde vordringt, und Aufwärtsblitzen, deren Leitblitz auf der Erde beginnt und gegen die Wolken hinaufwächst, unterschieden werden. Bergsteiger können z. B. auf einem Gipfel oder Grat direkt von beiden Blitztypen getroffen werden. Bei den häufigeren (und im Flachland ausschließlich vorkommenden) Wolken-Erde-Blitzen steigt der Blitzstrom innerhalb von Mikrosekunden auf einige 10 000 Ampere an; bereits während des Blitzstromanstieges erreicht die Spannung am Menschen mehrere 100 000 Volt, was einen spontanen Gleitüberschlag längs der Körperoberfläche zur Folge hat. Beim Direkteinschlag eines Wolke-Erde-Blitzes fließt demnach der größte Teil des Blitzstromes in Form eines Gleitlichtbogens an der Außenseite des Körpers ab. Ursache dafür ist der elektrische Widerstand, den Kleidung und Gewebe dem Stromfluß entgegensetzen (etwa 500 bis

1000 Ohm). Dieser Widerstand bewirkt einen derart starken Spannungsabfall, daß es zu dem Überschlag als Gleitentladung längs der Körperhülle kommen muß; mit dem Außenüberschlag sinkt nämlich die Spannung am Menschen auf ein paar tausend Volt, und über den Körper fließt lediglich noch ein Strom von einigen Ampere. Allein auf diesem Überschlagseffekt beruht das Überleben direkt vom Blitz Getroffener. Denn für pathologische Blitzwirkungen sind die Größe und die Dauer des durch den Körper fließenden Blitzstromanteils ausschlaggebend. Dabei fungiert als relevante Einflußgröße die im Organismus umgesetzte Energie. Sie wird bei direktem Einschlag eines Abwärtsblitzes durch den Überschlagseffekt auf ca. ein Millionstel gegenüber dem Wert reduziert, der ohne Überschlag resultieren würde. So kann im positiven Fall die im Körper gebildete Energie unter dem tödlichen Wert von einigen 10 Joule bleiben.

Beim direkten Einschlag eines Erde-Wolke-Blitzes, der z. B. an Berggipfeln beobachtet wird, besteht dagegen kaum eine Überlebenschance. Das Vordringen des Leitblitzes ist bei diesem Blitztyp mit einem langdauernden, niedrigen Stromfluß von mehreren hundert Ampere über einige 10 Millisekunden verbunden. Dadurch entwickelt sich eine Körperspannung von nur wenigen 10 000 Volt, die zum rettenden Überschlag nicht ausreicht.

Sehr gefährlich sind außerdem indirekte Blitzwirkungen. So können bei einem Einschlag in exponierte Objekte (beispielsweise Gipfelkreuze, einzelne Bäume) unmittelbar vorher von in der Nähe befindlichen Touristen Fangentladungen ausgehen oder die Personen von einem Seitenast des Blitzes getroffen werden. Aber selbst an relativ geschützten Stellen (Felshöhlen, Mulden u. dgl.) können Bergsteiger von Schrittströmen — Stromfäden, mit denen sich der Blitz im Boden fortsetzt — erfaßt werden. Schrittstromunfälle sind bis zu mehreren 100 Metern vom Einschlagsort gegeben, wenn die Betroffenen den Felsen mit Händen und Füßen zugleich berühren oder mit gespreizten Beinen auf dem Boden stehen. Bei all diesen Blitzeffekten ist ein letaler Ausgang möglich. Da ein Blitz im Mittel um 100 000 Amperequadratsekunden aufweist, wäh-

rend die tödliche Grenze beim Menschen bei etwa einem Zehntel Amperequadratsekunden liegt, ist ersichtlich, daß schon ein Millionstel des Blitzstromquadratimpulses gefährlich sein kann. Hinzu kommt, daß im Gebirge nicht sicher stehende Touristen infolge Schreckreaktionen, wie z. B. durch Blendungen, Schall- und Druckwellen, abstürzen können.

Rund ein Drittel aller Personenunfälle durch Blitzschlag endet tödlich. In Österreich wurden aufgrund der für Elektro- und Blitzunfälle bestehenden amtlichen Meldepflicht im Beobachtungszeitraum von 1965 bis 1974 insgesamt 224 vom Blitz getroffene Personen registriert; davon starben 79. Von 50 Wiederbelebungsversuchen verliefen 17 mit und 33 ohne Erfolg. Auch Unfälle, bei denen der Patient nicht direkt durch den Blitzstrom, sondern sekundär gesundheitlichen Schaden nimmt (umherfliegende Gegenstände, Druckwelle u. a.), müssen in die Statistik einbezogen werden.

Todesursachen

Über die Todesursachen nach Blitzunfällen liegen nur Vermutungen vor. Eine gründliche ärztliche Betreuung der Betroffenen erfolgt im allgemeinen erst Stunden nach dem Unglück. Außerdem sind Sektionsbefunde selten vorhanden und sagen oft über die Todesursache nichts aus. Die Arbeitsgruppe Iranyi und Prentice sehen eine irreversible Lähmung vitaler Zentren (Herztätigkeit, Atmung) ursächlich für den Todeseintritt an. Nach Raas ist das Auftreten von Kammerflimmern die mögliche Ursache eines plötzlichen Todes. Campbell stellte anhand von Obduktionsprotokollen über sechs Blitztote in der Schweiz fest, daß fünf Opfer an akuter Atemlähmung gestorben waren, das sechste durch Hirnödeme. Karobath und Mitarb. weisen aufgrund ihrer tierexperimentellen Untersuchungen darauf hin, daß Herzrhythmusstörungen in Form von Kammerflimmern oder Asystolie (Leistungsminderung des Herzens) in erster Linie als mögliche Todesursachen in Betracht kommen.

Mögliche Todesursachen bei Blitzunfällen

1. Herzstillstand, 2. Atemstillstand, 3. Verbrennungen: a) Haut, b) innere Organe, 4. Frakturen, 5. Mechanische Läsionen (Zer-

Sport-

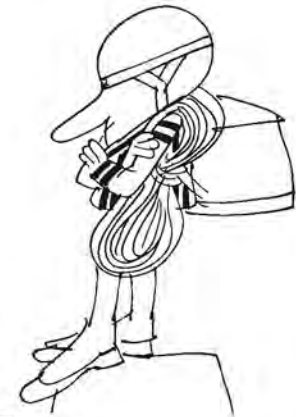
Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

Wir — Ihr Wanderpartner — sind ein lohnendes Wanderziel.

Vom Rucksack bis zum Wanderschuh, vom Schlafsack bis zum Karabiner.



Unser Sortiment umfaßt folgende Firmen:

- | | |
|---------------|------------|
| ● Salewa | ● Lafuma |
| ● Vau De | ● Schöffel |
| ● Lowe | ● Hoal |
| ● Fjällräven | ● Raichle |
| ● Camp Trails | ● Hanwag |

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

reißen innerer Organe und des Gehirns), 6. Blutungen, 7. Tod ohne sichtbare oder charakteristische Veränderungen an der Leiche

Klinische Erscheinungen

Die meisten Autoren betonen, daß Unfälle durch Blitzschlag und Elektrounfälle streng voneinander abzugrenzen sind, zumal die vom Gewitterblitz Getroffenen ein mannigfaches und differenzierteres Krankheitsbild zeigen. Die unterschiedlichen Blitzeinwirkungen basieren auf den physikalischen Eigenschaften des Blitzes, dem Aufenthaltsort des Verunglückten, dem Zustand seiner Kleidung, dem elektrischen Widerstand der Organe und der Stellung des Körpers in dem durch den Einschlag entstandenen elektrischen Bodenfeld; der menschliche Organismus ist infolge des Elektrolytgehaltes seiner Gewebsflüssigkeit ein guter elektrischer Leiter. Es können morphologisch kaum nachweisbare Blitze zum Tod eines Menschen führen, andererseits ausgedehnte Verbrennungen überstanden werden. Wenn ein Blitzunfall 24 Stunden überlebt wird, darf im allgemeinen mit vollständiger Genesung gerechnet werden.

1. Auswirkungen auf das Herz

Bei schweren Blitzverletzungen steht die Lähmung vitaler Funktionen, wie der Herztätigkeit und Atmung, im Vordergrund. Dabei kann es möglich sein, daß das Herz durch direkte Blitzwirkung in Rhythmusstörungen mit eventuell letalem Ausgang übergeht. Die Atemlähmung hängt vermutlich mit der Beeinflussung der Herztätigkeit zusammen; es ist bisher nicht geklärt, ob ein primärer Atemstillstand zu ungenügender Sauerstoffversorgung von Herz und Gehirn führt oder ob das für den Todesfall entscheidende Kriterium ein Herzstillstand mit sekundärer Schädigung des Gehirns ist.

Raas gelangte zu der Erkenntnis, daß der Blitzeffekt auf das Herz einem Alles-oder-nichts-Gesetz folgt, d. h., es tritt entweder sofort der Tod oder — nach meist nur vorübergehenden Störungen — Restitutio ad integrum ein. Die Wirkung des Blitzstromes auf das Herz ist abhängig vom Stromweg im Körper, von der Stromdichte im Herzen, vom zeitlichen Zusammentreffen innerhalb

der Herzdynamik und vom Gesundheitszustand des Herzens. Die Stromdichte im Herzen wird durch die Entfernung des Betroffenen vom Einschlagsort des Blitzes und von der Aufzweigung des Gesamtstromes bzw. dem Weg dieser Teilströme bestimmt.

Die klinischen Auswirkungen des Blitzschlages auf das Herz bestehen neben wohldefinierten Rhythmusstörungen in einem infarktähnlichen elektrokardiographischen Bild und den erwähnten Atemstörungen. Das EKG orientiert in erster Linie über Art und Umfang der Herzschädigung.

Symptomatik bei Blitzverletzungen (Verkürzt, d. Red.)

Organ Herz; Symptome: *Rhythmusstörungen*, z. B. Vorhofflimmern, ventrikuläre Extrasystolie, Kammerflimmern, Asystolie,

„*Herzinfarkt*“, Rückbildung der EKG-Veränderungen in Tagen bis Monaten, unspezifische Störungen der Erregungsrückbildung können bestehen bleiben, *Störungen der Atmung*, evtl. Atemlähmung.

Organ Nervensystem; *Bewußtseinsstörungen* von Bewußtlosigkeit bis zum akuten Erregungszustand.

Lähmungen einer oder mehrerer Extremitäten, manchmal auch im Bereich der Hirnnerven; Auftreten der Lähmungen nach Bewußtseinsaufhellung, Dauer: Minuten bis Stunden, mitunter Wochen.

• *Vegetativer Schockzustand*, der durch Unterkühlung im Gewitterregen verstärkt werden kann.

Organ Haut; *Verbrennungen* unterschiedlicher Stärke und Ausbreitung.

Sinnesorgane; *Hör- und/oder Sehstörungen* in einzelnen Fällen.

Einheitlich ist die Ansicht, daß durch den Blitzschlag eine Herzmuskelschädigung erfolgt.

2. Schädigung des Nervensystems

Das zentrale Nervensystem wird meist nur dann betroffen, wenn es direkt in den Stromkreis gerät, wie z. B. bei einem Blitzeinschlag im Bereich des Kopfes. Schädigungen peripherer Nerven sind sehr häufig, zumal der periphere Nerv als ausgezeichneter

Stromleiter fungiert. Insbesondere werden Bewußtseinsstörungen, Lähmungen der verschiedensten Lokalisation und vegetative Schockzustände beobachtet.

Ein Hauptsymptom beim Blitzunfall ist die Bewußtlosigkeit. Von den 145 Überlebenden blitzgeschädigten Patienten in Österreich (1965 bis 1974) waren 63 sofort und 33 nach einer Latenzzeit bewußtlos; 15 Personen behielten das Bewußtsein, und 34 konnten keine Auskunft über ihre Bewußtseinslage erteilen. Mitunter sind nach dem Erwachen ein- oder mehrmalige Rückfälle in erneute Bewußtlosigkeit möglich.

Lähmungen treten nach Blitzunfällen oft auf. Nach Wiedererlangung des Bewußtseins können die Patienten z. B. eine oder mehrere Gliedmaßen nicht bewegen. Unter den zitierten 145 Überlebenden Unfallopfern bemerkten 57 eine Lähmung im Bereich der Extremitäten, des Rumpfes oder der Gehirnnerven. Unter anderem waren in 18 Fällen beide Arme und Beine, in 12 beide Beine, in 7 einzelne Gliedmaßen befallen; sechsmal wurden Hemiparesen (einseitige Lähmungen) diagnostiziert. Diese Lähmungen dauerten im allgemeinen Minuten bis wenige Stunden, in keinem Fall länger als 3 Monate. Häufig blieben die Beine am längsten bewegungsunfähig. Bei den Lähmungen durch Blitzschlag handelt es sich demnach um vorübergehende, voll reversible Verletzungen. Nur selten werden zusätzliche Sensibilitätsstörungen, vasomotorische oder zentralnervöse Erscheinungen festgestellt. Die motorischen Ausfälle können manchmal von vegetativ-nervösen Symptomen begleitet sein.

So erlebte es ein Bergsteiger

Typisch für den Verlauf der Schädigungen am Nervensystem ist der (hier gekürzte) Bericht eines vom Blitz direkt getroffenen Bergsteigers, der mit zwei Begleitern, die der Blitz lediglich zu Boden geschleudert hatte, in der Croda da Lago kletterte: „... da geschieht es. Eine ungeheure Gewalt packt und schützt mich, läßt mich flattern, ich schwebte und vergehe in einer lautlosen Explosion. Als ich langsam erwache, hänge ich mit dem Kopf nach unten in der Westwand des Berges. Ich weiß nicht, warum ich hier hänge, weiß auch nicht, daß ich angeseilt bin ...

Dann bin ich wieder ohne Bewußtsein. Neuerliches Erwachen in der Felsnische. Der linke Arm und das rechte Bein sind vollkommen tot und schwer. Ich habe das Gefühl, als wären beide dreimal so dick wie normal. Nach 2 Stunden kommt Leben in meine linke Hand, dann in den Arm und nach einer weiteren Stunde in das rechte Bein. 5 Stunden nach dem Blitzschlag kann ich aus eigener Kraft humpeln ... Ich bekomme Ischias im rechten Bein, kann aber nach 2 Wochen bereits wieder eine zwölfstündige Bergfahrt ohne Schwierigkeiten durchführen. — Geblieben ist mir eine panische Angst vor Gewittern und die erhöhte Fähigkeit, das Leben als Geschenk zu betrachten.“

3. Verbrennungen

Während Blutgefäße, Nerven und Muskeln gute elektrische Leiter sind, bietet die Haut — solange sie trocken ist — dem Strom einen relativen Widerstand. Verbrennungen mit ihren vielfältigen Formen zählen zu den kennzeichnenden Symptomen des Blitzunfalles. Obwohl der Blitz nur Millisekunden einwirkt, kann er neben Ein- und Austrittsstellen vor allem Blitzfiguren, Blitzmarken und Verbrennungen aller Grade bis zur Verkohlung hinterlassen.

Blitzeintrittsverletzungen werden selten ermittelt, zumal der Blitzstrom vielfach an der Körperoberfläche abläuft. Es ist aber auch ein Eindringen in tiefere Gewebsschichten ohne Blitzeintrittsstellen nachgewiesen worden. Austrittsverletzungen kommen häufiger vor, meist an den Füßen. — Als Blitzfiguren werden ebene bis leicht erhabene rot bis braun gefärbte Effloreszenzen (Hautflecken) in verästelter oder farnkrautartiger Form mit schmalen, langgestreckten Ausläufern bezeichnet. — Blitzmarken stellen kraterartige Verbrennungsdefekte durch alle Schichten der Haut dar und befinden sich oft an Stellen, wo Metallteile der Oberhaut anliegen; sie entsprechen im Prinzip den Strommarken niedergespannter Ströme.

Nach der österreichischen Blitzunfallstatistik erlitten 95 der 145 Überlebenden Verbrennungen. Darunter fanden sich in 12 Fällen Blitzfiguren und 14mal Blitzmarken; je 20mal wurden Verbrennungen 1. und 2. Grades und 11mal 3. Grades festgestellt. Mitunter konnten keine näheren Angaben zu den Verbrennungen gemacht werden.

4. Hör- und Sehstörungen

Aus dem österreichischen Unfallkollektiv bemerkten 21 Personen nach dem Blitz eine Verminderung des Hörvermögens und 11 Sehstörungen. Nur 7 Patienten berichteten später über eine Besserung der Schwerhörigkeit. Vielfach liegt eine Mittelohrschädigung mit Trommelfellruptur vor. Der pathophysiologische Mechanismus dieser Veränderungen ist bislang nicht geklärt. Die Schäden am Auge können entzündlicher und thermischer Art sein oder durch den Funktionsausfall von Gehirnnerven die Steuerung der Motorik betreffen.

Die Tabelle vermittelt einen Überblick der wesentlichsten Symptomatik bei Blitzunfällen. Es sei aber nochmals darauf hingewiesen, daß durch indirekte Blitzeinwirkung, wie z. B. das Wegschleudern von Personen infolge des Luftdruckes, sekundäre Verletzungen (besonders Frakturen) hinzukommen können.

Sofortmaßnahmen bei Blitzverletzungen

Sicherung des Verunglückten vor Absturz

Richtige Lagerung

Atemspende mit dem Mund

Herzmassage

Wiederbelebung

Schocktherapie

Schutz vor Unterkühlung

*Abtransport in ein Schwerpunkt-
krankenhaus*

Therapeutische Maßnahmen

Die lebensrettenden Notfallmaßnahmen, in erster Linie im Rahmen einer Kameradenhilfe, müssen unverzüglich am Unfallort einsetzen, damit der Verunglückte noch lebend in die Klinik gebracht werden kann. Der vermutlich Bewußtlose ist vor Absturz zu sichern und richtig zu lagern: Rückenlage, harter Untergrund, Freihalten der Atemwege durch Überstrecken des Kopfes. Sofortige Atemspende und Herzmassage entscheiden über den Erfolg der Reanimation. Im freien Gelände ist die direkte Methode der Mund-zu-Mund- oder Mund-zu-Nase-Beatmung empfehlenswert. Dauert diese längere Zeit, so ist die wechselweise Einschaltung einer indirekten Beatmungsmethode ratsam,

z. B. die Oberschenkeldruckmethode nach Campell: starker Druck auf das Abdomen (Bauch) in rhythmischer Folge, wobei die hochgedrängten Bauchorgane den Brustkorb auspressen und die Zirkulation anregen. Die künstliche Beatmung sollte für mindestens 2 Stunden fortgesetzt werden. Die ergänzende externe Herzmassage beginnt mit einem kräftigen Schlag auf den Thorax, der durchaus eine Asystolie beenden kann; im übrigen Kompression des unteren Sternum-(Brustbein-)Drittels etwa 60/Min. Erfolgszeichen dieser Reanimation sind tastbare Pulse der A. femoralis (Oberschenkel) oder A. carotis (Halsschlagader), Pupillenverengung, positive Lichtreflexe und allmähliches Rosigwerden der Haut. — Zur außerdem dringlichen Schockbekämpfung gehört insbesondere der Schutz des Verunfallten vor dem Gewitterregen und damit vor Unterkühlung. Er muß von vornherein in eine Klinik mit Intensivpflegestation transportiert werden.

Im Wiederbelebungszentrum wird neben der üblichen Schockbehandlung vor allem die Schädigung des Herzens und Nervensystems abgeklärt. Die überwiegend temporären Störungen der Erregungsbildung und -leitung sind therapeutisch im großen und ganzen problemlos, denn eine antiarrhythmische Behandlung Blitzschlagverletzter läßt rasch Normalisierungstendenzen erkennen. Lediglich der akute Kreislaufstillstand erfordert eine zielgerechte Sofortbehandlung. Nach diesen vordringlichen Maßnahmen müssen blitzgeschädigte Patienten an die zuständigen Spezialkliniken bzw. Abteilungen weitergeleitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Versorgung der Brandwunden an einer dermatologischen oder plastisch-chirurgischen Klinik. Die in der Intensivstation begonnene Therapie der Herz-, Kreislauf- und Nervenschädigungen ist gegebenenfalls fortzuführen. Parallel dazu sollte auch eine unfallchirurgische Versorgung eventueller Sekundärverletzungen (Frakturen) vorgenommen werden. Nach der Reanimation und Spezialbehandlung folgt möglicherweise noch der Aufenthalt in einem Rehabilitationszentrum, um z. B. Dauerschäden am Rückenmark und peripheren Nervensystem mittels physikalischer Therapie zu beheben.

Verhaltensregeln für Bergsteiger bei Gewitter

1. Das nasse Seil einziehen, da sonst bei Blitzschlag die ganze Mannschaft getroffen wird
2. Eispickel oder Bergstöcke waagerecht tragen, nicht in die Erde stecken
3. Versuchen, einschlaggeschützten Platz zu erreichen:
a) Alphütten mit Blitzschutz;
b) Felshöhlen, in denen Personen stehen, zumindest hocken können
4. Füße stets eng schließen und evtl. Metallfolien unterlegen, um gefährliche Schrittströme zu vermeiden.
5. Boden und Felswände nicht mit Händen, Kopf oder Rücken berühren
6. Wird kein einschlaggeschützter Platz gefunden, so (z. B. in einer Vertiefung) Hockstellung mit eingezogenem Kopf und enggeschlossenen Füßen einnehmen, um direkte Einschlagsgefahr zu vermindern
7. Bester Blitzschutz ist die tief zusammengekauerte Hockstellung unter einer

4—6 m² großen Kunststoffolie (Faradayscher Käfig)

8. Größere Metallgegenstände einige Meter entfernt deponieren
9. Nie auf den Boden legen, weil damit Berührungsfläche und Gefährdung wachsen
10. Keinesfalls auf einem Berggrat bleiben
11. Nicht an Stahlseilen festhalten oder sich in ihrer Nähe aufhalten (gute Blitzstromleiter auch über große Entfernungen)
12. Nie einen Baum als Blitzschutzunterstand suchen
13. In Hütten aus Stein und Holz ohne Blitzschutzanlagen gilt gleiches Verhalten wie im Freien; Hockstellung in der Mitte des Raumes, ohne andere Personen zu berühren.

Verhalten bei Gewitter

Der Blitz schlägt mit Vorliebe in hervorstechende, stark leitende Objekte ein, die guten Erdschluß vermitteln. Dazu zählt auch der Mensch. Berggipfel, Türme und Bäume ziehen den Blitz nur dann an, wenn er durch sie guten Erdschluß findet. Das ist der Fall,

DIE LANDKARTENABTEILUNG:
IN-UND AUSLÄNDISCHE REISELITERATUR · KARTEN
IN VIELEN MASSTÄBEN · ATLANTEN UND GLOBEN
BILDBÄNDE · BERGBÜCHER · VÖLKERKUNDE
GLOBETROTTERBERICHTE · CAMPINGFÜHRER · GEO-
WISSENSCHAFTL. FACHLITERATUR UND ZUBEHÖR
DAS ANGEBOT. DIE AUSWAHL.

Kiepert KG HARDENBERGSTR. 4-5
1000 BERLIN 12
DIE FACHBUCHHANDLUNG TELEFON 030/31 07 11

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe**
Einzelpaare ab DM **59,-**

Daunenschlafsack
Deckenform **119,-**

Leichtzelt
Baumwoll-Innenzelt **98,-**

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**
ultraleicht 1020 g
169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

wenn diese Gegenstände mit feuchtem Untergrund in Verbindung stehen. Trockenes Geröll, lockere Steine, trockener Schnee und trockenes Eis leiten schlecht. Bester Blitzschutz im Freien ist die tief zusammengekauerte Hockstellung unter einem improvisierten Faradayschen Käfig; dazu breitet man am besten eine Isolationsrettungsdecke mit Aluminiumbelag, die ringsum den Boden berührt, über sich aus. Beim Stehen, Sitzen oder Kauern — möglichst auf einem Stoffbündel, z. B. dem lose

aufgerollten Seil — sollen die Füßen stets geschlossen nebeneinanderstehen, um den Boden nur mit der kleinsten Fläche zu berühren. Über die weiteren Verhaltensregeln informiert die Tabelle.

Wie aus diesen Darlegungen hervorgeht, sind der Ausgang eines Blitzunfalles sowie der Verlauf der klinischen Erscheinungen ein Glücksspiel. „In diesem Sinn ist“, wie Karobath resümiert, „jeder Blitzunfall ein besonderer Fall“.

Dr. W. Nitsche

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 6/80

Der kritische Eingangsartikel setzt sich mit der immer wieder gestellten Frage auseinander: Ist Bergsteigen Sport? Fazit: die Leistungsbezogenheit, die Notwendigkeit, dafür zu trainieren, deckt die Ähnlichkeit auf. Auch die Risikobereitschaft findet sich in anderen Sportarten. Die Nichtkalkulierbarkeit der Natur in ihrer gesamten Vielfalt, die emotionale und physische Auseinandersetzung mit ihren Erscheinungen, zeigt seine Andersartigkeit. Es ist also mehr als ein beliebiger Sport.

Das Hauptthema des Heftes ist Bergsteigen mit Kindern. Es wird hauptsächlich mit nachdenklichen und kritischen Kommentaren beantwortet, die vielfältige Hinweise und Mahnungen enthalten für sinnvolles, den kindlichen Fähigkeiten entsprechendes Verhalten der Erwachsenen.

Breiter Raum wird den neuen Tendenzen der Alpenvereine eingeräumt mit Vorschauen auf die kommenden Entscheidungen auf der Hauptversammlung des DAV, mit einem Interview mit dessen scheidenden 1. Vorsitzenden Sander, mit ausführlichen Darstellungen der Aktivitäten für den Schutz des Alpenraumes, die u. a. zur Werbung für Stille und unzerstörte Natur geführt haben.

Ein Skitourengelände von größter Einsamkeit und Großartigkeit liegt im Bereich der Presanella und Adamellogruppe. Nachdem seit wenigen Jahren am Tonale-Pass Skiaufstiegshilfen die äußerst lawinengefährdeten Anstiege durch die Zugangstäler auf diese Berge vermeiden helfen, ist das Gebiet

um viele Touren und Gipfel erweitert. Genaueres schildert der Kenner.

Für den Kletterer: Neutouren aus der Brenta, der Marmarolegruppe, den Berchtesgadener Alpen und dem Tennengebirge.

Berichtet wird schließlich kenntnisreich „Über das Rauen und andere im Schwinden begriffene Auswüchse der Volksroheit“. Historisches (das gar nicht so lange zurückliegt) mit Beispielen der dabei benutzten Spezialwaffen und über die heute noch vorhandenen Reste von Kampfformen, die zum Glück nur mehr sportlichen Charakter haben.

—ik—

Bergwelt 6/80:

Das Rotwandgebiet, nahegelegenes und beliebtes Ziel der Münchener, ist an dieser Stelle schon oft erwähnt worden. Nach einer kurzen Zeit der scheinbaren Ruhe schildert K. Gerosa die neuesten Entwicklungen und sie sind nicht beruhigend. Größter derzeitiger Streitpunkt ist die Erschließung von sieben Almen zur „Erhaltung der Almwirtschaft und Kulturlandschaft“. Das bedrückende der sorgfältigen Recherche ist neben der Zerstörung unersetzlicher Biotopie das Vorgehen von Bürokraten und Politikern „im Namen des Volkes“ an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen vorbei. Mit der gleichen Thematik befaßt sich ein Artikel, der über eine Tagung in Oberammergau berichtet, die sich mit der Zukunft des „Erholungsraumes Alpen“ befaßt. Die Zukunftsaussichten, die herausgearbeitet wurden, sind wahrhaftig düster, da die schon jetzt

vorhandene Übererschließung der Alpen, vor allem im Westen Österreichs (Tirol, Kautneral, Pitztal) zügig voranschreitet. Die Gründung der „Schutzgemeinschaft Alpen“, Zusammenschluß von um Umwelt und Naturschutz bemühten Organisationen ist ein Lichtblick. Gebietsthema sind die Medelser Berge südlich des Vorderrheintales. 4000 Quadratkilometer mit ca. 30 Dreitausendern und nur 4 Hütten garantieren einen etwas beschwerlichen, dafür aber um so einsameren und ausgefüllteren Bergurlaub. Mit einem schon südalpinen Klima, einer reichen Pflanzenwelt und der geringen touristischen Erschließung bietet diese Gruppe alles, was das Herz begehrt.

In den Serien: Klettern: Nordgipfel der Fuchskarspitze, Allgäuer Alpen (III—IV), Hohe Schneebergwand, Dachstein (IV—V). Wildwasser: Schwarzer Regen, Bayerischer Wald (II—III). Berge der Welt — Killmanscharo. Pflanzen der Berge — Flechten. Tiere der Bergwelt — Das Große Wiesel. Hütten der Berge — Pfälzer Hütte.

-hazi-

Alpinismus 6/80

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt beim Wildwasserfahren. Die Beiträge hierzu setzen sich aus Erlebnisberichten und Tourenbeschreibungen von leichten bis schweren Fahrten auf der Verdon, dem Reißbach (Kar-

wendel), der Sermenza (Südseite Monte Rosa), des Aaos (Nordwestgriechenland) der Firtina Cayi (Nordosttürkei) und der Öztäler Aache zusammen. Der Wildwasserführer befaßt sich mit dem Avetofluß (Italien) und dem bayerischen Jachen.

Zwischen diesen Berichten schildert Reinhard Karl mit imponierenden Farb- und Schwarzweißbildern den Besteigungsveruch des „schwierigsten Berges der Welt“, dem Cerre Torre. Hierauf schließt ein Bericht über eine erfolgreiche Gipfelbesteigung des gleichen Berges durch den Amerikaner Stewe Brewer an.

Als großzügigste Freikletterei des Wilden Kaisers wird von Andreas Kubin die 600 m hohe Totenkirchl-Westwand mit einer Routenskizze und Fotos der Schlüsselstelle (VI+) beschrieben.

Ein interessanter, aber leider nur kurzer Bericht über die erste Winterbegehung des Mount Everest (Februar 80) wird auf knapp eine Drittel Seite gepreßt und wird beinahe zwischen den großformatigen Anzeigen übersehen.

Für mich als Bergwanderer, Fels- und Eisgeher mittelschwerer Touren, Skilangläufer und angehender Skihochtourenfahrer, Fotofan für alpine Fauna und Flora, sowie Interessent für Ausrüstungsfragen war diese Ausgabe einen Monat vor der Urlaubszeit schnell durchblättert.

W. Glä.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Der DAV prämierte:

Die besten Bergbücher

unter den rund fünfzig Neuerscheinungen der beiden letzten Jahre hat soeben eine fünfköpfige Jury des Deutschen Alpenvereins ermittelt und ausgezeichnet. Der Gesamtpreis in Höhe von 6000 DM, gestiftet vom BLV-Verlag, wurde wie folgt verteilt: In der Gruppe der Sachbücher erhielt den 1. Preis (2000 DM) das Buch „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“ von Hasse-Stutte. Den 2. Preis (1000 DM) erhielt das Buch „Gletscher der Alpen“ von Robert Bachmann, der 3. Preis (je 500 DM) wurde geteilt unter die Bücher „Das große Buch der Ber-

ge“ von Bruno Morawec und „Alpinmonografie Wetterstein“ von Fritz Schmitt. In der Gruppe der Nicht-Sachbücher wurde nur ein Preis vergeben, der geteilt wurde (je 1000 DM) unter die Bücher „Makalu-Expedition in die Stille“ von H. u. D. Warth und „Alpeingang Nanga Parbat“ von Reinhold Messner.

Da die Flut alpiner Bücher von Jahr zu Jahr größer wird, versucht der Deutsche Alpenverein durch seinen seit 1974 alle zwei Jahre vergebenen Buchpreis der Käuferschaft Entscheidungshilfen zu geben.

Da man annehmen kann, daß Bergfreunde Naturfreunde sind und daher auch Spezialgebiete auf ihren Wanderungen nicht außer acht lassen, ja vielleicht dabei zu neugierig, interessierten Spezialisten werden, seien die uns zugesandten Bestimmungsbücher kurz vorgestellt:

Peter Schönfelder/Ingrid Schönfelder: Der Kosmos-Heilpflanzenführer, Europäische Heil- und Giftpflanzen. 1980, 277 Seiten, 442 Farbfotos, 277 historische Holzschnitte und 95 Zeichnungen im Text, DM 29,50. Reihe: Kosmos-Naturführer. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. „Alle Wiesen und Matten, alle Berge und Hügel sind Apotheken“; dies Wort des Paracelsus hat auch heute noch seine Bedeutung. Zwar ist das eigene Sammeln und der volkstümliche Gebrauch vieler Heilpflanzen auf relativ wenige Hausmittel zurückgegangen, aber in den industriell hergestellten Fertig- arzneimitteln spielen viele pflanzliche Drogen und ihre Wirkstoffe nach wie vor eine bedeutende Rolle.

In dem Buch werden alle heute noch bei uns verwendeten europäischen Heilpflanzen beschrieben, ihre Drogen, die wichtigsten Inhaltsstoffe, Wirkungen, Anwendungen und ihre Fertigpräparate genannt. Schließlich zeigt der Band auch wichtige Giftpflanzen, in einem eigenen Abschnitt sind die gefährlichen Giftfrüchte zusammengestellt. Berücksichtigt wurde auch die Homöopathie, da diese einen nicht zu übersehenden Anteil an der Verwendung von Pflanzen zu Heilzwecken hat.

Die Anordnung der Pflanzen folgt dem Prinzip der Gliederung nach Blütenfarben. Der Führer wendet sich zunächst an den Naturfreund, den naturbewußten Arzneimittelverbraucher, aber auch an den Apotheker und den Arzt.

Manfred Enderle/Hans E. Laux: Pilze auf Holz, Spelsepilze, Holzersetzer, Baumschädlinge. 1980, 128 Seiten, 113 Farbfotos, DM 19,80. Reihe: Kosmos-Bestimmungsführer. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Die holzbewohnenden Pilze sind eine ungemein formen- und farbenreiche Pilzgruppe,

die in den üblichen Pilzbüchern meist nur am Rande behandelt wird.

Die meisten Arten dieser Pilzgruppe sind Holzersetzer, die totes Holz besiedeln, abbauen und dadurch eine wichtige ökologische Aufgabe erfüllen. Andre befallen lebende Bäume und Sträucher, sind also Parasiten, die vornehmlich kranke und geschwächte Pflanzen angreifen. Es gibt eßbare Arten, aber auch viele andere, die wegen ihrer besonderen Lebensweise, ihrer bizarren Fruchtkörper oder ihrer Wirtswahl biologisch besonders interessant sind. Das Buch schließt eine Lücke. Es ist für Pilzkundler, Hobbybotaniker, Pilzesser ebenso lehrreich und interessant wie für den Forstmann, Obstbaumzüchter und Pilzforscher.

Ivo Novak/Frantisek Severa: Der Kosmos-Schmetterlingsführer, Die europäischen Tag- und Nachtfalter. 1980, 352 Seiten, 128

Tafeln mit 1500 Farbzeichnungen und 52 Schwarzweißzeichnungen, DM 24,—. Reihe: Kosmos-Naturführer. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Schmetterlinge fliegen mit Ausnahme des Winters das ganze Jahr aus und beleben Felder, Wiesen, Wälder und Berge. Für alle, die wissen möchten, wie der Falter heißt, der ihnen auf ihrem Spaziergang begegnet, ist dieser Schmetterlingsführer.

Das Buch bietet einen repräsentativen Querschnitt durch das ganze System der Schmetterlinge Mitteleuropas, ihre wichtigsten Familien und nennt die typischen Vertreter. Eine ausführliche Einleitung beschreibt den Lebenszyklus, den Bau und das System der Schmetterlinge anhand instruktiver Zeichnungen; aber auch das Thema „Schmetterlinge und ihre Umwelt“ wird gründlich erläutert. Weiterhin erhält der Sammler wertvolle Hinweise zur Zucht, zum Fang und zur Präparation. Ein ausführlicher Bestimmungsschlüssel hilft, einfach und schnell die Seite zu finden, auf der eine gesuchte Art abgebildet und beschrieben ist. Die hervorragenden Illustrationen des Kosmos-Schmetterlingsführers schuf der tschechische Glas- und Porzellanmaler Frantisek Severa.

aus Verlags-Info

SkiSSport

Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebbach

Auskunft + Prospekte
über die Alpenschule
Zillertal, Peter Habeler

„Wir
bringen Sie
auf Hochtouren!“

Tourenbindungen + Zubehör
Tourenschuhe (KASTINGER + HANARAC)
Hütten-schlafack, Miuuikocher
Tourenstock (Verstellbar, auch als
Lawinensonde verwendbar)
Sierra Leichtzelt (2.600 gr)

Hohenzollerndamm 193 Nahe
Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 28. Juli bis einschließlich 29. August geschlossen.

Feiern auf unseren Hütten

Feier auf dem Friesenberghaus — Zillertaler Alpen am 26./27. Juli 1980. Anlässlich des 50jährigen Bestehens findet eine kleine Feier auf dem Friesenberghaus statt.

Programm: Samstag, 26. Juli, 20 Uhr — gemütlicher Hüttenabend.

Sonntag, 27. Juli, 10.30 Uhr — Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir, bis zum 1. Juli eine kurze schriftliche Mitteilung — ggf. unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle zu schicken.

Feier auf der Gaudeamushütte — Wilder Kaiser am 16./17. August 1980. Anlässlich der Fertigstellung des Anbaues, der Verabschiedung des Pächterehepaares Strobl, der Begrüßung des neuen Pächters Hochfilzer findet eine kleine Feier auf der Gaudeamushütte statt.

Programm: Samstag, 16. August, 20 Uhr — gemütlicher Hüttenabend.

Sonntag, 17. August, 10.30 Uhr — Begrüßung, Bergsteigermesse, Festansprache.

Um einen Überblick zu erhalten, wer an der Feier teilnimmt, bitten wir bis zum 15. Juli um eine kurze schriftliche Mitteilung — ggf. unter Angabe der Übernachtungswünsche — an die Geschäftsstelle.

Spendet Bücher und Spiele!

Der AKB möchte den Aufenthalt auf unseren Hütten an Tagen, an denen das Wetter Touren verhindert, angenehmer, d. h. gemütlicher und unterhaltsamer machen. Dazu fehlen bisher Bücher und Spiele. Wir rufen alle Mitglieder deshalb auf, uns guterhaltene (es dürfen auch neue sein!) und sinnvolle Bücher und Spiele für jung und alt zu spenden, statt sie in Schränken verstauben und auf Müllhalden vergammeln zu lassen. Angenommen werden sie in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten. Eine erste Auswahl hoffen wir zum diesjährigen Jubiläum des Friesenberghauses mit hinaufnehmen zu können.

Zum Vormerken und Aufheben:

Die Monatsvorträge der Sektion in der Saison 1980/81

- | | |
|--------------------|--|
| 11. September 1980 | — Jörg Trobitzsch: „Abenteuer Lappland“ |
| 9. Oktober 1980 | — Döfl Reist: „Traumberge der Welt“ |
| 13. November 1980 | — Hans Gsellmann: Thema steht noch nicht fest |
| 11. Dezember 1980 | — Ernst Höhne: „Cottische Alpen“ |
| 8. Januar 1981 | — Werner Heiss: „Naturwunder der USA“ |
| 12. Februar 1981 | — steht noch nicht fest |
| 12. März 1981 | — Reinhard Karl: „Bergsteigen in Feuerland“ |
| 9. April 1981 | — Wolfgang Schiemann: „Marokko — mit den Ski im Hohen Atlas“ |
| 14. Mai 1981 | — Hauptversammlung mit Film |

Michael Schreiber, Vortragsreferent

Minimal-Set für Erste-Hilfe

Wie auch im letzten Jahr ist das Set zum Vorzugspreis von 10,— DM (für Mitglieder) auf der Geschäftsstelle zu erwerben.

Es enthält: Rettungsdecke als Schutz vor lebensbedrohlicher Unterkühlung,
Schnellverband für kleine Verletzungen,
Verbandspäckchen für größere Wunden
Dreiecktuch zum Verbinden und Schienen.

Sektionsfahrtenprogramm:

Nach der Sommerpause führe ich noch folgende Fahrten für Kletterer und Wanderer durch:

- | | | | |
|-----|--------|----|---|
| 30. | 8. | 80 | Sonnabend, letzter Ferientag, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge. Visum für Kreis Pirna erforderlich. |
| 19. | 9.—21. | 9. | 80 Eglöfsteiner Hütte der S. Nürnberg in der Fränkischen Schweiz. Bitte beachten Sie die Fahrtenzieländerung . |
| 26. | 9.— | 5. | 10. 80 Kansteinhütte/Weserbergland, S. Hannover. Leitung Herbert Bur- |
| | | | chard, Tel. 7 72 79 44 |
| 3. | 10.— | 5. | 10. 80 Malepartushütte/Oberharz. Bitte Fahrtenzieländerung beachten. |
| 24. | 10.— | 2. | 11. 80 Kletterheim Aicha der S. Ansbach, Raum Altmühltal, Berliner Herbst- |
| | | | ferien. |

Anmeldungen bei Gerd Czapiewski, 1/61, Brachvogelstr. 4, Tel. 6 91 53 31

Skifahrten 80/81

Im Doppelheft August/September veröffentlicht die Skigruppe zur rechtzeitigen Information unserer Mitglieder eine Übersicht über die im kommenden Winter und Frühjahr geplanten Skifahrten, -touren und -reisen.

Laufen — Laufen — Laufen — Laufen — Laufen —

Sollte man's nicht mal probieren? Die Gelegenheit ist günstig für alle zwischen 9 und 90! Im Winter zahlt sich's aus beim Skilaufen, Langlaufen, Tourenlaufen. Keine Angst — die meisten anderen haben auch keine Ahnung! Man kann sich aufbauen. Je mehr mitmachen, desto passender für den einzelnen können die Gruppen werden. Vielleicht gar nicht so weit von Ihrer Haustür! Mal reinschauen zum **Auftakt am Mittwoch, 2. 7., 19.30 Uhr Geschäftsstelle** mit einigem Neuem, Wissenswerten zu dem Thema, mit Gruppeneinteilung, Absprache der Trainingszeiten und -orte und Aussprache. Näheres stand in der Juni-Ausgabe S. 18.

Voranzeige



Einladung

Oktoberfest

Das diesjährige
der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlagler findet am
4. Oktober 1980 in den **Kindl-Festsälen**
Hermannstr. 217 in Berlin-Neukölln
(am U-Bhf. Boddinstr.) statt.

Einlaß 19 Uhr

Beginn 20 Uhr

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Peter Trlwonoff, 1/28, Am Poloplatz 7, Arno Glaser, 1/27, Im Waldwinkel 1, Doris u. Jürgen Fessel, 1/12, Kantstr. 124 (Wandern, Ski), Fred Neef 1/65, Afrikanische Str. 80, Sigurd Pfaffe, 1/38, An den Hubertshäusern 13b.

Junioren:

Michael Smirat, 1/31, Kalischerstr. 32, Matthias Kotzur, 1/42, Kaiserstr. 124, Regina Meusel, 1/41, Langensteiner Weg 5

Jugend:

Karsten u. Axel Binder, 1/46, Dessauerstr. 35, Uwe Sündhoff, 1/31, Georg-Wilhelm-Str. 2, Thomas Gölle, 1/51, Septimer Str. 36, Angela und Sebastian Maly 1/20, Schäferstr. 2

Kein Interessengebiet angegeben:

Hannelore und Norbert Binder, 1/46, Dessauerstr. 35, Wolf Götze, 1/20, Havelschanze 19, Wolfgang Quintern, 1/47, Orchideenweg 140, Uwe Krämer, 1/41, Forststr. 3, Maria Rickert, 1/61, Gneisenastr. 6a, Barbara Kohn, 1/46, Brigittenstr. 13, Klaus-Dieter Götze, 1/41, Lauenburger Str. 43, Hanns-Carsten Schulz, 1/45, Krumme Str. 7, Hermann Rosolski, 1/44, Schinkestr. 12—13, Willi Marx, 1/42, Alt-Tempelhof 48, Angelika und Martin Neuling, 1/41, Treitschkestr. 22, Elisabeth und Wolfgang Maly, 1/20, Schäferstr. 2, Christa und Horst Molkenbuhr, 1/31, Mannheimer Str. 38, Annelise Bosien, 1/20, Schäferstr. 7.

Wir trauern um

Gerda Dähne

Sie starb am 15. Mai 1980 im 75. Lebensjahr

Frau Dähne war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Nachtrag: Unser am 13. 4. 80 verstorbener Mitglied, Herr Erich Schlummelpfennig, war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 6. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Selma König (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 12. 7. — Mittelgruppe

Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr Spandau — Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Richling

Sonntag, 13. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 13. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Selma König (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 16. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 19. 7. — Ausdauernde, Mittelgruppe

s. unter Monatstreffen

Sonntag, 20. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 27. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 27. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr Ludwigsfelder Str., Bus A 3 in Richtung Düppel, Besuch des Museumsdorfes Düppel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pfaueninsel-Chaussee — Führung: Selma König (Einkehr: Moorlake)

Sonntag, 3. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Nervenlinik Spandau, Endhaltestelle Bus A 5, (9.31 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 3. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Mittwoch, 6. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Mittwoch, 6. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee Dampferanlegestelle — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havelland

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Im Juli und August finden keine monatlichen Gruppenversammlungen statt.

Kletterübung am Sonnabend, dem 12. Juli, um 10 Uhr am Kletterturm.

Klettertreffs am Sonnabend, dem 5. und 19. Juli sowie Dienstag, dem 1. und 15. Juli je-

weils um 9.30 Uhr am Kletterturm. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, H. Burchard, Tel. 7 72 79 44. Bei beiden Veranstaltungen ist Eigenmaterial erforderlich.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Informationsabend: Lauftraining (s. S. 23) am Mittwoch, dem 2. Juli, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Fahrtentreffen der Teilnehmer an der Livigno-fahrt am Sonnabend, dem 5. Juli um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Kletterkurs am Kletterturm ab Juli entsprechend der Absprache am Gruppenabend vom 26. 6., Auskunft: Bernhard Niebojewski, Tel. 3 82 45 73

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, den 9. 7. im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Das **Monatsreffen** haben wir für diesen Monat in die „Waldhütte“, Tegel, an der Maiche, verlegt. Wir treffen uns am 19. 7. um 15.30 Uhr am U-Bhf. Tegel und wandern gemeinsam zur „Waldhütte“, wo wir gegen 18 Uhr eintreffen werden.

Vorankündigungen:

Herbstwanderung der „Ausdauernden“ v. Freitag, d. 3. 10. bis Sonnabend, d. 18. 10. Wanderung durch das Oberösterreich. Mühlviertel, die Wachau bis zum Ötztal/Niederösterreich. Tgl. Marschleistung etwa 22–28 km. Teilweise evtl. Gepäcktransport bei den langen Wanderungen. Meldungen bis zum 15. 8. an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52. Ungefähre Kosten: 1000,— DM. Übernachtungen in Hotels und Pensionen.

10. Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Ochsenkopfhäuser — Fichtelgebirge vom 17. bis 19. 10. 80. **Treffpunkt:** 17. Oktober um 16 Uhr Busbahnhof. Wanderungen: im Steinswald. Vorauszahlung DM 90,— an Martin Neumann — BLZ 100 700 00 — Konto Nr. 9840661 — Deutsche Bank Berlin — Verwendungszweck: „Herbstfahrt“, unter Angabe von Vor- und Zuname und **Personalausweis-Nummer**. Überweisung (nach Zusage) bis spätestens 20. 9. 80. Anmeldung schriftlich oder telefonisch in der Zeit vom 1. 5.—5. 6. und 20. 7.—31. 8. bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (Telefon 3 04 62 38).

Wanderkleidung, festes Schuhwerk, Verpflegung sind für die Busfahrt und die Samstag-Wanderung mitzubringen (Halbpension). Berufstätige haben bis 31. 8. 80 bei der Anmeldung den Vorrang.

Wir suchen für unser **Rentner-Quartett** einen Gitarristen mit Notenkenntnissen (nicht Schlaggitarre), Geige (Mandoline), Akkordeon und Zither sind vorhanden. Heinz Pfalzgraf, Tel. 4 31 72 67

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Wegen der Sommerferien fallen die Gruppenabende im Juli und August aus. Nächster Gruppenabend ist am 5. September (**Donnerstag**) wieder im Haus des Sports.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. und 17. Juli jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Im August finden keine Übungsabende statt. Erster Übungsabend

nach den Sommerferien am 4. September. Über Gäste, die Freude an unseren alpenländischen Tänzen haben und evtl. auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Da im Juli erfahrungsgemäß nur noch ein sehr geringes Interesse an Diavorträgen besteht, findet im Juli **kein Gruppenabend** in der Geschäftsstelle statt. Am 7. Juli trifft sich die Laborgruppe um 17 Uhr im **Fotolabor**.

Als **Fotothema** für die Sommermonate wollen wir das Thema „Bäume“ bearbeiten. Die Ergebnisse — Schwarzweiß- und Farbbilder und Dias — sollten bis zum November-Gruppenabend vorliegen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Mit unserer Dampferfahrt endete das Übungsjahr; das nächste beginnt Mitte Sep-

tember. Der genaue Termin wird im September-Bergboten bekannt gegeben.

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse • Brillen • Sonnenbrillen

Fotogeräte • Colorservice • Eigenlabor



BARDORF • OPTIK • FOTO • KINO

nur TURMSTRASSE 74 • 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus GmbH

**Cyclops
Super 222,- DM**



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

An alle Junioren und Jungmannen

Ich bin sehr enttäuscht! Sehr enttäuscht darüber, daß die auf dem letzten Dezemberheimabend versprochene Mitarbeit für die Durchführung **unserer** Gruppenabende nicht erfolgt ist. Im Gegenteil! Unsere Gruppe scheint von Monat zu Monat immer mehr zu schrumpfen. Daß sich an jedem 3. Freitag im Monat nur noch im Ausnahmefall jemand von Euch sehen läßt, darf auch nicht verschwiegen werden! Da ich nicht bereit bin, mit einer kaum noch existierenden Gruppe zu arbeiten, werde ich im kommenden Jahr auf keinen Fall nochmals die Gruppenvertretung übernehmen. Ich hoffe natürlich sehr, daß unter einer anderen „Leitung“ der Laden wieder besser laufen wird! Jeder von Euch sollte sich schon jetzt Gedanken darüber machen, ob er nicht das „Amt“ des Gruppenvertreters übernehmen kann und will. Die noch verbleibenden Abende werden, wenn keine anderen Vorschläge gemacht werden, so aussehen:

- in den Reiseumaten Juli, August und September fällt das Gruppentreffen aus
- im Oktober machen wir einen Quatschabend auf dem wir evtl. schon vorhandene Urlaubsfotos (Papier und Dias) zeigen können
- im November steht bei mir noch ein dickes Fragezeichen (oder habt Ihr etwa Ideen?)
- im Dezember steht die Wahl eines neuen Gruppenvertreters auf der Tagesordnung

Bernd

Terminkalender

- 2. 7. 19 Uhr Jugend II:** Sommerfahrtvorbereitung, Ort: Geschäftsstelle
6. 7. 11 Uhr Jugend II: Kletter- und Konditionstraining für die Sommerfahrt am Turm
13. 7. 11 Uhr Jugend II: Kletter- und Konditionstraining für die Sommerfahrt am Turm
16. 7. 17 Uhr Jugend I: Gruppennachmittag, letzte Besprechungen für die Sommerfahrt, Ort: Geschäftsstelle
16. 7. 19 Uhr Jugend II: Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle
18. 7. 19 Uhr Höhlengruppe: Treffen in der Geschäftsstelle
17.—31. 7. Sommerfahrt der Jugend I
20. 7.—3. 8. Sommerfahrt der Jugend II
5.—6. 7. Gemeinsames Wochenende im Jagen 60
Jugendraumtermine auf Anfrage bei Ecki

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52
1—45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1—44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1—37, Tel.: 8 12 19 67

Jugend II:

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1—48, Tel.: 7 11 98 08

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten bitte bis zum 5. Juli an Iris Mühlnickel, Troppauerstr. 23, 1000 Berlin 45 oder Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1000 Berlin 31.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Berliner Höhenweg

Vom Friesenberghaus (2498 m) zur Gamshütte (1916 m)

Nachdem die Sektion Berlin im Jahre 1968 das nach dem Kriege wieder sehr schön hergestellte Friesenberghaus erworben hatte, wurde unverzüglich damit begonnen, einen etwa 14 Kilometer langen Höhenweg zwischen Friesenberghaus und Gamshütte anzulegen. Mehrjährige ehrenamtliche Arbeit von Berliner Alpenvereinsmitgliedern und Einsatz von einheimischen „Profis“ waren notwendig, das Wegenetz zwischen den Berliner Hütten in den Zillertaler Alpen dadurch vollständig zu schließen und somit Bergwanderern eine großzügige Rundtour von Hütte zu Hütte zu ermöglichen.

Es dürfte kaum einen besseren Abschluß oder — bei guter Kondition — Anfang einer Durchwanderung der Zillertaler Alpen als Begehung des Höhenwegs zwischen dem Friesenberghaus und der Gamshütte geben: In den südseitigen Bergflanken des Tuxer Kamms wandert man unter Riffler, Real- und Grienbergspitzen hoch über dem Tal der Zemme und des Zamser Bachs wie auf einer Aussichtsterrasse entlang. Von Kar zu Kar, von Alpe zu Alpe wechselt die Szenerie; gleichsam aus der Vogelperspektive schaut man der Reihe nach weit in Schlegeis- und Zemmengrund, Gunggl, Floiten- und Stilluppgrund hinein. Gletscher und Gipfel des Zillertaler Hauptkamms läßt man so nacheinander Revue passieren.

Einsamkeit und Abwechslungsreichtum bilden einen weiteren Reiz dieses Wegs: In mäßigem Auf und Ab folgen weite Kare, große Blockfelder, grüne Matten und Almen; ein unberührter Bergsee und viele kühle Bäche verlocken zur Rast. Die wiederholt berührte Baumgrenze setzt besondere landschaftliche Akzente. Allerdings muß deutlich darauf hingewiesen werden, daß die Begehung des neuen Wegs etwas Besonderes ist: Schließlich sind rund 14 Kilometer mit insgesamt etwa 500 Höhenmetern an Gegenanstiegen (in Richtung Gamshütte; in Richtung Friesenberghaus sogar 1100 Höhenmeter!) zu bewältigen; unter Umständen müssen Bäche durchwaten werden; im Bereich der steilen Rinnen und Grashänge ist Trittsicherheit besonders wichtig. Mit Altschneeresten muß vor allem Anfang des Sommers gerechnet werden, aber auch Neuschneefälle bei Schlechtwetterereignissen können in den höher gelegenen Wegabschnitten Schwierigkeiten verursachen. Die reine Gehzeit liegt zwischen 7 und 9 Stunden. Die Durchführung dieser Tour setzt demgemäß angemessene Bekleidung (insb. festes Schuhwerk, Anorak, Pullover, Regenschutz) und Ausrüstung (Karte, Bussole, Biwaksack, ggf. Seil für Sicherung beim Bachdurchwaten und ggf. auch Pickel) sowie Kondition und alpine Erfahrung voraus.



Friesenberghaus

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974; Berliner Höhen-Weg, Klaus Kundt — Berlin.
Karten: Alpenvereinskarte, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte, K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.

Da der Übergang Friesenberghaus—Gamshütte bisher nur auf wenigen Wanderkarten eingezeichnet ist (auch in der neuen AV-Karte nicht!) wird die Route nachstehend ausführlicher als sonst üblich beschrieben.

Routenbeschreibung:

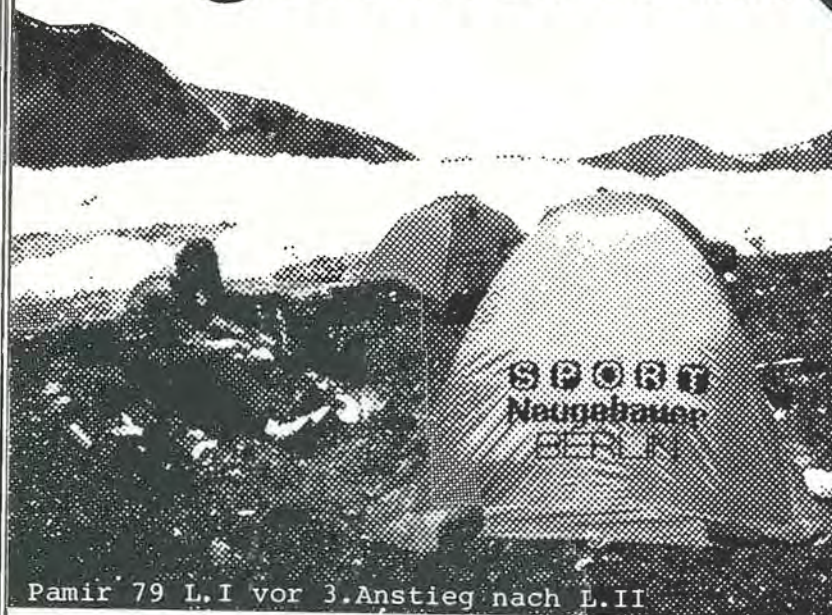
Vom Friesenberghaus zunächst auf dem Weg zum Breitlahner in 20 Min. bis hinter die östliche Begrenzungsrippe des Schrofenkars. Dort (2480 m) zweigt der Höhenweg in nordöstlicher Richtung ab (Schilder). Er führt durch Blockwerk und grasse Hänge am Südufer des Wesendlekarsees (2380 m) vorbei, dann wieder ansteigend durch ein ausgedehntes Blockfeld (2440 m). Die Südflanke des Schönlahnerkopfes wird diese Höhe annähernd haltend nach Osten gequert, bis in Serpentinien zu einer auffallenden „Kanzel“ (2375 m, schöner Rastplatz) und anschließend in die erste Riffelrinne (2345 m) abgestiegen werden kann. Die Querung wird dann leicht fallend bis zum Ostgrat des Schönlahnerkopfes (2280 m) fortgesetzt. Hier wendet sich der Weg allmählich nach Norden und führt hinab auf ein Band, auf dem nach Westen in das Birglbergkar (2160 m) abgestiegen wird. Nun den Markierungen folgend durch das grobe Blockwerk in nördlicher, dann auf dem Weg in nordöstlicher Richtung zur Kesselalpe (2205 m), wo der mehrarmige Kesselbach überwunden werden muß. (Auf der orogr. linken Bachseite Notabstieg über die Birglbergalpe nach Roßhag!) Sodann auf Wegspuren in Serpentinien etwa hundert Meter nordöstlich hinauf. Diese Höhe haltend auf gutem Weg nach Osten durch die stelle Birglbergmähder und nach Nordosten durch die Hasensteine über der Lackenwand, dann rechts haltend hinab zur Lackenalpe (2030 m). (Von hier Notabstieg über Birglbergswandter nach Roßhag.) Von der Lackenalpe zunächst östlich, dann nach Norden im Bogen um den Rücken des Milchtrager herum bis zum Weg Hausalpe—Pitzenalpe absteigen. Auf diesem Weg erst in südöstlicher, später in nördlicher und östlicher Richtung, zuletzt den Pitzenbach an geeigneter Stelle überschreitend, hinunter zur Pitzenalpe (1875 m). (Von hier Notabstieg über Liechteckalpe nach Roßhag oder Ginzling.) Von der Pitzenalpe ein kurzes Stück auf dem Abstiegsweg zur Liechteckalpe, dann die Höhe haltend am Rand der Latschenkiefern nach Osten bis zu einem Zaun. Über diesen hinweg zunächst auf schmalen Pfad, dann auf bequemem Weg durch die Latschenfelder der Feldrinnen nach Nordosten zur Feldalpe (1865 m) queren. (Notabstiege von der Feldalpe über Wildalpe oder den tiefer gelegenen Jägersteig nach Oberböden, ggf. über Paschbergalpe nach Innerböden.) Von der Feldalpe zieht der Weg in steter Steigung bis zur Grauen Platte (2160 m) hinauf. (Von dort Absteigmöglichkeiten zum Gasthaus Oberböden.)

Von der Grauen Platte führt der Weg in nordwestlicher Richtung hinunter in das Schrahnbachkar. Den Markierungen folgend — hier nur Wegspuren — in weitem Bogen nach rechts durch das Kar bis zu einer Jagdhütte (2085 m) und nach Nordosten bis zum Kareck (2115 m) ansteigen. Hinter dem Kareck quert der Weg die sehr steilen Grashänge unter der Vorderen Grienbergspitze, dabei sind einige kleine Bäche zu überschreiten. (Auf diesem Wegabschnitt ist besondere Vorsicht geboten!) Der Höhenweg stößt dann bei 1980 m auf den Weg Gamshütte—Vordere Grienbergspitze, auf dem in wenigen Minuten zur bereits sichtbaren Gamshütte (1916 m) abgestiegen wird.

Frank Nietruch

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Uns ist kein Berg zu hoch...



Pamir '79 L.I vor 3. Anstieg nach L.II

...und auch nicht zu klein. Egal, ob Sie einfach auf Schusters Rappen wandern wollen, oder ob Sie einen 8000er anpeilen—bei uns finden Sie die ideale Ausrüstung! Vom Wanderstiefel bis zum hochwertigen Biwak-Zelt wird Sie die Qualität überzeugen. Wir helfen Ihnen durch ausführliche Beratung. ...unsere Preise bleiben selbstverständlich auf dem Boden!

SPORT
NEUGEBAUER

Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C **SUPERLEICHT**

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

**DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER**
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,—

Rucksäcke ...

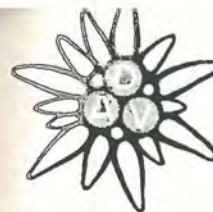
35,—

Zelte ...

89,—



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG · NR. 8/9 · AUG./SEPT. 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Wandern,
Steigen,
Klettern,
Urlaubserfüllung

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**

Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 8/9 32. Jahrgang August/September 1980

Inhalt

Natur- und Umweltschutz — DAV	5
Zirbenweg — H. Kornacher	6
Deutsch-japanische Reiseerlebnisse — W. Fuhrmann	7
Alpine Zeitschriften	9
Information: Kultur im Alpenraum —	
Reisewege nach Südtirol	12
Sektionsmitteilung	15
Skifahrtenprogramm 1980/81	21
Sektionswanderungen	23
Sektionssport	24
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	28
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin:
Laubacher Eck bei Oberstdorf.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

raum

/

ur Kenntnis, daß trotz der
tz arbeitenden Verbände
tschreitet.

örung der Hochregionen
genen Jahr wurde mit der
oht dem Mittelbergferner
S.-Projekt — noch dazu

, ist weiterhin in Gefahr.

a unterirdische Ableitung
großprojekt in Osttirol zei-
aft, schützenswerte Natur

an mit einer verbindlichen
gebot vor allem an die ein-
nungs- und Projektträger,
n ihrer Entwicklungspro-

te in den Alpen betreiben,
. Eine solche Werbekam-

egative Entwicklungen in

e Entwicklungen fest:
äßung bewahrt bleiben.
endlich eine tragbare Lö-

zliche Projekte, die einen
So hat der Bürgermeister
esprochen, und das Gast-
schließung verzichtet.
öffentlich, um ein Gebiet
ssparung des Mittelberg-

erung des DAV zu eigen
bau München—Venedig

r öffentlichen Medien, die
und Umweltschutz in den
en und Gewerkschaften

idelberg, den 20. 6. 1980

SPC



**Auf das
Schuhv
kommt**

**Wande
Bundh**

Sport

Hindenburg
1000 Bei
Telefon 8 3

Terminkalender

August

- 3. 8. Wanderungen
- 4. 8. Sport
- 5. 8. Gymnastik
- 6. 8. Havellauf — Wanderungen
- 9. 8. Wanderung
- 10. 8. Wanderungen
- 11. 8. Sport
- 12. 8. Gymnastik
- 13. 8. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 16. 8. Klettertreff
- 17. 8. Wanderungen
- 18. 8. Sport
- 19. 8. Gymnastik
- 20. 8. Havellauf
- 23. 8. Wanderung
- 24. 8. Wanderungen
- 25. 8. Sport
- 26. 8. Gymnastik
- 27. 8. Havellauf
- 28. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 30. 8. Klettertreff — Wanderung
- 31. 8. Wanderung

September

- 1. 9. Sport
- 2. 9. Klettertreff — Gymnastik
- 3. 9. Havellauf — Jugend II: Gruppenabend — Wanderung
- 6. 9. Klettertreff — Wanderung
- 7. 9. Skigruppe: Kletterkurs — Wanderungen
- 8. 9. Sport
- 9. 9. Gymnastik
- 10. 9. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 11. 9. Sektionsversammlung u. -vortrag
- 13. 9. Wanderung
- 14. 9. Wanderungen
- 15. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 16. 9. Klettertreff — Gymnastik
- 17. 9. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
- 18. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 19. 9. Fotogruppe: Gruppenabend
- 20. 9. Klettertreff — Wandergruppe: Monatstreffen
- 21. 9. Wanderungen
- 22. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 23. 9. Gymnastik
- 24. 9. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 25. 9. Skigruppe: Gruppenabend — Spree-Havel: Gruppenabend
- 27. 9. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 28. 9. Wanderungen
- 29. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 30. 9. Gymnastik — Wandergruppe: Wanderführersitzung

Oktober

- 4. 10. Oktoberfest
- 5. 10. Wanderungen

Umweltschutz im Alpenraum

Entschließung der Hauptversammlung 1980 des DAV

Die Hauptversammlung 1980 des DAV nimmt mit Erschütterung zur Kenntnis, daß trotz der eindringlichen Warnung aller am alpinen Natur- und Umweltschutz arbeitenden Verbände und Organisationen die Naturzerstörung im Alpenraum weiter fortschreitet.

Insbesondere sind folgende Projekte zur Zeit bekannt:

1. Entgegen der eindringlichen Warnung des DAV geht die Zerstörung der Hochregionen durch Gletscherskilifte und Panoramastraßen weiter. Im vergangenen Jahr wurde mit der Zerstörung des Kaunertales in Tirol begonnen. In diesem Jahr droht dem Mittelbergferner im Pitztal das gleiche Schicksal. Hier soll ein 300 bis 400-Mill.-ö. S.-Projekt — noch dazu ohne vorherige Raumplanung — durchgezogen werden.
2. Auch die Schesaplana, der klassische Tourenberg Vorarlbergs, ist weiterhin in Gefahr.
3. Neue Planungen wurden aus dem Tennengebirge bekannt.
4. Die großflächige Trockenlegung ganzer Gebirgszüge durch die unterirdische Ableitung der Bäche zur Stromerzeugung geht weiter. Bei dem geplanten Großprojekt in Osttirol zeigen die zuständigen Planungsträger bisher keinerlei Bereitschaft, schützenswerte Natur — wie den Talschluß von Innerschloß, zu erhalten.

Der DAV erneuert deshalb seine Forderung, endlich Ernst zu machen mit einer verbindlichen Raumordnung in allen Alpenländern. Er erneuert zugleich sein Angebot vor allem an die einheimische Bevölkerung sowie an alle öffentlichen und privaten Planungs- und Projektträger, gemeinsam landschaftsschonende und umweltgerechte Lösungen ihrer Entwicklungsprobleme zu erarbeiten.

Der DAV wird positive Werbung für solche Fremdenverkehrsgebiete in den Alpen betreiben, die sich erfolgreich um eine Erhaltung ihrer Landschaft bemühen. Eine solche Werbekampagne hat der DAV bereits für das Virgental in Osttirol eingeleitet.

Der DAV wird die weitere Entwicklung sorgfältig beobachten und negative Entwicklungen in Fremdenverkehrsgebieten schonungslos öffentlich machen.

Der DAV stellt andererseits mit großer Befriedigung einige positive Entwicklungen fest:

1. Der jahrelang gefährdete Geigelstein konnte vor weiterer Erschließung bewahrt bleiben.
2. Bei der umstrittenen Almsanierung der Rotwand zeichnet sich endlich eine tragbare Lösung ab.
3. Vereinzelt verzichten Bürgermeister und Unternehmer auf zusätzliche Projekte, die einen unvermeidbaren Landschaftsverbrauch mit sich bringen würden. So hat der Bürgermeister von Galtür sich gegen eine Erschließung des Jamtalferners ausgesprochen, und das Gastgewerbe von Sulden am Ortler hat auf eine weitere Gletschererschließung verzichtet.
4. Die Tiroler Landesregierung hat einen Verordnungsentwurf veröffentlicht, um ein Gebiet von ca. 400 qkm um die Ötztaler Wildspitze — allerdings unter Aussparung des Mittelbergferners — als Ruhezone auszuweisen.
5. Der Bayer. Landtag hat sich einstimmig die jahrelange Forderung des DAV zu eigen gemacht und eine Unterstützung der Pläne für den Autobahnbau München—Venedig (durch Zillertal und Dolomiten) abgelehnt.
6. Besonders erfreulich ist auch das stark gewachsene Interesse der öffentlichen Medien, die ausführlich und hilfreich über die Forderungen der am Natur- und Umweltschutz in den Alpenländern interessierten Verbände berichten. Auch Kirchen und Gewerkschaften unterstützen neuerdings die Forderungen der Alpenvereine.

Heidelberg, den 20. 6. 1980

Vom Glungezer zum Patscherkofel

Der „Zirbenweg“ als Hochlagenlehrpfad

In unserer buckligen Welt gibt es ja mancherlei Pfade: Waldlehrpfade, Waldsportpfade, Trimm-dich-Pfade, Vogellehrpfade, Alpenlehrpfade, Wasserschaupfade und — nicht zu vergessen! — den noch immer recht schmalen Pfad der Tugend. Aber wer will den schon gehen. Da haben sich nun die Tiroler etwas Neues einfallen lassen: Mit einem Batzen Geld und viel Idealismus hat nämlich der Tiroler Forstverein vor zwei Jahren hoch über den Dächern von Innsbruck einen überaus informativen „Hochlagen-Lehrpfad“ angelegt. Und zwar war es der auch vorher schon gerne begangene „Zirbenweg“ von der Tulfenalm bis zur Bergstation der Patscherkofel-Seilbahn, der den Tiroler Forstleuten für derartige Demonstrationzwecke die besten Voraussetzungen bot. Führt er doch ständig entlang der Baumgrenze — sie liegt hier bei 2000 Metern — und vermittelt so dem Bergwanderer einen recht lehrreichen Einblick in die komplexen Zusammenhänge zwischen Bergwald, Fauna, Flora, Almwirtschaft und Umwelt.

Auch der gemächlichste Spaziergänger braucht für diese knapp 7 Kilometer lange, abwechslungsreiche Wegstrecke nicht mehr als zweieinhalb Stunden. Die Höhenunterschiede sind minimal, denn im Grunde geht es ja von der 2035 Meter hoch gelegenen Tulfenalm — Bergstation des von Tulfes heraufführenden Sessellifts — bis zum Patscherkofelhotel auf 1964 Meter knapp 70 Meter bergab. Und das schaffen auch Kinder und Senioren ohne weiteres. Natürlich kann man diese Wegstrecke auch schneller zurücklegen. Man kann auch, wenn nicht zu viel Schnee liegt, noch den Glungezer mit seinen 2677 Metern Gipfelhöhe und den 2246 Metern hohen Patscherkofel sozusagen „mitnehmen“. Doch das wäre nicht im Sinne dieses Hochlagen-Lehrpfades, der immerhin an einem der ausgedehntesten, schönsten Zirbenwälder der Ostalpen entlangführt.

Prächtige Exemplare stehen da am Weg, strotzend vor Kraft, aber auch hart hergenommen im jahrhundertlangen Kampf mit den Naturgewalten dieser lebensfeindlichen

Höhenlage. Die stärkeren unter ihnen sind bereits über 250 Jahre alt, sie standen also bereits hier, als Maria Theresia den Kaiserthron bestieg. Dann wieder findet man Stellen, wo die vom Tannenhäher vergrabenen und vergessenen Zirbennüßchen gleich büschelweise aufgegangen sind. Man trifft auf Lawinerverbauungen verschiedenster Art, auf Schneezäune, Schneedüsen und Gleitschutzbrücken. Und auf riesige Schneestützwerke, deren größtes eine Belastung von 46 Tonnen aushalten kann.

Auf all diese Besonderheiten weisen insgesamt 44 geschickt gemachte, zum Teil mit graphischen Skizzen versehene Lehrtafeln hin, die entlang des 7 Kilometer langen Weges aufgestellt wurden. Dabei werden auch die wichtigsten in dieser Gegend vorkommenden Wildarten berücksichtigt, Gemse, Hirsch, Reh und Murmeltier, auch dem Tannenhäher, von den Einheimischen „Zirbengratschen“ genannt, wird als dem naturgegebenen Zirbenpflanze eine Tafel gewidmet. Nicht zuletzt aber geht es um das Problem, die in früheren Jahrhunderten zugunsten der Almerweiterung tiefer gedrückte Baumgrenze wieder um 200 bis 300 Meter höher zu rücken. Denn dieses wäre der billigste und dazu auch noch wirksamste Schutz vor Hochwasser, Erosion und Lawinen.

Zu schauen und zu studieren, zu sehen und zu begreifen gäbe es also in diesen zweieinhalb Stunden, die man auf diesem Hochlagen-Lehrpfad unterwegs ist, mehr als genug. Dabei sollte man aber auf die weitere Umgebung nicht vergessen, auf das großartige Panorama, das sich einem da 1500 Meter über der Großstadt Innsbruck auftut! Zum Greifen nahe die felsstarrende Nordkette, das Karwendel, der Bettelwurf und seine Nachbarn, die Solsteingruppe, geradeaus im Westen die Ausläufer der Stubai Alpen, vornedran die ebenmäßige Serles. Man wird so schnell nicht fertig mit dem Schauen.

Ausgangsort für den Zirbenweg ist Tulfes, von Solbad Hall aus mit dem Omnibus oder dem eigenen Auto erreichbar, Talort auch für die Sesselbahn — in zwei Sektionen —

bis zur Tulfenalm. Hernach geht es dann mit der Patscherkofelbahn wieder hinunter nach Igls und, per Omnibus, direkt zum Innsbrucker Hauptbahnhof, von wo übrigens auch wieder ein Omnibus auf der Höhenstraße zurückführt nach Tulfes. Man

kann aber auch, allerdings mit dem Taxi — auch Sammeltaxis sind möglich —, von Igls aus direkt hinüberfahren nach Tulfes, zurück zum Auto an der Talstation der Sesselbahn.

Hermann Kornacher

Deutsch-japanisches Reiseerlebnis (I)

Gegeneinladung für Japanbesuch 1978



Was macht man mit fünf kleinen Japanern, die einem plötzlich von einem Tag zum anderen anvertraut werden?

Aufgrund einer Gegeneinladung kamen sie im August 1979 mit dem Wunsch nach Europa, auf den höchsten Berg Deutschlands und den höchsten Berg Europas geführt zu werden.

Selbst noch nie in München gewesen, sahen wir beide uns plötzlich in die Lage eines (auch noch ortsunkundigen) Fremdenführers versetzt, der den äußerst wißbegierigen Asiaten für die ersten drei Tage allgemeintouristisch und kulturell interessante Objekte Bayerns nahezubringen hatte. Die Zugspitze kannte man bisher auch nur von Abbildungen.

Eine Fülle von Problemen — hauptsächlich organisatorischer Natur — galt es innerhalb kürzester Zeit zu bewältigen, angefangen

mit beruflichen „Befreiungsaktionen“, dem Aufstellen eines Programms (wurde auf der Autobahn nach München erledigt), der Suche nach einer ansprechenden, aber preiswerten Unterkunft in einer uns gänzlich unbekannten Stadt, dem Aufsuchen von — der schmalen Vereinskasse entsprechenden — Lokalen in einer nicht ganz billigen Stadt, dem Organisieren eines Kleinbusses in einer Zeit der Hochkonjunktur für Pkw-Vermieter, dem Ausfindigmachen eines bestimmten heißbegehrten Hochtourenführers, der zur gegebenen Zeit nichts Besseres zu tun hatte, als in telefonarmen schweizerischen Hochgebirgsgegenden ahnungslos herumzuschlendern (hiermit ist der frühere Japanreisende Dieter B. gemeint, der von seinem Glück, die Gruppe in der zweiten Woche auf den Mont Blanc zu führen, noch nichts ahnte), und diverse andere Hürden mehr.

Hierzu gehörten z. B. auch die Fahrten mit den Münchner öffentlichen Verkehrsmitteln, die dem Grunde nach keine Schwierigkeiten bereiten (oder angesichts der permanenten Suche nach automatengerechtem Kleingeld und des unbedingt erforderlichen Wissens — ersatzweise des Studiums der an den Haltestellen angebrachten Übersichtstafeln — über die verschiedenen Tarifzonen vielleicht etwa doch?).

Mit einer ständig im Nacken sitzenden hilflosen Gruppe sollten diese Fahrten jedenfalls andere Dimensionen erhalten, vergleichbar etwa mit einer Immer auf der Hut befindlichen Erzleherin, die eine Gruppe von 4-jährigen ohne Verluste durch das Stadtgetümmel zu manövrieren hatte. Aber gerade diese Straßenbahn- und U-Bahn-Erlebnisse vermittelten unseren staunenden „Kindern“ mitteleuropäische Lebensverhältnisse. Hinzu kamen die endlosen, wie Marathonstrecken anmutenden Fußwege quer durch die Innenstadt. Nur auf diese Weise konnten Eindrücke des hiesigen Stadtlebens mit seinen Geschäften, Straßenhändlern und Märkten, seinem Straßenverkehr, der Architektur zahlreicher Epochen, der Art und Weise kontaktfördernd- oder hindernd gestaltet, mehr oder weniger kinderfreundlich gerichteter Wohnviertel und vieles andere mehr vermittelt werden. Nicht selten sah man dann auch unsere Japaner plötzlich an solch selbstverständlichen Dingen wie Häusern oder Sträuchern ausharren und sie interessiert betrachten, wo unsereins achtlos vorbeizugehen pflegt.

Selbstverständlich durften allgemeintouristische Objekte in unserem Städteprogramm nicht fehlen. Japanische Reisebeschreibungen ließen den Touristen denn auch wissen, daß Olympiagelände, Schwabing, Schloß Nymphenburg, Sightseeing-Tour inkl. Schatzkammerbesuch zu den Pflichtübungen eines jeden ordentlichen München-Besuchers gehören. Selbst nach Dachau (KZ-Besichtigung) hat es uns verschlagen. Die abzuhakenden Punkte auf dem ständig sich erweiternden Programm ließen denn auch derart wenig freie Zeit übrig, daß uns beide manchesmal das ungute Gefühl überkam, unsere lieben Gäste hätten sich aus höflicher ostasiatischer

Zurückhaltung und wohl auch aus Kenntnis über die Zeitnot nichts von ihren knurrenden Mägen anmerken lassen. Zur Entschädigung gab es aber in ruhigeren Abendstunden fürs leibliche Wohl reichlich Fleischgerichte — für japanische Maßstäbe wegen schwindelerregender Preise in ihren Ländern eine nahezu fürstliche Bewirtung. Zur Vertiefung der gesammelten Eindrücke über die deutsche Kultur verhalfen abendliche gesellige Unterhaltungen bei etlichen Maßen Bier im Münchner Hofbräuhaus oder — wohl als Gegenschlag gemeint — mit japanischem Reiswein im Hotelzimmer, wobei die unausbleiblichen Wirkungen des für deutsche Trinkgewohnheiten dünnen Münchner Bieres bei den Japanern dieselben waren, wie die des ungewohnten Reisweins bei uns „Einheimischen“. Die durch diverse Alkoholika aufgelockerte Atmosphäre baute die letzten Kontakthemnisse wie Sprachbarriere sowie strenge Hierarchie unter den Japanern selbst nahezu restlos ab.

Dies schuf ideale Voraussetzungen für eine ausgiebige Exkursion ins Alpenvorland. Im gemieteten Kleinbus wurden Orte wie Starnberger See, Ammersee mit Benediktinerkloster Andechs, Schloß Neuschwanstein, die Kirche Wies und Schloß Linderhof angesteuert, wobei uns der schon eingangs erwähnte japanische Reiseführer einen Großteil mühseliger Erklärungen ersparte: Postkartenwetter über die gesamten Tage ließ schließlich auch dieses von unseren Besuchern gewünschte „Kulturprogramm“ zu einem gelungenen Teil des München-Aufenthaltes werden.

Die Freude über den erfolg- und erlebnisreichen Verlauf dieser Tage konnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich unter unseren durchtrainierten, teilweise Alaska- und Himalaya-Regionen gewöhnten und polarexpeditionserfahrenen Gästen langsam die Sehnsucht nach etwas Bergigem einschlich. So begannen wir dann schließlich am 4. Tag der Reise unsere Zugspitztour, gedacht als Akklimatisationshilfe für die zweite Woche in den Westalpen. Ausgehend von Hammersbach führte bei nunmehr regnerischem Wetter der mittlerweile eingetroffene Dieter die Tour durch die Höllentalklamm zur gemütlichen Höllentalhütte. Die morgendliche 10minütige Beratungs-

runde entschloß sich schließlich, das hoffnungslos erscheinende neblige Wetter zu ignorieren und die begonnene Tour zum Ende zu führen. Dieser mutige Entschluß sollte denn auch schon nach ca. 200 Höhenmetern durch Sonnenschein und herrliche Fernsicht belohnt werden. Das Gipfelerlebnis war nach einer 7stündigen Aufstiegstour

somit ein um so schöneres. Hier oben trennten sich leider unsere Wege. Während Dieter die Japaner von nun ab in seine Obhut nahm, trennten wir uns nach einer Abschiedszeremonie mit Geschenkeverteilung und Gegeneinladung nach Japan von unseren netten Gästen. (Wird fortgesetzt)

Wolfgang Fuhrmann/Dagmar Jabbusch

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 7/80

Am Beginn des Heftes stehen die nachdenkswerten Ausführungen eines namhaften holländischen Bergsteigers über die Gefahrenseite des heutigen Alpinismus. Er stellt fest: „Die konventionelle Gefahrenbetrachtung hat sich nicht angepaßt an das Wissen unserer Zeit.“ Diese Lücke sucht er hier zu schließen. Er legt eine dreifache Gliederung der Antriebskräfte des Bergsteigers zugrunde: Erkennen der eigenen Erlebnisfähigkeit und Grenzen, Leistungsstreben als Kom-

pensierung aggressiver Kräfte, Drang nach möglichst hoher Einordnung in dem für Bergsteiger typischen hierarchischen System. Diese Form der Selbstbestätigung und Ehrsucht macht ihn anfällig für gefährliche Situationen.

Die Flucht aus der geographischen und sozialen Umwelt, einer von Menschen überfüllten und regierten Landschaft, stellt eine weitere Anziehungskomponente des Gebirges dar.

In allem liegen die Keime für Unfälle verborgen. Ein Mißverständnis ist, daß der Alpinis-

DIE LANDKARTENABTEILUNG:

IN- UND AUSLÄNDISCHE REISELITERATUR · KARTEN
IN VIELEN MASSTÄBEN · ATLANTEN UND GLOBEN
BILDBÄNDE · BERGBÜCHER · VÖLKERKUNDE
GLOBETROTTERBERICHTE · CAMPINGFÜHRER · GEO-
WISSENSCHAFTL. FACHLITERATUR UND ZUBEHÖR
DAS ANGEBOT. DIE AUSWAHL.

Kiepert KG
DIE FACHBUCHHANDLUNG

HARDENBERGSTR. 4-5
1000 BERLIN 12
TELEFON 030/31 07 11

mus eine Medizin gegen psychische und soziale Probleme sei. Verdrängen von Zweifeln und Angst führt zum Negieren der Gefahr und zur Bewußtseinsverengung. Die Vorstellung von Leistung als Wert macht bereit zum Eingehen auf Gefahren. Diese Risikobereitschaft ist abhängig vom sozialen Druck (Familie, Beruf), der ihn anstachelt und seine nüchterne Einschätzung der Gefahr einschränkt. Wiederum wirken die Warnungen der Zurückgebliebenen sich als Zweifel und moralischer Druck aus und damit als Vorurteile gegenüber den Gefahren, die eine angemessene Reaktion verhindern können.

Der Autor räumt mit manchem Irrglauben auf, u. a. verweist er auf die umgekehrt proportionale Wirkung der Technik, die den Bergsteiger durch die Verbesserung seiner Ausrüstung in Sicherheit wiegt und daraus nicht gewährleiste, daß er besser und sicherer klettere. Zu einem ähnlichen Trugschluß verführen die Klettergärten. Lernen, Gefahren aus dem Weg zu gehen und sie vorab einzuschätzen, könne man nur durch häufige Begegnung aller möglichen Situationen im alpinen Bereich.

Das Gebietsthema ist das Oberengadin. Dieter Seibert kennzeichnet seine Vorzüge und Eigenarten. Andere Autoren notieren, daß es außer den berühmten, überlaufenen Bergen solche gibt, die nicht einmal jedes Jahr einmal bestiegen werden. Auch beim Wandern muß man nicht der Masse der Touristen folgen; es gibt viele Wandergipfel und 200 km markierte Wanderwege. Daneben natürlich herrliche Eisanstiege, von denen 3 aus der Bernina vorgestellt werden.

Ein von negativen Einflüssen freies Berggebiet findet sich in den Abruzzen (Apennin/Italien). Es weist viele imponierende Gipfel und Anstiege in allen Schwierigkeitsgraden auf: Gran Sasso d'Italia.

Für den Kletterer finden sich im Juli-Heft Touren in den Tannheimer Bergen (Allgäuer Alpen) und Neutouren in den Berchtesgadener Alpen, der Brenta und im Montblanc-Gebiet.

Die Proteste gegen Naturzerstörung in den Alpen reißen so wenig ab, wie die Pläne von Gemeinden, durch Erschließung für den Skilauf ihr Einkommen zu steigern, abnehmen. Jetzt ist es das Tennengebirge im Salz-

burgischen, das bedroht ist. Sogar das Unbrauchbarwerden des Trinkwasserreservoirs für das Salzburger Land wird hier in Kauf genommen. OeAV und umweltbewußte Bürger protestierten bisher umsonst, genauso wie in Bayern, wo die Erschließung des Rotwandgebietes forciert wird. Wann wird die Einsicht in die Folgen dem zerstörerischen Tun ein Ende setzen?

Zur Diskussion gestellt weiterhin: 8000er ohne Sauerstoff. Solange wissenschaftlich abgesicherte Gründe über die Erfolge und medizinische Untersuchungen über mögliche Spätfolgen nicht vorliegen, wird man den Strelt nicht schlichten können. **-ik-**

Alpinismus 7/80

Diese Ausgabe befaßt sich schwerpunktmäßig mit Eistouren. Anstiegsblätter und Berichte hierüber beziehen sich hauptsächlich auf das Montblanc-Gebiet. Andreas Kubin befaßt sich im Kommentar mit der schärferen Form des Eisgehens — dem Eisklettern. So wie beim „free climbing“ im Fels zeichnet sich auch in dieser Richtung eine Leistungsexplosion ab. So klettert man an gefrorenen Wasserfällen und senkrechten Eisschläuchen herum. Dementsprechend hat sich die Ausrüstung und Steigtechnik spezialisiert, worauf auch eingegangen wird.

Das Für und Wider von Magnesia bildet auch in dieser Ausgabe noch einen heißen Diskussionspunkt:

Der Verdon, welcher den Wildwasserfans wegen seiner paradiesischen Schönheit und Einmaligkeit bekannt ist, wird mit seinen bis zu 400 Meter hohen senkrechten und überhängenden Kalkwänden durch gute Fotos und Beschreibungen den Felsartisten schmackhaft gemacht.

In der Ausrüstungsrubrik wird u. a. der „Edelrid-Libero II“-Sitzgurt getestet und empfohlen.

Die Alpinismus-Fototips sind auch in dieser Ausgabe keine Tips. Hier werden u. a. Superweitwinkel- und Fischaugenobjektive angeboten, welche die Landschaft und Objekte bei der Abbildung total verfälschen und auch nach Aussage namhafter fotografierender Bergsteiger und bergsteigender Fotografen auf dem alpinen Sektor abgelehnt werden. **W. Glä.**

Sport-

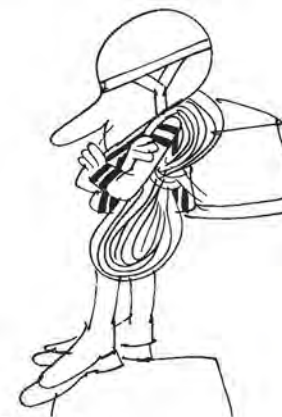
Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel

Wir — Ihr Wanderpartner — sind ein lohnendes Wanderziel.

Vom Rucksack bis zum Wanderschuh, vom Schlafsack bis zum Karabiner.



Unser Sortiment umfaßt folgende Firmen:

- | | |
|---------------|------------|
| ● Salewa | ● Lafuma |
| ● Vau De | ● Schöffel |
| ● Lowe | ● Hoal |
| ● Fjällräven | ● Raichle |
| ● Camp Trails | ● Hanwag |

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Kultur im Bereich alpiner Urlaubsziele

Südtirol: Schloß Ehrenburg

Im unteren Pustertal liegt reizvoll zwischen Wiesen und Wäldern der Ort Ehrenburg. Kein Dorf, das gleich ins Auge springt, denn es ist etwas abseits der Hauptstraße gelegen; aber einen Besuch wert, besitzt es doch eine Sehenswürdigkeit von Rang: Schloß Ehrenburg, ein in Südtirol seltenes Beispiel barocker Profanbaukunst.

Bereits 1149 errichtete am jetzigen Standort des Schlosses das Adelsgeschlecht der Künigl einen Turm, zu dem nach und nach verschiedene Wohnbauten hinzukamen. 1540 entstand im Stil der Zeit der schöne Arkadenhof, und um 1700 erfuhr das Schloß seine barocke Umgestaltung. Ehrenburg wird noch heute von den Grafen Künigl bewohnt, die sich kürzlich entschlossen, den interessanten Bau dem Publikum zugänglich zu machen. Sehenswert der prächtige Arkadenhof, die reiche Ausstattung der Innenräume mit Deckengemälden und Stukaturen, Getäfel sowie wertvollen Portraits und alten Tafelbildern.

Besichtigungen mit Führung täglich zwischen 10 und 12 sowie 14 und 16 Uhr. Donnerstags geschlossen; Sonntag nur nachmittags geöffnet.

Burg Wolkenstein

Am Eingang ins Grödnertal steht oberhalb Waidbruck beherrschend die Trostburg, durch Jahrhunderte im Besitz des bekannten Tiroler Adelsgeschlechtes von Wolkenstein. Um 1200 von den Herren von Trostberg als einfache Feste errichtet, wurde das Schloß im frühen 17. Jahrhundert von Graf Engelhard Dietrich von Wolkenstein im Stil der Zeit prachtvoll um- und ausgebaut, im zweiten Weltkrieg stark beschädigt und im letzten Jahrzehnt im Auftrag des Südtiroler Burgeninstituts umfassend restauriert. Nach längerem „Dornröschenschlaf“ trat die stattliche Burg im Jahre 1977 anlässlich der 600-Jahr-Feiern für den Dichter und Sänger Os-

wald von Wolkenstein erstmals wieder ins Blickfeld der Öffentlichkeit, doch waren damals die Restaurierungsarbeiten noch nicht abgeschlossen.

Seit 1978 steht die Trostburg dem Publikum zur Besichtigung offen, wobei bis zu 5 Führungen pro Tag vorgesehen sind. Johannes von Firmian, aus alter Tiroler Grafenfamilie, führt persönlich durch die interessanten Räumlichkeiten, vor allem den schönen Renaissance-Rittersaal, die herrliche gotische Stube, die Kapelle mit bemalter Holzdecke und Altarblatt aus dem 17. Jahrhundert. Sehenswert ist auch die Sammlung von Dokumenten, Illustrationen und Schriften über Oswald von Wolkenstein und seine Zeit, die als permanente Ausstellung in der Trostburg gezeigt wird.

Schloß Velthurns

Einen der schönsten Aussichtspunkte weit und breit hatten sich die Fürstbischöfe von Brixen für ihren Sommersitz erwählt: Schloß Velthurns liegt auf einer sonnigen Mittelgebirgsterrasse über dem Eisacktal, mit Blick auf die phantastischen Dolomitentürme der Geisler. Von Kardinal Christoph Madruz 1578 erbaut, besitzt diese Sommerresidenz interessante Innenräume mit Wandgemälden und prachtvollem Getäfel.

Seit über 400 Jahren ist Schloß Velthurns das — allerdings restaurierungsbedürftige — Prunkstück des Dorfes Feldthurns. Dieses Jubiläum wurde 1978 im Ort gefeiert. Um eine finanzielle Rücklage für die nötigen Instandhaltungsarbeiten am Schloß zu schaffen, wurde damals eine Gedenkmünze in Dukaten-Gold und in Silber herausgegeben.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde außerdem ein neuer Führer über Schloß Velthurns und ein Spielkarten-Quartett über Feldthurns herausgegeben.

Oberösterreich:
Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn
Eigene Zu- und Ausfahrt der Autobahn Salzburg—Wien (3 km) oder Abzweigung auf

Wir beraten persönlich

Bayerische Vereinsbank — Ihr weltoffener Bankpartner mit der vielseitigen Angebotspalette einer Kredit- und Hypothekenbank. Individuelle Beratung in allen Geld- und Vermögensfragen.

Filiale Berlin

Tauentzienstraße 13, Telefon (030) 240131
Zweigstellen: Kantstraße 60
Am Fehrbelliner Platz, Hohenzollerndamm 183



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

der Bundesstraße Linz—Wien in Ebelsberg (8 km) oder Asten (3 km). Ab Linz Autoverbindung ab Autobusbahnhof (Fahrzeit zirka 45 Minuten).

Das Schloß Hohenbrunn ist der einzige urkundlich nachgewiesene Schloßbau des be-

rühmten Barockbaumeisters Jakob Prandtauer (Erbauer der Stifte Herzogenburg und Melk sowie Vollender des Stiftes St. Florian bei Linz) mit prachtvollen Stucco-Decken und barocken Wandmalereien.

Das Jagdmuseum Hohenbrunn dient der Pflege jägerischer Tradition und der Verbreitung des Verständnisses für das edle Weidwerk. An historischen und kunsthistorischen Objekten, wie Waffen, Wandteppichen, Bildern, Silber, Fayence, Porzellan und Glas aus vier Jahrhunderten wird die Entwicklung der Jagd — besonders in Oberösterreich — dargestellt. Anschaulich und ausführlich werden Wildkunde, Jagdbetrieb und jagdliches Brauchtum behandelt. Das heimische Haar- und Federwild wird in Großdiagrammen vorgestellt.



Reisewege nach Südtirol

Internationale Verkehrsverbindungen

Wer im Zuge der Energiesparmaßnahmen aus sonstigen Gründen lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, hat beim Ur-

seinen Pkw zu Hause lassen möchte oder

laubsziel Südtirol wenig Anreiseprobleme: zahlreiche Fernverbindungen führen direkt in das beliebte „Land an der Etsch und im Gebirge“.

Neben den bekannten Kurswagen der Bahn aus verschiedenen deutschen Städten gibt es vom 31. 5.—27. September den zweimal an jedem Wochenende verkehrenden „Britannia-Express“ von Hoek van Holland über Rotterdam—M.-gladbach—Köln—Mainz—Mannheim—Heidelberg—Stuttgart—München nach Bozen und Meran. Dazu kommt die wöchentliche Zugverbindung von Brüssel über Deutschland ins Pustertal. Auch die Tatsache, daß die Landeshauptstadt Bozen sowie die größten Orte des Eisacktales (Gossensass, Sterzing, Brixen) und des Südtiroler Unterlandes (Auer, Neumarkt) an der Hauptlinie München—Rom liegen (Bahn, Autobahn und Staatsstraße), wird oft zu wenig beachtet.

Über Panoramastraße ins Sarntal

Gute Nachricht kommt aus dem Südtiroler Sarntal. Zügig wurde an der Ausweichstraße über das Rittner Plateau gearbeitet, um nach dem Felssturz vom 4. Mai 1980, welcher die Sarntaler Straße zwischen Bozen und Sarnthein bei Tunnel 14 völlig verschüttete, wieder eine normale befahrbare Zufahrtsmöglichkeit auch von der Südtiroler Landeshauptstadt her zu schaffen.

Wer vom Norden kommt, wird ab Sterzing allerdings die kürzere Strecke über das Penser Joch wählen, um ins idyllische Sarntal zu gelangen. Im Juli, wenn die Hänge in Paßnähe mit leuchtend roten Alpenrosen übersät sind, wird die Fahrt zum besonderen Erlebnis. Reizvolle Natureindrücke und Ursprünglichkeit bietet das Sarntal in Fülle. Uralte Berghöfe grüßen von den Höhen, und sonntags kommen die Bauersleute vielfach noch in der typischen alten Tracht zur Kirche.

Hat man sich in seinem gemütlichen Urlaubsquartier eingewöhnt, darf zur Ab-

Eine weitere Direktverbindung führt von Wien ins Pustertal und weiter über das Wipptal nach Innsbruck. Der Zug taucht ab diesem Sommer offiziell im Kursbuch auf und verkehrt bis zum 19. Oktober (sowie dann im Winter wieder) täglich.

Er bietet eine bequeme und rasche Reisemöglichkeit nicht nur aus dem Osten, Süden und Westen Österreichs, sondern auch aus dem süddeutschen Raum nach Südtirol, da in Innsbruck günstige Anschlüsse von und nach München bestehen.

Reisenden mit Flugticket nach München erleichtert die internationale Autobuslinie München/Riem—Innsbruck—Südtirol (vom 24. 5.—18. 10. 1980 an jedem Samstag; im Winter ab 13. 12. bis 25. 4. 1981) die Anfahrt in die Urlaubsgebiete. Die Buslinie führt durch das Eisacktal direkt bis Meran und ins Pustertal.

LVA Südtirol

wechslung ein Ausflug in die betriebsame Handelsstadt Bozen oder ins wein- und obstreiche Etschtal nicht fehlen. Nur rund 35 km fährt man von Sarnthein über die fast durchgehend ausgebaute, frisch asphaltierte Straße nach Wangen, auf das weite Rittner Hochplateau und in breiten Kehren hinunter nach Bozen. Ständig wechselnde Ausblicke und eine herrliche Rundschau vom Scheitelpunkt auf ca. 1300 m Höhe sind die unvergeßliche „Zugabe“ zum Einkaufsspaß in Südtirols Landeshauptstadt. Auch bei der Rückfahrt ins Sarntal gibt es keine Probleme, wenn man eines beachtet: bei der Ausfahrt aus Bozen ist nicht dem alten Hinweisschild „Sarntal“ (unterbrochene Straße), sondern der Brenner-Straße zu folgen. An der Abzweigung der Straße auf dem Ritten ist dann auch der neue Hinweisschild „Sarnthein“ angebracht.

Informationen über das Sarntal erteilt der Verkehrsverein Sarntal in I-39058 Sarnthein, Tel. (0039) 04 71/62 30 91. **LVA-Südtirol**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. September, um 19.30 Uhr, **ausnahmsweise im Hörsaal 3010** (3. Etage) der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag in Panoramatechnik von **Jörg Trobitzsch und Frau**, Ochtersum:
Finnland — Land am Polarkreis

Jörg Trobitzsch, bekannt durch seine Abenteuer-Bücher und Vorträge, gilt als einer der besten Kenner nordischer Länder. Er unternahm u. a. Expeditionen nach Spitzbergen, Grönland, Sibirien und Kanada, lebte als Robbenfänger, Zimmermann, Rentierhirte und ist heute Fotograf und Buchautor.

Finnland — mehr als 60 000 Seen, riesige Wälder, Moore und Tundren bedecken seine Oberfläche. Nur 4,7 Millionen Einwohner leben in einem Land, das um ein Drittel größer ist als die Bundesrepublik!

Jörg Trobitzsch zeigt uns Finnland, wie es wirklich ist. Seine Frau, eine Finnin aus Rovaniemi, berichtet vom Leben der Lappen hoch oben im Norden Finnlands. Dort, in einer der letzten großen ursprünglichen Naturlandschaften Europas, greift nun auch der Mensch ein.

Finnland lebt heute noch zu einem großen Teil von seinen Wäldern. Riesige Mengen von Baumstämmen müssen von Flößern zu den Hafenstädten heruntergebracht werden.

Finnlands Landschaften im Wandel der Jahreszeiten, seine Menschen und ihr Kunstgewerbe, seine Städte — eingefangen in meisterhaften Farbdias — bilden den Grundstock für diesen besonderen Vortrag, der uns auch mit den Problemen Finnlands und seinem Präsidenten Urho Kekkonen bekannt macht.

Wer Interesse an den nordischen Ländern hat, die für viele nur irgendwo weit weg liegen, sollte sich diesen Vortrag nicht entgehen lassen!

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 28. Juli bis einschließlich 29. August geschlossen.

Achtung Kletterfreunde!

Wie schon in der Vergangenheit, hat der Vorstand auch in der Herbst- und Wintersaison der französischen Schutzmacht erlaubt, den Kletterturm mitzubedenken. Folgende Tage sind vorgesehen: 27./28. August, 1. und 3. September, 29. und 30. Oktober, 3., 5., 26. und 27. November, 1. und 3. Dezember 1980. Uhrzeit jeweils von 7.30—11.30 und von 13.30 bis 17.30. Bitte vermeiden Sie die Benutzung des Kletterturmes zur gleichen Zeit.

Der Vorstand

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe** **59,-**
Einzelpaare ab DM

Daunenschlafsack **119,-**
Deckenform

Leichtzelt **98,-**
Baumwoll-Innenzelt

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung

bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack** **169,-**
ultraleicht 1020 g

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp **DM 139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports



Einladung

Unser traditionelles

Oktoberfest

findet am 4. Oktober 1980 in den Berliner Kindl Festsälen
Hermannstraße 217 in Berlin-Neukölln
(am U-Bahnhof Boddinstraße) statt.

Einlaß: 19.00 Uhr

Beginn: 20 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt: 10,— DM

Vorverkauf, bei gleichzeitiger Tischreservierung, im Bettenhaus Kiese, Hauptstr. 97
(am Innsbrucker Platz), 1000 Berlin 62, vom 1. 9. bis 1. 10. 80 während der üblichen
Geschäftszeiten.

Feier auf der Gaudeamus-Hütte muß verlegt werden.

Die für den 16./17. August 1980 angekündigte Feier auf der Gaudeamus-Hütte anlässlich des
Pächterwechsels und der Fertigstellung des Anbaues muß leider verlegt werden.

Aufgrund der diesjährigen Witterungssituation und einiger technischer Probleme werden die
Bauarbeiten wahrscheinlich nicht rechtzeitig zu diesem Termin beendet sein. Deshalb hat
sich der Vorstand zur rechtzeitigen Absage entschlossen.

Als nunmehr neuer Termin der Hüttenfeier ist der 6./7. Juni 1981 (Pfingsten) vorgesehen.

Wir stellen vor:

Den Hüttenwart der „Schöneberger Hütte“

Jeder weiß, was ein Hüttenwirt ist: der Hüttenpächter. — Was aber ist ein Hüttenwart?

Die interessierten Mitglieder der Sektion wissen es natürlich, weil sie regelmäßig morgens
die Satzung und den Bergboten lesen und daher den Hüttenausschuß kennen, der sich u. a.
aus den Hüttenwarten zusammensetzt. Aber für die Neulinge und Uninformierten, was ist ein
Hüttenwart?

Während der Hüttenpächter auf der Hütte einer Sektion alles macht, was ein Pächter so zu
tun hat, um sich und der Sektion Geld einzubringen und dafür den Mitgliedern in den Hüt-
ten alles anzubieten, was sie verlangen dürfen — und dies auch immer freundlich —, ist der
Hüttenwart das Bindeglied zwischen der Sektion (Vorstand) und dem jeweiligen Pächter. Er
hat bei seinen Besuchen auf „seiner“ Hütte nach dem Rechten zu sehen, ob die Bücher stim-
men, die Küche in Ordnung ist, Fensterläden gestrichen werden sollten, Beschwerden der
Gäste zutreffen oder nicht, Vorstellungen und Anregungen der Pächter aufzugreifen und
dem Vorstand nahezubringen wären, und er hat bei größeren Vorhaben in baulicher und fi-
nanzieller Hinsicht mit seiner Sachkenntnis den Vorstand im Hüttenausschuß zu beraten und
zu unterstützen. Er hat schließlich auch unangenehme Dinge, die dem Pächter zu sagen sind,
zu sagen oder zu schreiben. Also ein kleiner „Schreibtischhauswart“ in der Alpenferne? Das
wäre zweifellos ungenau, aber so ein bißchen stimmt es.

Wo liegt nun die Schöneberger Hütte? — Suchen Sie nicht lange in den AV-Karten, sondern
nehmen Sie lieber einen Stadtplan von Berlin: Hauptstraße 23/24, das ist die „Schöneberger
Hütte“ — liebevolle Umschreibung für unsere Geschäftsstelle. Und nun stellen wir Ihnen un-
seren neuen Hüttenwart vor und was er alles macht:

Herr ... schaut bei seinen Besuchen „auf der Hütte“ nach, ob z. B. die Gardinen wieder ein-
mal gewaschen werden müßten, nimmt sie ab und trägt sie zu seiner Ehefrau, die sie in die
Maschine wirft, und dann hängt er sie wieder auf. Die Ehefrau muß er natürlich liebevoll „be-
latschern“, und die Sektion gibt ihm dafür einen Eimer „Saubereiweiß“ (Keine Schleicher-
bung!) mit auf seinen schweren Gang. Er sieht, daß ein Rolladen zu kleben wäre oder neu ge-
kauft werden müßte, fällt fast von der Leiter oder vom Stuhl, weil diese auch mal zusammen-
geleimt werden müßten, und wundert sich, daß er im Dunkeln tappt, weil ein Lichtschalter ka-
putt ist. Gott sei Dank, denn bei Licht besehen würde er bemerken, daß man vielleicht ein biß-
chen Farbe auf die Wand geben könnte?

Zuweilen können er, seine liebevolle Ehefrau und die Söhne nicht alles alleine machen, dann
bringt man Freunde und Bekannte zum Helfen mit. Natürlich wird er den Schatzmeister fra-
gen, ob er das alles alleine bezahlen darf, oder die Sektion die Auslagen ersetzt oder etwa ein
Taschengeld den Helfern zahlen wird?

Der Schatzmeister wird ein Einsehen haben (müssen), denn schließlich kostet eine Totalre-
novierung ja auch etwas.

Ehe der Hüttenwart sich an die Arbeit macht, hat er vorher Fräulein Görn auf der Geschäfts-
stelle zu fragen, warum sie denn nicht schon längst die Gardinen gewaschen und die Stühle
geleimt hat. Eine ähnlich vorwurfsvolle Anfrage wird an den Vorstand gerichtet. Wenn die
Aussichten ganz trübe werden, muß er sich überlegen, ob dies am Wetter liegt oder den un-
geputzten Scheiben. Er unterbreitet dann im Hüttenausschuß Alternativvorschläge: a) Fen-
ster vollends vernageln; b) Ein Unternehmen beauftragen, alle Fenster für 800 DM zu putzen;
c) s. o. — Frau, Söhne, Helfer einspannen.

Ein Glück, daß er nicht immer nach Mayrhofen oder Vent fahren und 2000 Meter aufsteigen
muß, nein, er fährt nur bis Schöneberg und steigt nicht einmal 200 Stufen. Er braucht also kei-
ne Kondition, Bergstiefel und Rucksack, sondern nur eine gute Portion guten Willen, ein biß-
chen Geschick oder wenigstens das Geschick zur Talentsuche im Bekannten- und Freundes-
kreis. Mitglieder wird er vorsorglich nicht fragen, weil man dann vor lauter Helfern in der Hüt-
te nicht treten könnte.

Leider können wir an dieser Stelle kein Bild dieses trauten Hüttenwart-Ehepaares veröffentli-
chen und auch keine Namen nennen. Aha, sagen jetzt die Leser, „die wollen nicht, daß wir
diesen Hüttenwart für unseren eigenen Hausgebrauch abwerben“. Dies ist leider nicht der
Grund für unsere Schweigsamkeit, sondern ein kleiner „Druckfehlerleutelei“. Es sollte nämlich
nicht heißen „Wir stellen vor“ sondern es muß heißen: „So stellen wir uns vor — den Hütten-
wart der Schöneberger Hütte“ — oder anders ausgedrückt: **Wir suchen einen!**

(Nun wird Fräulein Görn wieder böse sein, daß pausenlos das Telefon klingelt, und alle wollen
unser Hüttenwart werden. Wir werden vorsorglich eine „Warteliste“ auslegen und Sie zu ge-
gebener Zeit benachrichtigen, wer auf wen gewartet hat.)

FK



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus

GmbH

Cyclops Super 222,- DM

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Ski & Sport

Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebach

NEU

Edelrid-Brustgurt
»Anatomic«,
UIAA-geprüft

Auskunft + Prospekte
über die Alpenschule
Zillertal, Peter Habeler

Edelrid-Sitzgurt
»Additional
Standard«

Hohlkarabiner

Rettungsdecke

Sierra-Leichtzelt
2600 g.

**Salewa-
Isolier-Liegematte**

**Hochtouren-
Gamasche**

Daunenschlafsäcke

**Interalp-
Cerro-Torre-
Metallschaftpickel,
UIAA-geprüft**

Eisschrauben

Hohenzollerndamm 193 Naher
Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

Achtung — Vortragsfreunde!

Am Donnerstag, dem 11. September 1980 (s. Seite 15) beginnt die Vortragssaison 1980/81 — eine gute Gelegenheit, Reiseerinnerungen auszutauschen oder zukünftige Reiseziele einmal vorab richtig kennenzulernen. Ich hoffe, daß Sie sich während Ihres Sommerurlaubes gut erholt haben, um für die kommenden Sektionsvorträge „gerüstet“ zu sein! Viel Spaß dabei wünscht Ihnen

Ihr Vortragsreferent

Skifahrtenprogramm 1980/81

In der kommenden Skisaison führt die Skigruppe voraussichtlich folgende Fahrten, Ausbildungskurse und Skitouren durch:

- ① 25. 10.—2. 11. Hintertux/Zillertal. Pistenlauf, auch Touren.
(Herbstferien)
- ② 15. 11.—23. 11. **Skitourenführerlehrgang**, alpiner Teil (DSV-Übungsleiter, Oberstufe Tourenwesen), Stubaier Gletscher, Unterkunft Mutterbergalm. Voraussetzung Parallelschwung.
(Bußtag)
- ③ 20. 12.—28. 12. Ulmer Hütte/Vorarlberg, oberhalb St. Anton.
(oder 4. 1.) Pistenlauf.
- ④ Januar 1981 Wochenendfahrt Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge.
Pisten- und Langlauf, Skiwandern.
- ⑤ 7. 2./8. 2. Wochenendfahrt Torfhaus/Harz.
Langlauf und Skiwandern.
- ⑥ 24. 1.—7. 2. Grödnerjoch/Dolomiten, Hotel Cir, günstige Preise!
Pisten- und Tourenlauf.
- ⑦ 7. 2.—21. 2. Ziroger Alm/Südtirol, oberhalb Brennerpaß.
Sehr schön gelegen, Hüttencharakter, äußerst preisgünstig.
- ⑧ 28. 2.—15. 3. Zermatt Furi/Wallis, Ferienhaus Silvana (nur noch einzelne Plätze).
Pisten- und Tourenlauf.
- ⑨ 21. 3.—29. 3. Skihochtouren-Anfängerkurs, Franz-Senn-Hütte/Stubai.
- ⑩ 29. 3.—5. 4. Skihochtouren-Fortbildungskurs, Braunschweiger Hütte/Ötztal.
- ⑪ 5. 4.—20. 4. Skihochtouren für Fortgeschrittene in den Westalpen.
- ⑫ 31. 4. (abends) Hintertux/Zillertal (1 Tag Urlaub, 4 Tage Skilaufen)
—4. 5. Pisten- und Tourenlauf.
- ⑬ 5. 6. (abends) Dresdner Hütte/Stubai.
—9. 6. (Pflingstn.) Touren- und Pistenlauf.

Auskünfte:

Fahrt Nr. ① bis ⑨ und ⑬ bis ⑮ Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73,
Fahrt Nr. ⑩ und ⑫ Karl-Heinz Rudnick, 8 01 71 10 oder 8 01 70 71,
Fahrt Nr. ⑭ Lucie Barz, 8 11 56 20.

Die Ausschreibungen für die einzelnen Fahrten erfolgen jeweils rechtzeitig im Bergboten.

Fahrten, die unser Mitglied Wolfgang Haager anbietet:

- 15.—19., 19.—23. Skiauftakt auf dem Stubaier Gletscher (2 Tage Urlaub, 5 Tage Skilaufen
oder 15.—23. 11. oder 4 Tage Urlaub, 9 Tage Skilaufen)
(Bußtag)
- Dezember bis März Allwöchentlich Wochenendfahrten nach Fleckl/Fichtelgebirge
- März/evtl. April Wochenendfahrten, Arber/Bayerischer Wald
20. 12.—4. 1. Weihnachten in Finnland, Langlauf
10. 1.—25. 1. Sparurlaub in Colfosco/Corvara, Dolomiten
31. 1.—8. 2. Isola 2000/Auron. Tiefschneefahren in den französischen Seealpen.
oder 21. 3.—29. 3.

30. 4.—3. 5. Tuxer Gletscher (1 Tag Urlaub, 4 Tage Skilaufen)
28. 5.—31. 5. Rettenbachferner/Ötztal (1 Tag Urlaub, 4 Tage Skilaufen)
(Himmelfahrt)

Detaillierte Ausschreibungen folgen.

Auskünfte (und Anmeldung zur Buß- und Bettagsfahrt): W. Haager, Herrfurthplatz 3,
Berlin 44, Telefon 6 21 38 70

Die Skigruppe lädt alle Sektionsmitglieder und ihre Freunde herzlich ein zum

Fröhlichen Skiauftakt in der „Bagatelle“

Frohnau, Zeltlager Straße 6, am 11. Oktober, um 18 Uhr.

Auch Tanzen lockert die Muskeln! Die gemütliche Atmosphäre des französischen Clubhauses und Joachim Hoffmann an seiner Hammondorgel sorgen für die rechte Stimmung.

Unkosten 8,— DM

Ende gegen 23 Uhr

Jugend und Studenten 5,— DM

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Klaus Timm, 1—20, Zimmerstr. 13 b; Günther Eck, 1—65, Stettiner Str. 11 (Wandern, Ski); Antoinette Oskamp, 1—27, Gerlindeweg 6; Josef Ostermeyer, 1—45, Hindenburgdamm 23 (Ski); C. D. Wenzel, 1—47, Tempelhofer Weg 47 (Ski); Gustav Maurer, 1—33, Bitscherstr. 2; M. E. Malagodi, 1—33, Gelfertstr. 45; Renate u. Frank Tharan, 1—15, Emser Str. 21; Wilhelm Muszala, 1—12, Sybelstr. 5 (Wandern, Ski); Günter Mayer, 1—12, Bismarckstr. 27; S. Walther, 1—45, Lechtaler Weg 10; Sabine Schimetzek, 1—21, Altonaer Str. 14 (Wandern ect.); Lothar Breustedt, 1—38, Eiderstedter Weg 12; Bernd Lange, 1—21, Wicelstr. 23; Barbara Thiel, 1—42, Marmaraweg 47; Bernhard Ehlers, 1—21, Emdener Str. 41; Harald Ebinger, 1—44, Weserstr. 131 (Wandern)

Interessengebiet Wandern:

Hannelore u. Heinz Böhm, 1—27, Onkel-Tom-Str. 35 (Bergsteigen, Ski); F. D. Pastoors, 1—19, Danckelmannstr. 15 (Fotogr.); Ingrid u. Erich Kuessner, 1—26, Wilhelmsruher Damm 152; Marianne Gohlke, 1—61, Mehringdamm 128; Jörg Scholze, 1—46, Dittersbacher Weg 10; G. und B. Gray, 1—33, Clayallee 170 (Ski).

Junioren:

Jutta Stegemann, 1—27, Straße 22 Nr. 2—10; Bernd Köcher, 1—28, Pforzheimer Str. 41; R. W. Engh, 1—19, Sophie-Charl.-Str. 104; Astrid Meyendorf, 1—42, Wolfsburger Weg 26 B; Bodo Schaal, 1—47, Heideläuerweg 65; Christiane Dudda, 1—62, Bautzener Str. 19; Martin Krawielicki, 1—41, Brentanostr. 63

Jugend:

Martin Mudrack, 1—49, Keithstr. 1; Andreas Möller, 1—49, Seydlitzstr. 6; Sven u. Axel Block, 1—42, Gerdsmeyerweg 6 a; Alexander Trajnovic, 1—65, Martin-Opitz-Str. 25; Deborah Oskamp, 1—27, Gerlindeweg 6; Cariline, Esther, Florian u. Thomas Merz-Taubenkropp, 4—30, Gerh.-Hauptmann-Str. 14; Matthias Broschag, 1—20, Fichtenweg 72; Claudia u. Matthias Wegner, 1—26, Senftenberger Ring 42 n; Karola Krischker, 1—47, Zittauer Str. 51; Dirk Frentzel, 1—31, Zähringer Str. 31; Norbert u. Uwe Melzer, 1—47, Ringslebenstr. 72; Oliver Thiel, 1—42, Marmaraweg 47; Martin Gohlke, 1—61, Mehringdamm 128; Thomas Schulz, 1—49, Potsdamer Str. 22 a.

Kinder:

Colin M. Gray, 1—33, Clayallee 33; Helmut Oskamp, 1—27, Gerlindeweg 6; Lars Liebe, 1—49, Halker Zeile 120.

Kein Interessengebiet angegeben:

Klaus Pohl, 1—12, Mommsenstr. 56; Marlies Taubenkropp, 4—30, Gerh.-Hauptmann-Str. 14; Monika Rinke/Rolf Kempka, 1—65, Antwerpener Str. 44; Rainer Kraft, 1—62, Großgörschenstr. 38; Norbert Frentzel, 1—31, Zähringer Str. 31; Klaus Melzer, 1—47, Ringslebenstr. 72; Marlene Groit/Lothar Dinkel,

1—44, Pannierstr. 13; Robert D. Bishop, 1—38, A. d. Hubertshäusern 21 a; David Casker, 1—38, A. d. Hubertshäusern 21; Marlene u. Detlef Liebe, 1—49, Halker Zeile 120; Detlef Smirat, 1—19, Neue Kantstr. 29/30; Sybille Lehr, 1—62, Hohenfriedbergstr. 11; Norbert Leiner, 1—37, Mörchinger Str. 79; Thomas Blüthgen, 1—39, Tristanstr. 17 a.

Partnersuche

Suche Begleiter für eine Woche ab 15. September für Berliner Höhenweg mit/ohne Klettern; (Schwierigkeitsgrad 2—3), Erich Teubner, 8 01 66 11

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 3. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Nervenkl. Spandau, Endhaltestelle Bus A 5, (9.31 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 3. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Mittwoch, 6. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Mittwoch, 6. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee Dampferanlegestelle — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. 8. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heer- Ecke Pickelsdorfer Str. — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 10. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Lübars (Endhaltestelle Bus 20) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 17. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 17. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Dampferanlegestelle Kottbusser Brücke (U-Bhf. Kottbusser Tor oder Kottbusser Damm); Fahrt durch Berlin zum Forsthaus Tegel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 17. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pickelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 24. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 24. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Richling

Sonntag, 24. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsth. a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 30. 8. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Rudow — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 31. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Mittwoch, 3. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 6. 9. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 15 Uhr Heer- Ecke Pickelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 7. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhorn-Bau- de)

Sonntag, 14. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 14. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 14. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 17. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 21. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 21. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 27. 9. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.
Treffpunkt: 15 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 28. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 28. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 5. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8.30 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 5. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonntag, 23. 8. — Bernau Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. U. Schaffer, **Visum:** Bernau

Sonntag, 13. 9. — Märkische Schweiz, Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue, **Visum:** Krs. Strausberg

Sonntag, 27. 9. — Templin, Lychen, Kloster Himmelforte, Fürstenberg Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue, **Visum:** Fürstenberg/Havel — (8 Uhr ab Lichtenberg, Rückfahrt 20.05 Uhr ab Lichtenberg, ca. DM 20 Fahrtkosten)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havelland

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Laufen — Laufen — Laufen — Laufen

Der Lauf-Treff am 2. Juli in der Schöneberger Hütte war ein Erfolg. Ne Menge Leute wollen laufen. Fürs erste haben die verschiedensten „Vorläufer“ folgende Zeiten und Orte angegeben, an denen sie laufen werden (wer nicht verabredet ist, neu dazu-

kommen will, muß auf jeden Fall telef. Absprache treffen):

H. H. Abel, 8 17 77 28; So, 11 Uhr, Zldf. H. Læhr-Park. — A. Brandenburg, 8 26 42 53; werkt. abends, Grunewald. — B. Beckers, 4 04 62 14; werkt. abends, Frohnau. — Frau F. Liedtke, 4 11 46 46; werkt. außer Mo. tägl. vorm./nachm., Waidmannslust. — H. Lunkenheimer, 8 11 57 18 vorm.: Mi, 19.45 Uhr, Di./Do. 6.30 Uhr, Krumme Lanke. — Frau J. Otte, 7 44 72 24; Do nachm., Mommsen-Stadion. — B. Niebojewski, 3 82 45 73; ab Sept. tägl. vorm., Jungfernheide. — E. Teubner, 8 01 66 11; Mo. 17.15 Uhr, Volkspark Schönebg. Fr. ca. 16 Uhr, Zldf. Sportpl.

Ausdauertraining

Die Cross- und Waldlaufsaison 1980/81 beginnt am 6. September mit dem Cross der TIB.

Wie im Vorjahr fördert die Sektion Berlin das Ausdauertraining zur Vorbereitung auf alpine Unternehmungen durch das Angebot an die Mitglieder, kostenfrei bei den Crossläufen starten zu können.

Wer also durch die Teilnahme an einer Ausdauerveranstaltung Abwechslung in sein Training bringen will, schreibt mir bitte bis spätestens 14 Tage vor dem betreffenden Lauf eine Postkarte, auf der Name, Vorname und Geburtsdatum vermerkt sind.

Wer sich selbst melden will, schreibt bitte auf die Meldung: Verein DAV, damit das Ergebnis im Bergboten veröffentlicht werden kann. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß und auch Erfolg.

Hans-Henning Abel, Goerzallee 123, 1 Berlin 45.

Veranstaltungen

- | | |
|------------|--|
| 6. 9. 80 | 6. Volkslaufcross der TIB |
| 7. 9. 80 | 16. Berliner 15-km-Volkslauf des SCC |
| 14. 9. 80 | Volkslauf des Nordens des BSC Rehberge |
| 21. 9. 80 | 8. Jedermannlauf des VfL Tegel |
| 28. 9. 80 | 7. Berliner Volksmarathon (und 25-km-Lauf) des SCC |
| 12. 10. 80 | 15. Dr.-Christian-Pfeil-Gedächtnis-Herbstwaldlauf des Ski Club Berlin (es nehmen nur Ski-Verband-Berlin- und DAV-Mitglieder teil). |

Ergebnisse

- | | |
|--|---|
| 1. Volkslauf SC Siemensstadt 10. 2. 80 | 40. Werner Grandt 47:42 (M3) 10,0 km |
| 1. Friedegard Liedtke 52:06 (F9) 10,0 km | |
| 2. Volkslauf LG Süd Berlin 23. 3. 80 | 62. Ingo Hesske 48:44 (AK III/IV) 10,2 km |
| 3. 25-km-Straßenlauf SCC 29. 3. 80 | 49. Ingo Hesske 2:10,02 (M40) |
| 2. Ingrid Winter 1:59:52 (W30) | |
| 4. Volkslauf OSC 30. 3. 80 | 25. Werner Grandt 48:21 (AK II/IV) 10,9 km |
| 55. Joachim Hoffmann 53:47 (AK III/IV) 10,9 km | |
| 5. Volkslauf VfL Tegel 4. 5. 80 | 19. Riedel 44:50 10,0 km |
| 54. W. Grandt 53:10 10,0 km | |
| 6. Volksmarathon VfV Spandau 11. 5. 80 | 2. Horst Riedel 1:33:51,8 (L2) 22,0 km |
| 23. Thomas Praetorius 1:35:46,1 (L1) 22,0 km | |
| 46. Klaus Haetzel 3:29:50 (L) Marathon | 2. Friedegard Liedtke 4:38:11 (D2) Marathon |

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Im August findet keine monatliche Gruppenversammlung statt.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. September, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Erste Erlebnisberichte in Kurzform mit Dias von möglichst vielen Gruppenmitgliedern. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübung am Sonntag, dem 27. September, um 10 Uhr am Kletterturm. (Bevorzugt für Anfänger)

Klettertreffs am Sonntag, dem 16. und 30. August sowie Dienstag, dem 12. und 26. August. Am 12. und 16. August ist möglicherweise wegen Urlaub keine Kontaktperson anwesend. Am Sonntag, dem 6. und 20. September, sowie Dienstag, den 2. und

16. September, jeweils um 9.30 Uhr am Kletterturm. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, H. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Bei beiden Veranstaltungen ist Eigenmaterial erforderlich.

Herbstkletter- und Wanderfahrt: 26. 9. bis 28./29. 9. 1980 in den Ith (Weserbergland);

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Kletterkurs, Sonntag, 7. 9., am Kletterturm: 9.30—12 Uhr für Anfänger (Wiederholung von Knoten- und Einbindearten, leichtes Klettern), 12—13.30 Uhr für Fortgeschrittene (Klettertechniken, Sicherungsarten usw.). Leitung B. Niebojewski. Weitere Termine für September nach Absprache am Kletterturm.

Gruppenabend, Donnerstag, 25. 9., um 19.30 Geschäftsstelle: „**Bergsommer 80** für

Berliner Skiläufer“ — aktuelle Dias und Bilder der Unternehmungen unserer Skigruppenmitglieder. Dabei kann's extremer zugehen (Wallis, Haute Route — B. Niebojewski — Westalpen) oder gemütlicher beim Wandern in den Ostalpen oder Mittelgebirgen. Schließlich kann auch der Kontrast (Wasserskilauen?) Spaß machen, wenn die Bilder originell und aussagekräftig sind. Bitte vieles mitbringen! Wir freuen uns auch über Gäste!

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 13. 8. und 10. 9., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, d. 20. 9., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage. Der Nachmittag steht unter dem Motto: „Urlaubsbilder aus der Wandergruppe“. Jeder kann mit ca. 15 Dias dabei sein. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Wanderführersitzung am Dienstag, d. 30. 9., 19 Uhr pünktlich in der „Schöneberger Hütte“. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

Vorankündigung:

Herbstwanderung der „Ausdauernden“ v. Freitag, d. 3. 10., bis Sonnabend, d. 18. 10. Wanderung durch das Oberösterreich. Mühlviertel, die Wachau bis zum Ötztal/Niederösterreich. Tgl. Marschleistung etwa 22—28

Kanstein-Selbstversorgerhütte der Sektion Hannover bei Ahrnfeld/3216 Salzhemmendorf. Luedisserklippen, mit Hochtourenführer, Klettern ab 2. Schwierigkeitsgrad. Fahrt und Mitfahrt in Privatwagen. Gesamtkosten ohne Verpflegung etwa 40,— DM. In der Hütte bitte nicht rauchen! Anmeldung möglichst bis 18. Sept. 80 bei H. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

km. Teilweise evtl. Gepäcktransport bei den langen Wanderungen. Meldungen bis zum 15. 8., an: Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52. ungefähre Kosten: 1000,— DM. Übernachtungen in Hotels und Pensionen.

10. Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Ochsenkopfhäuser — Fichtelgebirge vom 17. bis 19. 10. 80. **Treffpunkt:** 17. Oktober um 16 Uhr Busbahnhof. Wanderungen: im Steinswald. Vorauszahlung DM 90,— an Martin Neumann — BLZ 100 700 00 — Konto Nr. 9840661 — Deutsche Bank Berlin — Verwendungszweck: „Herbstfahrt“, unter Angabe von Vor- und Zuname und **Personalalausweis-Nummer**. Überweisung (nach Zusage) bis spätestens 20. 9. 80. Anmeldung schriftlich oder telefonisch in der Zeit vom 1. 5.—5. 6. und 20. 7.—31. 8. bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (Telefon 3 04 62 38).

Wanderkleidung, festes Schuhwerk, Verpflegung sind für die Busfahrt und die Samstag-Wanderung mitzubringen (Halb-

pension). Berufstätige haben bis 31. 8. 80 bei der Anmeldung den Vorrang.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend im Haus des Sports am 25. September (**Donnerstag**) in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Bergfreund Manfred Farchim berichtet mit Farblichtbildern über Wanderungen im Frühling auf der Felseninsel Elba im Mittelmeer.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende: 28. 8., 4. und 18. 9. (jeweils donnerstags), ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Wir müssen fleißig üben, damit wir unsere Veranstaltungen im Oktober ordentlich gestalten können.

Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Im August findet kein Gruppenabend statt. Arbeitsbesprechung am 3. Freitag im September — 19. September um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Hier besteht Gelegenheit, eigene Vorstellungen gleich in die Planung für die Zeit bis zum Juli 1981 einzubringen. Da wir die Möglichkeit verloren haben, Laborarbeiten durchzuführen, weil das Fotolabor für mindestens ein Jahr wegen Umbaus geschlossen wird, ist es notwendig, ein neues Konzept für die praxisorientierte Fotogruppenarbeit zu erarbeiten. Dabei steht an erster Stelle die Einrichtung eines Farbfolabors in der Geschäftsstelle bzw. die Suche nach einem gut ausgestatteten Fotolabor im Süden Berlins oder im Zentrum. Interessenten, die bereit sind, Zeit und Mittel zu investieren, sind herzlich willkommen.

Vorankündigungen:

Fotowanderung nach Ost-Berlin am Sonntag, dem 5. Oktober. Treffpunkt ist um 10 Uhr U-Bahnhof Friedrichstraße. Das genaue Ziel innerhalb Ostberlins wird je nach Wetterlage kurzfristig bestimmt, gedacht ist an die Müggelberge oder die Innenstadt. Einzelheiten sind auf dem Gruppenabend am 19. September zu erfahren.

Freitag, den 3. Oktober, 19 Uhr, Geschäftsstelle, Lichtbildervortrag. Das genaue Thema steht noch nicht fest.

Bitte denken Sie an die Fotoaufgabe, die wir zum Thema „Bäume“ gestellt haben. Gerade im Rahmen eines Bergurlaubs sollten sich doch zu diesem Thema Bilder machen lassen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 15., 22. und 29. September, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Herbstfahrt der Jugend I

Vom 25. 10.—1. 11. ist eine Reise in die Pfalz auf die Reinighofhütte geplant. Anmeldungen gehen bitte bis September an Dieter Burchard, Adresse s. u. — Näheres auf dem Oktobergruppennachmittag.

Weihnachtsmarkt '80

Auch diesmal gibt's wieder einen Rixdorfer Weihnachtsmarkt, an dem wir natürlich teilnehmen! Der Glühwein ist obligatorisch, jedoch über das andere kann man sich noch Gedanken machen. Die Bügel waren ja 'ne Wucht und sollen auch diesmal wieder hergestellt werden. Vielleicht zusätzlich noch Frühstücksbretchen? Puppen im Rohbau sind noch vom letzten Jahr vorhanden. Wer Lust hat, kann sie ankleiden. Wir können auch Kasperlepuppen aus Zeitungs-Leimmasse herstellen. Oder wieder Tonalsachen. Wozu Lust und Laune besteht. Der erste Treff ist im Oktober. Genauer Termin kommt im nächsten Bergboten. Es ist ja genügend Zeit, sich Gedanken zu machen oder Anregungen zu sammeln. Falls ihr Fragen habt, bei Iris oder Renée melden.

Wenn auch etwas verspätet: Dank

Auch die Jugend möchte sich mit besten Wünschen von Herrn Hetzner, langjährigem Jugendleiter, verabschieden. Wir danken für das Engagement und Verständnis gegenüber der Jugend, auch die Jahre hindurch, wo Herr Hetzner nicht mehr aktiv in der Jugendarbeit tätig war.

Wir wünschen allen schöne sonnige Ferien. Kommt gesund wieder!



Nachträglich

Es haben im Juli geheiratet:

Mathias Brunner und Angelika Neumann,
Michael Schreiber und Gabriele Dovifat.

Wir gratulieren Ihnen herzlichst dazu!

Terminkalender

3. 9., 19.00, Jugend II Gruppenabend.
Ort: Geschäftsstelle

17. 9., 19.00, Jugend II Gruppenabend,
Ort: Geschäftsstelle

Die Gruppentreffen der Jugend I und der Jungmannschaft fallen im September noch aus. Erster Klettertreff der Jugend I findet erst wieder am 5. 10., um 10 Uhr am Turm statt.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52
1—45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1—44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1—37, Tel.: 8 12 19 67

Jugend II:

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1—48, Tel.: 7 11 98 08

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten bitte bis zum 5. Juli an Iris Mühlnickel, Troppauerstr. 23, 1000 Berlin 45 oder Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1000 Berlin 31.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Friesenberghaus (2498 m)



Friesenberghaus

Das Friesenberghaus am Friesenbergsee im Kar östlich unter den Gefrorenen-Wand-Spitzen ist unter den Berliner Hütten der Touristenstützpunkt, der als letzter von Berliner Bergsteigern errichtet worden ist. Für die Sektion Berlin hat er eine ganz besondere Bedeutung: Das Friesenberghaus wurde 1928 bis 1930 von jüdischen Bergsteigern unserer Stadt gebaut, nachdem, gegen die Stimmen der Sektion Berlin, der Deutsch-Österreichische Alpenverein den sogenannten Arierparagraphen beschloß.

Das Friesenberghaus verfügt über 14 Betten, 21 Matratzenlager und zehn Notlager. Fließend Wasser ist genauso vorhanden, wie elektrischer Strom (220 V). Für Skifahrer ist das Haus kein Stützpunkt. Geöffnet ist von Ende Juni bis Mitte September. **Hüttenwirt:** Franz Steindl jun., A 6295 Ginzling-Dornauerg.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Berliner Höhenweg, Hoher Riffler, Kleiner Riffler, Petersköpf, Griererkarspitze, Napfspitze, Realspitze, Gefrorenen-Wand-Spitzen. **Übergänge:** Olpererhütte, Gamshütte, Friesenberg-scharte, Spannagelhaus, Hintertux.

Der Aufstieg: Von der neuen Dominikushütte am Schlegels-Stausee dauert er etwa zwei Stunden. Der Weg ist bezeichnet, er führt empor über den Alele- und Falschseitenbach zum Boden der Friesenbergalm (2030 m), weiter zum Lapenbach; rechts von ihm führt ein Steig empor in das Lapenbachkar. Erst nordwärts durch den Karkessel hinauf, dann links hinüber und in mehreren Kehren zur Hütte.

Vom Breitlahner (1251 m) dauert der Weg etwas über drei Stunden. Dort endet die öffentliche Straße, auch für die Weiterfahrt zur neuen Dominikushütte, es sei denn, man bezahlt die Maut. Der Weg führt entlang der Grasigen Wand oberhalb des Zamserbaches bis kurz vor die Einmündung des Wesendle-Baches in den Zamserbach. Dort geht es hinauf zur Wesendiekar-Alm (1926), erst nordwärts, dann sich westwärts wendend erreicht man den Schlußteil des Berliner Höhenweges vorm Friesenberghaus. Der Weg vom Breitlahner ist teilweise bezeichnet.

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 4. Auflage, 1978, Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37, Zillertaler Alpen.

Von Hintertux: Dieser Zugang zum Friesenberghaus ist eigentlich kein Hüttenaufstieg mehr, sondern schon eine kurze Bergfahrt. Auf jeden Fall ist er der schönste Weg zur Hütte. Und er hat noch einen Vorteil, man kann die Seilbahnen von Hintertux benutzen — bis zur Station kurz über dem Spannagelhaus (etwa 2600 m). Von dort quert man nach links (süd-ost) zur gut sichtbaren Friesenbergscharte zwischen den Gefrorene-Wand-Spitzen und dem Hohen Riffler. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, entweder man steigt steiler an und überschreitet das Firnfeld unterhalb des Grates in Richtung Scharte, oder man quert etwas tiefer am Rande des Firnfeldes über den Schutt der Oberen Schwarzen Platte zur Friesenbergscharte. Für den ersten Weg, der durch kleinere Gletscherspalten führt, sind Seil bzw. Halbseil und Steigeisen empfehlenswert. Für den zweiten Weg kann man darauf verzichten. Von der Scharte geht es dann in Kehren, den Abbrüchen der Seewände links ausweichend, zum Friesenberghaus. Der Aufstieg von Hintertux bietet noch einen Vorteil: Man kann gleich die Überschreitung des Hohen Rifflers mitnehmen — Aufstieg über den Südwestgrat — Abstieg über dem Südostgrat (teilweise gekennzeichnet).

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

**SPORT
NEUGEBAUER**

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SCHROPP'sche Landkartenanstalt und Fachbuchhandlung



gegründet 1742

*Bergführer · Alpenvereinskarten · Wanderkarten
Geologie · Mineralogie*

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 100 · Telefon (0 30) 2 61 34 56

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,—

Rucksäcke ...

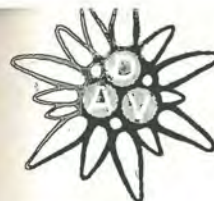
35,—

Zelte ...

89,—



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1980.—A 1666 EX

Der Bergbote



Immer
möglich:
Winter
im Sommer

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10

32. Jahrgang

Oktober 1980

Inhalt

Gletschertour im Nebel — W. Nitsche	5
Nachruf: Dieter Burchard	8
Friesenberghaus	10
Informationen	11
Alpine Zeitschriften	13
Bücher, Führer, Karten	15
Mitteilungen der Sektion	18
Gemeinschafts-Skireisen	19
Sektionswanderungen	23
Sektionssport	25
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Heidi-J. Steffen, Berlin: Sextener Dolomiten
nach einem Wettersturz

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

zur Karlsruher Hütte
a Bergsteigerin und
stunden nicht über-
sonders wohl durch

isen Besteigung wir
ollte es jedoch klap-
Nachmittag würden
eitplan nicht aufge-

issene Wolkendek-
kein Niederschlag.
II. Hans und Ursula
in, zumal ich der In-
m bloßen Hemd ge-
uns Südwind, stets
tags halten würde,
auf dem schmalen
erreicht, mit Stein-
s hinauf in die riesi-
er Himmel war jetzt
Seelenfernern, und
herarmes. Anseilen
gangen ziemlich
estellt. Steil stiegen
ander Spalten muß-
bergänge suchend.
er die Unzahl heuer
deren oberer Rand
e hier passen, kam

lem Gipfel sein), als
egenüber früheren
glaubte ich umkehr-
r in der Spalte ein
erdender Eis- und
und vor allem den

SE

Auf
Sch
kom

Wal

Bur

Sp

Hinden
100
Telef

Terminkalender

Oktober

1. 10. Havellauf
2. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
3. 10. Fotogruppe: Gruppenabend
4. 10. D'Hax'nschlager: Oktoberfest
5. 10. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung —
Fotogruppe: Fotowanderung
6. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
7. 10. Gymnastik — Klettertreff
8. 10. Havellauf — Wanderungen — Wandergruppe:
Altwandertreffen — Jungmannschaft: Heim-
abend —*)
11. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletter-
übung — Klettertreff — Skigruppe: Tanz
12. 10. Wanderungen
13. 10. Sport
14. 10. Gymnastik — Jugendausschußsitzung
15. 10. Havellauf — Jugend I: Heimabend —
Jugend II: Gruppenabend
16. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
17. 10. Höhlengruppe: Treffen
18. 10. Spree-Havel: Pilzwanderung
19. 10. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
20. 10. Sport
21. 10. Gymnastik — Klettertreff
22. 10. Havellauf — Wanderungen —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
23. 10. Skigruppe: Gruppenabend
24. 10. Bergrettungsseminar
25. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletter-
übung — Klettertreff
26. 10. Wanderungen
27. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
28. 10. Gymnastik
29. 10. Havellauf
31. 10. Spree-Havel: Gruppenabend

November

2. 11. Wanderungen
5. 11. Wanderungen
8. 11. Wanderung

*) Bergrettungsseminar: Absprache

Die Natur spielt immer mit

Gletschertour im Nebel

Besteigung des Hinteren Seelenkogel

An einem späten Nachmittag im September brachen wir von Obergurgl zur Karlsruher Hütte (2450 m) auf: mein Bergführer Hans Gamper, Ursula, eine einheimische Bergsteigerin und ich als Flachlandalpinist. Obwohl wir die normale Gehzeit von gut 2 Stunden nicht überschritten hatten, war uns dieser kurze Weg irgendwie schwergefallen, besonders wohl durch den aufgetretenen Föhn.

Unser Ziel am nächsten Tag war der Hintere Seelenkogel, ein Berg, dessen Besteigung wir schon zweimal wegen schlechten Wetters abbrechen mußten. Diesmal sollte es jedoch klappen; für den Anstieg zum Gipfel rechneten wir etwa 4 Stunden, und am Nachmittag würden wir zum Kaffeetrinken daheim sein . . . Doch bald zeigte sich, daß dieser Zeitplan nicht aufgehen sollte.

Ein Wetterumschlag kündigt sich an

Bereits um 5 Uhr früh war das Wetter unsicher. Fast überall hing eine zerrissene Wolkendecke bis unter 3000 m herab, etwas fahler Mondschein, aber wenigstens kein Niederschlag. Der Höhenmesser stand 50 m höher als am Vortag, also Barometerfall. Hans und Ursula wollten durchaus gehen, ich nicht; doch ich wollte kein Spielverderber sein, zumal ich der Initiator dieser Tour war. Um 6 Uhr zogen wir los. Es war so warm, daß ich im bloßen Hemd gehen konnte. Als wir gleich hinter der Hütte ins Langtal einbogen, empfing uns Südwind, stets ein Schlechtwetterzeichen. Wir hofften aber, daß sich das Wetter bis mittags halten würde, und dann wären wir ja sowieso an der Hütte . . . Im Langtal kamen wir auf dem schmalen Steig rasch voran, und bald wurden die Vorderen und Hinteren Ackerlen erreicht, mit Steinblöcken durchsetzte Grashänge, in denen sich der Weg verliert. Nun ging's hinauf in die riesigen Geröllhalden, die die Ausläufer des Mittleren Seelenkogels bilden. Der Himmel war jetzt grau und verhangen. Etwa um ¼9 Uhr standen wir an den Eisbrüchen des Seelenferners, und zwar des unmittelbar hinter dem Mittleren Seelenkogel gelegenen Gletscherarmes. Anseilen und Anlegen der Steigeisen. Derart zerklüftet hatten wir uns trotz des vergangenen ziemlich schneearmen Winters und trockenen Sommers den Gletscher nicht vorgestellt. Steil stiegen wir auf dem ausgeaperten unteren Teil empor. Wegen riesiger querlaufender Spalten mußten wir des öfteren große Umwege in Kauf nehmen, ständig passende Übergänge suchend. Selbst Hans, der den Seelenferner viele Male begangen hatte, staunte über die Unzahl heuer zutage tretender Längs- und Querspalten. An einer brückenlosen Spalte, deren oberer Rand einen Meter höher lag als der untere, schlugen wir Stufen. Ursula wollte hier passen, kam aber gut hinüber.

Wir waren schon 4 Stunden unterwegs (eigentlich wollten wir bereits auf dem Gipfel sein), als uns eine ca. 8 m breite Querspalte den Weiterweg versperrte. Sie wies gegenüber früheren Jahren keine Schneebrücke mehr auf. Als nun auch noch Nebel einfiel, glaubte ich umkehren zu müssen. Aber Hans blieb zuversichtlich. Er entdeckte 2 m tiefer in der Spalte ein schmales Eisband, von dem sich aus der Mitte heraus ein breiter werdender Eis- und Schneeausläufer zum anderen Rand hinaufzog. Nachdem er Eisband und vor allem den

Ausläufer auf Festigkeit untersucht hatte, kehrte er zurück, sicherte (Pickelsicherung) und schickte uns nacheinander hinüber. Dieses Hindernis kostete wiederum viel Zeit. Unterdesse ließ der Nebel nur noch eine Sichtweite von 50 bis 70 m zu. Unser Bergführer mußte nicht nur den „Weg“ suchen, sondern auch spüren. Nirgends entdeckten wir alte Spuren, hier mußte lange niemand gegangen sein. Auch heute waren wir die einzige Seilschaft. Hans orientierte sich mittels Echo; er stieß Laute aus, die, vorläufig noch, rasch von den Wänden des Mittleren Seelenkogels widerhallten. Aber ich glaubte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr an ein Erreichen des Gipfels. Wie wollten wir denn bei dichtem Nebel aus dem Wirrwarr der Gletscherspalten hinauffinden? Jeder ansteigende Schnee hang konnte ein Vorgipfel oder vielleicht ein ganz anderer Berg sein. Wie in lockere Watte gehüllt, sahen wir nur noch uns, das verbindende Seil und den Boden in unserer allernächsten Umgebung. Der Nebel wirkte abtumpfend. Immer lustloser und gleichgültiger trotteten wir Hans nach. Doch hörte ich recht? Der brachte es sogar fertig, ein Liedchen zu trällern. Das munterte auf. Schließlich gelangten wir an eine Art Joch, d. h. den Übergang vom Seelen- zum Wasserfallferner, ungefähr 3300 m hoch. Das Echo verlor sich, und außerdem war der Gletscher an dieser Stelle relativ eben. Dieses „Joch“ benutzte Hans, an Hand des Höhenmessers und seiner Karte den Kompaß einzustellen. Mit der erhaltenen fixen Marschzahl zogen wir weiter . . . nebelwärts.

Erfahrung und Können führen zum Gipfel

Der Nebel riß nicht ein einziges Mal auf, es begann sogar etwas zu schneien. Vermehrt auf Spalten achtend — der Gletscher war hier keineswegs aper — stapften wir einen Schnee buckel hinauf, der der Vorgipfel sein mußte. Dann wieder hinunter, und abermals taten sich Spalten auf, die normalerweise nicht vorhanden sind. Diese irritierten selbst den Bergführer, der an ihnen entlang sondierte und die Marschrichtung überprüfte. Die stimmte aber. Für Augenblicke hatten wir alle 3 das Gefühl, aufgeben zu müssen. Andererseits wollte aber niemand den Berg ein 4. Mal in Angriff nehmen. Wäre uns hier nur für einen Moment Sicht vergönnt gewesen, hätten wir gesehen, daß wir uns dicht unter dem Gipfel befanden. Dann sprangen wir über die letzten Spalten und stiegen Serpentina bildend, einen Steilhang hinauf, (der schon zum Planferner gehört). Plötzlich rief Hans: „In wenigen Minuten seid ihr auf einem Gipfel!“ Und tatsächlich, wie eine Mauer ragten aus dem Nebelmeer Steine und Felsen. Noch eine Seillänge, dann standen wir um 12.15 Uhr, also nach über 6 Stunden, am 5 m hohen Gipfelkreuz (3472). „Und wir sind sogar richtig auf dem Hinteren Seelenkogel“, ergänzte er, „denn nur dieser von den 3 Seelenkögen hat ein Kreuz“. Bei stärker gewordenem Schneefall saßen wir verummt auf unseren Rucksäcken, versüßten unser Dasein mit Schokolade und tranken ein Schnäpschen. Es fehlten nur ein paar Kerzen und eine Weihnachtsmelodie, dann hätte man an Advent denken können.

Bald brachen wir auf, um vor Verwehung unserer Spuren hinunterzufinden. Der Steilhang unter dem Vorgipfel erwies sich als äußerst rutschig, so daß Ursula und ich mehrmals etliche Meter abglitten. Die breite Spalte mit dem Eisband ließ sich im Abstieg besser als aufwärts überwinden. Unsere Spuren waren auch weiter unten immerhin noch erkennbar. Nur an einer tiefer gelegenen Spalte mit unterschiedlich hohen Rändern gab es durch den Bau eines Seilgeländers mittels zweier Eisschrauben längeren Aufenthalt. An den unteren Eisbrüchen des Seelenferners löste sich der Nebel allmählich auf. Der Schnee verwandelte sich unter 3000 m Höhe in Regen. Leider! „Heute werden wir richtig schön naß“, meinte Hans. Und so kam es auch. Als ob wir in Kleidern geduscht hätten, trafen wir, Stunden später als vorgesehen, in Obergurgl ein. Ein interessantes Erlebnis? Ja, natürlich, aber vorerst hatte jeder von uns genug — bis zum nächsten Mal.

Dr. Wolfgang Nitsche

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Achtung, Skitest-Reise!

Die Skiauswahl wird immer schwerer. — Finden Sie mit uns den für Sie richtigen Ski.

Testen Sie die neuesten Modelle bekannter Firmen mit uns auf unserer Skitestfahrt.

Alpin-Programm:

26. 10. bis 2. 11. 1980 Zell am See (Kitzsteinhorn)

Busfahrt, Transfer, Skipaß, Testski, Halbpension, Morgengymnastik, Hüttenabend, Discoabend, Filmabend, Kerzerlabend, Skirennen und große Verlosung
nur DM **729,—**

Langlauf-Programm:

16. 11. bis 23. 11. 1980 Ramsau (Dachstein)

Busfahrt, Testski, Halbpension und Abschlußabend mit großer Verlosung
nur DM **498,—**

Auskünfte erteilen wir gern unter der Rufnummer

3 41 55 12

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Dieter Burchard

* 29. 4. 1954 † 26. 7. 1980

Er war geprüfter Hochtourenführer, Landesjugendleiter des Deutschen Alpenvereins, Mitglied des Vorstandes der Sektion Berlin des DAV und seit acht Jahren Leiter der Kindergruppe. Mit ihr war er auf Sommerfahrt in den Öztaler Alpen, in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Hauses der Sektion Berlin (3272 m) wurde er von einer Lawine verschüttet. Die sofort einsetzenden Rettungsarbeiten waren vergebens. Auch der Einsatz von Hubschraubern konnte ihn nicht mehr retten. Dieter war für jung und alt ein stets hilfsbereiter, einsatzfreudiger und verantwortungsbewußter Freund.

Viele Bergfreunde gaben ihm das letzte Geleit.

Der Vorstand



Am 26. Juli 1980 verunglückte der Leiter der Kindergruppe der Sektion Berlin und Landesjugendleiter des DAV, Dieter Burchard, tödlich in der Nähe des Brandenburger Hauses. Er war mit Jugendlichen der Sektion in den Öztaler Alpen unterwegs. Es war eine Ausbildungsfahrt verbunden mit einem Arbeitseinsatz für das Brandenburger Haus. An der Trauerfeier am 13. August auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhof in Lankwitz gaben mehr als 200 Bergfreunde Dieter das letzte Geleit. Im Namen des Vorstandes und der Freunde sprach an seinem Grabe der Hüttenwart des Brandenburger Hauses, Klaus Kundt, dessen Worte wir hier veröffentlichen. Wenige Tage nach Dieter Burchard stürzte an der Großen Zinne Wolfgang Joachim Tabert ab. Auch er konnte nur noch tot geborgen werden.

Frau Burchard, Herbert, Manfred — ich beziehe euch ein in die Anrede. Liebe Bergfreunde. Auch dich, Dieter — denn du warst nicht nur einer von uns, du bist noch immer einer von uns, du wirst stets einer von uns bleiben.

Wenn ich mich umsehe, so sehe ich viele — vor allem Jüngere — die du durch deine Hilfsbereitschaft, deine Einsatzbereitschaft und durch die Vermittlung deiner Kenntnisse geprägt hast. Gerade durch die Jüngeren werden wir stets an dich erinnert werden. Ihnen warst du Leitbild, Vorbild und Freund! Aber auch wir Älteren sind dir und deiner Einsatzbereitschaft verpflichtet. Du gabst uns die Sicherheit, um die Ausbildung beim Bergsteigen ging.

Jeder von uns wird dich anders sehen. Ich möchte an dieser Stelle nur an drei Entwicklungsphasen deines Bergsteigerlebens erinnern, so wie ich sie miterlebt habe, so wie ich sie sehe. Die eine Phase dürfte fast allen hier Anwesenden bekannt sein: dein Hereinwachsen in die Arbeit für die Kinder der Sektion Berlin, und als späterer Landesjugendleiter des DAV in Berlin auch für die Sektion Charlottenburg. Hierüber brauche ich nicht viel zu sagen, denn deine Arbeit, deine Leistungen sprechen für sich selbst. Sie haben das Fundament für eine Kindergruppe gelegt wie sie nur wenige Sektionen in Deutschland haben. Sicherlich keine in Norddeutschland. Viele deiner Kinder, die du angeleitet hast, sind selbstständige Bergsteiger, zuverlässige Bergkameraden und für manche auch uneigennützig geworden: Bergfreunde geworden. Dafür danke ich dir. In ihnen lebst du weiter. — Ein schöner Lohn für einen engagierten Ju-

gendleiter, ein Trost auch für deine Eltern und deinen Bruder, soweit menschlicher Trost möglich ist.

Aber Dieter, bis du diese Berliner Rangen soweit hattest, bis sie begriffen, was Bergsteigen bedeuten kann, war kein leichter Weg zurückzulegen. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, welche Widerstände es gab, als du Leiter der Kindergruppe werden solltest. Vor allem in der damaligen Jugendmannschaft. Wir beide sprachen darüber. Und es waren die sogenannten Alten im Arbeitskreis Bergsteigen, die sich dann für dich stark gemacht haben. Nicht nur gegen die damaligen Jugendvertreter im Vorstand, sondern auch gegen die Skepsis manches anderen Vorstandsmitgliedes.

Als erstes sorgtest du dafür, daß die Kindergruppe zu einer selbständigen und selbstbewußten Gruppe innerhalb der Jugend unserer Sektion wurde. Nicht gegängelt von den älteren Jugendlichen. Für die war es fast eine Revolution, als du — es mag ein profanes Beispiel sein — für die finanzielle Gleichstellung „deiner Kindergruppe“ bei Bergfahrten sorgtest: Die Kinder fuhren nicht mehr mit, geduldet von den Älteren bei Kletterfahrten, sondern plötzlich fuhren die Älteren mit. Geduldet in deiner Gruppe. Um dir diesen Respekt, diese Achtung zu verschaffen, wurdest du einer der ersten Hochtourenführer der jüngeren Generation.

Ich sage bewußt „Kindergruppe“. Weil, wenn du diesen Begriff bei Diskussionen im Vorstand gehört hast, du sehr energisch dementiertest. Denn sobald es formell wurde und du die Interessen deiner Kindergruppe offiziell vertreten mußtest, legtest du Wert darauf, daß wir sie „Jugend I“ nannten. Ich glaube, dein Protest geschah weniger aus Überzeugung als vielmehr, um den Honoratioren der Sektion schalkhaft einen Spiegel ihrer manchmal formalen Argumentation vorzuhalten. Solcher Wichtigtuerei oder solchen Formalitäten schienst du mir sonst nicht gerade zuzuneigen.

Deine zweite Entwicklungsphase gehörte einer ganz anderen Generation. Nicht den Kindern der Sektion, sondern den Senioren. Als dein Vater mich eines Tages bat, Senioren eine eigene Kletterausbildung zu ermöglichen, warst du plötzlich da, um zu helfen. Du blieb auch bei dieser Aufgabe, im Gegensatz zu mir. Du fuhrst mit den älteren Damen und Herren in die Klettergärten, genauso selbstverständlich, wie mit deinen Kindern. Das war es, was zu deinem Leben gehörte: daß für dich vieles, was getan werden mußte, einfach, wie selbstverständlich getan wurde.

Eine dritte Entwicklungsphase deines Bergsteigerlebens hängt mit jenem Haus zusammen, in dessen Nähe du den Tod fandest. Mit dem Brandenburger Haus, dem deine Liebe gehörte. Eigentlich warst du es — damals war ich noch nicht der Hüttenwart — der mit einem Arbeitseinsatz auf dieser höchsten Hütte des Deutschen Alpenvereins begonnen hat. Mit deinen Kindern, bei dem Versuch, das sogenannte Gruselkabinett auszuräumen. Während andere Jugendleiter und Jugendfunktionäre des Alpenvereins die Daseinsberechtigung der Hütten zur Disposition stellten, hast du nicht geredet, sondern mit praktischer Arbeit begonnen. Deine mehrmaligen Fahrten mit den Kindern zum Brandenburger Haus schufen schließlich die Grundlage für eine Idee. Für die Idee aus einer der letzten echten Bergsteigerhütten, eine Heimstatt für Bergsteiger zu schaffen. Ein Ausbildungszentrum der Sektion Berlin im ewigen Schnee und Eis, vor allem für die Jugend.

Wir haben mehrmals miteinander über diese Idee diskutiert. Und du hast ihr spontan zugestimmt. Um für ihre Verwirklichung eine Voraussetzung zu schaffen — die Bindung der Jugend an dieses Haus — bist du in diesem Jahr wieder mit Jugendlichen hinaufgefahren. Eine Woche lang, nicht nur, um sie dort auszubilden, sondern auch um Aufräumarbeiten im Bereich der Hütte zu leisten. Eine Ausbildungswoche für die ältere Generation sollte unter deiner Leitung folgen. Sie fand statt. Doch ohne dich — auf dem Brandenburger Haus — so wie du es gewollt hast.

Dieter — ich verspreche dir als Hüttenwart des Brandenburger Hauses, daß ich mich mit aller Kraft dafür einsetzen werde, daß unser gemeinsames Ziel Wirklichkeit wird. Ein erster Schritt hierzu soll die Schaffung von Jugendräumen mit Selbstversorgungseinrichtungen auf dem Brandenburger Haus sein — so, wie du sie dir auf anderen Hütten für deine Jugendarbeit stets gewünscht hast. Eine Spende von etwa 10 000 DM wurde für diese Aufgabe bereits zugesagt.

Dieter — wir Bergsteiger spielen nicht mit dem Leben, wie manche Neunmalklugen glauben ergründet zu haben. Dafür lieben wir viel zu sehr die Berge und das Leben. Wir genießen jedes bewußt in vollen Zügen. Du bist dafür ein Beispiel. Doch wir wissen — vielleicht gerade deswegen —, daß unser Leben nicht allein in unserer Kraft begründet liegt, nicht von menschlichen oder technischen Sicherheitsvorkehrungen abhängt, nicht von der Kenntnis der objektiven und subjektiven Gefahren in den Bergen. Wir spüren es immer wieder in unseren Bergen, der eine mehr, der andere weniger: Unser Leben liegt in Gottes Hand.

Dieter — während wir bereits um dich trauerten, erreichte uns eine zweite bittere Nachricht. An der Großen Zinne verunglückte Wolfgang Joachim Tabert tödlich. Er stürzte aus der Wand. Wir nannten ihn „Wolle“.

Freunde! Auch seiner wollen wir heute hier gedenken. Es wäre im Sinne von Dieter. — Du Dieter hattest ein erfülltes Leben. Dafür danken wir Gott!

Rückblick auf die Feier

50 Jahre Friesenberghaus

Wenn hier etwas über den Verlauf der Feier am 26./27. 7. 80 gesagt werden soll, dann besonders denen die meinen, derartige Feiern den anderen überlassen zu können. Es ist leider ein Zug unserer Zeit, daß die Fähigkeit zu feiern weitgehend fehlt.

Die zum Friesenberghaus gekommenen Gäste und Sektionsmitglieder erlebten eine 50-Jahr-Feier in gutem Geist, der man den notwendigen Tiefgang nicht absprechen konnte.

Abwechslungsreich, wie der bequeme Aufstiegszug von der neuen Dominikushütte, waren das Programm und auch das Wetter. Wer sich nicht schon in der neuen Dominikushütte oder bei dem Aufstieg begegnete, konnte sich spätestens vor der Hütte bei noch prächtigem Wetter grüßen, wobei ein ganz besonders treuer Gast unserer Hüttenfeier, Herr Kaunzinger, als Vertreter der Sektion Würzburg, zu nennen ist. Vertreter aus Mayrhofen, Finkenbergl und Ginzling, viele weitere Gäste, Gratulanten und Sektionsmitglieder sorgten für einen gemütlichen Hüttenabend. Besonders Johannes Maier hat dem Hüttenabend mit vielerlei Einlagen Gepräge gegeben, musikalisch unterstützt von Wilfried Rieser, Vorsitzender der Sektion Mayrhofen des ÖAV. Viel Arbeit, aber sicher auch Freude, hatten unser Hüttenwirt Franz Steindl und seine Familie, denn das Friesenberghaus war ausgebucht. Hier hat der Hüttenwart Werner Preiß generalstabsmäßig geplant. Was durch persönlichen Einsatz möglich ist, bewiesen Dr. Frank Nietruch und seine Familie. Vorsatz und Ziel

ihres Besuches auf der Hütte war vornehmlich die Verschönerung der Aufenthaltsräume, was ihnen in 14tägiger Arbeit hervorragend gelungen ist. Wer den Vorraum betrat, konnte sich schon hier überzeugen mit wieviel Liebe und Interesse an der Hütte Farben ausgesucht wurden, um der zu enthüllenden Gedenktafel den rechten Rahmen zu geben. Nicht beachtete uralte Hinweise und Hütten tafeln wurden durch neue originelle und ansprechende Schilder ersetzt oder eingeraht, Gebietskarten mit Folie überzogen. Die Hüttenfenster im Gastraum erhielten Gardinen. Hübsche Lampen über den Tischen, Tischdecken. An den Wänden wunderbare Gebietsfotos und Bilder von Hüttengründern. Es läßt sich durch Aufzählung nicht beschreiben, wieviel die Hütte dadurch gewonnen hat. Der Unterzeichnende wünscht sich als Hüttenreferent mehr so positiv motivierte Sektionsmitglieder und empfiehlt allen, die Hütte zu besuchen.



Der Regen am Sonntagvormittag konnte der in angemessener Würde verlaufenden Bergmesse vor der Hütte keinen Abbruch tun. Pfarrer Frajo Waitz, der die Sektion Berlin noch nie im Stich gelassen hat, scheute auch diesmal nicht den Aufstieg, um die Bergmesse zu zelebrieren. Mit ihm hat die Sektion Berlin einen Freund im Zillertal. Nach der Messe gab unser Vorsitzender Johannes Maier einen Überblick über die vergangenen 50 Jahre des Friesenberghauses. Die Grußworte aus Mayrhofen, Finkenbergl und Ginzling zeigten herzliche Verbundenheit. Besonders dankenswert war das Kommen des 1. Vorsitzenden des DAV, Dr. Fritz März. Die Fülle der Aufgaben gestatten dem 1. Vorsitzenden des DAV üblicherweise nur 100jährige Jubiläen zu besuchen. Er ließ es

sich nicht nehmen, wegen der besonderen und wechselvollen Geschichte des Friesenberghauses, die Festrede zu halten. Nachdem Klaus Kundt objektiv und eindrucksvoll über die dunkle Zeit des DÖAV gesprochen hatte, war dann unbestreitbarer Höhepunkt die Enthüllung der Gedenktafel für die jüdischen Bergsteiger und ihrer Bergfreunde.

Genannte und viele Nichtgenannte haben es ermöglicht, daß am Sonntagnachmittag ein Jubiläum zu Ende ging, durch das alle Beteiligten bereichert worden sind. Stellvertretend für die nicht erwähnten Gäste soll unser 83 Jahre alter Bergführer Franz Steindl genannt werden, der Onkel unseres Hüttenwirts.

Manfred Hinze

informationen + informationen + informationen

Torhaus: neue Pächter

Am 1. Mai wurde die Torhaushütte im Harz von dem jungen Pächterehepaar Wild übernommen und ihr Einzug von den Sektionen Hannover und Braunschweig sowie den benachbarten Hotels und Gaststätten gebührend gefeiert.

Ein Bergverlag feiert Geburtstag

Am 16. November 1980 feiert in München die Bergverlag Rudolf Rother GmbH ihren 60. Geburtstag. Alle Leser, die am gleichen Tag ihren 60. Geburtstag feiern, können sich an einer Tombola beteiligen. Ein Senioren-Skikurs im Allgäu, ein Kajak-Boot und ein Tourenfahrrad sind mit einer Vielzahl von Trostpreisen zu gewinnen.

Südtirol Alpin: Neue Hütten und Steige

Auf dem Gänseblüchlloch zwischen Antholzer- und Tauferertal wurde in 2792 m die neue „Rieserfernerhütte Hanns Forcher-Mayr“ eröffnet. Sie bietet 50 Personen Platz, zum Übernachten in Zimmern und Lager, hat Duschen, Waschkraum, gemütliche Stuben und wird nun jeden Sommer von Juli bis Ende September bewirtschaftet sein. Man erreicht diesen idealen Stützpunkt für Touren in eine noch weitgehend unberührte Hochgebirgslandschaft von Antholz/Mittertal (Markierung Nr. 3) aus in 3—4 Stunden oder von Rain in Taufers durch das Geittal

(Weg Nr. 3) in 3 Stunden. Auch von Oberwienbach im Pustertal (Markierung Nr. 1) oder von Mühlbach/Gais über das Mühlbacherjochl (Steig Nr. 2) kann man in 4—5 Stunden zum neuen Schutzhaus in der Rieserferner-Gruppe gelangen. Eine besondere Annehmlichkeit: für Gepäcktransport steht ab Antholz/Mittertal die längste Materialeiseilbahn Südtirols zur Verfügung. Im Gebiet des Stillsferjoch-Nationalparks entstand die neue Martellerhütte. Sie liegt am kleinen Bergsee „Konzenlacke“ im hinteren Martelltal und ist in ca. 1½ Stunden Gehzeit ab dem ehemaligen Hotel Paradiso (bis dorthin Zufahrtsstraße) zu erreichen. Die Martellerhütte des Südtiroler Alpenvereins (geöffnet Frühjahr bis Herbst, 60 Schlafplätze) bildet einen günstigen Ausgangspunkt für Berg-, Gletscher- und Skitouren.

Den „Dolomitenfreunden“ um Prof. Oberst W. Schaumann ist die Wiederherstellung zweier Klettersteige im ehemaligen Dolomiten-Kreisgebiet zwischen Toblach und Drei Zinnen zu danken. Sie waren seinerzeit als möglichst beschußsichere Zugänge zu österreichischen Frontstellungen und Beobachtungsposten gebaut worden:

Etwa dreiviertel Stunden nordwestlich der Drei-Zinnen-Hütte führt eine luftige, versicherte Kletterei in einer knappen Stunde auf den „Toblinger Knoten“ (2613 m). 17 Eisen-

SkiSport

NEU

**Edelrid-Brustgurt
»Anatomic«,
UIAA-geprüft**

*Auskunft + Prospekte
über die Alpenschule
Zillertal, Peter Habeler*

**Edelrid-Sitzgurt
»Additional
Standard«**

Hohlkarabiner

Rettungsdecke

Sierra-Leichtzelt
2600 g.

**Salewa-
Isolier-Liegematte**

**Hochtouren-
Gamasche**

Daunenschlafsäcke

**Interalp-
Cerro-Torre-
Metallschaftpickel,
UIAA-geprüft**

Eisschrauben

Inhaber: Walter Berner
Bernd Griebach

Steigeisen



Hohenzollerndamm 193 Naher
Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

leiten sind zu bewältigen, um durch die Nordkamine bis zum Gipfel zu gelangen. Eine weitere durchgehend versicherte Anlage steht seit Ende August am Monte Piano zur Verfügung. Der „Hauptmann Bilgeri-Gedächtnissteig“ führt im Felsgelände empor auf die Nordkuppe, als interessante Zugangsvariante zum großen historischen Monte-Piano-Rundweg. Weniger Geübte sollten sich allerdings bei beiden Steigen der Führung erfahrener Alpinisten anvertrauen.

Naturschutz in Südtirol

Südtirol hat seit kurzem seinen vierten Naturpark. Er heißt „Fanes-Sennes-Prags“ und wurde mit der Veröffentlichung des betreffenden Landesgesetzes im Amtsblatt nach manchen Hindernissen und bürokratischen Umwegen endlich rechtswirksam. Unter Schutz gestellt ist damit eine landschaftlich sehr reizvolle, weitgehend naturbelassene Gegend mit mannigfaltiger Fauna und interessanter Flora. Das 27 300 Hektar große Gebiet reicht vom Höhlensteintal im Osten über die Wasserscheide Rienz—Boite bis zu den hohen Hanglagen des Gadertals im Westen und den Fuß der Olang Dolomiten im Norden. Es umfaßt jenes sagenumwobene Felsenreich der Fanes mit seinen naturkundlichen Besonderheiten ebenso wie den herrlichen Aussichtsberg Dürrenstein oder die weiten Almflächen der Plätzwiese. Ein

weiteres Stück prächtiger Landschaft bleibt somit auch für die Zukunft erhalten.

LVA-Südtirol

Europa Nostra ehrt Sterzing

Im Rahmen des Europa-Nostra-Kongresses in Brüssel, an dem rund 750 Delegierte aus ganz Westeuropa teilnahmen, wurde die Südtiroler Stadt Sterzing für denkmalpflegerische Verdienste belobigt. Europa-Nostra-Vizepräsident Dr. Otto Carlsson überreichte am 16. Mai in Sterzing das Ehrendiplom.

Die ehemalige Knappenstadt 15 km südlich des Brenners, deren 400 Jahre alte Neustadtgasse „die schönste Straße Südtirols“ genannt wird, hat sich diese Auszeichnung auch redlich verdient. Vor einigen Jahren wurde das gotische Rathaus hervorragend restauriert. Es enthält im schönen Ratssaal noch Zunftzeichen, Stiche und Urkunden sowie alte Maße und Geräte. Um das mittelalterliche Gepräge des Stadtkerns voll zur Wirkung zu bringen, wurde im Zentrum eine Fußgängerzone geschaffen, was als vortrefflich gelungen bezeichnet werden kann. Restaurierung des Rathauses und Anlage der Fußgängerzone waren denn auch der Grund für die hohe Anerkennung durch die internationale Umweltschutz-Organisation „Europa Nostra“.

(Landesverkehrsamt Südtirol)

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 8/80

Der Umweltschutz ist weiter der Verlierer. Wie Landesplanungsamt und private Interessen einander ergänzen, wenn es um die Erschließung von Gletschergebieten geht, ist nachzulesen in bezug auf Tirol (Ötztal). Dem Hauptthema Allgäuer Alpen werden Beschreibungen von Höhenwanderungen über den Hauptkamm gerecht, vom Klettern am Hölhorn S-Grat und von langen Skitouren in weniger bekannten Bereichen. Auch für eine Durchquerung des Karwendels, ausgehend von Scharnitz, werden viele Informationen gegeben. Für mehr als ein Dutzend weniger berühmter, aber lohnender 3000er in den Ötztälern wird geworben. Man

kann sie in einer gut einwöchigen Rundtour besteigen. Lohnend auch eine Wanderung südlich der österreichischen Grenze in Untersteier (Jugoslawien).

Für historisch Interessierte: die Entwicklung der Alpengärten und des bäuerlichen Rechts im Alpenraum.

Die Beschreibung einer Wanderung zu den Gipfeln des Hohen Atlas (Marokko) bringt viele, wichtige Hinweise. Österreichische Bergsteiger berichten von der schwierigen, achttägigen Kletterei am Huascarán (Peru), wo ihnen die Erstdurchsteigung der Ostwand im Westalpenstil gelang.

Auf den Ausrüstungsseiten liest man, daß die wachsenden Material- und Arbeitspreise

den Erfolg der Plastikbergschuhe fördern, deren einfache Pflege besticht, an deren Beweglichkeit im Bereich des Fußgelenks aber noch gearbeitet werden muß. - ik -

Der Bergsteiger 9/80

Die Alpen werden ruiniert . . . Es ist 12 Uhr! Dies ist der Tenor der kritischen Betrachtung im Septemberheft. Die Lage wirkt hoffnungslos, wenn man immer wieder von den gemeinsamen Interessen von Landesregierung und Fremdenverkehrsarten liest, zu erschließen und zu verdienen. Man kann nur hoffen, daß das oppositionelle Denken, das überall laut wird, das Bewußtsein weckt und den Widerstand, um die Zerstörung dieses wesentlichen Erholungsraums zu verhindern. Ein Artikel über die geplante Naturvernichtung am Lamsenjoch macht die Situation sehr deutlich.

Das diesmalige Gebietsthema: die Lienzer Dolomiten in Osttirol. Keine hohen Berge, aber ein Eldorado von Wander- und Klettermöglichkeiten. Dazu mehrere Berichte von Skitouren und von früheren Erstbegehungen.

Unter den Tips für Bergsteiger-Ernährung findet man wiederholt die Warnung vor der Traubenzuckergabe. Der Glaube an die günstige Wirkung sei längst widerlegt. Notwendig ist die Ergänzung der Kraftreserven in einem stärkeren Maße als der Körper zu erkennen gibt. Also viel essen: Kohlehydrate, viel trinken: mineralhaltige Getränke, vor allem muß Kalium ersetzt werden, u. a. in Dörrobst und Bananen reichlich enthalten.

-ik-

Alpinismus 8/80

Diese Ausgabe behandelt schwerpunktmäßig das Klettern im oberen Schwierigkeitsbereich. Die Beiträge hierzu sind von Spitzenkletterern verfaßt. Erstbegehungen und Traumtouren im Dolomitenfels und im Bockmattli (bei Zürich) werden durch Fotos, Anstiegsskizzen und Erlebnisberichten erläutert. Extremkletterer nehmen zu aktuellen Fragen des Spitzenkletterns Stellung (Magnesia fehlt selbstverständlich nicht). In der Zeitschriftmitte ist über beide Seiten ein entsprechendes Kletterposter zu finden. Einige Seiten sind den Eroberern der Dolomiten gewidmet, beginnend mit der Erstbesteigung der Marmolata 1864 durch Fulgenzio Dimai und abschließend mit dem ehrgei-

zigen Alleingehers Enzo Cozzolino, der 1972 in der Chivettagruppe verunglückte. Ein Vergleichstest befaßt sich mit 6 Bohrhaken. Im Fototip wird die Rolle TE und SE angeboten. Durch ihr geringes Gewicht, kleinen Ausmaßen und hervorragender Abbildungsleistung ist sie für den Bergfreund, der unkompliziert fotografieren möchte, ideal. Der Wildwasserführer befaßt sich mit dem Kokra-Wildbach in den Steiner Alpen (Slowenien). W. Glä

Alpinismus 9/80

Extremste Felsbeziehung auf dem nordamerikanischen Kontinent steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Die Beiträge hierzu werden von Spitzenkletterern wie Wolfgang Güllich, Reinhard Karl, Reinhard Schiestl u. a. verfaßt. Vorgestellt werden Kletterziele der Shawagunks (bei New York), des Yosemite, der Coast Range und Logan Mountains (Kanada), sowie der Cathedral Spire (Alaska). Für einen Dolomitenkletterer sind diese Durchführungen befremdend. Der Materialaufwand mancher Touren ist enorm: 120 Karabiner, 100 Haken, ebenso viele Klemmkette, 30 l Wasser usw. Wie Weihnachtsbäume geschmückt ziehen die Artisten zum Einstieg. Manche Seillänge wird zunächst technisch erklimmt, dann mit Zahnbürste und Schraubenzieher gereinigt, nun Griff studiert und mit Magnesia markiert, um sodann frei zu klettern. Da gibt es Touren, an denen am ersten Tag sechs Meter und am zweiten zwölf Meter geschafft werden. Für die Durchsteigung einer Route wurden 160 Tage benötigt. Man liest von millimetergroßen Trittkantchen und von 12 m langen überhängenden Fingerrissen, sowie 45 m langen Handrissen im VIII. und IX. Grad. Stürze gehören zur Tagesordnung. Unter der Rubrik „Kajak alpin“ befaßt sich ein Testbericht über fünf Seiten mit Wildwasserbooten. W. Glä

Bergwelt 8/80

Gebietsthema ist das Montblancmassiv; so nimmt es kein Wunder, daß der überwiegende Teil des Heftes, auch der der Erlebnisberichte und Tourenvorschläge, der sich sonst nicht mit dem Gebietsthema befaßt, das Montblancmassiv betrifft. So entsteht eine sehr ausführliche und anregende Einweisung in dieses wahrhaft imposante Gebiet.

Nicht weniger wichtig erscheint dem Rezensenten eine neue Recherche des unermüdlichen Klaus Gerosa zu sein: das Tennengebirge ist in Gefahr. Die Gemeinde Abtenau plant einen Skizirkus im Bereich des Bleikogel. „Unglücklicherweise“ liegt das Tennengebirge nicht im Ausverkaufsland Tirol, wo der erschließungsgläubige Landeshauptmann Wallnöfer regiert, sondern im weiterblickenden Salzburger Land, noch kann man also hoffen.

Sonst noch interessant:

Berge der Welt: Lawine am Nevado de Copa
Tiere der Bergwelt: der Siebenschläfer
Hütten der Berge: Knorrhütte (Wetterstein)
sowie die Fortsetzung der Folge: Energiekrisse beim Bergsteigen (richtige Ernährung).

-hazi-

Bergwelt 9/80

Buntgemixt bietet sich das Septemberheft an. Die Allgäuer Alpen bilden das Gebietsthema, von der Bergwelt definiert als der Bereich, welcher im Norden von Immenstadt, im Süden durch den Lech, Osten und Westen durch die Landesgrenze begrenzt wird.

Geologische Vielfalt und daraus resultierende Vielfältigkeit in der Flora zeichnen dieses Gebiet aus. Der Kletterer wird genauso befriedigt wie der Wanderer und für die Spezialisten gibt's den Schneck und die Höfats. Resümee gezogen (und es fällt erschreckend aus) wird von der Erschließung der Ötztaler Alpen. Die Wandlung vom Bergsteigerparadies zum Rummelplatz wird beschleunigt durch die geplante Erschließung als Sommerskigebiet des Langtaufener Tales. Tirol wird bald unannehmbar werden für diejenigen, die noch Ursprünglichkeit suchen.

Ansonsten geht es rund umher: die Geologie und Geomorphologie der Alpen wird im 2. Teil abgehandelt und die Menschen auf der Alm werden mit dem Beginn einer neuen Serie gewürdigt. In den Serien: Die Hochtour — Hohe Wilde (Ötztaler Alpen)

Berge der Welt — Mount Shirane (Japanische Impressionen)

Pflanzen der Berge — Orchideen

Tiere der Berge — Perlgrasfalter

Hütten der Berge — Fölzalm (Hochschwab).

- hazi -

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Matz/Jäger/Machatschek: Alpines Wildwasserfahren

1. Auflage 1980, 204 Seiten, 180 ein- und mehrfarbige Abbildungen, 40 Zeichnungen Größe 12x16 cm, kartoniert, cellophaniert; DM 19,80, Bergverlag Rudolf Rother

Nach unverständlich langer Zeit hat nun auch der Bergverlag ein Lehrbuch eines der jüngsten Ableger des Bergsports, dem Wildwasserfahren, herausgegeben. Im üblichen handlichen Format der Lehrbuchreihe mit vielen Fotos und ausführlichen Texten ist der erste Eindruck sehr positiv. Drei namhafte WW-Spezialisten, der Wiener Hans Matz, der Salzburger Paul Jäger und der Münchner AKC'ler Holger Machatschek haben für diese Veröffentlichung ein Team gebildet und die mitreißende Sportart von allen Seiten beleuchtet. Wie bei fast allen dieser kleinen informativen Lehrbücher ist wieder ein methodischer Aufbau gewählt worden. In Kapitel 1 von H. Matz wird die „Methodik des WW-Fahrens“ erläutert, Ausrüstung, Flußgeographie, Bootsreparaturen, Erste

Hilfe sowie objektive und subjektive Gefahrenbereiche werden aufgeführt und beschrieben.

Kapitel 2 „Wildwassertechnik“ von P. Jäger führt von den technischen Grundbegriffen wie Ein- und Aussteigen über Technik und Training der Eskimorolle bis zur perfekten Slalom- und Regattatechnik. Demonstrationen in mehrfarbigen Reihenaufnahmen vermitteln die Zusammenhänge.

Kapitel 3 „Wildwassertaktik und objektive Gefahren“ von H. Machatschek befaßt sich mit der Schwierigkeitsbewertung, gibt eine zusammenhängende Darstellung von natürlichen und künstlichen Hindernissen sowie Möglichkeiten, diese fahrtechnisch zu bewältigen. Viele Fotos machen die Problematik anschaulicher und leichter verständlich. Abgeschlossen wird das Kapitel mit Hinweisen auf Kameradenhilfe und zum Bergen. Wie so viele aus der Reihe der Lehrbücher des Bergverlages kann auch dieses Buchlein angehenden und schon aktiven WW-Fahrern sehr empfohlen werden. - hazi -

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe**

Einzelpaare

ab DM **59,-**

Daunenschlafsack

Deckenform

119,-

Leichtzelt

Baumwoll-Innenzelt

98,-

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung

bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**

ultraleicht 1020 g

169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp

DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Stellenanzeige in eigener Sache

Wir suchen: Leiter(in) der Geschäftsstelle

Der Vorstand der Sektion Berlin sucht für die Geschäftsstelle eine(n) Nachfolger(in) für die jetzige Stelleninhaberin — Fräulein Görn — die Berlin leider verläßt.

Wir bieten:

Eine der Tätigkeit entsprechende Dotierung mit Gehaltserhöhungen nach dem Leistungsprinzip, ein 13. Monatsgehalt, Leistungen nach dem Vermögensbildungsge-
setz, die üblichen Sozialleistungen, Urlaub nach Vereinbarung sowie gleitende Arbeitszeit in einer 40-Stunden-Woche. Eine weitere, nette Mitarbeiterin (Halbtagskraft) ist vorhanden. Ausreichende Einarbeitungsmöglichkeit wird geboten.

Wir erwarten:

Eine aufgeschlossene, flexible Persönlichkeit mit Organisationstalent, die sich mit den Aufgaben eines Großvereins von über 5000 Mitgliedern und einem Hüttenbesitz von 9 Hütten und den Zielen des DAV identifizieren kann ohne Verpflichtung zur Mitgliedschaft. Kenntnisse in Maschineschreiben (180 Anschläge pro Minute), Diktat-sicherheit auch nach Tonband, gründliche Kenntnisse in Buchhaltung, Grundkennt-nisse oder Verständnis für einfache EDV-Vorgänge, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aller Berufssparten und zum freundlichen Umgang mit Mitgliedern und Besuchern. Die selbständige Leitung des gesamten Ge-schäftsstellenbetriebes wird nach angemessener Zeit vorausgesetzt.

Die Arbeitsaufnahme ist sofort möglich, spätestens zum 1. 1. 1981. Die Probezeit be-trägt 6 Monate und kann verkürzt werden. Für alle weiteren Informationen steht Herr Fischer-Kallenberg zur Verfügung.

Geschäftsstelle zu den Bürozeiten oder 7 81 49 30 — sonst telefonisch dienstlich in BfA 86 52 45 60 (Durchwahl), privat 7 71 75 39.

Für Hinweise aus Mitgliederkreisen ist der Vorstand ebenfalls dankbar.

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 9. Oktober, um 19.30 Uhr,
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichbildervortrag von
**Dölf Reist/Interlaken:
Traumberge der Welt**

Mit Dölf Reist ist es uns gelungen, einen der bekanntesten Schweizer Bergsteiger nach Berlin zu holen. Am 24. Mai 1956 stand er mit Hans von Gumpen auf dem Mount Everest. Was für manchen der Endpunkt einer Entwicklung ist, war für Dölf Reist der Ausgangs-punkt, um die schönsten Berge der Erde zu besteigen. Dabei geht es ihm in erster Linie um den Charakter eines Berges, das Teamwork auf einer Expedition, die alpine Natur, das menschliche Erlebnis.

Dölf Reist läßt uns teilhaben an Bergabenteuern und Eindrücken in den Dolomiten, am Eiger im Berner Oberland, am nebelverhangenen Ruwenzori, auf Klettereien am Mt. Kenia und auf Bergsafari zum Kilimandscharo in Afrika.

Am Mt. McKinley, der zu den kältesten Bergen der Welt gehört, gelingen ihm unter schwierig-sten Bedingungen einmalige Aufnahmen.

In Südamerika blickt Dölf Reist auf hohen Vulkanen der Erde in den Schlund, bevor er den fast 7000 Meter hohen Aconcagua erreicht.

Zum Abschluß geht es nach Nepal, wo sich der Vortragende noch einmal an jene Tage im Mai 1956 erinnert.

Berge der Welt, für viele ein Traum, der hier wenigstens in Wort und Bild in Erfüllung geht!

Kontoänderungen angeben

Die Geschäftsstelle bittet dringend um Mitteilung von Kontoänderungen bis zum 20. 1. 80, da andernfalls eine Änderung der Abbuchungsunterlagen für das Jahr 1981 nicht mehr möglich ist.

Berliner Hütte: Hüttenwirt verunglückt

Am 24. 7. 80 ist unser Hüttenwirt — Bergführer Gerhard Hörhager — bei der Ausübung sei-ner Tätigkeit als Hüttenwirt in unmittelbarer Nähe der Hütte schwer verunglückt. Nach einem Krankenhausaufenthalt ist er auf dem Wege der Besserung, so daß er sich bald wieder dem Hüttenbetrieb widmen kann.

Wir beglückwünschen Gerhard Hörhager zur Gesundung und wünschen ihm baldige voll-ständige Genesung!

Ein besonderer Dank gilt den Eltern von Gerhard — unserem Seniorenhüttenwirtspaar Frau Olga und Herrn Karl Hörhager — für den für sie selbstverständlichen Einsatz auf der Hütte.

Ludwig Zimmer — Hüttenwart —

Spendet Bücher und Spiele

Der AKB möchte den Aufenthalt auf unseren Hütten an Tagen, an denen das Wetter Touren verhindert, angenehmer, d. h. gemütlicher und unterhaltsamer machen. Dazu fehlen bisher Bücher und Spiele. Wir rufen alle Mitglieder deshalb auf, uns guterhaltene (es dürfen auch neue sein!) und sinnvolle Bücher und Spiele für jung und alt zu spenden, statt sie in Schrän-ken verstauben und auf Müllhalden vergammeln zu lassen. Angenommen werden sie in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten.

Unser Aufruf im Juli hat bereits ein sehr positives Echo gefunden. Wir konnten eine erste Auswahl zum Jubiläum des Friesenberghauses mit hinaufnehmen. Wir danken allen Spen-
dern.

Bergrettungsseminar

Vom 24. bis 28. Oktober veranstaltet die Jugend in Aicha ein für alle Sektionsmitglieder offe-nes Seminar mit praktischen Übungen. Bedingung: Beherrschung der Inhalte eines Fels-grundkurses. Näheres unter den Mitteilungen der Jugend auf Seite 27.

Gemeinschafts-Skireise in den Herbstferien

Die in der Fahrtenübersicht für die Berliner Herbstferien angekündigte Skireise findet nicht nach Hintertux, sondern ins **Stubaital** statt. Die Anreise erfolgt im eigenen Pkw, für Interes-senten ohne Wagen helfen wir bei der Suche nach Mitfahrgelegenheit.

Wochenskipaß im Stubaital ca. DM 130; Übernachtung/Frühstück in Neustift etwa um DM 18.

Anmeldung und Auskünfte: B. Niebojewski 3 82 45 73.

Achtung künftige Skitourenführer!

Erstmals findet dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Skiverband ein **Skitourenführerlehrgang** statt. Voraussetzung für die Teilnahme sind Mitgliedschaft in einem dem Skiverband Berlin angeschlossenen Verein, alpine Erfahrung und gutes skifahrerisches Können. Der Lehrgang gliedert sich in **drei Teile**:

1. Die **Theorie** umfaßt alpine Gefahren, Bewegungslehre, Erste Hilfe, Wetter- und Lawinenkunde, Naturschutz und Bergrettung. Die Ausbildung in diesen Themen findet nach Absprache an mehreren Abenden oder einem Wochenende in Berlin statt.

2. Die Ausbildung in **Skitechnik, Methodik und Tourenführung** wird mit abschließender Prüfung in der Buß- und Bettagswoche vom 15.—22. 11. im Stubaital durchgeführt.

3. Die Ausbildung in der **Langlauftechnik** erfolgt bei guter Schneelage an einem Wochenende in Berlin, ansonsten im Harz.

Lehrgangsziel ist die Ausbildung zum Skitourenführer (Übungsleiter Oberstufe Tourenwesen), die nach den neuen DSV-Ausbildungsrichtlinien 105 Stunden umfaßt. Detaillierte Ausschreibungen können bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1 Bln. 13, Tel.: 3 82 45 73 angefordert werden.

Zweiwöchige Gemeinschafts-Skireisen Winter 80/81

Grödnertal/Dolomiten (2200 m) 24. 1.—7. 2. Hotel Cir, Pisten- und Tourenlauf. Über 100 Bergbahnen in den Skigebieten beidseitig des Passes, Lift vor dem Haus. **DM 784,—**

14 Tage HP im Doppelzimmer m. Dusche/WC (ohne Fahrt) Anreise n. Wunsch m. eig. Pkw oder Bahn (bis 50 % Ermäßig.). Station Clausen, Bus nach Selva/Grödnertal. Bis München auch Flug möglich.

Ziroger Alm/Südtirol oberhalb Brenner (1762 m) 7.—21. 2., Touren- und Pistenlauf. Zünftiges Berggasthaus Nähe Bergstation des Sesselliftes Brennerbad. 1300 m Schlepplift sowie Übungslift vor dem Haus. 14 Tage HP in einfachen Zimmern m. fließ. Wasser (ohne Fahrt) **DM 392,—**

Anreise nach Wunsch m. eig. Pkw oder Bahn (bis 50 % Ermäßig.). Station Brenner, Transfer im hauseigenen Pkw (n. Anmeldung), Flug bis München möglich.

Zu **beiden Fahrten** ist wegen starker Nachfrage **baldige Anmeldung empfehlenswert**. (K. H. Rudnick 8 01 70 10 oder 8 01 70 71)

Zermatt-Fury/Wallis (1865 m) 28. 2.—15. 3. Ferienhaus Silvana, Pisten- und Tourenlauf. 14 Tage HP in einfachen 2- u. 4-Bett-Zimmern m. w. Wasser (Etageduschen, Hallenbad im Hause) ohne Fahrt ca. **DM 650,—**

Anreise nach Wunsch, Bahnermäßigung, nur noch einzelne Plätze. Näheres: Lucie Barz 8 11 56 20.

Fahrten, die unser Mitglied Wolfgang Haager organisiert

Dresdener Hütte/Stubai (Buß- u. Bettagswoche) Pisten- u. Tourenlauf, 15.—19. 11. u. 19.—23. 11. (2 Tg. Urlaub = 5 Tg. Skilauf) **DM 447,—**

oder: 15.—23. 11. (4 Tg. Urlaub = 9 Tg. Skilauf) **DM 607,—** einschl. Liegewagen Bln.—München, Bustransfer München—Stubai—München, 4x (bzw. 8x) HP u. Lager Dresdener Hütte, 5 (bzw. 9) Tage Skipaß, Linienflug zurück München—Berlin. Übernachtung im Tal mit u. ohne Dusche gegen Aufpreis möglich.

Weihnachten in Finnland (Langlauf) 20. 12.—4. 1. mit 2½ Tg. **Leningrad** einschl. Bahnfahrt Bln.—Leningrad, Bus Leningrad—Finnland, HP u. Unterkunft in gr. finnischen LL-Zentrum, Busrückfahrt n. Leningrad mit Silvesterprogramm, 2 Tage Stadtbesichtigung, Rückfahrt per Bahn nach Berlin. **ca. DM 1100,—**

Colfosco/Corvara (Dolomiten/Südtirol) Sparurlaub 10.—25. 1. einschl. Linienflug Bln.—München—Bln., Bustransfer München—Colfosco—München, 14 Tg. HP, 14 Tg. Liftpaß und 12 Tg. Skikurs (max. 9 Pers. pro Gruppe) **ca. DM 1450,—**

Wir danken von Herzen allen Freunden und Gefährten, die unserem

Dieter

das letzte Geleit gegeben haben und die seiner in Zuneigung, Dankbarkeit und Liebe gedachten.

Wir danken für die zahlreichen Sträuße, Gestecke und die besonderen Gebinde seiner nahen Freunde und der Gruppen „Spree-Havel — Dieters Wiege und Wahlheimat als Bergsteiger — „Geruhige Kletterer“, „Jugend der Sektion Berlin“, „Bergsteigergruppe“, „Brandenburger“ und für die Gemeinde der Sektionen Berlin und Charlottenburg im Deutschen Alpenverein.

Im Hochsommer 1980

Rosemarie, Herbert und Manfred Burchard

Dieters Plan war es und der von Klaus Kundt, Hüttenwart des Brandenburger Hauses (3272 m), ist es, die höchstgelegene Hütte des Deutschen Alpenvereins für die Jugend der Sektion Berlin des DAV zu einer Stätte der Ausbildung in Schnee und Eis auszubauen. Darüber hinaus war es auch eine Herzensangelegenheit von Dieter, sich dafür einzusetzen, daß auf allen Alpenvereinsstütten Jugend-Selbstversorgungsräume und Jugend-Aufenthaltsräume geschaffen werden, in denen Jugendliche ihr Leben frei vom Sog eines überbrandenden Tourismus leben können.

Für solche Räume — als erstes für einen gut ausgestatteten Jugend-Aufenthalts- und Jugend-Ausbildungsraum auf dem Brandenburger Haus — stellen wir Dieters selbsterarbeitete Ersparnisse zur Verfügung und bitten, diesen Grundstock durch zweckgebundene Spenden zu mehren.

Überweisungen bitte ausschließlich an die

Sektion Berlin des DAV e. V., Postscheckkonto Berlin West
Nr. 533 53-106, Kennwort „Jugendräume Brandenburger Haus“.

Rosemarie, Herbert und Manfred Burchard



Einladung

Unser traditionelles

Oktoberfest

findet am 4. Oktober 1980 in den Berliner Kindl Festsälen
Hermannstraße 217 in Berlin-Neukölln
(am U-Bahnhof Boddinstraße) statt.

Einlaß: 19.00 Uhr

Beginn: 20 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt: 10,— DM

Karten sind auch noch an der Abendkasse erhältlich.

Vorverkauf, bei gleichzeitiger Tischreservierung, im Bettenhaus Klese, Hauptstr. 97
(am Innsbrucker Platz), 1000 Berlin 62, vom 1. 9. bis 1. 10. 80 während der üblichen Geschäftszeiten.

Mittwoch, 8. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Pfaueninselchaussee —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Senioren-Restaurant am Schäferberg)

Sonntag, 12. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8.30 Uhr Alt-Wittenau (Kirche)
— Führung: Friedel Leib

Sonntag, 12. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift
— Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 12. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: Quickborner Str., Märk. Viertel
(Endhaltestelle Bus 21) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Lübars, Dorfkrug)

Sonntag, 19. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 19. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 19. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Mittwoch, 22. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Albrechtstr. Ecke Steglitzer Damm (Hochhaus) — Bus 2, 81, 30, 32, 17, 33, 75 — Führung: Ursula Griephan

Mittwoch, 22. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr am Julisturm Ecke Zitadellenweg (Bus 13, 55, 99) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Venezia)

Sonntag, 26. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: Spandau-Alemannufer (Endhaltestelle Bus 97) — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 26. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Gaston Stange

Sonntag, 26. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 2. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 2. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Nereide)

Sonntag, 2. 11. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Ende 13.30 Uhr, U-Bhf. Tegel — Ausgang Gorkistr. — Führung: Heinz Schwedtko

Mittwoch, 5. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 5. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: Prellerstr. Ecke Priesterweg — Führung: Ilse Ninnemann

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonntag, 11. 10. — Choriner Endmoräne — Mönchsheide, Bredowin, Chorin
Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians — Rückkehr: ca. 20.20 Uhr — **Visum:** Krs. Eberswalde

Sonntag, 25. 10. — Lebuscher Hochfläche
Treffpunkt: 6.25 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians — Rückkehr: 18.20 Uhr — **Visum:** Krs. Seelow

Sonntag, 8. 11. — Rotes Luch, Löcknitz
Treffpunkt: 7.20 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians — Rückkehr: 18.20 Uhr — **Visum:** Krs. Fürstenwalde

Sonntag, 23. 11. — Müggelberge
Treffpunkt: 7.50 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians — Rückkehr: 17 Uhr — **Visum:** Berlin

Die Wanderungen von Werner Christians sind als Sport-Wanderungen anzusehen.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Veranstaltungen

12. 10. 80 15. Dr.-Christian-Pfeil-Gedächtnis-Herbstwaldlauf des Ski-Club Berlin (es nehmen nur Ski-Verband-Berlin- und DAV-Mitglieder teil)

5. 10. 80 12. Volkslauf des ASC Spandau

19. 10. 80 Volkslauf des SC Siemensstadt

26. 10. 80 10. Volkslauf des TSV Wittenau

2. 11. 80 3. Volks-Crosslauf des TuS Neukölln

9. 11. 80 17. Berliner Cross-Country-Lauf des SCC

19. 11. 80 Halbmarathon des Polizei-SV/Stolpertruppe

Laufen — Laufen — Laufen — Laufen

Der Lauf-Treff am 2. Juli in der Schöneberger Hütte war ein Erfolg. Ne Menge Leute wollen laufen. Fürs erste haben die verschiedensten „Vorläufer“ folgende Zeiten und Orte angegeben, an denen sie laufen werden (wer nicht verabredet ist, neu dazu kommen will, muß auf jeden Fall telef. Absprache treffen):

H. H. Abel, 8 17 77 28: So, 11 Uhr, Zldf. H. Laehr-Park. — A. Brandenburg, 8 26 42 53: werkt. abends, Grunewald. — B. Beckers, 4 04 62 14: werkt. abends, Frohnau. — Frau F. Liedtke, 4 11 46 46: werkt. außer Mo. tägl. vorm./nachm., Waldmannslust. — H. Lunkenheimer, 8 11 57 18 vorm.: Mi, 19.45 Uhr, Di./Do. 6.30 Uhr, Krumme Lanke. — Frau J. Otte, 7 44 72 24: Do nachm., Mommsen-Stadion. — B. Niebojewski, 3 82 45 73: ab Sept. tägl. vorm., Jungfernheide. — E. Teubner, 8 01 66 11: Mo. 17.15 Uhr, Volkspark Schönebg. Fr. ca. 16 Uhr, Zldf. Sportpl.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 22. Oktober, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Werner Bätzing: Die „vergessenen“ Alpen zwischen Turin und Nizza. Vorgestellt werden soll in diesem Dia-Vortrag das weitgehend unbekannte Gebiet östlich des Alpenhauptkammes, der Teil der Cottischen und der Seealpen, der auf italienischem Boden liegt. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen am Sonabend, dem 11. und 25. Oktober, um 10 Uhr am Kletterturm (bevorzugt für Anfänger).

Klettertreffs auch am Sonabend, dem 11. und 25. Oktober sowie Dienstag, dem 7. und 21. Oktober, jeweils um 10 Uhr am Kletterturm. Bei ungünstiger Witterung Vereinbarung bis 8.30 Uhr, H. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Bei beiden Veranstaltungen ist Eigenmaterial erforderlich.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend, Donnerstag, 23. 10., um 19.30 Uhr Geschäftsstelle: „Welche Ausrü-

stung braucht eigentlich ein Skihochtourist?“ Ein Informationsabend für Skitouren-

Interessenten — für Neulinge ebenso wie für „alte Hasen“, die etwas ergänzen möchten, — mit Anschauungsmaterial (Schuhe, Skier, Bindungen, Rucksäcke...) vom **nichtkommerziellen** (!) Fachmann vorgeführt mit allen Vor- und Nachteilen. (B. Nie-

bojewski, Hochtouren- und Skihochtourenführer). Wir freuen uns über viele Gäste! **Fröhlicher Skiauftakt in der Bagatelle**, Sonnabend, 11. 10., ab 18 Uhr. (Siehe Sektionsmitteilungen.)

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 8. 10., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Das Monatstreffen fällt im Oktober wegen der Herbstwanderungen aus.

10. Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Ochsenkopfhäuser — Fichtelgebirge vom 17. bis 19. 10. 80. **Treffpunkt:** 17. Oktober um 16

Uhr Busbahnhof. Wanderungen: Im Steinwald. Vorauszahlung DM 90,— an Martin Neumann — BLZ 100 700 00 — Konto Nr. 9840661 — Deutsche Bank Berlin — Verwendungszweck: „Herbstfahrt“, unter Angabe von Vor- und Zuname und **Personalausweis-Nummer**. Überweisung (nach Zusage) bis spätestens 20. 9. 80. Anmeldung schriftlich oder telefonisch in der Zeit vom 1. 5.—5. 6. und 20. 7.—31. 8. bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (Telefon 3 04 62 38).

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 31. Oktober 1980 (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Kurt Kosakatis wird uns mit einem Schmalfilm Klettertouren im Wilden Kaiser anlässlich des 50jährigen Jubiläums unserer Gaudeamushütte und Touren in den Sextener Dolomiten zeigen.

Wanderung: Am 18. 10. 1980 (Sonnabend) werden wir eine Pilzwanderung durch den Grunewald unter Führung unseres früheren Naturschutzwartes und Pilzfachmannes

Martin Schönfeld machen. **Treffpunkt** um 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke, oben.

Nachruf

Wir haben durch einen tödlichen Bergunfall am Fuße unseres Brandenburger Hauses im Ötztal unser Mitglied Landesjugendleiter Dieter Burchard verloren. Dieter war neben seiner Tätigkeit als Jugendleiter im DAV auch ein sehr aktives Mitglied unserer Gruppe Spree-Havel. 32 Mitglieder unserer Gruppe haben ihm am 13. 8. 1980 auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhof in Berlin-Lankwitz die letzte Ehre erwiesen.

Wir alle werden Dieter Burchard ein ehrenvolles Andenken bewahren. Gerd Czapiewski

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Unser erster **Übungsabend** am Donnerstag, dem 2. 10., ist **Generalprobe** für unser Oktoberfest am 4. 10.

Zweiter **Übungsabend** am 16. 10. Wir treffen uns jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Gäste, die Freude an unseren alpenländischen Tänzen haben und eventuell auch mitmachen wollen, sind uns sehr willkommen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 3. 10. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Lichtbildervortrag, Thema steht noch nicht fest.

Fotowanderung Ost-Berlin am 5. 10. **Treff-**

punkt ist um 10 Uhr U-Bahnhof Friedrichstraße: Das genaue Ziel innerhalb Ost-Berlins wird je nach Wetterlage kurzfristig bestimmt, gedacht ist an die Müggelberge oder die Innenstadt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 6. und 27. Oktober, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Wegen der „Herbstwanderung der Aus-

dauernden“ müssen die Übungsabende am 13. und 20. 10. 80 ausfallen.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Bergrettung für alle

Im Rahmen der Berliner Jugendleiterschulung wurde in den letzten Jahren stets ein Bergrettungsseminar durchgeführt, damit die Jugendleiter bei ihren Gruppenfahrten nicht hilflos vor einem möglichen Bergunfall stehen. Auch hatte die Ausbildung das Ziel, daß dieses Wissen an die Fahrtenteilnehmer weitergegeben wird.

Doch wie sieht die Realität aus?

Nur wenige Jugendliche sind bei einer Bergrettungsübung ernsthaft dabei, bei schönem Wetter locken mehr die Felstouren als die teilweise trockenen Ausbildungsstunden.

Und was ist mit denen, die nie eine Gruppenfahrt mitgemacht haben?

Eine Grundausbildung in Fels und Eis umfaßt nur selten und dann höchst unvollständig die Bergrettung.

Die Spitzenkletterer trainieren Woche für Woche am Turm, um noch das allerletzte zu erreichen. Wir sahen sie nie Bergrettungstechnik üben. Fallen sie nur am Turm herunter? Wir wollen es deutlich aussprechen: Die Kletterer denken genausowenig an einen Sturz und dessen Folgen, wie die meisten anderen Menschen an den Tod denken, es wird zum Nicht-Fall erklärt, verdrängt, manch einer wird glauben, ihm wird im entscheidenden Moment schon was einfallen. Warum trainiert er dann überhaupt am Kletterturm schwierige Bewegungsabläufe?

Egal, jeder muß selbst wissen, wo er steht, was er für wichtig hält. Die, die inzwischen erkannt haben, daß Bergrettung auch trainiert werden muß, gleich ob sie einen Iller oder einen Viller klettern, möchten wir einladen, an dem erweiterten Seminar für Jugendleiter, Jugend, Senioren und alle anderen Mitglieder teilzunehmen. Für die Teilnahme ist die perfekte Beherrschung der Inhalte eines Felsgrundkurses absolut notwendig („Knoten auch bei Dunkelheit“).

Wir beabsichtigen am Freitag, dem 24. Oktober, abends vom Bhf. Zoo mit dem Zug nach Dollnstein zu fahren, um dort mit dem Fahrrad (Fahrrad sollte, muß aber nicht, ab Berlin mitgenommen werden) oder mit Bus nach Konstein (ca. 11 km) zu fahren. Von Konstein müssen die „Busfahrer“ eine kurze „Wanderstrecke“ bis Aicha (ca. 2 km) zurücklegen. Übernachtung in Aicha beim Eberle im Heu bzw. falls gewünscht in Zimmern. Theorieschulung erfolgt am

Dohlenfels bzw. Burgstein in kleinen Gruppen. Die Rückfahrt findet am Dienstagabend statt. Sonderwünsche können evtl. berücksichtigt werden!
Genaue **Abreise** findet am Mittwoch, dem **8. Oktober**, um 20 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Anmeldung mit Postkarte bei Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 109 a, 1000 Berlin 48.

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen.

Preise: A, B Mitglieder: Selbstkosten (Fahrkarten können gemeinschaftlich besorgt werden — Bahnfahrt: HR ca. 100,— DM). Jugend, Junioren: 30,— DM, darin sind Hin- und Rückfahrt und eine warme Mahlzeit pro Tag enthalten. Jugendleiter: kostenlos. **Udo, Eckart**

Jugendleiter

Jugendreferent: Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, Tel. 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren: Bernd Leideritz, 1/37, Berliner Str. 114, Tel. 8 12 19 67

Jugend II: Eckart Rühl, 1/48, Lichterfelder Ring 109 a, Tel. 7 11 98 08

Jugend I: vorläufig: René Kundt, 1/31, Hildegardstr. 4, Tel. 8 53 33 29

Beiträge für die Jugendseiten bitte bis 5. Oktober an Carola Kachelrieß, 1/44, Altenbraker Str. 22.

Jugend I

Die geplante Herbstfahrt fällt aus, aber alle Klettertermine finden mit Leuten aus der Jungmannschaft und Jugend II statt. Bitte kommt zahlreich.

Ein ausführlicher Bericht über die letzte Fahrt unseres Dieter Burchard mit der Jugend I zum Brandenburger Haus wird an dieser Stelle im nächsten Bergboten erscheinen, wenn René Kundt, die ihn auf der Fahrt begleitete, aus den USA wieder zurück ist.

Die Weihnachtsbasteleien laufen im Oktober an. Kontaktadresse: Iris Mühnickel, 1/45, Troppauer Str. 23.

Terminkalender

5. 10., 10 Uhr, Jugend I: Kletterübung, Ort: Kletterturm

8. 10., 19 Uhr, Jungmannschaft: Heimabend, Ort: Geschäftsstelle

14. 10., 19.30 Uhr, Jugendausschuß: Sitzung, Ort: Geschäftsstelle

15. 10., 17 Uhr, Jugend I: Heimabend, Ort: Geschäftsstelle

15. 10., 19 Uhr, Jugend II: Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

17. 10., 19.30 Uhr, Höhlengruppe: Treffen, Ort: Geschäftsstelle

19. 10., 10 Uhr, Jugend I: Kletterübung, Ort: Kletterturm

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Gaudeamushütte (1267 m)

Im Wilden Kaiser wird die Gaudeamushütte der Sektion Berlin erweitert. Im nächsten Jahr soll zu Pfingsten die Eröffnung des Neubaus sein. Dabei handelt es sich eigentlich nicht um einen großzügigen Erweiterungsbau, sondern vielmehr um die notwendige Sanierung der sanitären Anlagen. Nur so nebenher fallen zwölf Lager für Bergsteiger ab. Dennoch Grund genug, auf diese Hütte aufmerksam zu machen. Denn sie ist nach ihrem Umbau wie kaum eine andere Hütte für Familien geeignet. Schade, daß sie bisher so wenig von der Sektion und den Mitgliedern genutzt wird. Denn immerhin ist sie von allen Berliner Hütten am schnellsten zu erreichen, für die Kletterer ein lohnendes Domizil. Die Münchener wissen das sehr zu schätzen, obwohl eine Münchener Hütte nur etwa 1 ¼ Stunde entfernt liegt. Bayerische Bergsteiger waren es wohl auch, die ihr den fast liebevoll klingenden Spitznamen „Gaudi-Hütte“ gegeben haben. Lange Zeit war sie auch der Treffpunkt der früheren Sachsenkletterer, die sich nach dem Kriege hier sehr häufig trafen. Nur Berliner Bergsteiger sind selten im Hüttenbuch zu finden. Schade. Für unsere Jungmannschaft und Jugendgruppe wäre sie als Trainingsheim sicherlich gut geeignet. Aber auch für Kletterkurse der Sektion 1, vor allem für Bergwanderer und Familien mit Kindern.

Erbaut wurde die Hütte, dort wo sie jetzt steht, im Jahre 1927 von der Akademischen Sektion Berlin. Die alte „Gaudi“, erbaut 1899 am Eingang des Kübelkars, wurde 1924, obwohl sie im Wald stand, von einer Lawine zerstört. Woher sie ihren Namen Gaudeamushütte hat? Wahrscheinlich von dem studentischen Trinklied: gaudeamus igitur. Die neue Hütte steht auf lawinensicherem Gelände, hat zehn Betten, künftig 51 Lager und zehn Notlager im Winterraum. Der Winterraum ist unverschlossen und kann nicht beheizt werden. Bewirtschaftet ist die Gaudeamushütte von Mitte Mai bis Mitte Oktober, je nach den Wetterverhältnissen. Genaue Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Die Hütte ist Meldestelle für alpine Unfälle, ein Tourenbuch liegt aus, und Gepäck kann mit dem Jeep des Hüttenwirtes befördert werden.

Der Hüttenwirt: Bergführer Hansjörg Hochfilzer, Sonnenseite 19, A 6353, Going am Wilden Kaiser, Tel.: 05358/2262.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wandkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauflage · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Talorte: Going (780 m) und Ellmau (812 m). Aufstieg: Von Going und Ellmau jeweils bezeichnete Wege zur Wochenbrunner Alm. Bis dorthin kann man auch mit dem Wagen fahren. Parkgebühr wird erhoben. Von der Wochenbrunner Alm geht es auf gutem Weg weiter zur Hütte. Zeit zu Fuß von Going oder Ellmau: Etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Vom Parkplatz etwa eine halbe bis eine Stunde. Vom Hüttenplatz hat man einen weiten Überblick über das im Norden von den schroffen Felspartien des Wilden Kaisers, im Süden von den Kitzbühler Alpen eingefasste, breite Tal.

Die Hütte ist Standort für: hauptsächlich Gipfel des Ostkaisers; Hintere Goinger Halt, Vordere Goinger Halt, Predigtstuhl, Vordere Karlspitze, Törlspitzen u. a. m.
Übergänge: Über das Ellmauer Tor zum Stripsenjochhaus und Griesener Alm; Gruttenhütte; Ackerlhütte (privat); Fritz-Pflaum-Hütte (nicht bewirtschaftet!)

Ellmauer Tor

Leichte Bergwanderung: Diese Wanderung hinauf zum Ellmauer Tor dauert etwa zwei Stunden. Sie ist sehr leicht, vorausgesetzt man hat das richtige Schuhwerk. Von der Hütte geht es auf einem bezeichneten Steig in das Kübelkar. Schließlich trifft man auf den Weg, der von der Gruttenhütte kommt, dort wo die Tafel Jubiläumssteig angebracht ist. Nun geht es meist über ausgetretene Geröllpfade hinauf zum Ellmauer Tor. Blickt man von dort zurück — Richtung Süden —, bietet sich ein Ausblick auf die Tauern. Dieser Fernblick wirkt überraschend, wenn man vom Stripsenjoch durch die Steinerne Rinne heraufkommt.

Eggersteig (Steinerne Rinne)

Schwere Bergwanderung: Den Abstieg zum Stripsenjoch sollten Ungeübte im Frühsommer melden, da er oft noch unter Schnee liegt. Der Weg zurück zur Gaudemushütte ist sicherer. Vom Ellmauer Tor in Richtung Stripsenjoch geht es zuerst durch den oberen, weniger steilen aber schutterfüllten Teil der Steinernen Rinne hinunter. Es folgt eine Wandstelle, die durch künstliche Stufen begehbar gemacht worden ist. Dort hinab (teilweise durch Drahtseile gesichert — Vorsicht vor Steinschlag!) über gras- und geröllbedeckten Fels durch die schmale, steile, plattengepanzte Rinne (Steinschlaggefahr!). Dann quert der Steig nach links, erst leicht ansteigend, später sich durch den plattigen Fels des Fleischbank-Nordgrates windend, geht es schließlich hinab zu dem Weg, der abwärts zur Griesner Alm, aufwärts zur Stripsenjochhütte führt.

Der Weg durch die Steinerne Rinne ist imponierend. Rechts ragt der Felsdom des Predigtstuhles und links die Mauer der Fleischbank empor. Schwindelfreiheit und etwas Übung sind Voraussetzung um den Eggersteig, erbaut 1903 bis 1904, zu durchsteigen. Benannt ist der „Weg“ nach dem Bürgermeister von Kufstein, Joseph Egger. Zum Schluß ein etwas ungewöhnlicher Vorschlag: Legen Sie sich im oberen Teil der Steinernen Rinne einmal auf den Rücken und schauen den ziehenden Wolken zu, die über Fleischbank und Predigtstuhl hinwegziehen. Sie sehen die Gipfel, die Bewegung der Wolken im Himmelsausschnitt zwischen den Wänden und haben sehr schnell den Eindruck, als wenn die Felsmauern sich bewegen.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
NEUGEBAUER Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62



ALLES FÜR TRAMPER
berghaus GmbH
**Cyclops
Super 222,- DM**



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C **SUPERLEICHT**
169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,—

Rucksäcke ...

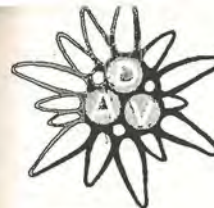
35,—

Zelte ...

89,—



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG • NR. 11 • NOVEMBER 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Alltagsnah —
Friedhof
im Bergdorf

IHR SKI-SPEZIALIST IN BERLIN

UNSER SERVICE BERÄT SIE BEIM **KAUF** UND MONTIERT IN EIGENER WERKSTATT **BINDUNGEN**, STELLT SIE EIN, ERNEUERT UND BESSERT DIE **BELÄGE** AUS UND SCHLEIFT DIE **KANTEN** IHRER SKI.

JETZT **AUSLAUFMODELLE** UND **EINZELPAARE 79/80** ZU GÜNSTIGEN PREISEN NUR SOLANGE DER **VORRAT** REICHT,

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3



sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

32. Jahrgang

November 1980

Inhalt

Unterwegs in Peru — A. Eggert.....	5
Schattenseiten der Erschließung — B. Degenhardt ...	7
Neuer Hüttenwirt — K. Kundt.....	10
Informationen	11
Alpine Zeitschriften.....	13
Bücher, Führer, Karten.....	14
Sektionsmitteilungen.....	18
Sektionswanderungen	22
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Touren rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin: Ramsau bei Berchtesgaden, Pfarrkirche

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Machu Picchu, die sich am
Cuzco befinden. Von vie-
lie Stätte zu Fuß zu errei-
Pfad durch Hochgebirge
nes, wo solche Pfade der
Strecke keine Siedlungen
ausrüstung und eigenen
wird mit großartigen land-

en Pfad als Einlaufftour für
um sehr spanisch wirken-
agen der Besichtigungen
n 4 Stunden abenteuerli-
Zug ziehende Händler —
seren schweren Rucksä-
r der Zug verschwunden,
nba, einem wilden, lehm-
Zweck war über den Fluß
ängt war, die samt Passa-
n Seite zeigten wir bei ei-
es „Banditos“.

sack und liefen nach kar-
hrt der Pfad durch einen
langen Haumessern be-
a, wo noch Ackerbau und
grünen Berghängen, spä-
freut, als wir uns bei einer
 Gelegenheit, einen Blick in
etliche Meerschweinchen
wir nach NW in ein weite-
ungen hinter uns zurück.
rgurwald, durch den sich
ten sich Gepäck und An-
sich eine flache Wiese mit
en wir zum Kochen unter
eln. Zum Glück hatten wir
cht hindurch zwar hörten,

war der erste Paß mit sei-
bis alle z. T. unter erhebli-
n wehte ein rauher Wind,
leicht überzuckert. Eine

**IHR SKI
UNSER
KAUF U
WERKST
SIE EIN,
DIE BEL
DIE KAN
JETZT A
EINZEL
GEN PRE
VORRA**

LL-Ski Trail
LL-Schuhe Suv
Alpin-Ski Bliz

● Ski-Schuh

Deutsch

Wichtig



Terminkalender

November

1. 11. Jugend: Basteln
2. 11. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
3. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
4. 11. Klettertreff — Gymnastik
5. 11. Havellauf — Wanderungen — Jugend II: Gruppenabend
6. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 11. Fotogruppe: Dia-Vortrag
8. 11. Klettertreff — Wanderung — Jugend: Basteln — Skitourenführer Ausbildung
9. 11. Wanderungen — Skitourenführer Ausbildung
10. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag** — Sport — Singekreis: Übungsabend
11. 11. Gymnastik — Jugendausschußsitzung — Klettertreff
12. 11. Havellauf — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend — Wandergruppe: Altwanderertreffen
15. 11. Klettertreff — Wanderung — Jugend: Basteln
16. 11. Wanderungen — Jugend: Kletterübung
17. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
18. 11. Klettertreff — Gymnastik
19. 11. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend — Wanderungen
20. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 11. Höhlengruppe: Treffen
22. 11. Klettertreff — Wandergruppe: Monatstreffen — Jugend: Basteln — Jugend: Biwak
23. 11. Wanderungen
24. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
25. 11. Klettertreff — Gymnastik
26. 11. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
27. 11. Skigruppe: Gruppenabend — Spree-Havel: Gruppenabend
29. 11. Klettertreff — Wandergruppe: Fahrtengruppentreffen
30. 11. Wanderungen

Dezember

2. 12. Wandergruppe: Wanderführersitzung
3. 12. Wanderung
4. 12. Wanderung
5. 12. Fotogruppe: Diavortrag
7. 12. Wanderungen

In eigener Regie

Unterwegs in Peru

Im Frühjahr auf dem Inkatrail

Eines der touristischen Hauptziele in Peru sind die Inkaruinen von Machu Picchu, die sich am Osthang der östlichen Kordilleren unweit der alten Inkahauptstadt Cuzco befinden. Von vielen hundert Touristen täglich machen sich nur wenige die Mühe, die Stätte zu Fuß zu erreichen und über den Inkatrail zu laufen. Etwa 60 km windet sich der Pfad durch Hochgebirge und Bergurwald. Er stammt noch aus der Zeit des alten Inkareiches, wo solche Pfade der Nachrichtenübermittlung dienten. Es gibt auf dem größten Teil der Strecke keine Siedlungen und Übernachtungsmöglichkeiten, so daß der Wanderer auf Zeltausrüstung und eigenen Proviant angewiesen ist. Doch wer die Schleppelei auf sich nimmt, wird mit großartigen landschaftlichen Eindrücken belohnt.

Im Frühjahr 1980 haben wir, drei Berliner AV-Mitglieder, uns diesen Pfad als Einlaufftour für weitere Bergtouren in Bolivien ausgesucht. Die zumindest im Zentrum sehr spanisch wirkende Andenstadt Cuzco in 3300 m Höhe war für uns nach einigen Tagen der Besichtigungen und Akklimatisation der Ausgangspunkt für die Wanderung. Nach 4 Stunden abenteuerlicher Bahnfahrt — wüsten Gedränge, Hochlandindianer, durch den Zug ziehende Händler — kletterten wir am legendären Bahnkilometer 88 (ca. 2500 m) mit unseren schweren Rucksäcken aus dem Zug, der auf unseren Wunsch 1 Minute hielt. Kaum war der Zug verschwunden, begann es spannend zu werden. Wir befanden uns am Rio Urubamba, einem wilden, lehm-braunen Amazonaszufluß, den es zu überqueren galt. Zu diesem Zweck war über den Fluß ein Drahtseil gespannt, an welches eine kleine Bretterplattform gehängt war, die samt Passagier per Seilzug zum anderen Ufer befördert wurde. Auf der anderen Seite zelteten wir bei einem kleinen Bauernhof, weil uns gesagt wurde, weiter oben gäbe es „Banditos“.

Nach regenreicher Nacht krochen wir gegen 6 Uhr aus dem Schlafsack und liefen nach kargem Frühstück einige km den Rio Urubamba flußaufwärts. Hier führt der Pfad durch einen schönen Eukalyptuswald, in dem uns einige freundliche Indios mit langen Haumessern begegneten. Bald bogen wir nach SW ab in das Tal des Rio Cusicacha, wo noch Ackerbau und Viehzucht getrieben wird. Zuerst hingen noch Nebelfetzen in den grünen Berghängen, später heizte uns die Sonne jedoch ganz schön ein und so waren wir erfreut, als wir uns bei einer Indiofamilie mit Coca-Cola erfrischen konnten. Wir bekamen die Gelegenheit, einen Blick in die Lehmhütte der Familie werfen zu dürfen, wo unter einem Bett etliche Meerschweinchen saßen, die in den Andenstaaten als große Delikatesse gelten. Indem wir nach NW in ein weiteres Nebental gelangten, ließen wir die für zwei Tage letzten Ansiedlungen hinter uns zurück. Bei beginnendem Regen bestaunten wir den dichten, moosigen Bergurwald, durch den sich der Pfad steil hinauf schlängelt. Mit der zunehmenden Höhe machten sich Gepäck und Anstrengung bemerkbar. Wir waren froh, als der Wald zurücktrat und sich eine flache Wiese mit Bach als Zeltplatz anbot (ca. 3750 m). Bei strömendem Regen flohen wir zum Kochen unter einen großen Felsblock, und bald mundete uns eine Suppe mit Nudeln. Zum Glück hatten wir ein wasserdichtes Zelt bei uns, so daß wir den Regen die ganze Nacht hindurch zwar hörten, aber nicht zu spüren bekamen.

Im Regen über hohe Pässe

Erst am späten Morgen besserte sich das Wetter und weiter oben war der erste Paß mit seiner Höhe von ca. 4200 m zu sehen. Es dauerte 1 bis 1,5 Stunden, bis alle z. T. unter erheblichen Anstrengungen auf der Paßhöhe angelangt waren. Hier oben wehte ein rauher Wind, die schroffen Felsgipfel beiderseits wirkten kalt, von Neuschnee leicht überzuckert. Eine

eventuelle Gipfelbesteigung vom Paß aus hatten wir uns schon vorher aus dem Kopf geschlagen. Bei einsetzendem Regen ging es hinunter in einen düsteren, engen Talkessel (3650 m), der Weg verwandelte sich schnell in einen schlammigen Bach. Von oben war der Weiterweg hinüber zum nächsten Berghang noch gut zu erkennen gewesen und so fanden wir uns auch im Nebel einigermaßen zurecht. Beim folgenden Aufstieg zum zweiten Paß (ca. 3950 m) passierten wir die erste Inkaruine mit Namen Runkuracay. Leider lagen hier einiger Müll und Fäkalien herum, und auch nicht zuletzt wegen des schlechten Wetters war dem Ort nicht viel abzugewinnen. Mit dem Erreichen der zweiten Paßhöhe kamen wir gleichzeitig in eine Stimmungstief, wobei die Frage aufgeworfen wurde, ob es gut war, den Inkatrail in der Regenzeit anzugehen. An die Semesterferien gebunden blieb uns jedoch keine andere Wahl. Dann strebten wir weiter unserem heutigen Tagesziel entgegen, der Inkaburg Sayaqmarca, in deren Nähe wir einen Zeltplatz zu finden hofften. Der Weg ist hier mit Steinplatten ausgelegt, eine Anlage, die noch aus der Inkazeit stammt und in dieser Art bis Machu Picchu weiterführt. Unter uns tauchte aus dem Nebel ein See auf, der bereits wieder in dichtem und tropfnassem Bergwald lag. Nachdem wir den See rechts hinter uns gelassen hatten, stießen wir auf einen Treppensteig, der vom Hauptweg nach links abzweigend eine Felswand ca. 40 m hinaufführt. Oben liegt Sayaqmarca nach hinten an den Berg gelehnt und nach den drei anderen Seiten durch steile, urwaldüberwucherte Felswände gesichert. Der beste Zeltplatz ist innerhalb der Anlage selbst und schnell war alles hergerichtet. In der Abenddämmerung hatte sich der Nebel inzwischen soweit verzogen, daß man unterhalb unseres Standpunktes ein ausgedehntes Tal wahrnahm, dessen Konturen immer deutlicher aus dem Dunst auftauchten. Der Grund dieses Tals lag vielleicht 1500 m unter uns und seine Hänge waren mit dichter Vegetation bestanden — von menschlicher Siedlung keine Spur. Am Horizont begannen Bergriesen scheinbar aus den Wolken emporzusteigen, wahrscheinlich handelte es sich um die Fünf- und Sechstausender des Salkantaygebietes. Die Sonne war schon hinter ihnen versunken und so dauerte dieses einzigartige Schauspiel nicht mehr lange.

Durch Bergwald zu Inkaburgen

Die Nacht verlief ruhig, am Morgen jedoch mußte Norbert sich übergeben, vielleicht war eine Fischbuche vom Vorabend schlecht gewesen. Während des Frühstücks beobachtete ich aus zwei Metern Entfernung, wie ein blauer Kolibri, auf der Stelle schwebend, aus einer Blüte trank. Bevor ich ihn fotografieren konnte, war der hübsche Kerl leider verschwunden. Heute wollen wir Intipunku erreichen, eine kleine Inkastätte direkt über Machu Picchu gelegen, wohin man über einen dritten Paß (3725 m) und zwei weitere Inkaburgen gelangte. Wir verließen kaum noch den dichten Bergurwald, dessen Schönheit uns begeisterte. Viele verschiedene Blütenpflanzen, z. T. Orchideen, Baumfarne, Bambusdickichte, vielfältige Baumschmarotzer und eine Menge Vögel erregten unsere Aufmerksamkeit. Manchmal lief uns ein rotbeiniger Tausendfüßler von 10 cm Länge und Bleistiftstärke über den Weg. Norbert hatte leider nicht so viel von diesen Dingen, weil er durch die leichte Lebensmittelvergiftung so geschwächt war, daß er Michael streckenweise seinen Rucksack überlassen mußte. Der Weg zum dritten Paß ist nicht sehr steil, und bald befanden wir uns wieder auf dem Abstieg zur Inkaburg Puyupatamarca, wo wir ein freundliches amerikanisches Paar trafen. An einer Stelle hatten wir, als der Nebel aufriß, einen grandiosen Tiefblick in das Urubambatal, der Fluß war über 1000 m tief gelegen. Leider erreicht man jetzt eine Region, in der sich die Zivilisation mit ihrem landschaftszerstörendem Wesen ansiedelt und bereits eine Hochspannungsleitung die Wildnis durchschneidet. Eine große Baustelle wirkte wie eine tiefe Wunde in den grünen Hängen. In der Nähe liegt etwas versteckt die bisher größte Inkastätte Winay Wayna, bei der wir unsere Trinkwasserflaschen auffüllten. Im Gebirge hatten wir es unterlassen, das Wasser zu entkeimen, was sich bald in Gestalt eines Durchfalls rächen sollte. Winay Wayna, über einen kleinen Abstecher zu erreichen, ist einen Besuch wert: eine kleine Stadt aus aneinandergelagerten Häusern bestehend mit interessanten Wasserleitungen und Ackerbauterrassen ringsum. Von hier bis Intipunku waren es noch ca. 1,5 Stunden Fußweg, schließlich auch noch ein sehenswerter Teil. Die Wegbauer der Inkas haben hier eine Meisterleistung an den fast senkrechten Felswänden vollbracht. Recht erschöpft stiegen wir die paar Stufen nach In-

tipunku hinauf und konnten dann im Abendlicht den Anblick auf das unter uns liegende Machu Picchu mit dem beherrschenden Berg Huayna Picchu (2700 m) genießen. Die Stelle ist leider wasserlos, zum Glück jedoch regnete es nachts und unser Flüssigkeitsbedarf wurde morgens aus den Wassersäcken auf dem Zelt bestritten. Über einen bequemen Weg gelangt man in 0,5 Stunden zur Stadtanlage. Erst 1911 wiederentdeckt, ist Machu Picchu heute ganz in der Hand der Touristen, die von Cuzco aus mit Bahn und Bus anreisen. Nur am frühen Morgen war alles ruhig und man konnte sich ungestört den fotogenen Bauwerken widmen, so z. B. dem geheimnisvollen Sonnenaltar, auch Intihuatana genannt. Die einmalige Kulisse ist leider durch ein modernes Hotel direkt neben den Ruinen verschandelt, besonders weil sich in das Urubambatal eine breite Schotterpiste in Serpentinlinien hinunter windet. Um den Massen zu entgehen, bestiegen wir über einen Steig in ca. 1 Stunde den Huayna Picchu, von dessen Gipfel aus wir einen schönen Ausblick auf die Stadt und das Urubambatal hatten. Die Nacht verbrachten wir direkt neben der Schotterpiste etwas unterhalb des Hotels, da man in den Ruinen nicht zelten darf. Tags darauf schlugen wir uns auf überwucherten Inkapfaden einige Stunden durch den Urwald unterhalb des Huayna Picchu mit dem Ziel, den Mondtempel zu finden. Wegen Zeit- und Orientierungsschwierigkeiten gaben wir ohne Ergebnis auf. Mittags ging es dann per Bus hinunter ins Urubambatal und bald mit dem Zug nach Cuzco. Nach 2 Tagen Ausruhen folgen wir mit der Bahn der „Touristenstrecke“ nach Puno am Titicacasee.

Andreas Eggert

Schattenseiten der Erschließung

Im Juni fand in der Geschäftsstelle der Sektion eine Vortragsveranstaltung mit Diskussion zum Thema „Die Gefährdung der Hochgebirgsnatur durch den Massentourismus: Das UNESCO-Modell Oburgul (Ötztal Alpen, Tirol)“ statt. Trotz der beginnenden Urlaubszeit und des sommerlich warmen Wetters waren erfreulich viele interessierte Mitglieder gekommen. Aufgrund dieses spürbaren Interesses an den Problemen des Alpenraumes sollen zu diesem Thema im Bergboten Beiträge in zwangloser Folge erscheinen. Der Herbst — zwischen Sommer- und Wintersaison — ist die beste Zeit für einige Gedanken.

Anmerkungen zum Ganzjahresskilauf

Wenn im Herbst die Tage merklich kürzer werden, das Laub abfällt und der erste Rauheif das Land überzieht, dann ist natürlich auch der Bergsommer längst vorbei. Rinder und Schafe sind von den Almen und Hochweiden in die Täler zurückgekehrt, und die Touristen ziehen nur an besonders schönen Wochenenden noch einmal in Massen für einige Stunden auf die Aussichtsgipfel des Alpenrandes. In den Hochlagen sind die meisten Hütten schon seit Mitte September geschlossen. Oft beendet ein Wettersturz mit starken Schneefällen den Spätsommer und leitet ohne Übergang den Bergwinter ein. Hochgelegene Hotels und Pensionen schließen bis Weihnachten; es beginnt die Zeit der Reparaturen, und das Personal geht in Urlaub: Zwischen Sommer- und Wintersaison herrscht Ruhe im Hochgebirge. Dieses vertraute Bild hat sich jedoch in den letz-

ten Jahren in zahlreichen Hochregionen der Alpen gewandelt. Es wurden Erschließungsstraßen und Seilbahnen in die Schnee- und Eisregion vorgeschoben, Sessel- und Schlepplifte installiert, Parkplätze angelegt und Snacks eröffnet. Dies alles mit dem Ziel, auch außerhalb der eigentlichen Wintersaison dem Pistenskiläufer ein erschlossenes, schneesicheres Skigebiet anzubieten und ihn damit in die Berge zu locken. Dabei hat es sich gezeigt, daß dieser sogenannte „Sommerskilauf“ im Grunde ein „Herbstskilauf“ ist, d. h. die meisten Besucher kommen im Oktober und November. Die Gründe dafür sind offensichtlich. In den Sommerskigebieten sind im Hochsommer die Lifte meist nur in den Vormittagsstunden in Betrieb, da nachmittags der Schnee zu schlecht wird. In klimatisch ungünstigen oder zu tief gelegenen Gebieten können in trockenen Sommern zudem ab Ende Juli die Pisten schon unbefahrbar werden, da das Gletschereis ausapert. Ferner ist für die mei-

SkiSport

Ski-Vollservice DM 18.-

Ihre alten Skier nehmen wir in Zahlung

Der spezielle
Ski-Vollservice
Einstellen und Wartung
der Skibindungen
Laufflächen
ausbessern
Heißwaschen
Kantenschleifen

**Für Ski-
bergsteiger
und Touren-
geher:**

**Tourenbindungen
und Zubehör:**

Vinersa 2000 NEU

Iser R NEU

**Haftfelle
(Combi-Haftfell) NEU**

**Harscheisen+Steighilfen
Lawinen-Pieps 2**

und weiteres Zubehör!

NEU: MARKER-Prüfgerät
für dynamische
Systemdiagnose



Hohenzollerndamm 193 Nahe
Uhlandstraße
1 Berlin 31 Telefon: 87 73 87

sten Skifahrer normalerweise mit Ostern die Skisaison endgültig vorbei. Mit dem weichen Schnee, der dann vorherrscht und den Tourenläufern als durchaus gut erscheint, können sich Pistenskiläufer — und diese sind weitaus in der Mehrzahl! — nicht recht befreunden. Im Herbst dagegen, wenn die Zeit des Badens vorüber ist und man wieder an den Winter denkt, reizt der Skilauf im Neuschnee hoch über den dunstigen Tälern. Auf den nordexponierten Gletscherflächen ist bereits eine Neuschneedecke vorhanden, die den ganzen Tag über sowie wochenlang in gutem Zustand bleibt. Hinzu kommt, daß insbesondere die Skirennfahrer und die Nachwuchsläufer nach geeigneten Skigebieten suchen, um möglichst früh mit ihren Trainingskursen beginnen zu können. So gibt es inzwischen allein im österreichischen Teil der Ostalpen mehr als ein halbes Dutzend Sommerskigebiete. In den dafür besser geeigneten Westalpen sind sie noch weitaus zahlreicher vorhanden, zusätzliche geplant sowie im Ausbau begriffen. Die zeitliche Ausdehnung der Skisaison durch die Erschließung hochgelegener Gletscherflächen hat jedoch auch ihre Schattenseiten. Zum einen werden derartige Sommerskigebiete erfahrungsgemäß nur kurzzeitig genutzt, und zwar schwerpunktmäßig im Herbst (Oktober und November) sowie teilweise im Spätwinter (um Ostern), denn im Sommer sind die Schneeverhältnisse dort zu schlecht, im Hochwinter ist es in Höhen um 3000 m zu kalt. Zum anderen kommen die meisten „Herbstskiläufer“ aus den alpennahen Großstädten und bleiben nur zum Wochenende, und zwar auch nur bei

schönem Wetter. Die Auslastung der Sommerskigebiete ist also schwankend und insgesamt schlecht. Dem stehen jedoch die hohen Erschließungs- und Betriebskosten gegenüber, zumal es sich um Gebiete fernab der Talsiedlungen handelt und nur selten eine Verbindung mit vorhandenen Wintersportgebieten gegeben ist. Die isolierte Lage zu bestehenden Fremdenverkehrsorten und vor allem die typischen Kurzbesuche an den Wochenenden führen dazu, daß Hotels, Pensionen, Gaststätten und Einzelhandelsgeschäfte nur wenig von diesem Skibetrieb profitieren. Aber sie sowie die talabwärts an den Zubringerstraßen gelegenen Orte leiden unter der starken Verkehrsbelastung, da die Anfahrt zu den Skigebieten überwiegend mit dem Pkw erfolgt. Schließlich sei daran erinnert, daß die technischen Anlagen der Sommerskigebiete zu meist von auswärtigen Kapitalgesellschaften betrieben werden; dauerhafte und auch gut bezahlte Arbeitsplätze für die einheimische Bevölkerung werden nur in geringer Zahl geschaffen. Bedenkt man weiter, welche Folgen der Gletscherskiläufer für die natürliche Umwelt hat, so ist diese Bilanz mit Sicherheit negativ. Daß die Erschließungsbauten das Landschaftsbild zumindest empfindlich beeinträchtigen — wenn nicht gar zerstören —, haben bereits einige Fremdenverkehrsorte zu spüren bekommen, nämlich durch das Ausbleiben der Erholungssuchenden im Sommer. Mit dem technischen Pistenskiläufer auf Firn- und Gletscherflächen wird jedoch auch ein wichtiges Trinkwasserreservoir der Zukunft gefährdet. Bei Einzeluntersuchungen auf derartige

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur **TURMSTRASSE 74** · **1000 Berlin 21**
Telefon 3 92 10 51

genutzten Gletschern hat man bereits eine starke Staub- und Ölverschmutzung festgestellt.

Wir können inzwischen zu jeder Jahreszeit unter strahlender Sonne in warmen Meeren baden — irgendwo auf dieser Erde findet sich immer ein geeignetes Plätzchen dafür. Nun gibt es tüchtige Fremdenverkehrsge-meinden in den Alpen, die es uns ermöglichen wollen, daß wir dort zu jeder Jahreszeit skifahren können; „Ganzjahresskilauf“ heißt ihr Werbeschlager. Beides kostet nicht nur sehr viel Geld, sondern verschlingt auch Un-mengen kostbarer Energie. Der Zivilisa-tionsmensch, der in abgeschlossenen, künstlich klimatisierten Räumen wohnen und arbeiten muß und dies einerseits be-klagt, begibt sich andererseits in seiner Frei-zeit freiwillig immer stärker in einen Gegen-

satz zum Lauf der Jahreszeiten und damit zu seiner natürlichen Umwelt. Müssen wir wirk-lich im Winter unter Palmen liegen und dafür bereits im Oktober oder schon im Sommer skifahren? **Bodo Degenhardt**

Ausführliche Untersuchungen und Gedan-ken zu diesen Fragen sind enthalten in einer Studie des Verfassers mit dem Titel „Das touristische Potential des Hochgebirges und seine Nutzung — untersucht am Beispiel des Gurgler Tales (Ötztal, Tirol)“. Diese Stu-die (260 Seiten mit zahlreichen Grafiken, Ta-bellen und Karten) ist gegen Voreinsendung von 10,— DM (Selbstkostenpreis inklusive Porto und Verpackung) beim Verfasser er-hältlich: Dr. Bodo Degenhardt, Helenenstr. 6, 6550 Bad Kreuznach; Postscheckkonto Berlin West Nr. 2940 64-108.

Ein neuer Pächter auf der „Gaudi“

Bergsteiger und Kinder sollen sich auf der Gaudeamushütte wieder wohl fühlen

Die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser hat einen neuen Hüttenwirt. Hans-Jörg Hochfil-zer heißt er und ist 35 Jahre alt. Sein Beruf: Bergführer. In diesem Jahr hatte er bereits die Möglichkeit, sich an Berliner gewöhnen zu können. Etwa 40 Mitglieder der Sektion waren um den 17. Juni herum zu einem Kurzurlaub auf Berlins niedrigst gelegener Hütte angereist. So „beschnupperte“ man sich gegenseitig. Die Berliner „testeten“ den neuen Mann und er ließ sich von ihnen — wie man in Berlin sagt — nicht die Butter vom Brot nehmen.

Die Saison begann für „Hans!“ nicht gerade besonders glücklich. Eigentlich wollte er be-reits zu Pfingsten öffnen. Doch daraus wur-de nichts. Vor der Hütte lag der Schnee noch einen guten Meter hoch. Damit verzögerte sich nicht nur die Eröffnung, sondern auch die Arbeiten am Erweiterungsbau der Hütte konnten nicht planmäßig weitergeführt wer-den. So verschob sich auch der zweite vor-gesehene Termin in diesem Jahr: Die offi-zielle Hüttenübergabe und Einweihung des Umbaus kann nicht in diesem Jahr stattfin-den. Sie muß verlegt werden. Und weil der diesjährige Sommer weder bergsteiger-freundlich noch für Bauarbeiten besonders



Hans-Jörg Hochfilzer und seine Tochter Judith. Foto: Kundt

gut geeignet ist, gleich um ein Jahr. Der neue Termin für die Hüttenfeier ist jetzt für Pfing-sten 1981 vorgesehen (6./7. Juni).

Doch einen zünftigen Hüttenwirt stört solche Unbill wenig. Und der Hans macht nicht den Eindruck, als wenn ihn diese Mißlichkeiten ohne weiteres aus der Ruhe bringen könn-ten. Schließlich hatte er genügend Möglich-keiten sich im Ruhebewahren zu üben. Be-vor er Pächter unserer Hütte wurde, war er als Bergführer bei Günther Sturm in der Berg- und Skischule des DAV tätig. Neben-her hatte er noch genügend Privatkunden, um sich an die Eigenheiten der verschiede-nsten Menschen bei jeder Wetterlage gewöh-nen zu können.

Es ist die erste Hütte, die Hans-Jörg Hochfil-zer mit seiner Frau Margarethe bewirtschaf-tet. Während er aus Going stammt, kommt sie aus Wörgl. Ihre Ausbildung hatte sie im Gastgewerbe abgeschlossen. Beide wollen aus der Gaudeamushütte das machen, was sie früher einmal war. Eine Hütte für Berg-steiger. So haben die Hochfilzers zuerst ein-mal die Hüttenruhe wieder den Wünschen der Bergsteiger angepaßt: Wie auf allen Hüt-ten des DAV ist auch auf der Gaudeamus-hütte jetzt wieder um 22 Uhr Hüttenruhe. Und nicht um 21 Uhr, wie es in letzter Zeit der Fall gewesen sein soll.

Für Berliner, die zur „Gaudi“ fahren wollen, gibt es künftig außerdem die Möglichkeit, ohne erzwungene Zwischenübernachtung in einem Zuge bis zur Hütte zu kommen. Bisher wurde keiner nach der Hüttenruhe in die Gaudeamushütte mehr eingelassen. Für die meisten Sektionsmitglieder, die die Hütte von Berlin aus besuchen wollten, bedeutete dies meist kurz vor dem Ziel eine zusätzliche

Übernachtung in Going, in Ellmau oder im Wagen. Das soll sich künftig ändern. Sek-tionsmitglieder, die zur Hütte wollen, sollen vorher anrufen oder schreiben. Sie werden eingelassen. Ist die Zeit sehr vorgeschritten, wird auf jeden Fall Platz im Winterraum frei-gehalten. Selbstverständlich muß sich das erst einmal einspielen und Hans dabei seine Erfahrungen sammeln. Aber mit gutem Wil-len von beiden Seiten, dürfte es keine Schwierigkeiten geben.

Daß Hans etwas für Kinder und Jugendliche übrig hat, kommt nicht von ungefähr. Schließlich war er nicht nur an der Berg- und Skischule zeitweise in der Jugendausbil-dung tätig, sondern hat selbst zwei Töchter: Judith (4) und Martina (8). Außerdem merkt man es, wenn man die Hochfilzers beobach-tet, wie sie mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Beide bringen die besten Voraus-setzungen dafür mit, daß die Gaudeamus-hütte eine familienfreundliche und familien-gerechte Hütte wird. Leider stand sie in den letzten Jahren unter dem alten Pächter — übrigens einem Onkel von Hans — nicht ge-rade in dem Ruf Jugendliche, Kinder und Fa-milien gern aufzunehmen. In den vergange-nen Jahren wurde sie auch zusehends von Bergsteigern gemieden. Das wollen die Hochfilzers ändern — das Zeug dazu haben sie. Die Sektion wird ihnen dabei sicherlich helfen. Die Gaudeamushütte muß wieder eine Hütte für Bergsteiger werden und eine kinderfreundliche noch dazu!

Klaus Kundt

informationen + informationen + informationen

Langlauf-Loipen in Südtirol

Wachsendes Umweltbewußtsein hat in Süd-tirol den Erschließungsboom der Siebziger-Jahre fühlbar gebremst. Nicht zusätzliche Skigebiete sondern Ausbau und Moderni-sierung des bestehenden Liftnetzes sind die aktuellen Neuigkeiten. Dies kommt der Landschaft und naturschonenden Winter-sportarten zugute. Über 1000 km Langlauf-loipen durchziehen Südtirols winterweiße Hochflächen und Täler. Auch weniger be-kannte Ferienorte haben bereits ihre Lang-laufspur oder Skiwanderpiste.

Die Übersicht enthält: Ortsname, Länge in km, befahrbar in der Zeit von—bis, Leihski (X) und Skilehrer (Z).

Vinschgauer Oberland:

Reschen, „Reschenseelope“, 12, Dez.—März
Reschen, „Seerunde“, 3, Dez.—März, X, Z
Graun, Dez.—März, X
St. Valentin a. d. H., 5, Dez.—März, X, Z
Langtaufers, 5, Dez.—April
Mals-Schlinig, 12, Dez.—April, X, Z
Taufers i. M., Dorf-Valarola, 10, Dez.—Feb.
Taufers i. M., Loipe um das Dorf, 5, Dez.—Feb., X, Z.

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel



Wir helfen Ihnen!!!

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Ortlergebiet:

Sulden, 5, Dez.—April, X
Martellital, 7, Dez.—März
Schnalstal

Meraner Umgebung

Haflling, „Falzleben-Pension Schäfer“, 3—5, Dez.—März
Haflling, Kirchsteigeralp, 8, Dez.—April
St. Walburg (Ultental), 2—6, Dez.—März
Vigiljoch (Lana), 2—4, Dez.—März

Bozen Umgebung

Jenesien, 15, Dez.—März
Sarntal (Rabenstein), 5—7, Dez.—Feb., X
Ritten, „Klobenstein“, 8, Dez.—Feb.
Ritten, Pemmern-Lodenalp, 10, Dez.—März
Welschnofen, „Tscheinerhütte“, 5, Dez.—März, X, Z
Welschnofen, Übungssloipe, 1,5, Dez.—März
„Reggelberg“, 50, Dez.—April, X, Z

Gröden:

St. Ulrich, Minert-Wiese, 1, Dez.—März, X, Z
St. Ulrich, Minertwiese, 8, Dez.—März, X, Z
St. Christina, 6—8—15, Dez.—April, X, Z
Wolkenstein, 6—12, Dez.—April, X, Z

Seiseralp:

Seiseralp, „Kleiner Ring“, 3,5
Seiseralp, „Großer Ring“, 8, Dez.—April, X, Z
Kastelruth, 2, Dez.—Feb., X

Abteital:

Corvara-Colfuschg, 3—8, Dez.—April, X, Z
Stern (La Villa), 3, Dez.—März, X, Z
St. Kassian, 6, Dez.—März, X, Z
St. Vigil, 4—8—25, Dez.—März, X, Z

Eisacktal:

Goßensaß, 3—5—10, Dez.—März, X, Z
Sterzin, 2—5, Dez.—März, X
Plitsch, 9, Dez.—März
Ridnaun, 8, Dez.—März
Ratschings, 3—6, Dez.—April
Meransen, 8, Dez.—März, X
Vals, 7, Dez.—März

Brixen:

Palmschloß (Plose), 9, Dez.—April, X, Z

Pustertal und Seitentäler:

Sexten, „Waldheim-Bad“, 10, Dez.—März, X, Z
Sexten, Waldheim-Innerfeldtal, 15, Dez.—März, X, Z
Innichen, 3—5—7—10—15, Dez.—März, X, Z
Toblach, „Höhlensteintal“, 32, Dez.—März, X, Z
Toblach, Toblachersee-Runde, 30, Dez.—März, X, Z

Niederdorf, 5—10, Dez.—März, X, Z

Prags, Übungssloipe, 2

Prags, Kameriotwiesen, 5, Dez.—März, X, Z

Prags, nach Niederdorf, 10

Welsberg, 7, Dez.—März, X, Z

Gsiesertal, 20, Dez.—März, X, Z

Olang, 20, Dez.—März, X, Z

Antholzertal, 7—5, Dez.—März, X, Z

Bruneck-Reischach, 8—15, Dez.—Feb., X, Z

Pfalzen, 20, Dez.—Feb., X

Ahrntal

Rain in Taufers, 12, Dez.—März, X, Z

Steinhaus, St. Jakob, 8

Steinhaus, St. Peter, 10, Dez.—März, X, Z

Kasern-Prettau, 3—7, Dez.—März

Die Sektion Charlottenburg wurde 70

Am 18. Oktober 1980 feierte die kleine AV-Gemeinschaft — sie hat nur ca. 350 Mitglieder — ihren Geburtstag im Rathaus Zehlendorf.

Wie sie entstand und mit welchen Anfangsschwierigkeiten um 1910 zu kämpfen war, kann man der kleinen Festschrift entnehmen. Interessant ist der Beitrag, den diese Sektion für die Emanzipation weiblicher Mitglieder leistete: sie war die erste, die im Gegensatz zu allen anderen auch Nichtehewfrauen (!) aufnahm.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 10/80

Gebietsthema diesmal das Tennengebirge, das wegen seiner Lage zwischen den attraktiveren Gebirgsstöcken des Dachsteins, des Hochkönigs und der Tauern ein Geheimtip ist. Berühmt sind die Lammeröfen für Wildwasserfahrer und noch bekannter die riesigen Eishöhlen, denen ein gesonderter Bericht gewidmet ist.

Die verkarsteten Hochflächen sind jedoch trotz bester Erschließung durch Hütten und Wege einsam geblieben.

Die Artikel geben Tips und machen Vorschläge für Bergwanderungen, Klettertouren und Skitouren.

Vorgestellt werden außerdem Touren rund um unsere Berliner Hütte, Monte-Rosa Touren und als Hüttenporträt die Zufallhütte in der Ortlergruppe.

Über die Erstbegehung der „Rebitsch-Spiegel-Führe“ am Fleischbankpfeiler berichtet der Erstbegeher.

Unter der Rubrik „Bergsteiger-Tips“ nimmt ein Experte kritisch zu Sicherungstechniken Stellung, die heute von vielen angepriesen werden, u. a. die Halbmastwurfsicherung. Ein Testbericht befaßt sich mit allen nötigen Details mit den auf dem Markt befindlichen Rollskiern.

-ik-

Alpinismus 10/80

Außergewöhnliche kombinierte Bergtouren stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Zunächst wird eine 25-Stunden-Nonstop-tour durch die Droites-Nordwand sowie die Durchsteigung des Crozpfelers der Grandes Jorasses (beides Mont-Blanc-Gebiet) beschrieben. Einige Seiten befassen sich mit dem für alpine Taten bereits abgeschriebenen Kämpen Kurt Diemberger (48), der sich jedoch als Stehaufmännchen beweist. Seine Erstbegehungen, die von Kühnheit und Verwegenheit geprägt waren, liegen über 20 Jahre zurück. Hierzu gehören u. a. die Durchsteigungen schwierigster Eiswände sowie Himalayatouren im Westalpenstil. Nun macht er nach langer Pause über Touren in der Achttausenderregion von sich reden. Seine 6 Achttausender, wobei zwischen der ersten und letzten Besteigung 22 Jahre liegen, sind z. Z. einmalig. Ein weiterer Be-

richt über die Erstbesteigungen der verschiedenen Großvenedigerouren, u. a. durch den Erzherzog Johann, schließt sich an. Peter Habeler schildert in einem Bericht und guten Bildern seine Besteigung des kältesten Berges der Erde, dem Mount McKinley. Erschütternd ist für ihn der Augenblick, in dem er auf eine verunglückte Seilschaft stößt, welche nur noch aus zwei Toten und zwei Sterbenden besteht. Die Erkenntnis, in dieser Situation nicht mehr helfen zu können, ist für ihn eine grauenhafte Situation. In der Zeitschriftmitte befindet sich ein ausfallbares Alpinismus-Poster, das wie bereits im vorherigen Heft nicht gerade umwerfend ist. Unter dem Titel „Nur Fliegen ist schöner“ wird das Metier des Kajakfahrens in philosophischer Weise beschrieben, so daß ich als Havelgelegheitspaddler zu dem Schluß komme: Nur Kajakfahren ist schöner als Fliegen. -wg-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Ludwig Pauli: „Die Alpen in Frühzeit und Mittelalter“

Die archäologische Entdeckung einer Kulturlandschaft. 344 Seiten, 174 teils farbige Abbildungen, Leinen, DM 48,—, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung — München 1980.

Zwar nicht auf den Tag genau, aber zumindest zeitgleich mit der Fertigstellung des Straßentunnels durch den St. Gotthard — viel gerühmtes und überall besprochenes Jahrhundertwerk — ist ein Buch erschienen, das u. a. aufzeigt, wie sich der Verkehr über die Alpen aus archäologischer und kulturhistorischer Sicht entwickelt hat. Hiermit ist aus dem Bereich der „alpinen Literatur“ ein Werk auf dem Markt erschienen, das dem Wanderer in den Alpen völlig neue Betrachtungsweisen für seine Wanderrouten oder künftige Planungen eröffnet. Während heute der Alpenbesucher vielfach nur noch mit Umweltproblemen überhäuft wird oder nur noch im verkürzten Blickwinkel nach billigen Unterkünften, ausgetüftelten Skizzen u. dgl. die Alpen angepriesen erhält, zeigt Ludwig Pauli die Alpen einmal aus ganz anderer Sicht: In sieben Abschnitten befaßt

er sich einleitend mit einigen Problemen, die sich dem Archäologen bei seiner Arbeit stellen, gibt sodann einen Überblick über eine Million Jahre Geschichte, um dann — immer auf den Alpenraum bezogen — Einzelkomplexe in weitem Bogen bis zur Gegenwart anzusprechen: die Entwicklung der Erschließung, das Individuum und die Gemeinschaft, Religion und Kunst, Bergbau und Handwerk. Das Buch ist mit 174 Seiten, interessanten, teils farbigen Abbildungen ausgestattet und erwähnt in einem Ortsregister alle Örtlichkeiten, auf die in dem Buch Bezug genommen wird.

Es ist nach der Verlagsinformation „bei aller wissenschaftlichen Fundiertheit ein spannendes, anschaulich geschriebenes Lesebuch, das auch den historisch nicht vorgebildeten Urlauber die heutigen Verhältnisse aus ihren Ursprüngen heraus erklärt.“ Es sollte hier aber doch angemerkt werden, daß das Buch keine „einfache Lektüre“ darstellt und mindestens Interesse — wenn schon keine Vorbildung — Voraussetzung ist, das Werk mit Spannung und Freude zu lesen. Hierbei kann trotz der Gesamtkonzeption des Buches und der Ineinander-

greifenden Zusammenhänge auch ein bestimmtes Kapitel bevorzugt oder vernachlässigt werden, je nach Interessenlage des Lesers. Der Rezensent verheimlicht nicht den besonderen Spaß an der Lektüre des Kapitels „Verkehrswege über die Alpen“ im Vergleich zu der Flut von Verlautbarungen über den inzwischen eingeweihten St.-Gotthard-Tunnel. Wer jedenfalls eine Urlaubsreise in die Alpen einmal unter ganz anderen Aspekten planen möchte, dem gibt dieses Buch eine Fülle von Anregungen. Auch jede größere Sektionsbücherei sollte dieses Werk in ihre Regale aufnehmen und die Vortragsreferenten im DAV wären gut beraten, wenn sie ihre Vorträge über einen bestimmten Teil der Alpen mit archäologischen und kulturhistorischen Hinweisen aus diesem Buch bereichern würden. Auch als Weihnachtsgeschenk, anspruchsvolle Buchprämie oder zu Ehrungen empfiehlt sich dieses Werk, das, gemessen an seiner Ausstattung, mit einem Preis von DM 48,— zudem recht erschwinglich ist. FK

Kalender

Die Alpen im Großbild

Format 42x32 cm, 13 Blätter im Vielfarben-
druck, Kalendarium 4sprachig, DM 16,80,
Brönnner-Kalender, Umschau Verlag, Frank-
furt.

Schöne Panoramafotos aus der Bergwelt Deutschlands (Berchtesgaden, Reintal, Zugspitze), Österreichs (Hollerbach/Pinzgauer, Großglockner, Untergurgl), Italiens (Pordoi-Joch, Königsspitze), Frankreichs (Meije/Dauphine), und der Schweiz (Matterhorn, Soglio, Silvaplana See) bietet dieser preisgünstige Kalender.

Europäische Alpen

Format 32x24 cm, 13 Blätter im Vielfarben-
druck, Kalendarium 4sprachig, DM 13,80,
Brönnner-Kalender, Umschau Verlag, Frank-
furt.

Dieser kleinere Kalender bietet in Aus-
schnitten und in abweichenden Formaten
dieselben Motive wie der oben beschriebene.

Volkskunst in Österreich

Format 42x32 cm, 13 Blätter im Vielfarben-
druck, Kalendarium 4sprachig, DM 19,80,

Brönnner Kalender, Umschau Verlag, Frank-
furt.

Meist naturgroße Farbabildungen in vor-
züglichem Druck zeigen für jeden Monat
Beispiele von schön bemalten Gläsern, Krü-
gen, Schüsseln, Möbeln. Bilder von naiver
Frische und großer Freude am Dekor. Ein
anregender Kalender für alle Freunde sol-
chen Gebrauchsgutes, das heute in dieser
Qualität meist nur noch im Museum zu be-
wundern ist. —ik—

Nationalpark Berchtesgaden

Dr. Georg Meister, Mitglied des Ausschus-
ses zum Schutz der Bergwelt, hat 1976 ein
Buch „Nationalpark Berchtesgaden“ beim
Kindler-Verlag München, herausgebracht.
Dieses erste Ökologielehrbuch für den Nor-
malverbraucher ist eine glänzende Analyse
der Entwicklung, die die Hochgebirgsland-
schaft um den Königssee im Laufe der Jahr-
hunderte im Wechselspiel zwischen natürli-
cher Entfaltung und der Nutzung durch den
Menschen genommen hat. Erst diese erdge-
schichtliche und historische Dimension
schafft das Verständnis dafür, warum Pro-
bleme der Nutzung noch immer teils heftig
diskutiert werden. Meisters pädagogischem
Geschick ist es zu danken, daß der Leser die
Besonderheiten und Schönheiten des künf-
tigen Nationalparks nicht nur erkennt, son-
dern auch ihre natürlichen Bedingungen be-
greift. DAV-Info

Isländischer Alpenverein

Im März 1977 wurde der Isländische Alpen-
verein gegründet. Er hat jetzt über 180 ein-
getragene Mitglieder. Ziel des Vereins ist in
erster Linie die Förderung des Bergsteigens
und Kletterns in Island und in Grönland so-
wie in den Alpen. Präsident dieser Vereini-
gung ist: Einar H. Haraldsson, Postfach
4186, Reykjavik, Island.

Der Isländische Alpenverein bietet an, is-
landreisende über Möglichkeiten im Berg-
steigen, Klettern und Skifahren in Island zu
informieren und, wenn gewünscht, Touren
und Kletterfahrten mit erfahrenen Führern
zu organisieren. Persönliche Verbindung-
saufnahme mit dem Verein kann erfolgen
über: Skátabúdin, Snorrabraut 58—62,
Reykjavik. DAV-Info

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe**
Einzelpaare

ab DM **59,-**

Daunenschlafsack
Deckenform

119,-

Leichtzelt
Baumwoll-Innenzelt

98,-

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung

bis 50% billiger

Daunen-
Schlafsack

ultraleicht 1020 g

169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp

DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

**Achtung! Diesmal am Montag,
dem 10. November**

um 19.30, Hörsaal 0104 der Technischen
Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße
des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 6x7 cm
von **Günter Sturm/München:**
**Erste Deutsche Tibet-Expedition zum
Sisha Pangma**

Mit Günter Sturm ist es uns gelungen, endlich einmal den Leiter der DAV Berg- und Skischule nach Berlin zu holen. Er berichtet von einer der ersten Expeditionen überhaupt in das „verbotene Land“ Tibet.

Während des zweiten Weltkrieges erzählten Piloten, daß sie über Tibet einen mehr als 10 000 m hohen Berg gesehen hätten. Das stellte sich nachträglich als falsch heraus, aber trotzdem mißt der „Gosainthan“ oder wie er heute genannt wird, die Sisha Pangma, immer noch stolze 8013 m.

Die Österreicher Heinrich Harrer und Peter Aufschnaiter gehörten im Winter 1945/46 bei ihrer abenteuerlichen Flucht von Indien nach Tibet (siehe „7 Jahre Tibet“ von Heinrich Harrer) zu den ersten Europäern, die diesen Achtausender zu Gesicht bekamen.

Dann schlossen sich die Grenzen. 1950 marschierten rotchinesische Truppen in Tibet ein. Sie vertrieben 1959 den Dalai Lama ins Exil. Seitdem war Tibet ein „verbotenes Land“, dessen geheimnisvolle Hochebene nur die Bergsteiger erblickten, die auf dem Gipfel eines Himalayariesen an der Grenze zwischen Nepal und China standen.

Im Frühjahr 1980 bekam dann eine Expedition des DAV die Erlaubnis, die Sisha Pangma zu besteigen. Die Expeditionsteilnehmer reisten so als erste Europäer seit mehr als 20 Jahren in das „geheimnisvolle Tibet“, besuchten Lhasa und sahen die Achtausender von Norden, von der tibetischen Hochebene, aus.

Günter Sturm berichtet über das heutige Tibet und was von der ehemaligen Kultur noch erhalten ist, und er berichtet von der zweiten Besteigung des „letzten“ der 14 Achtausender.

Der ursprünglich geplante Vortrag mußte nach Absage von Hans Gsellmann auf einen späteren Termin verschoben werden, wird aber in jedem Fall nachgeholt werden.

Achtung Kletterfreunde!

Wie schon in der Vergangenheit, hat der Vorstand auch in der Herbst- und Wintersaison der französischen Schutzmacht erlaubt, den Kletterturm mitzubedenken. Folgende Tage sind vorgesehen: 3., 5., 26. und 27. November, 1. und 3. Dezember 1980. Uhrzeit jeweils von 7.30—11.30 und von 13.30—17.30. Bitte vermeiden Sie die Benutzung des Kletterturms zur gleichen Zeit.
Der Vorstand

Vortragshinweis

Der Volksbund Naturschutz Berlin e. V. veranstaltet am Donnerstag, dem 20. November, um 19 Uhr einen Vortrag unter dem Titel „Die Eroberung der Vegetation nach Rückzug der Gletscher“ — Zillertaler Alpen an der Berliner Hütte. Ort: Institut für Luft- und Wasserhygiene, Dahlem, Corrensplatz 1, 1. Stock.

Spendet Bücher und Spiele

Der AKB möchte den Aufenthalt auf unseren Hütten an Tagen, an denen das Wetter Touren verhindert, angenehmer, d. h. gemütlicher und unterhaltsamer machen. Dazu fehlen bisher Bücher und Spiele. Wir rufen alle Mitglieder deshalb auf, uns guterhaltene (es dürfen auch neue sein!) und sinnvolle Bücher und Spiele für jung und alt zu spenden, statt sie in Schränken verstauben und auf Müllhalden vergammeln zu lassen. Angenommen werden sie in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten.

Unser Aufruf im Juli hat bereits ein sehr positives Echo gefunden. Wir konnten eine erste Auswahl zum Jubiläum des Friesenberghauses mit hinaufnehmen. Wir danken allen Spendern.

Stellenanzeige in eigener Sache

Wir suchen: Leiter(in) der Geschäftsstelle

Der Vorstand der Sektion Berlin sucht für die Geschäftsstelle eine(n) Nachfolger(in) für die jetzige Stelleninhaberin — Fräulein Görn — die Berlin leider verläßt.

Wir bieten:

Eine der Tätigkeit entsprechende Dotierung mit Gehaltserhöhungen nach dem Leistungsprinzip, ein 13. Monatsgehalt, Leistungen nach dem Vermögensbildungs-gesetz, die üblichen Sozialleistungen, Urlaub nach Vereinbarung sowie gleitende Arbeitszeit in einer 40-Stunden-Woche. Eine weitere, nette Mitarbeiterin (Halbtagskraft) ist vorhanden. Ausreichende Einarbeitungsmöglichkeit wird geboten.

Wir erwarten:

Eine aufgeschlossene, flexible Persönlichkeit mit Organisationstalent, die sich mit den Aufgaben eines Großvereins von über 5000 Mitgliedern und einem Hüttenbesitz von 9 Hütten und den Zielen des DAV identifizieren kann ohne Verpflichtung zur Mitgliedschaft. Kenntnisse in Maschineschreiben (180 Anschläge pro Minute), Diktat-sicherheit auch nach Tonband, gründliche Kenntnisse in Buchhaltung, Grundkennt-nisse oder Verständnis für einfache EDV-Vorgänge, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aller Berufssparten und zum freundlichen Umgang mit Mitgliedern und Besuchern. Die selbständige Leitung des gesamten Geschäftsstellenbetriebes wird nach angemessener Zeit vorausgesetzt.

Die Arbeitsaufnahme ist sofort möglich, spätestens zum 1. 1. 1981. Die Probezeit beträgt 6 Monate und kann verkürzt werden. Für alle weiteren Informationen steht Herr Fischer-Kallenberg zur Verfügung.

Geschäftsstelle zu den Bürozeiten oder 7 81 49 30 — sonst telefonisch dienstlich in BfA 86 52 45 60 (Durchwahl), privat 7 71 75 39.

Für Hinweise aus Mitgliederkreisen ist der Vorstand ebenfalls dankbar.

Skitourenführer-Ausbildung (Theorie)

Am 8. und 9. November findet in der Geschäftsstelle der theoretische Teil der Ausbildung für die **bereits angemeldeten** Skitourenführer-Anwärter statt. Hier die Programmübersicht:

8. 11.: 9.30—12.30: Organisation des Sports, Aufbau des DSV (auch DAV);

Technik; Methodik.

12.30—13.30: Mittagspause in der Geschäftsstelle. Für Essen u. Trinken wird gesorgt (Gertraude kocht Eintopf).

13.30—ca. 17.00: Erste Hilfe und Bergrettung.

9. 11.: 9.30—12.30: Alpine Gefahren und Gletscherkunde.

12.30—14.00: Mittagspause (keine Verpflegung).

14.00—ca. 17.00: Wetter- und Lawinenkunde; Naturschutz.

Die Termine für einen weiteren Theorieabend (Thema „Bewegungslehre“) und ein Wochenende mit der Ausbildung und Übung im Trumlauf (Langlauf-Rollski) werden am 8./9. 11. festgelegt.

Informationsabend: Reiserecht

Kann ich als Fahrtenteilnehmer Ansprüche gegen die Sektion stellen?

Im Rahmen eines Gruppenabends der Skigruppe will der Stellvertretende Vorsitzende unserer Sektion, Herr Fischer-Kallenberg, am **27. 11. um 19.30 Uhr** in der Geschäftsstelle aus juristischer Sicht die Bedingungen bei Fahrten mit dem DAV, die Auswirkungen, die das neue „Reiserecht“ bringt, die günstigsten Möglichkeiten des Versicherungsschutzes für unsere Mitglieder erläutern und damit zusammenhängende Fragen klären.

Dieses Thema ist gerade zu Winterbeginn wieder aktuell und nicht nur für Skiläufer, sondern alle Teilnehmer an Gemeinschaftsfahrten in der Sektion wichtig. Dennoch wird es nicht allzu trocken zugehen!

Wir freuen uns über viele Gäste aus anderen Gruppen und neue Mitglieder, die Wissenswertes erfahren möchten.

Weihnachtsfahrt ausgebucht

Die Fahrt zur Ulmer Hütte oberhalb St. Anton/Tirol vom 20. 12. 80—4. 1. 81 ist ausgebucht. Bitte keine weiteren Anfragen, da auch die Warteliste schon überbesetzt ist.

Wochenend-Gemeinschaftsskifahrten im Winter 80/81

Wie im Fahrtenprogramm (Aug./Sept.-Heft) angegeben, führt die Skigruppe im kommenden Winter folgende Wochenend-Gemeinschaftsfahrten durch:

1. **Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge**, 23.—25. 1. 81 (Skiwandern und Pistenlauf). Die Umlage beträgt **110,— DM**. Darin sind enthalten Hin- und Rückfahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen m. Frühstück, nach Möglichkeit skifahrerische Betreuung durch Übungsleiter des SVB.

2. **Torfhaus/Harz**, 6.—8. 1. 81 (Skiwandern und Langlauf). Die Umlage beträgt **70,— DM**. Darin sind enthalten Hin- u. Rückfahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen im Lager, nach Möglichkeit skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter des SVB. Sofern die Bedingungen erfüllt werden, Auszeichnung mit dem DSV-Skitourenabzeichen.

Abfahrt bei beiden Fahrten: Freitag, 17 Uhr, Zentraler Busbhf (ZOB) am Funkturm. **Rückkehr** voraussichtlich Sonntag gegen 23 Uhr.

Auskünfte und nur schriftl. Anmeldung (Name, Vorname, Geburtstag, Geburtsort, Pers.-Ausw.- oder Pass-Nr., gemeldeter Wohnsitz) bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1-13, Tel.: 3 82 45 73.

Anmeldeschluß und letzter Zahlungstermin der gesamten Umlage auf Postscheckkonto Nr. 431995-109, B. Niebojewski für Oberwarmersteinach am 20. 12. 80, fürs Torfhaus am 10. 1. 81.

Da die Plätze begrenzt sind, muß die Reihenfolge der eingehenden Zahlungen über die Platzverteilung entscheiden.

Fahrten, die unser Mitglied **W. Haager** organisiert:

Weihnachten in Finnland (m. Leningrad), 19. 12. 80—5. 1. 81

1102,— DM

Anmeldeschluß 21. 11. 80.

Colfosco/Corvara, 10. 1.—25. 1. 81

1490,— DM

Anmeldeschluß 28. 11. 80.

(Ausschreibungen Okt.-Heft, S. 20)

Fleckl/Fichtelgeb. (Langlauf und Abfahrt), allwöchentlich vom 28. 11.—14. 12. und 16. 1.—5. 4. Für Bus, 2 Übernachtungen m. Frühstück in 2—3 Bettzimmern **87,— DM**. (Anmeldung zu den verschiedenen Skikursen im Bus), Anmeldeschluß jeweils Mittwoch davor.

9 Tage Familienurlaub im Fichtelgeb. **293,— DM bis 368,— DM**

Auskunft, Unterlagen und **Anmeldungen:** Renate Bartsch, Tel.: 8 91 51 98 (Mo., 9—12, Di., 14—16, Mi., 18—20, Do., 10—12) oder W. Haager, 6 21 38 70.

Achtung, Skigruppenmitglieder und Neuinteressenten:

Bitte Rückmeldung nicht vergessen!

Nach § 4 der von uns 1979 neu gefaßten Gruppenordnung ist die alljährliche Rückmeldung wieder fällig. Bitte schickt **noch im November** den untenstehenden Vordruck ausgefüllt auf einer Postkarte an: **Wolfgang Fuhrmann, Gräfentaler Str. 4, 1-46, Tel.: 7 11 24 35.**

Bitte Block- oder Maschinenschrift verwenden!

Ich bin Mitglied der Skigruppe der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins und möchte es auch 1981 bleiben.

Ich interessiere mich für die Skigruppe unserer Sektion und möchte ihr für 1981 beitreten.

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Ehefrau, Vorname: _____ Jahrgang: _____

Adresse: _____ Tel.: _____

Berechtigtes Interesse an Meldung zum Skiverband Bln.: Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja, bitte begründen:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen

Grödnertal/Dolomiten, 24. 1.—7. 2., Hotel Cir, 784,— DM (ohne Fahrt). **Zirger Alm/Südtirol-Brennpaß**, 7.—21. 2., 392,— DM (ohne Fahrt). Auskunft und **Anmeldung**: K.-H. Rudnick, 8 01 70 71 oder 8 01 70 10.

Spenden

Erich Beilfuß: 50,— DM; Johann Tabert: 100,— DM; Martin Weidhaas: 250,— DM; Marianne Schulze: 50,— DM; Fam. Peter Schulze: 30,— DM; Ursula Büchner: 50,— DM; ungenannt: 65,— DM; Dr. Waldemar Hinze: 50,— DM; Eberhard Krockow: 100,— DM,

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Irmtraud Willert, 1-21, Claudiusstr. 10; E. Meyer/Dr. M. Siegert, 1-10, Kaiser-Friedrich-Str. 11; Frieda und Günter Stolp, 1-36, Glogauer Str. 6.

Interessengebiet Wandern

Elisabeth und Rolf Kaatsch, 1-42, Gersdorfstr. 37a; F. R. Krüger, 1-41, Handjerystr. 76.

Kein Interessengebiet angegeben

Emanuel Metzger, 1-12, Sybelstr. 48; Sigrid und Jürgen Schulz, 1-51, Hansastr. 6; Gerhard Dittmer, 1-61, Fichtestr. 13.

Junioren

Klaus Dittmer, 1-61, Fichtestr. 13.

Jugendbergsteiger

Michael Mehlman, 1-28, Martin-Luther-Str. 28; Claudia Schulz, 1-51, Hansastr. 6.

Kinder

Silvia und Henning Schulz, 1-51, Hansastr. 6.

Wir trauern um

Luise Möllendorf

Sie starb am 9. September 1980 im 90. Lebensjahr.
Frau Möllendorf war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Walter von Scheidt

Er starb am 11. September 1980 im 82. Lebensjahr.
Herr von Scheidt war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 2. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Nereide)

Mittwoch, 5. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 5. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Prellerstr. Ecke Priesterweg — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 9. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 9. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 16. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 16. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Christel Unger (Weiterfahrt nach Kladow)

Sonntag, 16. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 19. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Liesb. Scheiba (Bus 66)

Mittwoch, 19. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hermannplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Wienerwald, Hermannstr. 214)

Sonntag, 23. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 23. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 23. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 30. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 30. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 30. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 3. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 7. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 7. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben)

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonntag, 8. 11. — Rotes Luch, Lößnitz

Treffpunkt: 7.20 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Rückkehr: 18.20 Uhr — Führung: Werner Christians. **Visum**: Krs. Fürstenwalde

Sonntag, 15. 11. — Potsdam

Treffpunkt: 7.50 Uhr S-Bhf. Wannsee (Bus 7.58 Uhr). — Führung: Rolf Aue. **Visum**: Krs. Potsdam

Sonntag, 23. 11. — Müggelberge

Treffpunkt: 7.50 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Rückkehr: 17 Uhr — Führung: Werner Christians. **Visum**: Berlin

Sonntag, 4. 1. — Müggelberge

Treffpunkt: 8.10 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. **Visum**: Berlin

Die Wanderungen von Werner Christians sind als Sport-Wanderungen anzusehen.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Veranstaltungen

2. 11. 3. Volks-Crosslauf des TuS Neukölln
9. 11. 17. Berliner Cross-Country-Lauf des SCC
19. 11. Halbmarathon des Polizei SV/Stolpertruppe
30. 11. 7. Volkslaufcross des SC Tegeler Forst
7. 12. 3. Cross des Polizei SV „Rund um die Waldbühne“
14. 12. 7. Volkslauf des BSC
31. 12. 5. Berliner Silvesterlauf des SCC

Die Teilnehmer, die vom DAV gemeldet werden wollen, schreiben mir bitte bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der die gewünschte Veranstaltung, der Vor- und Zuname und das Geburtsjahr vermerkt sind.

Es erfolgt im allgemeinen keine schriftliche Bestätigung der Meldung zu der Veranstaltung. Spezielle Fragen, z. B. zum Ort und zur Startzeit, werden natürlich beantwortet.

Die Lauftreffrunde

Am Dienstag, den 25. 11. 1980, findet in der Geschäftsstelle um 19.30 Uhr eine Lauftreffrunde statt.

Herzlich eingeladen sind alle Läuferinnen und Läufer

- Die bei den von der Skigruppe ins Leben gerufenen Laufgruppen mitmachen,
 - Die mit dem Ausdauersport anfangen wollen,
 - Die schon länger im Training sind.
- Die Laufgruppenbetreuer werden anwesend sein.

Themen der Lauftreffrunde

- Inhalt und Zielsetzung der Lauftreffrunde
 - Austausch von Erfahrungen der Laufgruppen
 - Laufen im Winter
 - Teilnahme an Breitensportveranstaltungen mit dabei auftretenden Problemen
- Hauptthema der nächsten Lauftreffrunde „Das Lauftraining für Anfänger“.

Teubner/Abel

Die Startnummer kann am Tage der Veranstaltung bei der Startnummernausgabe unter dem Vereinsnamen DAV oder unter dem Namen des Teilnehmers zu finden sein. Hans-Henning Abel, Goerzallee 123, 1000 Berlin 45

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havelllauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Asse in der Sportgruppe

Wieso das? werden Sie vielleicht fragen. Besonders wenn Sie neues (oder vielleicht auch altes?) AV-Mitglied sind. Auch Sie können ein As in der Sportgruppe werden. Machen Sie mit!

Zeit und Ort sind immer im „Bergboten“, also hier, angekündigt. Jeden Montag im Sommer in frischer Sportplatzluft, jeden Dienstag in städtischer Turnhallenluft, und zwar unter bewährter und charmanter Leitung. Machen Sie sich fit, erhalten Sie sich fit auf diese Weise. Es wird Ihnen in den Bergen immer zugutekommen. Und eines Tages können auch Sie soweit wie unsere beiden Sportkameraden Ulla Hübner und Erich Büttner sein, die jetzt zum 30. (dreißigsten!) Male ihr goldenes Sportabzeichen gemacht haben. Wie alt die beiden sind? Das können Sie sich etwa selbst errechnen. Sie sehen, das Alter spielt keine Rolle. Sport macht Spaß und Freude, erhält jung und gesund — nichts Neues. Ich weiß, daß es auch weitere werdende Asse hier gibt — doch sind sie noch nicht ganz soweit. Wann werden Sie dabei sein?

E.Pr.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Johannes Maier: Pyrenäen 1980, Wanderungen und Klettertouren im Parc national des Pyrénées occidentales: Cirque de Gavarnie, Vignemale, Grand Fauche, Balaitous (Arête de Costerillou). Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen in der kalten Jahreszeit.

Klettertreffen an jedem Sonnabend und geruhiges Klettern an jedem Dienstag, um 10 Uhr am Teufelsberg — Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.

Eigene Kletterausrüstung ist mitzubringen. In der kalten Jahreszeit findet das Treffen **nur** statt nach vorheriger telefonischer Vereinbarung am betreffenden Tage bis 9 Uhr.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Skitourenführer-Ausbildung (Theorie) am 8. u. 9. 11. Geschäftsstelle (siehe Sektionsmittellungen).

Gruppenabend am 27. 11. um 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: „Kann ich als Fahrtenteilnehmer Ansprüche gegen die Sektion stel-

len?“ (Herr Fischer-Kallenberg). Näheres siehe Sektionsmittellungen.

Rückmeldung zur Skigruppe bitte nicht vergessen! Vordruck auf Seite 21.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 12. 11., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 22. 11., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage. Frau Charlotte Eichner hält einen Dia-Vortrag über „Felsenwildnis und Naturwunder auf Korsika“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Fahrtengruppe. Wir treffen uns am 29. 11. 1980 von 16—20 Uhr in der Schöne-

berger Hütte und zeigen unsere Fahrtenbilder der Herbstfahrten 1979/1980 (Dias und Filme mitbringen). Vorschau auf geplante Fahrten 1981.

Vorankündigungen:

Die nächste **Wanderführer-Sitzung** ist am **2. 12.** um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

Am Sonntag, dem 14. 12., findet die vorweihnachtliche Feierstunde der „Ausdauernden“ und Mittelgruppe statt, zu der auch die „Altwanderer“ herzlich eingeladen sind. Beginn um 15.30 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 27. November (Donnerstag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn

19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Manfred Farchmin hält einen Vortrag mit Diapositiven: „Wanderungen und Gipfeltouren im Oberengadin“ (Bernina-Gruppe und Umgebung im August/September 1980).

Im Dezember 1980 fällt der Gruppenabend aus.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegart
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, den 6. und 20. 11., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben und eventuell auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

Rückblick auf das Oktoberfest

Von den etwa 200 Personen, die kamen, war der überwiegende Teil „Fremde“, Freunde und Bekannte der Aktiven. Schade, daß so wenige von den über 5000 Mitgliedern kamen. Noch nicht einmal der Vorsitzende der

Sektion oder dessen Vertreter ist erschienen und von der Wandergruppe kamen leider nur 8 Personen und der Vorsitzende der Sektion Charlottenburg des DAV. Und dabei war es ein schöner Abend gewesen. Zum guten Gelingen trugen der Verein der Pfälzer zu Berlin, die Jugendgruppe des Vereins der Bayern zu Berlin sowie der Schlesierverein Rübezahle bei. Zwischendurch war viel Tanz für die Allgemeinheit auf der großen Tanzfläche gewesen. Die Stimmung war bombig, dank der Kapelle Willy Kupka, die bis 2 Uhr früh spielte. **rml**

FOTOGROPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 7. 11., um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Nepal-Vortrag am **21. 11.**: Ergebnisse der Fotoaufgabe: Bäume. Näch-

stes Fotothema: „Häuser“, bis Februar 1981.
Vorankündigung: 5. 12., Dia-Vortrag über Schottland.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



ALLES FÜR TRAMPER

berghaus GmbH

Cyclops Super 222,- DM



1/21 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Gruppenabend Jungmannschaft

Lichtbildervortrag übers Berchtesgadener Land im Hinblick auf die Wintersaison: kurze Einführung in Lawnenkunde, Verhalten im Schnee und auf der Piste. Und hinterher gibt's einen teuflischen Punsch und man kann's sich dann hoffentlich schon im neuen Jugendraum gemütlich machen.



Es gibt bei uns übrigens auch genügend Platz für alle, die bisher noch nicht zu uns gefunden haben.



Biwak

Spaß muß sein! Auch wenn's draußen schon kalt ist. Deshalb wollen wir in der Nacht vom 22. zum 23. November am Turm biwakieren. Mit Nachtwanderung, Glühwein, Grillen und Musik (Gitarre nicht zu Hause lassen!)

Treffpunkt: Ab 16.00 Uhr am Kletterturm mit entsprechend dicken Klamotten! Wir werden uns schon warmmachen!

Vorankündigung: Großes Fest im Dezember

Dieses Jahr wollen wir die Weihnachtsfeier mit dem Einweihungsfest des neuen Jugendraumes zusammenlegen. Dazu haben wir bereits den Weihnachtsmann eingeladen; wir wollen nämlich ein Julklapp veranstalten, zu dem dann bitte jeder ein kleines, originell verpacktes Geschenk (im Werte von ca. 4—5 DM) mitbringt.

Wer es fertigbringt, in seiner Küche kuchen- und keksähnliche Dinge zu produzieren, bringe diese ungeniert mit.

Für eine Feuerzangenbowle, Musik und Spiele wird von uns gesorgt. Allerdings wäre es sehr schön, wenn sich bei den Gruppentreffen noch ein paar freiwillige Helfer für die Vorbereitungen finden könnten. Der Termin wird voraussichtlich Freitag, der 19. 12., um 19.30 in der Geschäftsstelle sein. Genauereres dann nochmal im Dezember-Bergboten.

WEIHNACHTSMARKT '80

Wie schon im letzten Bergboten angekündigt, nehmen wir wieder am Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Neukölln am Richardplatz teil. Der Markt findet wie bisher am ersten Wochenende im Dezember statt, also vom 5.—7. Dezember. Die Basteleien haben ja schon angefangen und wir werden sie natürlich auch im November fortsetzen. Wer bisher noch nichts davon wußte oder keine Zeit hatte, zu den Bastelterminen zu kommen, ist natürlich weiterhin immer gern gesehen; zusammen basteln kann übrigens sehr viel Spaß machen! Alle neuen Ideen und Vorschläge sind sehr begrüßenswert und sollten unbedingt vorgebracht und versucht werden.

Also: bis zum nächsten Basteltermin!
(Termine siehe Kalender)

IRIS

Jugendleiter

Stellv. Landesjugendleiter:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1—42, Tel.: 7 03 34 78

Jugendreferent:

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 114
1—37, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Bernd Leideritz, Berliner Str. 114
1—37, Tel.: 8 12 19 67

Jugend I:

vorläufig: Iris Mühl-
nickel, Troppauer Str. 23

1—45, Tel.: 8 11 51 54

Renée Kundt, Hildegardstr. 4

1—31, Tel.: 8 53 33 29

Jugend II:

Eckard Rühl, Lichterfelder Ring 109 a
1—48, Tel.: 7 11 98 08

Beiträge für die Jugendseiten sendet
bitte bis zum 5. November an Iris Mühl-
nickel, Troppauer Str. 23, 1/45, oder
Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1/31.

Terminkalender

2. 11., 10 Uhr, Jugend I, Kletterübung
am Turm.

5. 11., 19 Uhr, Jugend II: Gruppen-
abend, Ort: Geschäftsstelle.

11. 11., 19.30 Uhr, Jugendausschußsit-
zung, Ort: Geschäftsstelle.

12. 11., 19 Uhr, Jungmannschaft u. Ju-
nioren: Gruppenabend, Ort: Ge-
schäftsstelle.

16. 11. 17 Uhr, Jugend I, Kletterübung
am Turm.

19. 11., 17 Uhr, Jugend I: Gruppen-
nachmittag, Ort: Geschäftsstelle

19. 11., 19 Uhr, Jugend II: Gruppen-
abend, Ort: Geschäftsstelle.

21. 11., 19.30 Uhr, Höhlengruppen-
Treff, Ort: Geschäftsstelle.

22./23. 11., ab 16 Uhr Biwak, Ort: Klet-
terturm.

Basteltermine

1. 11., 15 Uhr, Geschäftsstelle

8. 11., 15 Uhr, Geschäftsstelle

15. 11., 15 Uhr, Geschäftsstelle

22. 11., 15 Uhr, Geschäftsstelle

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Olpererhütte (2385 m)



Olpererhütte

Die Olpererhütte wird 100 Jahre alt. Im Au-
gust 1981 ist das Jubiläum. Doch es gibt noch
einen zweiten Grund, auf der „Olperer“ einen
flottzumachen: Die „Hexe“ ist im nächsten
Jahr seit 15 Jahren Hüttenwirtin der Sektion.
Eigentlich wollte Olga Platzer nur zwei Jahre
droben bleiben. Inzwischen kann sie sich ein Leben ohne ihre Hütte gar nicht mehr
vorstellen. Das Jubiläum wird am 8. August mit einem Hüttenabend gefeiert, am
Sonntag, dem 9. August, ist Berggottesdienst. Da die Hütte nur 44 Lager hat, sol-
len einige Gäste auch im gemütlichen Friesenberg-Haus untergebracht werden.
Es ist etwa zwei Stunden entfernt. Wer will, kann an der Olpererhütte zelten. Aller-
dings sein Zelt muß jeder selbst hinauftragen. Die Termine für die Anmeldung zur
Jubiläumsfeier werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Dennoch sollten sich
Interessierte für die Urlaubsplanung jetzt schon vormerken: Jubiläum auf der Ol-
pererhütte am 8. und 9. August 1981. Für alle, die die Hütte noch nicht kennen, hier
ihre Beschreibung:

Als am 13. August 1885 Eugen Guido Lammer von der Olpererhütte aufbrach, um
den Olperer überschreitend zum Fußstein zu gelangen, war das „Hüttchen“ drei
Jahre alt. Die Tour ist nachzulesen in seinem Buch: Jungborn. Dieses Buch hat
Generationen von Alpinisten stark beeinflusst. Die Bergfahrten des eigenwilligen
Lammer lösten heftige Diskussionen und Pressekampagnen aus. Bergsteiger und
Nichtbergsteiger verurteilten oder lobten seine Vorstellungen. In der Öffentlich-
keit überwog allerdings die Kritik.

Die Olpererhütte wurde 1881 von der Sektion Prag erbaut. Damals war sie unbe-
wirtschaftet und blieb es auch nach dem Erwerb durch die Sektion Berlin im Jahre
1900 bis zu ihrem Umbau 1930. Die Hütte auf 2385 m Höhe im Riepenkar verdankt
ihre besondere Note nicht nur ihrer Kleinheit und dem prachtvoll gelegenen Hüt-
tenplatz mit einem eindrucksvollen Blick auf den Schlegels-Stausee, sondern
auch ihrer Wirtin, liebevoll „Olpererhexe“ genannt. Jetzt schon ranken sich Legen-
den um sie.

Seit 1931, nach notwendigen Erweiterungen, ist die Hütte bewirtschaftet. 1976
wurde sie weiter ausgebaut, der inzwischen gebaute Schlegels-Stausee machte
es notwendig. Sie hat jetzt 44 Lager. Im Winterraum haben noch einmal acht Per-

Literatur: Zillertaler Alpen, (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother
— München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins. 3. Auflage 1971. Foto:
Klaus Groth.
Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Al-
pen.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten

See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten

Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher

Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

sonen Platz. Allerdings für Skifahrer ist die Hütte kein Tourenstützpunkt. Geöffnet ist sie von Ende Juni bis etwa Mitte September. Hüttenwart: Wolfgang Helbig, Berlin, Hüttenwirtin: Olga Platzer, A-6295 Ginzling, Tirol, Haus Nr. 79.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Schrammacher, Olperer, Fußstein, Gefrorene Wand, Riffler. Übergänge: Spannagelhaus, Geraer Hütte, Pfitscher-Joch-Hütte, Friesenbergshaus.

Aufstieg zur Hütte: Aus dem Zamser Tal führt vom Schlegels-Stausee südwestlich ein bezeichneter Steig am Wald entlang über den Riepenbach. Links des Riepenbaches geht es rechts (nordwestlich) durch den Wald steil empor, im freien Gelände überquert der Steig den oft wilden Bach nach rechts. Weiter über steinige Rasenhänge nördlich hinauf, zuletzt in Kehren zu der bereits sichtbaren Hütte. Sie liegt unterhalb des Großen Riepenkees, westlich über dem Schlegels-Stausee und bietet einen herrlichen Blick auf die Eisgipfel des Zillertaler Hauptkammes: Mösefer, Hochferner und Hochfeiler.

Von Hintertux: Dieser Zugang ist bereits eine kleine Bergfahrt. Es gibt zwei Möglichkeiten, und bei beiden kann man die Seilbahn von Hintertux aus nutzen.

1. Über die Friesenbergsscharte: Mit der Seilbahn bis zur Station Spannagelhaus. Von dort hinauf zur Friesenbergsscharte. (Von hier ist eine Überschreitung der Gefrorenen Wandspitzen [Schwierigkeitsgrad II] möglich, um dann über den Riepensattel zur Hütte zu gelangen). Von der Scharte steil auf gesichertem, schmalen Steig hinab ins Kar bis oberhalb des Friesenbergsees. Dann nach rechts (südwestlich) auf einem im wesentlichen höhengleichen guten Steig unterhalb der steil aufragenden Gefrorenen Wandspitzen entlang über die Gamsleiten zur Hütte. Dauer etwa vier Stunden.

2. Über den Riepensattel: Dieser Übergang ist eine Gletscherwanderung. Steigeisen und Seil sind empfehlenswert. Wer will, fährt mit der Seilbahn noch eine Station weiter bis unterhalb der Gefrorenen Wandspitzen. Auf dem Gletscherboden des Riepensattels, den man so bequem erreicht, ist Spaltengefahr. Aber auch Achtung auf Skifahrer. Ein Teil des Gletschers wird für den Sommerskilauf genutzt! Von der Endstation geht es flach hinauf auf den Riepensattel. Dann hält man sich südöstlich über das zerklüftete Große Riepenkees hinab, in Richtung gegen das Ende eines langen Felsgrates zu, der von der Gefrorenen Wand herabzieht. Die große Moräne hinauf, geht es südlich hinab, schließlich über grasige Hänge zur Olperer Hütte. Vom Spannagelhaus etwa vier Stunden.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



Ihr
Bergsportpartner
in Berlin

SPORT

Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

NEUGEBAUER

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

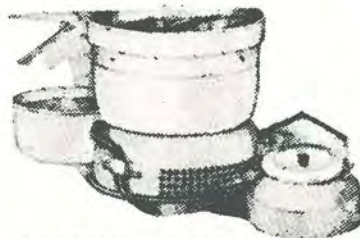
129,—

Rucksäcke ...

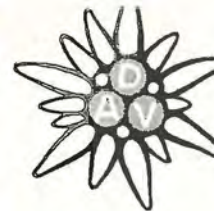
35,—

Zelte ...

89,—



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:



32. JAHRGANG · NR. 12 · DEZEMBER 1980 — A 1666 EX

Der Bergbote



Nun wird
Neuschnee
die Spalten
überdecken

IHR SKI-SPEZIALIST IN BERLIN

UNSER SERVICE BERÄT SIE BEIM **KAUF** UND MONTIERT IN EIGENER WERKSTATT **BINDUNGEN**, STELLT SIE EIN, ERNEUERT UND BESSERT DIE **BELÄGE** AUS UND SCHLEIFT DIE **KANTEN** IHRER SKI.

JETZT AUSLAUFMODELLE UND EINZELPAARE 79/80 ZU GÜNSTIGEN PREISEN NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT,

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig!

auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3



Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12

32. Jahrgang

Dezember 1980

Inhalt

Tourismus im Hochgebirge — B. Degenhardt.....	5
Deutsch-japanisches Reiseerlebnis — H. Brändtke	8
Wanderberichte.....	10
Alpine Zeitschriften.....	12
Sektionsmitteilungen.....	15
Sektionswanderungen	22
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend.....	26
Touren rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Reinhard Weber, Berlin:

Guslarferner mit Similaun (Ötztaler Alpen).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

e

unter strahlend blauem
überzeugte Sommerur-
sser gefallen. Denn der
isch in seinem Erschlie-
Hotelburgen und Groß-
nterurlauber wissen zu-
ale schwingen, jeglicher
I die Erosion schon tiefe
hgebirgsnatur als heile
n Schlange stehen oder
er Massentourismus mit
t. Und man hat erkannt,
Form des Pistenskilaufts

ing. Die Anlage von Spa-
s Landschaftsbild kaum.
denen das weglose Ge-
stigung, Luftverschmut-
bleiben, weil sie entwe-
grundsätzlich behoben

akt durch den Pistenski-
aft auftreten. Durch den
tionsdecke zerstört. Der
üsten. Pistenzwänge
. Durch diese Präparie-
tergrund früher und tie-
stationszeit verkürzt; die
it werden. Nicht nur das
ld erfährt eine negative
en Lifanlagen erheblich

ündet sich zwangsläufig
nmer- und Wintertouris-
ich dazu gekommen?
Massentourismus in den
Alpinismus. Man zieht in
körperlich und auch see-
a. Der Tourenskilauf er-
lung des Massentouris-

**IHR SKI
UNSER
KAUF U
WERKST
SIE EIN,
DIE BEL
DIE KAN
JETZT A
EINZEL
GEN PRE
VORRA**

LL-Ski Tra
LL-Schuhe Suv
Alpin-Ski Bliz

● Ski-Schuh

Deutsch

Wichtig



Terminkalender

Dezember

1. 12. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 12. Klettertreff — Gymnastik — Wandergruppe: Wanderführersitzung
3. 12. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
5. 12. Fotogruppe: Gruppenabend
6. 12. Klettertreff
7. 12. Wanderungen
8. 12. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 12. Klettertreff — Gymnastik
10. 12. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderer-treffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
11. 12. Sektionsversammlung und Vortrag
13. 12. Klettertreff
14. 12. Wanderungen — Wandergruppe: Weihnachtsfeier — Jugend I: Theaterbesuch
15. 12. Sport — Singekreis: Kerzenabend
16. 12. Klettertreff — Gymnastik
17. 12. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Weihnachtsfeier — Jugend II: Gruppenabend
19. 12. Jungmannschaft, Junioren u. Jugend II: Weihnachtsfeier
20. 12. Klettertreff
21. 12. Wanderungen
22. 12. Sport
23. 12. Klettertreff — Gymnastik
26. 12. Wanderung
27. 12. Klettertreff
28. 12. Wanderung
29. 12. Sport
30. 12. Klettertreff — Gymnastik
31. 12. Havellauf

Januar

1. 1. Wanderung
4. 1. Wanderungen

Redaktionsschluß wegen der Feiertage
schon am 5. Dezember!

Schäden im Hochgebirge

Kontroverse zwischen Sommer- und Wintertourismus

Fast jeder von uns ist von einer verschneiten Hochgebirgslandschaft unter strahlend blauem Himmel und bei wärmendem Sonnenschein fasziniert. So mancher überzeugte Sommerurlauber entdeckte dabei, daß ihm die Berge im Winter eigentlich besser gefallen. Denn der herrliche Schnee hat die häßlichen Wunden zugedeckt, die der Mensch in seinem Erschließungswahn der Natur geschlagen hat. Selbst die Straßenbänder, Hotelburgen und Großparkplätze verschwinden nahezu in der Winterlandschaft. Die Winterurlauber wissen zumeist nicht, daß überall dort, wo sie auf breiten Skiautobahnen zu Tale schwingen, jeglicher Stein weggeräumt wurde, oftmals kein Pflänzchen mehr wächst und die Erosion schon tiefe Furchen in den Boden gerissen hat. Im Winter scheint sich die Hochgebirgsnatur als heile Welt zu präsentieren, trotz der vielen Pistenskiläufer, die an den Liften Schlange stehen oder durch das überquellende Skidorf schlendern. Man weiß heute, daß der Massentourismus mit seinen Folgen die Hochgebirgslandschaft immer stärker gefährdet. Und man hat erkannt, daß es vor allem der winterliche Massentourismus in der beliebten Form des Pistenskilaufs ist, der für die Zerstörung der Alpen die Hauptverantwortung trägt.

Landschaftsschäden durch den Sommertourismus sind nämlich gering. Die Anlage von Spazier- und Wanderwegen ist flächenschonend und beeinträchtigt das Landschaftsbild kaum. Trittschäden an der Vegetation gibt es nur an den wenigen Stellen, an denen das weglose Gelände leicht begehbar ist. Andere Beeinträchtigungen wie Lärmbelästigung, Luftverschmutzung oder Wasserverunreinigung können zunächst ausgeklammert bleiben, weil sie entweder auf beide Tourismusformen gleichermaßen bezogen oder auch grundsätzlich behoben werden können (z. B. durch Kanalisation).

Skipisten zerstören die Landschaft

Weitaus größer sind die Landschaftsschäden, die direkt oder indirekt durch den Pistenskilauflauf hervorgerufen werden. Hinzu kommt, daß sie zumeist flächenhaft auftreten. Durch den Skipistenbau und die Anlage von Schleplifttrassen wird die Vegetationsdecke zerstört. Der freigelegte Boden wird ungehindert abgetragen; die Flächen verwüsten. Pistenzuggeräte zerstören bei geringer Schneebedeckung ebenfalls die Grasnarbe. Durch diese Präparierung wird zudem die Schneedecke verdichtet. Als Folge friert der Untergrund früher und tiefer durch, und der Schnee bleibt länger liegen. Damit wird die Vegetationszeit verkürzt; die Pflanzendecke entwickelt sich nur spärlich und kann leicht beseitigt werden. Nicht nur das ökologische Gefüge wird gestört, sondern auch das Landschaftsbild erfährt eine negative Veränderung. Es wird außerdem durch die im Sommer funktionslosen Liftanlagen erheblich beeinträchtigt.

Die Diskussion um die touristische Zukunft des Hochgebirges entzündet sich zwangsläufig an diesen negativen Folgen des Fremdenverkehrs. Dabei stehen Sommer- und Wintertourismus einander beinahe unversöhnlich gegenüber. Wie ist es eigentlich dazu gekommen? Bergsteigen und Tourenskilauf sind die Wegbereiter des heutigen Massentourismus in den Alpen. Beide wurzeln gleichermaßen in den vielfältigen Idealen des Alpinismus. Man zieht in die Berge, um die Hochgebirgsnatur zu erleben und setzt sich dafür körperlich und auch seelisch ein. Dabei spielt die Jahreszeit nur eine untergeordnete Rolle. Der Tourenskilauf ermöglicht es, auch im Winter auf die Berge zu steigen. Mit der Entwicklung des Massentourismus

mus in den vergangenen Jahrzehnten haben sich der Sommer- und Wintertourismus im Hochgebirge in ihren Motiven und Formen weit voneinander entfernt. Bergsteiger und Touristenkäufer sind, gemessen an der Gesamtzahl der Touristen, inzwischen in der Minderheit.

Natur: Zentrales Erlebnis oder Kulisse

Während sich im sommerlichen Wandern und Spazieren im Gebirge Reste des traditionellen Alpinismus — zumindest als Landschaftserlebnis — erhalten haben, ist beim Pistenski auf die sportliche Bewegung und Skitechnik entscheidend. Der sommerliche Ausflugstourismus zielt in irgendeiner Form noch immer auf das „Erlebnis Hochgebirge“. Dabei wird jedoch die Landschaft mehr und mehr als Kulisse betrachtet, wofür allerdings ein intaktes Landschaftsbild Voraussetzung ist. Der winterliche Massentourismus zielt als technisierter Pistenski auf das „Erlebnis Skiabfahrt“. Dafür sind nur einzelne Naturfaktoren des Hochgebirges wie Hangneigung oder Schneedecke von Interesse. Das Landschaftsbild tritt in den Hintergrund; Voraussetzung ist die Erschließung von Hängen durch Lifte zum mühelosen Aufstieg und anschließenden Hinunterfahren.

Welche grundsätzlichen Unterschiede ergeben sich daraus für den Stellenwert des Hochgebirges aus der Sicht des heutigen Massentourismus?

Das Hochgebirge stellt zwar einen einzigartigen Erlebnisraum für den Sommertourismus dar; je mehr das Hochgebirge jedoch nur Kulissenfunktion für beliebige Urlaubsaktivitäten besitzt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich die Touristen anderen attraktiven Landschaften zuwenden, z. B. in Gebiete mit besserem Wetter, niedrigeren Preisen oder unzerstörter Umwelt fahren. Dadurch wird es noch schwieriger, die Reaktion der Sommerurlauber auf die Zerstörung des Landschaftsbildes durch Erschließung oder übermäßige Nutzung einzuschätzen.

Für den Pistenski als Hauptform des winterlichen Massentourismus hat das Hochgebirge dagegen eine Monopolstellung erlangt. Geländemäßig und klimatisch bedingte Vorzüge (baumlose, weite und sanft geneigte Hänge, Schneesicherheit und Schneequalität, Nebelfreiheit und Strahlungsgenuß) führen zu einer Verschiebung der Pistenskigebiete in die Hochlagen der Alpen. Für den Pistenskiäufer gibt es keine alternativen Urlaubsgebiete, die für seinen Sport so gut geeignet sind wie das Hochgebirge. Hinzu kommt, daß eben Landschaftszerstörungen vom Skifahrer in der Regel nicht negativ beurteilt werden können. Denn unabhängig davon, ob seine ästhetischen Ansprüche an die Hochgebirgsnatur als hoch oder niedrig anzusehen sind, Landschaftsschäden werden aufgrund der Schneebedeckung gar nicht bemerkt.

So verwundert es nicht, daß der Sommertourismus in den Hochlagen der Alpen stagniert und teilweise sogar zurückgeht, während andererseits der Wintertourismus noch immer deutliche Steigerungsraten aufweist. Der Pistenski ist in vielen Orten zur tragenden Säule des Fremdenverkehrs und des gesamten Wirtschaftslebens geworden.

Damit sind die unterschiedlichen Positionen abgesteckt und die Widersprüche deutlich geworden. Ist unter diesen Gegebenheiten überhaupt eine Fremdenverkehrsentwicklung im Alpenraum denkbar, die allen Aspekten gerecht wird? Sie müßte mit dem Schutz der Hochgebirgsnatur, den wirtschaftlichen Interessen der einheimischen Bevölkerung und den Erholungsbedürfnissen der Touristen vereinbar sein. Einige Gedanken und Vorschläge zu einer derartigen Fremdenverkehrsentwicklung sollen im nächsten Heft folgen.

Bodo Degenhardt

Nachsatz:

Ausführliche Untersuchungen zu diesen Fragen sind enthalten in einer Studie des Verfassers mit dem Titel „Das touristische Potential des Hochgebirges und seine Nutzung — untersucht am Beispiel des Gurgler Tales (Ötztal/Tirol)“. Diese Studie (260 Seiten mit zahlreichen Grafiken, Tabellen und Karten) ist gegen Voreinsendung von 10,— DM (Selbstkostenpreis inklusive Versand) beim Verfasser erhältlich: Dr. Bodo Degenhardt, Helenenstr. 6, 6550 Bad Kreuznach; Postscheckkonto Berlin West Nr. 2940 64-108.

SKI+SPORT

Tel. 87 73 87

B.31 HOHENZOLLERN DAMM 193

*Tourenausrüstung
kauft man nur beim
Fachmann!*

- * Tourenbindungen:
Silvretta Tour 400
Vinersa 2000
Su-matic
Iser R
- * Felle

- * Tourenschuhe:
Kastinger
Raichle
Hanwag
- * Tourenski
Tourenstöcke (verstellbar)
Gletscherbrillen, Seidenhandschuhe,

**IHRE ALTEN
SKIER
NEHMEN WIR
IN ZAHLUNG!**



SKI-VOLLSERVICE

18,-

- * Bindung einstellen (elektron.)
- * Belag ausbessern
- * Kanten schleifen
- * Belag heißwachsen

Deutsch-japanisches Reiseerlebnis (II)

Der japanische Gegenbesuch 1979

Einige Erinnerungen ...

Vor Hitze flimmernde Luft, staubige, weiß-graue Schotterkare, verrostete Drahtseile, an den Enden tückisch ausgefranst, sich manchmal als Fußangeln betätigend, Liftmasten, fremd und vergessen am Wegrand ...

Wir folgen schweigend den Fußspuren zur Knorrhütte. Diese geschändete Umgebung sehen wir und doch sehen wir sie nicht, denn jeder ist mit seinen Gedanken bei den vergangenen Stunden.

Welche Gegensätze erlebten wir!

Am Morgen noch steigen wir bei trübem Nebel und Nieselregen, den muffigen Hüttengeruch in der Nase, das Höllental zum Schneekarferner hinauf. Plötzlich, der Nebel färbt sich gelbgrau, es wird wärmer — die Sonne! Unsere Spannung wächst, die Schritte werden, ohne unser Zutun länger und kräftiger, eine Ahnung, eine Hoffnung, nur noch einzelne Nebelfetzen, dann stehen wir im hellsten Sonnenlicht. Vor uns blinkt der Ferner, darüber, wir können es vor Helligkeit kaum wahrnehmen, türmt sich, wie eine Festung, der Gipfelaufbau der Zugspitze. Unsere Gäste betreten als Erste den Schnee, denn für sie ist dies ein besonderer, ein feierlicher Augenblick. Bald löst sich unsere innere Anspannung. Wir erreichen den Felsaufbau. Als ob der Weg uns necken will, führen uns die Fixseile zunächst nach rechts, dem Gipfel entgegengesetzt, dann nach links schwenkend, über den Grat und zuletzt über Schrofengelände zum Gipfel. Ein lustiges und müheloses Steigen. Uns macht es Spaß, nicht der Wegspur zu folgen, über Platten zu klettern, zu probieren, uns anzustrengen. Der Weg ist ja zu einfach. Dieter bremst unseren Übermut. Worte wie Vorsicht und Verantwortung fallen. Zugspitze!

Spitze wohl ja, oder doch nicht mehr, wenn man die riesigen Liegeterrassen des Münchner Hauses betrachtet? Zug, oder wohl besser Monte Nivea, wenn man die leicht beschuht und beschürzten Seilbahnalpinisten auf Deutschlands höchstem Aussichtspunkt beschaut.

Dieter und ich sind schockiert. Wir versuchen zu entschuldigen (aber wo ist die Entschuldigung?), zu erklären, zu trösten. Nur sind unsere Gäste gar nicht so unangenehm berührt wie wir. Das Klicken, Knipsen und Surren der Foto- und Filmkameras erstickt vorläufig unsere weiteren Konversationsbemühungen.

Später mühen wir uns durch das Labyrinth von Sonnenflächen, Andenkenbuden und Schalterhallen, verlaufen uns endlich das einzige Mal auf unserer Fahrt, und sind froh, als wir dieses Tollhaus verlassen können.

Abends auf der Knorrhütte sind wir fast die einzigen Gäste geblieben. Es gibt Ärger mit dem Hüttenwirt, denn unsere Gäste haben zwar in Japanisch ausgestellte Alpenvereinsausweise, aber man versäumte, Ihnen rechtzeitig entsprechende Bescheinigungen in deutscher Sprache zu beschaffen. Eine unschöne und für uns sehr peinliche Situation entstand, zumal sich der Hüttenwirt als wenig kooperationsbereit erwies. Leider war die Knorrhütte unsere einzige DAV Hütte, die wir auf das Programm setzten.

Wir verziehen uns bald unter feuchte Wolldecken, die erst allmählich wärmer werden. Morgen durchs Reintal, hoffentlich bei gutem Wetter, aber die leichte Eisbewölkung läßt nichts Gutes erhoffen.

Nun, freundlich begrüßt uns der nächste Morgen nicht gerade! Fröstelnd und steif gelangen wir in den Talgrund. Wie grün es hier ist! Wir wandern das Tal hinaus auf Wiesen voller kleiner Wunder: Zwergenziane, Wollgras, kleine Anemonen, sogar ein Edelweiß. Das Wetter verschlechterte sich zusehens und wir hofften, diese Periode durch eine erlebnisreiche Fahrt zu überbrücken. Als Route wählten wir folgende Etappen aus:

- 18. August, Zwieselstein Talherberge
- 19. August, Timmelsjoch, Meran, Ofenpaß, Julierpaß, Übernachtung in Rona
- 20. August, Rheintal, Oberalp, Furka, Martigny, Forclaz, Chamonix

In Chamonix war es begreiflicherweise äußerst diffizil, eine entsprechende Bleibe für unsere Gäste zu organisieren. Leider war die Jungmannschaft schon vor dem verabre-

deten Zeitpunkt abgereist, so daß Dieter ohne Gruppenzeit und entsprechende Verstärkung dastand. Eine rechte Panne, die besser nicht passiert wäre!

Am 23. August starteten wir, ohne vorherige Akklimatisierungstour und mit den Warnungen des Wetterbüros in Chamonix in den Ohren, in Richtung Mont Blanc.

Am selben Abend erreichten wir wohlbehalten die Gouterhütte. Allerdings zeigten sich beim Aufstieg erhebliche Konditionsunterschiede. Nur Herr Kinu, Herr Tangawa und Herr Kato möchten weitergehen.

In der Nacht vereitelte Neuschnee unsere Pläne. Zwar folgte ein wunderschöner Sonnentag, aber durch das Wetter gefoppt, waren wir zu spät aufgestanden und gelangten gegen 10 Uhr vormittags auf den Dome du Gouter. An einen weiteren Aufstieg war nicht mehr zu denken. Sturmböen fegten uns ins Gesicht, trotzdem können alle nur mühsam die Enttäuschung verbergen. Mit beginnendem Schlechtwetter steigen wir ab. Wären wir in der Nacht aufgebrochen, hätten wir es vielleicht gerade noch geschafft.

Unsere Gäste wollten nun die letzten Tage noch einmal zurück nach München. In Anbetracht der nahenden Abfahrzeit und der chronischen Finanznot konnten wir ihnen diesen Wunsch nicht erfüllen.

Dieter machte mit unseren Gästen noch einen Abstecher zum Jungfraujoch und begleitete sie nach Zürich, von dort flogen sie zurück nach Japan.

Heidrun Brändtke

Teilnehmer

Dr. Hitoshi Shirane, Mr. Yosihisa Tagawa, Mr. Eishi Sato, Mr. Yoshio Kinugawa, Mr. Jakashi Kato, Dieter Burchard, Heidrun Brändtke. Vom 13. 8.—15. 8. Dagmar und Wolfgang Fuhrmann.

Leider war es außer Dieter keinem der Japan-Besucher von 1978 möglich, den Gegenbesuch mitzubetreuen und Dieter ein wenig zu entlasten — schade. Dagmar und Wolfgang sorgten netterweise für das München- und Neuschwansteinprogramm.

DIE LANDKARTENABTEILUNG:

IN-UND AUSLÄNDISCHE REISELITERATUR · KARTEN
IN VIELEN MASSTÄBEN · ATLANTEN UND GLOBEN
BILDBÄNDE · BERGBÜCHER · VÖLKERKUNDE
GLOBETROTTERBERICHTE · CAMPINGFÜHRER · GEO-
WISSENSCHAFTL. FACHLITERATUR UND ZUBEHÖR
DAS ANGEBOT. DIE AUSWAHL.

Kiepert KG
DIE FACHBUCHHANDLUNG

HARDENBERGSTR. 4-5
1000 BERLIN 12
TELEFON 030/31 07 11

Wanderberichte von Gruppenfahrten

Oberösterreich Im Herbst

Vom Ötscher zum Nebelstein (1893 m—1015 m)

Hand aufs Herz! Wer kennt die beiden Eckpfeiler des Nord-Süd-Weit-Wanderweges (NSWW 605) durch Ober- und Niederösterreich?

6 „Ausdauernde“ wollten in diesem Herbst dem „Alten Vater“ (so die Deutung der keltischen Wortwurzel) zu Leibe rücken. Als wir nach 18stündiger Bahnfahrt unser Zügl in Gössing verließen, sahen wir ihn zum ersten Mal in seiner leider winterlichen Pracht in ganzer Breite vor uns, und so wurde uns klar, der geplante Aufstieg über den Rauhen Kamm war wegen des Schnees nicht mehr möglich. Aber geht's nicht direkt, dann vielleicht doch mit den bekannten Haken. Der Sonntagmorgen begrüßte uns mit teils bedecktem, teils blauem Himmel in unserem Gasthof auf dem Erlaufboden. Wir starteten mit leichtem Gepäck — in 3 Tagen wollten wir zurück sein — zum Aufstieg durch die Hinteren Tormauer und Ötschergräben über den Riffelsattel zum Ötscherhaus (1418 m) mit einem Gesamtanstieg von 1000 m. Doch nur langsam kamen wir voran, nicht etwa weil der Weg beschwerlich gewesen wäre, sondern weil wir immer wieder verharren, uns nicht satt sehen konnten an den tosenden und stürzenden klaren Wassern, den steilen Kalkwänden mit dem farbigen Laubschmuck des Schluchtwaldes aus einer Vielzahl unterschiedlicher Bäume und Sträucher, unter denen die leuchtenden Blüten der Herbstzeitlosen, des Rauhen- und Schwalbenschwanz-Enzians herauslugten, Bilder, die immer wieder zum Fotografieren lockten. 4 Stunden waren wir gemütlich schauend und genießend am Ötscherbach auf gut angelegten Steigen angestiegen. Nun begann die eigentliche Mühe. Aus einem guten Steig wurde ein nasser, schladriger Pfad, den wohl nur selten ein Wanderer benutzt. Über Gestein, Baumwurzeln und kleine Bäche ging es steil und steiler bergan. Je mehr wir an Höhe gewannen, um so umfassender wurde der Blick: im Osten bis zur Rax und dem Schneeberg, im Süden zum geplanten morgigen Weg zur Gemeindealpe, im Norden und Westen auf die Flanken

des Großen und Kleinen Ötschers. Aber nicht lange genossen wir diese Sicht. Dunkle Wolken rückten uns auf den Pelz und öffneten ihre Schleusen und ließen uns die letzte halbe Stunde von oben naß durch Schneematsch zum Ötscherhaus stapfen, das erst unmittelbar vorm Erreichen aus dem Nebel auftauchte. Die gastliche Hütte ließ alle Mühsal vergessen. Doch über Nacht tobte ein Schneesturm ums Haus, der noch am Morgen anhielt und wieder einmal die Richtigkeit des Wortes bewies: der Mensch denkt, doch der Wettergott lenkt. So blieb nur die Talfahrt mit dem Sessellift und eine 4stündige Regenwanderung zurück zu unserem Gasthof auf dem Erlaufboden. Doch von nun an konnten wir während der ganzen Wanderung die Kotzen im Rucksack lassen.

Am nächsten Tag durchwanderten wir die Fortsetzung der Ötschergräben nach Norden und Westen — die Vorderen Tormauer —, durch deren noch engere und steilere dichtbewaldeten Wände die Erlauf sich ihren Weg gegraben hat. Bizarre Felsgebilde wie die Teufelskirche, mächtige Kolköpfe (= wannenförmige Auswaschungen an den Wänden) sind beredte Zeugen von der Kraft der Verwitterung und des wirbelnden Wassers, das in dem über 100 m in mehreren Kaskadenstufen herabstürzenden Trefflingfall seinen Höhepunkt erreicht. Über 100jährige Bergahorne, Eichen, Sommerlinden und Rotbuchen an der alten Eibenmühle bilden den Ausgang dieses Naturparks am Ötscher.

Weiter führt uns unser Weg zum Stift Melk, in dem wir auch gleichzeitig die sehenswerte Habsburger-Ausstellung besuchten. Beherrschend wie die Macht der Kirche in der Gegenreformation erhebt sich dieser barocke Prachtbau des Niederösterreichers Jakob Prandtauer über der Donau und der mittelalterlichen Stadt mit zum Teil noch erhaltenen Bürgerhäusern jener Zeit, die aber durch den störenden Autoverkehr in den engen Gassen nicht mehr voll zur Wirkung kommen im Gegensatz zu dem malerischen Spitz, das wir 2 Tage später aufsuchten.

Einen neuerlichen Höhepunkt unserer Fahrt bildete die Ruine Aggstein hoch über der Donau, diese beherrschend als Feste der Kürnberger zwischen Melk und Spitz. Weit geht von hier der Blick zurück zum Ötscher, hinüber zum Jauerling (959 m), dem Ziel des nächsten Tages, und ließ uns die Fortsetzung unserer Tour in Richtung zum Nebelstein überschauen, die bergauf, bergab, über blumige Wiesen, durch herbstbunte Wälder mit gewaltig aufgetürmten Granitblöcken und verträumten Moorseen, durch wasserdurchrauschte Täler immer auf einsamen Wegen über manches malerische Dorf in einer Woche an die böhmische Grenze auf den Nebelstein führte, von dem wir unseren Weg zurück bis zum Ötscher verfolgen konnten. Auf dem Nordwald-

Kamm-Wanderweg ging es ein Stück an der Grenze entlang, die — wohltuend für uns Berliner — keine Mauer, Stacheldraht oder Minensperre erkennen ließ. Ab Sandl wandten wir uns nach Süden, um noch den Kefermarkter Altar aufzusuchen, den gotischen Holzschnitzaltar eines unbekannten Meisters des späten 15. Jahrhunderts, der sich würdig in die Reihe der berühmten Flügelaltäre von Tilman Riemenschneider, Michael Pacher und Veit Stoß stellen kann. So bot diese 14tägige Wanderung sowohl kulturelle als auch landschaftliche Erlebnisse in großer Zahl neben der guten Kameradschaft und reiht sich damit wieder harmonisch in die Kette der Herbstwanderungen der „Ausdauernden“ durch deutsche Mittelgebirge ein.

Drusch

Nasse Socken und „Lilienthal“

10. Herbstfahrt der Fahrtengruppe

Es regnet nicht, es schüttet ... Schöner Regen ist bei uns auch „Charly“-Wetter! 57 Paar Augen schauten am 18. Oktober gegen 9 Uhr zum freundlich-mausgrauen Himmel in Fleckl, 57 Wanderer zogen Regenkotzen über, stülpten wasserdichte Hüte auf, griffen energisch zu ihren Schirmen und ließen sich in vier Gruppen im Steinwald aussetzen. Nicht nur vier bis sechs Stunden wandern sollten sie, für den Abend war wieder jeder Gruppe eine Gemeinschaftsaufgabe zugeordnet, die so vergnüglich war, daß selbst blasentreibender Platzregen die gute Laune nicht verderben konnte. Beschlagene Brillen, tropfende Nasen und langsam aus den Schuhen schwabberndes Wasser hinderte keinen, dem lächelnden Fliegenpilz zuzunicken, der unter seinem Schirmhut trocken stand oder dem einsamen Specht zu lauschen, der unermüdlich im Tropftakt an einem Baumstamm hämmerte. Auch das buntgefärbte Herbstlaub sah noch im Schnürlregen schön aus.

Eine Pause im Freien verbot sich bei Sturm und Wellengang von selbst; wer mag schon nasse Stullen essen, auf die noch Nantropfen drippen. Nicht einmal die Fanatiker unter den Wanderern hatten etwas gegen eine Einkehr. Eigentlich hatten die Gruppen 1—3 gar keine Einkehrmöglichkeit

laut Karte. Aber wo Regen pladdert und nasse Füße dampfen, da findet sich auch eine trockne Unterkunft. Der nächste Kirchturm wurde angepeilt, denn die Erfahrung lehrt: Wo K(lirche), da gibt's auch eine K(neipe). Die einen fanden sie in Groschlattengrün und wanderten dann zum Zielort Manzensberg, die anderen vereinigten sich im Markttredwitzer Haus. Nasse Socken und sonstige triefende Dinge landeten auf Heizkörpern, tropfende Nasen und Haare trockneten langsam im warmen Raum. Nun gab es neben heißen Suppen und einheizenden Getränken auch noch Gelegenheit zu „üben“, welch Glück, daß die Wirtsstuben leer waren, „Lilienthal“-Flieger schwebten durch den Raum, die Schwäb'sche Eisenbahn zischte mit „Lokki“ durchs Lokal, „Atze“ lud junge Mädchen auf sein Wagen und „Kuddel“ tuckerte auf „Knuddel“ mit „Columbus“ über die größte Pfütze.

Fingerspitzengefühl und hellseherische Fähigkeiten brachten „Lilienthal“ nach Manzensberg, um den Bus zum Markttredwitzer Haus umzufördern. Selbst ein liegengelassener Fotoapparat wurde per Taxi nachgebracht.

Dann schwankte unser Riesenbus noch auf verbotenen Wanderpfaden zum Parkplatz Kössain und lud die restlichen Wanderer mit „Kuddel“ ein. Auch die Zubringer von zwei Pkw wurden richtig eingewiesen — Organisation ist die halbe Reise.

Bald landeten die nassen Socken auf Heizungen im Ochsenkopfhäus. Nach einem vorzüglichen Abendessen wurden für 10jähriges Mitfahren, Mithelfen und Mitorganisieren Orden verliehen.

Dann aber wurde bei den Liederpantomimen so gelacht, daß die Lachmuskeln Muskelkater bekamen. „Lilienthals“ Schüler schwebten an „Fall“schirmen in den „Knast“, Bäuerleins Goas verlor schon vor dem tragischen Tod die Hörner, das Striptease der „Wilden“ ließ kein Auge trocken und „Atze“ wies glaubhaft darauf hin, daß es keine alten Männer, sprich Wanderer — gibt.

Die Besichtigung der Stiftsbibliothek und Basilika in Waldsassen am Sonntag war bei strahlendem Sonnenschein die Schaumkrone auf den Wogen der heiteren Erlebnisse, erlebten wir doch auch noch den nur alle

drei Jahre stattfindenden Kirchweihmarkt, wobei Süßschnäbel, Blumenliebhaber und Roß-Wurst-Fans gleichermaßen auf ihre Kosten kamen.

Viel zu kurz — das war der einzige Jammer-schrei, der laut wurde, denn, noch immer in feuchten Socken und nassen Schuhen mußten wir leider vom zauberhaften Herbstwald Abschied nehmen. Doch „Lilienthal“ sorgte auch im Bus für Stimmung und unser Entschluß steht fest: Die abgekürzten Touren müssen zu Ende gewandert werden! Demnächst!

PS: Die letzten kamen am Montag zurück, sie fuhren bei drei Zentimeter Neuschnee ab. So hatten wir die vier Jahreszeiten in gedrängter Wochenendübersicht, doch das verdrießt den echten Wanderer nicht! Weder A- noch B-Wanderer! ea.rg

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/80

Über die Motivation von Extrembergsteigern erhalten wir ergänzend Informationen zu jener Zulassungsarbeit der TU München, die die knappe, erste Darstellung im Juni-Heft etwas verständlicher und glaubhafter erscheinen läßt. Allerdings Neues bringt diese Arbeit überhaupt nicht. Jahrzehntlang sagten und schrieben die Extremen über ihr Tun nichts anderes.

Gebietsthemen: die Karnischen Voralpen mit Vorstellung ihrer Hütten, Wanderungen, Gipfel und Kletterrouten.

Zwei Aufrufe und kritische Artikel gegen die Gletschererschließung um die Schesaplana und das Nockgebiet halten das Umweltbewußtsein wach.

Neutouren: Totengebirge/Hohes Kreuz, N-Wand bis VI. Grad, Dolomiten/Kleiner Peitlerkofel, N-Pfeiler V. Grad, Civetta NW-Wand IV.—VI. Grad, Zugschneise/Riffeltorkopf, Plattenweg IV.—V. Grad.

Alpenfernes, augenscheinlich reizvolles Wander- und Bergsteigerland: die Drakensberge in Südafrika.

Ausrüstung: Kurz angesprochen wird ein neues Lawinensuchgerät, das auf beiden z. Zt. gebräuchlichen Frequenzen sowohl

sendet als auch empfängt. Es heißt Ortovox. Im Test Novax-Langlaufskier für sportliche Läufer.

Köstlich, weil so zutreffend, sind die neuerdings veröffentlichten satirischen Zeichnungen zum Thema Bergsteigen, diesmal Gipfelpathos, vorher schmunzelte man über das Bouldern und neue Arten, extreme Klettertouren zu erschließen. —lk—

Alpinismus 11/80

Diese Monatsausgabe wird der Bezeichnung Alpinismus gerecht, denn in ihr werden die verschiedenen Interessen der Bergfreunde berücksichtigt.

Wesensmerkmale von Lawinen und Verhaltensweisen bei auftretenden Gefahren werden von Hannes Gasser aufgezeigt. Mit einigen Fotos wird ein gigantischer Wächtenabbruch vom Gipfelgrat an den Grandes Jorasses geschildert.

Mehrere Seiten sind dem Tourenskilauf in den verschiedensten Gebieten gewidmet. Neue Touren- und Langlaufski sowie dazugehöriges Gerät werden vorgestellt und getestet. Der Skilanglaufneuling erfährt einiges über die notwendige Ausrüstung mit ihren Vor- und Nachteilen sowie Tips zur Trai-

ningsvorbereitung. Zwei bereits im Oktober zu benutzende Loipen auf dem Dachsteingletscher werden beschrieben.

Für die extravagante Eissportklettern wird die derzeit neueste Ausrüstung von dem Spezi Andreas Kubin aufgeführt. Wichtig aus diesem Bericht erscheint der Hinweis auf die Ablehnung der vielgepriesenen Schnellverschlüsse an Steigeisen durch erfahrene Eisgeher, da es zu unangenehmen Zwischenfällen durch sich lockernde Eisen kam.

Unter dem Titel „Traumhafte Freiklettereien“ werden die Gedanken bei schwierigsten Erstbestigungen am Bockmattliturm (Schweiz) formuliert. Fotos und Anstiegs-sketzen dieser Routen schließen sich an. Herausragend sind die Serienfotos sowie das Poster von der Bewältigung einer Schlüsselstelle bei einer Neutour (VIII Grad) an der Martinswand in den Südvogesen. Ein neues Klettergebiet in einem Steinbruch bei Heidelberg mit Touren von V bis VII+ wird vorgestellt. —wg—

Bergwelt 11/80

Mit der Samnaungruppe befaßt sich das Gebietsthema des Novemberheftes. Von vielen erst an die zweite Stelle hinter die Silvretta gerückt, wird der Samnaungruppe, im Norden durch das Trisannatal mit dem gräßlichen, weil übererschlossenen Ischgl, im Süden durch das Oberinntal begrenzt, bitter unrecht getan. Dieses eigenständige Gebiet

hat durchaus auch seine Reize, wenn man zum Beispiel nur das Skitourengebiet um die Heidelberger Hütte nimmt. Besonders der noch ziemlich unerschlossene rätoromanische Teil zwischen dem Samnaun- und dem Inntal bietet für jeden Geschmack etwas.

Wieder mal mit Osttirol, in diesem Fall speziell dem Virgental, befaßt sich Umwelt-Experte K. Gerosa in diesem Beitrag „Touristen als Ware“. Er schildert die Versuche der Alpenvereine, bei der touristischen Erschließung einerseits, Bewahrung der Natur andererseits und den zerstörerischen Zugriffen der Energiewirtschaft einen eigenen Weg zu finden, der den Zielen des AV am nächsten liegt. Kein leichtes Unterfangen. Der zweite Teil der Serie „Menschen auf der Alm“ beschäftigt sich mit der Rangordnung auf der Alm, dem Altersaufbau, den dauernd bewohnten Almen und der heutigen Personalsituation, bei der die Alm weniger der Milchwirtschaft dient, als vielmehr einem Restaurationsbetrieb gleicht. W. Gortner beendet seine Beschreibung des „Adler von Zermatt“, Hermann Geiger, durch eine Schilderung von kleinen Anekdoten, die das Wesen dieses Mannes widerspiegeln. In den Serien: Hütten der Berge — Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser —, Pflanzen der Berge — Alpen-Wucherblume —, Stimmungen — Cima di Rosso mit See sowie eine Skitour in den Kitzbüheler Bergen auf den Tristkopf.

—hazi—

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse • Brillen • Sonnenbrillen

Fotogeräte • Colorservice • Eigenlabor



BARDORF • OPTIK • FOTO • KINO

nur TURMSTRASSE 74 • 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Das Haus der tausend Sportartikel



Wir helfen Ihnen!!!

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 • Fernruf 3 41 55 12

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 11. Dezember, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 7x7 cm von **Ernst Höhne/Lohhof: Cottische Alpen**

Wie vor zwei Jahren mit seinen „Biwaknächten“ bereitet uns Ernst Höhne diesmal wieder eine Weihnachtsüberraschung.

Für fast alle Alpen-Bergsteiger enden die Westalpen mit der Barre de Ecrins, Ihrem südlichsten Viertausender. Dahinter sei nichts mehr los, befänden sich nur noch „Hügel“.

Dieser Ansicht ist es zu verdanken, daß sich dort eine der uralten Alpenlandschaften erhalten konnte. Tourismus ist hier in vielen Tälern noch ein Fremdwort.

Die Talorte liegen nicht höher als 1000 m, aber darüber erheben sich prachtvolle Berge, deren Gipfel 3200 m, am Monviso sogar 3800 m erreichen. Und diese sind weder zahm noch „hügelig“, sondern schroff und wild, erinnern sogar teilweise an die Dolomiten.

Die Dörfer sind fast ärmlich mit ihren steingedeckten Häusern. Auf den Feldern wird noch mit Sense und Sichel gearbeitet. Seilbahnen und andere mechanische Aufstiegshilfen gibt es nicht. Wer hier unterwegs ist, ist einsam und erlebt ganz für sich diese großartige Landschaft, in der sich südliche Pracht und nördliche Herbheit verbinden.

Allen, die sich der „vorweihnachtlichen Hektik“ entziehen möchten, und auch allen anderen sie dieser Vortrag empfohlen!

Vorankündigung: Nächster Sektionsvortrag am Donnerstag, dem 8. Januar — Werner Heiss „Naturwunder Nordamerikas“.

Die Geschäftsstelle ist ab Montag, dem 22. 12. 1980, geschlossen. Wir beginnen wieder am Montag, dem 5. 1. 1981, zur üblichen Geschäftszeit.



Redaktionsschluß wegen der Feiertage

schon am 5. Dezember!



Allen Mitgliedern wünschen wir      gesunde und frohe Festtage

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

GRÖßER
in der Verkaufsfläche —
aber weiter mit
NIEDRIGEN PREISEN

z. Beispiel: **Bergschuhe**
Einzelpaare ab DM **59,-**

Daunenschlafsack
Deckenform **119,-**

Leichtzelt
Baumwoll-Innenzelt **98,-**

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung

bis 50% billiger

**Daunen-
Schlafsack**

ultraleicht 1020 g

169,-

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

**Der österreichische
Bergsport-
Spezialist Berlins**

DAS 18-STURZ-SEIL
ist da — sowie das
ELITE-SUPER 2000

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

und die Schlafsack-Sensation

Supertramp DM **139,-**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitgliedsbeiträge 1981

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1981 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder 60,— DM; B-Mitglieder 30,— DM; C-Mitglieder 30,— DM; Junioren 33,— DM; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 16,— DM; Kinder (bis 10 Jahre) 10,— DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53 — 106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo 14 bis 18 Uhr, Mi 15 bis 19 Uhr und Fr 11 bis 13 Uhr) in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird, andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Peter Ring (Schatzmeister)

Alpine Lehabende

Wie schon in früheren Jahren wird der Arbeitskreis Bergsteigen 1981 Alpine Lehabende veranstalten. Sie sind als Informationsveranstaltungen für neue, noch unerfahrene Mitglieder gedacht und werden Aufklärung über angemessene Ausrüstung und das richtige Verhalten beim Bergwandern, Bergsteigen und Klettern bringen. Die Abende werden zweimal im Monat, mittwochs, in der Geschäftsstelle stattfinden.

Die ersten Termine sind: Mittwoch, 7. und 21. Januar 1981, jeweils 19.30 Uhr. Genauere Angaben werden im Januar-Bergboten veröffentlicht.

Änderung von Beitragsgruppen

Wie in jedem Jahr ändern sich für einige Mitglieder die Beitragsgruppen. Kinder, die das 10. Lebensjahr (Jahrgang 1970) vollendet haben, werden in die Gruppe der Jugendbergsteiger und Jugendliche, die das 18. Lebensjahr (Jahrgang 1962) vollendet haben, in die Gruppe der Junioren umgestuft. In beiden Fällen müssen neue Ausweise ausgestellt werden, da aufgeklebte Beitragsmarken auf ungültigen Ausweisen nicht wirksam sind. Wir bitten alle betroffenen Mitglieder um Beachtung.

Jubilar-Ehrung 1981

Die Jubilar-Ehrung 1981 findet am Freitag, dem 27. Februar 1981, um 19 Uhr im Prälaten Schöneberg — Kronensaal — statt. Alle Mitglieder, die in den Jahren 1921, 1931, 1941 und 1956 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, erhalten von der Sektion bis zum Jahresende eine schriftliche Einladung.

Spenden

Jürgen Schulze 50,— DM, Inge und Dieter Beeg 50,— DM, Ulrich Stranz 50,— DM

Spenden zweckgebunden für „Jugendräume Brandenburger Haus“

Detlev Bauer: 30,— DM; Elli Schalow: 200,— DM; Martin Weidhaas: 250,— DM; Dr. W. Heinze: 50,— DM; Ursula Büchner: 50,— DM; Fam. Peter Schulze: 30,— DM; Eberhard Krockow: 100,— DM; Johann Tabert: 100,— DM; Marianne Schulze: 50,— DM; F. Wenzel: 30,— DM; Kurt Arnold: 100,— DM; ungenannt: 1000,— DM; Eberhard Wagemann: 50,— DM; ungenannt: 100,— DM; Heinz Beutel: 20,— DM; Ilse Hoffmann: 30,— DM; Fam. Burchard: 750,— DM; Elli Köppen: 100,— DM; Peter Priemer: 200,— DM.

Wir trauern um

Fritz Beyer

Er starb am 24. September 1980 im 68. Lebensjahr.
Herr Beyer war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Rudi Vorpahl

Er starb 1980 im 55. Lebensjahr.

Albert Karasek

Er starb am 27. September 1980 im 85. Lebensjahr.
Herr Karasek war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.
Er war langjähriges Mitglied der Hax'nschlager
und viele Jahre Leiter des Singekreises.

Außereuropäische Bergfahrten 1981

Bis zum 15. 12. 80 können sich noch Interessenten für folgende Auslandsfahrten melden:

- Anden-Fahrt nach Bolivien (ca. 15. 7.—15. 8. 81); erforderlich sind gute Kondition und Erfahrung auf leichten bis mittelschweren Eistouren.
- Pamir-Fahrt in die UdSSR (16. 7.—15. 8. 81); erforderlich sind überdurchschnittliche Kondition sowie insbesondere die Bereitschaft, sich etwa 3 Wochen lang für die Bezwingung eines Siebentausenders voll einzusetzen.

Meldungen an: Peter Bartel, Fuchssteiner Weg 33, Berlin 28, Tel. 4 01 59 33

Alpenvereins-Jahrbuch 1980

Es enthält als Kartenbeilage das neu überarbeitete Blatt 35/3, Zillertaler Alpen Ost der AV-Karte 1:25 000. Inhaltliche Schwerpunkte sind neben den Beiträgen zum Kartengebiet Aufsätze zu verschiedenen aktuellen Fragen des Bergsteigens, Umweltschutz und Fragen unserer Verantwortung für die Länder, in die wir Expeditionen und Trekkingreisen veranstalten, sowie Betrachtungen über das Thema Berg in Werken der Künstlergruppe des „Blauen Reiters“ und die Versuche, das alpine Erleben literarisch aufzuarbeiten.

Das neue Jahrbuch hat 256 Seiten, davon 36 Farbseiten und zahlreiche Schwarzweiß-Abbildungen. Es ist voraussichtlich ab 10. Dezember auf der Geschäftsstelle zu erwerben. Preis für Mitglieder 16,80 DM.

„Hallo Kumpel“

Als Weihnachtsgeschenk für Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren empfehlen wir die Jugendbergsteigerfibel „Hallo Kumpel“.

In diesem Buch erzählt Sabine lustig, spannend und mit lehrreichem Hintergrund, wie sie und ihr Bruder Thomas Bergsteiger geworden sind. Der Sachbuchanteil enthält elf Kapitel über die gesamte Palette des Bergsteigens. Preis 12,80 DM.

Spendet Bücher und Spiele

Der AKB möchte den Aufenthalt auf unseren Hütten an Tagen, an denen das Wetter Touren verhindert, angenehmer, d. h. gemütlicher und unterhaltsamer machen. Dazu fehlen bisher Bücher und Spiele. Wir rufen alle Mitglieder deshalb auf, uns guterhaltene (es dürfen auch neue sein!) und sinnvolle Bücher und Spiele für jung und alt zu spenden, statt sie in Schrän-

Wir beraten persönlich

Bayerische Vereinsbank – Ihr
weltoffener Bankpartner mit der
vielseitigen Angebotspalette
einer Kredit- und
Hypothekenbank.
Individuelle Beratung in allen
Geld- und Vermögensfragen.

Filiale Berlin
Tauentzienstraße 13, Telefon (030) 240131
Zweigstellen: Kantstraße 60
Am Fehrbelliner Platz, Hohenzollerndamm 183



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

ken verstauben und auf Müllhalden vergammeln zu lassen. Angenommen werden sie in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten.
Unser Aufruf im Juli hat bereits ein sehr positives Echo gefunden. Wir konnten eine erste Auswahl zum Jubiläum des Friesenberghauses mit hinaufnehmen. Wir danken allen Spendern.

Wochenend-Gemeinschaftsskifahrten im Januar/Februar 1981

1. **Oberwarmensteinach/Fichtelgebirge**, 23.—25. 1., Skiwandern, Pistenlauf (Flutlicht),
DM 110,—
2. **Torfhaus/Harz**, 6.—8. 2. (nicht 6.—8. 1., wie fälschlich im November-Heft angegeben),
Skiwandern und Langlauf. DM 70,—

Ausschreibungen November-Heft S. 20.

Auskunft u. Anmeldung B. Niebojewski, 3 82 45 73, Anmeldeschluß zu 1. 20. 12., zu 2. 10. 1.

Stellenausschreibung

Wir suchen immer noch eine(n) neue(n) **Leiter(in)** unserer Geschäftsstelle, siehe Anzeigen im Oktober- und November-Bergboten.
Die Arbeitsaufnahme ist sofort möglich, spätestens zum 1. 1. 1981. Die Probezeit beträgt 6 Monate und kann verkürzt werden. Für alle weiteren Informationen steht Herr Fischer-Kallenberg zur Verfügung.
Geschäftsstelle zu den Bürozeiten oder 7 81 49 30 — sonst telefonisch dienstlich in BfA 86 52 45 60 (Durchwahl), privat 7 71 75 39.

Für Hinweise aus Mitgliederkreisen ist der Vorstand ebenfalls dankbar.

**DAS BESTE IST
GERADE GUT GENUG**



Schlafsäcke Rucksäcke Zelte

429,—

BLUE KAZOO

der leichteste schlafsack seiner art: 950 gramm

oder der wärmste mit spezialkammersystem:

927,—

THE NORTHFACE

wenn es an der kälte scheitern sollte.

beste verarbeitung auch bei den polargard-schlafsäcken: extrem leicht ist der

275,—

CATS MEOW

1450 gramm.

wer die nächste eiszeit überstehen will, sollte sich den

561,—

KING TUT

zulegen, auf alle **NORTH-FACE**-schlafsäcke drei jahre garantie auf material-verarbeitungsfehler, inkl. reißverschlüsse

1538,—

NORTH STAR

kuppelzelt, wenn zuverlässigkeit im vordergrund steht



wer das optimale an tragekomfort und technik sucht — sucht **LOWE**-rucksäcke, vom spezial alpinerrucksack bis zum kofferrucksack in bester qualität und verarbeitung mit drei jahre garantie auf materialverarbeitungsfehler inkl. reißverschlüsse

258,— bis 328,—

ALLES FÜR TRAMPER GMBH
Wexstraße 28, 1 Berlin 31, Tel.: 8 54 23 34

Zweiter Skitourenführer-Lehrgang im Frühjahr 1981

Wegen des starken Andrangs zum 1. Skitourenführer-Lehrgang, der mit dem praktischen Teil auf dem Stubaier Gletscher in der Bußtagswoche zu Ende gegangen ist, findet Anfang April 1981 (wahrscheinlich vom 2. bis 12. 4.) ein zweiter Lehrgang auf der Franz-Senn-Hütte statt. Interessenten melden sich bitte schon jetzt bei B. Niebojewski, 3 82 45 73.

Skihochtouren-Ausbildungskurse im kommenden Winter und Frühjahr

- Anfänger:** Franz-Senn-Hütte/Stubai, v. Samstag, 4. 4. (Treffpunkt 12 Uhr Neustift) bis Sonntag, 12. 4., Abfahrt gegen 9 Uhr von der Hütte. Die Fahrt ist als Einführung in den Hochtouren-Skilauf (ohne Anseilen) für Interessenten gedacht, die den Tourenlauf erstmals versuchen wollen. Als Minimalausrüstung genügen notfalls Tourenbindung, Felle und Rucksack. Umlage für 8 Tage Halbpension, Lager und Piepsleihe (ohne Fahrt) DM 360,—.
 - Fortgeschrittene: Braunschweiger Hütte/Ötztal**, von Sonntag, 12. 4., bis Montag, 20. 4. (Ostern). Touren am Seil, gletschermäßige Ausrüstung notwendig. Umlage für 8 Tage Halbpension, Lager, Piepsleihe (ohne Fahrt) DM 360,—.
 - Skihochtour mit Führer: Die schönsten Viertausender im Wallis**, 20. bis 26. 4., **Saas Fee**. Umlage für 6 Übernachtungen und Führung ca. DM 220,—.
- Je nach Absprache der Teilnehmer (max. 5 pro Führer) kann die Tour bis 30. 4. oder 3. 5. verlängert, nach Zermatt ausgedehnt oder auch ein großer Teil der **Haute Route** gegangen werden (Voraussetzung: entsprechende Vorbildung u. Kondition).
Auskünfte und Anmeldung zu allen 3 Veranstaltungen ab sofort (!) bei B. Niebojewski, 3 82 45 73.

Zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen

- Grödner Joch/Dolomiten**, 24. 1. bis 7. 2., Hotel Cir (ohne Fahrt), DM 784,—.
Ziroger Alm/Südtirol — Brennerpaß, 7. bis 21. 2. (ohne Fahrt) DM 392,—.
Ausschreibungen Oktober-Heft, S. 20.
Auskünfte und **Anmeldung:** K.-H. Rudnick, 8 01 70 10 oder 8 01 70 71.

Fahrten, die unser Mitglied Wolfgang Haager organisiert

- Fleckl/Fichtelgebirge**, jedes Wochenende vom 28. 11. bis 14. 12. und 16. 1. bis 5. 4. DM 87,—.
Colfosco/Corvara (Dolomiten), 10. 1. bis 25. 1., noch Plätze frei! DM 1490,—.
Auskunft und Anmeldung: Renate Bartsch, 8 91 51 98 (Di. 14 bis 16, Mi 18 bis 20, Do 10 bis 12 Uhr), W. Haager, 6 21 38 70 oder Anrufbeantworter 6 22 22 22 zu jeder Zeit.

SEKTIONSWANDERUNGEN

- Mittwoch, 3. 12. — Mittelgruppe**
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow
- Sonntag, 7. 12. — Ausdauernde**
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

- Sonntag, 7. 12. — Mittelgruppe**
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume
- Sonntag, 7. 12. — Altwanderer**
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben)

Sonntag, 14. 12. — Ausdauernde/Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer, anschließend vorweihnachtliche Feierstunde in der „Schöneberger Hütte“ (s. unter Wandergruppe)

Sonntag, 14. 12. — Fahrtengruppe

„Zwischen Wolkenkratzern und Dorfidylle.“
Treffpunkt (und Ende): 9.30 (13.30 Uhr) Märk. Viertel, Wilhelmsruher Damm Ecke Senftenberger Ring — A 22/62/64 — Führung: Fritz Feld

Mittwoch, 17. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U- und S-Bhf. Zoo Ecke Hardenbergstraße — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 21. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 21. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 21. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Freitag, 26. 12. — Altwanderer (2. Weihnachtstag)

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 28. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 28. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Donnerstag, 1. 1. 81 (Neujahrstag) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 4. 1. 81 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 1. 81 — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 1. 81 — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

DDR-Wanderung der „Ausdauernden“

Sonntag, 4. 1. 81 — Muggelberge

Treffpunkt: 8.10 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christian — **Visum:** Berlin

Die vorstehende Wanderung ist als Sport-Wanderung anzusehen.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Veranstaltungen

7.12.80, 3. Cross des Polizei-SV „Rund um die Waldbühne“, 14.12.80, 7. Volkslauf des BSC, 31.12.80, 5. Berliner Silvesterlauf des SCC.

Die Teilnehmer, die vom DAV gemeldet werden wollen, schreiben mir bitte bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der die gewünschte Veranstaltung, der Vor- und Zuname und das Geburtsdatum vermerkt sind.

Es erfolgt im allgemeinen keine schriftliche Bestätigung der Meldung zu der Veranstaltung. Spezielle Fragen, z. B. zum Ort und zur Startzeit, werden natürlich beantwortet.

Die Startnummer kann am Tage der Veranstaltung bei der Startnummernausgabe unter dem Vereinsnamen DAV oder unter dem Namen des Teilnehmers zu finden sein.

Hans-Henning Abel, Goerzallee 123, 1000 Berlin 45

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

Ergebnisse

16. Berliner Volkslauf, 7.9.80, 15 km

M. Schlabbach	1:04:32	14. (AK 40)
P. Bartel	1:05:09	14. (AK 35)
H. Riedel	1:06:27	1. (AK 50)
A. Brandenburg	1:06:28	25. (HK)
B. Beckers	1:06:39	7. (AK 45)
N. Rolf	1:06:40	20. (AK 35)
M. Mönch	1:12:03	15. (AK 45)
J. Hagemeister	1:12:44	17. (AK 45)
I. Heßke	1:15:56	36. (AK 40)

8. Volkslauf des Nordens, 14.9.80

F. Liedtke	8:17	1. (Frauen III)
H. Ettler	48:20	15. (AK III)
F. Liedtke	53:13	7. (AK III)

8. Jedermannlauf VIL Tegel, 21.9.80

M. Mönch	44:07	34.
----------	-------	-----

7. Internationaler Berlin-Marathon, 28.9.80

M. Schmitt	2:49:24	4. (40/45)
P. Bartel	3:23:58	46. (30/35)
P. Weiland	3:28:59	52. (40/45)
I. Heßke	4:09:13	82. (40/45)

25-km-Lauf

M. Schlabbach	1:49:39,4	35. (40/45)
K. Magaginski	2:23:12,0	23. (50)
E. Teubner	2:26:21,9	25. (50)

15. Christian-Pfeil-Gedächtnislauf, 12.10.80

J. Otte	12:33,4	2. (AK II)
N. Rolf	16:17,5	2. (AK I)
B. Beckers	17:37,0	3. (AK II)
H.-H. Abel	28:03,8	1. (HK)
M. Schlabbach	33:42,9	15. (HK)
B. Beckers	38:12,1	42. (HK)
H.-J. Pawlitzki	41:09,6	47. (HK)
Mannschaft (Abel, Schlabbach, Beckers)		
7. (HK)		

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Im Dezember findet keine Monatsversammlung statt

Klettertreffen in der kalten Jahreszeit

Klettertreffen an jedem Sonnabend und ge-

ruhsames Klettern an jedem Dienstag um 10 Uhr am Teufelsberg — Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.



Eigene Kletterausrüstung ist mitzubringen. In der kalten Jahreszeit findet das Treffen nur statt nach vorheriger telefonischer Vereinbarung am betreffenden Tage bis 9 Uhr.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Skifahrten s. Sektionsmitteilungen.

Im Dezember **kein Gruppenabend**.

Zu Anfragen unserer Mitglieder: Eine **Advents- oder Weihnachtsfeier** in der „Bagatelle“ können wir — wie schon im vorigen Jahr — leider nicht durchführen, da uns das französische Clubhaus bereits ab der Bußtagswoche zu keinem Wochenende im Dezember zur Verfügung steht.

Vorankündigung: Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl am 22. 1. 81, Tagesordnung in der Januar-Ausgabe.

Für Vergeßliche:

Bitte die „Rückmeldung zur Skigruppe“ (Vordruck, Nov.-Heft S. 21) sofort an **Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1/33**, abschicken. Wir bitten die falsche Adressenangabe im November zu entschuldigen. Falls nicht mehr vorhanden, bitte formlos rückmelden (Tel.: 8 32 87 46). Am 1. 1. 81 sortieren wir wieder die „Kartelleichen“ aus.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 10. 12., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstraße (Bus 18), ab 15 Uhr.

Weihnachtsfeier

Die gesamte Wandergruppe trifft sich am **14. 12.** in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24, II. Etage, zu einer kleinen Weihnachtsfeier, die um **15.30** Uhr beginnen

soll. Die Wanderer fahren gemeinsam nach Beendigung der Wanderung zur „Hütte“.

Wanderführersitzung am Dienstag, dem 2. 12., um 19 Uhr pünktlich in der „Schöneberger Hütte“. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 5. 12. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Dia-Vortrag über Schottland von Stefan Bandelin.

Weihnachtsfeier am 19. 12. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 1. und 8. Dezember, in der Geschäftsstelle jeweils ab 19.30 Uhr.

Kerzenabend am Montag, dem 15. Dezember, ab 19 Uhr, ebenfalls in der Geschäftsstelle.

Leider erreichte uns kürzlich die traurige Nachricht, daß der Mitbegründer und langjährige Leiter des Singekreises, Herr Albert KARASEK, am 27. September d. J. verstorben ist. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Seine letzte Fahrt . . .

Hätte einer vor der Fahrt der Jugend I in die Ötztaler Alpen erzählt, euch passiert etwas, wir hätten es nicht ernstgenommen. Denn allzu schlimm kann's nicht kommen, Dieter Burchard leitet ja die Fahrt. Daß es so kam, nein, das glaubt man jetzt noch nicht.

Planmäßig fuhren die Kinder von Berlin-Zoo ab. Gespannt auf die nächsten 14 Tage, die sie mit Dieter, Renée, Iris und Jutta durch die Ötztaler wandern sollten. Von Hütte zu Hütte, wie es Dieter schon seit 4 Jahren macht. Immer mit 14 bis 18 Kindern, viel Spaß und Begeisterung. Bei strahlendem Sonnenschein ging's zur ersten Hütte, der Martin-Busch-Hütte. Ohne Gepäck, denn das wurde vom Hüttenwirt hochgefahren, aber etwas übermüdet von der langen Bahnfahrt kamen alle gut an.

Am nächsten Tag stand Steigeisenprobe auf dem Marzellferner auf dem Programm, am Sonntag die Similaunhütte. Konditionell ging's allen recht gut, man amüsierte sich bei Schneeballschlachten und Wasserdammabau. Schnee gab's im Überfluß, und damit er auch nicht ausgeht, schneite es auch noch die Nacht von Sonntag zu Montag. So mußte der Übergang zum Hochjoch über Vent gemacht werden. Zum Glück war dieser Montag der letzte Schlechtwettertag, danach sahen wir nur noch strahlend blauen Himmel und Sonnenschein. Wie bestellt!!!

Der Dienstag auf dem Hochjoch wurde zum Geländespiel genutzt, um die unterschiedlichsten Fähigkeiten der Kinder zu testen. Die Gaudi war groß.

Am Mittwoch war wieder Eisbruch auf dem Programm, denn am Donnerstag sollte es ja hoch aufs Brandenburger Haus gehen. Nachdem wir aber die Eiskletterkünste vorgeführt bekommen, waren wir sicher, daß sich alle auf ihren Steigeisen wohl fühlten. Und das war schließlich wichtig.

Am Donnerstag stiefelten alle 16 Kinder in Richtung Kesselwände, und Iris verabschiedete sich, denn sie hatte nicht die ganzen 14 Tage Zeit zum Mitgehen.

Der Schnee auf dem Gletscher war schon ziemlich aufgeweicht, und es wurde ein langer Marsch, bis endlich gegen 15 Uhr alle die Hütte erreicht hatten. Aber ziemlich schnell erholten sich die Kinder von der Anstrengung und machten sich nützlich. Denn hier, das wußten sie, freut sich der junge Hüttenwirt über jede helfende Hand. Dieter kümmerte sich um die Wasserversorgung, die Kinder sammelten alles auf, was rumlag, und schimpften über die Bergsteiger, die sogar in 3300 m nicht den Weg zur nächsten Mülltonne fanden.

Auch der Freitag wurde dazu genutzt. Manche Mutter hätte über ihren Sohn gestaunt, wie begeistert er Geschirr abtrocknete, aber auf einer Hütte und für ein großes Skiwasser ist dies ja ganz etwas anderes.

Am Samstag hieß es früh aufstehen, denn die erste Tour sollte starten, die Überschreitung der hinteren Vordereisspitze. Langsam schimpfte man auf die Sonne, denn beim Rückweg gegen Mittag brachen vor allem die Leiter immer wieder tief ein. Aber die Tour hatte gut geklappt, alle waren begeistert.

Nachmittags gegen 16 Uhr wollte Dieter eine Eisplatte zerhacken. Die Kinder sollten ihn dabei sichern.

Da nun die Truppe beschäftigt war, hatte ich etwas Ruhe, und mit meinem ergatterten Eimer voll heißem Wasser konnte ich mich seit drei Tagen mal wieder anständig waschen.

Und dann ging alles ziemlich schnell. Thomas kam hereingestürmt und schrie, Dieter sei verschüttet. Ich sah ihn sehr ungläubig an, aber als er die Randkluft erwähnte, fiel bei mir der Groschen. Schuhe anziehen, hinunterrennen war alles eins. Gleichzeitig mit mir kam Gebhard, der Hüttenwirt, und sein Freund Heinz an. Wir kapierten sofort, was geschehen war,

Dieter hatte sich gut gesichert am Seil in die Randkluft hinuntergelassen. Am kleinen Haushang hatte sich eine Naßschneelawine gelöst und ist zielgerichtet in dieses Loch hineingefallen. Ursprünglich war es 4 m tief, jetzt aber randvoll mit Schnee; und der Schnee war wie Zement. Wir merkten es beim Schaufeln.

Zum Glück hatten wir das Seil, an dem man heruntergraben konnte. Nach einer halben Stunde endlich konnte Gebhard Dieter sehen. Ihm wurde wohl sofort klar, daß es zu spät war. Ich schickte die Kinder in die Hütte, zu dritt blieben wir unten und gruben ihn ganz aus. Sofort begannen wir mit Herzmassage, denn man hat ja noch Funken von Hoffnung. Bis der Hubschrauber kam, setzten wir sie fort. Der Arzt konnte uns leider unsere Annahme nur noch bestätigen.

Die beiden Männer trugen ihn zum Hubschrauber, ich blieb an der Randkluft stehen und konnte dies alles nicht fassen. Warum so? Warum gerade er? Wieso mußte ausgerechnet diese Lawine in dieses Loch fallen? Und warum gerade Dieter???

Dieter, der jede Sicherung dreimal überprüfte, der genügend Erfahrung und Umsicht bewiesen hat, in kleinen und großen Dingen. Der genau wußte, wie er die Dinge einzuschätzen hat. Ein Wissen, das er in der Praxis erfahren hatte, in der Theorie genau studiert. Und Dieter, der die Ötztaler wirklich bestens kannte, gerade die Gegend ums Brandenburger Haus, das seine liebste Hütte in den Alpen war.

Nun steht man an der Randkluft, eben hat man mit ihm noch den nächsten Tag durchgesprochen, und nun . . . ?!? Mein Gott, die Kinder! Also hoch zur Hütte. Traudl und Renate, das weibliche Hüttenpersonal, schleusten mich erst einmal in die Küche. Zwei Minuten Luft holen, einen Enzian und dann in den Gastraum. Sie saßen alle zusammen, einer fragte mich, ich konnte ihm nur eine ehrliche Antwort geben. Der Schock war groß. Dank der Hilfe einer Holländerin konnten wir sie langsam beruhigen, und auch Jutta, obwohl erst 17 Jahre, war eine große Hilfe.

Einen Teil der Kinder, die gar nicht zu trösten waren, nahm Traudl mit in die warme Küche. Der Rest beschäftigte sich mit Spielen. Und dann die Frage, was nun . . . ?

Mir graute vor der Zukunft, aber diese Gedanken verschob ich, erst einmal das Nächstliegende. Bericht und Personalien an die Gendarmerie, die Eltern mußten verständigt werden und, und, und . . . Eins war sicher, am nächsten Tag Abstieg zum Hochjochospiz. Die Jugend II mit Eckard und Friedrich, die dort einen Elskurs machten, sollten uns am Gletscherrand erwarten, um den Kindern die Rucksäcke abzunehmen.

Um 7 Uhr in der Früh waren alle fertig, aber es hieß warten. Allein mit den 16 Kindern konnte ich nicht losmarschieren. Zwei Begleiter von Sölden sollten hochgefliegen werden; endlich gegen 10.30 Uhr kam dann ein Bergführer. Wir waren nur froh, daß es endlich losging. Unten angekommen, wurden wir lieb von Steffi und Otto Gstrein empfangen.

Die Jugend II kümmerte sich ganz toll um die Kinder, so daß ich am nächsten Tag mit Jutta nach Sölden konnte. In Zwieselstein, in der Talherberge, war Frau Breuer sofort bereit uns zu helfen. Sie stellte Lager zur Verfügung und regelte das Essen im Gasthof Post. Denn Bargeld hatten wir natürlich nicht allzuviel und Dieters Scheck konnte ich ja schlecht unterschreiben. Dank Frau Breuers Hilfe konnten die Kinder am nächsten Tag also ins Tal. Ich war erstaunt, wie viele hilfsbereite Menschen es doch gibt. Ich möchte mich auf diesem Wege recht herzlich dafür bedanken.

Auf dem Rückweg kam uns dann schon das erste Elternpaar von vier Kindern entgegen. Eben angekommen, waren alle sichtlich erleichtert, ins Tal absteigen zu können. Am Dienstagnachmittag war dann alles gut angekommen.

Den Mittwoch verbrachten wir noch in Zwieselstein und am Donnerstag fuhr der größte Teil der Jugend I ab in Richtung Berlin. Jutta übernahm meine Bahnkarte, so daß ich mit dem Auto und all den Sachen dann ebenfalls nach Berlin fahren konnte.

Was nun weiter geschieht? Es wird schwer sein, die große Lücke, die Dieter nicht nur in der Kindergruppe, sondern in der gesamten Jugendarbeit hinterließ, zu füllen. Und ich glaube schreiben zu können, daß wir alle, Jugendleiter und Freunde, noch fassungslos vor dem stehen, was geschehen ist. Es wird Zeit brauchen, bis man darüber hinwegkommt. R. K.

Bergrettungsseminar

Vom 24.—28. 10. fand das diesjährige Jugendleiterseminar in Form eines Bergrettungsseminars in Aicha statt.

Insgesamt beteiligten sich 10 Mitglieder der Jugend.

Ein wichtiger Bestandteil zum Kennenlernen war die gemeinsame Anreise mit Bahn und Fahrrad. Gleich am ersten Tag simulierten wir 2 Unfallsituationen, die aufgrund des Vorwissens der Beteiligten gelöst werden sollten. Der Erfolg dieser Übungen war nicht überzeugend. Die eine Gruppe war überhaupt nicht in der Lage, sich zu helfen, die andere mußte einige risikoreiche Schritte in Kauf nehmen, um die Situation zu meistern.

Auf diesen Erfahrungen basierten unsere weiteren Überlegungen, die eine risikoarme Bergrettung ergeben sollten. Nachdem ein Unfallkatalog mit charakteristischen Unfallsituationen aufgestellt war, wurde dieser theoretisch gelöst, bevor ausgewählte Fälle in der Praxis erprobt wurden. Besonders wurde bei den praktischen Übungen auf Zeit- und Kraftbedarf geachtet.

Wegen des unterschiedlichen Vorwissens der Teilnehmer konnte nicht soviel wie geplant geschafft werden. Jedoch waren wir alle der Meinung, daß Bergrettung regelmäßig geübt werden muß und daß unsere neuen Methoden, sobald sie ausgereift sind, unentbehrlich für die Bergrettungsselbsthilfe sind.

Wir werden auf unseren Zwischenergebnissen aufbauend weiter arbeiten!

Eckart

Wir gehen ins Theater

Am Sonntag, dem 14. Dezember — statt Klettern. Wir treffen uns dazu um 14.30 Uhr vor dem Grips Theater (U-Bhf. Hansaplatz). Die Vorstellung beginnt um 15 Uhr. Welches Stück an diesem Tag gespielt wird, kann ich auch wegen des frühen Redaktionsschlusses

des Bergboten nicht mitteilen. Wer erst durch diesen Artikel von unserem geplanten Theaterbesuch erfährt und auch mitkommen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch oder per Postkarte bei mir: Iris Mühl-nickel, Troppauer Str. 23, 1/45, 8 11 51 54

Tauschen — Handeln — Kaufen

Zum Jungmannschaftstreffen im Dezember (10. 12.) ist es wieder Zeit, Schränke, Rucksäcke nach noch alpin Verwendbarem, was ihr aussondern oder loswerden wollt, zu durchforsten und in der Zeit von 19—20 Uhr auf der Geschäftsstelle an die Frau bzw. an den Mann zu bringen. Bis bald, und auf ein Wiedersehen bei der Jungmannschaftswahl (danach an gleichem Ort!) ... Rainer

Jugendleiter

Da die Jugendleiter in diesem Monat neu gewählt werden, können sie erst wieder im Januar-Bergboten bekannt gegeben werden.

Dank

Die Jugend der Sektion bedankt sich bei allen, die für einen Jugendraum auf dem Brandenburger Haus Geld gespendet haben. Die Namen stehen auf Seite 18.

Beiträge für die Jugendseiten diesmal bis zum 1. Dezember einsenden.

Terminkalender

- | | |
|---------|---|
| 3. 12. | 19 Uhr Jugend II Gruppen-abend. Ort: Geschäftsstelle |
| 5. 12. | 17—21 Uhr |
| 6. 12. | 15—21 Uhr Rixdorfer Weih-nachtsmarkt |
| 7. 12. | 14—20 Uhr Ort: Richardplatz |
| 10. 12. | 19 Uhr Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle. |
| 14. 12. | 14.30 Uhr Jugend I, Theater-besuch. Ort: Grips Theater |
| 17. 12. | 17 Uhr Jugend I: Gruppen-nachmittag
Weihnachtsfeier, Ort: Ge-schäftsstelle |
| | 19 Uhr Jugend II: Gruppen-abend. Ort: Geschäftsstelle |
| 19. 12. | 19.30 Uhr Jungmannschaft, Junioren und Jugend II: Weihnachtsfeier mit Julklapp. Ort: Geschäftsstelle. |

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Weißkugel (3739 m)

Die Skisaison beginnt. Hoffen wir auf einen Winter, der uns viele Touren bringt. Eines der schönsten Tourengebiete für Skifahrer in den Ostalpen liegt um die drei Berliner Hütten: Hochjoch-Hospiz, Martin-Busch-Hütte und Brandenburger Haus. Von diesen Bergstel-gerunterkünften ist nur das Brandenburger Haus während der Skitourenzeit von etwa Anfang April bis Mai nicht bewirtschaftet. Allerdings ist der Winterraum für jedermann offen. Die Martin-Busch-Hütte und das Hochjoch-Hospiz sind die wichtigsten Stützpunkte bei der Skidurchquerung der Ötztaler Alpen. Doch es lohnt sich auch nur beide Hütten zu besuchen. Von ihnen sind zahlreiche Berg-touren mit Skiern auf die umliegenden Gipfel möglich. Skiurlaub abseits der Piste lohnt sich auf beiden Hütten. Wenn die winterlichen Ötztaler nicht reizvoll genug sein sollten — was ich mir kaum vorstellen kann — dem ist ab Pfingsten für Ski-touren noch unsere Berliner Hütte in den Zillertaler Bergen zu empfehlen. Auch sie bietet als Stützpunkt zahlreiche Tourenmöglichkeiten, um einmal mit Ski die sie umragenden Gipfel zu ersteigen.

„Auch wenn die Wildspitze um 30 Meter höher ist, die Weißkugel ist nach ihrer Lage der eigentliche Hauptgipfel der Ötztaler Alpen: Von hier ziehen der Weiß-kamm hinüber zur Wildspitze, der Hauptkamm zur Hochwilde, der Salurnkamm südlich zur Jungen Etsch und der Weißkugelhauptkamm westlich zu nahen Reschen-paß.“ So beschreibt Walter Pause diesen Gipfel und fast schwärmerisch formuliert er weiter: „Auf dem Gipfel der Weißkugel genießt man eine Aussicht, die ihresgleichen sucht im Ostalpenbereich: denn nicht nur steht dicht gegenüber, gleich überm grünen Vintschgau, der Ortler mit allen seinen eisigen Trabanten, auch die Bernina leuchtet im nahen Südwesten, dann folgen im Westen der Piz Kesch und die stolze Reihe der zerrissenen Silvrettaberge. Am interessantesten ist natürlich der Einblick in das Gefüge der Ötztaler Eiskämme und Eisbecken, deren Scheitel-punkt unser Gipfel bildet.“ Soweit das Zitat aus „In Eis und Urgestein“ von Walter Pause.

Aber auch der sonst so trocken und sachlich beschreibende Kletterführer „Ötztaler Alpen“ von Heinrich Klier wird fast lyrisch: „Herrliche Berggestalt inmitten einer wilden Gletscherwelt, ihre ganze Umgebung überragend. Von Norden gesehen steiler Kegel, von Osten mehr trapezförmig. Als hohes Bergziel im Sommer und Winter sehr häufig besucht.“

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966. Hüttenfoto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000 Blatt 43 Ötztaler Alpen.



Hochjoch-Hospiz

Mit anderen Worten: der Besuch dieses Gipfels lohnt sich. Der bequemste und leichteste Anstieg ist vom Hochjoch-Hospiz. Doch das Wort „leicht“ soll nicht täuschen. Denn immerhin dauert der Aufstieg im Winter vom Hospiz etwa sechs Stunden (Sommer etwa fünf Stunden). Ob Sommer oder Winter, für den Anstieg sind auf jeden Fall Seil, Pickel und Steigeisen notwendig. Unerfahrene sollten sich einen Führer nehmen.

Zum ersten Male wurde die Weißkugel nach dem Bericht von Walter Pause von J. A. Specht und den Gebrüdern Klotz am 30. 9. 1861 erstiegen. Heinrich Klier schreibt dagegen — was kein Widerspruch sein muß —, daß J. A. Specht mit J. Raffener und vermutlich mit Leander Klotz aufgestiegen ist. Die ersten Versuche unternahmen bereits 1850 österreichische Vermessungsbeamte. Ihre Namen sind allerdings nicht bekannt.

Skitour: Vom Hochjoch-Hospiz geht es westlich, taleinwärts, auf die Zunge des Hintereisferners. Über diesen langen Gletscher beginnt der fast endlos erscheinende Anstieg. Tröstend, daß es nur sehr flach bergan geht. Die Spur führt bis hinein in das hintere Fernerbecken. Dort auf Gletscherspalten achten! Durch zwei spaltenreiche Steilzonen geht es bis ins hinterste Becken. Dann beginnt der sehr steile Anstieg (Harscheisen empfehlenswert) hinauf aufs Hintereisjoch (3471 m). Unwillkürlich hat man dabei das Gefühl, daß die Wächten, die über einem aufragen, auf einen hinabstürzen könnten. Auf jeden Fall erfordert der Aufstieg eine gewisse Kondition.

Vom endlich erreichten Joch sieht man den steilen, schmalen Südrücken sich in Richtung Gipfel emporschwingen. Die Ski bleiben entweder auf dem Joch zurück oder man steigt weiter über den Südrücken hinauf bis unter den Südgrat. Dieses letzte Gratstück ohne Ski zum Gipfel. Anseilen ist empfehlenswert. Abfahrt auf dem gleichen Wege wie der Anstieg.

Guslarspitzen

(Hintere 3151 m; Mittlere 3126 m; Vordere 3118 m)

Skitour: Die Guslarspitzen sind die eigentlichen Hausberge des Hochjoch-Hospizes. Die Vordere und die Mittlere nimmt man meist mit, wenn man von der Vernagthütte zum Hochjoch-Hospiz will oder bei dieser Tour in umgekehrter Richtung. In Verbindung mit diesen Skiwanderungen sind sie lohnend. Aber warum sollte man die Gipfel nicht auch vom Hochjoch-Hospiz aus nur als Eingetour besteigen? Der Vorteil: man braucht kaum länger als zwei Stunden. Vom Hochjoch-Hospiz geht es nördlich über die Hänge steil in Kehren empor. In 3073 Meter Höhe wird die Einsattelung zwischen der Mittleren und Vorderen Guslarspitze erreicht. Die Mittlere liegt südwestlich des Sattels und ist leicht zu ersteigen. Die etwas nördlich gelegene Vordere Spitze erreicht man genauso unschwierig über den felsigen Blockgrat. Erstiegen wurden die Guslarspitzen bereits 1848 von den Brüdern Schlagintweit. Abstieg und Abfahrt wie Aufstieg.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alles für den Bergsport.

*Wir bieten Ihnen fachgerechte
Beratung und ein überzeugendes
Leistungsangebot.*



**Ihr
Bergsportpartner
in Berlin**

SPORT
NEUGEBAUER
Tegel-Center, B 27 Tel. 433 60 19
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 60 95

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

830 g Daunen,
+ 24° bis —10° C

SUPERLEICHT

169,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE • SCHLAFSÄCKE • RUCKSÄCKE

Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE

JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

129,-

Rucksäcke ...

35,-

Zelte ...

89,-



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel: